lem. 2929.

<36630664800012 S
<36630664800012
Bayer. Staatsbibliothek

SER·P· ARM·
Gasto de Rohan
S·R·E·Card: Ep: et Pr:
Arg. Alsat. Landgr. S·R·I P. R.

<36630664970017

<36630664970017

Bayer. Staatsbibliothek

Kriß Vogel

Da

Ein / wegen dem wichtigen G
thums/von der wahren Kirchen / n
ten ſcharff vo

Examen u

Worinnen ſie (Krafft der unw
H. Schrifft / deß H. Auguſtini
Confeſſion) endlich aus Not
od
Daß GOTT ein Lügner ſeye / und Chri
wahre Meſſias. oder
Daß die Römiſch-Catholiſche Kirch und d
ſeeligmachend ſeye.

In zwey Theil ordentlich abgetheilet/ m
ten Lebens-Beſchreibung Lutheri und Melanchton
öffters umgegoſſenen Augſpurgiſchen Confeſſion/ ſambt e
von der uncatholiſchen Einigkeit wider uns/

Zum Nutz der Catholiſchen/ und He
Di

JOANNEM NICOLAU

Germano-Lotharingum S

IM Iahr Der troſtreIChIſten Geb
Cum App

Zu finden bey Dietrich Lerſe /

/ oder ſtirb!

s iſt:

laubens-Artickul deß Chriſten-

nit allen uncatholiſchen Prædican-

orgenommenes

nd Tortur/

derſprechlichen Zeugnüſſen der

deß Luthers und Augſpurgiſchen

gedrungen/ bekennen müſſen:

der

tus ein falſcher Prophet/ folglich nicht der

aber:

roſelben Lehre allein wahr/ unfehlbar und

mit einer/ an gehörigem Orte/ einverleib-

niß/ nebſt beygefügtem gründlichen Bericht / von der

einer weitläufftig ausgeführten/ ſehr merckwürdigen Vorred

/ und deroſelben Uneinigkeit unter ſich ſelbſt ꝛc.

l der Uncatholiſchen herausgegeben

urch

A WEISLINGER Puttlingenſem

St. Theol. Polem. Studioſum.

eb?rt Vnſers HErrn IEſV ChrIſtI.

pprobatione.

/ Buchhändler in Straßburg.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

)o(

Dem Hochwürdigſten / Durchleuchtigſten / Hochgebohrnen

Fürſten und Herrn / HERRN

ARMANDO GASTON von ROHAN,

Durch Göttliche Vorſehung / und deß H. Apoſtoliſchen Stuhls Genad / Prieſter-Cardinal der H. Römiſchen Kirchen / Biſchoffen und Fürſten zu Straßburg / Land-Graffen im Elſas / deß H. Römiſchen Reichs-Fürſten / Ober-Allmoſen-Pfleger deß Königreichs Franckreich / Commanthur deß Königlichen Ordens deß Heil. Geiſtes rc. rc.

Meinem gnädigſten Fürſteu und Herrn.

Durchleuchtigſter Fürſt / Genädigſter Herr.

MAn wende die Augen wohin man nur immer wolle / ſo wird ſichs / leyder! gewiß und wahr zu ſeyn / befinden / was Eure Durchleuchtigſte Eminentz (a.) nicht

(a.) In dem An. 1718. herausgegebenen Befehl / die Conſtitution *Unigenitus* betreffend / pag. 18.

nicht ohne hertzliches Seufftzen geſpro-
chen/nemlich: Wir leben zu einer Zeit/da man meynet mit Verſchimpffung deß Pabſts und Erniedrigung der Römiſchen Kirchen groſſen Ruhm zu erwerben; Dann in Warheit alle abtrinnige Ketzer und irzglaubige ungehorſame Sectirer haben biß anhero in Verſchimpffung deß Pabſts / und Erniedrigung der Römiſchen Kirchen keinen Fleiß geſpahret; woraus gleichſam handgreiflich abzunehmen/daß ſolche verblendete armſeelige Menſchen/ihren falſchen Wahn nach dafür halten / GOtt einen angenehmen Dienſt hierdurch zu erweiſen (b.) Eine Cron im Himmel zu verdienen / und vor der Welt groſſen Ruhm zu erwerben.

Bey ſo Geſtalt der Sachen können wir gar wohl mit dem gelehrten *Mart. Marlorato* (c.) wünſchen und ſagen: Wolte GOtt! wir hätten mehr *Auguſtinos* in der Catholiſchen Kirchen / welche jetziger Zeit ſo vielen Falſchglaubigen offentlich wiederſprechen thäten / oder aber weniger

)(irrende

(b.) Joan. XVI, 2.

(c.) de Orthod. Baptismate & Calviniano Cap. V. pag. 31, a.

irrende bey uns / die eines ſolchen Widerſprechers bedörfften. Obwohlen aber / Durchläuchtigſter Fürſt / genädigſter Herr! wenig Auguſtini vorhanden ſeynd / hingegen viele Irrende um uns herum ſchwärmen / ſo iſt doch / GOtt ſeye Lob! nicht klein die Anzahl derjenigen / welche nach dem Exempel deß fürtrefflichen Lehrers Auguſtini mit allem Eifer denen Irrglaubigen begegnen / ihnen unerſchrocken unters Geſicht tretten / ſie brüderlich warnen / ihre Fehler und Irrthum klar vor Augen ſtellen / und mit kräfftiger Behauptung der Wahrheit gründlich widerlegen.

Unter dieſen unermüdeten Nachfolgern deß nie genug geprieſenen H. Auguſtini; unter dieſen mächtigen Widerſprechern der Seel-tödtenden Irrthumen; unter dieſen heldenmüthig kämpffenden Beſchützern der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Wahrheit / iſt dermahlen / nach allgemeiner Ausſag der gelehrten Catholiſchen Welt Eure Durchläuchtigſte Eminentz der Berühmteſte / der Fürnehmſte / der Erſte.

Glückſeelig iſt derohalben unſere Mutter/die Heil. Catholiſche Kirche/daß Sie zu dieſen letzten Irrthums-vollen Zeiten einen Sohn zum Biſchoff erzeuget / der ſich veſt haltet an dem getreuen Wort / das zur Lehre/welche wir Römiſch-Catholiſche (d) gelernt haben / (e) dienet: der mächtig iſt / durch die heylſame Lehr zu ermahnen/und diejenige zu überweiſen / die widerſprechen. Dann es ſeynd viel *ungehorſame* / unnütze / Schwätzer *und* Verführer / - denen *man das Maul* ſtopffen muß / welche gantze Häuſer verkehren / dieweil ſie lehren/was ſich nicht gebühret/ um ſchädlichen Gewinns willen. (f.)

Glückſeelig das Königreich Franckreich! dieweilen es nunmehro in ſeiner anſehnlichen Cleriſey einen ſolchen fürtrefflichen Lehrer zehlet/welcher der Pauliniſchen Ermahnung nach / ſich ſelbſt in allen Dingen vorſtellet zum Exempel der guten Wercken / in (Reinigkeit) der Lehr/ in Redlichkeit (ſeines Lebens) im ernſthafftigen Weſen (ſeines gottſeeligen Wandels) das Wort / (welches Er ſei-

(d.) Rom. I, 8. (e,) Rom. XVI, 17. (f.) Tit. I, 9, 10. 11.

nem Ambt und Catholiſchen Kirchen-Lehre gemäß / uns ſorgfältig vorträgt / (iſt heylſam und unſträfflich/alſo zwar: daß der Widerwärtige ſich ſchämet / und nichts hat / daß er (mit Wahrheit) von uns mögt Böſes ſagen. (g.)

Glückſeelig / und über glückſeelig das Catholiſche Elſaß! dann es anjetzo von GOtt mit einem ſo eiferigen Seelen-Hirten geſegnet iſt / welcher als ein guter Kriegs-Mann JeſuChriſti arbeitet/ (h.) und ritterlich für die nothleidende Wahrheit ſtreitet; welcher als ein warhaffter Diener deß HErrn / ſanfftmüthig iſt gegen jedermann/lehrhafftig und gedultig; der mit Beſcheidenheit diejenigen ſtraffet/ welche ſich der Wahrheit widerſetzen / (i.) und welcher / als ein Vatter / ſeinem Hauß/ denen ihme anvertrauten Catholiſchen Schäfflein wohl vorſtehet. (k.)

Durchläuchtigſter Fürſt/ genädigſter Herr! es bezeuget die Heil. Schrifft (l.) daß die Verkehrte ſchwerlich bekehret werden / Perverſi difficilè convertuntur; Dahero

[g.] Tit. II. 7. 8. [h.] 2. Tim. II. 3. (i.) ibid. V. 24. (k.) 1. Tim. III. 4. (l.) Eccle. I. 15.

Dahero ſagte der Apoſtel-Fürſt Petrus zu dem Vatter aller verkehrten Irrthums-Lehrer Simoni Mago: *Pœnitentiam age ab hac nequitia tua, & roga DEum, ſi* forte *remittatur tibi hæc cogitatio cordis tui.* Thue Buß über dieſe deine Schalckheit / und bitte GOtt / ob dir villeicht dieſe Gedancken deines Hertzens vergeben werden. (m.) Jedoch aber / weilen der verkehrten Sündern Bekehrung nicht allerdings unmöglich iſt / (wie es aus übel verſtandener Schrift (n.) der Ertz-Ketzer Novatus (o.) und mit ihme / ſchier auf dergleichen Schrott / die Herren Calviniſten (p.) Krafft ihres gottloſen Irrthums von der Ge-

[m.] Act. VIII. 22.
[n.] Matth. XII 32. Heb. VI. 4. cap. X. 26. &c.
[o.] *D. C. Franckius* in Catal. Hæreſ. verbô *Novarus.*
[p.] *Zwinglius, Calvinus, Beza, Zanchius, Paraus, Perkinſius, Rennecherus, Spindler*, & alii ejusdem farinæ Doctores, quorum blasphemias fuſiùs propriis eorum verbis referunt, exponunt, confutant *Rob. Bellarminus* de Prædeſtinat. *Mart. Becanus* in Manuali, *Franc. Feuardentius* in Theomachia Calviniſtica, aliique Orthodoxi; Ipſi denique *Lutherani* in *Examine* adv. Heidelb. A. 1608. Tubingæ edito pag. 18. 68. 154. 219. 305. &c.

Genaden-Wahl lehren:) Derohalben habe ich / meiner Wenigkeit nach / gegenwärtiges Buch verfertiget / die greuliche Thorheit der umher bellenden ketzeſchen Irrthums-Predigern (welche in Verfolgung der Catholiſchen Kirchen gantz einig / in ihrer Lehr aber und getraumten Hirngeſpunſt ſtäts uneinig seynd) an das helle Liecht zu ſtellen/ aller Welt bekannt zu machen und jedermann/ dem ſeiner Seelen-Heyl angelegen iſt / vor ihnen zu warnen; ſchließlich auch die unſchuldig angeklagte / hefftig verfolgte und läſterlich geſchwärtzte Catholiſche Kirche zu ſchützen / zu retten/ zu verthätigen. Vielleicht öffnet GOtt/ der den Todt deß Sünders nicht will / (q.) auch ſeinen Sohn nicht geſandt hat/ Seelen zu verderben / ſondern ſeelig zu machen (r.) GOtt / ſage ich/ welcher nicht will / daß jemand verlohren gehe / (s.) ſondern/ daß alle Menſchen ſeelig werden / und zur Erkanntnus der Warheit kommen (t.) öffnet vielleicht einem oder dem andern irrenden die Gemüths-Augen/

(q.) Ezech. XXXIII. 11. (r.) Luc. IX. 56. (s.) 2. Pet. III. 9. (t.) 1. Tim. II. 4.

gen / damit er die äuſſerſte Seelen-Gefahr / worinnen er leyder! ſchwebt / erkennen / ſehen / und vermeyden möge: His tametſi Hæreticus non ſurrexit de fæce, Eccleſia tamen confirmatur in fide. (u.) Solte nichts deſtoweniger wider all mein Verhoffen ſich hierdurch kein Irrglaubiger bekehren / ſo wird dannoch die rechtglaubige Gemeine hiermit im Glauben beſtättiget/welches mir überflüßig genug iſt.

Ich bin zwar nur ein Ley / deme das Straff- und Lehr-Ambt nicht auffgetragen/noch anbefohlen worden/nichts deſto minder habe ich / nach anderer Catholiſchen Leyen hochgerühmten Exempel und gegebenen Controvers-eiferigem Beyſpiel / mir ſolche Polemiſche Arbeit / ohne Ruhm zu melden / ſtäts laſſen angelegen ſeyn / und dermahlen einen kleinen Theil davon wider die verleumbderiſche Anklag der ſogenannten Geiſtlichen aller Herren Uncatholiſchen / ans Liecht bringen wollen. Mein Beginnen wird mir hoffentlich niemand rechtmäßiger Weiſe verargen können; dann wann in zeitlicher

[u.] D. Bernardus Serm. 63. in Canoc.

cher Feuers-Brunſt jedwederem erlaubt iſt/jedwederem ſehr wohl anſtehet und gebühret / ſeinem beſten Vermögen nach / Waſſer zum Löſchen beyzutragen / damit die um ſich freſſende Flammen gedämpffet / und fernerem Ubel geſteuret werde; Wie viel mehr erfordert nicht eines jeden Schuldigkeit und Chriſtliche Liebe hier bey dieſem unausſprechlichen Seelen-verderblichen Brand/ welcher durch die geſchworne Diener deß Fürſtens der Finſternus in der Kirchen GOttes entſtanden / und leyder ! bißhero einen unerſetzlichen Schaden/der mit Blut nimmer genug zu beweinen/ verurſachet; Wie viel mehr/ſage ich / erfordert nicht die allgemeine Pflicht rechtglaubiger Chriſten/ſich unausbleiblich einzuſtellen/ und nach denen ihnen von GOtt verliehenen Kräfften / ſich dieſer häfftig eingeriſſenen geiſtlichen Feuers-Noth/wodurch alle Stund / alle Augenblick ſo viele theure Seelen erbärmlich deß ewigẽ Todts ſterben/ nicht ſaumſeelig/ ſondern eilfertig/ behertzt/ und unermüdet zu widerſetzen: Ich thue / was ich/ meiner Wenigkeit nach / kan / und im Gewiſſen zu thun mich verbunden finde.

(w)(x) Dahero ſagt ein gelehrter Frantzöſiſcher Theologus (y) gar recht hievon alſo: Ce n'eſt pas aſſés pour un Fidéle de conſerver ſa foy, & de ſe défendre contre les artifices des Novateurs; il eſt Enfant de l'Egliſe, il doit la défendre comme ſa Mere. *Tout homme eſt Soldat*, diſoit Tertullien, *quand il s'agit de combattre les ennemis de la Religion*: il ne peut être permis de les entendre tranquillement blaſphémer contre le ſaint ſiege. Une ſainte indignation doit alors nous rendre éloquent ſur lâ ſoûmiſſion dûë à *l'Egliſe*, ſur le reſpect & l'obéïſſance dûë au Pape. Il ſuffit d'aimer la Religion, & d'ëtre inſtruit des principes de la Doctrine chrétienne, pour ſçavoir parler de ces verités. *Défendés la cauſe de vôtre Mere*, diſoit S. Auguſtin à ſon peuple (z) *que L'Héretique n'inſulte pas à l'Egliſe. C'eſt un loup, Connoiſés-le; c'eſt un ſerpent, écraſés-luy la tête.*

Niemand aber / deme ich dieſe meine

)( )(

(w.) Matth. VII. 12. cap. XXII. 39. Luc. VI. 31. & ſeqq. Jac. V. 20. Judæ. V. 3. 22. 23. (x) Matth. XXV. 1. & ſeqq. Luc. XII. 47. 48. Jac. IV. 17. (y) Dans le *Traité du ſchiſme* chap. XIII. §. IV. pag. 168. à Bruxelles, 1718. (z) De Symb. ad Catech. cap. 13.

ne geringe/ doch wohlmeynende Contro-vers-Schrifft dediciren und zuſchreiben könnte/ iſt mir heutiges Tags beliebiger vorkommen/ als Eure Durchleuchtigſte um die H. Catholiſche Kirch höchſt-verdiente Eminentz.

Has tibi Primitias, hauſti documenta Laboris,
Offero, tu cœptis GASTO *faveto meis.*

Dieſe meine geringe Arbeit Eurer Durchleuchtigſten Eminentz allerunterthänigſt zuzuſchreiben / zwingen mich nachgeſetzte bewegende Urſachen: Erſtlich zwar / dieweilen ich in Dero Biſchthum / obſchon nicht gebohren / dannoch aber von Jugend an erzogen / unter Deroſelben ruhmwürdigſten Regierung darinnen ſtudiret / und die reine allein-ſeeligmachende Catholiſche Lehr allda hauptſächlich ergriffen / will ſichs gebühren Ihro Durchleuchtigſten Eminentz die Erſtling meiner erſchöpfften Lehre / als ein erkanntliches Danck-Opffer unterthänigſt vorzutragen/ und zu widmen. Weilen ich ferners

ners bedacht ware / dieſe meine vollendete Lehr-Arbeit einem groſſen Liebhaber der freyen Künſten/ſanfftmüthigen Gönner und gewaltigen Beförderer aller deren/die nach ſolchen trachten/zuzueignen; auch deßwegen verſchiedener Orten mich hierüber Raths erholte / ward ich gewahr / daß mich alle ohne Verzug gantz einſtimmig zu **Eurer Durchleuchtigſten Eminentz**, als einem wahrhafften Muſen-Freund angewieſen / mit Vermelden:

GASTO ſavet Muſis, Illo Duce doctus Apollo
Barbarie expulſâ, quo venit, ubique triumphat.

Gaſto den Muſen iſt aufs höchſt gewogen/
Wo er nur einen Wohn-Platz hat bezogen /
Fangt die Kunſt / da Unwiſſenheit muß fliehen/
ſiegreich an blühen.

Suche ich endlich einen hohen Stands-Religions-Eyferer / mithin einen viel-vermögenden Schutz-Herren der unſchuldig Noth-leidenden Catholiſchen Wahrheit/ſo finde ich/wie Welt-bekannt / in **Eurer Durchleuchtigſten Eminentz** Perſohn denſelben nach allem Wunſch / alſo zwar / daß alle recht-

glaubig-geſinnte Chriſten dermahlen Urſach über Urſach haben / die Eurer Durchleuchtigſten Eminentz angebohrne kluge Vorſichtigkeit und fürſichtige Klugheit / wodurch die in der allerchriſtlichen Frantzöſiſchen Nation entſtandene Glaubens-Mißverſtändnuß / ſo viel als gäntzlich beygeleget worden / unauffhörlich zu preiſen / und aller Welt mit folgenden Worten zu verkünden:

Gaſto *fidem plantat Gallis*, Papa *irrigat illam*,
Fert incrementum, qui regit aſtra DEUS,
Gaſto pflantzt Franckreichs Glaub / der Pabſte ihn begieſſet /
GOTT das Gedeyen gibt / drum alles wohl erſprieſſet.
Gloria ſumma DEO! ſit Papæ *congrua merces*,
Et Tibi, mi Princeps! *Gloria ſumma DEO*.
Darum dem höchſten GOTT die höchſte Ehr ſey geben!
Euch beyden euer Lohn / in dem und jenem Leben!

Warum ſolte ich dann bey ſo geſtalt der Sache nicht unverzüglich mich entſchloſſen haben / meine wenige Arbeit vor den Füſſen Eurer Durchleuchtigſten Eminentz in unterthänigſtem Reſpect nieder-

niederzulegen? zumahlen/ da mir nicht unbewußt/ daß Eure Durchleuchtigſte Eminentz vielmehr das willige Hertz/ als die gering-ſchätzige Gabe mit geneigten Augen anzuſehen/ und auffzunehmen pflege/ nach dem Exempel deß in Heil. Schrifft (aa.) gerühmten Perſiſchen Königs *Artaxerxis*, deme hertzlich wohl gefallen/ als ihm ein armes Bäurlein beyde Händ voll Waſſer (dann ſonſt hatte er nichts) im Vorbey-Reiſen verehret. (bb.) ja vielmehr nach dem gegebenen Beyſpiel unſers liebreicheſten Heylands Chriſti JEſU/ der mit ſonderbahr erzeigtem Wohlgefallen jene arme Wittwe/ welche in ihrer Armuth alles/ was ſie vermögte/ nehmlich einen Heller geopffert/ bey ſeinen Jüngern vor allen andern gelobt und geprieſen. (cc.)

Es nehme demnach/ wann ich bitten darff/ Eure Durchleuchtigſte Eminentz diß geringe Wercklein von mir

)( )(3

[aa.] Esdræ VII. [bb.] *Joh. Bapt. Fulgoſus* Lib. 2. cap. 2. [cc.] Marc. XII. 43. 44.

mir genädigſt auff und an! ich über-reiche meinem armen Vermögen nach/ was ich kan und habe:

Dat Pyra, dat Poma, qui non habet alia Dona.

Der gute Will ſeye an ſtatt deß Wercks Eurer Durchleuchtigſten Eminentz angenehm; wann dem alſo/ wie ich (aus den Worten *Iſaiæ* Princeps, quæ ſunt digna Principe, cogitabit *) ge-tröſt verhoffe/ſo erfreue ich mich aber und abermahl/dieſe Schrifft einem ſo hohen/ſo gottſeeligen/ ſo eiferigen Beſchützer der Catholiſchen Orthodoxie zugewidmet zu haben. Der Allerhöchſte wolle mit ſei-ner heiligen Gnade Eure Durchleuch-tigſte Eminentz zu allzeit grösserer Vermehrung ſeiner Ehre/ Erweiterung ſeiner wahr- und allein-ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen und zu dem Heyl der Seelen ſtets geſund erhalten/mit zeit-lich- und ewiger Wohlfahrt reichlich ſeg-nen und in allweg benedeyen; Mit ei-nem Wort:

Te nobis ſalvum ſervet JOVA diu!

GOtt

(*) Eſaia XXXII. 8.

Zuſchrifft.

GOtt wolle Eurer Eminentz geben
Glück / Heyl / Seegen / langes Leben!
Nebſt dieſem inniglichen Hertzens-Wunſch / thue ich mich Eurer Durchleuchtigſten Eminentz in Dero hohe Genaden unterthänigſt empfehlen / der ich bin und erſterbe

Eurer Durchleuchtigſten
Eminentz

Unterthänigſt gehorſamſter
Diener.

Straßburg / den *1. Martii*, als am Sonntag *Reminiſcere*, 1722.

Joannes Nicolaus Weislinger
Püttlingenſis Lotharingus
Dioceſeos Metenſis,
Ss. Th. Polem. Cultor.

APPROBATIO
Theologorum.

P*Ræſens Libellus intitulatus* Friß Vogel / oder ſtirb! *non tantum Fidei Catholicæ, boniſve moribus aliquid adverſùm non continet, ſed potiùs tum ad confortandos in Fide Catholicos, tum reducendos ad Eccleſiam Aberrantes idoneus judicatur; Proinde ex parte Reverendiſſimi Conſiſtorii Spirenſis in lucem edi permittitur.* Spiræ 16. Novembris 1719.

Ex Mandato

L.S.

JOANNES DURBACH
Curiæ Epiſcopalis Spirenſis Secretarius.
m. pp.

Zoilus

Zoilus Authori.

QUid nobis adfers, dudum notiſſima Vulgo?
Tolle Librum! doctus vade ſat orbis habet!
Quis te conſtituit? Laicis eſt nulla poteſtas!
Hic Labor ad Clerum pertinet; ito Domum!

Reſponſio:

NIl, niſi verba tuus diſcurſus Zoile mordax,
Continet, ut ſapiens quisquis videre poteſt.
Invide! ſi modo nil potuiſti aliud blaterare.
Manſiſſes melius tu, mihi crede, Domi!
Inſpice, quæſo, pii doctiſſima BELLARMINI
Scripta, Tomo primo (*) ſic ubi Doctor ait:

S. Auguſtini ſententia eſt & nota multis, & digna, quæ ab omnibus cognoſcatur; Optandum eſſe, ubi Hæreſes vigent, ut quicunque aliquâ ſcribendi Facultate præditi ſunt, ii ſcribant OMNES, etſi non modo de rebus iisdem ſcripturi ſint, ſed eadem etiam aliis verbis fortaſſe ſcripturi; *Expedit enim, ut Hæretici intelligant, in Caſtris Catholicorum, non unum aut alterum eſſe, ſed multos, qui cum eis adverſâ Fronte congredi audeant.* Deinde *Rari ſunt apud Adverſarios, qui non aliquid ſcribant, quorum Libri non jam, ut cancer, ſerpunt, ſed velut agmina Locuſtarum volitant.* Ita *Bellarminus*, vir de Eccleſia JEſu Chriſti meritiſſimus.

(*) in Præfat. ad Lectorem.

Quomodo, Mome, tibi ſapit hæc ſententia? nonne
Hâc tua garrulitas præcipitata jacet?
Huc ades! oſtendam rationis Lumine quod ſis
Captus; nam bellum cum ratione geris.
Omnia ſi tolli debent, quæ cognita vulgo,
Ergo & tollendum eſt Relligionis opus.
Ergo etiam tolli debes mi Zoile, nam tu
Es paſſim toto notus in orbe ſatis.
Cernis ſtulte, tuo dicto non pondus ineſſe?
Nam probat id nimùm, ſic probat ergo nihil.
Non Ego Delphinas ſat Doctos nare docebo:
Hiſce nec inceptis Icarus alter ero.
Invidioſe meo, rogo, Zoile, parce Labori,
Sit licet exiguus, ſit licet arte carens;
Ne carpas meliora prius quam feceris ipſe,
Deînde tibi veniam carpere Mome dabo. (a)
Deſine mordaces naſo criſpante Cachinnos
Ingeminare, tuas prodis inepte nugas.
Deſine mordaces contra proferre Loquelas,
Namque proterve tuam rideo ſtultitiam.
Garrule de Laicis quod ais, *diſtinguo* Secundum
Quid (b) *concedo tibi*; ſimpliciterq; (c) *nego*.

Sum Laicus, fateor, { *Lutheri* / *Calvini* / *Munzeri* / *Socini* } *Zoile, quid ſunt*
Præcones? Laici, prætereaque Nihil.
Et tamen Impugnant hi nos noctuque diuque; [d]
An, quod eis licet, id tu mihi jure neges?
Primus ego non ſum Laicus, nec ero ultimus, horum
Qui reprimit forti dogmata falſa manu.

Querhamer (ut plures taceam) notiſſimus ille
Quondam Lutheri Malleus hæreſeos :
Quis fuit an Doctor ſacra munere verba profeſſus?
Non, ſed erat ſimplex Catholicus Laicus. (e)
Nilominus ſcriptâ *vertumnum* voce *Lutherum*,
Sic confutavit, par ut in orbe nihil.
Sex & triginta Palmas, mirabile dictu!
Ex uno Puncto victor ab hoſte tulit. (f)
Lutherus Doctor Doctorum *qui eſſe volebat*, (g)
Tyro fit indocti dexteritate Viri.
Præconum confuſa cohors ſilet hactenus altum.
Et nullum contradicere jota poteſt.
Zwinglius ipſe palam, ſe diſceptando Tiguri
Cum ſcriba Laico (h) ſuccubuiſſe refert. (i)
Nocturno tandem doctus *Monitore*, Sophiſta
Opprimit invictum vique doloque virum.
Plures, ut dixi, Laici ſacra bella gerebant,
Viſi victrici ſigna referre manu.
Nos ſine fine ſequi cupiunt: *Eccleſia*, clamant, (k)
Veſtram poſcit opem, vos decet ergo ſequi.
Sedulus ergo ſequar ſemper veſtigia eorum,
Nec tua, Mome, moror, murmura cæca vale.
Ad candoris amans, Fidei, Morum, Pietatis,
Pieridumque novem, novem Lector amice vale.

P. S. ad Zoilum, eiusque Gregales.

Mome, *nota bene*, ſin alias meliora feres, tunc
Quamprimum clauſo gutture vade Domum.
Si tacet is meritò, qui nil, niſi carpere, novit.
Ergo cum Sciolis Mome taceto tuis.
Supprimere incaſſum noſtrum conâre Laborem,
Hunc etenim invito Dæmone mando typis.

(a) Die

(a) WJe nicht viel ſonders geehrte/ unachbare wohl Ehr-bedürfftige Schnarcher/ und aller Orts längſt ausgediente Herren Momus-Brüder ſolten ſtäts den bekannten Verß vor Augen haben: Verſteheſt du die Sache/ ſo unterrichte deinen Nächſten / wo nicht / ſo halt dein Maul zu. Sprach V. 14. oder wenigſtens bedencken das bekannte Lateiniſche Sprichwort:

Carpere cujusvis, non eſt imitarier omnis.

ſo wurden ſie / zumahlen da ſie keine/ auch die geringſte Urſach nicht haben / öfters zu ihrer eigenen Ehr Errettung ſich deß Tadlens enthalten / allein Surdis narratur Fabula.

Jeder Narr alles tadlend kan verlachen /
Unmöglich aber etwas Beſſers machen;
Drum läßt man ſolche neidige Geſellen
gautzen und bellen.

Wann ein Narr ſchwiege und das Maul hielte/ wurde er auch für weiß und verſtändig gehalten/ ſagt Salomon Prov. XVII. 28.

(b) Adminiſtratio Sacramentorum, Publica Evangelii Prædicatio, & ſacrum celebrandi poteſtas, nulli, niſi ritè vocato & ordinato in Eccleſia Catholica, juxta S. Litteras, permittitur. Luc. XXII. 19. Joh. X. 1. Hebr. V. 4. Jerem. XXIII. 21. &c.

(c) Verum periclitanti ſubvenire proximo, Hæreticorum retundere inſultus, tueri veritatem, tam Eccleſiaſtici quam Laici, pro viribus quique ſuis, jure

jure tenentur, Eccli. XVII. 12. Proverb. XXIV. 11. Matth. XIX. 19. Jac. IV. 17. Judæ. verſ. 3. 21. 22. 23.

(d) *Bellarminum* Ss. Theologicæ Polemicæ Principem invictiſſimum Mome intellexiſti, audi jam *D. Cochlæum*, virum ob defenſam Eccleſiæ veritatem immortali gloriâ digniſſimum. *Videmus*, ait, *quam ſtrenuè Adverſarii pro ſuis Hæreſibus in dies latius dilatandis invigilant & laborant, nullisque ſumptibus & fatigationibus parcunt.* Hæc ille Reſponſ. ad XVIII. Art. Mart. Buceri fol. 56. b. audi & *Surium*, ſingulare illud Carthuſianorum Decus: *Utinam* exclamat vir ardenti propugnandæ veritatis zelo plenus, *utinam verò tam plerique Catholici ſerverent in tuenda Fide Catholica, quam iſti Buccinatores Evangelici in ſua propaganda impietate.* in brevi Comment. fol. 518. *Surio* adſtipulatur Doctiſſimus Author *Conſtitutionis* Unigenitus *Theologica propugnata* in Præfat. Tom. I. dicti operis Dilingæ Anno 1720. recuſi, his verbis *Solent nova Hæreſeos Architecti in ſtabilienda ſecta ardentiores eſſe, quam pro Eccleſiæ defenſione Catholici*, quod nemo, niſi rerum ignarus, negaverit.

(e) De Præfato Laico *Caſparo Querhamer* Doctiſs. Lutheri Antagoniſtam *Johannem Cochlæum* conſule, qui in Epiſtola dedicatoria, quam præfixit Tabulæ Contradictionum Lutheri, de eò ſequens perhibet Teſtimonium:

Nuper ſuſcitavit Dominus adversùs (Lutherum) *Spiritum Laici cujusdam vallis in Saxonia, qui Taurum iſtum cornupetam ita proſtravit, ac*

pro-

proprio ipſius gladio jugulavit, ut neque Goliath ille Philiſtæus magis poſtratus à David, nec duorum ſenum libido & calumnia adversùs Suſannam certiùs aut apertiùs à Daniele convicta videri queat. Unde miſerrimè confuſus ille nunc omnibus cordatis ac eruditis hominibus ludibrio eſt & deſpectui. Qui antea volebat videri Leo inſuperabilis, omnibusque terribilis; ſic enim ſcribebat ſubtitulo: De abroganda Miſſa: Leo rugiet; quis non timebit? * *Quomodo vero timeant eum docti Theologi, cui ſic vellicat barbam, frontemque ferit ac confundit ſimplex Laicus?* Ita D. Cochlæus.

* Rugitum ſtygii hujusce Leonis propriis expreſſit coloribus incomparabilis *D. Ulenbergius* in vita Lutheri cap. VIII. Num. I. & II. fol. 133. & cap. XXV. Num. III. fol. 464. & ſeqq.

(f.) *Sex & triginta Palmas* &c. Nimirum tot Antilogias Lutheri in unico Articulo: *de Sumptione Euchariſtiæ ſub una vel utraque ſpecie*, quaſi in faſciculum collectas, *Querhamerus Laicus* ac civis Halæ Saxonum, toti Germaniæ oblaturus, typis excudi curavit, ſub Titulo:

Ein Brieff / allen / ſo durch Luthern nicht wollen verführet werden / nutzlich / und deſzhalben in ihren Häuſſern anzuſchlagen / offt zu leſen / und gantz wohl zu bedencken / faſt nothwendig; zugericht durch Caſpar Querhamer ein Leye und Burger zu Hall. A. 1535.

Contradictiones iſtas Laudatus *D. Cochlæus* poſtea ex Idiomate teutonico in Latinum tranſtulit, & ſuo *Luthero ſepticipiti* (in Editione Pariſienſi fol. m. 124. b.) adjecit, ut & exteræ Nationes videant

fœdam

ſœdam Monachi hujus excuculati confuſionem. *Lutheranos verò*, inquit D. Ulenbergius Lib. cit. cap. XXVI. Num. V. fol. 496. *cumprimis male habuit, quod homo non magni Nominis è Laicorum ordine Lutheri fœditatem & inconſtantiam concinnè ſatis detectam ſimpliciorum oculis exponeret: quem eam ob cauſam oderunt infeſtè, atque hanc Prophetæ ſuo factam injuriam poſtmodum in bello, quod Albertus Marchio Brandenburgicus in Germania concitavit, acerbè & crudeliter in eo vindicaſſe feruntur.* Supplicium infame, Barbarum imò Diabolicum, quô Caco Evangelici virum innocentem excruciabant, paucis recenſet, Præter *F. Joan. Nas* Cent. V. fol. 436. a. aliosque Pl. Rev. *P. Surius* Lib. cit. fol. 349. in hæc verba: *Verum ille Laicus poſteà in bello Smalkaldico malè mulctatus eſt ab Evangelicis. Fertur enim ad virilia ligato fune demiſſus in puteum illicquè diù tortus, cum in Catholica Fide conſtantiſſimus permaneret, rursùs extractus fuiſſe. Eant ſanè Lutheri Symmyſtæ, & quantum velint ſui Lutheri Evangelium laudibus vehant: veniet, veniet ille dies, quando eos vehementer pœnitebit, ſed ſerò, tam inconſtantem Doctrinam non toto pectore eſſe execratos: nec habebunt quod in ſui excuſationem adferant, quando ea inconſtantia vel ſola abundantiſſimè docere potuit, Lutheri Evangelium, non alium, quàm ipſum Mendacii Parentem, Sathanam habuiſſe Authorem.* hactenus ille.

(g) *Lutherus, Doctor Doctorum, qui eſſe volebat, &c.* ait enim Thraſo Scurrilis: *Præceptores atque judices Papiſtarum eſſe volumus, & ſuperbè deinceps Aſinis eſtis inſultabimus - - Ego contra rude pecus*

hoc, Adverſarios meos Papiſtas gloriabor. Docto- res ſunt? Et ego &c. imò gloriabor amplius: Ego Pſalmos interpretari poſſum & Prophetas: Illi non poſſunt. Ego transferre poſſum Sacras Litteras: Illi non poſſunt. Ego ſcripturas legere poſſum: Ipſi non poſſunt &c. Ich bin gelehrter in der Schrifft/ ſagt Luthers weiters als alle Papiſten. **Papiſt und Eſel iſt ein Ding.** Tom. 2. jen. germ. fol. 458. b. Tom. 5. jen. germ. fol. 141. Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. Tom. 5. Alt. fol. 269. 270. Auff dieſes läſterlichen Ketzers eitele Prahlerey antworte ich aus Paulo kürtzlich und ſage: Da ſie ſich für klug ausgegeben/ ſeynd ſie zu Narren worden. Rom. I. v. 22. Dann der Narren Lehr iſt Thorheit. Proverb. XVI. v. 22. Und der Ketzer reden/ Prahlerey. 2. Petri II. v. 18. 1. Tim. I. v. 7. cap. VI. v. 4. 2. Tim. III. v. 7.

[h] *Surius* Lib. ſupr. cit. fol. 176. Laicum Zwinglianæ hæreſi maſculè reſiſtentem hoc ornat Elogio: *Reſtitit illis aliquandiu Vir quidam* egregiè Catholicus.

[i] *Zwinglius* Tom. 2. de ſubſid. Euchariſt. fol. 249. a. b. *Ludovicus Lavatherus* Zwinglii Tochtermann erzehlet in Hiſt. Sacram. fol. 3. die gantze Diſputation zwiſchen dem Catholiſchen Schreiber und Zwinglio ebenfahls gar ausführlich/ und ſetzt darzu: Daß *Zwinglius* von demſelben Schreiber [den 11. April. 1525.] alſo eingetrieben ſeye worden/ daß er wieder die helle Wahrheit nichts hat fürbringen können. Als aber am 13. ejusdem der kohlſchwartze

Nacht-

Nacht-Geiſt den Zwingel erleuchtete/ muſte der eiferig Catholiſche Schreiber par force guſchen. Vide fuſius hac de re *Conr. Schlüſſelburgii* Præconis Lutherani Theologiam Calviniſticam Lib. 2. Artic. IX. fol. 129. confer. ejusdem Præf. in Lib. 1. Theol. Calviniſt. fol. 5. 6. 7.

(k.) *Nos ſine fine ſequi cupiunt* &c. Omnes Laici cordati, qui pro tuenda veritate in arenam polemicam deſcendentes adversùs profanas circumlatrantium Hæreticorum Novitates, Mendacia & Calumnias ore & Calamo feliciter militabant, nos omnes, quotquot ſumus, ad ſanctiſſimæ Matris Eccleſiæ defenſionem omni modo invitant, alliciunt, incitant, inter quos non infimum tenet Locum citatus Civis Hallenſis addictiſſimus Eccleſiæ filius, & pro veritate Orthodoxa ad extremum uſque Pugil zeloſiſſimus, cujus verba, quia prolixa nimis, brevitatis ſtudio omittenda cenſeo, ſtudioſus Lector ejus conſulat Epiſtolam, cum adjectis Quæſtionibus & Annotatis notatu digniſſimis A. 1535. editam fol. E. Interea paucis plurima cæterorum Laicorum Nomine hac ſuper re eſt elocutus Inſignis Scriptor *Flor. Ræmundus* in ſua *Hiſtoria de Ortu, progreſſu & Interitu Hæreſeon* Lib. IV. cap. 2. num. 6. circa finem: *Vos*, inquit, ô *Catholicæ Religionis Alumni in Eccleſiæ defenſionem ad extremũ uſque Spiritum incumbite, quidquid in hac cauſa operæ & Laboris collocaveritis, DEO gratum eſt.* Utinam! ah Utinam Chriſtiana iſthæc *Ræmundi* Admonitio in omnium orthodoxorum imprimis Eccleſiaſticorum cordibus fructuoſo cum effectu reſo-

naret! ſed proh dolor, pudet meminiſſe, nonnullos, qui tamen gregi ſibi à DEO concredito omni conatu indefeſſo de neceſſariis Animarum Alimentis proſpicere, panemque eſurientibus frangere tenentur, vecordi ſomnolentiâ jacere ſepultos. Væ illis! Iſai LVI. v. 10. 11. Jerem. XLVIII. v. 10. Ezech. III. v. 17. cap. XXXIII. v. 6. cap. XXXIV. v. 1. & ſeqq. Talium *Nominalium*, non verò *Realium* Paſtorum inexcuſabilis deſidia, ne plus dicam, Luthero † ejusdemque gregalibus ſacrum ſtatum Eccleſiaſticum abs limitatione, Convitio trito vulgari, (ut nunc innumera acerbiſſimorum Maledictorum plauſtra taceam) Defenſores Papæ, Devoratores ejus, proſcindendi anſam præbuit largiſſimam. Quicunque ergo Paſtorali muneri, oneri Angelicis reformidando humeris, præſunt, aut in poſterùm præeſſe cupiunt, imprimis virtute comite (*) Studio Theologico etiam atque etiam invigilare ſatagant; maximè ubi hæreſis impunè oggannit, ut errantes oviculas, degeneres ſanctæ Matris Eccleſiæ filios, qui prudentiores (plerumque etiam doctiores) filiis Lucis in Generatione ſua ſunt. Luc. 16. v. 8. convincendo inſtruere, ab

---

† *Lutherus* in Annot. ad XVII. cap. Apoc. *Aurifaber* in Luth. Colloq. Menſal. fol. m. 240. a. *Joachim Weſtphalus* in Theatro Diabolorum. fol. 367. a. *Andr. Langius* lib. cit. fol. 539. a. 540. a.

(*) Vid. B. *Th. de Kempis* Libellum auro pretioſiorem de *Imitatione* J. C. Lib. 1. cap. 1. §. 3. Conf. *Eminentiſs. Cardinalis Bona* Principia vitæ Chriſtianæ §. XL. XLI. & ſeqq.

ab errore reducere & in Doctrina Salutis paſcere valeant; pauca hæc Intelligenti ſufficere arbitror, nec ſpero futurum ullum ſinceræ meæ ſententiæ in ſiniſtram partem Interpretem, ſi quis tamen extiterit,

De ſe putet omnia dici.

Fiant ergò (ut meam adverſus obſtreperas Zoilorum Linguas Apologiam verbo abſolvam) fiant, inquam, omnibus Momis, Pſeudo-Catholicis aliisque malevolis Satanæ Aſſeclis invitis, Hæreſi, Mundo & cunctis inferorum copiis ringentibus, ad Defenſionem Eccleſiæ, Catholicorum verè talium ſolamen, & deceptorum infidelium Judæorum, Mahumetanorum, Hæreticorum cæterorumque à via Salutis aberrantium converſionem Volumina multa, ſitque ad Majorem DEI gloriam 1. Cor. X. 31. faciendi plures Libros, nullus.

FINIS.

Eccle. XII. 12.

PROTESTATIO.

Quidquid in hoc Libro continetur Eccleſiæ Catholicæ Examini ac judicio, ſubmiſſione debitâ, demiſſe ſubjicio, emendare paratiſſimus, ſi quid ſanæ ejus Doctrinæ vel bonis moribus contrarium, quod non ſperem, irrepſiſſe contigerit. *Palam interim*, verbis doctiſſimi nec non in Paleſtra Polemica exercitatiſſimi Patris Adami Tanneri Soc. JESU (*) *Proteſtor nullum mihi negotium eſſe cum ullis Principibus* (aliisve viris, cujusque gradûs aut conditionis) *licet alioquin à Fide Catholica alienis, quos utpote fraude aliorum deceptos, miſeratione potiùs quam indignatione proſequuntur Catholici, ſed cum ipſis ſolummodò Mendaciorum & Calumniarum Architectis Prædicantibus, qui ſuis fraudibus alios in errorem inducere ſatagunt; quos, quo magis perſequuntur orthodoxi, eo majore benevolentiâ proſequuntur ab eis miſerè ſeductos.*

Ita ſentio, teſtor, proteſtor & Ego.

Druſenhemii 1. Maji. 1719.

Joannes Nicolaus Weislinger. Püttlingenſis.

(*) In Præf. Relationis de Colloq. Anno 1601. Ratisbonæ habito.

Kur=

Kurtzer Innhalt dieſes Buchs/

Und zwar erſtlich der Vorrede.

NUmerò 1. und 2. ſeynd vorgeſtellet die Urſachen/ Ziel und End/ warum dieſes Buch geſchrieben worden.

Num. 3. wird gewieſen die unverſöhnliche Uneinigkeit der Lutheraner und Calviniſten in der Lehr; wie und welcher Geſtalten ſie einander verläſtert/ verketzert/ verdammt und verfolgt.

Num. 4. zeige ich durch bekannte Hiſtorien die geſchworne Einigkeit der Lutheraner und Calviniſten ꝛc. wieder die Catholiſche.

Num. 5. befinden ſich Läſterungen / welche Lutherus und Calvinus außgeſprenget/ die Catholiſche und deren Lehre verdächtig und verhaßt zu machen.

Num. 6. ſtehet ein Glaubens-Artickul der Lutheriſchen Prædicanten von dem Pabſt und der Catholiſchen Kirchen.

Num. 7. werden beygebracht verſchiedene greuliche Läſterungen wieder die Catholiſche.

Num. 8. wird durch Exempel der heut lebenden Prædicanten vorgeſchützte Sittſamkeit in Controverſien wiederlegt.

Num. 9. wird angeführt die beſtändige Klag gelehrter Catholiſchen wieder die Uncatholiſchen Prædicanten gewöhnliche Art zu läſtern.

Num. 10. ſtehet ebenfals die Bekanntnus

und Klag einiger berühmten Uncatholiſchen hie-
von.

Num. 11. 12. 13. und 14. wird gemeldet / wie man den Prædicanten / welche die Catholiſche Kirch unaufhörlich mit gewöhnlichen Calumnien / Lügen und Läſterungen beſtreiten / ſolle antworten.

Num. 15. wird ſchrifftmäſſig dargethan / daß Lügen und Läſtern ein wahres Kennzeichen der falſchen Lehrer ſeye.

Num. 16. 17. und 18. iſt zu ſehen der Uncatholiſchen allgemeine Haupt-Lüge / womit ſie ihren Abfall von der Römiſchen Kirchen beſchönen / nebſt einigen Anmerckungen / welchen beygefügt worden etwelche prahleriſche Inſcriptiones, eitele Ehren-Titul und nichtige Ruhm-Reden / welche die Prædicanten von Luthero / Luther aber von ſich ſelbſt und ſeiner ausgeſprungenen Nonnen verfertigt / und wohl zu leſen ſind.

Num. 19. befindet ſich eine kurtz gefaßte Abtheilung dieſes Wercks / ſambt einigen nothwendigen Erinnerungen.

Num. 20. folgt der Beſchluß dieſer Vorred.

Summariſche Abtheilung der Haupt-Materien / welche in dieſem Buch fürnehmlich gehandelt werden.

Erſter Theil.

Die wahre Kirch JEſu Chriſti muß ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſeyn.

Erſter

Erſtes Capitel. Beweiß deſſen aus der H. Schrifft. fol. 1.

Zweytes Capitel. Beweiß aus dem H. Auguſtino. fol. 22.

Drittes Capitel. Beweiß aus Doctor Luthern. fol. 131.

Viertes Capitel. Beweiß auß der Augſpurgiſchen Confeſſion und etlichen Lutheriſchen Theologen. fol. 183.

Zweyter Theil.

Cap. 1. Aus der Gegen-Lehr folgen nothwendig Läſterungen wider GOtt / fol. 193. Ungereimbte Ding wider den H. Auguſtinum / fol. 209. Verachtung Lutheri / fol. 213. Endlicher Spott und Zernichtigung der Augſpurgiſchen Confeſſion 223.

Cap. 2. Die Lutheriſche (ein gleiches verſtehe von der Calviniſchen / Socinianiſchen ꝛc.) Kirche iſt nicht die wahre ſtäts ſichtbar und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti. fol. 229.

Erſter Einwurff. Von den heimlichen Bekennern der ſogenannten Lutheriſchen Warheit unterm Pabſtthum / wird widerlegt. fol. 230

Zweyter Einwurff. Von denen / ſo vor der Reformation dem Pabſtthum offentlich widerſprochen / folglich Lutheriſch ſollen geweſen ſeyn / wird widerlegt. fol. 238.

Dritter Einwurff. Von den heiligen Vättern und andern Lehrern / welche ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn / wird widerlegt. fol. 245.

Vierter Einwurff. Von Johann Huſſen und ſeinen Anhängern / aus welchen man Lutheraner machen will / wird wiederlegt. fol. 276.

Fünffter und letzter Einwurff. Von den Kindern / Einfältigen und andern / welche im Pabſtthum gelebt und auf die Verdienſt Chriſti geſtorben / folglich zur Lutheriſchen Kirchen gehören ſollen / wird wiederlegt. fol. 329.

Beweiß / welcher geſtalten die Uncatholiſche einander in dieſer Sache ſelbſt ſpöttlich zu Schanden gemacht. fol. 344.

Cap. 3. Die Päbſtliche oder Römiſch-Catholiſche Kirch iſt allein die wahre / ſtäts ſichtbare und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti. fol. 361.

Beſchluß der drey erſten Capitel deß zweyten Theils. fol. 392.

Cap. 4. Unter den Uncatholiſchen Religionen iſt keine / was den Grund betrifft / beſſer als die andere. fol. 444.

Beſchluß deß gantzen Werckleins. fol. 489.

Verzeichnuß der merckwürdigſten Neben-Materien / von welchen in dieſem Buch gelegenheitlich iſt gehandelt worden.

Kurtze Lebens-Beſchreibung Lutheri fol. 30.

Grober Einwurff M. Gottfried Lomers / eines Augſpurgiſchen Predigers von Lutheri Leben und Lehre / wird nach Verdienſt wiederlegt. fol. 87.

Kurtze Lebens-Beſchreibung Philippi Melanchtonis. fol. 141.

Bericht von der öfters geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion, fol. 162.

Gründlicher Beweiß aus Calviniſten und Lutheranern / daß die Catholiſche mit der Anbettung deß H. Sacraments keine Abgötterey begehen / Vorred Num. 3. und darnach fol. 265.

Bibliſcher Beweiß / daß die Reformatores, Luther / Zwingel / Calvin / Müntzer / Oecolampad, Socinus &c. Ketzer geweſen. fol. 368.

Ein mehrers ſuche am End in dem vollſtändigen Regiſter.

Vorrede.

Warheit-liebender / Heyl-begieriger / unpartheyiſcher Leſer!

Num. I.

URtheile nicht vor der Zeit (1. *Cor. v.* 4.) und richte nicht nach dem Anſehē! (*Joan. VII.* 24.) dann ohne Urſach habe ich dieſes Buch nicht geſchrieben; auch iſt es ohne Urſach nicht geſchehen / daß ich demſelben zum Titul vorgeſetzt habe: Friß Vogel / oder ſtirb! Darum ſage / ja bitte ich noch einmahl / Urtheile nicht vor der Zeit / Chriſtlicher Leſer! ſondern: Werde der Sachen gewiß / darnach rede darvon. *Syrach. XXXIII.* 4.

Bey den Philoſophis iſt es eine angenohmene Haupt-Regul oder Axioma: Ohne Urſach pflegt nichts zu geſchehen. *Nihil ſine cauſa.* Was mich nun veranlaſſet dieſe Contro-

vers-

vers-Schrifft an Tag zu geben / iſt / die Warheit zu bekennen / eintzig und allein das unabläßliche Läſtern der meiſten uncatholiſchen Lehrer. Wann wahr wäre / was ſie ohne Unterlaß wieder Uns und unſere Lehre in ihren Schtifften / Predigen / Geſprächen / Jubel-Müntzen ꝛc. auf die Bahn bringen / ſo iſts gewiß / daß keine teufliſchere Religion / noch gottloſers Volck / daß man mehr vermaledeyen ſolte / jemahls wäre auf Erden geweſt / als unſere Catholiſche Gottes-Dienſt / Lehre und Glaub / und wir deſſen Anhänger; was ich hier ſage / wird der Warheit-begierige Leſer aus ihren eigenen Worten / welche ich beſſer unten Num. 5. 6. 7. 8. 16. 18. ad nauſeam uſque beybringen / und wo es nöthig / wiederlegen will / genugſam können abnehmen.

Von Jugend an habe ich bey den Lutheranern und Calviniſten gemeiniglich anders nichts gehört noch geleſen / als Höhnen / Spotten / Schmähen und Läſtern wider die Catholiſche / wieder deren Lehr und Gottes-dienſt; ja ich habe wahrgenommen / daß / ohneracht ſie unter ſich in ihrer neuen Glaubens-Opinion gar uneinig ſeynd / und einander aufs allerbitterſte verläſtert / verketzert und verdammt / dannoch hierinn alle einig geweſen / Uns Catholiſche aufs feindſeeligſte mit Worten und Wercken zu verfolgen; dieſes alles erweckte bey mir eine brünſtige Begierde / mich gäntzlich auf die gründliche Erforſchung der Religions-Strittigkeiten zu legen / und unpartheyiſch in allerhand Catholiſch-

und

und uncatholiſchen Schrifften / welche ich hab können zur Hand bringen / die Warheit zu ſuchen; dann ich hielt nicht gleich alles für ein Evangelium/was ich hier oder dort hörte ſagen/ ſondern befliſſe mich aus den ungezweiffelten ſicheren Schrifften und denen Grund-Sätzen / ſo wohl ein als andern Theils die Gewißheit zu haben; durch dieſes Nachſuchen / Erforſchen und Prüffen bin ich mit göttlicher Genaden-Hülf ſo weit kommen / daß / wann ich dieſen Augenblick vor GOttes Gericht reden ſolte ich/ GOtt weiß es / im Gewiſſen überzeugt/ bekennen und ſagen müſte: Chriſte JEſu! wann die Römiſch-Catholiſche Lehr falſch und verdammlich iſt / ſo iſt auch falſch und im Grund erlogen / was du und deine Apoſtel gelehrt / geprediget und verſprochen; urtheile ſelbſt! Ich lebe und ſterbe darauff! Richte mich o GOtt / und führe meine Sach wider das unheilig Volck. *Pſ. XLII. 1.*

Siehe Chriſtlicher Leſer/ dieſes iſt meine aufrichtige Glaubens-Bekanntnuß / welche ich hier offentlich vor aller Welt bekenne / und einſtens dort vor GOttes Angeſicht / welcher ſich nicht ſpotten läſt/ (Gal. VI. 7.) getröſt will verantworten; ich habe nicht ohne Bedacht geredet noch geſchrieben/ſondern alles in gegenwärtigem Buch gründlich außgeführet/ und/wann GOttes Wort ſoll wahr bleiben / daran niemand ohne Gottes-Läſterung zweiflen darf / ſolches unwiederleglich erwieſen; Und weil ja die

uncatho-

uncatholiſche Prædicanten ihrem Läſtern und Lügen kein End machen/ich aber ſambt meinen Catholiſchen Glaubens-Brüdern/ ihrem faſt allgemeinen Wahn nach / in einer Abgöttiſchen / Anti-Chriſtiſchen Religion und jämmerlichen Teuffels-Dienſt vertieft ſtecke/ und folglich auſſer dem wahren Glaubens-Weeg auf der falſchē Irr-Straſſen deß ewigen Verderbens wandle / als bin ich meines Theils Gewiſſens-halben dahin getrungen worden / allen / allen Prædicanten / was Glaubens ſie auch immer ſeynd / dieſe gegenwärtige Schrifft / als eine Tortur zu geben / damit ſie oder zum gründlichen Schwätzen / oder ewigen Stillſchweigen genöthiget wurden; Ich fordere ſie im Nahmen ſo vieler tauſend Catholiſch- und Uncatholiſchen Seelen Seeligkeit heraus! wann ſie *capabel* ſeynd / ſo reden ſie / ohne GOttes Verläugnung / Bibel-mäſſig die Warheit! und wiederlegen was ich geſchrieben!

GOTT iſt an die Perſohnen nicht gebunden; mich verachte niemand um meiner Jugend und geringen Anſehens willen/ Non enim, quis dicat, ſed quam rectè dicat, conſiderandum eſt, dann man muß nicht ſehen auf die Perſohn / ſo da redet/ ſondern auf das / was ſie redet / und wie recht ſie redet.

Urtheile derowegen / Günſtiger Leſer! nicht gleich dem erſten Anſehen nach/ den Titul gegenwärtiger Controvers-Schrift; Leſe / wann ich bitten darf/ das gantze Buch / ſo wirſt du ſehen und bekennen müſſen / daß ich in vorgehabter

Materi

Materi und Manier dieſelbe vorzutragen / dem Buch keinen beſſern Nahmen hätte geben können / als eben denjenigen / welchen es würcklich führet / nehmlich: Friß Vogel / oder ſtirb! Dieſes erkläre ich in folgender Gleichnus: Wan eine Parthey Soldaten von ihrem Feind auf allen Seiten angegriffen wird / ſo heiſts im Sprichwort: *Aut vincere, aut mori*, Friß Vogel / oder ſtirb! es iſt kein Mittel übrig: Entweder gewonnen oder verlohren! Leben oder Tod ſeynd vor Augen! Eine gleiche Bewandtnus hats hier: denen Prædicanten Unſeren geſchwornen Glaubens-Feinden / wird in dieſem Tractat aller Orts die gewöhnliche Außflucht und Paß völlig abgeſchnitten / und ohne Pardon ihnen zugeſetzt / ſie können ein oder der andern Extremität und äuſſerſten Noth-Zwang unmöglich entweichen / ſondern müſſen halten / und vor der gantzen Welt nothwendig / oder der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen Lehr billigen / folglich ihren neu-angefangenen uneinigen Religions-Handel über einen Hauffen werffen / oder aber Gotteslǎſterungen gutheiſſen; Ich übergibe ihnen die Wahl / eins aus beyden aber muß inzwiſchen nothwendiger Weiſe geſchehen; es iſt kein Mittel / ſondern heiſt ſchlechterdings: Friß Vogel / oder ſtirb! Leſe / Chriſtlicher Leſer! dieſes Werck unbeſchwert / du wirſt ſolche Sachen finden / welche du dir nimmermehr eingebildet hätteſt.

Num. II.

Num. II.

A Jehova Principium! Dir o Allerheiligſte Dreyeinigkeit zu Ehren / deiner wahren Catholiſchen Kirchen zu Steuer / allen Menſchen zu Liebe / Troſt und Heyl / dem leydigen Satan aber / und ſeinem Seelen-mörderiſchen Hof-Geſind / Trabanten / Helffern und Handlangern zu Trutz / zum Spott / zur ewigen Schand und Confuſion fange ich dieſes Werck behertzt an / mit deinem kräfftigen Beyſtand will ich es auch unermüdet fortführen / und endlich in deinem H. Nahmen getröſt beſchlieſſen / nachmals aber / ſo lang ich Athem ſchöpffen kan / daſſelbige unter deinem Schutz wider alle Höllen-Porten / mit Feder und Mund / und / ſo es vonnöthen ſeyn wird / mit meinem Blut offentlich ſchützen / verthädigen / behaupten.

Pro Grege Catholico nunc prælior adſis JESU,
Cor, Linguam, Calamum dirige, quæſo, meum

Für die Catholiſch-Heerd kämpff jetzt ich ſchwacher Läy /
Steh mir mit deiner Gnad o JEſu kräfftig bey!
Ich bitt / regier mein Hertz / mein Feder und mein Mund /
So will ich deine Lehr den Sündern machen kund.

Docebo iniquos vias tuas, & impii ad te convertentur. (*)

Die Ungerechte will ich deine Weg hier lehrẽ.
Damit der gottloß Hauff ſich mög zu dir bekehren.

(*) Pſ. L. 14.

Ut mea, ſic Tua res agitur nunc Chriſte neceſſe,
Hâc cado ſi causâ, concidis Ipſe Tuâ.
Si Tua verba valent, Tua ſi Promiſſio ſtabit,
Vinco meâ causâ, vincis & Ipſe Tuâ,
Quod ſcripſi ſcriptum eſt, contra fremat orbis & orcus,
Nil moror, hoc tueor dum mihi vita manet.
Viribus ipſe meis diffido Chriſte, triumphans
Auxiliante Tuô Numine victor ero.

Gleich wie an dieſer Sach mein Glaub und Heyl gelegen/
Alſo Dein Göttlich Ehr/ Chriſte triffts warlich hier;
Du muſt/ ſo wahr GOtt lebt/ verſpielen in allwegen/
Wanns heißt: Die Römiſch' Kirch hat g'fehlt/ und ich mit ihr.
Wann aber Deine Wort und theueres Zuſagen/
Soll ſtehen unverruckt in deiner Warheit Schutz/
So wirſt Du und Dein Reich/auch ich Sieg davon tragen/
Hiemit biet ich dem Teuf'l und allen Ketzern Trutz!
Was ich geſchrieben hab/ ſoll auch geſchrieben bleiben/
Dawider tob' die Welt und gantze Macht der Höll/

Ich acht es nicht / und will im Streit ſie
davon treiben /
So lang vereinigt bleibt mit meinem Leib
die Seel.
Auf meine Kräfften darf ich zwar nicht
s'geringſte bauen/
Wann Du o GOtt nicht hilffſt / ohn Fehl
ich unterlieg' /
Weils aber Dein Ehr trifft / thu ich auf Dich
vertrauen/
Und will mit Deiner Hilf erhalten g'wiß
den Sieg.

Num. III.

ALle bißhero von der Römiſchen Kirchen abtrinnige Mamelucken und neue Glaubens-Stiffter/ waren in ihrer Phantaſey und erdichten Religion einander ſtäts unverſöhnlich zuwider; *Quot Capita tot ſententiæ*, viel Köpf/ viel Sinn/ viel Narren/ viel Kappen / doch gefiel einem jedem die Seine/ damit ſchwärmte einer da / der andere dort hinauß; mit einem Wort / immerwährender Zanck/ Eigenſinnigkeit / Hochmuth/ Frevel und muthwillige Boßheit ſchiene das Ziel zu ſeyn/ wornach ein jeder aus ihnen in ſeiner Seel-tödtenden Ketzerey eintzig getrachtet. Wo es aber auf uns Catholiſche ſolte loßgehen/ o da waren ſie im Huy die beſte Freund/ wie ehmals Herodes und Pilatus (Luc. XXIII. 12.) ja zu unſerem Schaden und Untergang wurden ſie ſo einbar ūd verknüpft/ wie deß Samſons Brand-Füchs/ welche nicht zwar mit den Köpffen/ ſondern

dern mit den Schwäntzen und dazwiſchen hangenden Feuer-Bränden vereinbaret geweſen / den Philiſtäiſchen Feldern / Weinbergen und Oelbäumen zur Ruin und Verderben / wie im Buch der Richter am fünfzehenden Capitel zu leſen / welche Geſchicht ein warhaftiges Vorbild der uneinigen liſtigen Ketzer geweſen / von deren Todts-Feindſchafft unter ſich ſelbſt in der Lehr / und hingegen von ihrer geſchwornen Brüderſchaft wieder uns / ich ein mehrers ſagen will / allen Catholiſchen und Uncatholiſchen zum nöthigen Unterricht bey dieſen gefährlichen Zeiten.

Der gemeine Mann unter den heutigen Uncatholiſchen bildet ſich zwar ein / ja der bekannte *D. Chriſtoph. Matthæus Pfaffius* von Tübingen will auch die gantze Welt durch ſeine unlängſt ausgeſprengte Schriften (1.) dahin bereden: als wären die Uneinigkeiten zwiſchen den uncatholiſchen zweyen Haupt-Secten der Lutheraner und Calviniſten von keiner Wichtigkeit / der gantze Handel beſtunde allein in einem bloſen Wort-Gezänck / im Grund wären ſie einig und beyderſeits auf dem Weeg zum ewigen Leben ꝛc. aber leyder GOTT erbarme es / die dieſes meynen und dem Herrn Pfaffen / oder dergleichen Frieden-Pfeiffern

(1.) in *Alloquio Irenico ad Proteſtantes*, Teutſch und Lateiniſch; Item im näheren Entwurf von der Vereinigung der *Proteſtir*enden; beſehe auch deſſen Brief-Wechſel mit dem *D. Salomon Erneſt. Cyprian.* Prediger zu Gotha ꝛc.

und Judas-Brüdern (wie ſie der berühmte Straßburgiſche Prædicant *Conradus Damhauer* (2) nennet) Glauben zuſtellen / irren ſehr gröblich / wie ich ſolches aus der Calviniſten und Lutheraner / ſonderlich der *ubique* wieder die Calviniſten fulminirenden alten Tübinger Schrifften aller Welt will für die Augen ſtellen.

Lutherus und die bißhero im Lutherthum berühmteſte Lehrer / haben die Zwinglianer und Calviniſten ſambt deroſelben Lehr vorlängſt als Ketzer und Ketzeriſch in Abgrund der Höllen hinab verdammt; hingegen hat Zwinglius nebſt ſeinen Calviniſchen Mit-Conſorten Lutherum und ſein neues Evangelion vor aller Welt als Ketzer und ketzeriſch offentlich ausgeſchryen / verworffen und verflucht. Ihre eigene Wort will ich ordentlich / wie ich ſolche aus ihren Schrifften getreulich abgeſchrieben / anher ſetzen und jederman das Urtheil überlaſſen. Ich meines Theils ſage nur dieſes: Wann die Calviniſche Lehr und Religion iſt / wie ſie von den Lutheriſchen beſchrieben wird; der Lutheriſche Gottesdienſt aber alſo ausſiehet / wie ihn die Calviniſten abmahlen / ſo mögen ſie ſich gleichwohl zuſammen ſchicken / dann ſolcher Geſtalten ſehen ſie einander ſo ähnlich / und gleich / als ein Teufel dem andern: Leſe / ſuche nach / wann du mir nicht glaubſt / und alsdann urtheile; GOtt behüte inzwiſchen

(2) *Danhauerus* in der andern Anhangs-Predig ſeines ſtäts wachenden Schutz-Engels von dem Syncretiſmo fol. 385.

ſchen mich und alle Menſchen vor beyden teuffliſchen Seelen / und erlöſe alle darmit würcklich bezauberte Seelen / Amen.

Lutherus machet den Anfang und ſagt: (3.) **Es ſeye nie kein ſchändlichere Ketzerey auffkommen / als die Zwingliſche; die Zwinglianer seynd deß Teuffels Schwärmer.** Dieſer und dergleichen Titul ſeynd D. Luthers Schrifften wieder die Calviniſche Sacraments-Schwärmer wimmelend voll; wer Catholiſcher Seits ſolche Schrifften nicht hat / der ſchlage nur deß *D. Piſtorii* Anatomiam Lutheri auf / im andern böſen Geiſt Azoarâ VI. cap. I. fol. 163. & ſeqq. allwo er ein oder andere Muſter davon leſen kan.

Ja Luther hat ſich offentlich verlauten laſſen und geſprochen: **Ich oder der Zwingel muß deß Teufels ſeyn / da iſt kein Mittel.** Loc. prox. cit. Dieſe Wort erkläret und beſtättiget der Lutheriſche Prædicant *Zachæus Faber*, (4.) und ſagt: Nota benè, **entweder die Calviniſten oder Lutheraner werden verdamt.**

Mein! wie wäre es liebe Uncatholiſche / wann ihr beyderſeits den Himmel verfehlten / und miteinander der Höllen zu wanderten? ſintemahlen keiner aus euren Glaubens-Wegen zum Himmel / ſondern zur Verdammnus führet; einmahl für allemahl ſage ich / habs auch aus

(3.) Lntherus Tom. 3. jen. germ. im Buch: Daß die Wort noch feſt ſtehen. (4.) In der Vorred ſeines Kurtzen Beweiß gedruckt zu Leipzig / A. 1620.

der Bibel unumſtößlich im zweyten Theil dieſes Buchs am 2. und dritten Capitel erwiſen / daß eure Religionen falſch und verdammlich ſeynd / und daß deroſelben Stiffter / Lutherus, Zwinglius, Calvinus &c. eigentliche Ketzer geweſen / und wofern ihr annoch lebende euch nicht von dieſer Ertz-Ketzer widerſinnigen Lehre (davon keine um ein Haar beſſer als die andere iſt / wie ich im 4. Cap. deß zweyten Theils dargethan) gäntzlich abſönderet / und zu der Catholiſchen Kirchen widerkehret / ſo wirds leyder! einſtens mit euch heiſſen: *Neſcio vos*, Ich kenne euch nicht. (Matth. XXV. 12.) GOtt erbarme ſich eurer in Gnaden!

Ich kehre indeſſen wider zu Luthero/welcher im III. fol. 378. a. Jeniſchen Teutſchen Theil alſo ſchreibt: Ich will meine Hände gewaſchen haben von allem Blut der Seelen / die ſie (die Zwinglianer) mit ſolchem Gifft Chriſto abſtehlen verführen und ermorden; NB.

In ſeiner kurtzen Bekantnuß / welche er A. 1544. gethan / ſtehen unter andern auch folgende Wort: Ich will diß Gezeugnuß und dieſen Ruhm mit mir für meines lieben HErrn und Heylands JEſu Chriſti Richterſtuhl bringen / daß ich die *Sacraments*-Schänder Carlſtad / Zwingel / Oecolampad / Stenckfeld und ihre Jünger zu Zürch / und wo ſie ſind NB. von gantzem Hertzen verdammt und gemitten habe / nach GOttes Befehl: Einen Ketzer ſolt du meiden.

Wer will verlohren und verdammt

ſeyn/ der mag glauben / daß dieſe Geiſter die Warheit lehren. So viel/ und zwar genug / aus Luthero/ deſſen Tiſch-Reden im Titul von Schwärmern / darinn er die Calviniſten wacker ſtrigelt / ich nicht einmahl beybringen will. Ob nun diejenige gut Lutheriſch ſeynd / welche Frieden pfeiffen/ wo doch kein Friede iſt/ und mit Leuthen / welche Lutherus in die Hölle verflucht / Glaubens-Brüderſchafft machen/ gebe ich einem jeden Verſtändigen zu erwegen anheim.

Obangezogener Prædicant *Zachæus Faber* liſet in ſeinem kurtzen Beweiß fol. 13. dem Calviniſten Schwarm den Text alſo ab: Der Calviniſten GOtt iſt nicht der wahre / und alſo unſer GOtt / ſondern ein Phantaſtiſcher Calviniſcher GOtt / ärger als der Teuffel ſelbſt; ꝛc. Liebe und vertraue der Teuffel und ſeine Mutter dem Calviniſchen überteuffliſchen Gott / und nicht ich/ noch einiger glaubiger Chriſt. Nota bene.

Fol. 34. ſagt er zu dreyen unterſchiedlichen malen: Die Calviniſten ſind ärger als der Teuffel ſelbſt; Die Calviniſten ſind deß Teuffels Kinder und ſeine Erben; Sie ſind die ärgſten Ketzer/ ſo jemahls auf Erden geweſen ſind. ib. fol. 35.

Und wiederum fol. 53. Viel hundertmahl

mahl mehr (als alle GOttloſe) ſind die Calviniſten zu verfluchen / und ſoll alles Volck darzu ſagen Amen.

Endlich beſchlieſſet er nach vielen vorgebrachten kräftigen Beweißthumen fol. 26. alſo: **Wer derowegen die Calviniſten nicht verdammt / der iſt ſelbſt Anathema verflucht / welches gar wohl zu mercken iſt und zu practiciren.** Biß hieher *Zachæus Faber*, geweſener Lutheriſcher Senior zu Hohenleina in Meiſſen.

Joannes Schütz, ein bekannter Lutheriſcher Prædicant gibt in der Vorred ſeiner Fünffzig bewegenden Urſachen / warum die Calviniſten zu meiden gedachten Ketzern dieſes Zeugnuß: „Der Sacrament - Schwarm iſt ſonder Zweifel „die Grund-Suppe (darinn viel Ketzereyen „zuſammen lauffen) und der letzte Zorn deß „Satans / damit er wieder Chriſtum und ſeine „Kirche wütet und tobet; und ſagen die Läſterer gleichwohl unverſchämt aus NB. es ſey ein „gering Ding und nicht werth / daß man darum „zanckte.

In der 38. Urſach ſpricht Er: **Die Schwärmer mögen ihren armen Chriſtum behalten / wir Lutheraner haben wohl einen andern Chriſtum.** Und in der 48. Urſach lauts alſo: „Die Calviniſten haben eine außgeſchämte Stirn / ſind (nach „Art aller Ketzer) verſtockt und hartnäckicht /

„und

und verharren mit groſſem Trutz auf ihrer ge- „
faſten falſchen Opinion, ja ſie werden von Tag „
zu Tag ärger und halßſtarriger / fallen je län- „
ger je tieffer in die Läſterung wider den Sohn „
GOttes / biß ſie Chriſtum letztlich gar verleug- „
nen / wie ſolches an den zweyen Sacramenti- „
rern zu Heydelberg / davon in der 19. Urſach „
Meldung geſchehē / allzuſchröcklich ausgeweiſet. „

Denn der Mahometiſmus, Arianiſmus und Calviniſmus ſind Brüder und Schweſtern zuſammen / drey Hoſen eines Tuchs. So weit dieſer Lutheriſche Schütz / welcher warlich nicht fehl geſchoſſen.

Die zwey Sacramentirer / von denen er alhier redet / waren beyde Prædicanten / nemlich Joannes Sylvanus und Adamus Neuſer, davon der erſte / welcher anfänglich Chur-Fürſt Friederich deß III. Informator, darnach Pfarrer zu Ladenburg ware / deß Arianiſmi halben (5.) A. 1572. geköpft worden; der andere aber / ein geweſener Prædicant zu Heydelberg wurde ebenfals ein Arianer / nachmahls gar ein Türck / ſtarb letztlich zu Conſtantinopel in Verzweifflung. Kurtze Zeit vor ſeinem End hat er dem Lutheriſchen Prædicanten Stephano Gerlach, welcher damahls zu Conſtantinopel ſich aufgehalten / unter andern folgende Worte zugeſchrieben:

(5.) Vide *Chriſtoph Sandii* Bibliothecam Antitrinitariorum fol. 80. confer. *Stanislai Lubienietzki* Hiſtoriam Reform. Polon. Lib. II. cap. V. fol. 108.

Wer ſich für der Arianer Lehr hüten will/ der fliehe der Calviniſten Schwarm. (6.)

Ægydius Hunnius, ein berühmter Lutheriſcher Prædicant thut in ſeinem *Calvino Judaizante* fol. 185. und 193. zum Beſchluß folgendes Schuß-Gebett zu GOtt: *Æternus DEus clementer obſignet ſuos, ne & ipſi peſtiferâ hac ſeductionis Calvinianæ Plaga corripiantur. Dominus IEſus Sathanam ſub Pedes noſtros conterat citò, & à Lue Calviniſtica clementer liberet Eccleſiam ſuam, Amen.* d. i. „Der ewige GOtt beſtättige die Seinige gnädiglich / damit ſie doch von der Calviniſchen Verführungs-Peſtilentz nicht ergriffen werden. Der HErr JEſu zertrette den Satan unter unſere Füſſe in kurtzem / und erlöſe ſeine Kirch gnädigſt von der Calviniſchen Seuche Amen.

Conradus Schlüſſelburg ein Lutheriſcher Doctor Theologiæ hat in ſeiner Theologia Calviniſtarum, welche Anno 1596. zu Franckf. Teutſch heraußkommen die Calviniſche Religion aus dero eigenen Schrifften alſo abgebildet / daß ſie billich zu verdammen / dero halßſtarrige Anhänger aber / als verzweiffelt gottloſe Ketzer aller Orts zu verfolgen / anzuſpeyen und zu verfluchen.

(6.) *Conr. Schlüſſelburg*, *Lib.* 1. Theolog. Calv. Art. 2. fol. 17. *Dannhauer* Lib. cit. fol. 123. 124. Conf. omninò *Michaelis Habereri* Ægyptiacam ſervitutem Lib. 3. cap. 3. fol. 349. nec non *D. Stephani Gerlachii* Tage-Buch / oder Reiß-Beſchreibung in die Türckey fol. 34. & ſeqq. 249. 254. 285.

chen. Gleich am Anfang der Dedication läßt D. Schlüſſelburg ſich alſo wieder die Calviniſten vernehmen: „ Die verdammte / abſcheuliche „ Ketzerey / der unglaubigen fürwitzigen Sacra- „ mentierer / der Calviniſten / friſſet nicht allein „ von Tag zu Tag weiter um ſich / und vergifftet „ ein Königreich nach dem andern ꝛc. „

Item. Das iſt einmahl und gewißlich wahr / daß keiner / der dieſer verdammten Schwärmerey der Calviniſten wiſſentlich anhänget / und halßſtarrig darinnen verharret / könne ein wahrer Chriſt ſeyn / und ſeelig werden ꝛc.

Item. „ Ich will etliche Beweiſungen „ anziehen / aus welchen alle vernünfftige Leu- „ the abnehmen können / Daß die wiſſentliche Calviniſten und ihre Lehre nicht von GOtt ſeyen / ſondern von dem Teuffel / und darum / als deß Teuffels Lehre zu fliehen und zu verdammen ꝛc.

Offenbar iſts / daß die Calviniſten rech- „ te Lucianiſten / Epicurer und Spötter ſeynd / „ welche nichts halten von GOttes Wort / und „ bey denen Warheit und Lügen gleich viel gel- „ ten ꝛc.

Es iſt auch dis ein unverſchämte Lügen / „ wenn ſie ſchreyen und ſchreiben / als wann ſie „ nur in einem Articul mit uns ſtreitig wären / „ da doch Welt-kündig iſt / „ Daß ſie faſt in allen Artickuln mit uns uneinig ſeynd /

„ und alſo weder in der Lehr/noch in den Ceremo-
„ nien mit unſern Kirchen einen Conſens und Ei-
„ nigkeit halten; wie ſolches außführlicher in
„ meiner Theologia aus ihren eigenen Büchern
„ und Worten iſt erwieſen worden. “ Biß hie-
her C. *Schlüſſelburg* nur in der erſten Vorred.

Im dritten Buch und ſechſten Artickul fol. 120. & 121. macht er dieſen Schluß und ſpricht: **Derowegen wann wir wollen mit den Calviniſten uns in einen Verbund einlaſſen / und wieder die Papiſten mit ihnen ſtreiten / ſo müſſen ſie zuvor mit Hertz und Mund ihre offentliche gottsläſterliche Ketzerey verdammen;** „ So
„ wir wollen diejenigen / ſo keine wahre Buſſe
„ thun/ für unſere Brüder erkennen und anneh-
„ men / **ſo werden wir unter uns ſelbſt ei-
nen Streit anfangen;** denn es wird das
„ Anſehen haben / als wann wir mit denſelbigen
„ Ketzern / ſo da nicht haben ihre Irrthum wie-
„ derruffen / unter dem Hütlein ſpielen / und
„ unter einer Decken liegen / / und können
„ uns die Papiſten billich und mit Warheit
„ beſchuldigen und anklagen / daß wir unbe-
„ ſtändige / wetterwendiſche und wanckelmüthi-
„ ge / darzu friedhäſſige / zanckſüchtige Leute
„ ſeyn; ſo weit *Schlüſſelburgius*. Ob nun das gantze Calviniſtenthum ſich auf einmahl werde zur Lutheriſchen Bekehrung ſchicken / und ſeine Gottsläſterliche Ketzereyen dem Schwä-

bi|chen

biſchen Pfaffen zu Tübingen beichten / offentlich mit Feder / Mund und Hertzen widerruffen und eine wahre Buſſe darfür thun / wird die Zeit lehren.

„ *Falſi Fratres ſunt omnium peſſimi &c.* Die „ falſche Brüder ſeynd die allerärgſte / ſolche „ waren vor Zeiten *Judas*, *Demades*, *Alexander* „ *&c.* welche auf eine wunderbare Weiß zugleich „ kalt und warm Waſſer wiſſen auszugieſſen / „ oder aus einem Mund kalt und warm zu bla- „ ſen. Solche Brüderlein ſeynd heut zu Tag „ die heimliche Sacramentirer / welche ſich vor „ der Gemeine und Schwachglaubigen gut Lu- „ theriſch anſtellen / wo ſie aber Lufft können „ haben / predigen ſie deß Zwingels / Oeco- „ lampads und Calvini gottloſe Lehren offent- „ lich ohne Scham ; oder wann das nicht ange- „ hen will / richten ſie liſtige und mit Betrug „ verblümte Bündnuſſen mit den Calviniſten „ auff. Alſo redet der Ungariſche Prædicant *Severinus Sculteti* in Admonitione de irreconciliabili Calviniſtarum in Eccleſiam (Lutheranam) odio fol. m. 4.

Fol. 6. Verflucht er der Calviniſten angebottene falſche Brüderſchafft mit dieſen Worten:

Sit maledictus Amor, Pax & Concordia ſacra,
Quæ violat verbi dogmata ſancta DEI.

Vermaledeyet ſey Lieb / Fried und Einigkeit / Wordurch die Göttlich Ehr nur
Schand und Schaden leydt!

Phi-

Philippus Nicolai, ein Ertz-Lutheriſcher Janitſchar hat Anno 1597. ein Buch unter dem Titul: Kurtzer Bericht von der Calviniſten GOtt und ihrer Religion laſſen außgehen/ darinn erweißt er/ daß der Calviniſten GOtt der Teufel ſey/ ihre Lehr aber teuffliſch; wer darmit nicht zufrieden iſt/ der leſe die Schutz-Schrifft/ welche er darfür geſchrieben und alſo tituliret: Spiegel deß böſen Geiſts in der Calviniſchen Religion. Ich will indeſſen aus ſeinem kurtzen Bericht nur ein oder andere Blümlein ſammlen/ daran die Lutheraner und Calviniſten genug zu riechen werden haben.

Auf die 13. Frage/ welche P. Nicolai thut/ von der Geſtalt deß Calviniſchen Herrgotts/ lautet die Antwort alſo: „Der Calviniſten „GOtt ſiehet aus wie ein Brüllochs; denn „gleich wie ein Wucher-Stier oder Brüllochs „für kein Hurer noch Ehebrecher mag gehalten „werden/ wann er ſchon auf alle Küh ſpringt/ „alſo will der Calviniſten GOtt und Brüll-„Geiſt Engel-rein und heilig ſeyn/ wenn er „ſchon die verruchte Buben und verlohrne Höl-„len-Riegel zu allerley Sünde/ Schande und „Laſter nach ſeinem Muthwillen reitzet/ locket „und treibet. Alſo ſchreibt dieſes Ochſen-„Gotts erſt-gebohrne Creatur und Apoſtel der „Zürchiſche S. *Hulderich* (Zwingel) in ſeinem „Büchlein *de Providentia cap*. 5.

In der Antwort auf die 35. Frag heißt alſo: Aus dieſen Zeugnuſſen der Widerſacher

iſt

iſt genugſam offenbar/ daß der Calviniſche Herrgott ein leichtfertiger / gailer/ unkeuſcher / verſchlagener / argliſtiger / betrüglicher und Blut-dürſtiger Moloch (das iſt der leydige Teuffel) ſeyn muß ꝛc.

37. Frag: „ Halteſt du es denn gäntzlich dafür / daß die Calviniſten an ſtatt deß „ lebendigen warhafftigen GOttes / den leydigen „ Teuffel ehren und anruffen?

Antwort: Das bekenne ich von Grund meines Hertzens und ſage es für eine gewiſſe Warheit / will mich derowegen dem „ Herrn Luthero nicht im geringſten widerſetzen/ „ ſondern nehme es für ein gewiſſes Zeugnuß an/ „ was er von dieſen Rotten-Geiſtern in ſeinem „ kurtzen Bekanntnuß vom Abendmahl ſchreibt/ „ nehmlich: Daß ſie eingeteuffelte / durchteuffelte und überteuffelte Hertzen haben.

Dieſes erweiſet er in der 38. Antwort mit einer unaufflößlichen Schluß-Rede/ fragt darnach in der 39. Frag: Wo der Calviniſche Herrgott eigentlich hingehöre? die Antwort iſt diſe: Gen Caleeut in Indien / dann daſelbſt wird der Teuffel von dem Heydniſchen Volck offentlich an GOttes Statt geehret und angeruffen.

40. Frag: „ Was hat er für einen Himmel? „ Antwort: Er hat einen Himmel / da „ die abgöttiſche / ungetauffte und unglaubige „

Heyden

„Heyden / als *Hercules*, *Theſeus*, *Socrates*, *Ari-*
„*ſtides*, *Antigonus*, *Numa*, *Camillus*, *Catones*,
„*Scipiones* und dergleichen hingefahren ſind. Alſo ſchreibt Zwinglius in Christianæ Fidei Expoſitione.

42. Frag: „Verlangt dich auch nach dieſem Herrgott? Antwort: ✠ Geſegne mich GOTT Vatter / GOTT Sohn / GOTT Heiliger Geiſt / die allerheiligſte Dreyfaltigkeit / und wolle mich und alle fromme rechtglaubige Gottſeelige Hertzen / das bitter Leyden JEſu Chriſti / deß eingebohrnen Sohns GOttes / in Gnad und Barmhertzigkeit ſtärcken / ſchützen und behüten / daß dieſer hölliſche Brüllochs / der alte böſe Feind und verfluchte Leviathan, welchen die bezauberte Calviniſten für ihren GOtt ehren / anbetten und anruffen / ja kein Part noch Theil an uns haben möge. Und ſo viel ſey geſagt in geliebter Kürtze aus dieſem. Wer mehr von ihm wiſſen will / der leſe ſeine Schrifften / ſonderlich aber nachfolgende: *Fundamentorum Calvinianæ ſectæ cum veteribus Arianis & Neſtorianis communium detectio.* Hamb. Anno 1609. in 8. Item Schaaf-Peltz deß Calviniſchen Läſter-Teufels. Franckf. Anno 1605. in 8. ꝛc.

Leonhardus Hutterus, ein fürnehmer Lutheriſcher Profeſſor zu Wittenberg hatte auch mit

den

den Calviniſten zu ſchaffen / gibt ihnen derohalben das gewöhnliche Zeugnuß in Calviniſta Aulico-Politico Priori fol. 33. und ſagt: Zwinglianer ſind Ketzer und abtrinnige Leuthe / laſſen ſich durch GOttes Wort weder weiſen noch lencken. Dieſes widerholt er noch einmahl Part. 2. fol. 210 mit gleichlautenden Worten.

Die Würtenbergiſche Prædicanten Jacob. Heerbrand Rector Univerſit. Tubingenſ. Jacob. Andreæ Cancellarius, D. Theod. Schnepff, D. Eberh. Bidenbach, D. Joh. Brentz, D. Steph. Gerlach, D. Lucas Oſiander und andere gaben Anno 1582. zu Tübingen eine Widerlegung der vermeynten Antwort der Prediger zu Bremen heraus / darinn ſie zum Beſchluß fol. 171. die Calviniſche Lehr für eine Läſterliche / irrige / ketzeriſche / verdammte Lehr offentlich halten und ausruffen. Anno 1608. kam daſelbſt durch obgemelde Lutheriſche Theologos das *Examen* über den Heydelbergiſchen ausführlichen Bericht der Calviniſten zum Vorſchein. Lieber GOtt! wie werden den Calviniſten darinn greuliche Ketzereyen unter die Naſen gerieben? fol. 689. ſtehen unter andern auch dieſe Wort: „ Deß ſeynd wir Chriſtlich / ſicher „ und gewiß / daß welcher gewiſſenhafftige Chriſt „ den Calviniſchen Glauben / wie er im Grunde „ ſich haltet / kennen lernet / der wird nimmermehr Calviniſch ſeyn / bleiben oder werden.

Anno 1609. wollten ſich die Heydelberger

in ihrem Kurtzen Anhang weißbrennen/aber da gieng das Wetter erſt recht an in der *Continuation* deß *Examinis* A. 1608. in der *Promotion* deß *Examinis* A. 1610. Drauf kam die Schluß-Red A. 1611. der Triumph/ A. 1614. die Sieg- und Triumphs-Zeichen. A. 1617. heraus/ in welchen Schriften die Calviniſche Ertz-Ketzerey aufs genaueſte anatomirt und beſchrieben worden / bey welchem Gehetz die Calviniſten gleichwohl nicht müſſig gangen; Nun ſage doch ein Chriſtliches Hertz/ſprechen die Tübinger/deß Pfaffen Vorfahrer (7.) Wie iſts möglich/ daß man in diſe Gedancken komme: Es ſeye nur um etliche wenige Neben-Fragen zu thun / an welchen nichts hohes gelegen.

Alſo redeten die alte Prædicanten / die Junge aber/ welche aus dem vielen Gezänck endlich ſo klug und gelehrt worden/ daß ſie *collatis utriusque Partis principiis, & Argumentis probè ponderatis*, wohl geſehen und mit Händen gegriffen/ daß das Lutherthum auf keinem feſteren Grund/ ſitze/als das Calviniſtenthum/ und daß die Calviniſten / qui erraſſe videre nolunt, ihr Traum-Gedicht und Hirn-Geſpunſt mit eben ſo Evangeliſchen Farben verdünchen können / als die Lutheraner ihre ſchwartze Mitternacht-Lehr und *ubiquiſti*ſches Flader-Gedicht; da / ſage ich / ſie dieſes geſehen / und noch / gehen ihnen die Augen auf / daß ſie nunmehro / weil der Sach anderſt nicht zu helffen / drauf ſtudieren / wie

(7.) in dem Examen fol. 272.

wie ſie deß Zwingels Annahner und Luthers Lehrmeiſter (intelligenti pauca) vereinbaren / den ärgerlichen Katzen-Krieg ſtillen / ihre rauhe uneinige Ketzereyen und unverdäuliche Religions-Brocken ineinander ſchmeltzen mögen; und kommt demnach drauf an / was der gelehrte *Jacobus Thomaſius* (8) von dieſen Tünchern geſchrieben: *Eo Sæculo vivimus*, inquit, *quo multi parturiunt Lutheri cum Calvino, hoc eſt, Veritatis cum Mendacio ſyncretiſmum*, d. i. Wir leben zu einer ſolchen Zeit / da viele drauf ausgehen / wie ſie zwiſchen Luthero und Calvino / das iſt / zwiſchen der Warheit und Lügen mögen einen Stillſtand und Frieden ſtifften / wobey man GOTT alſo dienet / daß doch der Teufel nicht darüber klagen kan. Dann Syncretiſmus heißt auf gut Teutſch ſo viel / wie *Dannhauerus* redet (9) als mit-lügen / mit-heuchlen mit-heulen / mit laichen. Wider uns Catholiſche iſt würcklich von Anfang der Deformation ein ſolcher Syncretiſmus und Judas-Frieden zwiſchen ihnen aufs genaueſte beobachtet worden / da ſie wieder uns einſtimmig mit- und zuſammen gelogen / mit- und zuſammen geheult / mit- und zuſammen gelaicht / ihren Irrthum aber beyderſeits aufs gleißneriſchſte verſchmiert und dem einfältigen

---

(8) in Præf. ſub Auſpicia diſput. fol. 416. de Sectarum conciliationibus. edit. Lipſiæ. 1681. (9) Conc. cit. fol. 386. confer *Ad Rechenbergeri* Append. tripart. Part. 3. cap. X. §. 11. & ſeqq.

Volck verkaufft / nach Art der heuchleriſchen falſchen Propheten / welche unter dem Schaafs-Beltz ihre grimmige Wolffs-Tücke meiſterlich verbergen können; ob aber in der Lehr zwiſchen beyden Secten eine aufrichtige Vereinigung zu hoffen ſeye / haben berühmte Lutheriſche Theologi (der Pfaff mag jetzt ſchwätzen / was er um ſchändlichen Gewinns willen Tit. 1. v. 11. erdencken kan) ſchon längſt für unmöglich gehalten und erwiſen; Ein und andere hievon publicirte Schrifften will ich kürtzlich anzeigen.

M. Alberti Graueri Bellum Johannis Calvini & IESU Chriſti. Magdeb. 1605. *Ejusdem* Abſurda Abſurdorum, Abſurdiſſima Calviniſtica Abſurda. ib 1606.

M Wilhelmi Holderi Cuculus Calviniſticus, ſive de gratitudine & Modeſtia Calviniana. Tubingæ. 1585. *Ejusdem* Calvinianus Candor; ib. A. 1582.

M. Anth. Probi Oratio de officio Miniſtrorum, maximè in taxandis & refutandis Blaſphemiis & Erroribus Calviniſtarum Jenæ, 1591.

Zachariæ Rivandri Lupus excoriatus: complectitur hic Liber naturas & proprietates Luporum Calviniſtarum. 1582.

D. Balthaſaris Meiſneri Diſputatio: An Lutherani & Calviniſtæ in Fundamento Fidei conſentiant? Wittenb. 1612.

D. Petri Haberkorn Tractatus de Erroribus Calviniſtarum Fundamentalibus, Syncretiſtis oppoſitus. Gieſſæ. 1668.

D. Iohannis Hülſemanni Calviniſmus irreconciliabilis. Wittenb. 1644.

D. Con-

D. Conrad Danhauers ſalve Reformatum & Reſalve Lutheranum. Argentorati 1658. *Ejusdem* Hodomoria Spiritus Calviniani ib. 1653.

Lutherus Calvino Oppoſitus, oder nutzlicher Unterricht von den fürnehmſten Streiten der Lutheraner und Calviniſten. Magdeb. 1605.

Calviniſcher Bettlers-Mantel / in dieſer Schrifft wird erwieſen / wie meiſterlich die Calviniſten ihre Irrthum und Schalcks-Tücke vermäntlen können. Franckf. 1598.

Calviniſche Artickel / damit ein Chriſt / der im Calviniſchen Glauben abſterben will / ſich in ſeinem Todt-Bett tröſten ſoll. 1590.

Calviniſtarum Prognoſticon, oder augenſcheinliche Proben / wie die Calviniſten in XCIX. Puncten mit den Arianern; in XII. Puncten mit den Juden; und in LXII. Puncten mit den Türcken / Capernaiten / Sadduceeren und Neſtorianern übereinſtimmen. Leipzig. 1577.

M. Joſephi Agricolæ Calviniſche Schatz-Kammer. Franckf.

D. Eraſmi Alberi verkehrte Lehr der Carlſtader. Neu-Brandenb. 1594.

D. Matthiæ Hoens Hand-Büchlein vom 17. Haupt-Artickuln. Leipzig. 1614. *Ejusdem* Triumphus Calviniſticus. ib. 1615. &c.

D. Juſti Feurbornii gründliche Außführung der Caſſeliſchen Schrifften / darinnen erwieſen wird / daß die Lutheraner und Calviniſten im Fundament deß Chriſtenthums einander zuwider. Gieſſen. 1637.

Der Wittenbergiſchen *Theologen* Beweiß/ daß Calviniſche Irꝛthümmer der Seeligkeit nachtheilig. Wittenb. 1664.

D. Samuel Hubers Drey Figuren/ welche anzeigen/ wie die Calviniſche Lehr zur Chriſt-Verlaugnung und endlichen Verzweiflung angerichtet ſey. Wittenb. 1593.

D. Joann. Matthæi Warnung vor dem Gifft der Calviniſten Sacraments-Schwärmerey. Roſtock. 1590.

Georgii Nigrini Heſſiſchen Superintendentens Anticalviniſmus d. i. Gründliche Entdeckung deß gantzen Calviniſchen Glaubens. Franckfurt 1595.

D. Balthaſ. Meiſneri I. und II. Prob der Calviniſchen Religion. Wittenb. 1620.

D. Johann. Olearii Verzeichnuß mehr dann 200. Calviniſcher Irꝛthum. Hall. 1598.

M. Johann Prætorii Calviniſch Gaſt-Hauß zur Narren-Kapp. Franckf. 1598.

M. Johannis Modeſtini Beweiß aus heiliger Schrifft/ daß die Sacramentirer/ Zwinglianer und Calviniſten nicht Chriſten ſind/ ſondern getaufte Juden und Mahumetiſten. Jena. 1586.

M. Chriſtophori Jordani treuhertzige Warnung für Calviniſcher Brüderſchafft. Wittenb. 1607.

D. Caſp. Meliſandri Gebett der Chriſtlichen Kirchen wieder die Zwingliſch- und Calviniſche Sacraments-Schwärmerey. Regenſpurg. 1592.

Cyriaci Wigandi neu-Chriſtlich Lied allen

Einfältigen zur Warnung / für den Schwarm der Sacramentirer ſich zu hüten/ geſtellet. Mülhauſen. 1602.

Anno 1602. lieſſen die Lutheraner durch offentlichen Druck Eine Außlegung wieder die Calviniſten nach dem andern Pſalm außfliegen/ woraus ich nur ein oder andern Verß anziehen will; der Anfang lautet alſo:

Warum toben die Calviniſten und die Sacramentirer reden ſo läſterlich.

Die Zerbſter im Lande lehnen ſich auf/ und die Calviniſchen Herren rathſchlagen miteinander wieder die Lutheraner und ihre Geſalbten. (riſum teneatis amici.)

Ihr Lutheraner ſeyd meine Söhne/ die Calviniſten hab ich nicht gezeuget:

Heiſchet von mir / ſo will ich euch die Zwinglianer zum Erbe geben / und alle Calviniſten zum Eigenthum.

Ihr ſollet ſie mit einem eiſern Scepter zerſchlagen; wie Zwingler ſollt ihr ſie erſchräcken.

Dienet den Lutheranern mit Furcht / und weinet mit Zittern.

Küſſet die Lutheraner / daß ſie nicht zürnen und ihr umkommet auf dem Landtage;

Dann ihr Zorn wird bald anbrennen ꝛc. das übrige findet der begierige Leſer in deß Lutheriſchen *Gottfrid Arnolds* Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria Part. IV. Sect. II. Num. LXV. fol. 464.

Da ſieheſt du nun / Chriſtlicher Leſer / wie entſetzlich die Lutheraner ihre Calviniſche Stieff-Brüder in ihren Schriften durchgehechelt; be-

vor ich nun zu den Calviniſten ſchreite / will ich noch ein oder andere ſchöne Früchten / ſo hieraus erwachſen / anziehen:

Im Jahr 1593. den 19. May entſtunde aus Anſtifftung *Samuel Hubers* eines Lutheriſchen Prædicantens wider die Calviniſten in Leipzig ein grauſames Sturm-Wetter / wodurch deß Calviniſchen Burgers Adolph Weinhauſens Wohnung in Grud ruinirt worden; alles machen ſie Preiß; den Wein im Keller haben ſie / in Manglung Trinck-Geſchirres / einander aus den Hüten und Schuhen zugeſoffen; ſo gar die kleine Buben ſeynd / nach Zeugnuß eines Lutheriſchen Scribentens / wie die junge Teuffel mit Geſchrey darauff zugelauffen / und ſich durch nichts abſchröcken laſſen; und iſt unglaublich denen / ſo es nicht ſelbſt mit Augen geſehen / was für Frevel und Muthwillen allda begangen worden. Dann ſie machten einander Muth / durch einen angeſchlagenen Zettul / worauff dieſe Wort geſtanden; „Wer ein recht Lutheriſch „Hertz hätte / ſolte Weinhauſens deß Calviniſten Hauß ſtürmen helffen / und welche Bur„ger recht Lutheriſch wären / ſolten ihnen kein „Widerſtand thun. Ausführlichen Bericht hievon geben nachgeſetzte Schrifften: *Ioh. Hæslei* eines Calviniſtens kurtze Beſchreibung deß den 19. May in Leipzig erhobenen Tumults / gedruckt A. 1594. und jene Schrifft eines Lutheriſchen *Anonymi* ſo Anno 1593. unter dem Titul: Warhafftiger und erſchröcklicher Auffruhr zu Leipzig ꝛc. herauß kommen.

Anno

Anno 1605. giengs zu Marpurg nicht viel beſſer her / dann den 6. Auguſti erhub ſich ein hefftiger Tumult wider die Calviniſtiſche Worts-Knecht / welche willens geweſen / die überbliebene Bilder aus denen Kirchen zu muſtern / ſo aber die Lutheraner nicht erwartet / ſondern in die Kirchen häuffig eingetrungen / *Valentinum Schonerum* den Calviniſchen Superintendenten von Ziegenheim in der Predig geſtöhrt / mit lautem Geſchrey: **Hör auff du Pfaff! werfft den Schelmē mit Cantzel und allem herunter** Welches auch geſchehen: Die andere Cantzeldiener / welche auff einer Vorbühn ſtunden / wurden nicht beſſer complimentirt, dann einige trungen *hinein* / die andere rieffen hinauff: **Werff uns die Schelmen herunter; Schlage todt / Schlage todt!** Einer davon / Nahmens *Daniel Cellarius* entrann glücklich diſem Tantz / ward aber von einem Weib welches ihn eingeholt / mit dem Waſch Blawel praff abgeklopffet / er wird Zweiffels-ohne darzu prædeſtiniert geweſen ſeyn. Und obwohlen keiner das Leben drüber eingebüſſet / uneracht es an Stöſſen / Schlägen / Maultaſchen / Naſenſtübern / und ſatten Ohrfeigen gar nicht gefehlt / ſo rieffen dannoch die Calviniſten / dieſe ihre Wortsdiener für arme Martyrer aus. Mehrers hievon iſt zu finden in dem Hiſtoriſchen Bericht der Marpurgiſchē Kirchen-Händel / gedruckt zu Marpurg. Anno 1605.

Die Lutheriſche Poëten ſchlieſſen bey dieſer

Comœdi auch nicht/ſondern hohlhippten die Calviniſtiſche Prædicanten aus / daß es eine Schand iſt; Unter andern ließ einer Anno 1607. ein Tractätel / deſſen Titul: *Ilias Malorum.* hoc eſt: *Legenda Calviniſtarum inferioris Haſſiæ* ausgehen/ in welchem die Sauberſte Expreſſiones (daß ich der Bubenſtucken geſchweige / deren er die Calviniſche Prædicanten beſchuldiget) enthalten: Exemplo unico res patebit Sect. XII. ſequens extat inſcriptio cum annexo carmine:

De cauſa Translationis *Weisbroti* ad aliam Parochiam, Vinarienſem.

Cum ſocero nequit Weisbrotus vivere concors,
Communi vixit quamdiu in officio.
Cauſam quæris? Erat Vaccarum ſtercora propter,
Quæ bene partiri non potuêre ſimul.
Pertica diſtinxit ſtabulum, ſed perfida vacca
Diſcrimen ſemper, quando cacat, violat.
Hinc rixæ, hic lites, hinc maxima jurgia ſurgunt;
Ille ſuum ſtercus dicit & iſte ſuum.
Arripit hic Palam, & vaccæ ſua ſtercora reddit,
Rurſum alter repetit de bove ſtercus idem.
Ecquid opus toties rixaria ſtercora propter?
Qui prior, ille prior ſtercora lapſa voret.
Ecquid opus binos rixari ſtercore de uno,
Quod tamen unius lambere lingua queat?

Pulchra Leckeria.

Ad referendum Dominum noſtrum *Weisbrot*, Paſtorem nunc vinarienſem, oſcula vaccæ podicis, loco ſalutis,

Weis-

Weisbrodt, tu propria quæ ſunt è podice vaccæ
Magno de lectu ſtercora *lapſa, notas,*
Hac Ars *delectûs certè non vana putanda eſt:*
Nam vis magna tuo *huic ſtercori* in-eſſe ſolet.
Herbas difficiles lectu mihi Mars *facit: herbas*
Continet hoc omnes ſtercus, id ergò vora.
Is, cui hydra hæc *virus ſuffudit, bos tua ſtercus*
(*Hac* tibi lex *hac* Ars) *quod cacat, omne voret.*

Ey / wie Evangeliſch heißt das ſeine Wiederſächer abfertigen! pfuy der Schand! es iſt zwar dieſem Poëten nicht zu verüblen / dann er ſchlägt nicht aus der Art / Luther war in dieſer ſtallbübiſchen Höfflichkeit ein Meiſter über alle Meiſter und gleichſam Profeſſor publicus & ordinarius Facultatis ſtercori logicæ, wie *Piſtorius* vorlängſt erwieſen in Anat. Luth. Spir. III. Azoar. 3. pag. 29. & ſeqq.

Stercoreus Luther hinc benè dicitur eſſe Propheta,
Qualia verba viri, talis & ipſe vir eſt.

Drum alle/ die den Luther recht erkennen /
Pflegen ihn einen Dreck-Prophet zu nennen/
Dann wie der Mann iſt/zeigt er in den Worten
an allen Orten.

Von andern Thätlichkeiten der Herren Lutheraner wieder die Herren Calviniſten will ich dermahlen / geliebter Kürtze halben ſchweigen / zumahlen da ſolche nach Genüge in ihren eigenen Schrifften beyderſeits verzeichnet ſind/und zum Beſchluß nur anziehen das bekannte Lutheriſche Sprichwort/ deſſen Urheber (Teſte Schlüſſelb.

in Theol. Calviniſt.) *M. Jacobus Orthius* geweſen. Der Innhalt iſt dieſer:

Ein Calviniſt/ ein böſer Chriſt/
Und wer da iſt ein Calviniſt/
Viel ärger iſt/ dann ein Papiſt.

Audiatur & altera Pars: Man vernehme nun auch kürtzlich der Zwinglianer und Calviniſten Meynung von Luthero/ den Lutheriſchen/ ihrem GOtt und Lehre:

Ulrich Zwingel ſcheuete ſich nicht an Lutherum zu ſchreiben/ und denſelben als einen Ertz-Ketzer zu verfluchen/ ſeine Wort lauten alſo: Wir thun dir nicht unrecht/ wann wir dich einen Verführer und Chriſti Verläugner/ der ärger iſt/ als der alte Ketzer Marcion geweſen/ ſchelten und verdammen.

Und in ſeiner Antwort auf Lutheri Bekanntnuß ſpricht er: „Luther unterſtehet ſich „halßſtarriger Weiſe/ aus lauterem Frevel und „Boßheit ſeine Meynung/ ſo er einmahl gefaſ„ſet/ zu verfechten/ und fraget nicht viel darnach „was er von einer jeden Sache/ es ſeye gleich „was es wolle/ rede; bekümmert ſich auch gar wenig drum/ ob er gleich wieder ſich ſelbſt/ oder auch wieder GOttes Wort etwas herfür bringet. Bißher Zwingel/ deſſen Worte wahr ſeynd/ und wahr bleiben/ wann auch alles andere/ ſo er jemahls wieder Lutherum geſchrieben/ unwahr wäre.

In-

Indeſſen wercke / Catholiſcher Leſer / diß iſt die ſchöne Einigkeit dieſer neuen falſch-genañten Chriſtus-Apoſtlen / welche ſo groſſe Aergernus und Trennung wider unſere Römiſche Lehr angerichtet haben. (Rom. XVI. 17.) Meide ſie nach GOttes Wort / als Ketzer / die durch ihr eigen Urtheil verdammt ſind. (Tit. III. 11.) Wie wir dann oben f. XI. XII. und jetzt hier geſehen / waßmaſſen Lutherus den Zwingel / und Zwingel den Luther / nehmlich ein Ertz-Ketzer den andern / verurtheilt und verdammt habe.

Iohannes Calvinus in der andern Vermahnung an Weſtphalum ſagt ausdrücklich: Daß D. Luther ſeye ein unbeſtändiger / leichtfertiger Mann geweſen / der da ſeinen eigenen Affecten und böſen Zuneigungen allzuſehr gefolget. Calvinus der reformirte Apoſtel hat warlich dem Eißlebiſchen Propheten Luthero hierinn um kein Haar unrecht gethan; Wer nur ein wenig in Lutheri Schrifften beleſen / und ohne Partheylichkeit reden will / muß geſtehen / daß Luther ein muthwilliger frecher Geſell und leichtfertiger Wetterhan geweſen ſeye.

Einige Exempel und Klagen hievon ſind in gegenwärtigen Buch zu finden / als fol. 105. 120. 121. &c.

Es hat zwar Calvinus den Luther unterweilen gelobt / allein ihm gienge es nicht von Hertzen; dahero hält der Lutheriſche Prædicant *Conr. Schlüſſelburg* die Lob-Reden / welche Calvinus Luthero geben / für ein Judas-Kuß / und

Juden-Gruß / ja für ein bittere höhniſche / teufliſche Spott-Redt. Tract. cit. Lib. 2. Art. XII. fol. 221. Alſo ſtehts / alſo gehts / Fratrum quoque gratia rara eſt.

Theodorus Beza, Calvini Generaliſſimus ſagt Lib. contr. Joh. Pappum fol. 146. **Daß man Lutheri Lehr nicht dörffe glauben / weil er in ſeinen Schrifften ihm ſelber zuwider ſey.** Auch dieſes iſt wahr / Luther war ein ketzeriſcher Wetterhahn / wie ſolches der Nürnbergiſche Syndicus, *Ambroſius Wolffius* alias *Chriſtoph. Hardeſianus* in ſeiner Schrifft / ſo er wider die Formulam Concordiæ an Tag geben / fol. 319. & ſeqq. Der Länge nach dargethan / daß ich unſerer Scribenten geſchweige.

Ferners ſchreibet *Beza* wieder die Jeniſchen Theologen pag. 34. „Daß er aus Grund ſeines „Hertzens diejenigen / ſo es mit dem Brentio, „das iſt / mit dem Luther halten / verfluche und „verdamme / als welche durch ihre Lehr einen „ſonderlichen GOtt erdichten / und greuliche „Abgötterey ſtifften / wodurch das Chriſtenthum „von den Türcken verſpottet u. verläſtert werde. **Mit dieſen Worten / ſagt D. Schlüſſelburg, Verflucht uns Beza als gottloſe Ketzer.** Lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. 8. fol. 162.

Johann Sigmund / Chur-Fürſt von Brandenburg meldet in ſeinem Reformations-Werck fol. 34. Daß Lutherus den Gebrechen an ſich gehabt / daß er dißfals nicht zu weichen

chen gewußt / ob ihm gleich auch etwas deutlich und klar vor Augen geſtellet worden. Das iſt auch der Catholiſchen Klag/ wir nennens aber nicht ſchlechter Dings ein Gebrechen/ ſondern einen muthwilligen Eigenſinn/ ketzeriſche Hoffart und frevelhafte Wiederſtrebung der erkannten Warheit / mit welcher alle Formal-Ketzer behaftet; ja ſie geſtehen und reden ſelbſt hievon/ wie Caiphas/ unwiſſend die Warheit/ wann ſie im Kirchen-Geſang : Gib Fried zu unſrer Zeit/ ſingen :

Dein Wort haſt uns gebotten an /
Dem wir all wiederſtreben /
Dann wir zum Theil/ diß unſer Heyl
Mit frevlem G'walt austreiben.

Höchſt-gedachten Chur-Fürſtens Herr Bruder Marggraf *Johann Georg* hält den Lutheriſchen in nächſt-citirtem Reformations-Werck fol. 120. und 146. dieſe Text für: „Ihr wollet „ die Leute überreden / ihr habt GOttes Wort „ vor euch / welches ihr aber niemand / der die „ Augen recht aufthut überreden werdet. Das „ iſt eine Petitio Principii, (oder Sophiſtiſcher „ Betrug) dann ihr ſoltet vor beweiſen/ daß ihr „ GOttes Wort und deſſen rechten Verſtand vor euch hättet/ dann GOttes Wort „ übel verſtanden/ iſt nicht GOttes Wort. „

Ihr braucht eurer Art nach eine vergebene „ Petitionem Principii, dann es iſt der Streit „ noch

noch anjetzo zwiſchen uns dieſer: Ob die Lehr/ ſo ihr Lutheriſch nennet / eben die Lehr ſey / davon Paulus und Johannes an gedachtem Ort reden? wir können es davor „ nicht halten / dann es iſt Notorium und vor„ längſt beſtändig dargethan / daß ihr in denen Puncten / darüber wir mit euch ſtreitig ſeynd / eine neue / in der Kirchen Gottes zuvor unbekannte Lehre führet / wie „ an andern Orten dargethan.

„ Wir haben noch nicht befinden können / daß ihr eure Opiniones aus Gottes Wort mit Beſtande dargethan / oder den andern Theil einiges Irrthums überwieſen hättet. ib. fol. 190. und 202.

Von der Lutheriſchen Uneinigkeit ſelbſt ſpricht er fol. 182. und „ 197. GOtt hat es al„ ſo geſchickt / daß ihre Heucheley und Schande „ mutuis contradictionibus, der gantzen Welt hat „ müſſen offenbar werden / welches ſie auch nim„ mermehr / ſie drehen ſich auch wie ſie wollen / „ auslöſchen noch vertuſchen können / wie ſolches „ die in offnen Druck vorhandene Schrifften be„ währen und ausführen; Noch ſoll alles Lutheriſch ſeyn / damit ja der arme gemeine Mann / unter dieſem anmuthigen Nahmen geblendet werde.

Benedictus Thalmann, kein eiferiger Mufti der Calviniſten / gehet kurtz hindurch / und ſchreibt

in

in ſeiner *Aſſertion* fol. 23. 28. Daß man ſoll die Lutheraner als Ketzer verdammen und mit ihrer Lehre verwerffen.

Siehe Catholiſcher Leſer! wie die Calviniſten / welche ſich Trutz den Lutheriſchen der Warheit rühmen / ihren Evangeliſchen Stieff-Brüdern den Peltz waſchen / aber das iſt noch nichts / es gehet erſt recht an.

Die Lutheriſche haben den Brauch den Calviniſten vorzurucken / was nur in ihrer Lehre und Glaubens Anfänger Schrifften ungereimt und gottloß drein ſiehet / dardurch ſuchen ſie den armẽ Leuthen erkennen zu geben den Geiſt / der aus ihnen geredet / und iſt ſolches den Lutheranern nicht zu verargen / ſondern eins Theils an ihnen zu loben / wann ſie nur vorher den Balcken aus ihren Augen thäten / ehe ſie den Calviniſten beginnen die Splitter auszuziehen; ich will aber hiemit den Calviniſten nicht gedienet haben / ſie ſelbſt reden hievon (10) alſo: Es finden ſich doch in D. Luthers Schrifften noch viel ungereimtere Gleichnüſſen / und gröbere Zotten; und ſolten je billich die Lutheraner etwas gelinder mit andern in ſolchem Fall handeln / da man ſie ſelber mit ihres eigenẽ Meiſters-Wahr ſo überaus gleichmäſſig bezahlen kan.

(10.) in dem Unnauiſchen kurtzen Gegen Bericht in Præf. und darnach fol. 25.

Solche ungeriemte Ding / Zotten / Läſterwort/ Ketzerbrocken und Türcken-Greuel findet der begierige Leſer in jenem Buch/ welches ein gelehrter Calviniſt aus Lutheri und ſeiner Helffers-Helffer Schrifften zuſammen geleſen/ und Anno 1620. unter dem Titul *Breviarum Ubiquetiſticum*, ausgehen laſſen. In der Vorred ſtehet unter andern alſo: „Wie viel Lutheraner „unrecht und ſträfflich auch offtmals ſehr grau„ſam und abſcheulich reden / iſt in dieſem Büch„lein / als in einem Spiegel deutlich zu ſehen; „wir wolten zwar unſers Theils gerne der Au„thoren Mängel mit ihnen laſſen vergraben „ſeyn / ja auch beſtes Fleiſſes mit helffen ent„ſchuldigen . . . . Aber weil Gegentheil „Uns immerdar jetzt einen Spruch aus *Zvvinglio*, jetzt einen aus *Calvino*, jetzt einen aus *Martyre*, und ſo fort mit groſſer Bitterkeit vorru„cket / als müſſen wir eine Noth-Wehre „thun / und Gegentheil mit gleicher Müntz be„zahlen.„ Bißher dieſer Calviniſt / welcher nach vielen/ durch 50. Capitel/ vorgebrachten Lutheriſchen Leichtfertigkeiten ꝛc. fol. 225. alſo beſchlieſſet: GOtt der Allmächtige behüte ja alle Chriſtliche Hertzen für den Irrthumen der *Ubiquetiſt*en (wodurch er die Lutheriſche verſtehet) und dergleichen um ſeines Namens Ehre willen / Amen.

Was der Calviniſtiſche GOtt für eine teuffeliſch Mißgeburt ſeye / haben uns die Lutheriſche Prædicanten; Faber, Schütz, Nicolai oben

oben fol. XIII. XIV. XX. der Länge nach beſchreiben; nun höre auch/ was die Calviniſche Cantzel-Knecht fur eine Meynung von dem Lutheriſchen Ubiquetiſten-GOtt führen:

Theodorus Beza, der groſſe Calviniſche Goliath greifft Lib. contr. Heshuſium den Lutheriſchen Herrgott alſo an: *Fictitium tuum Chriſtum omnibus deridendum proponam &c.* Das iſt: Ich will deinen erdichten Chriſtum allen zum Verſpotten vorſtellen; Dein erdichteter Chriſtus wird dich nicht mehr erhören / denn der Abgott Baal ſeine Prieſter.

Georg Haneſeld, ein eyferiger Prædicant der Calviniſchen Schwärmerey / ſchreibt in ſeinem Wegweiſer fol. 411. den Lutheriſchen dieſen Troſt-Spruch für: Die Ubiquetiſten werden ewig verlohren ſeyn / das ſie des wahren und ewigen GOttes verfehlen und einen Neuen GOtt in der Menſchheit Chriſti verehren. Pfuy! pfuy! Es iſt gewiß eine Verleumbdung der wahren ewigen GOttheit/ und eine neue frembde erdichtete Gottheit / die weder Troſt noch Leben / ſondern den ewigen Tod und Finſternus zeiget. Alſo dieſer: Mich behüte der liebe GOtt für dieſem Lutheriſch-Ubiquetiſten-Ungeheur!

Brüder haben ein Erbe zu gewarten/ ſprechen die Wittenb. Lutheriſche Theologi (11.)

(11.) In der Warnung an alle Lutheriſche Chriſten. fol. 53.

Solten wir nun verdammt werden/ ſo müſſen unſere vermeynte Brüder die Calviniſten auch mit herhalten.

GOtt erbarme ſich eurer in Gnaden beyderſeits/ damit weder ihr noch die Calviniſten verdammt werdet/ welches doch ohnfehlbar geſchehen wird / wofern ihr eure Seel-tödtende Ketzereyen beyderſeits nicht zeitlich abſchwöret.

Bernhardus Textor ſpricht in Vol. Diſp. Loc. 5. Theſ. 78. fol. 118. Die *Ubiquetiſt*en ſuchen das Leben in einem erdichteten Chriſto. Was aber dieſer Lutheriſche erdichtete Chriſtus für Eigenſchafften habe / zeigt der in Straßburg vormahls berühmte *Johannes Sturmius*, allda ſiger Univerſitæt Rector, in Anti-Pappis an/ wann er ſagt/ daß der Lutheriſcher Herrgott ſeye Ein *Ubiquetiſt*ſche Abgöttin; ein ſtinckendes Aas; ein verflucht teufliſch Ungeheur. ; eine geduttete Mordhur. Runckel vergleicht denſelben einem groben Eſel / ruft ihn aus für einen reiſſenden Wolf / Seelen-Mörder/ Hirn-Götzen/ Tyrannen/ ohnmächtigen Baal und vermahnet alle Völcker ihn zu höhnen und zu ſpotten / mit angehencktem Zuſatz / daß man ihn nicht ſo könne verhöhnen und verdammen/ daß er nicht eines ärgeren werth ſeye.

Der Lutheriſche Herrgott/ ſagt er ferner/ kan ſeine Liebhaber nicht verſorgen/ nicht beſchützen/ nicht vom Tod erretten / ſondern laſſet ſie umkommen und ins ewige

Ver-

Verderben reiſſen/ er kan ihnen das ewi-
ge Leben nicht geben / wer ihm anhangt
kan nicht ſeelig werden.

Nunmehro erkenne ich allereſt / warum Lu-
ther im Tod-Bett liegend / die Umſtehende er-
mahnet/ für ſeinen Herrgott zu betten / * dann
wann er ein ſo miſerabler Tropf iſt / wie ihn die
Calviniſten hier vorſtellen/ ſo hat er warlich ſei-
ner Lutheriſchen Vaſallen und Diener Fürbitte
wohl nöthig; die Baals-Pfaffen waren hier-
inn noch verſtändiger als D. Luther / dann ohn-
erachtet der Prophet Elias/ als er ſie hörte ruf-
fen: Baal erhöre uns/ihrer ſpottete und ſprach:
Ruffet laut/... er iſt über Feld / oder ſchläfft
vielleicht/ daß er aufwache / lieſſen ſie ſich
nichts anfechten/ ſondern rieffen immerfort und
harreten auf ihres Herrgotts hülfreiche Ant-
wort 3. Reg. XVIII. 26. 27. 28. Luther hinge-
gen / an ſtatt daß er Hülf ſolte von ſeinem
GOtt hoffen / bettet und vermahnt die Seinen

---

* Des ſterbenden Lutheri Wort an die Umſte-
hende lautē alſo: *Orate pro Domino Deo noſtro & ejus Evangelio &c.* Bettet für unſern Herrn
Gott und ſein Evangelion/ daß ihnē wohl
gehe ; Dieſes Corviniſche Schwanen-Ge-
ſang erzehlen die Lutheriſche ſelbſt/nemlich M.
Matthesius in der 14. Predig von Luthero fol.
175. a. *Juſtus Jonas* apud *Matth. Dreſſerum* in
Hiſtor. Lutheri fol. *F. M. Bruno Quinos* in der
Sterb-Kunſt fol. 27. und andere.

für ihren Hülff-bedürfftigen / ohnmächtigen Götzen zu betten / dahero verüble ichs den Calviniſten hierinn gar nicht / daß ſie dem erdichteten Lutheriſchen Chriſto / als einem Krafftloſen Abgott / ſo braf gezwagt.

Daß durch die Lutheriſche Ubiquitæt Chriſti GOttheit müſſe drauff- und zu Trümmern gehen / iſt ein wohl gegründete Lehr nicht nur der Catholiſchen / ſondern auch der Calviniſten / deren Wort ich gelegenheitlich in gegenwärtigem Buch fol. 125. eingebracht / will es demnach allhier bey demſelben kürtzlich bewenden laſſen.

Ich will auch hier nichts melden von dem Reformirten Geſpräch / welches die Calviniſche Worts-Knecht unterweilen auß Evangeliſch-Brüderlicher Affection von dem Lutheriſchen Abendmahl und Chriſto gehalten / als daß ſie geſagt: Es ſey ſo viel dran gelegen / als an zweyen Haarn aus einem Pferds-Schwantz; Item daß der Lutheriſchen Gemeißthum für ihre Abendmahl eben riche / als wann ein Eſel hindenaus Weyhrauch thäte; Item / daß es ſeye Excrementum Satanæ ein Teufelsdreck; Abominandum Idolum, quô Diabolus ſibi ipſi & aliis illudit ein verfluchter Götz / mit deme der Teufel ſich ſelbſt / und andere foppet; Der Lutheriſche Chriſtus ſeye ein kleyen Gott / ein Dreck / ein Langohr oder Eſel / ein Teufels-Gedicht:

Cacat

Cacat ne in os tibi, fragte einſtens ein Calviniſcher Prädicant einen Lutheraner *quando comedis Corpus ejus*. Von dieſen und dergleichen Reformirt Evangeliſchen Redens-Arten / will ich ſchweigen / dann die Lutheriſche Prädicanten haben darüber ſchon längſt ein jämmerliches Zeter-Geſchrey geführt (12.) Nur will ich euch Lutheraner erinnert haben der Worten Chriſti: Mit der Maaß ihr außmeſſet / ſoll euch wiedrum eingemeſſen werden. Matt. VII. 2. Dann es iſt leyder mehr als bekannt / wie greulich ihr das allerheiligſte Meß-Opffer verläſtert / ſolches aus Antrieb euers Lehrmeiſters des leidigen Teufels (13) eine Abgötterey / Abgott Mauſim, Drachenſchwantz und dergleichen nennet (14)

(12.) In Formula Concordiæ fol. 242. 298. Huic conferantur *Johannes Schütz* in der 11ten Urſach. *Zachæus Faber* in dem kurtzen Beweiß fol. 26 27. 40. 42. *Conrad Schlüſſelburg* Lib. I. Th. Calv. Art. 21. fol. 1. 3. 164. *Philippus Nicolai* in dem Bericht von der Calviniſchen Religion fol. 86. 90. 169. 352. 354. *M Philipp Schloſſer* in ſeiner Ehren-Rettung fol. 15. 246. und andere.

(13.) Tom. 6. jen. germ. fol. 82. ſiehe ein mehrers gleich unten fol. LIV. ūd darnach fol. 50. 51. 127.

(14.) Im zweyten Schmalkaldiſchen Artickel wird die H. Meß ausdrücklich ein Drachen-Schwantz ꝛc. genennet / der andern Läſterungen ſeynd alle Lutheriſche Scartequen voll / beſiehe allein das Würtenbergiſch Examen fol. 415. 416. *Mylii* dritte Pabſt-Predig fol. 46. 47. 2. ich geſchweige andere Scurras.

Es iſt auch über dieſes wohl bekannt euer Teufels-Geſpött / das ihr zutreiben pflegt / wann wir das Hochwürdigſte Sacrament in öffentlicher Proceſſion herum tragen / mit Ehrerbietſamkeit zu denen Sterbenden begleiten / in der Kirchen und anderſtwo dafür niderknien / und unſern unter der Brods-Geſtalt gegenwärtigen JEſum gebührend verehren und anbetten; was thut ihr meiſtentheils in Anſehung deſſen / als (nach Art aller Ketzer 2. Pet. II. 3. 12. Judæ v. 10. 18.) lachen / ſchimpffen / höhnen und läſtren / daß es mehrmahlen kein Wunder wäre / die Erde öfnete ſich / und verſchlinge euch; aber der gedultige langmüthige GOTT läſt es zu / wirds aber zu ſeiner Zeit mit doppelter Rach nach Verdienſt wiſſen abzuſtraffen. Indeſſen aber müſſet ihr wieder euren Willen und Danck hören / wie eure Stief-Brüderlein die Calviniſten den Lutheriſchen Gott hechlen / und euer ſo-genanntes Abendmahl bewillkommen; Dencket an die obgemeldte Wort Chriſti Matt. VII. und erinnert euch deſſen / was Iſai 33. v. 1. geſchrieben ſtehet: Du Verächter meinſt du / man werde dich nicht verachten? - - - wann du des Verachtens ein End gemacht haſt / wird man dich wieder verachten. Verdrieſſet es euch nun / wann die Calviniſten euer Nachtmahl (worinn doch anderſt nichts iſt / als trucken Brod und kühler Wein / dann ihr habt keine wahre Prieſter / oder zu Conſecriren

ren bevollmächtigte Kirchen-Diener) aufs greulichſte durchziehen und läſtern? wie vielmehr ſoll es nicht uns / ja den lieben GOTT im Himmel verdrieſſen / daß ihr das allerheiligſte Sacrament deß Altars / worinn der wahre Leib und Blut Chriſti / auch nach Lutheri Bekanntnuß / bey uns Catholiſchen wahrhaftig zugegen iſt / grauſam und überteufliſch läſtert und ſchändet.

Daß aber Lutherus das heilige Sacrament / wie es bey uns gebräuchlich / für ein wahres / rechtes Sacrament / welches man anbetten ſoll / gehalten / findeſt du unten fol 268. 442. ja die Calviniſten ſelbſt müſſen aus Trieb der Wahrheit dieſe Worte reden (15.) **Wir haben erwogen / daß das Anbetten des geſeegneten Brods - - - den Papiſten nicht könnte genommen werden / ſo lang die verborgene leibliche Gegenwart des Leibs Chriſti im Sacrament deß Brods gelehret wird.**

Der bekannte Reformirte Theologus *Petrus Poiret*, welcher unlängſt in Holland geſtorben / hat in ſeinem *Irenico Univerſali* oder gründlichen Gewiſſens-Ruh (ſo Anno 1702. zu Amſterdam bey Theodor Boetmann gedruckt worden) fol. 12. unſerer Catholiſchen

 War-

(15.) In dem Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 30.

Warheit folgendes Zeugnuß geben: „Wañ man
„nun glaubet/ daß JEſus Chriſtus im Sacra-
„ment deß Altars gegenwärtig iſt / und zwar
„durch Würckung deß Glaubens und anderen
„erſt-gemelten Urſachen/warum will man dann
„Schwerigkeit machen denſelben als gegenwär-
„tig anzubetten? Es iſt wahr/daß es die Luthe-
„riſche nicht thun / ob ſie ſchon ſeine Gegenwart
„glauben: Aber man kan handgreiflich
ſehen/daß ſie darinn ungereimbt und un-
gebührlich handlen. Dann ein jeder ver-
nünftiger Menſch wird geſtehen / daß
JEſus Chriſtus da muß angebettet wer-
den/ wo er perſönlich gegenwärtig iſt.

Fol. 124. ſpricht er alſo: Mich däucht /
daß man vielmehr die Lutheraner be-
ſchuldigen müſte/ daß ſie das Sacrament
nicht anbetten/ da ſie doch glauben / daß
JEſus Chriſtus daſelbſt gegenwärtig
ſey/ alß daß man die Römiſch-Catholi-
ſche beſchuldiget/ daß ſie Jhn anbetten/
da ſie dieſelbe Gegenwart glauben. *
Sie thun was ſie ſollen / wann ſie JE-
ſum

* Diß iſt eben die ausdrückliche Meynung deß Calvini ſelbſt
Was iſt/ſagt er/ungereimter/als glauben/daß
Er im Brod iſt / und Jhn da nicht anbetten?
Und ſo JEſus Chriſtus im Brod iſt/ſo muß
man ihn unter dem Brod anbetten. *Calvinus*
Lib. de vera particip. Corp. Chriſti in Cœna.

ſum Chriſtum daſelbſt anbetten / ſo ſie Ihn daſelbſt zugegen zu ſeyn glauben / und die Lutheraner begehen zum wenigſten eine uugebührliche Unhöfflichkeit / indem ſie dieſe Gegenwart für wahr halten / und in ihren Hertzen die GOttheit deß Seeligmachers anbetten / und doch ſeiner gegenwärtigen Menſchheit nicht alle Anbettung / ſo ihr gebühret / äuſſerlich beweiſen. Bis hieher der Herr Poirer / Confer. Lib. cit. fol. 45. und für dißmahl genug / ſiehe unten fol. 265. & ſeqq. ein mehrers.

Im Jahr Chriſti 1598. haben die Herren Straßburger eine Kirchen-Ordnung (welche Anno 1670. erneuert / und in vielen wichtigen Puncten geändert worden / juxta illud: *Lutheraniſmus ſemper quid novi.*) heraus gegeben / wider dieſe haben die Herren Calviniſten zeitlich die Feder geſpitzet / wie zu ſehen in ihrem warhafftigen Bericht von der Straßburgiſchen veränderten Kirchen-Ordnung gedruck zu Zweybrücken Anno 1603. In der Vorred gemeldten Berichts trumpffen ſie den Straßburgern folgendes auff: „Der jetzigen Straßburger unordentliche Neuerung iſt nichts anders / als ein offentlicher leichtfertiger Abfall von ihrer vorigen rechten Evangeliſchen Lehr / zu einer neuen falſchen Opinion &c. Sie ſtecken ſelbſt in der allergröſten und ſchädlichſten „

Ketzerey „

„ Ketzerey/ die jemahls auf Erden geweſen/ oder „ noch künftig entſtehen werden können. Die „ liebe Warheit iſt von ihren (den Straßburgi„ ſchen) verblendten und mit dicker unvergäng„ lichen Finſterniß geſchlagnen Prædicanten ver„ dunckelt worden. „ So reden dieſe / ich weiß wohl/ daß *D. Johann Pappus*, oder beſſer zu reden/ die Straßburgiſche Prædicanten ſich unterſtanden den Calviniſchen Bericht zu wiederlegen / aber warlich/ſie waren dem Werck durchgehends nicht gewachſen ; Conferatur Tractatus uterque.

In dem Calviniſchen / Bericht / welchen die Chur-Pfältziſche Theologi von dem Quedlinburgiſchen Colloquio A. 1585. zu Neuſtadt an der Hardt haben drucken laſſen/ ſtehen hin und wieder am Rand die artlichſte Zeugnuſſen von den Lutheriſchen und ihrer Lehr/ als da ſeynd Der Geiſt deß Irrthums und *Confuſion*. (nemlich der Teufel) iſt in denen Feinden der Warheit ; Mit Ruthen ſollte man die Lutheriſche Theologos ſtreichen / die mit ſolchen offenbahren Schrifft - Verfälſchungen und Argumenten ſpielen / die Leut zu blenden und zu verführen : Wer will die Kirch GOttes bey dieſen Land-Betrügern ſuchen ? Bey dieſen muthwilligen Schrifft-Verfälſchern darf man die Kirch GOttes nicht ſuchen ; die

Betrüger ändern ihre Meynung und Reden immerfort / noch muß man der Sach ein Geplärr machen die Leuth deſto beſſer zu betrügen; ſie haben kein Grund des Chriſtlichen Glaubens; Alſo verfährt man im Reich der kleinen Beſtien. ꝛc. ꝛc.

Zwey Jahr zuvor / nemlich Anno 1583. kam zu Bremen durch das Calviniſche Miniſterium, eine Abfertigung der Würtenbergiſchen Widerlegung ans Liecht / worinnen ſie die Schwäbiſche Ubiquetiſten-Köpff meiſterlich geburſtet; zum Beſchluß ſtimmen ſie dieſes brüderliche Mayen-Liedel wider die Lutheriſche an:

Nun frommer Leſer ich bitte dich /
Deine Ohr'n mir neige aufrichtiglich /
Und urtheile was ich dir thue ſagen /
So ſiehſt du / daß billig ſey mein Klagen;
Wider Schmidlin (16.) auch alle Ubiquetiſten / (17.)
Die Feinde GOttes und aller Chriſten.

Sind

(16.) Was *Jacobus Andreæ* vulgò *Schmidel*, der Lutheriſche Pabſt und *Apoſtolus Ubiquitatis* (wie der Chur-Fürſt von Brandenburg in ſeinem Reformations-Werck fol. 33. 44. 195. redet) für ein Kerl geweſen / haben die Lutheraner ſelbſt ausführlich beſchrieben / laut der traurigen Klag ſo er deßhalben führt in dem gründlichen Bericht von etlicher *Prædicanten* Einigkeit fol.

Sind nicht dieſes feine Argument?
Behelff / Mittel und Fundament?
Damit ſie dencken die Warheit klar
Nicht weniger auch der Chriſten Schaar
zu tilgen / zu morden und auszulöſchen /
Mit Toben / Wůten und Zungen-Treſchen;
Mit Schänden / Schmähen / und immer Lůgen;
Mit Tůcken / Schmůcken und mit Triegen;
Mit Läſtern / Verdammen / auch mit Andichten /
Sectiriſcher Namen / und mit Anrichten
Verfolgung / Bann / Gefängnus ſchwer /
Und andern Tyranneyen mehr. NB.
Verfälſchen die Schrifft und Kirchen Lehr /
Und ſtehlen den Heiligen Vättern ihr Ehr. NB.
Bald můſſen ihre Ketzer und Tůrcken ſeyn /
Die nicht annehmen ihren falſchen Schein.
Verbieten Unſre Bůcher behend /
Daß ſie nicht kommen in jemands Händ /
Damit bedecket bleib ihr Gifft / NB.
Die Warheit auch nicht komm ans Liecht.

Noch

J i j. b. confer. *D. Danielis Hofmanni* Errores XVII. D. Jac. Andreæ Craſſiores. Item *Breviarium Ubiquetiſticum* Art. 50. num. 7. fol. 272. 273.

(17) unter dem Nahmen *Ubiquetiſten* verſtehen die Herren Reformirte den groſſen Lutheriſchen Schwarm / welcher die ungeheure Chriſt-verläugnende Ketzerey von der leiblichen Allenthalbenheit Chriſti lehret / davon ſiehe etwas mehrers unten fol. 297.

Noch haben ſie gelernet eine Kunſt /
Der ſich kein redlich Mann braucht ſonſt NB
Daß ſie ihre Meynung und Bubēſtück NB.
Mögen ändern und drehen nach ihrem
Glück / hoc notet *Pfaffius*
So offt es ihnen wohlgefällt.
Nit anders/als ſey es von GOtt beſtellt.
Und iſt mancher ſo blind und taub /
Daß er den verkehrten Buben glaub. NB.
Das heißt nach dem alten Sprichwort fein:
Die Welt will je betrogen ſeyn.

Schad iſts / daß dieſes Calviniſche Leibſtückel nicht in des *Ambroſii* Lobwaſſers Pſalm-Buch ſtehet / und jährlich den 31. Octobris, oder wenigſtens auf Martini (an des Heil. Luthers Namens-Tag / unter Trommel- Leyren- und Sackpfeiffen-Schall Muſicaliſch intonirt und abgeſungen werde; dabey der Schwäbiſch Pfaff zu Tübingen Gelegenheit hätte / ſeinen Calviniſchen Glaubens-Brüdern eine Danck-Predigt zu halten / cum Epiphonemate: *Manifeſtum eſt, & non poſſumus negare, dixi.*

Daß der Zwingliſche Glaub vom Teuffel ſeinen Urſprung genommen / werffen die Lutheraner ihren Calviniſchen Stieffbrüdern nicht ohne Beweiß und Grund der Warheit für / (18.) Es

(18.) Die Würtenbergiſch Theologi in ihrem Examen fol. 423. *Philippus Nicolai* in ſeinem kurtzen Bericht von der Calviniſten GOtt fol. 99. Item in dem nothwendigen Bericht von der Calviniſchen

Es beſchweren ſich hingegen die Calviniſten nicht wenig / daß die Lutheriſche ſolches thun / indeme doch Welt-bekannt und unlaugbar iſt / daß der Nacht-Hänſel / Printz Lucifer / auch dem Luther ſein Evangelion guten Theils eingeblaſen.

Der Unnauiſchen Calviniſten eigene Wort lauten in dem kurtzen Gegen-Bericht fol. 95. hievon alſo: Wir müſſen ihm (dem Lutheriſchen D. Philippo Nicolai) in ſeinen eigenen Augen einen groben Balcken zeigen / ob er ſich villeicht hernach ſchämen würde / dem Zwinglio allzeit einen Splitter auszuziehen / Dieweil ihm ſelber in ſeiner berühmten Lutheriſchen Lehr der Balck in dem Geſichte liegen bleibet. Doctor Luther / im Buch von der Winckel-Meß und Pfaffen-Weyh Tom. 7. Witt. fol. 443. b. & ſeqq. bekennet offentlich ſelber / daß zu Mitternacht bey ihm geſtanden / nicht ein Mañ / da er nicht wiſſe: ob er ſchwartz oder weiß geweſen) wie ſolches dem

---

ſchen Religion fol. 83. & ſeqq. 312. & ſeqq. *Balthaſar Meiſner* in der erſten Prob der Calviniſchen Religion cap. 3. fol. 502. & ſeqq. *Conrad Schlüſſelburg* in der Dedication ſeiner Calviniſchen Theologia fol. G iij b. und darnach in der Vorred fol. 5. 6. 7. *Iohann Giſenius* de fugiendo Zvvinglio-Calviniſmo, part. 1. fol. 123. 124. und andere.

Zwinglio ſoll begegnet ſeyn) ſondern der leydige ſchwartze Teuffel ſelber: nicht im Schlaff oder Traum/ wie zwinglio wiederfahren/und ſonſt vielen frommen Leuthen im Schlaff oder Traum ſeltzame Dinge/ unterweilen gut unterweilens böſe fürkommen: ſondern als er zuvor aus dem Schlaff erwachet. Derſelbe Teufel habe mit ihme diſputirt von der Winckelmeß und Pfaffenweyh: Da D. Luther ſolche Argument gehöret und gelernet/ deren er ſelbſt nachmahls ſich nicht geſcheuet wider die Papiſten zu treiben und einzuführen NB. Wer Luſt hat hievon zu leſen/ der wird es im Buch und am Blat/ wie oben ſtehet/ finden. So weit die Unnauer Calviniſten/ welche denen/ ſo Luthers Schrifften nicht haben/ des Teuffels Diſputation mit D. Luthern Loc. cit. kürtzlich erzehlen.

Den Unnauern ſtimmen bey unter andern die Chur-Pfältziſche Calviniſche *Theologi* in ihrem Ausführlichen Bericht/ gedruckt Anno 1614. fol. 135. und ſagen: *Nota bene. Doctor* Luther ſchreibt wohl/ daß der Teuffel des Nachts mit ihm *diſputiret*/ und ihn überwieſen habe/ daß die Winckel-Meß unrecht ſey/ Tom. 6. jen. fol. 81. aber im Zwinglio findet man nichts dergleichen. Alſo die Heydelberger.

Ja *Dippelius* ein berühmter Lutheriſcher Pietiſt geſtehet gar/daß in der Augſpurgiſchen *Confeſſion* Lehren enthalten / welche vom Teufel herſtammen. Wie ſolches von ihme ſchreibet ein Schwediſcher Theologus, (*D. Mayer*) in dem kurtzen Bericht von Pietiſten gedruckt zu Leipzig A. 1707. fol. 21. daß Dippelius von der Warheit nicht abweiche/indeme er dieſes vorgeben/iſt zu ſehen bey dem gelehrten *P. Maſenio* in Medit. Concord. Part. 2. Tannero Laubenberger und andern.

Wann nichts wär/ daß uns Catholiſche in unſerer Religion erhalten / und uns ſambt allen Menſchen von dem Lutherthum und Calviniſten Sect abſchröcken könnte / ſo wäre ja dieſes einzig und allein ſtarck und beweglich genug / da wir ſehen und hören müſſen/ daß derjenige/ welcher unſere uralte Chriſt-Catholiſche Lehr beſtritten/ und die neue Glaubens-Lehren der Uncatholiſchen (durch Zwinglium im Traum/ und Lutherum nach Mitternacht) herfür gebracht / und ſo viele Menſchen damit bethöret/niemand anderſt geweſen ſeye / als der leydige Teufel ſelbſt/ wie ſolches unſere Wiederſacher die Lutheraner und Calviniſten ſelbſt alhier geſtehen / und einander vorropffen. Nunmehro / hertzliebſte Catholiſche Chriſten! ſehen wir / ja greiffens mit Händen / daß erfüllet ſeye an unſern jämmerlich verführten Lutheranern und Calviniſten / was der H. Geiſt zu unſerer heylſamen Warnung längſtens vorgeſagt / da er ſpricht: Daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen / (2. Tim.

(2. Tim. III. 1.) in welchem etliche werden von dem Glauben abtretten / und anhangen den verführiſchen Geiſtern / und Lehren der Teufel (1. Tim. IV. 1.) deſſelben gleichen ſind auch die Träumer. (19.) Mercke es wohl. „Und viele werden „nachfolgen ihrem Verderben /: durch welche „wird der Weg der Warheit verläſtert wer„den. (2. Petr. 2.) Ich ermahne aber euch „liebe Brüder / daß ihr auffſehet auf die / die da „Trennung und Aergernus anrichten / neben der „Lehre / die ihr gelernet habt / und weichet von „denſelben; (Rom. XVI. 17.) gehorchet nicht „den Worten der Propheten / ſo euch weiſſagen / „ſie betrügen euch / dann ſie predigen ihres Her„tzens-Geſicht / und nicht aus dem Mund des „HErrn; Sie weiſſagen falſch in meinem Na„men / ſpricht GOtt der HErr / und ſprechen „Mir hat geträumet / mir hat geträumet; ſiehe ich will an die / ſo falſche Träume weiſſagē / „und predigen dieſelben / und verführen mein „Volck mit ihren Lugen und loſen Theidungen / „ſo ich ſie doch nicht geſandt / und ihnen nichts „befohlen habe. (Jerem. XXIII. 16. 25. 32.) „Höret ſie nicht / Deut. XIII. v. 1. & ſeqq.) „was für Gemeinſchafft hat Chriſtus mit dem „Lugen-Vatter und Liecht-flüchtigen Nacht„Geiſt? 2. Cor. 6. v. 16. Joan. 3. v. 20. cap. 8. v. 44.

(19.) Judæ v. 8. Nach Luthers Dollmetſchung.

Siehe Catholiſcher Leſer! mit was für lebendigen Farben der H. Geiſt abgemahlt habe / die zu denen letzten Zeiten von unſerm Glauben abtrinnige Träumer und falſche Nacht-Propheten Lutherum und Zwinglium / welche unſere liebe Vor-Aeltern von dem Glauben / den ſie gelernet hatten / durch ihre Träume und finſtere Teuffels-Lehre verführen wollen / und leyder viele verführet haben; Derohalben ſeye vor denſelben / ſo lieb dir deine Seele iſt / treulich gewarnet / als vor dem hölliſchen Feind ſelbſten ihre Schriften fliehe / wie eine Peſtilentz und teuffliſches Seelen-Gifft / Glaube Catholiſch / lebe Catholiſch / und ſterbe Catholiſch / ſo wirſt du deiner Seelen Ruhe finden. Jerem. 6. v. 16. ſonſten nicht. Hebr. 10. v. 38. 39. Math. 7. v. 21. Jac. 1. v. 22. Matth. 10. v. 22.

Weilen die Lutheraner und Calviniſten einander ſo greulich verläſtern / verketzern und verdammen / ſo werden ſie Zweiffels ohne auch kein andern Himmel zu gewarten haben / als eben denjenigen / ſo den Läſterern / verdammten Ketzern / und allen Teuffeln zubereitet worden: (Matth. XXV. 41. Apoc. XXII. 15.) welches ich abermahl aus ihren eigenen Worten abnehme / dann ſie lehren / daß einſtens die Hund / Wantzen / Rauppen / Schlangen / ꝛc. die Heyden und Teuffel in den Himmel zu ihnen kommen. Ich will ſchweigen / ſie ſelbſt ſollen reden / und den Kram dieſer ihren neuen Lehr einander auslegen.

Zwinglius ſchreibt kurtz vor ſeinem Tod an den König Franciſcum in Franckreich in Fidei Chriſtianæ Expoſitione fol. 559. b. alſo: *Hic duos Adam, redemptum & redemptorem &c.* Da (im ewigen Leben) wirſt du ſehen die zween Adam / den ſo erlöſet iſt / und jenen / ſo erlöſet hat; da wirſt du ſehen den Abel / Enoch / Noe / Abraham / Iſaac und Jacob ꝛc. Da wirſt du ſehen den Herculem, Theſeum, Socratem, Ariſtidem, den Antigonum, Numam, Camillum, die Catones und Scipiones; da wirſt du ſehen deine Vorfahrer / und alle / welche in wahrem Glauben von dieſer Welt abgeſchieden. Biß hieher Zwinglius, aus deſſen Worten klar erhellet / daß er Glaubige und Unglaubige zuſammen in einen Himmel geſetzet.

D. Luthers Meynung vom ewigen Leben iſt dieſe: Im ewigen Leben werden alle Creaturen lieblich … ſeyn. Wenn ich werde zum Ziegelſtein ſagen / daß er ein Schmaragd werd / ſo wirds von Stund an geſchehen: Da werden Ameiſen / Wantzen und alle unflätige und ſtinckende Thier / eitel Luſt ſeyn und aufs beſte riechen.

Darnach fragte *D. H.* ob auch ander Viehe dort würde ſeyn? Da ſprach *Doctor Martinus*: „Ihr ſolts nicht alſo verſtehen / daß „Him̃el und Erde wird allein Luft und Sand „ſeyn / ſondern alles was darzu gehört, Schaaf / „

„ Ochſen/ Viehe/ Fiſch / ohne welche die Erde
„ und Himmel oder Lufft nicht ſeyn kan.

„ Im ewigen Leben wird alles anders wer-
„ den; da wird ſolche Freude ſeyn / daß uns Eſ-
„ ſen und Trincken / Schlaffen und alles / was
„ wir hie haben müſſen zur Leibes Nothdurfft/
„ gar vergehen wird. Es wird gar ein an-
der Leben ſeyn / wir würden ſonſt den
Himmel in vier Jahren voll ſchmeiſſen;
da werden wir die Thaler und Gulden
anſpeyen.

In jenem Leben werden allerley Thier
ſeyn. Da D. Martin Luther gefragt ward:
Ob auch in jenem Leben und Himmel-
reich würden Hunde und andere Thiere
ſeyn? antwortet er und ſprach: Ja freylich/
„ S. Petrus heiſt den jüngſten Tag einen Tag der
„ Reſtitution aller Ding / da Himmel und Er-
„ den wird verwandelt werden / wie ſonſt an-
„ derswo klärer geſagt wird: GOtt wird ein
„ neu Erdreich / und neue Himmel ſchaffen /
wird auch neue Pelverlin und Hündlein
ſchaffen/welcher Haut wird gülden ſeyn/
und die Haar / oder Loden von Edelge-
ſtein/ nemlich ein jegliches Hündlein wird
ſein gulden Halßband haben von edlem
Geſtein/und an jedem Härlein ein Perlin,
„ da wird keiner den andern freſſen/wie Krotten/
„ Schlan-

„ Schlangen / und dergleichen gifftige Thiere / „ die um unſerer Sünde willen vergifftet und „ ſchädlich ſind / Alsdann (NB.) werden ſie uns nicht allein unſchädlich / ſondern auch lieblich / luſtig und angenehm ſeyn / daß wir werden mit ihnen ſpielen. Bißher Lutherus. (20.)

Ohne den Glauben iſts ohnmöglich / daß man GOtt gefalle und ſeelig werde / Marc. 16. v. 16. Hebr. 11. v. 6. Weil nun die Hund / Wantzen und Krotten ꝛc. nach Luthers Meynung ſo wohl ſeelig werden / als die Menſchen / ſo folgt / daß die Hund ꝛc. auch müſſen einen Glauben haben.

So freuet euch dann und frolocket ihr Hund und Katzen / Mäuß und Ratzen; freuet euch und frolocket ihr Läuß und Flöh / Roß-Käfer und Miſt-Fincken / freuet euch ihr Widhopffen / Guckguck / Gyfitzen / Hünerdieb / Rohr-Spatzen / Hummeln / Fledermäuß / Nacht-Eulen und Galgen-Vögel; Ihr Poſt-Klepper / Kühe / Kälber / Ochſen / Span-Ferckeln / Böck

(20.) *Johannes Aurifaber* in Luthers Tiſch-Reden. cap. 49. fol. 357. b. 358. a. b. Franckfurter Edition. *Henricus Petrus Rebſtock.* Tom 1. Colloq. Menſal. Lutheri. fol. 61. b. 62. und *Johannes Mathesius* in der XII. Predig von Luthero fol. 134. b. alle drey eyferige Lutheriſche Prædicanten bezeugen dieſes einſtimmig.

und Geiſſen / Endten / Gänß / Hüner und Gockelhahnen ſeyd luſtig und guter Ding; ſeyd auch frölich ihr Herren Büffel / Füchs / Wölf / Bären / Wild-Säu / Murmelthierlein / Affen / Wald-Eſel und Stockfiſch. Freuet euch und frolocket ihr Schwein-Igel / Meelwürm / Grünhoſen / Frösch / Krotten / Schlangen / und Blind-Schleicher wegen der groſſen Herzlichkeit / ſo auf euch im Himmel paßt; freuet euch und frolocket / dann eure Belohnung iſt groß im neu-Evangeliſchen Himmel: die Ehre werdet ihr haben mit dem theuren Mann GOttes Luthero und ſeines gleichen blau-abgeſottenen Heiligen / zu ſpielen und ewige Kurtzweil zu treiben. O wie wirds ſo hundsluſtig zugehn!

Die Lutheriſche Ubiquetiſten ſeynd noch weiter gangen / als Meiſter Zwingel und D. Luther / dann ſie lehren: Daß der Himmel allenthalben ſeye / und daß demnach alle Gottloſe und Teufel darinn anzutreffen. (21.)

Dieſe beſtialiſche / heydniſche und teufliſche Lehr verfechten beyde uncatholiſche Theil noch / als pure göttliche Warheiten / jedoch alſo / daß die Calviniſten nicht in den Lutheriſchen Ubiquetiſten-Himmel und Hunds-Neſt wollen / die Lutheriſche hinwiederum keinen Appetit zu dem Zwingli-

(21.) *Brentius* in Recogn. fol. 81. 160. *Jac. Schmidel* in der Abfert. des Vortrabs Stuppii, fol. 16. 17. *Doct. Marbach* wieder Toſſani Troſt-Schrifft fol. 271. 272.

Zwingliſchen Heyden-Paradeyß haben; höret hievon ihre eigene Wort:

Der berühmte Zwinglianer Heinrich Bullinger/ geweſener Prædicant zu Zürch nennet des Zwingels obige Lehr ein trefliches Schwanen-Geſang / (22.) dieſes wiederhohlt und verthädiget *Rodolphus Gualterus*, (23.) *Daniel Toſſanus* (24.) und andere: „Wann nun die Calviniſche Lehrer heutiges Tags anders ſingen wöllen/ſagen die Lutheraner/ (25.) ſo ſolte ſie dieſe Roßquinten abſchaffen; und ſolche Lehr/ als welche dem H. Evangelio ſtracks zuwieder/ ausmuſtern und verdammen; aber da hört man kein Capell-Meiſter / der etwas ändern wolte; ſondern / wie das Lied angeſtimmet/ ſo muß es hinauß klingen / und will niemand geirret haben. Alſo dieſe/und gantz recht.„

Lutheri Meynung von ſeinem Schimmelreich wird von ſeinen lieben Söhnen den Prædicanten nicht nur gut geheiſſen/ ſondern ſie trohen allen / als Ketzern / das ewige Wehe / welche ſich nur gelüſten laſſen/dem ſeeligen Mann Gottes

---

(22.) *Bullinger*, in der Vorred über Zwinglii Expoſit. Fidei.

(23.) *Gualterus* in Præf. Apologet. ſuper Tom. I. Operum Zwinglii.

(24.) *Toſſanus* in der Verantwortung wieder D. Marbach. fol. 380.

(25.) Die Würtenbergiſche *Theologi* in dem Examen. fol. 193.

tes in den Bart zu greiffen / und ſeine Biſam-Schrifften nicht anbetten wollen. *M. Georg Fabricius*, und aus ihm *M. Hartmann Braun* geweſener Prædicant zu Grünberg in Heſſen/ ſchreibt in der Ehren-Gedächtnüß dreyer fürnehmen Martinen von ſeinem Groß-Vatter der Evangeliſchen Martins-Ganß fol. D. 4. alſo.

Incipit Hæreticus fieri, qui Scripta Lutheri
Carpit, & infernum, ni reſipiſcat, adit.

Der Menſch iſt irrig und verflucht /
Der Luthers Schrifften tadlen thut.

au weh!

Lutheri Opinion von ſeinem neuen Hunds-Himmel beſtättiget *Johann Mattheſius* ausdrücklich/ſonſt wurde er dieſelbe ſeinen Pfarr-Kindern nicht auf offentlicher Cantzel zum Troſt vorgeſchwätzt / und nachmahls der Welt durch den Druck bekannt gemacht haben mit der ſolennen Proteſtation : Helffet mir im Nahmen Chriſti hertzlich betten / daß ich euch dis alles fein richtig und einfältig fürgeben möge/ was ich in der Kirchen und Schul zu Wittenberg / auch an D. Luthers Tiſch in vielen guten Geſprächen gehöret und in ſeinen Büchern geleſen / und von viel guten Leuthen / ſo um ihn von Anfang/ und an ſeinem Tiſche geweſen/mit Warheit vernommen habe. Die Warheit

heit ſoll ich euch vermelden / niemand zu Lieb und Leyd. Alſo *Mattheſius* in der erſten Predig vom Luther. fol. 2. a. b.

Henricus Petrus Rebſtock / geweſener Prædicant zu Eckersheim / preißt und lobt in der Vorred der Lateiniſchen Tiſch Reden / ſo er an Philippum Ludovicum Grafen zu Hanau geſtellet / gemeldte Tiſch-Reden / darinnen obige Hunds-tröſtliche Lehr ſtehet / aufs herzlichſte / und ſpricht: „ *Lutherus in menſa verbum DEi,* „ *Theſaurum pretioſiſſimum fideliter docuit, ſuisque* „ *diſtribuit, &c.* Lutherus hat bey Tiſch GOttes „ Wort / den theuren Schatz getreulich gelehret / „ und den Seinigen ausgetheilet. = = Dieſe Ar= „ beit aber habe ich nicht über mich genommen / „ daß ich dardurch wollte die gottſeeli= „ ge Geſpräche des Herrn Martin Lu= „ thers mit anderm gottloſen und unnü= „ tzen Geſchwätz beſudlen / etwas neues „ darunter miſchen / oder meine Ehre und „ Nutzen damit ſuchen (wie die Sacramen= „ tirer und Schwärmer heutiges Tags zu thun „ pflegen) ſondern / damit ich unſerm Herrn „ ſein Lob zueignete / darum habe ich mich „ auch bey Unternehmung dieſes Wercks „ gelehrter Leuthen Rath bedienet. = = = = „ Dir aber / Hochgebohrner Graf! = = = habe ich „ dieſe meine ſchlechte Arbeit wollen zuſchreiben / „ erſtlich / damit Eure Hochgräfl. Gna= „

den

„den aus dieſen D. Martin Luthers „Tiſch-Reden/ als aus einem Brun-„nen des Heyls/ das Fundament der „wahren Gottſeeligkeit erſchöpffen könn-„te/ ꝛc. Biß hieher dieſer.

Johannes Aurifaber ſchreibt in der Vorred Luthers teutſcher Tiſch-Reden/ welche er zehen Lutheriſchen Reichs-Städten dediciret/ folgendes: „Ich hab dieſen Tomum Colloquiorum „oder Tiſch Reden jetzt allhier auch verfertiget/ „und in Druck ausgehen laſſen/ welcher erſtlich „aus des Ehrwürdigen Herrn M. Antonii Lau-„terbachs geſchriebenen Collectaneis colloquiorum „ſo er ſelbſt aus dem H. Munde Luthe-„ri aufgezeichnet/ iſt zuſammen getragen/ „- - - auch aus anderer gottſeeliger Leuthe ge-„ſchriebenen Büchern Colloquiorum, welche D. „Mart. Lutheri Tiſch-Geſellen viel Jahr her „geweſen/ als des Herrn M. Veit Dietrichs, „&c. zum mehreren Theil gemehret und gebeſ-„ſert.

„Dieweil denn in dieſem Tomo Colloquio-„rum von allen Artickeln und Hauptſtücken un-„ſerer Chriſtlichen Religion/ Lehre und Glau-„bens gantz herrlicher Bericht (NB.) iſt; „auch von hohen und nothwendigen Stücken/ „Fragen und Antworten/ dergleichen viel ſchö-„ne Hiſtorica, und darinnen ſonſt allerley Un-„terricht/ Lehre/ Troſt/ Rath/ Weiſſagung/ „Warnung und Vermahnung zu finden/ und

gewißlich eine nöthige und nutzliche (NB.) gute Arbeit iſt / und zu leſen luſtig / und „ niemands beſchwerlich ſeyn wird / als hab ich „ ſolchen Tomum Euer Ehren⸗Veſt und Ehr„ bar Weißheit / als beſondern Liebhabern und „ Schutz⸗Herrn der Lehr Lutheri / dediciren und „ zuſchreiben wöllen / auf daß Euer Ehren⸗ „ Veſt und Ehrbar Weißheit durch fleiſ⸗ „ ſige Leſung dieſes Tomi, der Lehre Lu⸗ „ theri deſto günſtiger und geneigter und „ ihn ihren Kirchen ſolche ſeelige Leh⸗ „ re und Schrifften Lutheri ſchützen und „ handhaben / und ihren Unterthanen „ und Bürgern ein Fürbilde ſeyn / und „ gute Exempel geben / die Tomos und „ Bücher Lutheri fleiſſig zu leſen. Und bin „ der tröſtlichen Zuverſicht und Hoffnung / Eu⸗ „ er Ehren⸗Veſt und Ehrbar Weißheit wer⸗ „ den dieſe Arbeit und wohlmeynende Dedication „ des Tomi ihr günſtiglich gefallen laſſen. Denn „ dieweil ich viel Jahr her einen groſſen Hauf⸗ „ fen geſchriebener Bücher / Colloquiorum Lu⸗ „ theri bey mir gehabt / ſo hab ich mit gu⸗ „ tem Gewiſſen dieſen Schatz der Tiſch⸗ „ Reden Lutheri nicht alſo können „ länger bey mir verborgen ſeyn / und „ ſolch Pfund vergraben und verſchor⸗ „ ren bleiben / oder irgends nach meinem „

„ Tod

„ Tod umkommen und untergehen laſſen
„ ſonderlich jetzt durch den offentlichen
„ Druck der Chriſtlichen Kirchen mit-
„ theilen wöllen / die ſich ſolcher Lehre
„ beſſern / und ſie ſeeliglich als Broſam-
„ lein / ſo von dem Tiſche Lutheri gefal-
„ len ſind / gebrauchen / und den geiſtli-
„ chen Hunger und Durſt der Seelen da-
„ mit ſättigen und ſtillen können; Denn
„ man ſolche Tiſch-Reden Lutheri von
„ hohen geiſtlichen Sachen ja nit ſoll laſ-
„ ſen umkommen / ſondern ſie hoch und
„ werth halten / als daraus man aller-
„ ley Lehre und Troſt haben mag. Biß
hieher der Prædicant Johann Aurifaber. Dieſes
habe ich darum etwas weitläuffiger wollen an-
führen / damit man ſehen möge / wie unluthe-
riſch jene Lutheraner handlen / welche heut zu
Tag die Tiſch-Brocken / ſo aus Luthers H.
Maul gefallen / ſcheel anſehen / nach welchen
doch die alten Lutheraner / als nach einem theu-
ren Schatz / erquickenden Heyl-Brunnen und
delicaten Biſſen / ſo begierig die Finger gelecket /
den Miſt angebettet / und für Biſam gehalten /
wie Luther ſelbſt geweiſſaget. (26.) Die Calvini-
ſten

(26.) in den Tiſch-Reden cap. XLV. fol. 347. b.
im Lateiniſchen Exemplar aber Tom. I. fol.
149. b.

ſten meynen ebenfals / daß die Lutheraner ſich nicht können beſchweren / wann man ihnen aus Luthers Tiſch-Reden obige Hunds-Brocken aufträgt / als welche Tiſch-Reden die Lutheraner ſelbſt als gut und Chriſtlich haben drucken laſſen. (27.) Wann ſie nun ein ſolchen Eckel und Wiederwillen darob hätten / warum haben ſie dann ſolches läſterliche Rauppen-Buch und verfluchte Zotten Geſchwätz ſo oft an verſchiedenen Orten drucken laſſen / als zu Eißleben / Anno 1566. in Folio. Zu Franckfurt / Anno 1567. in Folio & Octavo. Anno 1593. in Folio. Anno 1571. in 8tav Lateiniſch. Zu Jena Anno 1591. in Folio. Zu Leipzig A. 1603. in Folio und noch A. 1700. zu Leipzig in Folio. In allen dieſen Tiſch-Brocken findet man den Lutheriſchen Hunds-Himmel obverzeichneter Maſſen abgemahlt; Hier bediene ich mich der Tübinger Worten / welche ſie gleich oben den Sacramentirern wegen ihres Zwingels Heyden-Himmel vorgehalten / und ſagt: „Wann nun die Lutheriſche Lehrer heutiges Tags anders ſingen „ wolten / ſo ſolten ſie die Roßquinten abſchaf- „ fen / und ſolche Lehr / als welche dem H. Evan- „ gelio ſtracks zuwider / ausmuſtern und verdam- „ men; aber da hört man kein Capellmeiſter / der „ etwas ändern wollt / ſondern wie das Lied an- „ geſtimmet / ſo muß es hinaus klingen / und will „ niemand geirret haben. „ Ja an ſtatt daß man

(27.) *Autor* Breviarii ubiquetiſtici fol. 130.

man ſolte die alte Teuffeley verbergen / ſucht man ſie wieder hervor / und bettet den Teuffels-Dreck von neuen an / wie ſolches aus den täglichen Schrifften des Prædicanten-Geſindels erhellet; ich erweiſe es mit einem eintzigen Exempel, vieler zu geſchweigen. Anno 1521. lieſſen die Lutheraner eine Müntze prägen. Auf der einen Seiten ſahe man Lutherum in einen Münchs-Geſtalt mit dieſer Umſchrifft:

D. MARTINUS LUTHERUS. BEATUS VENTER, QUI TE PORTAVIT.

d. i. D. Martin Luther. Seelig iſt der Leib der dich getragen hat.

Dieſer Spruch ſtehet von unſerm Heyland und ſeiner gebenedeyeten Mutter Luc. 11. v. 27. geſchrieben / wird aber allhier leichtfertig auf den Luther und ſeine Mutter gezogen.

In eben dieſem Jahr kam eine andere Müntz im Lutherthum / dem abgeſtandenen Mönchen zu Ehren / heraus / auff deren einen Seiten Luthers Mönchen-Bild zu ſehen war / mit dieſer gottloſen Beyſchrifft:

HÆRESIBUS SI DIGNUS ERIT LUTHEURS IN ULLIS.

ET CHRISTUS DIGNUS CRIMINIS HUJUS ERIT. 1521.

d. i. Wann Luther ein Retzer iſt / ſo iſt auch Chriſtus ein Retzer.

Oder wie es die Lutheriſche verteutſchen:

Sagt

Sagt man / daß Lutherus ſey ſchuldig
einiger Ketzereyen /
Ey ſo muß dann Chriſtus ſelbſt dieſes
Laſters ſchuldig ſeyn.

Dieſes gotteslaͤſterliche Teufels-Geſpey hat man heut zu Tag wiederum im Lutherthum aufgewaͤrmt / wie zu ſehen in des *M. Chriſtian Junckers* vita Lutheri Nummis atque Iconibus illuſtrata, Lateiniſch und Teutſch gedruckt zu Franckfurt und Leipzig Anno 1699. und 1706. fol. 48. 49. 50. Im Teutſchen Exemplar ſtehet es fol. 59.

Damit aber die Herren Lutheraner nicht nur ihrer verfuͤhrten Vor-Eltern / ſondern auch ihrer jetzt-lebenden Irrthum-liebenden Prædicanten greuliche Gottloſigkeit / ſo ſie hier begehen / erkennen / ſehen und mit Haͤnden greiffen / als will ich ihnen unwiderſprechlich probieren / daß D. Luther A. 1521. da dieſe Greul-Vers geſchmiedet worden / ſeye ein Ketzer geweſen / folglich / daß / nach obigen laͤſterlichen Verſen / auch Chriſtus ein Ketzer ſeye geſcholten worden. Daß nun Luther dazumahl ſeye ein Ketzer geweſen / will ich anjetzo nicht auß der Bull Pabſts Leonis X. nicht aus dem Wormſiiſchen Edict / nicht aus Luthers Irr-Lehren / nicht aus den Schriften der Calviniſten / auch nicht aus der Bibel darthun / weilen ich ſolches ſchon in gegenwaͤrtigem Buch / (28) der Laͤnge nach erwieſen /

F

(28) In diſer Vorred N. 3. pag. XXXIV. & ſeqq. und nach der Vorred p. 39. 49, 105. 120, 172, 287. 368.

ſen / ſondern meine Prob ſoll ſich allhier auff der Lutheraner eigene Lehr und Bekanntnuß gründen / wie folget:

Wer Lehren führet / welche als Ketzeriſch von den Lutheriſchen verworffen und verdambt werden / der iſt nach der Lutheraner Meynung ein Ketzer.

Nun aber führte Lutherus A. 1521. (da obgeſetzte Vers auff ihn gemacht und geprägt worden) Lehren / welche als Ketzeriſch von den Lutheriſchen verworffen und verdambt werden.

Derohalben folgt unwiderſprechlich / daß Luther Anno 1521. nach der Lutheraner Meynung ein Ketzer geweſen.

Den Vorſpruch wird hoffentlich keiner in einen Zweyffel ziehen. Minorem aber / oder den Nachſpruch erweiſe ich alſo:

Anno 1521. da man obige Vers von Luthero / welcher annoch in ſeiner Mönchs-Kutten herum gezogen / gemacht und auffs Geld geſchlagen hat / glaubte und lehrte Luther noch die Anruffung der Heiligen / das Fegfeur / und Gebett für die Abgeſtorbene. (29)

Luther glaubte und lehrte A. 1521. daß man ohne Gefahr könne die Tranſsubſtantiation annehmen; Daß man ein oder beyde Geſtalten nach

---

(29) In der Erklärung etlicher Articul pag. LXX. b. Item in einer Sermon am I. Sonntag nach Pfingſten A. 1523. pag. LXIIII. Item in einer Serm. am Tag S. Johannis Baptiſtæ, und in einer andern am Feſt der Geburt Mariä Anno 1522. item in der Außlegung deß Magnificat.

nach Belieben könne empfangen / indeme keine Geſtalten von Chriſto gebotten; Daß man Chriſtum im H. Sacrament deß Altars ſolle anbetten / dahero billigte er auch noch die Elevation deß H. Sacraments in der H. Meß. (3)

Luther glaubte und lehrte Anno 1521. daß die Buß / letſte Oehlung und Ehe Sacramenten ſind. (31)

Lutherus lehrte nicht nur Anno. 1521. ſondern noch darnach / daß das Eſſen und Trincken beym H. Abendmahl nichts anders ſeye / als glauben; Item / daß GOtt viele Menſchen verdamme / die es nicht verdient. (32) Dieſes und ein mehrers glaubte und lehrte dazumahl Lutherus / wie die Lutheriſche (33) und

---

(30) Im Buch von beyderley Geſtalten und anderen Neuerungen; Item in einer Sermon vom Hochwürdigen Sacrament. für die Leyen pag. m. CXXVI. b. CXXXI. b. CXXXIX. a. Item von Anbetten deß H. Leichnams Chriſti A. 1523. Item in einer Sermon am Gröndonnerſtag A. 1523. p. XX. b.

(31) In einem alten Wittenbergiſchen Quart-Druck pag. m. XLIIII. b. LXXV. a. LXXXIII. a.

(32.) In einer Sermon auff unſers HErrn Fronleichnams-Tag A. 1523. pag. LV. b. & ſeqq. und im Buch vom Knechtlichen Willen.

(33) *M. Lomer* in den 23 Zweiffels-Knöpffen p. 59 *D. Valent. Alberti* in ſeiner ſo genanten gründlichen Widerlegung Part. 2. Cap. III. §. 4. pag. 237.

Calviniſten ſelbſt bekennen (34) welche letſtere ſich auch in Verthätigung ihrer Lehr auf Lutherum beruffen und ſteiffen. (35)

Nun aber werden oberzehlte Lehren von den Lutheriſchen als falſch / ketzeriſch und gottloß außgeſchryen / beſtritten / verworffen.

So folgt dann / daß Luther dazumahl / auch nach der Lutheraner Meynung / müſſe ein Ketzer geweſen ſeyn / folglich ware auch Chriſtus / nach ihrem obgeſetzten gottsläſterlichen Vers, ein Ketzer. Trutz ſeye den Prædicanten gebotten / daß ſie etwas gründliches hierauf zu antworten capabel! Und ſoviel hievon.

Das Urtheil der Calviniſten vom Lutheriſchen Himmel iſt dieſes: In den Schrifften der Lutheriſchen *Theologen* iſt viel Unkrauts / daß durch dieſelben allein die Chriſtliche Kirch könnte verwüſtet werden / wenn ſie ſo hoch ſolten gehalten werden / als ſie die *Theologen* gern wolten ſetzen. (36) Unter dem Unkraut / welches ſie aus den Lutheriſchen Schrif-

(34) *D. Peucerus* in narratione Hiſtorica pag. m. 10. 24. Die Chur-Pfältziſche *Theologi* in dem außführlichen Bericht Cap. V. pag. m. 115. *Author Anonymus* im gründlichen Bericht von der Straßburgiſ. Kirchen-Ordnung pag. m. 343. 344. &c. Author breviarii ubiquetiſtici Art. 35. 36. 38. 39.

(35) *Palatini* Lib. prox. cit. Cap. IV. pag. 62. Cap. VIII. pag. 201. & ſeqq. & alii.

(36) Die Chur-Pfältziſche Theologi in der Erinnerung vom Concordi-Buch fol. 721.

Schrifften geſammlet / befindet ſich unter anderem auch dieſes: Daß die Höll ein gewiß Ort ſey / iſt erdichtet; Im Himmel werden nicht allein die Heilige / ſondern auch der Sathan und ſeine Engel gefunden; Im Hauſe GOTT deß Vatters / und in dem himmliſchen Reich / werden auch die Hölle / und die gottloſe Menſchen / und die Teufel begriffen oder eingeſchloſſen; Diß alles ſind ohne Zweifel offentlich wieder die H. Schrifft ſtreitende und ſcheußliche Verfälſchungen der Glaubens-Articul &c. ſolche und dergleichen viel *NB.* ungeſchickte und unchriſtliche Reden ſeynd in gemeldten Lutheriſchen Büchern zu finden / welche das Bergiſche Buch (die Formula Concordiæ) nicht allein unaußgeſetzet und unverdammt läßt / ſondern auch zu einer Richtſchnur der Lehre canoniſirt. (37) Wenn dieſe ungeheure ubiquetiſtiſche Articulen ſolten wahr ſeyn / ſo hat wahrlich *Doctor* (Philippus) Nickel keine Fuge über Zwinglium zu zörnen / der niemahlen ſo grob von dieſer Sachen geträumbt / viel weniger geſchrieben hat. (38) Wenn Calvinus ſo geſchrieben hätte / er müſte ohn alle Genade verbannet werden; Der liebe GOtt

(37) Die Chur-Pfältziſche lib. prox. cit. fol. 469. 724. 725.

(38) Die Unnauer lib. ſupr. alleg. fol. 59.

wölle uns genädiglich für den Himmel / darinn die Teuffel ſind / behüten; (39) Bis hieher die Calviniſten.

Hingegen wollen die Lutheraner ebenfals keinen Theil an der Zwinglianer Heyden-Paradeyß haben. Lieben Zuhörer / ſagt D. Veit Winsheim (40) ſehet euch wohl für / und hütet euch fleißig für der falſchen Lehre / und für dem Himmel der Zwinglianer; fürwahr ich wolte nicht gern in der Sacramentirer Himmel ſeyn / weil ſie auch den *Herculem* in den Himmel ſetzen / denn ich müßte mich immer für des *Herculis* groſſen Keulen fürchten ꝛc.

Alſo milde und gaſtfrey ſind die Calviniſten / ſagt der Lutheriſche D. Schlüſſelburg (41) daß ſie auch ihren Himmel unter die Heyden außtheilen / aber die Lutheriſchen / welchen ſie in Genaden wohl gewogen ſeyn / als ein Baur ſeinem Junckern / wöllen ſie in ihrem Himmel nicht wiſſen; **Und zwar wir haben auch kein Verlangen nach dem Himmel der Sacramentirer / darinn die unglaubige Heyden wohnen. So weit dieſer.**

Hieher gehört auch / was der Prædicant

Philippus

---

(39) Author breviarii ubiquetiſtici. fol. 129.

(40) Citante *Schlüſſelburgio* lib. III. Theol. Calviniſt. Art. VII. fol. 126.

(41) *Schlüſſelburgius l. c.* Art. VIII. fol. 156.

Philippus Nicolai oben XXI. XXII. geſchrieben / da er ſich und die Seinige für dem Calviniſchen Himmel und HErr-GOtt mit dem Creutz gezeichnet und geſegnet; faſt dergleichen findet man bey deſſen eiferigſt Lutheriſchen Nachtrab / dem heutiges Tag ſo ſehr verſchreyten Erdmann Neumeiſter in ſeiner ſo genannten Calviniſchen Argliſtigkeit §. 15. pag. 15. anderer zu geſchweigen.

Sihe nun / Catholiſcher Leſer / das iſt der Himmel / welchen derjenige zu hoffen hat / ſo im Luther- und Calviniſtenthum abdruckt und in die Ewigkeit marchirt. Behüte mich und alle Menſchen der grundbarmhertzige JEſus vor dieſem Himmelreich / wo die Hund / Wantzen / Roßkäfer ꝛc. und allerley Ungezifer; Wo Hercules und andere Gottloſe / ja der Teuffel und ſein hölliſche Groß-Mutter einniſten und ihr ewiges Winter-Quartier haben! dahin wollen wir nicht / ſondern gern dieſen Hunds-luſtigen Paradeyß-Garten / die Heyden-Herberg und teuffliſchen RammelPlatz denenjenigen überlaſſen / welche muthwillig im Irrthum verharren / und dieſer Neu-Evangeliſchen Gänß-Weyd freywillig zulauffen.

Fürwahr hätte Zwingel / Luther / Brentz / Schmidel und andere Evangeloſe Meiſter und Geſellen kein ſolchen Himmel geſchmidet / welcher ohne Anſehen der Perſon / ſowohl den Herren Buddel-Hunden und Mey-Käfer / als Schnee-Gänſen und Bub Hahnen / den Gott-

loſen / wie den Frommen / allen Teuflen / wie den Apoſteln vorbereitet iſt / und Angel⸗weit allenthalben offen ſtehet / ſo wåre zu beſorgen geweßt / wie der Jeſuit *Forerus* gar wohl angemerckt (42) daß die *Prædicant*en wåren vom Himmel außgeſchloſſen worden; Jetzund aber / ſage ich / kan es ihnen eben ſo wenig fehlen / als dem gröſten Schåfer⸗Mopſel. Daß ich dieſes ſchreibe / können ſie mir nicht verüblen / ſie habens ja vor geſchrieben / und die Hunds⸗tröſtliche Lehr öfters drucken laſſen / warum wolte man mir dann verargen / daß ichs abgeſchrieben und nachdrucken laſſen / und dabey auch meine Meynung den jåmmerlich verführten Uncatholiſchen zur Wahrnung beygeſetzt. Wer aber nicht glauben will / was ich von dem Zwingliſchen Heyden⸗Paradeyß / Lutheriſchen ewigen (Hunds⸗) Leben und ubiquetiſchen Teufels⸗Himmel geſchrieben / der ſuche nach / dann ich hab die Bücher / Capitel und Blåtter / woraus ich alles ſelbſt geleſen und abgeſchrieben / nicht für die lang Weil hingeſetzt; Weitlåuffiger haben hievon gehandelt und dieſe Heyden⸗Greul gründlich in Teutſch⸗Franzöſiſch⸗und Lateiniſcher Sprache / widerlegt folgende Theologi, als *P. Coſterus S. J.* in Evangelio Reformato pag. 32. 69. *M. Boſſuet* dans l'Hiſtoire des Variations des Egliſes Proteſtantes Tom.

(42) In Manuali Lutheranorum adverſus *Melchiorem Nicolai* Part. 2. Cap. X. fol. 395.

Tom. 1. liv. 2. §. XIX. pag. 72. & ſeqq. *P. Forerus S. J.* loc. cit. fol. 383. & ſeqq. *P. Gretſerus S. J.* libris duobus, de variis Cœlis Lutherano, Zwingliano, Ubiquetario, Judaico, Mahumetano, Millenario, Calviniano, Græco-Schiſmatico, Catholico, editis Ingolſtadii Anno 1621. in 4. und andere.

Mercke nunmehro auch hier / Catholiſcher Leſer / wie ſchändlich die arme uncatholiſche gemeine Leut dieſer Zeit betrogen werden / wann man ihnen weiß machet: Es ſeye zwiſchen denen Lutheriſchen und Calviniſten kein groſſer Religions-Unterſchied; Die *Prædicanten diſputirten* nur für die lange Weil mit einander / ihre Zänckereyen treffen keine Grund-Articul an; ſie glaubten alle an einen GOtt; hoffeten auch in einen Himmel zu kommen; und was deß Dings mehr iſt / ſo zu Beförderung deß obſchwebenden Lutheriſch-Calviniſchen Religions-Gemiſch-Gemaſchs heut zu Tag bald da / bald dort zum Vorſchein kommen; welches ich endlich / in ſo vil ichs verſtehe / auf gewiſſe Weiſe gelten laſſe: Dann es iſt freylich kein Unterſchied zwiſchen beyden Secten; ich wüſte keine der andern / ohne Nachtheil / um einen Schuß Pulver vorzuziehen; beyde ſind ketzeriſch / vom Teufel / und mithin verdammlich / wie ſie ſolches ſelbſt einander oben der Länge nach vorgepfiffen pag. XI. & ſeqq. XXXIV. & ſeqq. LIII. & ſeqq. Daß ſie aber für die lange Weil miteinander

diſputiren / wäre noch wohl zu dulten / wann ſie nur mit ihrem Grund-loſen Ketzer-Gezänck dem Teuffel nicht ſo viel Million theure Seelen vor die lange Weil in den Rachen diſputirten. Sie glauben alle an einen GOtt / iſt auch wahr dann nach ihrer oben pag XIII. XX. XXI. XLI. XLII. & ſeqq. vorgebrachten HErr-Gotts-Beſchreibung / ſehen der Lutheriſch und Calviniſche GOTT einander ſo gleich / wie ein Aff dem andern / und iſt an ſich ſelbſt nur einer / nemlich der Gott dieſer Welt / davon Luthers Nacht-Evangelion / und deß Zwingels Traum-Glauben herkommen. Daß ſie in einen Himmel zu kommen Hoffnung haben / obwohlen ihre Vorfahrer anderſt gehoffet / wie gleich oben gemeldet worden / will ich ebenfahls nicht verneinen / daß des Zwingels-Heydē-Lager / Luther Hunds-Himmel / und der Ubiquetiſten Teuffels-Herberg / ſeynd nach Außſag der H. Schrifft ein Ding. Matth. XXIV. 41. Apoc. XXI. 8. Cap. XXII. 15.

Nota. Bey der bevorſtehenden Glaubens-Vereinigung der Herren Evangeliſch-Lutheriſchen und Evangeliſch-Calviniſchen (der Herren Evangeliſchen Widertäuffer / Evangeliſchen Socinianer / Evangeliſchen Quacker und anderer Apocalypſiſchen Fröſchen ejuſdem claſſis nicht zu gedencken) iſt noch dieſes zu beobachten / daß die anderthalbe Lutheriſch- und Calviniſche Syncretiſten mit ihren Helffers / Helffern die Welt bereden wollen / als lieſſen beyderſeits Religions-Genoſſen die Augſpurgiſche Confeſſion gelten. Aber hört / liebe Leuth / welches iſt der rechte

Verſtand und Meinung der Augſpurgiſchen Confeſſion? Iſt es derjenige / welchen die Lutheraner an Tag geben/ und in dem Concordi-Buch fol. m. 239. & ſeqq. verfechten? ſo haben wahrlich die von ihnen verdambte Calviniſten nichts mit der Confeſſion zu thun / als welche gleich Anfangs ihre beſondere gehabt / wie auß *Sleidano* Lib. 7. *Lavatero* pag. 19. *hiſt. ſacram.* und anderen bekannt / auch ſattſam außgeführt und behauptet wordẽ von den Lutheriſch Theologis *D. Balthaſare Mentzero* (43) *Jerem. Vietore* (44) *Ægidio Hunnio* (45) *Anton. Reiſer* (46) und anderen.

Iſt aber der wahre Verſtand der Augſpurgiſchen Confeſion derjenige / welchen die Calviniſten geben und verthätigen (47) ſo bleibt den

---

(43) *Mentzer* in Exegeſi Auguſt. Conf. nec non in Collat. A. C. cum Doctrina Calvinianorum Gieſſæ Anno 1607. confer ejuſdem Defenſionem Collationis; Examen Cenſuræ Crocianæ &c.

(44) *Vietor* im wahrhafftigen Bericht wider die Calviniſten. Franckfurt 1595.

(45) *Hunnius* in den CXCI. Slußreden von der Augſpurgiſchen Confeſſion &c. Franckf. 1595.

(46) *Reiſerus* in dem Beweiß/ daß ſich die Reformirten der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht anmaſſen können. Hamburg Anno 1680.

(47) In der Gegenbeweiſung/ daß die Heydelbergiſche Theologen GOtts Wort der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht ungemäß lehren. Amberg 1595. Confer. *Jacobi Altingy* Exegeſin Auguſtanæ Confeſſionis.

den Lutheriſchen nichts mehr übrig / als daß ſie ihre obangezogene Theologos der Lugen ſtraffen / ihre Meynung wiederruffen / die Symboliſche Bücher verwerffen / umſattlen und Calviniſch werden; ſehet / ſo weit kommts ihr Herren Stände Corporis Evangelici (vel quaſi) und ſcheint demnach / ſonderlich heut zu Tag / wahr zu werden / was ein gewiſſer Calviniſcher Scribent (48) vorlängſt dem D. Hoe und anderen Lutheriſchen Helden zugeruffen / nemlich: Je mehr ihr ſchreyet und tobet / je mehr die Welt Calviniſch wird.

Geliebter Kürtze halben will ich aus dieſer Neu-Evangeliſchen Zäncker-Schrifften mehrers nicht anher bringen; Wer aber an dieſem noch kein Genügen hat / der leſe annoch nachgeſetzte Calviniſche Schriften wieder die Lutheraner und deroſelben Ketzereyen.

Bremenſis Eccleſiæ Miniſtrorum Elenchi Paradoxorum &c. ad refutandam Audaciam Tubingenſium. Bremæ A. 1588.

Paræi Calvinus orthodoxus. Neoſtadii 1595.

Joachim Curæi Exegeſis. Heidelbergæ 1573.

Mart. Beumleri Triplex Scriptum ad Jacobum Andreæ. Neoſtadii 1586.

Ejuſdem Calumniarum & Sophiſmatum Elenchus. Lugd. Batav.

Ejuſdem Falco emiſſus ad capiendum, deplumandum & dilacerandum cucullum ubiquitarium. Neoſtadii 1585.

Matth.

(48) *Eraſmus* Treulich in Faſciculo. pag. 32.

Matth. Martini Confuſio confuſionum D. Balth. Menzeri. Herbonnæ 1597.

Caſp. Peuceri juſta Defenſio adversùs maledicos Wittebergenſes. Hanoviæ 1600.

Conſenſus Orthodoxus. Heidelbergæ 1575.

Rudolphi Hoſpiniani Concordia Diſcors. Tiguri 1607.

Chriſtophori Herdeſiani Duo Scripta contra Formulam concordiæ. 1579. 1580.

Ambroſii Wolffii (verius *Chriſtoph. Herdeſiani*) Fundamenta Lutheranæ Doctrinæ. Genevæ 1579.

Theod. Bezæ Reſponſio ad Selnecceri & Jenenſium Calumnias. Genevæ 1572.

Lamberti Danæi Scripta varia contra Chemnitium, Selneccerum, Schmidelinum, Luc. Oſiandrum &c.

Neoſtadianæ Admonitionis Defenſio. Neoſtadii 1586.

Benedicti Thalmanni Aſſertio orthodoxæ Doctrinæ. Tiguri 1578.

Danielis Toſſani Theſes Theologicæ contra Pſeudo-Evangelicos. Steinfurti 1605.

D. Pezelii Demonſtratio Impoſturarum Ægydii Hunnii I. & II. Bremæ 1591. 1592.

Orthodoxa Tygurinæ Eccleſiæ Confeſſio. adverſus Lutheri calumnias, condemnationes & convitia. Tiguri 1545.

Teſtamentum Ubiquitatis Brentz-Andreanæ. Juſtingæ 1584.

Tractatus de Origine Ubiquitatis. Genevæ 1597.

M. Joh.

M. Joh. Lampadij Cenſura Ubiquitatis. Marp. 1609.

D. Urbani Pierii Examen und Erläuterung. Bremen 1602.

Gegenbeweiſung.... wie die ubiquetiſtiſche Theologi in vielen Articulen uneins ſeyn / und einer weiß / der andere ſchwartz davon lehrt. Amberg 1595.

D. Angelocratoris Abweiſers Hirtenſtab / wider die drey auffgetrettene Riſen zu Gieſſen. Marpurg 1606.

Vermahnungs-Schrifft an etliche abgeſtandene Prædicanten. Caſſel 1607.

Der Prediger zu Embden Chriſtliche Erinnerung wider Ægidium Hunnium und ſeine ubiquitiſtiſche Jrthum. Zerbſt 1597.

Catechiſmus ubiquetiſtcus; oder ubiquitiſtiſcher Glaub. 1596.

Breviarium Ubiquetiſticum; oder kurtzer / gründlicher / deutlicher und unwiedertreiblicher Beweiß / wie etliche hundert Reden / Lehren und Meynungen bey den Lutheranern gefunden werden / die allzugleich unrecht / sträfflich / zum Theil auch grauſam und ſehr erſchröcklich ſind. 1620.

Georgij Lupechij kurtzer Bericht / wie bey dem gemeinen Mann die reine Lehr verkehrt wird. Heydelberg 1586.

Der Wittenbergiſchen *Crypto-Calviniſten* Grund-Veſt / wider die neue Marcioniten / Samoſatener &c. Wittenberg. 1571. In dieſem Buch / wird die Lutheriſche / auß vielen alten längſt

längſt verdambten Ketzereyen zuſammen geflick-te Lehr / meiſterlich abgemahlt.

Gründlicher Bericht von der ewigen Vorſehung GOttes. Hanau 1597. Hierinn wird probirt / daß D. Luther eben das von der Genaden-Wahl gelehrt habe / was die Calviniſten davon lehren.

Proteſtation wider D. Schmidels angemaßten neuen Primat, unverſchämbte Lugen und Läſterungen. 1589.

Bauren-Reichs-Tag. Darinnen die Bauren mit denen Doctoribus diſputiren. Baſel und Zürich.

Guldene Leiter oder Himmelfahrt. Wider die Lutheraner von einem Ambergiſchen Worts Diener herausgeben. Neuſtatt. 1592.

Germani Beyers Examen des Selnecceriſchen Laſter-Buchs. ibid. 1579.

Schwindelgeiſt *Huberi* ibid.

Fünff und viertzig falſche irrige Lehren Jacobi Andreæ. ibid. 1589.

Kurtze Abfärtigung deß Läſterſpiegels Philip. Nicolai durch die Theologen zu Zürich. 1599.

Nothwendige Verantwortung der Prädicanten im Fürſtenthum Anhalt / daß die 42. Argument wider die Ubiquitiſten Träum noch veſt ſtehen. Zerbſt. 1594.

In dieſen und viel dergleichen Calviniſchen Schrifften wird ein jeder bald ſehen / was für greuliche Ketzereyen die Lutheriſche Prädicanten den Ihrigen für lauter Evangelium verkauffen / und

und demnach das arme Volck jämmerlich um die göttliche Wahrheit und ihre Seel und Seeligkeit betriegen.

Nun folgen noch ein und andere Exempel / woraus die Calviniſche Bruderſchafft mit den Lutheranern natürlich zu erkennen.

Zu Zeiten deß Pfaltz-Grafen Caſimiri kamen bey gedachtem Fürſten nachgeſetzte Calviniſche Brüderliche Vers wieder die Lutheraner zum Vorſchein:

O Caſimire potens Servus expelle Lutheri!
Enſe, Rotà, Pontò, Funibus, Igne neca!

Das iſt:

Fürſt Caſimir gebrauch dein Recht /
Treib aus mit G'walt des Luthers Knecht!
Mit Strick / Radt / Waſſer / Feur und Schwerd
Tödt' ſie / ſo kommens von der Erd!

Oder alſo:

O groſſer Caſimir! des Luthers Knecht außtreibe!
Mit Schwerd / Radt / Strick und Feur / daß keiner überbleibe. (49)

Und wahrlich dieſe brüderliche Supplication iſt

---

[49] *M. Ludov. Seltzer* in ſeinem Lutheriſchẽ Gegen-Bericht Art. 4. pag. 585. *M. Zachæus Faber* in dem kurtzen Beweiß pag. 100. *M. Joh. Philipp Schloſſer* in der Wahrheit / Unſchuld und Ehrenrettung. Cap. VI. pag. 73.]

iſt nicht lähr abgangen / dann *D. Joh. Olearius*, ein bekannter Lutheraner / ſchreibt in den mehr als 200. Irrthumen der Calviniſten / daß vom Jahr 1584. biß zu ſeiner Zeit über die dreyzehen hundert Lutheriſche Prädicanten mit Weib und Kindern von den Calviniſten ſind aus der Pfaltz verjagt worden. Anno 1560. und in den folgenden Jahren nicht viel weniger. Anno 1560. und 1569. aus Sachſen und dem Fürſtenthum Anhalt 20. oder 30. zu Bremen gieng es A. 1561. auch nicht viel beſſer / wie zu leſen in der Hiſt. Auguſt. Confeſſ. fol. 206. 207. 274. 275. Zu Dreßden haben die Calviniſten / wie der Prädicant *Zachæus Faber* ſchreibt loc. ſupr. cit. einen Lutheriſchen Pfarrer / den man wegen eines Paßquils verdächtig gehalten / ohne Urtheil und Recht drey Täg nacheinander ſchrecklich martern und foltern laſſen / ihm faſt alle Zähn aus dem Mund geſtoſſen / nachmahls von dannen weggeführt / und aufs neue grauſam außziehen laſſen; ſolche zarte Heiligen ſeyd ihr Calviniſten / die niemahls kein Waſſer wollen betrübet haben. Alſo redet dieſer.

An neuen Exemplen fehlts auch nicht; In Heydelberg haben vor wenig Jahren einige Calviniſten den annoch lebenden Lutheriſchen Pfarrer M. Joh. Philipp Schloſſer auf Leib und Leben gedräuet; andere lieſſen ſich vernehmen / es ſolten alle Reformirte Weiber in Heydelberg zuſammen tretten / und ihm die Augen außkratzen; mit einem Wort / er war unter ihnen ein

rechtes Zech-Lied/wie er es ſelbſten erzehlet in ob-angezogenem Tractätel Cap. III. num. 3. pag. 17.

Umbs Jahr 1680. mußten die Lutheraner ſonderliche Trangſaal von ihren Calviniſchen Brüdern in der Pfaltz außſtehen; und wann die Catholiſche ihnen nicht mehrmahlen wären zu Hülffe kommen/ wurden ſie die Zech theuer bezahlt haben; Ich will hievon ſchweigen/ und kürtzlich reden laſſen vorgemeldten Herrn Pfarrer Schloſſer/ deſſen Wort lib. cit. Cap. XI. fol. 119. 120. alſo lauten: Die Reformirte haben nachgehends (in der Pfaltz und ſonderlich zu Creutzenach) die arme Lutheriſche Gemeinde noch empfindlicher *tractirt*/ ſo daß die Sache faſt gar zu einem Blut-Bade ſich anlaſſen wollen/ indem beyderſeits Herrſchaften Ambts-Knechte in der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche zuſammen kommen und miteinander geſtritten. Die Reformirte haben den auf der Cantzel ſtehenden Prediger (Nahmens Völcker) ſtillſchweigen/ die Fürſtlich-Baadiſche aber/ als Catholiſche/ zu predigen geheiſſen/ und die Kinderlehr fort zu halten/ die Reformirte aber verbotten/ ja den reden-wollenden Kindern mit den Händen die Mäuler zugehalten.

Zu Erlangung ihres Zwecks aber haben die Reformirte eine Compagnie Dragoner zu Hülf genommen/ welche den unſchuldigen Pfarrer mit Schläg und Stöſſen ſol-

cher

cher Geſtalt *tractirt* (der gebrauchten Läſterungen nicht zu gedencken) daß ſie ſeinen Prieſterlichen Habit auf offener Straſſen in Stücken zerriſſen / und ſo etliche Burger und einige Hochfürſtliche Baadiſche Bediente ihn nicht aus ihren Händen *ſalvirt* / ſolte er wohl in Lebens-Gefahr geſtanden haben. ꝛc.

Die Allmoſen / welche man in Lutheriſchen Kirchen geſammlet / haben die Reformirte ebenfahls zu ſich genommen / und damit nach eigenem Gefallen umgangen ; denen Lutheriſchen Bedürfftigen gar wenig / oder gar nichts gereichet. Ja es hat ſich der Reformirte *Inſpector Carolin* nicht entblödet arme Lutheriſche an ſtatt gegebener Allmoſen *ſ. v.* mit dem Hunds-Titul abzuſpeiſen und zu ſchelten / ſo er ohne Gewiſſens-Verletzung nicht wird läugnen / *caſu quô* aber überwieſen werden können. *ibid. fol. 125.*

Zu Niderſaulheim hat ſich der Calviniſche Prädicant aus brüderlicher Lieb ſchrifftlich verpflichtet / ſeine Beſoldung mit den Catholiſchen Geiſtlichen zu theilen / wann ſie nur ihn dulten / den Lutheriſchen Prädicanten aber wolten abſchaffen. So viel der Pfarrer Schloſſer lib. cit. fol. 130. in deſſen Buch faſt nichts / als traurige Klag-Reden wieder der Calviniſten Tyranney ſo ſie vor etwan 30. Jahren / an den Lutheranern

 verübt /

verübt/ zu leſen. Vide omninò lib. cit. fol. 30. & ſeqq. 61. 67. & ſeqq. 83. 102. 112. & ſeqq 134. & ſeqq. Was ſagt nun der Meiſter Pfaff von Tübingen hierzu? wie gefält ihm dieſe Cadmæiſche Bruderſchaft?

Der alte *Daniel Toſſanus* ein Calviniſcher Ertz-Prädicant/ hat ſich einſtens vernehmen laſſen und geſagt: **Man ſolte den Lutheriſchen Prädicanten die Köpff herab hauen. Wann ich Römiſcher Kayſer wäre / müſte keiner leben / der nicht meines Glaubens wäre.** (50)

Solte auch ein Calviniſcher Herr zur Kayſerlichen *Dignit*ät mit der Zeit erhoben werden/ ſagen die Lutheriſche Theologi zu Wittenberg (51) gewißlich dieſer Geiſt wurde ein groß Blut-Bad anrichten / und wurden wir armen Lutheraner / wie Schaafe / von dieſen unſern Brüdern hingerichtet werden; Dann dieſe Regel iſt ihnen gültig: **Die KETZER ſoll man auch mit dem Schwerdt außrotten / und nicht mehr / dann nur eine / nemlich die wahre Religion in einer Chriſtlichen Policey dulten;** wie Calvinus / Beza und andere ſchreiben.

Darauf

(50) *Luc. Oſiander* in der Abfertigung der Heydelbergiſchen Gegenwarnung. fol. 64.

(51) In der treuhertzigen Warnung für Calviniſcher irriger Religion. fol. 50.

Darauf wurden Sie *ſubſumi*ren : Die Lutheraner ſind Ketzer / nemlich Neſtorianer / Eutychianer / Pelagianer ꝛc. Da wurde eine blutige *Concluſion* wider uns folgē: Die Lutheraner ſoll man auch mit dem Schwerdt außrotten. Das iſt der endliche Schluß unſerer Calviniſchen Brüder; ſo viel guts haben wir uns zu ihnen zu verſehen. Ein *Æſopi*ſche Bruderſchafft iſts die ſie uns anerbieten gleich wie der Wolff mit den Schaafen Fried und Freundſchafft auffrichten wolte / damit er die Schaafe deſto beſſer fahen und aufffreſſen könnte; So laſſe ſich demnach ja niemāds verführen mit dem freundlichen Nahmen der Bruderſchafft / unſer Verderben wird hiemit geſucht. ꝛc.

Gewiß iſts/ ſagen ſie abermahl fol. 23. wañ ſie auf einmahl aller Lutheriſchen Kirchen mächtig wären / und unſere Lehr / ſamt dero Predigern außrotten könnten/ daß zu Verrichtung deſſen ſie nicht einen Tag Aufſchub nehmen wurden / ſo gar erhitzt und erbittert iſt der Calviniſche Geiſt wieder uns/ und dannoch will er mit Gewalt den Nahmen ſonderlicher Sanftmuth und Friedfertigkeit haben. Alſo dieſe.

Wann die Calviniſche Rädels-Führer/ ſpricht obgedachter Lutheriſche Prädicant Zach.

Faber (52) die Gewalt und Macht / ſo wohl als Manaſſes / hätten / welcher Jeruſalem mit unſchuldigem Blut erfüllet hatte (4. Reg. XXIV. 4.) ſo wurden ſie mit der Papiſten und unſerem Blute nicht anderſt bahren und umgehen / immaſſen wir oben gehört / daß ſie in die zweymahl hundert tauſend Franzoſen / andere viel zugeſchweigen / auf die Fleiſchbanck geopffert haben. So weit dieſer.

Was nun dieſer und alle obgemeldte einſtimmig von und wieder einander geſchrieben / beobachten heutiges Tags die Schwäbiſche Syncretiſten-Schmid nicht; oder haben ſich vielleicht die Herren Calviniſten zu unſerer Zeit gebeſſert / bekehrt / ihre von den Lutheranern bißhero vorgerupfte Ketzereyen ſchrifftlich verdambt / und das ſo lange Zeit heftigſt beſtrittene Lutheriſche Ubiquetiſten-Evangelion offentlich mit Mund und Hertzen angenommen? oder vice versâ haben vielleicht die Lutheraner erkennet / daß ihr Luther und ſeine Prädicantiſche Werckzeug denen rein Reformirt-Evangeliſchen Chriſten biß anhero durch ihr ſchreyen / ſchreiben / läſtern / verkertzern und verdammen unrecht gethan? daß ſie demnach den Schaden wollen erſetzen / und mit dem *Doctor* Max Pfaffen Calviniſch werden? oder ſihet vielleicht der Tübinger das gantze neue Lutheriſch

(52) Lib. cit. fol. 61. conter omninò *Erdmanni Neumeiſters* kurtzen Beweiß pag. 66.

theriſch- und Calviniſche Evangelion alſo an/ wie es an ſich ſelbſt beſchaffen iſt? Ich will ſagen/ er betrachtet vielleicht / daß das Lutheriſche Religions-Weeſen kein beſſern Grund habe/ als das Calviniſche / ſondern daß es vier Paar getrennte Hoſen eines Tuchs ſind / welche er demnach vollends zuſammen wolle flicken? es muß etwas dergleichen ſeyn! Indeſſen beſorge ich / daß es heiſſen werde;

Es iſt mits Pfaffen Thun verlohrn/
Verdienet doch eitel Zorn. Kyrie Eleyſon.

Ohne den rechten Glauben kommt niemand ins Himmelreich / ſprechen die obcitirte Wittenbergiſche Theologi (53) und dieſes gar recht und Bibelmäſſig. Solche Leute aber / ſagen ſie weiters/ haben keinen rechten Glauben / weilen ihnen eine Religion von dieſen beyden iſt / wie die andere / und meynen / Es ſey nichts dran gelegen/ ſie mögen ſich zu der Lutheriſch- oder Calviniſchen Kirchen bekeñen. Der Schluß folgt nun von ſich ſelbſt: Das dergleichen Leute nicht ins Himmelreich kommen. Mercks ihr heutige Lutheraner alle / welchen die Prädicanten zum theil ein anders vormahlen wollen.

Ich ſage zum theil; Dann alle euere jetzlebende Prediger / die anderſt noch einen guten Doctor Lutheriſchen Magen haben / ſeynd

(53) In der treuhertzigen Warnung fol. 30.

mit dem Syncretiſten-Fieber deß Tübingiſchen Pfaffen nicht behaftet; mit Feder und Mund wiederſprechen ſie der Neu-Evangeliſchen Religions-Mengerey / wie ſolches bekräſtigen / die unlängſt wieder den Pfaffen und ſeinen Schwager Blemmen zu Franckfurt / Leipzig / Jena / Wittenberg / Hamburg uud anderswo herausgegebene Schriften / davon ich nur etliche ſpecificiren will / zum Exempel:

Des Fürſten von Oſt-Frießland *Theologiſches* Bedencken in 4. gedr. zu Jena A. 1722.

D. Salomon Erneſt Cyprians Brief-Wechſel mit dem D. Pfaffen in 4. A. 1722.

D. Gottlieb Werendorfs Diſputatio, quantus & qualis ſit diſſenſus. Wittenbergæ. A. 1722. in 4.

D Martini Chladeny Diſquiſitio Theologica, ibid. 1722.

D. Michaëlis Færtſchij kurtzes und aufrichtiges Bedencken. Jena. A. 1722. in 4.

L. Jacobi Henrici Balthaſaris Hiſtoriſcher und Theologiſcher Diſcurs. Leipzig. 1722. in 4.

D Joh. Theod. Heinſons unterthänigſte Addreſſe &c. A. 1721. ſine loci mentione.

Eſdræ Henrici Ezardi abgetrungene Verthädigung wieder einen ſtröhnen Goliath. Hamburg. 1721.

Johannes Jacobi loſe Theidingen wieder einen Würtenbergiſchen Syncretiſten. Franckf. 1722.

Petri Middochy unüberwindliche Schwürigkeiten / welche die Vereinigung zwiſchen denen Proteſtanten in Ewigkeit verhindern.

Deß

Deß bekannten Hamburgiſchen Prädicantens Erdmann Neumeiſters mit Recht Martin Lutheriſchen ſtylo publicirte Schrifften wieder den Pfaffen und alle Calviniſch geſinnte Lutheraner ꝛc. ſind auch bekannt / nemlich deſſen kurtzer Beweiß / daß das jetzige Vereinigungs-Weſen mit den ſo genannten Reformirten oder Calviniſten allen zehn Geborten / allen Articulen des Apoſtoliſchen Glaubens-Bekänntniſſes / allen Bitten des Vatter unſers / der Lehr von der H. Tauffe / den Schlüſſeln des Himmelrichs und dem Heil. Abendmahl / und alſo dem gantzen Catechiſmo ſchnur-ſtracks zuwieder lauffe. ꝛc. Mit Genehmhaltung und *Approbation* des *Miniſterii* in Hamburg. A. 1721. in 4.

Ejusdem Calviniſche Argliſtigkeit. Hamburg. 1722.

- - - - Geiſtliches Abel wieder des D. Pfaffen-Schwager Joh. Chriſt. Klemm &c.

Dieſen bißigen Streit-Schriften kan man annoch beyfügen folgende curioſe im Lutherthum außgebrütete Bögen: nemlich: Deß Welt-bekannten neulich zu Paris durchs Rad *executirten* CARTOUCHE Geſpräch im Reich der Toden mit *Calvino* und *Janſenio*; den jetzigen Vereinigungs-Treibern zum ſonderbahren Nachſinnen mitgetheilt.

Item *Abbadons* (deß Teufels) Danckſagungs-Schreiben an die Calviniſche Zeitungs-Schreiber.

Item, Bekümmerte Gedancken über den Schaden Joſeph ꝛc. Und was des Zeugs mehr iſt.

Von dem Lutheriſchen Buch / welches den Titul führt: Calviniſcher Fitzli Butzli * wieder die Calviniſten geſchrieben; Item von jenem Pfaffo-Calviniſchen / deſſen Titul lautet: Hamburgiſcher Pfaffen-Butzer wider die Anti-Syncretiſtiſche Lutheraner und ſonderlich wider den Hamburgiſchen Neumeiſter zubereitet / habe ich noch nichts zu ſehen bekommen / daß ſie aber durch den Druck außgeſprenget worden / bezeuget obangezogener Erneſt. Cyprian. l. c. fol. F. und G.

Zum

* Nota. Vitzliputzli iſt anderſt nichts / als ein abſcheuliches Bild deß leydigen Teufels / welches die Abgöttiſche Mexicaner vorzeiten in America, als ihren GOtt / verehret / woraus dann zu erſehen / was / nach Meynung der gelehrten Lutheraner, der Calviniſche Herrgott für ein greßlicher Vitzliputzliſcher Gaſt ſeye / nemlich (ich rede mit deß Lutheriſ. Neumeiſters Worten) ein Zwingliſches und Calviniſches Geſpenſte; ein halbviertheil Erlöſer; Der Urheber aller Sünden; Der GOtt dieſer Welt / oder der groſſe Drache die alte Schlange / die da heiſſet der Teufel und Sathanas. Sihe deſſen kurtzen Beweiß fol. 63. und Calviniſche Argliſtigkeit fol. 4. 5. 25. Beſehe auch oben pag. XIII. XIV. XX. &c. dergleichen Lutheriſche Beſchreibungen von dem Calviniſchen GOtt.

Zum Beſchluß der Lutheriſch- und Calviniſchen Zanckſucht (davon *Adamus Contzen* Lib. de Synodo & Syncretiſmo Evangelicorum, *Stanislaus Reſcius* in Miniſtromachia und *Forerus* in Evangelio Reformato Cap. XVII. fol. 375. ein mehrers in Teutſch und Latein beſchrieben) mercke man annoch nachgeſetzte Schlußred.

Entweder haben die obangezogene Lutheriſche und Calviniſche Theologi, da ſie gehörter maſſen einander ſo greulich verketzert und verdamt hierin beyderſeits die Wahrheit geſchrieben oder nicht?

Haben ſie hierin beyderſeits die Wahrheit geſchrieben? ſo ſeynd ſie durch ihr eigenes Urtheil zu Schanden gemachte/verurtheilte und verdammte Ketzer/welche ein jeder/ſo lieb ihm ſeine Seel iſt meiden ſoll. Tit. III. 10. Galat. V. 20. Rom. XVI. 17.

Haben ſie aber hierinn beyderſeits die Wahrheit nicht geſchrieben / ſondern ſchändlich gelogen / unerweißlich einander verläſtert / fälſchlich verketzert / und ohne Urſach verdammt? O wer will dann bey ſolchen offentlichen Lugneren / Läſterern/ und Gewiſſen-loſen Menſchen in anderen Dingen die reine/ Evangeliſche/ unverfälſchte Wahrheit ſuchen? Wahrlich niemand / er ſeye dann alles Verſtands beraubt! meide/ meide ſie! 2. Tim. III. 5.

Hat aber allein ein Theil recht / und aus Eingebung deß H. Geiſtes warhaftig von dem andern Theil biß anhero geſchrieben / und ſchrifftmäſſig geurtheilt / ſo ſeyd ſo gut ihr Lutheriſche und Calviniſche Herren Prädicanten / und ſagt

uns

uns / welcher Theil es ſeye? heiſſet er Lutheriſch oder Calviniſch? Herauß mit der Sprach! Antwort her! gebt dem Kind ein Nahmen! Ich ſchlieſſe indeſſen mit Lutheri ernſthaften Worten (54) und ſage: Alterutros oportet eſſe Sathanæ Miniſtros. **Es muß ein Theil** (entweder der Lutheriſche oder Calviniſche / wo nicht gar beyde / welches ich glaube) **deß Sathans Diener ſeyn. Darbey bleibts!**

Num. IV.

SO uneinig und unbeſtändig die Irrthums-Lehrer unter ſich ſelbſt ſeynd / ſo beſtändig und einig ſeynd ſie hingegen wieder uns; ein klares Exempel deſſen gibt uns *Thomas Müntzer*, der Wiedertäufferiſchen Schwärmer General-Parthey-Gänger / in einem Send-Schreiben an Lutherum und Melanchthonem mit folgenden Worten: *Optimè placet, quod vos Wittenbergenſes Papam ita acerbè corripitis; Veſtrum autem Matrimonium meretricium mihi non placet.* d. i. **Es gefält mir wohl / daß ihr zu Wittenberg den Pabſt ſo ſcharff angreifft / aber euer Huren-Ehe / die gefält mir gar nicht.** (1)

Sihe

(54) *Lutherus* in Inſtruct. pro F. G. Caſelio, Teſte Joh. Pappo in der Widerlegung deß Zweybrückiſchen Berichts. fol. 430.

(1) *Lutherus* Tom. 2. lat. Colloq. menſal. fol. 35. a. In den teutſchen Tiſch-Reden ſtehet es Cap. XXXVII. fol. 287. a.

Sihe/ Catholiſcher Leſer/ wie einig dieſe Ertz-wiederſinnige Ketzer in Verfolgung deß Pabſts und der Catholiſchen ſind: Mercke aber auch zugleich / wie einer dem andern den Staaren ſticht/ und Müntzer alhier dem Luther / ſambt anderen abgeſtandenen Möncheu und wurmſtichigen Nonnen / welche unter dem prætext deß H. Ehe-ſtands ohne Scham offentlich zuſammen geſchlupft / und mit unerhörter Aergernuß vogelfrey dahin gehaußt / ihre unzuläſſige Sacraments-ſchänderiſche Huren-Ehe vorgehalten/ wobey das Sprichwort wahr worden:

Noſcitur à ſociis, qui non cognoſcitur à ſe.

Wer ſich ſelbſt will kennen nicht /
Dem gibt ſein Geſell Bericht.

Malus corvus, malum ovum; Wie der Vogel/ alſo das Ey. Lutherus, Zwinglius und dergleichen Irrthums-Stiffter / lagen einander immerzu in den Haaren / ſobald aber wir Catholiſche Noth halben nur einen angegriffen / und uns wieder die umher ſchwärmende beſchützet / O da ware der Handel gleich anderſt bey ihnen eingerichtet / welches Florimundus Ræmundus (2) in einer ſaubern Gleichnuß artlich angemerckt hat. Exempel hievon hat man geſehen an den Rebelliſchen Bauren / welche zur Zeit der Reformation eines jeden hergeloffenen Mönchen und abgefallenen Pfaffen-Maul für ein Evangelien-Buch gehalten. Wiewohl nun dieſelbe

(2) In Hiſtoria de ortu Hæreſeon Lib. 2. Cap. XIII, num. 5. & 6.

dieſelbe unter dem Schein deß H. Evangelii allerhand wiederſinnige Schwärmer-Lehren angenohmen/ und in ihrer Neu-Evangelichen (Lutheriſch-Sacramentiriſch- und Widertäufferiſchen) Irr-Sect ſchwartz/ weiß/ meergrün und blitzbau durcheinander glaubten/ ſo haben ſie ſich doch im Jahr Chriſti 1521. unter dem Ertz-Rebellen Ulrich von Hutten/ einem Edelmann aus Franckenland/ in dreyßig Articulen vereinbahrt und brüderlich zuſammen verſchworen (3) gedachte Articul feſt zu halten; etliche davon wil ich anziehen.

Im 5ten Articul haben ſie ſich zuſammen verbunden: Den Pabſt zu Rom für einen Antichriſten zu halten/ und ihm in allen Dingen entgegen zu ſeyn.

„Im 6ten Articul: Daß ſie die Cardinäl/ Protonotarien/ Officialen/ Biſchöf/ Auditor und andere zu Rom deß Teufels Apoſtel nennen und halten wollen.

„Im 7ten Articul: Daß ſie den Hof zu Rom und deß Pabſt-Geſindt/ die Vorhölle nennen wollen.

„Im 8ten Articul: Daß ſie Herr Ulrichs von Hutten Helffer ſeyn wollen wieder die Curtiſanen und ihre Anfänger.

„Im 9ten Articul: Alle Curtiſanen (hierdurch verſtehen ſie alle Catholiſche/ ſo mit ihnen

(3) D. Gottfried Arnold in ſeiner Kirchen und Ketzer-Hiſtori Part. IV. Sect. I. num. III. fol. 97.

„nen nicht halten wollen) gleich den unſinnigen „Hunden zu halten/ und zu glauben/ daß ihnen „die zu ſchlagen/ fangen/ würgen und tödten ge„zihme.

„Im 16ten Articul: Einem jeden Bettel„München/ der ihnen einen Käß abfordere/ ei„nen vierpfündigen Stein nachzuwerffen.

„Im 19ten Articul: Ob ein Official oder „Send-Pfaf zu ihnen käme/ daß ſie ihn wollen „mit Hunden außhetzen/ und die Kinder laſſen „mit Koth bewerffen.

„Im 28. Articul: Schwören ſie eine Feind„ſchafft allen D. Luthers Feinden und Abgön„neren.

„Deß 30. Articuls Innhalt iſt dieſer: Daß „ſie in allen obgeſchriebenen Articulen ihr Leib „und Guth zuſammen ſetzen wollen; und ruf„fen GOtt zum Zeugen (Nota benè) daß ſie „nicht ihre eigene Sach hierinn/ ſondern die „göttliche Wahrheit/ Chriſten Glauben/ und „des gemeinen Vatterlands Wohlfahrt bewe„get.

Das iſt der Evangeloſen Rebellen Meynung und Vorhaben geweſen/ ſo ihnen aber Anno 1525. häßlich belohnt worden/ und zwar guten theils von denen ſelbſt/ ſo ſie hierzu erſtlich/ oder angehetzt/ oder doch in ihrer Boßheit geſtärcket.

Ulrich von Hutten/ Luthers frecher Goliath/ „war ſelbſt/ nach Außſag obgemeldten Luthe„riſchen D. Arnoldii; ſowohl als der Herzog

„von

„von Würtenberg / und die meiſten NB. ſo
„ſich des Evangelii rühmten / ein wütender un-
„ruhiger Kopff; Er ſoll endlich A. 1523. bey
„Zürch an den Frantzoſen geſtorben ſeyn / wie
„Conradus Geſnerus außtrücklich berichtet / an-
„dere nennens etwas ehrbarer morbum acrem
„So weit *D. Gottfr. Arnold* l. c. num. 2. Vitam
rabioſi hujuſce canis fuſiori edidit paraphraſi *Mel. chior Adam* Calviniſta in Vitis Germanorum Politicorum pag. 13. & ſeqq.

Den Bauren giengs nicht viel beſſer / indeme A. 1525. hin und wieder in Teutſchland biß hundert und zwanzig tauſend jämmerlich ſeynd erſchlagen worden. Wer ware an allem dieſem Mord und Blutvergieſſen ſchuldig? Wer hat die Bauren verführt? wahrlich niemand anders / als die ſo genannte Evangeliſche Prediger / wie Sleidanus zu Anfang ſeines Fünfften Buchs geſtehet / deme ja kein Uncatholiſcher widerſprechen wird / zumahlen / da Luther ſelbſt geſchrieben: Das Evangelium muß *NB.* rumoren / wo es hinkommet / thuts nicht / ſo iſts nicht recht. Tiſch-Reden fol. 138. a.

Als der Landgraff Philipp von Heſſen bey Franckenhauſſen in Thüringen die Bauren angriffe / und biß fünff tauſend erſtochen / haben die arme Tropffen mit heller Stimm auff Lutheriſch anfangen ſingen: (4)

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt /

Um

(4) *Petrus Gnodalius* de Ruſtic. Tumultu lib. 3. pag. 259. Anonymus Lutheranus Exit. X. pag. 764.

Um den rechten Glauben allermeiſt ꝛc.

Ich muß hierbey einer Hiſtorien erwehnē / ſagt der Prädicant *Mattheſius* (5) wie die gefangenen Auffrührer elendiglich und erbärmlich gekoppelt waren / ſihet ein nahmhaffter und groſſer Herꝛ ein weidlichs Bäurlein im Hauffen / Männlein / ſpricht er / welches Regiment gefällt dir nun am beſten / der Bauren oder der Fürſten? der arm Mann ſpricht ſehentlich mit einem hertzlichen Seufftzer: O mein lieber Herꝛ / kein Meſſer ſchärffer ſchirt / als wenn ein Baur des andern Herꝛ wird; Behüt GOtt unſer Nachkommen / daß ſie verloffenen Pfaffen nimmer glauben / und ſegen alle Fürſtliche Regiment ihr Lebenlang. Die Red gefällt dem Herꝛn / darum läßt er ſie an die gegenwärtige Fürſten gelangen / und bittet dieſen Gefangenen loß. Hac Mattheſius.

Bey dieſem erbärmlichen Trauer-Spiel des Bauren-Würgens / hat Luther / der Hauptſtiffter dieſes Blut-Bads / derweil zugeſehen / ſeine außgeſprungene Nonn careſſirt / Hochzeit gehalten / und geſagt: Ich Martin Luther

 habe

(5) *Mattheſius* in der 5ten Predig von Luthero. pag. 45. a.

habe im Aufruhr alle Bauren erſchlagen/ denn ich habe ſie heiſſen todt ſchlagen/ all ihr Blut iſt auf meinem Halſe/ aber ich weiſe es auf unſeren HErrn GOTT/ der hat mir das zu reden befohlen. (6) Welche nun ſeynd erſchlagen worden/ ſind mit Leib und Seele verlohren/ und ewig des Teufels. (7)

Die Blut-Poſaun/ welche dieſer Mönch/ unter dem prætext des austrücklichen Befehls Gottes/ wieder die Bauren geblaſen/ lautet (8) alſo: Solche wunderliche Zeiten ſeynd jetzt/ daß ein Fürſt den Himmel mit Blutvergieſſen verdienen (NB.) kan beſſer/ dann andere mit betten! ꝛc. Darum liebe Herren löſet hie/ rettet hie/ helſſet hie/ erbarmet euch der armen Leute/ ſteche/ ſchlage/ würge hie/ wer da kan!

Aber hertzliebſte Chriſten/ was iſt von dieſem Lutheriſchen guten/ ja Himmel-verdienenden Mord-Werck zu halten? Höret! Luther ſelbſt antwortet/ ſeiner gantz vergeſſen/ in den Tiſch-Reden fol. 290. a. und ſagt: Gewiß iſt es/ daß ein jeglicher Ketzer und Rotten-Geiſt iſt auch aufrühriſch denn nachdem er hat Lügen gelehrt und außgeſtreuet/ ſo verſigelt

(6) Luther in den Tiſch-Reden fol. 196. a.
(7) Tom. 3. jen. germ. fol. 130. b. Edit. A. 1556.
(8) Tom. prox. cit. fol. 131. a. b.

gelt ers mit dem Morden. Der Prädicant Johann Aurifaber ſetzt am Rand hinzu und ſpricht: Sie (die Ketzer und Rotten-Geiſter) müſſen ja ihrem Vatter nachſchlagen; nemlich dem Teufel / dem Vatter der Lügen / welcher von Anfang (ſeines Falls) ein Mörder geweſen / wie Chriſtus bezeuget Joan. VIII. 44. Und ſoviel für dieſesmahl von Luthers Rumor-Evangelio und Mord-Geiſt; ein mehrers von dieſem blutgierigen Lärmen-Bläſer findet der geehrte Leſer bey dem *D. Piſtorio* im dritten böſen Geiſt Lutheri Azoarâ VI. fol. 92. & ſeqq. Confer. *Franciſci Coſteri S. J.* Evangelium Reformatum Teutſch beſchrieben Cap. V. *fol.* 78. *Conr. Vetters S. J.* Friedſammen Luther per totum. *P. Ræſtij S. J.* Pſeudo-jubilæum Lutheranum Cap. XX. fol. 141. *Wolfg. Hermanni S. J.* Anti-Müllerum Teutſch. Cap. XIV. *fol.* 293. und andere.

In eben dem obgemeldtem Jahr 1525. haben die Zwingliſche Straßburger eine Geſandtſchaft an Lutherum abgefertiget / denſelben zu der Religions-Einigkeit ermahnet / damit ſie alſo geſambter Hand das Pabſtthum könnten bekriegen. (9)

Was haben ſie aber gewonnen? ſauber nichts / auſſer / daß ſie der gantzen Nachwelt hierdurch zu erken-

---

(9) *Lavatherus* in Hiſt. Sacram. fol. m. 6. b. *Pappus* in der Wiederlegung deß Zweybrückiſchen Berichts pag. 424. *F. Nas* Cent. 2. verit. 29. pag. 67. b.

erkennen gegeben / daß Sie Sathans-Trabanten ſind / wie *Surius* ſchreibt in Commentario ad An. 1525. fol. m. 180. 181.

Im Jahr 1587. hat die Engelländiſche Päbſtin Eliſabeth aus Calviniſchen Chriſten-Eyfer gar einen Bund mit ihrem halben Glaubens-Bruder/dem Türcken wieder den Pabſt und das H. Römiſche Reich aufgerichtet / was aber die ehrliche Dame hierdurch geſucht und außgerichtet / hat Chriſtian Gottlieb von Friedberg in ſeinem neuen Calviniſten-Modell deß Heil. Röm. Reichs Cap. VI. und VII. außführlich beſchrieben. Ich glaube demnach gar gern / was der bekannte Lutheriſche Theologus *Polycarpus Lyſerus* in der Vorred über den Catechiſmum von dem Reformirten Türcken-Geſind geſchrieben/ nemlich: Allen Calviniſten ſitzt der Orientaliſche Antichriſt der Türck im Hertzen. Lyſeri Meynung bekräftigen *Eraſmus Alberus, Ph. Nicolai, M. Schütz, D. Hoe, Modeſtinus*, und andere Prädicantiſche Neue-Meiſter.

Ein dergleichen brüderlichen Judas-Frieden haben auch wieder uns Catholiſche aufgerichtet die Lutheraner / Calviniſten und Hußiten zu Thorn in Preuſſen A. 1593. wie ſolches bezeugt der Leipziſche Profeſſor *Adam Rechenberger* in Append. tripart. fol. 310.

Zu ebenmäſſiger Glaubens-Bruderſchafft vermahnet auch der Calviniſche Worts-Knecht *Iacobus Verheyden* die wiederſinnige Proteſtanten (10) wann er ſpricht: *Papiſtas, miſsâ ſemel*

UBI-

UBIQUITATE, faxit Deus, ut UBIQUE unanimes invadamus. d. i. Gebe GOtt / daß man die *Ubiquit*ät (die Lutheriſche Lehr) einſt fahren lieſſe/ und griffe allenthalben einmůthig die Papiſten an.

Nach unſerem Verderben hat auch gezihlt der Pfältziſche Calviniſt *David Paræus* in ſeinem blutdurſtigen Irenico, da er Cap. VII. die proteſtirende Fürſten alſo angeredet: *Pio Syncretiſmo adversůs communem hoſtem Antichriſtum ſtudia conſiliaque conjungamus.* d. i. Laſſet uns durch einen H. *Syncretiſmum* (es ſolte heiſſen: Teufliſche Judas-Bruderſchafft) Rath und That zuſammen ſetzen / wieder unſern allgemeinen Feind den Antichriſt. Und dieſes zu keinem andern Zihl und End / als daß ſie auf ſolche Weiſe den Römiſchen Antichriſten / wie ſie vom Pabſt und uns allen reden (11) bekriegen / ſeine Macht ſchwächen / ſein Neſt verſtöhren / die rothe Hur zu Babylon / ja die Stadt Rom mit Feuer verbrennen / und alſo ihnen Ruhe ſchaffen könnten.

---

(10) *In Iconibus præſtantium* (ſcilicet) *aliquot Tveologorum, qui Romanum Antichriſtum præcipuè oppugnarunt.* fol. 52.

(11) *Conr. Dannhauer* in dem ſtäts wachenden Schutz-Engel pag. 388. *Ioh. Pappus* in Præf. der Widerlegung des Zweybrückiſchen Berichts. pag. A. 3. B. 3. *Georg Mylius* in der 3. Pabſt-Predig pag. 36. b.

Ein feines Exempel eines neu-Evangeliſchen Simſons-Fuchſen lieſſe ſich abermahl ſehen zu Thorn / alwo A. 1645. zwiſchen den Catholiſchen / Lutheranern und Calviniſten ein Religions-Geſpräch gehalten worden. Auf dieſem Colloquio hat *D. Georgius Calixtus*, ein Profeſſor von Helmſtadt / und Urheber der Lutheriſch-Calixtiniſchen Sect. (12) ſich offentlich gegen denen Calviniſten verlauten laſſen: Daß er es in der Materi vom Abendmahl / von der Genadenwahl / und andern zwiſchen ihnen ſtrittigen Lehr-Puncten auf dieſem *Colloquio* nicht wolle halten mit den Reformirten: *Velle tamen in communi cauſa adſiſtere contra Pontificios.* Dannoch aber wolle er ihnen in der gemeinſchafftlichen Sache wieder die Papiſten beyſtehen. (13)

Vos eſtis, Deus eſt Teſtis, viliſſima peſtis.

Ihr ſeyd mir / ihr ſeyd mir! Was? &c. artliche Heiligen.

Was der ſpießwürdige Mammeluck *Langallerie* (vieler anderen nicht zu gedencken) A. 1716. mit den Türcken zum Nachtheil und gäntzlicher Ruin der Catholiſchen Kirchen / zu Gravenhaag in Holland angeſponnen / iſt Welt-bekannt / und annoch jedem in friſcher Gedächtnuß; allein sein un-

(12) Vid. *Abrah. Calovii* Harmoniam Calixto-Hæreticam.

(13) *Lutheranus Anonymus* Exit. X. pag. 865. *Rechenberg* l. c. pag. 313.

unchriſtliches Vorhaben ward bald krebsgängig/ und ihm ſein verdienter Lohn. GOtt verlaßt ſeine Braut nicht (ſonderlich aber erhielt er ſie ſelbiges Jahr) Krafft ſeines unfehlbaren Worts:

AMen DICo VobIs, qVIa non præterIbIt generatIo hæC.

WahrLICh ſage ICh eVCh / DIeſes GeſCLeCht wIrD nICht Vorbeigehen.

Luc. XXI. 32.

Kein Chriſt noch GOttes-Freund / ſagt Luther (14) kan in des Türcken Heer ſeyn / er verläugne dann Chriſtum / und werde auch GOttes und ſeiner Heiligen Feind; hingegen iſt kein Zweifel / wer wieder den Türcken / ſo er Krieg anfähet / ſtreitet / daß er wider GOttes Feind und Chriſtus Läſterer / ja wieder den Teufel ſelbſt ſtreit. Alſo Lutherus. Wiewohl er ſich hierinn / wie in anderen Dingen mehr / ſeinem Gebrauch nach anderswo (15) wetterhahniſch wiederſpricht.

Wann ich wolte anhero ſetzen die grauſamme Verfolgungen / Pein und Marter / ſo die Catholiſche / um des wahren Glaubens willen / haben erdulten und außſtehen müſſen an denen Orthen / wo die Uncatholiſche den Meiſter geſpielt/könnte ich viele hundert traurige Exempel beybringen / woraus ſattſam erhellen würde /

(14) *Luth.* Tom. 2. Witt. germ. fol. 558. b. citante *Dannhauere* ubi ſupr. pag. 50.

(15) Sihe unten fol. 303.

wie fleiſſig die Lutheraner und Calviniſten dem blutgierigen Rath Lutheri * nachkommen / und ihre Hände in unſerer Glaubens-Brüder Blut gewaſchen; es iſt aber unvonnöthen / indeme ſchon vorlängſt gantze Bücher hievon angefüllet von den Unſerigen heraus kommen; Man beſehe nur *Sury* Commentarium; *Fl. Ræmundi* Hiſtoriam de ortu Hæreſeon; die Schau-Bühne Ketzeriſcher Grauſamkeiten; des *P. Hazarts S. I.* Kirchen-Hiſtorien / und andere. Weh uns / wo dieſe Leuth über uns herrſchen!

Wer nur etwas weniges von der heut zu Tag geſpielten Syncretiſten-Comödi (worinn die Atheiſterey aller Gottloſigkeit-Großmutter die erſte Perſon vertrittet) wahrgenommen / und nicht ſihet / wohin des Tübingiſchen Matz Pfaffen / des Genffiſchen *Alphonſi Turretini*, des Zürchiſchen Blindenſchleichers / deß Baßleriſchen *Samuëlis Werenfelſens*, des Engelländiſchen

* Lutheri Rath iſt dieſer: So wir Diebe mit Strang / Mörder mit Schwerd / Ketzer mit Feuer ſtraffen; Warum greiffen wir nicht vielmehr an dieſe ſchädliche Lehrer deß Verderbens / als Pabſt / Cardinäl / Biſchöf / und das gantze Geſchwürm der Römiſchen Sodoma (die GOttes Kirche ohn Unterlaß vergiften / und zu Grunde verderben) mit allerley Waffen / und waſchen unſere Hände in ihrem Blut? Tom. 1. jen. germ. fol. 60. Tom. 1. jen. lat. fol. 68.

ſchen Ertz-Biſchofs (vel quaſi) *William Wackens* zu Canterbury / und anderer Nagel-neuen Religions-Flicker und Pfaffiſten Abſehen zihlet / der iſt warlich mit ſehenden Augen blind. Sibi caveant Catholici.

Summa Es bleibt dabey / was der gelehrte Jeſuit *Coſterus* geſchrieben: (16)

Omnibus una quidem mens eſt furor omnibus unus,
Perdere Catholicum vique doloque gregem.

Der Ketzern Sinn und Muth zihlet allein dahin /
Die Catholiſche Heerd zu bringen in Ruin /
Und was ſie da mit Macht / nach Wunſch / nicht können zwingen /
Da muß Betrug darzu / nur daß es mög gelingen.

Dieſes iſt heilig wahr / uns Catholiſche zu läſtern / uns zu verfolgen / uns zu ſchaden / uns außzurotten haben alle formales Hæretici ein Hertz / ein Seel / ein Willen; moderno imprimis tempore, ubi cauſam communem ſyncretiſtico agitati ſpiritu nonnulli acerrimè (irrito licèt conatu) propugnant, ſed de his ſilentium, dann es heißt:

 An

(16) *Coſterus* in Enchyrid. Controv. poſt præfat. de contentione Hæreſiarcharum inter ſe. Confer omninò *D. Cochlæi* Lutherum ſepticipitem Lutetiæ editum A. 1564. pag. T.

An Neſcis longas Prædicantibus *eſſe manas.*

Sie haben lange Bratzen /
Beiſſen / hauen / und kratzen.
Derowegen:

Audi, vide, tace, ſi vis vivere in Pace.

Hör zu / ſeh' zu / ſchweig darneben /
Wann du wilſt im Frieden leben.

Num. V.

DOctor *Ioannes Scheffer*, geweſener Profeſſor auf der Hohen-Schul zu Upſal in Schweden / bezeugt in ſeinem Anno 1711. zu Nürnberg gedruckten kurtzen Bericht von der Lappländer Zauber-Kunſt pag. 38. Daß die Lappländer oder Lappen / welches Europäiſche Völcker ſeynd / ſo gegen Norden wohnen / ſonderlich mit dem Windmachen können umgehen / dieſes beſtättiget ein anderer Lutheraner / Nahmens *Wolffgang Hildebrand*, in der Erklärung der Zauberey pag. m. 234. und ſetzt annoch hinzu: Daß die Lappen nicht nur Wind machen / ſondern daß ſie einen Handel und Gewerbſchaft damit treiben / und den Schiffenden ihre gemachte Wind verkauffen.

Hochgeehrter freundlicher Leſer / meines erachtens können dieſe Windmacher-Kunſt / nicht nur die Lappen / ſondern anch andere liederliche Lumpen. Wahrlich alle diejenige / welche Anno 1517. und in denen darauf folgenden

Jahren

Jahren biſzanhero in unſerem lieben teutſchen Vatterland und andern benachbahrten Provintzen die verfluchte Ketzereyen unter dem Deckmantel des H. Evangelii außgeſäet / oder doch fortgepflantzet / waren im Windmachen / nicht zwar wie die zauberiſche Lappländer / ſondern wie die verlogene Creter (1) meiſterlich erfahren und abgerichtet; ſie ſtritten mit Windmachen und Windverkauffen / oder daß ich es recht Teutſch heraus ſage / mit liegen / aufſchneiden / Unwahrheiten / dichten / ehrenrauben / verläumbden / läſteren / Paßquillen ſchmiden / Ketzereyen machen und für Evangelium verkauffen einander gleichſam in die Wette; wer zum beſten darmit könnte umgehen / der Catholiſchen Kirchen-Lehre am greulichſten ſchwärtzen und vorſtellen / die Catholiſche aber / ſonderlich den Pabſt und ſamtliche Cleriſey aufs unverſchämteſte ſchimpffen / außhöhnen / und läſtern / mit einem Wort: Wer aus ihnen am wahrſcheinlichſten Lügen vorbringen / Irrthum einſchwätzen und Ketzereyen verkauffen konnte / den hielten die übrige für einen Meiſter in Iſrael. Dann es iſt dieſen Menſchen wie angebohren / ſagt der fürtreffliche Hiſtoricus Fl. Ræmundus [2] uns Catholiſchen immerhin ins Angeſicht zu ſpeyen / und die Schmäh- und Läſterwort / wie

(1) *Cretenſes ſemper mendaces.* Die Creter ſeynd allzeit Lugner. Tit. I. 12.

[2] De ortu Hæreſ. lib. 2. cap. 13. num. 1. lib. 7. cap. 1. n. 3. lib. 8. cap. 6. n. 6.

wie ein Platzregen über uns außzugieſſen; in nichts ſeynd ſie einiger/ als im übelthun/ und übel nachreden; den Catholiſchen Gottes-dienſt/ Lehre/ und deren Zugethane tapfer durch die Hächel ziehen/ iſt der Prädicanten beſte Kunſt/ wer dieſes meiſterlich verſtehet und kan/ der taugt fürtreflich in ihre Zunfft. Was Ræmundus hier ſagt/ beklagen ins gemein alle gelehrte Catholiſche/ denen der Prädicanten Art/ Brauch/ Schriften und Verfahren bekannt. *Joh. Cochlæus* in Præfat. Lutheri Septicipitis. *Frid. Staphylus* in abſol. Reſp. pag. 15. *Joh. Piſtorius* Spirit. 2. Anat. Luth. *Robert. Bellarminus* Tom. I. Controv. 3. lib. 4. cap. 13. & in Præfat. ad Controv. 4. general. fol. m. 1115. edit. Ingolſt. *Laurent. Forerus* in Charact. Lutheri pag. 10. 272. *P. Ræſtius* in Pſeudojubilao cap. XXIV. pag. 177. cap. XXX. pag. 201. & ſeqq. & alii, de quibus infra Numerô IX.

Nach Zeugnus der H. Schrifft iſt der Teufel ein Vatter der Lugen Joan VIII. 44. Die nun ſeines Theils ſind/ treiben dieſe Lugen-Kunſt ebenfahls Sap. II. 25. Die Urſach deſſen zeigt uns der Apoſtel Paulus an in dem zweyten Sendſchreiben an ſeinen Jünger Timotheum Cap. 2. verſ 26. alwo er ſagt: Daß die Gottloſe/ welche der Wahrheit wiederſprechen/ von dem Teufel gefangen seynd/ zu ſeinem Willen. Daß aber unſere Glaubens-Widerſächer die Prädicanten ins gemeins ſolche eigentliche Sathans-Sclaven ſeynd/ geben ſie erſtlich klar zu verſte-

verſtehen durch ihr unverſchämbtes lügen und läſtern / darvon wir bald warhaffte Muſter Num. VI. VII. &c. werden zu ſehen bekommen. Zweytens beklagen dieſes teuffeliſche läſteren und ſchänden der Prädicanten viele Uncatholiſche/ deren Wort an ihrem gehörigen Ort Num. X. ſollen beygefüget werden. Fürs dritte thut D. Luther von ſich und ſeinen Kindern den Uncatholiſchen ſelbſt dieſe Beicht / [3] **Wir ſeynd deß Teufels Gefangene/ als unſers Fürſtens und GOttes / daß wir thun müſſen / was er will und uns eingibt.** Dieſer merckwürdigen Bekanntnus Lutheri wolle ſich der geneigte Leſer ins künftige fleiſſig erinnern / wann er wird hören die greuliche Lugen / Zotten und Läſter-Wort / welche Luther und andere wider uns und unſere H. Lehr außgeſpyen; wann er wird vernehmen die leichtfertige Ketzer-Lehren und vermaledeyte gottloſe Irrthum/ welche dieſe Geſellen unter dem ſchönen Schaaf-Peltz des H. Evangelii außgeſprenget; erinneren/ſage ich noch einmahl / wolle ſich der Wahrheit liebende Leſer obgeſetzter Bekanntnus Lutheri / und dabey jedesmahl bedencken/ daß ſie es nicht anders haben machen können/ als es der Teufel gewolt/ und ihnen eingeblaſen.

Ich ſchreite zum Beweiß/ und mache den Anfang

[3] Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. in den Tiſch-Reden Tit. X. fol. m. 109. b. ſtehet faſt dergleichen.

fang an Luthero / welcher im liegen und läſtern / vor allen jemahls geſchwärmbten Ketzern den Siegs-Crantz davon getragen / keiner hat ihm hierinn das Waſſer können reichen. Daß dem alſo ſeye / will ich nicht auff Prädicantiſche Manier erweiſen / welche ins gemein die Bubenſtück und Laſter / ſo ſie denen Päbſten auffbürden / und die Irrthum / womit ſie die H. Römiſche Kirch ſchwärtzen oder ſelbſt nequiter erdichten / oder wenigſtens unredlich erweiſen auß fabulirenden Poëten und Kaltholiſchen Scribenten / deren Nahmen bey der Catholiſchen Kirchen am ſchwartzen Brett [in catalogo librorum prohibitorum] ſtehen / wie *Benno Pſeudo Cardinalis, Nicolaus Clemangis, Jacobus Sannazarius, Johannes Aventinus, Georgius Caſſander, Eraſmus Roterdamus, Paulus Sarpi &c. &c.* oder ſie ziehen / ihre Lugenwäſch zu beſchönen / an / ehrloſe Paßquillanten / wie da geweſen *Iovianus Pontanus, Ianus Pannonius. Iohannes Sapidus &c. &c.* oder ſie beruffen ſich auff flüchtige Pfaffen / und abgeſtandene Mönchen / wie da waren *Paulus Vergerius, Marcus Antonius de Dominis, Elias Haſenmüller, Iacobus Reihing &c. &c.* oder ſtellen dar als Zeugen / vielfältiger Unwahrheiten überzeugte Ketzer / als da ſeynd die *Centuriatores Magdeburgenſes, Iohannes Balæus, Iacobus Thuanus, Iohannes Sleidanus, Iohannes Wolffius &c. &c.* oder ſie bringen / zu Beſtätigung ihrer Lauſerey / auff die Bahn / gottsläſterliche Atheiſten / nemlich den *Laurentium*

Vallam,

Valla , *Nicolaum Machiavellum &c. &c.* oder behelffen ſich endlich gar mit denen / wegen der Zauberey verdächtigen Sathans⸗Trabanten und bekannten Hexen⸗Meiſteren / dergleichen dann ſeynd *Iohannes Wierus*, *Theophraſtus Paracelſus*, *Cornelius Aggrippa* und andere & cætera mehr aus welchen die Prädicanten allerhand Lugen / Irrthum und Teuffelswerck zuſammen kratzen und für lauter gründliche Wahrheiten wieder den Pabſt und andere Catholiſche verkauffen / dann weilen ſie mehrmahlen keine glaubwürdige bewährte Scribenten haben / müſſen ſie wohl Noth halben / ihrem hinckenden Lugen⸗Evangelio fortzuhelffen / zu ſolchen Fabelhanſen / lauen Geſellen / Hippenbuben / Mammelucken / Irrthums⸗Krämern / Atheologis , und Paſſaueriſchen Kunſt⸗Verwandten ihre Zuflucht nehmen / welches ich mit unverneinlichen Exemplen aus den uncatholiſchen Schriften / ſo es vonnöthen / iſt / probiren kan.

Ich aber will auch nach ihrem gewöhnlichen Brauch mit Luthero oder andern nicht verfahren / ſondern was ich von ihme oder anderen ſchreibe / und ſchreiben werde / beweiſe ich aus ihren eigenen Schriften / welche kein Uncahtoliſcher billig verwerffen kan / bitte demnach alle und jede / um ihrer Seelen Seeligkeit willen / ſie wollen ſich die Mühe geben nachzuſuchen und ſelbſt zu leſen / ſo werden ſie gewißlich finden / daß ich weder dem Luther noch andern um ein Haar unrecht gethan habe ; ich hab nichts

aus

auß den Fingeren geſogen / ſondern jedesmahl unſeres Gegentheils Schrifften getreulich angezogen / wer ſuchet / der wirds finden.

Was nun obigen Puncten betrifft / wo gemeldet worden: Daß Luther alle Lugner und Läſterer übertroffen / thue ich ſolches dar auß Luthers eigenen Worten / welche gantz lugen- und läſterhafft in der Warnung an ſeine liebe Teutſchen [die er anderswo [4] Beſtien / Hund / Schelmen und Dieb titulirt] von Wort zu Wort alſo lauten:

Unſer Evangelion hat / GOTT Lob / vil groſſes Gutes geſchafft; Es hat zuvor NIEMAND [NB. Niemand] gewußt / was das Evangelium / was Chriſtus / was Tauffe / was Beichte / was Sacrament / was der Glaube / was Geiſt / was Fleiſch / was gute Wercke / was die zehen Gebott / was Vatter unſer / was betten / was leiden / was Troſt / was weltliche Obrigkeit / was Eheſtand / was Elteren / was Kinder / was Herren / was Knecht / was Frau / was Magd / was Teuffel / was Engel / was Welt / was Leben / was Todt / was Sünde was Recht / was Vergebung der Sünde / was Biſchoff / was Pfarrherr / was Kirche / was ein Chriſt / was Creutz ſey. Summa wir haben gar NICHTS [NB. gar nichts] gewußt / was

[4] Beſehe D. Piſtorium im andern böſen Geiſt Lutheri.

was ein Chriſt wiſſen ſoll; ALLES iſt durch die Pabſt-Eſel verdunckelt und unterdruckt. Es ſind ja Eſel/ und groſſe grobe ungelehrte Eſel in Chriſtlichen Sachen. Biß hieher Lutherus Tom. 5. Jen. germ. fol. 288. a.

An die Straßburger ſchriebe er unter andern Anno 1525. alſo: *Chriſtum à nobis primo vulgatum audemus gloriari.* Wir dörffen uns rühmen/ daß Chriſtus Erſtlich von uns geprediget worden ſeye. (5)

Auff dieſe offenbahre Welt-bekannte Lugen und Läſterungen/ gehört billig kein andere Antwort/ als diejenige/ ſo der Prophet Daniel Cap. XIII. verſ. 55. 59. den zwey alten Tag-Dieben (welche die keuſche unſchuldige Suſannam um ihren guten Nahmen/ Ehr und Leben ſchelmiſcher Weiſe haben bringen wollen) geben und geſprochen: *Mentiris in caput tuum,* Du leugſt auf dein Kopff.

Wer mag doch immer Luthero in einem Stuck glauben/ der hier ſo unverſchämbt und läſterlich gelogen? Alle Bücher/ Geſänger/ Gebetter/ Kirchen/ Policey und ſchöne Ordnungen/ welche gemacht ſeynd worden viele hundert Jahr vor Luthers unglückſeliger Geburt/ und bey unſeren Teutſchen/ Chriſtlichen/ gewiſſenhafften/ frommen Vor-Elteren in ſtätem Gebrauch verblieben und biß auff uns kommen/

(5) Citante *Ioh. Pappo* in der Widerlegung des Zweybrückiſchen Berichts Pag. m. 427. 428.

zeigen ſambtlich an / und überzeugen uns / daß ſie keine ſolche gottloſe unwiſſende ertzgrobe Eſel geweſen ſeynd / wie Dochthor Luther leichtfertig vorgeben.

Alle Gebetter hat man beſchloſſen mit den Worten: *Per Dominum Noſtrum JESUM CHRISTUM &c.* Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum / anzuzeigen / daß ſie alles ſchließlich durch den eintzigen Mittler und Seeligmacher JEſum Chriſtum begehren. Keine Lytaney zu Maria oder anderen Heiligen GOttes wurde gebettet / darinn es nicht vor allem geheiſſen: *Chriſte Eleiſon*, Chriſte erbarm dich unſer. Item: *Fili Redemptor Mundi Deus miſerere nobis.* GOtt Sohn Erlöſer der Welt erbarm dich unſer. Im Beſchluß hieſſe es: *Agnus Dei &c.* O du Lamm GOttes / welches du himweg nimbſt die Sünden der Welt / verſchone unſer O HErr! Erhöre uns O HErr! Erbarm dich unſer O HErr:

In denen Litaneyen aber welche auf Chriſtum und deſſen allerſüſſeſten Nahmen JEſum gerichtet ſeynd / geſchiehet durchgehends von Chriſto unſerem eintzigen Heyland und ſeinen allertheurſten Verdienſten Meldung / damit der liebſte himmliſche Vatter uns um derentwillen gnädigſt wolle verſchonen.

Dieſes / dieſes ware die Meynung der gantzen Catholiſchen Kirchen / wie ſolches auch ferners aus denen uralten Proſis und Hymnis bekannt.

In der Proſa: *Veni Sancte Spiritus* lautete es unter andern alſo: *Sine tuo Numine, nihil eſt in homine, nihil eſt innoxium.* Heißt ſo viel / als: O HErr / ohne deine göttliche Gnad / iſt es nichts mit dem Menſchen. Dieſen Vers hat die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt im Lateiniſchen Exemplar Art. XX. angezogen / im Teutſchen aber boßhaftiglich außgelaſſen; es ſtimmet zwar das gottloſe Buch faſt durchgehends nicht mit ſich überein / wie ſolches der Durchleuchtigſte Marggraf Jacob von Baaden in ſeinen Bekehrungs-Motiven Ratione IV. pag. 271. & ſeqq. unwiederſprechlich erwieſen.

Aus denen Hymnis: *Chriſte Redemptor omnium* &c. *Conditor alme ſyderum* &c. *Audi benigne Conditor* &c. *Ad Cœnam Agni* &c. *JEſu noſtra Redemptio* &c. *Victimæ Paſchali Laudes* &c. *Lauda Syon Salvatorem* &c. *JEſu dulcis memoria* und anderen geiſtreichen Lobgeſangen erhellet abermahl / wie ſchändlich Luther oben auf unſere Catholiſche Vor-Eltern gelogen.

Mit dem H. Thoma von Aquin ſang und bettete die gantze Catholiſche Chriſten-Welt aus dem von ihm verfertigten Hymno: *Adoro te devote latens Deitas*, auf folgende Weiſe;

Pie Pellicane JEſu Domine,
Me immundum munda tuo ſanguine,
Cujus una ſtilla ſalvum facere
Totum mundum poteſt omni ſcelere.

O JEſu / frommer Pelican / HErr GOTT mein höchſtes Gut /

Waſch mich unreinen Sünder mit deinem theuren Blut/
Davon ein einzig Tröpffelein genug Vermögens hat/
Die gantze Welt zu heylen von ihrer Miſſethat.

Und daß dieſes deß Pabſts und aller Catholiſchen beſtändige Lehr jetzo und allezeit geweſen/ bezeuget ebenfahls das durch die gantze Welt bey allen Catholiſchen übliche und einſtimmig approbirte uralte Geſang: Dies iræ, Dies illa, welches in allen Seel-Meſſen von dem Prieſter geleſen oder geſungen wird; In dieſem heißt ja:

Rex tremendæ Majeſtatis,
Qui ſalvandos ſalvas GRATIS,
Salva me fons Pietatis.

O König/ deſſen Majeſtät erſchröcklich iſt; Der Du Alle/ ſo ſollen ſeelig werden/ umſonſt (Nota) ſeelig macheſt; O Du Brunn der Barmhertzigkeit/ mache auch mich ſeelig.

Recordare JEſu pie,
Quod ſum cauſa tuæ viæ,
Ne me perdas illâ die.

Gedencke O milder JEſu/ daß ich die Urſach geweſen/ um derentwillen du vom Himmel kommen und Menſch worden/ ach laſſe mich an jenem Tag nicht verderben.

Quærens me ſediſti laſſus,
Redemiſti crucem paſſus,
TANTUS LABOR NON SIT CASSUS.

Du

Du haſt mich geſuchet / und biſt müd worden / Du haſt mich durch deinen bitteren Creutz-Todt erlöſet / laſſe ja ſolche groſſe Arbeit nicht verlohren seyn!

Qui Mariam abſolviſti,
Et Latronem exaudiſti,
Mihi quoque ſpem dediſti.

Der Du Mariam Magdalenam von ihren Sünden loßgeſprochen / und den Schächer erhöret / haſt auch mir die Hofnung geben von meinen Sünden loßgeſprochen zu werden.

Preces meæ non ſunt dignæ,
Sed Tu Chriſte fac benignè,
Ne perenni cremer igne.

Mein Gebett iſt nicht würdig erhört zu werden; Doch aber / O Chriſte / helffe durch deine Gütigkeit / damit ich nicht in dem ewigen Feur müſſe brennen.

In der Meß befinden ſich durchgehends die ſchönſte Gebetter an GOtt / uns um ſeines liebſten Sohns willen genädigſt zu verſchonen. Ich geſchweige der Epiſtlen / Evangelien / Pſalmen ꝛc. welche bey dieſem groſſen göttlichen Geheimnus geſprochen werden / zur überflüſſigen Bekanntnus unſers Chriſtlichen Glaubens; In dem Engelliſchen Lobgeſang Gloria in Excelſis Deo. Ehr ſey GOtt in der Höhe / heiſſet es: Qui ſedes ad dexteram Patris, Miſerere nobis, quoniam tu *ſolus* Sanctus, tu *ſolus* Dominus, tu *ſolus* Altiſſimus JESU CHRISTE &c. Der

du ſitzeſt zur Rechten des Vatters / erbarme dich unſer ;; dann Du Allein biſt heilig / Du Allein biſt der HERR / Du Allein / O JEſu Chriſte / biſt der Allerhöchſte.

So hat auch die Meß ſelbſt Chriſti Ehr / Leyden und Verdienſt weder geſchwächet / noch entheiliget / vielweniger verdunckelt oder unterdruckt ſondern vielmehr beſtättiget und erhoben ; Dahero ſchreibt der unbeſonnene Luther ſelbſt * Die Papiſten hebens (das Sacrament in der Meß) darum auf / daß ſie es dem Volck zeigen / zu erinnern an Chriſtus Leyden. Der Pabſt lehrt nirgend / daß man zur Geſtalt deß Brods ſoll ſagen : Mein GOtt biß mir genädig / wie alle Welt weiß; Item / Er lehrt nirgend / daß man deß Brods ſolle gedencken / und deß Leibs Chriſti vergeſſen ; Item / Er lehrt nirgend / die Geſtalten des Brods ſo hoch achten / daß man das Gedächtnis des HErrn vergeſſe ; Item Er lehrt nirgend / daß man ſolle das Brod ehrlich eſſen / alſo / daß man darüber Chriſtus nimmer gedencke. Item / Er macht damit Chriſtus Leyden nicht unnütze / daß er lehrt / Chriſtus in deß Brods Geſtalt vergebe die Sünde und erlöſe uns ; ja er lehrt ſolches auch nicht. Solche fünf Stücke

leugt

* Tom. 3. jen. germ. fol. 65. 2. & 93. 2.

zeugt D. Carlſtad wider ſein eigen Gewiſſen auf den Pabſt / das weiß er ſelbſt und alle Welt. Auch iſt das teufliſch erlogen/ daß der Pabſt S. Paulus Lehre verwüſtet. Biß hieher Lutherus/ A. 1525. für uns wieder die Sacraments-Schwärmer/ und alſo auch wieder ſeine ſelbſt oben ausgegeifferte Lugen und Läſterwort.

In dem uralten Catholiſchen Weyhnachts-Geſang: Der Tag der iſt ſo Freudenreich / thaten unſere liebe Teutſche Vor-Elteren von Chriſti theuren Verdienſten dieſe Chriſt-Catholiſche Glaubens-Bekanntnuß:

Ein Kindelein ſo löbelich
Iſt uns gebohren heute /
Von einer Jungfrau reiniglich /
Zum Troſt uns armen Leuthen;
Wär uns das Kindlein nicht gebohrn /
So wären wir allzumahl verlohrn /
Das Heyl iſt unſer aller;
Ey du ſüſſer JEſu Chriſt /
Weil du für uns Menſch worden biſt /
Behüt uns für der Hölle.

Daß dieſes ein ſehr altes Geſang ſeye / ſo lang vor der Reformation im Pabſtthum beſtändig geſungen worden/ geſtehen die Lutheraner ſelbſt in dem *Examine* deß Heydelbergiſchen Berichts fol. 388. und in dem A. 1707. zu Leipzig gedruckten ſo-genannten Chriſtlichen Geſang-Buch. pag. 36.

Dergleichen Bekanntnuſſen ſeynd auch viele zu finden in andern Catholiſchen vorlängſt üblichen Weynachts-Faſten-Oſtern- und Pfingſt-Geſängern / ich geſchweige hier der guldenen Schriften Lyrani, Tauleri, Bernardi, Kempis, und anderer; mit was für einer frechen Metzenſtirn darf nun Luther liegen und ſagen / daß vor ſeinem neuen Evangelio Niemand mehr gewußt habe / was Chriſtus ꝛc. ſeye! Pfuy dich ſchändlicher Lügner!

Was ſonſt die Catholiſche von der Gerechtfertigung Verdienſten JEſu Chriſti ꝛc. gelehrt / eh Luther herfür gekrochen / haben mit mehrerem vorgeſtellet der Durchl. Fürſt und Marggraf Jacobus von Baaden in ſeinen Bekehrungs-Motiven pag. 55. & ſeqq. *D. Piſtorius* in denen 300. Theſibus von der Gerechtmachung. Und noch zu unſerer Zeit *P. Dionyſius Werlenſis* Ord. Capp. in ſeinem Tractätlein / deſſen Titul: Chriſtus JEſus der eintzige Mittler von allen Catholiſchen jederzeit dafür erkannt. Conf. *F. Nas* Cent. 2. Verit. 6. pag. 14. & ſeqq.

Ihr Herren Lutheraner beliebet ſolches nur zu leſen / aber unpartheyiſch / neben dem / was einer aus eueren Prädicanten ſelbſt Nahmens Zachäus Faber in ſeinem Kurtzen Beweiß pag. 12. & ſeqq. 31. & ſeqq. 103. 104. &c. von uns geſchrieben / ſo werdet ihr euers Luthers greuliche Lugen und Läſterung erfahren / ſehen / ja gar mit Händen greiffen; Ihr könnet es zwar ſchon allbereits.

Gebt

Gebt GOtt die Ehr und ſagt an! Wo hat man im Lutherthum oder Calviniſmo ſolche Kirchen und fürtreffliche GOttes-Häuſer aufgerichtet/ worinnen die Hiſtorien des Alten und Neuen Teſtaments/ das künftige jüngſte Gericht / fürnemlich aber unſers HERRN JESU Chriſti Geburt / Leben/ Thaten / Leyden und Sterben ſo herrlich in Gemählden und Bildnuſſen (nicht zum anbetten / wie viele läſterliche Buben aus Heyl-verzweiffelter Boßheit wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen von uns ſchreiben / ſondern zur tröſtlichen Erinnerung der dem Menſchlichen Geſchlecht erzeigten groſſen Wohlthaten GOttes) iſt vor Augen geſtellet worden / als im Pabſtthum? Man beſehe nur die alte GOttes-Häuſer in und auſſen/ ſo gar in den Portalen und Fenſtern / ſo noch unbeſchädiget vorhanden; dann zu Zeiten der ewig-verfluchten Deformation hat man dieſe heylſamme Erinnerungs-Zeichen mit neu-Evangeliſchem Türcken-Eyfer aus den Kirchen geriſſen/ zerſchlagen / verbrennt / oder ſonſt ſpöttiſch ruinirt / und hierinn hat man mehrmahlen der Bildnus deß leydigen Teufels und lincken Schächers verſchonet / die Crucifix aber / die Bildnuſſen Mariä / der Apoſtel und anderer heiligen Diener Chriſti herunter geſtürtzt/ unter die Füß getretten / auch wohl an den Galgen aufgehenckt / wie ſolches die Hiſtorien bezeugen/ und der leidige Augenſchein an vielen Orten gibt

(6) das heißt darnach: Unſer Evangelion hat viel guts gebracht; Ja ſcilicet wie der Türckiſche Alcoran.

Warhaſter / als Luthers falſche Prahlerey / ſeynd die bekannte Vers:

Quas Quondam pietas noſtrorum ſtruxit Avorum
Ædes, Heredes devaſtant more Luporum.

d. i. Was unſere fromme Vor-Elteren zu GOttes Ehren haben aufgerichtet / daſſelbige verwüſten ihre ungerathene Nachkömmling / nach reiſender Wolfs-Art.

Was für ſchöne / Chriſtliche Inſcriptiones oder eingehauene merckwürdige Sprüch und Schrifften findet man nicht hin und wieder an gemeldten Gebäuen / aus welchen unſerer lieben Vor-Elteren Glaube und Vertrauen auf Chriſtum nach Genügen erhellet / hingegen unſerer Widerſächer Lugen-Geiſt offentlich dardurch zu Schanden gemacht wird.

Dem Wahrheit begierigen Leſer zu Gefallen / und allen Irrthumsſchmieden zur Confuſion, will ich nur ein oder andere / ſo an dem Welt-berühmten Straßburgiſchen Münſter zu leſen / hieher ſetzen.

Auſſerhalb deß Münſters im oberſten Umgang

(6) Man beſehe nur des *P. Laur. Surÿ* Commentarium pag. 219. 689. 733. 879. Das *Theatrum* Crudelitatum Hæreticorum pag. 22. 46. 59. *P. Serarÿ* Luthers Nachliecht. pag. 86. *P. Hazart's* Kirchen-Geſchichten und andere.

gang der Cronen ſtehet: IHS CHRS. Verbum caro factum eſt: IHS CHRS. Et habitavit in nobis: IHS CHRS. Et vidimus gloriam ejus: IHS CHRS. Gloriam quaſi unigeniti à Patre. Das iſt: JESUS CHRISTUS. Das Wort iſt Fleiſch worden. JESUS CHRISTUS. Und hat in uns gewohnt. JESUS CHRISTUS. Und wir haben geſehen ſeine Herzlichkeit: JESUS CHRISTUS. Eine Herzlichkeit / als des eingebohrnen vom Vatter.

Unten im Helm zwiſchen den acht Schnecken ſtehen folgende Sprüch mit abgekürtzten erhabenen alt-fränckiſchen Buchſtaben aufferhalb:

CHRISTUS NOS REVOCAT.
Chriſtus ruſſet uns zuruck.
CHRISTUS GRATIS DONAT.
Chriſtus ſchenckt umſonſt.
CHRISTUS SEMPER REGNAT.
Chriſtus regiert allezeit.
CHRISTUS ET IMPERAT.
Chriſtus herꝛſcht auch.
CHRISTUS ET SUPERAT.
Chriſtus ůberwindet auch.
CHRISTUS REX TRIUMPHAT.
Chriſtus der Kônig triumphirt.
MARIA GLORIFICAT.
Maria machet herꝛlich.
CHRISTUS CORONAT.
Chriſtus aber crônet.

Bey dem Uhrwerck an dem Portal (welches des Werckmeiſters Ervin von Steinbach ſeine Tochter Savina gutentheils verfertiget / wie aus dem Zedel / den der alda ſtehende Apoſtel St. Johannes am Arm hangen hat / zu erſehen / darinn nachgeſetzte zween Vers zu leſen:

Gratia divinæ pietatis adeſte Savinæ;
De petra dura per quam ſum facta figura.

d. i. Der Savin ſolle ſeyn
Zum Beyſtand GOttes Gnad;
Die mich aus hartem Stein
Zum Bild gehauen hat.)

An dieſem Portal / ſage ich / ſtehet auf der rechten Seiten ein heroiſch Weibsbild / wodurch die Chriſtliche Kirche verſtanden wird / in der einen Hand halt ſie ein Kelch ſambt der Hoſtien / in der andern aber ein Creutz; über ihrem Haupt liſt man dieſen Spruch:

Mit Chriſti Blut überwind Ich Dich.

Grad gegen über auf der lincken Seiten / ſtehet ein mit verbundenen Augen betrübtes Weibsbild / ſo die Jüdiſche Synagog bedeutet / in der einen Hand hält ſie einen zerbrochenen Pfeil / in der andern aber die zerbrochene Taffen Moyſis / über deß Bilds Haupt ſiehet man dieſe Schrift:

Daſſelbig Blut verblindet Mich.

Hier / Chriſtlicher Leſer / behertzige dir treffliche Bekanntnus unſerer gottſeeligen Voreltern / welche

welche Luther oben ſo unchriſtlich belogen und verläſtert / wann ja wir wolten ſchweigen / und ihre Ehre nicht retten / ſo wären dieſe Stein da / und machen den Evangeloſen Ketzer zu ſchanden.

Neben dem Sacraments-Häußlein oder Tabernacul ſtunden auf einer Tafel folgende Wort: *Hic DEum adora.* Hier bette GOtt an. *Verè tu es DEus abſconditus, DEus Iſrael Salvator.* Wahrlich du biſt der verborgene GOtt / der GOTT und Heyland Jſrael. (Iſai. XLV. 15.

Auf eben dieſer Tafel ware zu ſehen ein in einem weiſſen Chor-Hemb vor der Bildnuß Chriſti kniender Prieſter mit dieſer Beyſchrift: *O JEſu, qui paſſus es pro nobis miſeris, miſero peccatori miſerere.* O JESU / der du für uns armſeelige gelitten haſt / erbarme dich über mich armen Sünder.

Dieſe Tafel habe ich zwar nicht geſehen / daß aber ſolche beſchriebener maſſen vorhanden geweſen / bezeuget der Straßburgiſche Prädicant *Oſeas Schadæus* in der Beſchreibung deß Münſters pag. m. 56. 57.

Was ſtellet die Anno 1485. verfertigte kunſtreiche Cantzel daſelbſt anderſt vor / als eine rechte Chriſtglaubige Bekanntnus frommer rechtglaubigen Chriſten. Erſtlich zwar iſt gegen der Bruſt deß Predigers ein Crucifix / mit den Bildern der Jungfrauen Mariä und deß Evangeliſtens Johannis; auf beyden Seiten um die Cantzel ſtehen die Bildnuſſen der heiligen Apoſtel

ſtel und etliche Engel mit den Inſtrumenten der Paſſion und Creutzigung Chriſti / als da ſeynd Geiſſel / Ruthen / Cron/ Hammer/ Nägel/Leiter/ Speer/ Schweißtuch ꝛc. Unter der Canzel um den Fuß ſeynd die Heilige Evangeliſten / etliche Bilder der Martyrer und Bekenner Chriſti beyderley Geſchlechts/ ſambt etlichen der fürnehmſten Kirchenlehrern: Damit ohne Zweiffel die fromme Leuth haben andeuten wollen / ſpricht obangezogener Lutheriſche Prädicant *Schadæus* lib. cit. pag. 33. daß keiner auf dieſer Canzel lehren und predigen ſoll/ er habe dann in ſeinem Hertzen und ſtäter Gedächtnus JEſum Chriſtum den gecreutzigten/ und laſſe denſelben ſein Zihl und Zweck ſeynn/ darauf er alle Predigten richte / wie ſolches die lieben Apoſtel / ſo ihm zum Fürbild da ſtehen / ſambt den heiligen Martyrern und Kirchen-Lehrern auch gethan haben / und ſoll alſo das Reich Chriſti mit lehren und ſchreiben treulich helffen befürdern/ je nach der Maaß und Gab / ſo ihm gegeben / auch ſo es die Nothdurfft erfordern würde / ſich nicht verweigern ſein Blut um der Lehr Chriſti willen zu vergieſſen Alſo *Schadæus*. Wann dem nun alſo iſt / wie es dann wahrlich iſt / und die Stein es ſelbſt reden / mit was Gewiſſen hatt dann Luther unſere gottſeelige Vor-Eltern für ſo unwiſſende / gottloſe Eſel darffen ausruffen?

Schließlich hievon zu reden/ will ich Lutherum

aus

aus ſeinem eigenen Mund richten / dann er ſagt (7) Ich glaube / daß ihrer viel vor diſer Zeit im Pabſtthum ſeyen ſeelig worden / denen am Todt-Bett das Crucifix iſt fürgehalten / und da man ſie gefragt: Ob ſie auch glaubten an dieſen Heyland / deſſen das Bild wäre / ſo für die armen Sünder gelitten und geſtorben iſt? und da ſie erinnert ſind / daß ſie an ihn glaubten / und auf den hoffeten / der ſein Blut vergoſſen hat zur Vergebung der Sünden; alſo ſind ſie ſeelig worden. Biß hieher Luther.

Nun urtheile wer da will; oben ſagt er: Niemand habe gewußt / was das Evangelium ſeye / was Chriſtus ſeye / was Vergebung der Sünden ſeye ꝛc. Summa man hätte gar nichts gewußt / alles ſeye durch die Pabſt-Eſel unterdruckt geweſen. Hier aber ſagt er: Man hätte denen Sterbenden im Pabſtthum die Bildnuß des gecreuzigten HErrn JEſu fürgehalten / ſie alsdann gefragt / ob ſie auch an dieſen Seeligmacher / ſo ihnen durch dieſes Bild vorgebildet wird / glaubtē? Darnach hätte man ſie ermahnt an JEſum Chriſtum zu glauben / und auf ihn zu hoffen / als welcher ſein Blut zur Vergebung der Sünden vergoſſen.

Heißt

(7) In den Tiſchreden Titulo XXX. fol. m. 266. b.

Heißt das nicht kalt und warm auß einem Maul blaſen / ja und nein von einer Sach reden / und demnach Wahrheit und Lügen durch einen Sack beutlen? Urtheile wer nur will! Wer einsmahl leugt/ ſagt Luther ſelbſt (8) der iſt gewißlich nicht auß GOtt / und verdächtig in allen Dingen. Ja wann ich einmahl ſo gelogen / falſch und ſo grob genarret erfunden wurde / ſo wäre all meine Lehre und Ehre / Glaub und Treu gantz auß / jederman wurde mich für einen Buben und ehrloſen Bößwicht / wie billig / halten. Tu dixiſti.

Wer nun noch nicht ſihet / was von dem Luther / welcher ſo vielfältig / grob / offentlich und wider ſich ſelbſt gelogen / zu halten / der ſihet wahrlich nichts. Ich bleibe bey ſeinem eigenen Urtheil/und halte denſelben billig für einen Buben und ehrloſen Bößwicht/dem weder zu glauben noch zu trauen.

Hieher gehöret auch die überteufliſche Läſterung / ſo Luther (9) wieder unſere Chriſteyferige fromme Vor-Elteren mit dieſen Worten außgeſpyen: *Quô ſanctiores fuimus (in Papatu) hos magis excæcati eramus, & puriùs Diabolum adorabamus.* Je heiliger wir im Pabſtthum geweſen/ je mehr waren wir verblendet / und betteten

(8) Tom. 3. jen. germ. fol. 93. b. Tom. 7. jen. fol. 357. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 150.

(9) Tom. 12. Witt. fol. 26. b. citante *And. Frabitiô* Præcone Luther. in Theat. Diabolorũ fol. 156. a. nũ. 5.

betteten um ſo viel beſſer den Teuffel an. Auff dieſe Ehren-diebiſche Red antworte ich und ſage: Calumniaris Nebulo! Schelm du leugſt und läſterſt nach deines Vatters Brauch. Joann. 8. v. 44.

Noch eins: Weilen Luther oben vorgeben/ daß ſein Evangelion ſo viel guts geſchafft / und daß die arme Leuth vor demſelben in ſo greulichen/ unchriſtlichen/ heydniſchen / ja recht beſtialiſch-eſelhafften Unwiſſenheit geſteckt / gantz verblendet den Teuffel angebettet/ ſo laßt uns dann kürtzlich ſehen / ob es unter den Seinigen beſſer nach ſeinem geoffenbahrten Evangelio worden? Wir Catholiſche wollen zuhören / was Luther und ſeine Prädicanten ſelbſt hievon beichten/ ihr Herren Lutheraner aber könet drüber urtheilen.

D. Jacobus Andreæ (alias *Schmidel*) ein berühmter Prädicant von Tübingen ſchreibt in ſeiner Nothwendigen Erinnerung fol. 139. unter andern alſo: Der ander Hauff in Teutſchland läßt wohl dem Wort GOttes ſein Platz und Raum / daß es geprediget wird/ Aber da wird kein Beſſerung geſpürt / ſondern ein wüſt/ Epicuriſch/ viehiſch Leben mit freſſen und ſauffen / geitzen / ſtoltziren/ Läſterungen des Nahmens GOttes/ ꝛc. Wir haben / ſprechen ſie / gelernet/ daß wir Allein durch den Glauben an JEſum Chriſtum ſeelig werden / der mit ſeinem Todt all unſer Sünde bezahlt hat/

wir können es nicht mit unſerm Faſten / Allmoſen / Gebett oder andern Wercken bezahlen / darum ſo laß uns mit dieſen Wercken zufrieden / wir können wohl durch Chriſtum ſeelig werden ; Wir wollen uns allein auf die Genad GOttes und Verdienſt Chriſti verlaſſen: Und damit alle Welt ſehen mögen / daß ſie nicht Päpſtiſch ſeyn/ noch ſich auf gute Werck verlaſſen wöllen so thun ſie auch keins: An ſtatt des faſtens / freſſen und ſauffen ſie Tag und Nacht; an ſtatt der Allmoſen / ſchinden ſie die arme Leuth; an ſtatt des bettens/ fluchen / ſchänden und läſtern ſie den Nahmen GOttes ſo jämmerlich/dergleichen Läſterungen Chriſtus von den Türcken überhebt iſt. Biß hieher dieſer.

M. Caſpar Faber ſchreibt in ſeinem Sabbaths-Teuffel fol. m. 478. a. folgendes von ſeinen neu-Evangeliſchen Glaubens-Genoſſen: Sie führen Chriſtum im Maul / und iſt dennoch der Bauch ihr höchſter GOtt / haben eins theils sechzig Jahr auff dem Halß und wiſſen keinen Troſtſpruch heiliger göttlicher Schrifft: Wiſſen auch nicht/ was Sünde oder Genade iſt ; können auch ihrer viel weder das Vatter unſer / noch den Glauben recht; vielweniger wiſſen ſie die heiligen

heiligen Gebott GOttes / ob ihrer zehn oder zwantzig ſind; ſagen auch[eins theils: Weil ſie die zehn Gebott GOttes nicht können / ſo ſündigen ſie auch nicht darwieder / andere Leuth ſind böſer / als ſie ꝛc. Sie rühmen ſich wohl gut Evangeliſch / und ſprechen Evangelium / Evangelium / Es iſt nichts mit des Pabſts Lehre / Aber wann es zum Treffen kompt / ſo iſt niemands daheim ꝛc. Dieſe ſind unſers HErꝛn GOttes feiſte Maſt-Säu. ꝛc.

Noch beſſer mahlt er ſie ab in folgenden Blättern / ſonderlich aber ſagt er fol. 483. b. alſo: Unter dieſen verlohrnen Hauffen / welcher des Teuffels eigen iſt / werden auch billig gerechnet die Verächter des H. Hochwürdigen Sacrament des Altars; Dieſelbigen / weil ſie des Papſts Zwang loß / und ſeine Tyranney / GOtt Lob / in der Kirchen ab iſt / ſo wollen ſie nicht mehr (ſagt der heilige Vatter Lutherus in der Vorred über den kleinen Catechiſmum) zum Sacrament gehen / und verachten es / etliche ein Jahr / etliche fünff / etliche zehn / etliche zwantzig mehr oder weniger Jahr ꝛc. So weit dieſer.

Zu Wittenberg / da der Kern dieſer Evangeliſchen Brüder geſeſſen / waren ſie blind ſtern voll Andacht / giengen fleiſſig zum Abendmahl / weilen

weilen ſie aber auß dem Kelch nicht genug geſchluckt / marchirten ſie auß der Kirch grad dem Wirthshauß zu / uud ſaufften ſich voll Brandtenwein. Wann D. Luther dieſes nicht ſelbſt erzehlen thät (10) wurde mir kein Prädicant glauben.

Andere fromme Geſellen gaben ihrem Prädicanten / der ſie ermahnte die Predig zu hören / dieſe geiſtreiche Antwort: Ja lieber HErr Pfarrer / wann ihr ein Faß Bier in die Kirch ſchroten / und uns darzu beruffen lieſſet / ſo wolten wir gerne kommen (11)

D. Andreas Muſculus gibt ſeinen Lutheranern ein nicht beſſers Zeugnuß / als obige: Wir müſſen das auch bekennen / ſpricht er (12) daß in der gantzen weiten Welt / unter keinem Volck unter der Sonnen ſo böſe / rohe / ſichere / aller Ehr / Zucht nnd Redlichkeit vergeſſene Leuthe werden gefunden / als eben unter uns Teutſchen / die wir nun die rechten wahren und letzſten Iſraeliter und Abrahams Glauben Kinder ſeyn ſollen / unter welchen Geitz / Sorgfältigkeit der Nahrung / Ubermuth / Hoffart / Freſſen / Sauffen / Gottsläſterung und alle greuliche

(10) In einer Sermon am Donnerſtag nach invocavit pag. XIIII. a. gedruckt A. 1523.

(11) *Luther* in ſeinen Tiſch-Reden fol. 4. a.

(12) *Muſculus* im Buch vom Jüngſten Tag gedruckt A. 1603. zu Franckfurt an der Oder. pag. D. 5. & ſeqq.

greuliche Sünden dermaſſen regieren/ und herrſchen / daß Juden / Türcken / Tartern und andere Unchriſten und Heyden lauter Engel gegen Uns zu rechnen / daß in Wahrheit unter uns Evangeliſchen Teutſchen die gefährlichen Zeiten fürfallen / von welchen der H. Apoſtel Paulus hat geweiſſaget. 2. Tim. 3. &c.

Hier erzehlt *Muſculus* die Wort Pauli / und ſagt bald darauf: Wenn Paulus zu unſeren Zeiten hätte gelebet / hätte er unſer Teutſchland nicht deutlicher / beſſer und wahrhafftiger können beſchreiben / wie ſolches am Tag / und nicht Noth nach der Länge zu erklären ꝛc. Soll es aber unter uns Evangeliſchen Teutſchen noch ärger werden / als es jetzunder allbereit iſt/und die Boßheit höher ſteigen / ſo werden ja die Menſchen gar müſſen zu Teuffeln werden / da ſie ihm allbereit in der Boßheit nicht ungleich ſeynd/ ꝛc.

Und beſſer unten ſpricht er: Unſere Teutſche Fürſten lieſſens ihnen in der erſte einen groſſen Ernſt ſeyn / begaben ſich zum Erkanntniß der reinen Lehr des H. Evangelii mit groſſem Eifer / und mit Gefahr ihrer *Reputation* und Standes / ihrer Land und Leute. Wie ihren nun aber endlich das Wort / der Beichtſtuhl und die Sa-

crament anliegen/ was für GOttes Lieb bey ihnen zu finden/ das iſt am Tag/ und iſt jedermann bewuſt.

Der Adel auſſm Land iſt nunmehr gar tyranniſch worden / achtet weder GOttes noch deß Teuffels/friſſet/ſauffet und ſchwelget / wie die Säu / mit gröſſer Unterdruckung ihrer armen Unterhanen.

Dem Burger iſt es nun nicht mehr um GOtt/ um ſein Wort und die H. Sacrament zu thun / ſondern allein um ſäen / pflantzen/ bauen/Sorgfältigkeit der Nahrung/ Hoffart und Ubermuth.

Die Bauren aber und Gärtner ſeynd ſo gottsförchtig zu dieſen Zeiten / daß ſie auch ihres Vatter unſers vergeſſen / und ihren Glauben nicht mehr können betten und außſagen/außgenommen die gar alten Leuthe/ die im Papſtum ihr Gebett gelernt/ und noch behalten haben.

Dieſes und ein mehrers beichtet der Prädicant Muſculus, und därffen es die heutige Lutheraner nicht in Zweiffel ziehen; Dann von Anfang ihres neuen Evangelij (da die Menſchen doch hätten ſollen die Frömmſte ſeyn) hat man dieſes biß hieher wahrgenommen/ was Muſculus und andere oben bekennet/ ja was alle Lutheraner noch diſe Stund bekennen/ wann ſie ſingen (13) Man

(13) Im Lied: GOtt hat das Evangelium/ rc.

Man rühmt das Evangelium/
Und will doch Niemand werden from/ꝛc.
Sie (nemlich diejenige/ bey welchen man ſich ſo ſehr des Evangelions rühmet)
Haben nichts gelernet mehr/
Dann nur freſſen und ſauffen ſehr/ ꝛc.
Ihr gröſte Kunſt iſt panquetiren/
Und in der Büberey ſtudiren.

Auff dieſe Bekanntnuß druckt Luther das Sigill (14) und ſagt: Es wird die Welt auß dieſer Lehre NB. nur je länger je ärger. Jetzt ſind die Leuth mit ſieben Teufflen beſeſſen/ da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth. ꝛc.

Anderſtwo (15) ſpricht Luther: Die Bauren ſind durch das Evangelium nun zaumloß worden/ daß ſie meynen/ ſie mögen thun/ was ſie gelüſtet/ förchten ſich noch erſchröcken für keiner Hölle oder Fegfeur/ ſondern ſagen: Ich glaube/ darum werde ich ſeelig.

Nun urtheile/ was Luthers Evangelion guts geſchafft/ gewürckt und mitgebracht/ wie er doch oben prahleriſch von ſich und lugenhafft von uns

(14) In der Hauß-Poſtill gedruckt zu Jena An. 1559. in der 2ten Predig des erſten Sonntags im Advent.

(15) In den Tiſch-Reden fol. m. 148. a.

außgegeben ; Oben ſagt er : Unſer Evangelion hat viel guts geſchafft ; hier ſagt er und D. Schmidel : Daß die Leuth dardurch nur je länger / je ärger worden. Oben ſagt Luther : Die Leuth hätten im Papſtum gar nicht mehr gewuſt / was ein Chriſt wiſſen ſoll ; Hier ſagen die Prädicanten Faber und Muſculus, daß die Lutheraner nach dem offenbahrten Evangelio ſo gelehrt worden / daß ſie nicht gewußt / was Sünd oder Genad ſeye / ja / daß ſie weder Glaub / Vatter unſer noch Gebott GOttes gewußt / außgenohmen die gar alten Leuth / ſo noch etwas aus dem Papſtum behalten.

So hitzig in der Andacht ſeynd ſie worden / daß ſie nicht mehr haben wollen zum Lutheriſchen Abendmahl gehn / oder wann ſie es ja genoſſen / haben ſie gleich drauf Krägen und Mägen voll Brandtenwein geſoffen ; Predig hören war ihr Freud / wann der Prädicant ein Faß Bier dabey wolt zum beſten geben ; An ſtatt des Päpſtiſchen faſtens und bettens haben ſie gefreſſen / geſoffen / wie die Säu geſchwelget / GOTT ärger / als die Türcken / gläſtert ; Kurtz davon zu reden / Luther und ſeine Anhänger bekennen / daß die zu dem Neuen Evangelio von der Catholiſchen Kirchen abgewichene Lutheraner / nichts mehr gelehrnt / als Büberey / daß ſie weder Fegfeur noch Höll mehr geförchtet / weder

der GOtt noch den Teuffel geachtet / daß der Teuffel hauffenweiß in ſie gefahren / daß ſie den Teufflen in der Boßheit gleich worden ꝛc.

Gelt das heißt jetzund: **Unſer Evangelium / unſer ſola fides Glaub allein / hat viel guts geſchafft?** Freylich:

Das Land bringt Frucht und beſſert ſich/
Dein Wort iſt wohl gerathen/
Das unterſt kehrt man überſich/
Am Freytag frißt man Braten.

Ein mehrers ſihe in des *P. Coſteri* Evangelio Reformato Cap, VIII. pag. 235. & ſeqq. 255. & ſeqq. confer *P. Serarij* Nacht-Liecht pag. 63. & ſeqq. 82. & ſeqq.

Wie Luther unſere in GOtt ruhende Vor-Eltern geläſtert / habe ich genugſam angezeigt und widerlegt. Nun vernehme man auch / was er für Läſterungen ohne Scham außgeſpien wider die Catholiſche / welche zu ſeiner Zeit gelebt / ſonderlich wider den Römiſchen Käyſer / den Römiſchen König / die Fürſten und Reichs-Stände / welche Anno 1530. zu Augſpurg auff dem Reichs-Tag verſammlet waren / nur damit er ſie und unſere H. Religion verhaßter / als den Teuffel ſelbſt / machte.

Der Titul / welchen er Ihnen gibt / iſt meines Geduncken zu Schweinfurt in der heimlichen Cantzley verfaſſet worden; Die vorgeſchützte Urſach deſſen iſt dieſe: Die Papiſten

halten für Recht oder Unrecht / waß ſie wollen. Auff diſe falſche Läſter-Urſach fährt er alſo fort: Gleich als wann das Hoch-gelehrte und Durchleuchtige Weiſe Vieh/ die Säue/ auff ihrem Reichs-Tag beſchlöſſen: Wir Säu gebieten/ daß niemand halten (oder glauben) ſoll/ daß Muſcaten Edel-Würtz ſey / was ſie aber ſey / das wiſſen wir nicht; Wir halten aber / Etliche (nemlich unter uns Hochgelehrten Säuen glauben von denen Muſcaten) es ſeyen Treſter; Etliche / es ſeyen Kleyen; Etliche / es ſeyen Kolblätter; Etliche / es ſeyen die köſtliche Bauren-Galreden unter den Zäunen. Eben ſo weißlich handlen hie auch unſere Hochgelehrten und Durchleuchtigen Säue zu Augſpurg/ꝛc. So viel vom Titul Tom. 5. Jen. Germ. fol. m. 297. a.

Aber dieſes iſt noch nichts/ jetzt kommts beſſer; dann in gemeltem Jahr und zwar den 6ten Heumonath ſchickte er an den Churfürſten Albertum von Mäyntz ein Send-Schreiben / welches in dem 5ten Jeniſchen Tomo fol. 72. b. & ſeqq. zu leſen/ darinnen er in der Perſon der Catholiſchen (oder wann wir Catholiſche es alſo gemacht hätten / oder ſo thäten machen) nicht nur / wie ein ehrloſer Mann / ſondern wie ein gotteslaſterlicher Atheiſt und eingefleiſchter leibhafftiger Teuffel/ alles was im Himmel und auf Erden/heilig und groß iſt / entſetzlich verhöhnt und

und verläſtert/ höret Lutheri eigene Wort / und erzittert!

Der Pſalmiſt David ſpricht im 2ten Pſalm und 10ten Vers: Ihr König werdet klug/ꝛc. Wider diſen Göttlichen Text reiſſet Luther ſeinen teuffliſchen Läſter-Rachen auff / und redet in dem Nahmen der Catholiſchen dieſe Hölliſche Feurs-würdige Greul-Wort: Sollen König klug werden? meynſt du (Prophet David) dañ/daß ſie Narren ſeynd? Diſer Pſalm iſt gewiß ein Ketzer (Huy an ihn! flugs heißt ihn ſchweigen/als ein Ketzer) dann er ſchmähet die Könige / darzu ſpricht er ſie verächtlich an: Ihr Könige! Ihr Richter! gleichwie ein Herr ſeinē Knecht: Du Hanß! du Peter! als haltet er ſie für gar nichts/ und wären gantz ſein eigen / wie ein Kuh oder ein Ganß / ꝛc. Und beſſer unten ſagt Luther:

Aber jetzt zu Augſpurg werden ſie (der Papſt/ Kayſer/ König und die Catholiſche Fürſten) dieſen Vers wohl anderſt meiſtern und muſtern / daß er muß alſo lauten: Und nun du König zu Zion werde klug/ du Richter im Himmel laß dich züchtigen / dann du biſt ein Narr und Kind gegen uns; Wir müſſen urtheilen und ſetzen / was du für Wahrheit ſolt halten oder nicht/da ſey dir Trutz gebotten/ daß

du

du es für Wahrheit halteſt / oder mußt herunter/ und mit den Ketzern verbrannt ſeyn. So weit Luthers eigene Wort: Ein groſſes Wunder der göttlichen Langmuth iſt es/ daß ſich die Erden nicht augenblicklich unter ſeinen Füſſen aufgethan / und ihn lebendig verſchlungen!

Doctor Juſtus *Jonas* ſagte einſt über Tiſch zu Luthero (16) Die Papiſten erzörnte der ander Pſalm / den Euer Ehrwürde lieſſen unter demſelben Reichs-Tag außgehen. Aber was meynt ihr wohl / hertzliebſte Lutheraner / Iſt es uns Catholiſchen zu verdencken / wann wir zörnen / und dieſen euern Luther / welcher hier alle Teuffel im gottsläſtern übertrifft/ſambt ſeiner boßhafft verfochtenen Neuen Lehr beſtändig meiden/ewig verfluchen und vermaledeyen? meynt ihr wohl/ daß wir glauben ſollen / GOtt habe zu Reformirung ſeiner Chriſtlichen Kirchen (geſetzt/ doch nimmer geſtanden / daß ſie in Glaubens-Sachen könte fehlen / folglich reformirt werden) einen ſolchen verbitterten / ertzläſterlichen Lugen-Teuffel geſandt? Gebt GOtt die Ehr/und urtheilet / was recht iſt; Ich bleibe darbey/und ſage es vor aller Welt: Luther hat nicht anderſt reden können / als ihm ſein GOtt / der Teuffel / eingeben/ wie er es ſelbſt geſtanden. (17)

End-

---

(16) Teſte Aurifabro in den Tiſch-Redē fol. 279.
(17) Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. An. 1548.

Endlich beſchließt Luther den Brieff (welchen auch David Chytræus, ein berühmter Lutheriſcher Prädicant / der Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion als etwas rahres einverleibet) mit dieſen Läſter-Worten: „ Ich Luther „ bin kein Prophet / aber ich bitte euch Herren „ alle / ſehet euch wohl für / und laſſet euch ja „ nicht düncken / daß ihr mit Menſchen handelt / „ wann ihr mit dem Papſt und den Seinen „ handelt / ſondern mit eitel Teufflen.

An Spalatinum ſchriebe Luther damahls nach Augſpurg (wie Chytræus abermahl l. c. bezeuget) unter andern auch folgendes: „ Ich bitte / „ ihr wollet auff gut Ambsdorffiſch zuvor et„ wan in ein Winckel antworten: Daß uns „ der Papſt und Legat (Campegius) im „ Ars lecken wollen. Sagt her / liebe Prädicanten / ob euer Luther nicht ein ertz-grober Flegelovski ſeye? Ich zweiffle keines wegs / der Teuffel werde ihn würcklich mehr als ihm lieb iſt / lecken.

In den Tiſch-Brocken fol. m. 330. b. ſagt der Sau-bere Luther ebenfalls von allen Catholiſchen: „ Ich will ihnen die nehrlichſten Wort „ geben / und ſie heiſſen Marcolphum im „ Ars lecken. Pfuy dich Dr. Luder!

Bekannt iſt es / daß Luther nirgends erſchienen / ſeiner Lehre halben Red und Antwort zu geben / er hätte dann zuvor ein freyes ſicheres Gelaith; Bekannt iſt es auch / daß die Catholiſche

tholiſche *Theologi* Eckius, Faber, Cochlæus, Wimpina, Marius, Vehus, Collinus, Dietenberger, Prierias, Eſpenſæus, Murnerus, Emſerus, Mentzing, Latomus, Aleander, Cajetanus, Roffenſis, Morus, Nauſea, Sadoletus, Campegius, Sidonius, Pflugius, Hoſius, &c. Staphylus, Malvenda, Caniſius, Piſtorius, Buſæus, Campianus, Gregorius de Valentia, Poſſevinus, Augerius, Cottonus, Schererus, Suarezius, Coſterus, Tannerus, Becanus, Serarius, Gretſerus, Maldonatus, Kellerus, Vetterus, Forerus, Coppenſtein, Contzen, Malenius, Kedd, BELLARMINUS und unzahlbar Andere dem Luthero / Calvino und anderen Ketzern allerorts unerſchrocken unters Geſicht getretten / unſere Lehre offentlich mit Feder und Mund wieder ſie verfochten.

Ferners iſt bekannt / und laugnen es die Uncatholiſche (18) ſelbſt nicht / daß der gelehrte Johannes Cochläus / ein Catholiſcher Theologus und guter Teutſcher / ſich öfters erbotten wieder einen jeden gelehrten Un-Catholiſchen / inſonderheit aber und fürnemlich wider Lutherum ſelbſt / für die Catholiſche Lehre biß aufs Feur zu diſputiren; Er hat ſie mündlich und ſchriftlich herausgefordert / und allen den Trutz gebotten / aber es gelüſtete weder den Luther / noch ſonſt einē aus ſeiner Prädicanten-Zunft zu erſcheinen. (19) Widerū iſt

(18) *Gerhardus* in Patrologia pag. 682. *J. B. Menkens* in dem compendiöſen Gelehrten Lexico pag. 493.

(19) Surius in Comment. pag. 271. Naſus Centuria V. pag. 412. b. Rœſtius in Pſeudojubilæo, fol. 156.

iſt es bekannt/daß die Catholiſche ihren GOttes-Dienſt und Lehre nicht nur in Europa / ſonderen auch in Africa/ America/fürnemlich aber in dem weit-entfernten Japon in Aſien unter tauſenderley Trübſaal und Verfolgung offentlich bekennet/ und mit Darſetzung ihres Bluts wieder alle Ketzer/ Türcken und Heyden verthätiget / wie ſolches Catholiſche und Un-Catholiſche Scribenten (20) einſtimmig bezeugen. Ja unter allen

(20) Diß bezeuget P. Corn. Hazart S. J. in ſeinen Kirchen-Geſchichten und viel andere mehr deren ich geſchweigen will / und dafür ein oder den andern Uncatholiſchen reden laſſen. Herr Chriſtoph Cellarius P. P. zu Halle ſchreibt in ſeinem Univerſal-Geographiſch-Hiſtoriſchen Lexico fol. 492. von Japon folgendes: Anno 1549. kam Franciſcus Xaverius dahin / und predigte das Evangelium/ führte auch hier und dar die Chriſtliche Religion ein. Nach ſeinem Tod wurde dieſelbe gleichfahls ſehr fortgepflanzet.... und ſollen ſchon Anno 1596. über ſechsmahl hundert tauſend Chriſten daſelbſt ſeyn gezehlt worden/allein nach der Zeit verleumdeten die Holländer die Portugieſen dergeſtalt / daß alle die / ſo ſich Chriſten nenneten/ auffs grauſamſte gemartert worden. Die neue Chriſten aber waren ſo beſtändig/daß auch einige Kinder von 10. und

len denen / die ſich des Nahmens Chriſti rühmen / ſind Keine / welche ſichs mehr laſſen angelegen

---

und 12. Jahren 60. Tag lang ſolche Marter außgeſtanden.

Herr Johann Hübner geweſener Rector zu Merſeburg ſetzt in den Geographiſchen Fragen Cap. XVI. part 6. num. 10. von Japan unter anderen auch dieſes: Die Portugieſen hatten ſich ungefehr vor 100. Jahren ſo feſt darinnen geſetzet/daß ſie auch den Käyſer zur Chriſtlichen Religion zu bekehren gedachten / doch die Holländer lieſſen nicht nach / NB. biß ſie die Portugieſen bey den Japoniern ſo verhaßt machten/ daß ihrer um das Jahr 1626. viel tauſend jämmerlicher Weiſe des Chriſtlichen Glaubens wegen darinn ſeynd maſſacrirt und zu tode gemartert worden.

Noch weiter gehet der berühmte Lutheraner *Lucas de Linda* in Deſcript. Orbis &c. edit. Helmſtadi. A. 1665. p. 1103. und ſagt: Inter hos Idololatras (Japonenſes) ingens Chriſtianorum Numerus eſt, qui ſancto chriſtianæ Religionis zelo præditi ſunt, adeò, ut nec quæſitiſſimis tormentis à VERA RELIGIONE dimoveri queant. das iſt: Unter dieſen Abgöttiſchen Japoneſeren iſt ein ſehr groſſe Anzahl Chriſten (nemlich Römiſch-Catholiſche) welche ein ſo heiligen Eifer der Chriſtlichen Religion haben / daß ſie ſich auch durch die nur erdencklichſte Marter nicht laſſen von der Wahren Religion (NB.) abwendig machen Confer Ev. Wer. Happelii eines gleichfals Proteſtantiſchen Authoris Spaniſche Quintanam Part. I. Cap. XIX. XX. Eraſm. Franciſci Luſtige Schau-Bühne Part. I. pag. 502. & ſeqq.

gelegen ſeyn das Evangelium JESU Chriſti
allen Creaturen zu predigen Matth. 28. v. 19. 20.
Marc. 16. v. 15. den Nahmen JESU Chriſti für
den Heyden und Königen zu tragen Actor. 9.
v. 15. und ihre Wort biß an der Welt Ende hö-
ren zu laſſen Rom. 10. v. 18. als die Catholiſche.

Hingegen iſt uns auch bekannt / daß die un-
catholiſche Lehrer (welche ihr neues Evangelion
von dem Liecht-flüchigen Tag-ſcheuenden
Engel der Finſternuß / theils in dem Traum /
theils in nächtlichen Geſprächen erlernet / wie ſie
ſolches oben pag. LIII. & ſeqq. einander ſelbſt un-
ter die Naſen geſtoſſen :) hin und wieder im
Finſtern ſo lang gemauſet / biß ſie endlich ihren
widerſinnigen / uneinigen / neuen und auff die
Schrauben geſetzten Lügen-Kram an die Leuthe
gebracht und erkaufft. (21.) In Indien ſeynd
ſie nicht kommen / dann es iſt ſehr beſchwerlich
die Weiber allenthalben nachzuſchleppen / ohne
dieſelbe aber iſt es ihnen ſo wenig möglich zu
leben / als ohne das tägliche Brod / wie ihr Vat-
ter Lutherus ſelbſt redet. Tom. 2. Jen. germ.
fol. 163. a. So geſtehet auch der Prädicant
Conr. Dannhauer (22) daß es ihnen an dem
wahren

(21) Lavatherus geſtehet ſolches von Bucero in Hiſt. Sacram. pag. m. 22. 28. 30. 31. Die Calviniſten werffen es den Lutheriſchen für: Toſſanus in der Troſt-Schrifft Art. V. Theologi Palatini in der Erinnerung vom Concordi-Buch pag. 144. 147. 149. 165. 170. 192. Die Lutheraner aber den Calviniſten: D. Hoë in dem Hand-Büchlein pag 3. Hutterus in Calviniſta Aulico-Politico.

(22) In dem wachenden Schutz-Engel pag. 345.

wahren Beruff manglet; Und obſchon die Holländer alles durchſtrichen / ſo war es ihnen doch nicht um die Bekehrung der irrenden Heyden / ſondern um ihren zeitlichen Gewinn zu thun; ja in Japonien haben ſie ihr Calviniſches Chriſtenthum alleſambt offentlich vor den Heyden verlaugnet / und auf die Frag: Ob ſie Chriſten wåren? den Heyden mit Nein geantwortet / und betrüglich geſagt: Sie wåren Hollånder. (23) welches der bekannte Engellåndiſche Calviniſt Hobbeſius noch durffte gutheiſſen und verfechten. (24)

Diſes alles ungeachtet ſagt Lutherus / und mit ihm alle Lutheraner biß auf diſe Stund / in der Vorrede über die Schmalkaldiſche Articul (zu welchen ſich die Lutheriſche einſtimmig bekennen) von uns Catholiſchen: **Die Papiſten ſind Liechtflüchtige Tagſcheuende SCHELMEN.**

Daß diſes gar grobe Wort ſeynd / bekennet der Reformirte Theologus Dan. Toſſanus. (25) Ich aber ſage unverholen: daß es rechte Ehrenrauberiſche Wort ſeynd; Und damit Jederman ſehe / wie ungebürlich / und ehrenrühriſch die Catholiſche

(23) Happel L. c. P. 2. p. 378. E. Franciſci l. c. p. 490. 513.

(24) Kortholt Tract. de tribus Impoſtoribus. p. 67.

(25.) Toſſanus in der Vorred ſeiner Verantwortung wider den Flaccianiſchen Ubiquitiſten Joh. Marbach.

tholiſche hierdurch angegriffen werden / will ich zum Uberfluß mehr nicht anhero ſetzen / als die Provocation oder Herausſforderung / welche obgemelter Catholiſche Theologus JOANNES COCHLÆUS zu ewiger Confuſion der prahlenden Ketzer an Lutherum und ſeine Spieß-Geſellen gethan / und in Druck herausgegeben diſes Inhalts:

COCHLÆUS LUTHERO.

SI Vir es, armis pugna, non convitiis; gladium ſume Spiritûs ſancti, quod eſt verbum DEI; congredere cominùs. Ecce tibi Adverſarium pro Patrum noſtrorum Fide & Religione tuenda paratum quodcunque ſubire diſcrimen. Veni, ſi maſculum habes animum, ad publicum [quodcunque nobis Cæſar dederit] judicium, ut vivâ voce ſub Judicibus breviſſimè ex directo, non obliquè per ambages, ut in libellis fieri ſolet, diſputemus. Victo mihi nullam deprecabor pœnam, non Exilium, non Carcerem, non Gladium, non Ignem aut Rotam, quidlibet inferatur devicto, & à Judicibus condemnato: glorioſum fuerit pro Fide non ſolùm pugnâſſe & viciſſe, ſed etiam occubuiſſe. Veni igitur, congredere, pugna, vince, aut victus redi in viam veritatis. Hæc dixerim, non tibi ſoli, ſed & cuilibet tuorum, qui Babylonem tuam aſſerere & propugnare velit. Muliebre eſt, rem tantam Convitiis, Ludiis, Scænis, Scomatis, Imaginibusve monſtroſis & fictis agere; Viros arma decent. Armatus ergo veni ad pugnam, TU, aut quisquis NOMINE

TUO [ſi meticuloſiùs tibi times, aut cuti tuæ] pugnare volet. DIXI & factis dicta, ubi veneris, comprobabo. Ita me DEUS amet & adjuvet, Amen.

Das iſt:

COCHLEUS an LUTHERUM.

WAnn du ein Mann biſt / ſo bediene dich im Streit der Waffen / und nicht der Läſter-Wort; Ergreiffe das Schwerd deß Heiligen Geiſtes / nemlich GOTTES WORT. Komme herauß! Sihe ich ſcheue kein Gefahr / ſonderen bin bereit den Glauben und Gottes-Dienſt unſerer Vätter wider dich zu ſchützen. Komme / wann du ein männlichs Hertz haſt / für ein offentliches Gerichte (welches es auch immer ſeyn mag / ſo uns der Käyſer beſtimmen wird) damit wir mündlich unter den Richtern kurtz und richtig / nicht durch umbſchweiffende Wort / wie in Schrifften zu geſchehen pfleget / miteinander diſputiren. Werde ich überwunden / ſo will ich mir keine Straff außgebetten haben / weder die Vertreibung ins Elend / weder Gefängnuß / Schwerdt / Feuer / noch Radt / oder was ſonſt immer die Richter dem überwundenen und Verurtheilten werden anthun laſſen. Es wird ein Ruhm und Ehr ſeyn für den Glauben nicht nur geſtritten und überwunden zu haben / ſondern auch überwunden werden. Derowegen komme herauß! Wage es mit mir / ſtreite / überwinde / oder kehre / als ein Uberwundener

wundener / zuruck auf den Weg der Wahrheit; Dieſes will ich nicht allein DJR / ſondern einem JEDEN auß den Deinigen geſagt haben / welcher deine Babels-Lehr behaupten und verfechten will. NB. Es kommt gar Weibiſch herauß ein ſo groſſe Sache [als die Religion iſt] mit Läſtren / Höhnen / Gauckel-Poſſen / Schmäh-Worten / ungeheueren und erdichteten Gemählden treiben. Männeren ſtehen die Waffen an. So komme dann gewaffnet zum Streit / nemlich DU / oder wer ſonſt in DEINEM NAMEN [wann du zu forchtſam biſt / und deiner Haut beſorgeſt] zu ſtreiten Luſt hat. Ich habs geſagt / und will meine Wort mit der That / wann du erſcheinen wirſt / beweiſen ; So wahr mich GOTT liebet und ſchützet / AMEN.

Alſo forderte D. Cochläus den Luther und ſeinen gantzen Anhang vor aller Welt heraus in jener Schrifft / ſo er von dem H. Sacrament des Altars wieder Luthers Buch von der Babyloniſchen Gefängnuß A. 1520. geſchrieben. Dieſe Heraußforderung hat er wiederhohlet in der Antwort auf des Martini Buceri XVIII. Articul Lateiniſch gedruckt pag. 6. a. 11. a. b.

In der teutſchen Antwort wieder Luthers Gloß auff das Käyſerliche Edict lauten unter anderen ſeine Außforderungs-Wort abermahl alſo : „ Wer iſt da unter ihnen / der ein Hertz „ hab ? Hie will ich ſehen / ob es dem Luther „ mit ſeinen auffgeblaſenen und frechen Wor-

„ten Ernſt geweſen ſey. Und iſt dieſe meine
„Kühnheit und Außforderung gar nicht neu /
„dann eben dieſen Trutz habe ich dem Luther ſel-
„ber ins Geſicht hinein geſagt / und in offentli-
„chen außgangenen Schrifften offtermahlen wi-
„derhohlt / und in dieſem bleib ich noch allzeit
„ſteiff und beſtändig / und je länger / je beſtän-
„diger. Ich flihe das Liecht nicht / ſo verkrie-
„che ich mich auch in keinen Winckel / wo man
„die Sach mit Ernſt angreifft / und von ernſtli-
„Sachen handlet / als wie der Luther ge-
than ſchon längſt nach dem zu Worms
gehaltenen Reichs-Tag verrätheriſcher
Weiſe [zu Wartburg] und neulich unter
dem Augſpurgiſ. Reichs-Tag [zu Coburg]
in ängſtiger Forcht. Frey / offentlich
und auffrecht / wieſichs gebühret / bin
ich erſchienen in denen Reichs-Verſam̃-
lungen zu Worms / zu Nürnberg / zu
Speyer und zu Augſpurg / als man von
dieſen Sachen gehandelt ꝛc.

In noch ein Jahr vor Luthers Todt / nemlich A. 1545. den 26. Hornung / ſchriebe Doc. Joh. Cochläus * annoch folgende Worte: Hujus Voluntatis *contra Lutherum* fui ſemper Annis jam 24. ac ſæpe publicis teſtatus ſum Scriptis. Adverſarii malitiosè contemnunt & diſſimulant. Noſtri pro ſtul-

titia

* Append. in Lib. Buceri contra Latomum pag. 48.

titia forſitan habent. *Interim pereunt tot Animæ per impia & maledicta Schiſmata in Germaniam ſcelerate invecta.* das iſt: „ Dieſes iſt nunmehro „ 24. Jahr aneinander meine Meynung wieder „ Lutherum geweſen/ hab es auch in offentlichen „ Schrifften ſtäts bezeuget; Die Wiederſächer „ verachten es boßhafftiglich/ und ſtellen ſich/ als „ wußten ſie nichts davon; Die Unſerige aber „ halten es mir vielleicht für eine Thorheit. Indeſſen gehen doch ſo viel Seelen zu grund/ durch die gottloſe und verfluchte Glaubens-Spaltungen/ welche ſo läſterlich in Teutſchland eingeführt worden.

Alſo redete der unerſchrockene Held Cochläus; Deſſen ungeachtet ſcheuet man ſich Lutheriſcher Seits auch dieſe Stund noch nicht in Symboliſchen Büchern Uns Catholiſche ehrenrühriſcher Weiſe lucifugos NEBULONES das iſt: [wie ſie es / mit einer Läſterung vermehrt/ ſelbſt verteutſchen] Liecht-flüchtige Tag-ſcheuende Schelmen zu ſchelten. Zu allem dieſen ſollen nun die Catholiſche gantz gedultig ſeyn/ fein ſchweigen/ oder wenigſtens ſo freundlich darwieder reden / damit ja kein holdſeeligs Prädicanten G'ſichtel Urſach bekommen möge mißvergnügt darein zu gucken.

Daß aber mehrgemeldter um die Catholiſche Kirch hochverdiente D. Joh. Cochläus ein fürtrefflich gelehrter Theologus geweſen [unerachtet er auß Chriſtlicher Demuth von ſich ſelbſt

 geſchrie-

geſchrieben: (26) Ich erkenne mich für den geringſten unter allen / ſo viel die Geſchicklichkeit und ſinnreichen Verſtand betrifft.) erhellet auß den unvergleichlichen Schrifften / ſo er herauß gegeben / und der ſeinen Bekanntnuß / welche *Nicolaus Reuſnerus*, ein berühmter Lutheraner / von ihme hinterlaſſen (27) mit diſen Worten: *Joannes Cochlaus multijugâ inſtructus eruditione & ſacris totus deditus literis,* d. i. Johannes Cochläus ware mit vielfältiger Gelehrſamkeit begabet / und zugleich der H. Schrifft gäntzlich ergeben; Dieſes ſetze ich darum / damit die Prädicanten nicht Urſach haben zu ſagen: Cochläi Heraußforderung an Lutherum beſtunde mehr auff einer hochmüthigen mit *Idioterey* gefütterten Pralerey und verzweiffelter Wuth als gründlichen Gelehrſamkeit und wahrem Chriſtlichen Eifer. Und ſo viel hievon.

Hieher gehören annoch jene Schand-Titul / welche Luther unſerer Mutter der H. Catholiſchen Kirchen (darinnen er wie wir gebohren und getaufft worden) angehencket / in ſeinem wieder den Hertzog Heinrich von Braunſchweig geſchriebenen Läſter-Buch / genannt Hans Wurſt / (28) allwo er alſo die H. Cath. Kirche läſtert: Dieſe

(26) In der Antwort auff Luthers Gloß.

(27) In Iconibus Virorum Literis Illuſtr. pag. m. 35.

(28) Tom. 7. jen. germ. fol. 426. b. edit. A. 1558.

Dieſe Hure/ſo zuvor eine reine Jungfrau und liebe Braut war/iſt eine abtrinnige verlauffene Ehe-Hur / ein Hauß-Hur / ein Beth Hur/ein Schlüſſel-Hur ꝛc. Dagegen die gemeine freye Huren / Buſch-Huren / Feld-Huren / Land-Huren/ Heer- (oder Armee) Huren ſchier heilig ſind; Dieſe iſt die rechte Ertz-Hur / und eigentlich eine Teuffels-Hur. Wann das nicht geſcholten und geläſtert iſt/ſo weiß ich nicht/ was es ſeyn ſoll?

Johann Michael Dillherr/ ein bekannter Lutheriſcher Doctor und Prediger von Nürnberg/ ſchreibt in ſeinem ſo-genannten Neu-geiſtreichen Hand-Buch pag. m. 639. (allwo er aus dem Luther jenen Apocalypſiſchen Engel machen will / welcher Apoc. XIV. 6. mitten durch den Himmel geflogen) daß Luther auf Hochteutſch Martin Lauter heiſſe.

Dem Prædicanten will ich nun hierin nicht widerſprechen / nur das muß ich erinnern / daß die geheimnußreiche Zahl deß Apocalypſiſchen Läſter-Thiers Apoc. XIII. 18. punctim cabaliſticè auf den theuren Mann Martin Lauter herauß komme. Der göttliche Text lautet alſo: Hìc ſapientia eſt, Qui habet intellectum computet numerum beſtiæ. NUMERUS ENIM HOMINIS EST. Et numerus ejus ſexcenti ſexaginta ſex. d. i. Hier iſt Weißheit. Wer Verſtand hat / der überlege

ge die Zahl deß Thiers: Denn es iſt eines Menſchen Zahl/ und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

Daß nun die in dem angezogenen Text enthaltene Menſchen Zahl auff den Herꝛn Martin Lauter [mit Gunſt zu melden] herauß komme/ iſt aus folgendem zu erſehen.

A	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	20.	30.

n	o	p	q	r	s	t	u	w	x
40.	50.	60.	70.	80.	90.	100.	200.	300.	400.

y	z
500.	1000.

Wer nun dieſe Zahl überlegt / wird ſagen:
DoCtor LVtherVs VenIt.

Das Thier der Läſterung Martin Lauter iſt kommen.

M	30.
a	1.
r	80.
t	100.
i	9.
n	40.
L	20.
a	1.
u	200.
t	100.
e	5.
r	80.

Zuſammen gerechnet thut 666.

Da

Da ſehet ihr Herꝛen Lutheraner / wer das Thier der Läſterung ſeye dem Nahmen nach:

Nemlich

MARTIN LAUTER. d. i.

D. Ctor LVther eVer theVerer EſaIas.

wie er ſich ſelbſt ruhmſichtig nennet. [29.]

Wollet ihr aber auch in der That erfahren/ ob Luther das Thier der Läſterung/ oder wenigſtens ein Vortrab deſſelben/ geweſen / ſo leſet deß gelehrten Herrn *D. Johannis Piſtorij* Anatomiam Lutheri, im zweyten und dritten böſen Geiſt / welcher der Läſter- und Lotter-Geiſt iſt / ſo den Luther geritten; Ich verſichre euch / ihr werdet gewiß erkennen/ und vor GOtt bekennen müſſen / daß Luther im Nahmen und mit der That geweſen/ nicht zwar jener durch den Himmel fliegende Engel/ wohl aber die Apocalypſiſche Beſtien der Läſterung/ oder doch wenigſtens deroſelben Vorläuffer und Premier-Miniſtre. Wer aber die wohlgegründete Schrifften deß Herꝛn Piſtorii nicht hat / der befriedige ſich mit denen wenig Exemplen/ welche ich vorgetragen habe und noch vortragen werde in gegenwärtigem Numero 5. 8. und 10. und nach der Vorred pag. 18. 43. 81. & ſeqq. 95. 96. 101. & ſeqq. 180. 249. 252. & ſeqq. 289. 293. 296. 303. 318. 320. 364. 455. 459. 491. &c.

Leſe

---

(29) In den Lateiniſchen Tiſch-Reden Tom. 2. pag. 201. b. In den Teutſchen aber pag. m. 380. a.

Leſe/ wer da will / dieſe angezogene Stellen / und erwäge ſie mit unpartheyiſchen Hertzen / ſo wird er ſehen / daß Luther GOtt den HErrn/ alle Engel und Heilige im Himmel entſetzlich geläſtert; Er wird erkennen / daß Luther GOttes Wort und die heiligen Concilien aufs ſchändlichſte geläſtert; Er wird befinden / daß Luther die HH. Vätter/ unſere in GOtt ſeeligſt ruhende Vor-Eltern und andere leichtfertig geläſtert; Er wird gewahr werden / das Luther den Papſt und die Catholiſche Cleriſey auf das allerverächtlichſte geläſtert; Er wird geſtehen/ daß Luther den Kayſer / die König und Fürſten recht Lotterbubiſch tractiret / und aller Scham entblößt die Majeſtäten greulich geläſtert; Mit einem Wort: Er wird ſehen / und mit mir bekennen / daß Luther mit ſeinem ungezäumten teufliſchen Läſter-Maul weder Freunden noch Feinden / weder uns Catholiſchen / noch den Calviniſten / ja den Lutheraneren ſelbſt nicht verſchonet/ und demnach in der That erwieſen habe / daß er Luther ein Bube/ ein Spaltungs-Macher ein Ertz-Ketzer / ja ein von GOtt auferweckter Teuffel geweſen/ wie er dieſes von ſich ſelbſt läſterlich gerühmet. [30]

Die Lutheriſche Prädicanten mögen Ihn indeſſen Martin Luder / von ſeinem Vatter und Groß-Vatter her/ nennen / wie ſolches thun C. Spangenbergius, Matheſius, Sennertus, Gudenus,

[30] Tom. 6. Jen. fol. 360. b. und in den Tiſchred. fol. 31. b. 109. b. 169. b. 183. b. 294. a. 354. b.

denus und andere; (31) Oder ſie mögen ihn/ wie ins gemein geſchiehet / Martin Luther / welcher Nahm Luther in einem Buchſtaben-Wechſel Hutler heiſſet) tituliren; Oder ſie mögen ihn endlich mit dem Nürnbergiſchen Hanß Michel Dillherr auff gut Sächſiſch-Teutſch Martin Lauter tauffen/ ſo gilt mir alles gleich; Das aber iſt und bleibt ewig wahr / daß diſer Luder-Marten alles was im Himmel und auf Erden hoch und heilig genennet wird / mit ſeinem muthwilligen Läſter-Rachen angeſpien/und als ein rechter Hutler herumgehutlet / geworffen und verläſtert hat. Trutz und abermahl Trutz ſey allen Prädicanten über einen Hauffen gebotten / daß ſie es mit Wahrheit laugnen/ dann es iſt zu klar/ offenbahr/ und bekannter als bekannt. Wer diſer Wahrheit keck widerſpricht/ der hat entweder D. Luthers Schrifften nicht geleſen / widerredet demnach/ nach dem Brauch aller Idioten/ eſelhafft eine Sach/davon er doch nichts weiß; oder wann er ſie geleſen / und dannoch keck laugnet / daß Luther jemahls etwas ſolle verläſtert haben / ſo hat er ein freche Stirn/ und iſt zweiffels ohn von dem Wein der Hurerey obangezeigter Apocalypſiſchen Läſter-Beſtien truncken. Apoc. XVII. 2.

So

[31] Spangenberg in der Vorred ſeiner 15. Predigen von Luthero. Matheſius in der 1ſten Predig von Luthero pag. 1. Andreas Sennertus in Athenis Wittenbergenſibus pag. 57. Mauritius Gudenus in Hiſtoria Erfurtenſi Lib. 3. cap. 22. pag. 215. Theodorus Heinſon im Pfaffen-Gewäſch, lib. 1. pag. 3.

So grob aber D. Luther uns Catholiſche angetaſtet / er hat es aber weit gröber und läſterlicher gemacht / als es Lucifer ſelbſt immer hätte thun können / ſo hat er doch bey allem dieſem im Beſchluß ſeines teuffliſchen Buchs vom Papſtthum Tom. VIII. Jen. germ. gewünſchet / Daß es ein anderer noch beſſer / das iſt / tauſendmahl ärger mache. Ja er hat ſich ruhmſüchtig vorgenommen / den Papiſten / ſo lang er lebe / kein gut Wort zu geben / ſondern mit fluchen / ſchelten / donnern und blitzen zum Grab zu läuten. (32) Und obwohlen der Mammeluck an allen gethanen Gelübdten meineydig worden / ſo hat er doch dieſes Läſter-Gelübt biß in den Todt unverletzt gehalten.

Viel klagen drüber / ſagt Luther (33) und meynen / ich ſey allzuhäfftig und geſchwinde gegen dem Papſtum / ꝛc. Ich wolt aber / daß ich eitel Donnerſchläge wider das Papſtum reden könte / und ein jeglich Wort ein Donner-Axt wäre / ꝛc. Wer deß Herrn Chriſti theures Blut ehren will / und lieb hat von Hertzen / NB. der kans nit laſſen / er MUS auf den Papſt / als der es mit Füſſen tritt / [Mentiris Sathan incarnate, increpet te Dominus!] zornig ſeyn / und ihm fluchen / ꝛc. Darum wäre es eine Sünd /

[Nota.]

---

[32] Tom. 5. Jen. germ. fol. 309. a. b.

[33] In den Tiſch-Reden fol. 244. b.

[Nota.] wann ein Chriſt dem Schelmen/ dem Papſt/ nit von Hertzen Feind iſt.

Darum ſind das heyl-loſe Tropffen / die da ſagen: Man ſoll den Papſt nicht ſchelten; Nur flugs geſcholten! (34)

Wohlan / Chriſtlicher Leſer / ich will ein kurtzes Muſter von verſchiedener Gattung Lugen/ Schelt-Worten/und Läſterungen/welche Luther nur über Tiſch getrieben/anhero ſetzen; Leſe/ urtheile und lerne doch einmahl den Luther recht kennen. Was hier folgt / hab ich von Wort zu Wort auß ſeinen Tiſch-Reden (35) welche man den armen Lutheranern/als einen edlen Schatz/ verkauffet (36) abgeſchrieben / jedoch kaum den hundertſten Theil: Dann Alle Tiſch (und Tiſch-Reden)ſeynd voll Speyens und Unflats an allen Orten/ Eſai. XXVIII. 8.

Lügen Lutheri auff den Papſt/ und alle Catholiſche.

Wer Ohren hat zu hören / der höre / Luther fängt an und ſagt: (37) Der Papſt/der Chriſtum in der Menſchen Hertzen tödtet / gibt den Seinen Gelts genug / daß ſie ſagen: Chriſtus ſey nicht aufferſtanden / ſondern / daß ſie die Werck rühmen/

Freylich!

[34] In den Tiſch-Reden fol. 227. b.

[35.] Welche Anno 1593. zu Franckfurt bey Joh. Feyrabend in Folio gedruckt worden.

[36.] Sehe ihre eigene Wort oben pag. LXV. & ſeqq. [37] In den Tiſch-Reden fol. 76. b.

Freylich! Gelt multùm mehr/als genug/ gibt uns der Papſt / daß wir diß ſagen; Ich allein hab beym letzten Quartal für mein Theil hundert und eilf geſtrichene Haber-Säck voll Straßburger Plotzer (zween gelten ein Batzen / und 40. wiegen ein Pfund) empfangen; der Louis d'or, Cremnitzer Ducaten und Baßler Rappen nicht zu gedencken.

Abermahl ſpricht Luther: (38) Die Papiſten halten das für Abgötterey / das doch der rechte und beſte Gottes-Dienſt iſt / als Chriſtum erkennen und an Ihn glauben.

Einmahl iſt dieſes nicht wahr / und 99. mahl in Luthers Kragen hinein erlogen.

Wiederum ſagt Luther (39) Die gemeinſte und fürnehmſte Frage unter denen / die Chriſten heiſſen / iſt dieſe: Ob Chriſtus Chriſtus ſey? das iſt: Ob die Leuthe allein durch Ihn vom Todt erlöſet / gerecht und ſeelig werden? ꝛc. Der Papſt und ſein Anhang fechtens an / und ſprechen NEJN darzu / wie ihre Lehr und Leben außweiſet.

Item: Der Papſt will uns ſtracks zwingen / daß wir GOtt verlaugnen ſollen/ und Jhn läſtern / dagegen den Papſt allein für einen Herrn erkennen. Wir wollen dem Papſt und Biſchoffen gern Gehorſam leiſten / ſie wollen aber dieſen unſern

[38] In den Tiſchr. fol. 64. a b. [39] Ibid. fol. 83. b.

ſern Gehorſam und Erbieten nicht anneh-men / ſondern wollen ſtracks / wir ſollen Chriſtum verlaugnen / GOtt zum Lugner machen und ſagen: das Evangelium ſey Ketzerey. (40)

Obige offenbahre Lügen ſind überhaupt keiner anderen Antwort werth / als derjenigen / welche er ſelbſt dem Carlſtadt auf dergleichen liederliche Lügen-Waar * gegeben nemlich: Mit offentlichen Lügen in dieſen groſſen Sachen handlen iſt keines guten Geiſts Werck / ſondern eines rachgierigen Teuffels / da auch D. Carlſtad [aber vielmehr D. Luther] mit beſeſſen iſt ꝛc. Wann in weltlichen Sachen Jemand dem anderen alſo mit Lügen an ſeine Ehr griffe / daß beyde Theil wuſten / daß es erlogen wäre; Lieber ſolt einer nit zu demſelben ſagen: Du leugſt / als ein Ertz-Bube und ehrloſer Böß-wicht? Waß ſoll man aber hie ſagen / da man in göttlichen Sachen wieder das Gewiſſen unverſchambt leuget?

Hör Luther! das ſoll man hier ſagen: Daß ein ſolcher Ertz-Bub dem rachgierigen Lugen-Teuffel / wie ein muthwilliger Ketzer / nach allem Wunſch und Willen heyl-verzweiffelt diene. Cape tibi hoc! Ex ore tuo *& cætera* Lucä am 19. Capitel v. 22.

M Läſte-

---

(40) In den Tiſch-Reden fol. 14. b. 257. b.
* Tom. 3. Jen. germ. fol. 93. b. 96. b. edit. A. 1556.

Läſterungen Lutheri wieder den Papſt/ die Cardinäl/ Biſchöff und Mönchen; wieder das Jus Canonicum oder geiſtliche Recht; wieder den Käyſer Carolum V. wieder die Fürſten und alle Römiſch-Catholiſche.

Luther hat genug für dißmahl gelogen/ höret ihm nun auch ein wenig zu/ wie Buben-zunfft-mäſſig er geſcholten und alles verläſtert. Ich glaube ſpricht er [41] daß der Papſt ein vermumter und leibhafftiger Teuffel iſt/ weil er der Antichriſt iſt. Nach dem Teuffel iſt der Papſt ein rechter Teuffel.

Item. Wann gleich der Papſt Sanct Peter wäre/ ſo wäre er doch ein gottloſer Bub und Teuffel; ja ein verzweiffelter Gottes-Bößwicht. [42]

Zu einem Papſt ſagt Luther [43] gehört nicht ein frommer Mann/ ſonderen ein Schalck und Bößwicht/ denn wer ſich des Regiments will annehmen/ der muß der nächſte Bößwicht nach dem Teuffel ſeyn.

Item. Das Papſtum iſt allezeit durch die ärgſten Buben regiert worden/ denn wie der Schöpffer iſt/ ſo ſind auch ſeine Creaturen; wie der Teuffel iſt/ der des Pap-

[41] In den Tiſch-Reden fol. 236. a. 242. a.
[42] Ibid. fol. 256. a. 378. a.
[43] Ibid. fol. 238. a. b.

Papſtums Stiffter iſt / alſo iſt auch der Papſt. [44]

Item. Der Pabſt iſt der Kuckuck ſagt Luther abermahl [45] er friſſet der Kirchen ihre Eyer / und ſcheiſſet dargegen eitel Cardinäl auß.

Huy ihr liebe Prädicanten! ſagt her / ob ich unrecht dran wäre / wann ich ſagen wurde / daß der dritte Elias / euer Marten / nicht nur ein Spitzbub und Ertzläſterer / ſondern auch ein maſſiv grober General-Fiegel ſeye?

Nun horchet weiter / der Apocalypſiſche H. bEngel / euer Patriarch / evangeloſirt in dem brennenden gEifer ſporenſtreichs fort und ſagt: [46] Ich hab den Papſt mit den böſen Bilderen (47) ſehr erzürnet / o wie wird die Sau den Bertzel in die höhe recken / aber ob ſie mich gleich tödten / ſo freſſen ſie erſt Dreck / ſo der Papſt / welcher auf der Saue reit / in der Hand hat.

Daß Luther durch die Sau das Teutſchland oder vielmehr uns Teutſchen verſtanden / und durch den ſ. v. Dreck ein allgemeines Concilium, bezeuget Sleidanus (48) Iſt aber das nicht

(44) In den Tiſch-Reden Loc. proxim. cit.
(45) Ibid. fol. 243. a. (46) Ibid. fol. 19. a.
(47) Die außführliche Beſchreibung von etwelchen dergleichen böſen Bilderen beſehe unten pag. 43. 82. 84.
(48) Sleidanus Lib. XVI. fol. m. 114. a.

ein groſſe Ehr für uns Teutſchen / daß Uns ein ſolcher Kerl zu lauter Säuen machet?

Ein feiner Kern-Spruch Lutheri / woran ſich ſeine geiſtreiche Tiſch-Burſch ohn allen Zweiffel herzlich erquicket / iſt auch dieſer: Die Stadt Rom iſt nun zerriſſen / und der Teuffel hat dem Pabſt ſein Dreck drauf geſchiſſen. Wir ſahen vorzeiten dem Papſt ins Angeſicht / jetzund ſehen wir ihm in Ars. (49) Verzeyhet mir ihr ehrliebende Herren Lutheraner / daß ich alles ſo grob heraus ſage; Ich kan ja das Garn nicht reiner haſplen / als es der Sau-bere Luther geſponnen; Hat Er nichts verbiſſen / warum ſollens andere thun?

Kurtz davon zu reden: Wenn gleich der Papſt wurde ſeine dreyfache Krone wegwerffen / und von ſeinem Römiſchen Stuhl / und den Primat fahren laſſen / und offentlich bekennen / daß er geirret hab und die Kirche verwüſtet / und unſchuldig Blut vergoſſen hat / ſo können wir ihn doch als ein Glied der Chriſtlichen Kirchen / nicht wieder aufnehmen ſondern wir müſſen ihn für den Antichriſt halten. (50)

Iſt aber das nicht ein teufliſche Rachgier? Wann der Papſt auch hätte alles gethan / ſo wäre der gottloſe Luther dannoch nicht zu frieden mit ihme geweſen. Und ſo viel vom Papſt. Was

(49) In den Tiſchreden fol. 434. (50) Ibid. fol. 298.

Was ſagt er aber von den Anderen? Nichts guts. Alle/ ohn Außnahm / werden geläſtert.

Die Cardinäl / ſpricht er (51) ſind des Papſts Epicuriſche Säu.

Die Biſchöff haltet er für leibhafftig beſeſſene Diener deß Teuffels/ und ſagt (52) Wann man einen Biſchoff im Papſtum machet / ſo fährt der Teuffel bald in Ihn. Er ſchwöret dem Teuffel zu dienen/ und derſelbe fahret auch von Stund an in Ihn.

Sagt an / ihr Prädicanten! Ob das nicht ſchelmiſch geläſtert heiſſe?

Mit denen ſtandhafften Mönchen/ welche nicht ſeinem Evangeloſen Exempel nach / mit den abgeſtandenen Nonnen auff die Reit- und Fecht-Schuhl gangen / gehet er gar läſterlich um (53) und ſagt: Die Mönchen ſind propriè die Läuß und Flöh/ die der Teuffel unſerem Herr-Gott an den Adams-Peltz ſetzet; Sie ſind ungeheure Thier/ grobe ungelehrte Eſels-Köpff/ Kappen-Hengſt/ Bauch-Diener / und Saurangen/ welche ALLE zum Teuffel ihrem Stiffter und Schöpffer fahren.

Item: Das heißt Säu geſchweint/ ſprach der Teuffel / und erſäufft ein Wagen voll Mönch. [54]

[51] In den Tiſch-Reden fol. [271.] b.
[52] Ibid. fol. 247. a. 269. b.
[53] Ibid. fol. 264. & ſeqq.
[54] Ibid. fol. 440. a.

Bey allen dieſen Lotterbübiſchen Reden und teufliſchen Läſter-Worten darf Luther noch ſagen: Ich bin den Pfaffen und Mönchen gar zu weich und lind geweſen; Ich hab ihnen noch die Benediction geben; Ich bin ihr Schutz und des Papſts Schirm geweßt. (55) Von dem Schutz und Schirm / welchen der Papſt / unſere Geiſtlichen und wir von Luthero ſollen gehabt haben / wie er fälſchlich vorgibt/ will ich ſchweigen/und nur ſeine Benediction oder Lutheriſch Vatter Unſer / ſo er bey Tiſch über uns geſprochen (56) hieher ſetzen; Es lautet kürtzlich alſo:

Geläſtert und verflucht werde des Papſts Nahme / ſein Reich werde zerſtöhrt und falle / ſein Wille werde zu ſchanden und gehindert. Und wañ ich nicht wuſte / daß unſer Gebett erhört wåre / ſo bette der Teuffel an meiner ſtatt.

Heißt aber das nicht gottloß geſpottet und geläſtert? Der Vernunft-beraubte Ertz-Ketzer ſagt ja ſelbſt [in eben dieſen Tiſch-Reden an dem 292ſten Blat auf der zweyten Seiten in der unein letzſten Zeil] Indem er Eraſmus das Pabſtthum ſpottet/ verſpottet er Chriſtum. Wer hat aber das Papſtthum / und alſo auch Chriſtum/ ärger/ frecher/ ſchamloſer und läſterlicher ver-

(55) In den Tiſch-Reden fol. 445. b.
(56) Ibid. fol. 241. a. 151. a.

verſpottet / Lutherus oder Eraſmus? Hierauf gebt mir eine taugliche Antwort Ihr Prädicantiſche Schutz-Engel Lutheri! Defendiret eueren Marten / welcher ſich hier ſo ſchändlich verrathen und offentlich zu einem gottloſen Chriſtus-Spötter gemacht hat!

Inzwiſchen weiter im Text fort / Luther hat ſeinen Läſter-Kragen noch im hundertſten Theil nicht außgelähret; jetzt gehet er auff das geiſtliche Recht mit vollem Sturm loß und ſagt: **Das geiſtlich Recht iſt / was der Papſt ſetzet / fartzet und träumet.** (57) Ein ſchöne Definition! Pfuy Teuffel!

Noch gröber macht ers [58] wann er ſagt: **Iſt doch im ganzen Päpſtlichen vermaledeyten gottloſen Recht (ich ſolt ſagen Unrecht) nichts anders / den Eſels-Fürtze. . . . Schützerey / ja Büberey iſt es.**

Dieweilen aber die Lutheriſche Herren Juriſten ihrem Luther nichts flugs geglaubt / ſondern das Jus Canonicum zu Wittenberg publicè profitirt und geleſen / wiſcht er über ſie her / und ſagt: (59) **Thut mir die Eſels-Fürtze aus der Kirchen; Iſt denn der Teuffel gar in euch; Iſts euch ſowohl mit den Eſels-**

(57) In den Tiſch-Reden fol. 271. a.
(58) Ibid. fol. 400. b.
(59) Loc. prox. cit. und darnach fol. 405. b.

Förtzen/ſo freſſet ſie anderſtwo. Wir wollen des Papſts Dreck und Förtze nicht haben / freſſet ihr ſie ſelbſt; Menget uns die Eſels-Förtz/und Papſts-Dreck nicht in die Kirchen/ſonderlich in diſer Stadt; Denn wir wollen des Papſts Miſt und Drecket nicht anbetten um der Juriſten willen.

Diſes mercket Ihr Lutheriſche Juris utriuſque Doctores & Candidati, und verüblet uns nicht/ wann wir dem läſterlichen ſ. v. Dreck-Marten nicht hold ſeynd; Er iſt ja gar des T   ! Dann bekannt iſts/ und laugnen es die Euerige ſelbſt nicht (60) Daß die *Canones* des geiſtlichen Rechts meiſtentheils mit dem Heiligen Evangelio/mit der Propheten und Apoſtlen Schrifften befeſtiget/ und daß darin dieſelben Schrifften außdrücklich angezogē ſeynd. Deſſen ungeachtet macht euer Luther nichts anders drauß/ als Papſts-Träum/ Förtz/ Dreck/ und Eſels-Förtz. Pfuy!

Von Ihro Käyſerlichen Majeſtät Carolo dem Fünfften ſeeligſter Gedächtnuß ſagt Luther (61) Ich weiß/ was der Papſt/ Käyſer/ Biſchoff von Mayntz ꝛc. gedencken/ dann Sie

(60) D. Hieronymus von Bernichshauſſen in der Antwort wider Joh. Cochlæum pag. C.

(61) In den Tiſch-Reden fol. 361. a.

Sie ſind gottloß / achten GOttes nicht / haben keine gewiſſe Gedancken von Gott / fragen nichts nach ihm.

Item: Der HErr gebe Fried / und ſteure dem blutgierigen Teuffel. Ich hab ſchier verzweiffelt an ihm / als die erkannte Wahrheit anficht et. (62)

Die Teutſche Fürſten nimmt er alſo (63) her durch / und ſagt: Noſtri Principes jam nihil aliud ajunt, quam ut fiant maledicti à Deo. Dieſes verteutſchet er nicht / es heißt aber alſo: Unſere Fürſten thun dermahlen anders nichts / als daß ſie von GOtt vermaledeyet werden.

Item: Ein Fürſt iſt Wildpret im Himmel. Pilatus iſt frömmer geweſen / dann irgends jetzt Fürſten im Reich. (64)

Mehrere Fürſten- und Majeſtäten-Läſterungen Lutheri hat *D. Piſtorius* der Länge nach verzeichnet im 2ten böſen Geiſt Lutheri Azoara I. II. und IV. Was ich vorbringe / iſt lauter Höflichkeit und Kinderſpiel dagegen.

Uns Catholiſche insgemein läſtert Luther mit folgenden Worten (65) Der Papſt und ſein Hauff iſt ein lauter Götzen-Diener und

(62.) In den Tiſch-Reden fol. 343. a. 344. a. (63. Ibid. fol. 54. b. (64.) Ib. fol. 114. a. 333. b. (65.) Ibid. fol. 36. b. 243. a. 251. a. (63) In den Tiſch-Reden fol. 343. a. 344. a. (63) Ibid. fol. 54. b. (64) Ibid. fol. 114. a. 333. b. (65) Ib. fol. 36. b. 243. a. 251. a.

Teuffels-Knecht; Ihre Lehr iſt im Grund eitel Teuffels-Lehr; Es iſt ein freche Teuffels-Kirch; Die verzweiffelte Buben werden in die Hölle fahren; Es ſind grobe/ ungeſchickte und gottloſe Eſels-Köpf die Papiſten. 2c. 2c.

Was meinſtu Luther? ſollen wir dich halten für einen Lehrer der Wahrheit / für einen Reformatoren der gantzen Chriſtenheit/ für einen Evangeliſten und Mund Chriſti/ wie deine Anhänger thun? oder ſollen wir dich / wegen deinen offenbahren Lugen und greulichen Läſterungen / halten / für einen Irrthums-Lehrer/ Seelen-Würger / Sathans-Apoſtel und Höllen-Rachen? Meint was ihr wollet / antwortet Luther * ſo thut in die Bruch (oder Hoſen) und henget ſie an den Hals / und machet davon euch ein Galreden / **und freſſet ihr groben Eſel und Säu.**

Wahrlich! bey dergleichen ſafftigen Antworten ſolte einem aller Appetit zum fragen vergehen.

Das mir die Papiſten gram und feind ſind / ſpricht Luther (66) nimbt mich nicht wunder / **dann ich habs wohl um ſie verdient.**

Aber um GOttes willen / wer ſoll dann dem Luther hold ſeyn? vielleicht die Calviniſten? oder die Widertäuffer? die Schwenckfelder? oder andere

---

* Tom. 7. jen. germ. fol. m. 418. b. edit. A. 1558.

(66) In den Tiſch-Reden fol. 247. b.

dere Schwärmer? vielleicht die Juden? oder etwann ſeine Lutheraner? Wahrhafftig wann wahr iſt / was er von ihnen geſchrieben / haben ſie gewißlich kein Urſach; iſt es aber nicht wahr / ſo haben ſie abermahl kein Urſach dem Lugner und Läſterer hold zu ſeyn / noch das geringſte zu glauben.

Was er von den Calviniſten halte / haben wir genugſam vernommen hie oben Numero 3. pag. XI. XII. XXI. will alſo hier nur ein eintziger Zeugnuß aus ſeinen Tiſch-Reden von ihnen beybringen / damit ſie ſehen / daß er auch über Tafel ihrer eingedenck geweſen.

Im Titul von den Schwärmern fol. 277. b. ſpricht er: Alle Rottengeiſter *juſtificiren* / rechtfertigen und ehren für Heiligen ihrer Secten Meiſter und Stiffter * wie heut zu Tag die Sacramentirer Zwinglium / *Oecolampadium*, Müntzern ꝛc. für Heilige halten; Darum iſt uns viel dran gelegen / daß wir dieſelben wieder verdammen / und für verdammt außſchreyen / auf

* Die Lutheriſchen machen / zum Theil / gar einen lebendigen Heiligen / ja ſchier einen Abgott aus ihrem Luther / ſonderlich die Prädicanten / welche bey ſeiner Lugen-Waſch ihr täglich Brod verdienen müſſen. Den Beweiß deſſen ſiehe oben pag. LXVI. LXX. und unten Num. 6. 18. nach der Vorred aber pag. 59. 158. 318. 320. 397. &c.

auff daß die Nachkommen von ihrer Ketzerey und Irrthum abgeſchreckt werden. Biß hieher Lutherus. Ein mehrers findet ihr Herren Calviniſten beym *D. Piſtorio* im 2ten böſen Geiſt Lutheri Azoara VI. pag. 163. & ſeqq.

Ob die Widertäuffer Luthero können von Hertzen hold ſeyn / zweiffle ich/ dann von ihnen hat er dieſe Meynung (67) Die Widertäuffer ſind böſe Buben; Es ſind nicht Menſchen/ ſondern lebendige Teuffel; Darum müſſen wir gewiß ſeyn / daß ſie irren und verdammt ſind.

Mit den Schwenckfeldern ihrem Herrn Groß-Vatter / *Caſpar Schwenckfeld*, gehet Luther gar Evangeloß um/und ſagt (68) Dem Schwenckfeld hat GOtt nichts befohlen / noch denſelben geſandt / und der unſinnige Narr vom Teuffel beſeſſen / verſtehet nichts/ weiß nicht/ was er lallet; will er aber nicht auffhören/ ſo laſſe er mich mit ſeinen Büchlein / die der Teuffel außſpeyet und ſcheiſſet / ungeheit.

Von diſer Evangeloſen Redens-Art / davon die H. Schrifft nichts wiſſen will / Epheſ. V. 4. Philipp. IV. 5. mag ich nicht ſagen / ſondern allein wiſſen; Wo dann GOtt dem Luther etwas befohlen? und wann Er denſelben geſandt?

---

(67) In den Tiſch-Reden fol. 290. b. 291. b.
(68) Ibid. fol. 74. b.

geſandt? oder ſoll man etwan dem Luther eben⸗der und mehr glauben / als dem Schwenckfeld / Müntzer / Calvino / Socino oder ſonſt hergeloffenen Ketzer? Bedenckt euch auf ein gründliche Antwort Ihr Hochgeehrte Herren Prädicanten / ich will immittelſt fortfahren zu erzehlen / was Luther guts von anderen Ketzern / und euch / ſeinen lieben Söhnen aufs Tapet gebracht.

Alle Schwärmer / Rotten und Secten ſind lauter leibliche Teuffel; ſagt der theure Mann (69) Wann dieſes wahr iſt / ſo könnt auch ihr Lutheriſche Prädicanten euch allgemach zum Winter⸗Quartier nach Ewigheulenburg parat halten / oder euere Sect quittiren.

Die Juden werden dem dritten El-i-a, nemlich dem hochtheuren Meiſter Luther ebenfals nicht hold ſeyn / ſintemahlen er ſie auf ein recht ſau⸗bere Art von ihrem Jüdiſchen Irrthum zu ſeinem Lutheriſchen Evangelio gelockt; ein gravitätiſches Muſter leſen wir in ſeinem 8ten Teutſchen Jeniſchen Theil dieſes Innhalts: Pfuy euch hie! pfuy euch dort und wo ihr ſeyd ihr verdampte Juden! ſeyd ihr doch nicht werth daß ihr die Biblia von auſſen ſollet anſehen / ich geſchweige / daß ihr drinnen leſen ſollet. Ihr ſollet allein die Bibel leſen / die der Sau unter dem Schwantz ſtehet / und die

(69) In den Tiſch⸗Reden fol. 292. a.

die Buchſtaben/ſo daſelbſt herauß fallen/ freſſen und ſauffen / das wäre ein Bibel/ für ſolche Propheten. (70)

Ein Wunder iſts / daß noch ein Jude auf der Welt iſt! Wann ich ein Jud wäre / und dieſe Hertz-durchtringende Wort Lutheri hörte/müſte ich/ aus Antriebe deß Gewiſſens / alſo bald vom Judenthum abſtehen/ und mit Hoſen und Wammeſt/Kröß und Schabes-Deckel Lutheriſch werden/ ſcilicet, ut retrò, das iſt/ wie die Bauren den Spieß tragen; pfuy der Schand! ſoll man die H. Schrifft alſo gottloß verſpotten?

Weil nun dieſe Geſellen dem Luther nicht können hold ſeyn / ſo werdens wohl die Lutheriſche / ſonderlich aber ſeine liebe Söhne die Prädicanten/ endlich ſeyn müſſen / unerachtet er von ihnen ſagt: (71) Ihr habt jezt Herren Tage (wegen der abgeſchafften Gewiſſens-Marter der Ohren-Beicht) aber der Teuffel wird euch auch einmahl beſcheiſſen / wo ihr es nicht erkennet.

Unſere

---

(70) Tom. 8. Jen. germ. fol. 83. a. edit. Anno 1558. Confer. Piſtorium in Anatom. Lutheri Spirit. III. Azoarâ 3. pag. 36. & ſeqq. Huic adde die A. 1718. herausgegebene Evangeliſch-Lutheriſche Antwort auf die Römiſch-Catholiſche Diſcurs Herrn Valent. Löſchers pag. 63. &c.

(71) In den Tiſch-Reden fol. 161. b.

Unſere Schüler/ (merckts ihr Prädicanten/ das gebet euch an!) ſind der meiſte Theil Epicurer.

Sadduceer [welche nichts von der Aufferſtehung der Todten halten *Matth.* XXII. 23.] ſind unſere Edelleuth / Burger und Bauren. (72) Mercks ihr Lauren.

Fürſten und Städt / da auch das Evangelium gepredigt wird ſpricht Luther (73) nehmen ſich der reinen Religion wenig an / laſſen alles hangen ſtraffen kein Böſes.

Item. Daß die Pfarr-Herren / Prediger und Diener des Evangelii jetzt zur Zeit ſo arm ſind/ daß ihr eins theils möchten verſchmachten mit Weib und Kinderlein / das kommt daher / ſagt Luther (74) Das Bauren/Edelleuthe / Amptleuthe / Schöſſer / Fürſten ALLE deß Teuffels ſind.

Sie werden uns ſo lang drucken / ſpricht er weiters (75) biß wir uns beſchmeiſſen / darnach werden ſie unſern Miſt anbetten und für Biſam halten. Et factum eſt ita *Reverende Pater* Marten.

So fehlts darnach unſern Pfarr-Herren und Predigern auch / daß wir unſere Lehre ſelbſt nicht für GOttes Wort halten.

(72) In den Tiſchreden fol. 57. a. 191. b. (73) Ibid. fol. 275. b. (74) Ibid. fol. 123. b. (75) Ibid. fol. 347. b.

ten. (76) Recht ſo / lieber Luther / deine Blinden kehren ſich doch nicht dran / ſondern wollen mit Fleiß betrogen werden.

Und damit jederman wiſſe / was für ein ſtrenge Regel und ſchweren Orden die Neu-Evangeliſche führen / ſagt ihr Ordens-Stiffter gut Teutſch von ſich und ihnen allen (77) Wir eſſen uns zu todt/ trincken uns zu todt / wir eſſen und trincken uns arm und in die Hölle / wir ſchmeiſſen uns zu todt. Kurtz davon zu reden; Wir eſſen und trincken uns zu todt/ ſchlaffen/ feiſten/ fartzen uns zu todt. Das iſt fürwahr ein harter Orden!

Dieſes bekennet D. Luther von den Seinigen es ſeye ihnen lieb oder leyd / darnach fragt er kein Haar/ſondern ſpricht (78) Was frag ich darnach / daß die Edelleuthe/ Burger und Bauren ꝛc. mich für ein Dreck halten? Ich will ihnen zu ſeiner Zeit an jenem Tag wieder ſo thun. Wurſt wieder Wurſt iſt wett. Luther thut wohl dran / wird aber dabey gantz verdrießlich und ſagt (79) Wann ich ſo andächtig wäre zu betten/ als Peter Wellers Hund zu morgens zum eſſen iſt / ſo wolt ich erbitten/ daß der Jüngſte Tag bald käme.

Unſere

(76) In den Tiſch-Reden fol. 297. a.
(77) Ibid. fol. 45. b. 54. a.
(78) Ibid. fol. 54. b.
(79) Ibid. fol. 151. a.

Unſere Leuth werden *incorrigibiles*, d. i. ſolche/ denen weder zu rathen noch zu helffen mehr iſt. Man kan nimmer helffen / es iſt *deſperat*. (80) ſo weit Lutherus. Nun mögen ihm ſeine Lutheraner wegen dieſem treflichen Zeugnuß hold oder mißgünſtig werden/ mich bekümmerts wenig.

Ob es endlich D. Luther umb GOtt und alle Heilige im Himmel verdient habe / daß ſie ihm hold ſollen ſeyn/ zweiffle ich gar ſehr; Dann wann ich nur die Gottsläſterungen und teufliſche Reden/ welche er wieder GOtt und ſeine Heilige über Tiſch außgeſpyen/ zuſammen tragen wolte/ getrauete ich mir ein beſonderes Buch darmit anzufüllen. Keiner bilde ſich ein / daß ich ohne Grund rede / dann zu einer kurtzen Prob deſſen/ will ich nur ein eintzig halb Dutzend Exempel anhero ſetzen.

Im Titul von GOttes Wercken fol. 27. a. ſpricht Luther: Ich habe unſerm HERRN GOTT oft etliche feine Articul fürgeſteller / und übergeben / und ihn wollen lehren; Aber der fromme GOtt hat mich fein laſſen in Hindern ſehen/ daß mein meiſtern iſt zu nicht worden.

Im Titul vom HErrn Chriſto fol. 89 b. in der letſten Zeil ſagt Luther: Des Menſchen Sohn (Chriſtus) iſt kommen ſeelig zu machen / das verlohren war / aber er ſtellt

(80) In den Tiſch-Reden fol. 297. b.

ſich närriſch genug darzu. Sagt an ihr Prädicanten / ob man nicht überflüſſige Urſach hätte euern Luther nur wegen dieſer eintzigen teufliſchen Red ewig zu haſſen und zu verfluchen?

Im Titul von der Anfechtung fol. 235. b. ſagt Luther halb Teutſch und Lateiniſch / damit es nicht ein jeder klärlich verſtehen ſoll / alſo: Es ſind nur *Tentationes charitatis & ſpei erga Deum* (das iſt: Verſuchungen der Liebe und Hofnung gegen GOTT) wenn einer aus GOtt macht den Teuffel / aber das verſtehet Niemand / denn *Filius Dei*, (d. i. der Sohn GOttes) der hat dieſe *Tentation* (oder Anfechtung) auch verſucht / und drüber Blut geſchwitzt. Wir hieſſens vorzeiten *Tentationes blaſphemiæ* (gottsläſterliche Verſuchungen) und es iſt auch recht alſo genennet / daß einer unſerm HErrn GOtt ſtracks ins Angeſicht ſpeye / und für ſolcher *Tentation* behüt uns unſer HErr GOtt. Biß hieher Lutherus.

Alle Chriſtliche gottesförchtige Hertzen mercken dieſes und erzittern! Luther ſagt: Der himmliſche Vatter hat Chriſtum ſeinen allerheiligſten eingebohrnen Sohn für dieſer gotteslaſterlichen Verſuchung nicht bewahrt / ſondern er hat ihn darinn ſo weit kommen laſſen / daß er ihm dem Vatter ſtracks ins Angeſicht geſpyen / und aus demſelben ei-

nen Teuffel gemacht/ dahero ſeye auch Chriſto der blutige Angſt-Schweiß drüber außgebrochen. Wann aber das nicht unſern Herꝛn Jeſum geläſtert iſt/ ſo iſt auch nichts mehr geläſtert; Mich nimbt es demnach höchſt Wunder/ daß *M.* Friderich Blanckenburg geweſener Profeſſor P. der Hebräiſchen Sprach zu Straßburg in ſeiner ſo genannten Widerlegung *P. Ræſtii S. J.* pag. 24. ſo ſchamloß hat in die Welt ſchreiben dörffen/ und ſagen: Gewiß iſt es/ daß er (der Jeſuit *Ræſtius*) in allen Schertz-Reden Lutheri keine Todtſünde finden wird. Pfuy! wie darf er das reden? Oder ſind vielleicht bey dem Lutheriſchen Prädicanten-GOtt die Venus-Schnitz/ Marck-Schreyeriſche Fratzen/ Ehrendiebiſche Centner-Lügen/ Jüdiſche Gottes-Läſterungen/ und was desgleichen groben Zeugs mehr iſt/ nur Peccatilia, Narꝛen-Werck und Puppen-Sünden?

So wenig aber GOtt im Himmel vor des Luthers Läſter-Zung ſicher geweſen/ ſo wenig/ ja viel weniger/ waren ſicher die mit GOtt regierende Heiligen. Die lieben Apoſtel/ ſagt Luther/ (81) ſind gute grobe Geſellen geweſen; Die Apoſtel ſeynd auch Sünder geweſen/ und gute/ grobe/ groſſe Schälck.

Die gute H. Apoſtel haben noch von groſſer Lutheriſchen Genad zu ſagen/ daß Er ſie nicht auch Potzenhüter geſcholten/ wie den Herzog Heinrich

(81) In den Tiſch-Reden fol. 94. b. 223. b.

Heinrich von Braunſchweig de quo infra. Indeſſen können Sie ihm doch hold ſeyn/ daß er Ihnen die Ehre thut / und zehlt Sie unter die grobe Flegels-Zunft und Schelmen-Volck.

Von dem gedultigen Job ſpricht D. Luther (82) der Teuffel hat ihm die Franzoſen angehenckt. Dic Sodes, *Ubi ſcriptum eſt?*

Den Moſen / ſagt Luther / halt verdächtig / als den ärgſten Ketzer / verbannten und verdammten Menſchen / der noch ärger ſey / denn der Papſt und der Teufſel ſelber; Er iſt des HErrn Chriſti Feind.

Da haſtus mein lieber Moyſes! Wohin steckſtus? Patience! Du biſt nit beſſer / als andere / der theure Marten kocht keinem was beſonders/ wann er nicht wohl aufgeraumt iſt.

M. Johann Stiegler ein Prädicant ſagt hier (83) aus lauter Unmuth: Man mögte gern die Stell ſehen / wo Luther Moyſen alſo titulirt. Wäre er in D. Luthers Büchern beſſer beleſen geweßt / ſo hätte er nicht nur ein Stelle/ ſondern zwo funden / wo obige Läſter-Titul verzeichnet; Erſtlich in den Tiſch-Brocken vom Geſetz und Evangelio fol. 119. a. b. und zweytens in der Außlegung / welche der Luther über die Epiſtel an die Galater geſchmidet; Allein an dieſen Geſellen / welche wieder beſſeres Wiſſen und Gewiſſen ihren ſchwartzen Luther weiß

(82) In den Tiſch-Reden fol. 210. a.

(83) In dem Wegweiſer pag. 435.

weiß brennen / iſt Hopffen und Maltz verlohren. Sie laugnen / ſo lang ſie können / wann aber ſolches nicht mehr helffen will / und ſie überwieſen ſeynd / was Luther für ein raudiger Vogel geweſen / ſo brauchen ſie doch allen ihren Witz den läſterlichen Unflath zu beſchönen.

Hat nun Luther den H. Propheten Moſen / (der aller Welt lieb und werth war / und beyde GOtt und Menſchen ihm hold waren / deſſen Nahm hoch gepreiſet wird / *Syrac. XLV. 1.*) ſo greulich geläſtert / wer will ſich dann verwundern / wann ſeine Jünger die Antinomer in ihres Meiſters Fußſtapffen tretten / und mit vollem Hals ſchreyen: An Galgen mit Moſe! Vide *Tom. 7. Jen. germ. fol. 369. b edit. An. 1558.* Was gedenckeſt du nun hiebey / Chriſtlicher Leſer? Stehen dir bey dieſen Lutheriſchen Gottes-Läſterungen nicht alle Haar gen Berg? Was halteſt du vom Luther?

Lutherus hat ſeine Lehr mit Liegen und Läſtern angefangen / wie ſeine erſte 96. Theſes hin und wieder außweiſen; Mit liegen und läſtern hat er ſie fortgepflantzet / tauſend Proben für eine finden wir in ſeinen Streit-Schrifften / davon ich in dieſem Num. 5. nur etliche wenige beygebracht; Mit liegen und läſtern hat er dieſelbe noch im Todt-Beth verſiglet / wie wir dann hören werden (84) daß er noch in den letzſten Zügen uns läſterlich nachgeredet: Wir ſeyen GOtt und ſeinem H. Evangelio häfftig zuwider.

(84) Unten pag. 86. Conf. ſupra Num. 3. p. XLIII.

wider. Dem Teuffel und ſeinem mitternächtigen Lügen-Evangelio / welches Luther auf die Welt gebracht (85) und leyder ſo viel tauſend theure Seelen damit verführt / dem ſeynd wir ſpinnen-feind/das iſt wahr / und mag Luther freylich Urſach gehabt haben für ſeinen Aſmodeum das allgemeine Gebett zu begehren; für den wahren GOtt aber (deſſen allerheiligſte Evangeliſche Lehr alle rechtſchaffene Catholiſche Chriſten/ auch mit Vergieſſung ihres Bluts/zu verthätigen bereit ſeynd) bettet man nicht / er bedarff auch der Menſchen Fürbitt nicht; Wer aber ſagt / daß die Catholiſche mit ihrer Lehre dem wahren GOTT und ſeinem H. Evangelio zuwider ſeynd/ der iſt/wie Luther/ ein Ehren-Räuber/und das ſeye genug hoc numero von Lutheri Lügen- und Läſter-Geiſt.

JOANNES CALVINUS im Lügen wider die Catholiſche Kirch nicht gar viel ſpahrſamer als Lutherus / ſpeyete ebenfals viele giftige Läſterungen aus / uns und unſere Lehr verdächtig und verhaſſt zu machen. Vieler Proben zu geſchweigen/ ſeye nachfolgende allein genug: Ex ungue Leonem. In ſeinem Buch / deſſen Titul iſt: Inſtitutiones Religionis Chriſtianæ, ſpricht er (86) alſo: *Ad homines autem ſi veniamus, &c.*

Das

(85) Den Beweiß deſſen ſihe oben pag. LIII. & ſeqq.

(86) Lib. IV. Inſtit. Cap. 7. §. 27.

Das iſt: Wann wir aber auff die Perſohnen kommen / ſo weiß man wohl / was wir für Statthalter Chriſti finden werden; Nemblich da werden ſeyn Julius und Leo, Clemens und Paulus die fürnehmſte Säulen deß Chriſtlichen Glaubens / und die Obriſte Lehrer der Religion, welche nicht mehr von Chriſto gewuſt haben / als was ſie in der Schul Luciani gelernt haben; Was ſag ich aber allein von dreyen oder vier Päpſten / ſo doch jederman wohl weiß / was für einen Schein der Religion vorlängſt bekennet haben die Päpſt ſambt allen ihren Cardinälen / und noch heut bekennen: Dann der erſte und beſte Articul der geheimen Theologia, ſo ſie unter ſich haben / iſt dieſer: Daß kein GOtt ſeye. Der zweyte: Daß alles / was man von Chriſto ſchreibt / eitel Lügen und Betrug ſeye. Der dritte: Daß die Lehr vom ewigen Leben / und Aufferſtehung der Todten / lauter Fabelwerck ſey. Biß hieher *Calvinus* d. i. per Anag. *Lucianus.*

Im Nahmen und in der That kommt dieſer Reformierte Lucianiſt mit dem Heydiſchen Spott-Vogel Luciano überein / wiewohlen Lucianus dem Calvino im Lügen-dichten und Läſtern kaum das Waſſer raichet / und dannoch laſſen ſich die arme Menſchen von ſolchen offentlichen Läſterern noch ferners bethören / wiſſen ihre Schrifften nicht genug zu loben

(87) halten ihre Ketzeriſche Hunds-Biß für einen Göttlichen Eiffer / ihre teuffliſche Lügen für ein wahres Evangelium/ſie ſelbſt aber für groſſe Diener und Apoſteln JEſu Chriſti / bey welchen die Tugend ſelbſt noch muß in die Schul gehen (88)

Was gewinnen aber die Ketzer bey ihren greulichen Lügen? Nichts anders/als daß wir Catholiſche hierdurch auch Anlaß nehmen ſtandhafftiger bey der unſchuldigen Wahrheit unſerer gottſeeligen Vor-Eltern zu verharren; Die Uncatholiſche aber/ welchen das Heyl ihrer Seelen angelegen

---

(87) Von des Calvini obgenennten Läſter-Buch dörffen ſeine Nacht-Raben ja ſagen:

Præter Apoſtolicas poſt Chriſti tempora chartas,
Huîc peperêre Libro ſæcula nulla parem.

Es ſeye nach der H. Schrifft / von den Zeiten Chriſti biß auff uns/ ſeines gleichen nicht herauß kommen. Vide Compend. Theol. Wolebij in Carm. prælim. Groſſij. Conf. quæ extant infra Parte 2. pag. 404. & ſeqq.

(88) Ita enim de Calvino Jacobus Verheyden Haræ Calvinianæ Præco Batavus in Iconibus fol. 107. Verſu ſatur ſequenti:

Ipſa à QUO potuit VIRTUTEM diſcere Virtus.
veriùs dixiſſet:
Ipſe à QUO potuit MENDACIA diſcere Sathan.

Credo etenim ipſum Mendacii Parentem Diaboli horruiſſe Mendacium proferre tam enorme, quale Calvinus hic evomuiſſe non erubuit.

legen iſt / bekommen hierdurch Gelegenheit den Ketzeriſchen Lügen-Wuſt fahren zu laſſen/ und die Catholiſche reine Lehr anzunehmen. Der gelehrte *Adolphus Voluſius* ein geweſener Calviniſcher Prädicant ſchreibt hievon (89) alſo: Ich für meine Perſon bezeuge hiermit für GOtt und der ehrbaren Welt/ daß diſe und dergleichen durchteuffelte Verleumdungen und unerweißliche Zumeſſungen/ damit die Calviniſche Scribenten ihre Bücher / und die Prediger ihre Conventhäuſer täglich füllen / nicht wenig mich / und (wie mir auch von andern hohen Perſonen Bericht geſchehen) vielen anderen Urſach gegeben der Wahrheit nachzuforſchen / und endlich nach Erkantnuß derſelben / ihr völligen Beyfall zu geben.

Faſt dergleichen Reden führt auch der Wohl-Edle Herr Johann von der Recke/ in den Motiven / ſo ihn bewogen der Reformirten Religion abzuſagen. Rat. IX. num. 4. pag. 69. Ich geſchweige hier vieler andern gelehrten Lutheraner und Calviniſten / welche nebſt andern Urſachen auch wegen ihres Luthers und Calvini handgreifflichen Lügen ſich zu der H. Catholiſchen Wahrheit gewendet.

Num. VI.

ALs Lutherus Anno 1537. zu Schmalkalden am Stein kranck darnieder gelegen / und

(89) In dem wohlgegründten Haupt-Urſachen pag. 38.

gänßlich meynte/daß es dermahlen mit ihm würde auß ſeyn / hat er ſein Teſtament verfertigt; Der Haupt-Punct und die Quint-Eſſentz ſeines Teſtaments ware *Odium in Papam*, der Haß wider den Papſt. Von ſich ſagte er dieſe Wort: *Ego morior in Odio Papæ* deß Böſwichts. Zu den Anweſenden aber ſprach er: *Deus impleat vos Odio Papæ*, Gebe GOtt/daß ihr dem Papſt von Hertzen feinde ſeyet / und als ſeine Feind leben und ſterben möget.

Daß dieſes Luthers damahlige Teſtaments-Formul geweſen / bezeugen nicht nur unſere Catholiſche Scribenten (1) ſondern auch Luthers eifferigſte Noth-Helffer die Prädicanten. (2)

Dieſes Teſtaments kräfftige Würckung hat man auch biß auf dieſe Stund an der Prädicanten Zunfft und ihren Bundsgenoſſen aller Orts/ wo ſie nur ein wenig muſſen dörffen / genugſam verſpührt/geſehen / und mit Schaden erfahren; Diß darf keiner laugnen/dann ihn macht nit nur die Hiſtoria Eccleſiaſtica, als einen Unwiſſenden/ ſcham-roth/ ſondern der Prädicanten bißher übliches Verfahren/Predigen/ Schreyen/ Läſtern und Paßquillen-ſchmiden widerſpricht ihm offentlich. Uns

---

(1) Fl. Ræmundus de Ortu Hæreſeon Lib. III. Cap. XI. num. 3. Ulenbergius in Vita Lutheri Cap. XXVIII. num. 2. pag. 524. & alij.

(2) Matheſius Conc. XII. pag. 123. a Mylius in den Papſts-Predigten pag. 9. a. Aurifaber in Lutheri Tiſchr. fol. 445. b

Uns Catholiſche und unſere Lehr von Hertzen haſſen/halten die Prädicanten für einen zur Seeligkeit nothwendigen Glaubens-Articul: *D. Johannes Wigandus* ein berühmter Lutheriſcher Theologus und Biſchoff (*vel quaſi*) zu Pomezan ſchreibt (3) hievon alſo: Tenenda, atque intimis pectoribus imprimenda eſt iſta gravis & vera Lutheri vox: *Eum ſalvum fieri non poſſe, qui non ex toto corde odiſſet Papatum.* Das iſt: Wir ſollen es dafür halten / und in das innerſte unſerer Hertzen eintrucken diſe hochwichtige und warhaffte Wort Lutheri: Derjenige kan nit ſeelig werden / welcher das Papſtthum nit von gantzem Hertzen haſſet.

D. Georg Mylius ein geweſener Profeſſor Th. zu Jena führt in der Vorred ſeiner Feuers-würdigen Papſt-Predigen eben dieſe Meynung/ als einen Lutheriſchen Glaubens-Articul an/ und ſpricht: Wer da nit von gantzem Hertzen dem Papſt / ſeinem abgöttiſchen Reich und läſterlichem Regiment und Weſen feind iſt / und widerſpricht / ſowohl als dem Teuffel ſelbſt/der kan nicht ſeelig werden/ wie ſich der Geiſt GOttes durch D. Luthers Munde außdrucklich verlauten laſſet. * *Tom. I. Fol.* 335. Und betrifft dieſes zwar alle rechtglaubige Chriſten in gemein / daß ſich einiger Stande hierauß nicht

(3) Lib. de Bonis & malis Germaniæ pag. 25.

nicht zu ziehen hat; ſondern welcher Menſch ein eigene Seel zu verſorgen hat / dem wil aller Noth gebühren / ſelbiger ewigen Wohlfahrt in diſem Fall eigentlich wahrzunehmen. Alſo dieſer / nach deſſen Meynung folgt / daß vor Luthero kein Menſch / welcher ſich in allem äuſſerlich zu dem Papſtum bekennet / ſeye ſeelig worden; wann dem nun alſo / wie ſtehts dann mit den erdichteten Lutheraneren / heimlichen Nicodemiten und ſeufftzenden Aanen / womit die Prädicanten ihr Winckel-Chriſten-Synagog vor Luthero wollen darthun? aber hiervon ein mehrers unten Part. 2. cap. 2.

D. Paulus Laurentius ein berühmter Prädicant ſtimmet obigen bey in ſeiner dritten Jubel-Predig pag. 72. mit dieſen Worten: Die / ſo ſich zum Papſtum wenden / und ſeine Lehre irgend auf eine Weiß befördern helffen / ſollen immer und ewig verdammt werden.

Wer der Papiſten Lehre zufällt / und anhanget . . . . der iſt verdammt / ſchreibt M. Johann Redecker geweſener Superintendent

---

* Hier mögen wir wohl mutatis mutandis ſprechen:

Ach GOtt! der theure Nahme dein /
Muß dieſes Ketzers Deckel ſeyn /
Du wirſt einmahl auffwachen /
Und ihn zu ſchanden machen.

dent zu Minden in ſeiner Scarteque vom Meß-Opffer pag. 7.

Siehe Chriſt-Catholiſcher Leſer / dieſer unverſöhnliche Haß (die Mutter aller Läſterung / Boßheit und Verſtockung) welchen der elende Luther ſeinen Prädicanten und ihrem Helffers-Helffern im Teſtament vermacht und hinderlaſſen / die Prädicanten aber dem gemeinen Mann bey Verluſt der Seeligkeit aufflegen / dieſer / dieſer / iſt die eintzige Urſach / warum ſich ſo wenig Irrende bekehren. Nos odiſſe incipiunt, antequam noſſe. Eh ſie uns kennen / haſſen ſie uns ſchon; Der Haß / welchen ſie gleichſam mit der Mutter-Milch einſaugen / iſt bey denen meiſten unter ihnen ſo groß / daß ſie darum die gröſte Abſcheu tragen unſere Controvers-Bücher nur anzuſehen / ich geſchweige zu leſen.

Aber Hertzliebſte Uncatholiſche folget hierin weder dem Luther noch andern / welche euch mit Haß gegen uns anfüllen und durch ihr unaufhörliches Lügen und Läſtern wieder unſere Lehr verbittern; Laſſet den wieder uns gefaſten Wiederwillen / ſo lieb euch eure Seelen ſind fallen / und forſchet der Wahrheit unpartheyiſch nach. Wer aber dieſes nicht thun will / der hat fürwahr an jenem Tag auch keine Entſchuldigung bey Christi ſtrengem Gericht vorzuwenden.

Num. VII.

M*Alè loquuntur de nobis, quia benè loqui non didicerunt.* Die Prädicanten reden übel von uns / weilen ſie nichts beſſers gelehrnt. Luther ihr Lehrmeiſter hat ihnen hierin nicht nur gute Unterweiſungen/ ſondern auch ernſtliche Ermahnungen und dabey groſſe Freyheiten ertheilet / Kraft deren ſie uns kecklich dörffen/ als abgeſagte Feind/ ſchelten/ verläſtern und auf uns liegen : Dann

Erſtlich ſagt Luther (1) **Es wäre eine Sünd / wenn ein Chriſt dem Schelmen dem Papſt nicht von Hertzen Feind iſt.**

Dieſes mercke ein Jeder wohl ; Unter einer Sünd ſeynd Luthers treue Anhänger verpflichtet dem Papſt und uns von Hertzen feind zu ſeyn.

Zum andern ſagt Luther (2) **Das ſind heyloſe Tropffen / die da ſagen ; Man ſolle den Papſt nicht ſchelten; Nur flugs geſcholten!**

Hier mercke wiederum / welcher-geſtalten Luther den Seinigen anbefehlen thut / den Papſt und uns nur weidlich zu ſchelten / und alle diejenige/ ſo hierin mit ihm nicht zu ſtimmen/ für heyloſe (aller Seeligkeit beraubte) Tropffen außzuſchreyen.

Fürs dritte iſt zu beobachten/ daß Luther allen Ketzern die Freyheit ertheilt / ungeſcheut zu liegen/

---

(1) In den Tiſch-Reden fol. 244. b.
(2) Ibid. fol. 227. b.

gen/ ſeine Wort lauten alſo: (3) Die Obrigkeit ſoll nicht wehren (Nota bene) was Jedermann lehren und glauben will (Nota bene) Es ſey Evangelion/ oder Lügen. (Nota bene)

Was Wunder iſts nun / wann die Prädicanten auch mit Genehmhaltung und Freyheit ihrer Obrigkeit / Luthers obgeſetzten Reglen nachleben/ und die unrühmliche/unevangeliſche/Spott-Vogelſüchtige Lügen-Kunſt und abſcheuliche Läſter-Profeſſion unabläßlich / keck / ohne Scheu / ohne Scham / ohne Straf mit Feder und Mund treiben und an Tag geben/ Proben hiervon werden wir gleich finden.

Vor allem aber wiſſe günſtiger Leſer / daß ich aus keiner offenbahren Pasquil, welche die Prädicanten ohne Beyſetzung ihres Nahmens / des Druckers und des Orts / wieder den Papſt/ wieder unſere Catholiſche Geiſtliche / wieder unſere Lehre geſchmiedet / und drucken laſſen / etwas hier beyzubringen willens bin/ da ich doch ein ſolchen Vorrath habe / damit ich ein groſſes Buch anfüllen/ und über und über ſpicken könnte; Will alſo nichts beybringen aus der A. 1546. getruckten Neuen Zeitung vom Teuffel und Papſt. Nichts will ich abſchreiben aus der A. 1546. getruckten Papſt- und Pfaffen Badſtub. Nichts will ich ſagen aus dem A. 1546. getruckten Läſterlied vom Urſprung gegenwärtiger

(3) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. edit. An. 1556.

tiger Aufruhr. Nichts will ich melden aus der Paßquill / welche W. M. (forte *Wolffgangus Muſculus*) Anno 1546. Von der jezigen Empörung im Reich geſprächsweiß drucken laſſen. Nichts will ich reden auch des *Bernhardini Ochini* Apologis, welche *Chriſtophorus Wirſung* Anno 1556. verteutſcht heraus geben. Nichts will ich vorſtellen aus der treuen Warnung / welche der Abgeſtandene Carthäuſer Münch *Ekardus Vergerius* Anno 1582. hat außfliegen laſſen. Nichts will ich darthun aus dem Neuen Evangeliſchen Jubel-Jahrs-Spiegel / welchen ein Pfältziſcher Calviniſt (Graſſerus com. palat.) ohne Nahmen Anno 1618. außgeſprengt. Nichts will ich anziehen aus dem ewig verfluchten Buch / welches die Calviniſten An. 1619. unter ihrem Pfältziſchen Winter-König Friedrich zu Prag mit dem Titul: Böhmiſche Bibel geſchmiedet und publiciret. Nichts will ich auffſetzen aus dem gründlichen Bericht vom Leben / Wandel und Practicken der Jeſuiten welchen ein Liechtflüchtige Nacht-Eul An. 1620. herfürbracht. Aus dieſen und hundert dergleichen alt und neuen Läſter-Schriften ſoll allhier nichts zum Vorſchein kommen / ſondern was ich anjetzo anführe hab ich gezogen aus bekannten und bey unſern Widerſächern hochangeſehenen Theologen / welche nicht nur ohne Widerreden / ſondern vielmehr mit ſonderbahren Privilegien ihrer Obrigkeit / uns und unſere Lehr

Prä-

Prädicantiſchem Handwercks-Gebrauch nach / meiſterlich geſchändet / belogen / verläſtert; nachgeſetzte wenig Exempel ſollen beſtättigen / was ich geredet.

Im Jahr 1620. gaben die Wittenbergiſche Theologi eine / nicht in GOttes Wort / wie der Titul lautet / ſondern in Luthers läſter-ſchriften wohlgegründete Information heraus / welche zwar nur ein Bogen in ſich hält doch aber mit Lugen und Läſtern auf gut Lutheriſch außſtaffirt iſt. Unſere Catholiſche Religion beſchreiben ſie alſo: Die genannte Catholiſche Religion iſt doch nichts anders / als die verdammte / und nunmehr gefallene Babylon / der rechte *Antichriſtianismus, ſentina & cloaca ſathanæ, in quam omnes ſuas Sordes, Abominationes, Impietates, & Idololatrias; quotquot excogitari poſſunt, ingeſſit.* das iſt: Die Catholiſche Religion iſt ein rechtes Anti-Chriſtenthum / des Teuffels heimlich Gemach / wohin er allen ſeinen Unflath / Greul / Gottloßigkeit und Abgöttereyen / ſo viel nur können erdacht werden / außgeſchüttet.

Sihe Catholiſcher Leſer / wie meiſterlich dieſe Lotterbuben ihr Handwerck verſtanden.

D. Philippus Nicolai, ein im Lutherthum berühmter Prädicant / ließ im Jahr 1603. wieder den Calviniſten Petrum Plancium Diener am Wort zu Ambſterdam eine Verantwortung in Druck kommen / worinn er die Calviniſche

Lehr durchgehends mit Behauptung der Lutheriſch-Ubiquitiſtiſchen zu beſtreiten vorgenommen/ und alſo mit uns Catholiſchen alda ex Profeſſo nichts zuſchaffen hat; Nichts deſtoweniger ziehet er uns / ohne Unterſcheid / ſo leichtfertig und ehrenſchänderiſch durch ſeine Läſter-Zähne / daß es ein Greul iſt. In der kurtzen Vorred nennet er uns Catholiſche ins gemein: „ Stoltze Antichri-
„ ſtiſche Böck; Babyloniſche Ochſen; freche Baa-
„ liten; Schlangen-Gerick / Ruckhalter der Ba-
„ byloniſchen Huren / welche GOtt / und den
„ er geſandt hat / JEſum Chriſtum / nicht
„ kennen / ſondern in tieffer Abgötterey /
„ Blindheit und Irrthum ſtecken / darinn ſie
„ verderben / und hinder der ewigen Seelig-
„ keit her ſpatzieren; Fahren / wann das
„ Sterbſtündlein kommt / mit Forcht und
„ Schrecken / mit eitel Ach und Weh / jäm-
„ merlich zur ewigen Verdammnuß in Ab-
„ grund der Höllen hinein ꝛc.

„ Die Römiſche Meß-Prieſter ſind Papſt-
„ hungerige Baaliten; Deß Römiſchen Anti-
„ chriſts ſchreyende Frösch; Plätling / welche
„ wir als Seelen-Mörder / Wölff und Verfüh-
„ rer meiden; Die Jeſuiten aber ſeynd aufrüh-
„ riſche Diſtel-Köpf; Schein-gelehrte Bengel;
„ Giftig Schlangen-Gerickt; Gottloſe verzweif-
„ felte Buben; Die den verfluchten Höllen-Ru-
„ den (Höllen-Hund) deß hölliſchen Drachens
„ erſtgebohrnen Sohn / das Kind des Verder-
„ bens / den Römiſchen Antichriſten / mit ſei-
„ nem

„nem Päpſtiſchen Dampf / Rauch und Fin-
„ſternuß; Den Babyloniſchen drey-gecrön-
„ten Ratten-König über GOttes Wort erhe-
„ben / und ihm Göttliche Ehr und GOttes
„Richter-Stab zuſchreiben und zueignen dörf-
„fen ꝛc. ꝛc.

Biß hieher *Phil. Nicolai* in der Vorrede und darnach pag. 16. 17. 289. 332. nemlich in einem ſolchen Buch / welches doch wieder die Calviniſten gemacht worden. Nun urtheile einer / wie es erſt da mit läſtern müſſe zugehen / wo dieſe außgeſchämte Metzen-freche Burſch fürſetzlicher Weiß wieder uns zu ſchreiben anfangen. Gedult! Galgen-Vögel pfeiffen / wie ihnen der Schnabel gewachſen. Wann ein Hund unſinnig iſt / ſo greift er alles wütend an. Dieſen Prädicantiſchen Läſter-Teufel weiß man indeſſen nicht gnug zu loben und heraus zu ſtreichen (4) Dann je ärger ein Bub iſt / je mehr gilt er bey ſeines gleichen.

Wann es eine Kunſt iſt die Catholiſchen recht ſchelmiſch läſtern / ſo ware nach dem Luther / Nicolai &c. &c. &c. *Jodocus Hockerus* ein Lutheriſcher Meelſorger überaus künſtreich; ein Probſtuck deſſen gibt er in dem bekannten Buch / genannt Theatrum Diabolorum fol. 76 a. allwo er ſagt / daß die Catholiſche bey Beſchwörung der böſen Geiſter in denen Beſeſſenen dieſe unbekannte lächerliche Wort gebrauchen:

(4) Vide Th. Spitzelij Templum Honoris pag. 17.

Amaratonta, tiros, poſthos, cicalos, cicaltri, elia-poli, ſtarras, polen, ſolemque, livarraſque, edi-pos, edulpes, draphanus, ulphanus, trax, caput orontis, jacet hoc in virtute (ſic habet Hockerus) *montis*.

Dieſe lächerliche Wort/ unbekanntes lari fari, Fabel-Geſchwätz und Traum-Gedicht beweiſet der Prädicant aus keinem bewährten Catholiſchen Scribenten oder Buche / welches die H. Römiſche Kirch approbirt / ja er citirt gar Niemands / der ſich dieſer Worten bey Beſchwörung der Beſeſſenen bedient hätte. Deſſen ungeachtet fährt er keck drauf fort / und läſtert uns Catholiſche alle insgeſambt ohne eintzige Außnahm mit folgenden Worten:

Dieſe Wörter auf einen Zettel geſchrieben/ und eim Beſeſſenen heimlich auf den Kopff gelegt/ ſollen den Teufel von ihm außtreiben; glaubeſt du das nit (NB.) ſo giebſtu kein guten Papiſten / ſonderlich weilen es die heiligen Leuthe im Papſtum ſchreiben / denn ſie ſind die Wahrheit ſelbſt / wie ihr Vatter der Teuffel (NB.) und können nicht liegen; ja hinderſich meyne ichs; Jſts nicht Schade umbs Waſſer (NOTA BENE) damit dieſe Leuthe getauffet ſind worden? So weit dieſer Lutheriſche Prädicant.

Schaue doch um GOttes willen/ Chriſtlicher

Leſer

Leſer / ſolche Eyter-bißige Hunds-Schriften hat das Prädicantiſche Ungezifer im Römiſchen Reich / ohne Wiederred der Lutheriſchen Obrigkeit gedruckt / und dem armen Volck für lauter Neu-Evangeliſch Heylthum verkauft / woraus ſolches dann anderſt nichts geſogen / als grobe Lügen wieder die Wahrheit der Catholiſchen Lehre / bittern Haß wieder uns / Hartnäckigkeit im Irrthum und endlich ſein ewiges Verderben.

Daß aber der Prädicant / wie ein anderer Spitzbub / ſchelmiſch allhier auf uns gelogen / erweiſe ich / anderer Proben zu geſchweigen / mit den Worten *M. Zachæi Fabers*, welcher ebenfahls ein Lutheriſcher Prädicant iſt / uns aber in ſeinem Kurtzen Beweiß pag. 15. dieſes Zeugnuß gibt: Die Papiſten behalten GOttes Wort / ſchreiben demſelben göttliche Eigenſchafft zu; Die Calviniſten machen aus GOttes Wort eine Abgötterey / wenn man demſelben / dem Gebett und *Exorciſmo* einige göttliche Gewalt zuſchreibt. Dieſer redet die Wahrheit. Dem göttlichen Wort / dem H. Gebett / denen von der Kirchen GOttes approbirten Exorciſmis ſchreiben wir die Kraft / als Inſtrumenten göttlicher Würckung zu / den Sathan zu vertreiben / nicht aber ſolchen alberen ungrammaticaliſchen Gauckel-Worten / welche der Schelm Hockerus erdichtet / oder doch entlehnt hat von ſolchem Läſter-Buben / der nicht beſſer / als er / geweſen.

Wann die Prädicanten (welche leyder mit aller Krafft/ Macht und Herrlichkeit ihres fünfften Evangelij allen Teufflen weichen und unterligen müſſen / laut der Hiſtorien / ſo ſie ſelbſt (5) beſchrieben) wann /ſage ich/ das Prädicantiſche Spengler-Geſindel je Luſt hätte / ſeinen Muthwillen an den Catholiſchen wegen des Exorciſmi zu kühlen / ſo ſolten die feine Geſellen mit Wahrheit / und nicht mit lügen / höhnen und läſtern auffgezogen kommen; vor allem aber ihres Luthers ſchmiraculoſe Hoſen-Exorciſmos, krachende Schußgebettlein und kräfftige Wald-Eſel-Seufftzer/wodurch er und andere den Teuffel ſo offt in die Flucht geſchlagen/und ins Bocks-Horn gejagt (6) olfactu & guſtu anatomiren/ꝛc. alsdann wäre noch Zeit genug / die fürwitzige Prädicanten-Naſen in anderer Leuthen Thun zu ſtecken. Qui dicit, quæ vult, quæ non vult audiet ille.

Andreas Fabritius, ein Lutheriſcher Prädicant/ hat im läſtern der Catholiſchen / weder dem Ph. Nicolai, noch Hocker nachgegeben; ſein hierin verfertigtes Meiſter-Stuck leſen wir gleichfals in erſt-angezogenem Theatro Diabolorum fol. 149. fac. 2. litt. E. und fol. 150. fac. 1. lit. A. allwo es in einem Athem-Zug alſo lautet: **Das vermaledeyte**

(5) Sihe Luthers Tiſch-Reden titulo XXIV. fol. 210. b. und das nächſt citirte Theatrum Diabolorum. fol. 118. b.

(6) Beſehe die Tiſch-Reden fol. 199. a. 203. a. 206. a. 214. b. 222. b.

deyte / verfluchte / verdammte / verzweiſſelte / durchteuffelte Papſtum / ꝛc.

Die Kinder verlachen der Papiſten Römiſche / loſe / lahme Zotten und Fratzen / die in der vorigen Babyloniſchen Gefängnus und Egyptiſchen Finſternüſſen von allen Potentaten / allen Hohen Schulen / aller Welt ſeynd gegläubet und angebettet worden / da die Menſchen nit allein auß Gottes groſſem Zorn / Guth / Ehre / Leib / Seele / GOtt / Chriſtum / und die Seeligkeit verlohren / ſondern haben auch die gemeine Menſchen-Vernunfft / wie die wilde Thiere verlohren / alles zu glauben / alles anzunehmen / was einem jeden lauſigen Münch geträumet / und heimlich entfahren iſt / und diſes mit groſſem Ernſt / Eifer / Andacht / ꝛc.

Und beſſer unten loc. prox. cit. fac. 2. lit. D. ſagt er : Meß-Hengſt ſeynd die Römiſche Pfaffen.

Aller Sinnen müßte einer beraubt ſeyn / wann er glauben wolte / daß ſolche Stirn-loſe Ehren-Dieb / offentliche Lugner und läſterliche Schelmen ſolten die Evangeliſche Wahrheit mit ungefälſchtem Hertzen gelehrt haben ; Wann man nun einem ſolchen verlognen Kerl (dergleichen heut zu Tag noch vollauff im Luther- und Calviniſtenthum ſeynd) die Meynung nach Gebühr und Verdienſt *ſtylo acerbiori* ſagt / damit der

 gemei-

gemeine Mann/ der des Dings gewohnt iſt / die Augen einmahl ernſtlich anfange aufzuthun / ſo will man es einem verdencken ; ſoll man dann allezeit durch die Finger ſehen ? ſchmeichlen / und unſerm HErꝛ GOTT alſo dienen / damit der Teuffel und ſeine Diener kein Urſach haben ſaur drein zu ſehen ? die prädicantiſche / ja überteufliſche Läſterungen ſeynd zu bitter / zu giftig / zu durchtringend.

Johannes Aurifaber, ebenfahls ein Prädicant / ſcheuet ſich ja nicht in den Tag hinein zu ſchreiben (7) Daß vor Luthers Ankunfft in der Chriſtenheit / an ſtatt der Wahrheit / kräfftige Jrꝛthum und Lugen / Greul und Teuffels-Lehre ſind getrieben worden / alſo/ daß Niemands / auch kein Doctor in aller Welt wuſte / was die Bibel / Catechiſmus / Evangelion / Chriſtus / Tauffe / oder Sacrament des Abendmahls ; oder wie einer GOtt recht dienen/ glauben und leben/ thun/ leyden/ betten / geneſen und ſterben ; Item wo er doch ewiglich bleiben / oder bey wem ers doch ſuchen ſolte / ſondern alles war auf Menſchen-Tande / auf eigene Wercke und Träume gerichtet. Alſo dieſer.

Daß aber dieſes eine offentliche Lugen und teufliſche Läſterung ſeye / habe ich zum Theil oben Num. 5. wieder Lutherum / welcher eben dieſes außgeſpyen / probiret ; Hier will ich nur kürtzlich

(7) In der Vorred über Luthers Tiſch-Reden.

lich uns Catholiſchen / den Herren Lutheranern und Calviniſten / ja allen Menſchen unwiederſprechlich weiſen / daß Johannes Aurifaber, D. Luther, und andere / welche ein gleiches vorgeben / hierin anders nichts thun / noch wieder uns reden / als was der leidige Teuffel ſchon längſt in der mit Luthero nach Mitternacht gehaltenen Diſputation von der Meß und Prieſter-Weyh wieder uns vorgebracht und geredet / folglich daß ſie hierin eigentliche Sathans-Schüler und Teuffels-Apoſtel ſind.

Des Teuffels eigene Wort / welche Lutherus ſelbſten im Buch von der Winckel-Meß erzehlet (8) lauten alſo:

„Du / Luther / weiſt / daß du nicht recht an „Chriſtum gegläubt haſt / und biſt des Glau„bens halben ſo gut / als ein Türck geweſen; „Dann der Türck / ja ich ſelber mit allen Teuff„len glauben auch alles / was von Chriſto ge„ſchrieben ſtehet / Jac. 2. das iſt / wie er geboh„ren / geſtorben / gen Himmel gefahren iſt; „Aber unſer keiner tröſtet ſich ſein / oder hat „Zuverſicht zu ihm / als zu einem Heyland / „ſondern wir fürchten ihn / als einen ſtrengen „Richter; ſolchen Glauben hatteſtu auch / und „keinen anderen / da du geweyhet wurdeſt / „und Meſſen hielteſt / und alle andere / beyde „Weyhbiſchoff und ſeine Weyhlinge glaubten „auch alſo; darum ihr auch alle von Chriſto

(8) Tom. 6. Jen. fol. 82. Tom. 7. Witt. fol. 479. b

„ Euch zu Maria und den Heiligen hieltet / die
„ muſten euer Troſt und Noth-Helffer ſeyn ge-
„ gen Chriſtum / das kanſt du nicht läugnen /
„ noch einiger Papiſt.

Biß hieher deß Herrn Beelzebubs Worte / welche nachgehends als Canoniſch außgefiſcht / hin und wider in die Lutheriſche Schrifften / ja gar in die Symboliſche Bücher / ſchier Sylben-weiß geſchmirt worden / wie unten Num. 18. mit Benennung der Stellen ſolle gemeldt werden. Urtheile nun ſelbſt Chriſtlicher Leſer / ob nicht Luther, Aurifaber &c. und Printz Lucifer hier zuſammen in ein Horn blaſen / indeme ſie ſagen:
„ Daß man im Papſtum nicht recht an Chri-
„ ſtum geglaubt / und Glaubens halben nicht beſ-
„ ſer ſeye geweſen / als die Türcken und Teuffel. „
welches doch im Grund falſch und teuffliſch erlogen iſt / wie ich ſchon oben wider den Luther und folglich wider ſeinen Lehrmeiſter den Teuffel dargethan habe.

Was der Sathan hier wider die Anruffung der Heiligen / ꝛc. auf gut Lutheriſch vorbringt / iſt ebenfals eine hölliſche Läſterung / welche unſere Theologi längſtens gründlich widerlegt. (9) Die-

(9) Cochlæus de S. Sacrif. Miſſæ adverſ. Lutherum. Serarius de Lutheri Magiſtro. M. Laubenberger in dem kohl-ſchwartzen Lutherthum. Ungersdorffius in der Chriſtlichen Glücks-Wünſchung Parte II. Cap. XXIII. XXIV. Ex Recentioribus videatur P. Kraus S.J. in Ovicula Reduce Teutſch Part. 3. Cap. XXVI.

Dieſem nach mercke auch / Catholiſcher Leſer / daß der Teuffel der erſte geweſen / ſo uns feind-ſeelig die Papiſten titulirt / und Luther der zweyte. (10.) Jetzund rathe / weſſen Kinder / Jünger und Nachfolger seynd diejenige / ſo uns Catholiſche immerhin häßig Papiſten ſchelten? Indeſſen ſchämen wir uns nicht / es mag uns der Teuffel / oder ſonſt einer auß ſeinen lieben getreuen Trabanten / für Papiſten außruffen / ſondern freuen uns vielmehr und ſagen:

Qui non erit hic Papiſta,
Fiet ibi Sathaniſta,
Lutherane, Calviniſta,
Si ſapis, Notabis iſta.

Wer nicht wird ſeyn hier ein Papiſt /
Muß werden dort ein Sathaniſt /
Du Lutheran'r und Calviniſt /
Merck diß / wann du verſtändig biſt.

Wir Catholiſche tröſten uns / wohl wiſſende / daß beym Prädicanten-Handwerck keiner Zunftmäßig beſtehen thue / wann er nicht praff wider uns kan von der Leber raumen / und unſere Lehr recht luciferianiſch abmahlen / durchziehen / ſchelten und läſtern. Luther hat dafür gehalten / man könne uns Catholiſche ärger nicht ſchelten / als wann

(10) Wäre D. Martin nicht kommen / ſagt der Prädicant Eraſm. Alberus im Buch wider die verfluchte Lehr der Carlſtader pag. T 2. das Wort Papiſt wäre ihnen (den Calviniſten) wohl unbekant.

wann man uns Papiſten ſchelte; * Darum hat *Andreas Lonnerus* (11) mit vollem Hals geſchrien: *Pontificii eſtis, Papiſtæ eſtis, Antichriſti ſoboles & babylonicæ Meretricis impura partio, Catholici equidem ſi ita vultis, ſed Romani, hoc eſt Cacolici, Cacolyci.* d. i. Päpſtler ſeyd ihr / Papiſten ſeyd ihr / Kinder des Antichriſts und ein unſaubere Geburt der Babyloniſchen Huren; Catholiſch zwar / wann ihr es je alſo wollet / aber Römiſch / das iſt / böſe Wölff / böſe Wölff. Das heißt ja arg geſcholten und mit dem Teuffel zu Wett Papiſt geſchrien / pfuy der Schand!

Man rühmt das Evangelium / und folgt doch dem Vatter der Lugen / als einem Evangeliſten / Sporen-ſtreichs nach / leugt und läſtert / als wann man dem Teuffel ſein Meiſter-Stuck damit wolt abgewinnen; Wir laſſen uns darum nicht irzmachen / dann wir wiſſen / daß es der Uncatholiſchen Controverſiſten beſte Kunſt iſt: Lugen / laugnen / läſtern.

Sie

* Diß ſind Lutheri Wort: Was ſind aber die Bapſt-Eſel denn lauter Teuffel leibhaftig. rc. Lieber ſchilt und nenne einen Bapſt-Eſel / wie du wilt oder kanſt / ſo iſts / als pfiffe ihn eine Gans an; Er hats alſo übermacht / daß er deinem Schelten viel / viel / vielmahl zu groß worden iſt. Nenne ihn einen Papiſten / ſo rühreſtu es gar / und haſt mehr geſagt / denn die Welt begreiffen kan / ärger kanſtu ihn nicht ſchelten. Tom. 5. Jen. fol. 285. b. edit. A. 1561.

(11) In Aſſert. Nominis Catholici Poſit. 3. pag. 82.

Sie haben nichts gelernet mehr/
Als liegen/laugnen/läſtern ſehr/
Ihr gröſte Kunſt iſt *calumniren*/
Und in der Büberey ſtudiren/
Das iſt ein Zeichen ihrer falſchen Sach.

Doctor Hoë, ein mauſiger Goliath im Lutherthum/ verſtund ſich zu ſeiner Zeit/ trutz einem ſeiner Mit-Hetzer/ aufs lügen; In der *Convents*-Predig/ welche er A. 1631. den 10. Febr. zu Leipzig in der St. Thomas Kirchen hochanſehnlicher und volckreicher Verſammlung gehalten/ ſcheuete er ſich nicht/ unter anderen Lugen und Läſterungen/ nachfolgende wieder uns pag. E. b. außzugieſſen: Wo iſt gröſſerer Haß gegen GOtt und ſein Wort/ als eben bey ihnen [den Catholiſchen]? Wo achtet man unſeres HErrn GOttes weniger/ dann bey ihnen? wann ſie ihr Jungfrau Mariam/ und die Heiligen zu ihrem favor haben: wann ſie Franciſci Wunden/ wañ ſie ihre Meſſen/ Wahlfarten/ Vigilien/ und eigene Gnugthuungen haben/ ſo können ſie GOttes Barmheritzkeit/ und der Wunden JEſu Chriſti wohl entrathen.

Wann ich dieſen Prädicanten einen verlogenen/ läſterlichen/ muthwillig-Irrthum-lehrenden Schelmen hieſſe [wie ich ihn dann alſo will geheiſſen haben] ſo thät ich gantz recht/ dann

dann in unſerm Tridentiniſchen Concilio, werden Seſſ. VI. diejenige/ als Ketzer / verflucht / welche lehren / was dieſer Bub von uns außgibt; was dieſer Sathan incarnatus ferners läſtert / iſt keiner Antwort werth / wollen aber ſeine Burſch-Geſellen eine haben/ ſo will ichs ihnen auf erfordern mit baarer Müntz geben.

Nachdem das verfluchte Ungezifer geſehen / daß es uns nicht genug mit vorerwehnten Lugen und Läſterungen geſchwärtzt und verhaßt gemacht/ trittet es mit der letſten Höll-Furi herfür und macht uns zu lauter Hexen-Meiſtern/unſern höchſten Gottes-Dienſt aber zu einer formal Zauberey / und Teuffels-Dienſt.

Theodorus Thummius, geweſener Profeſſor zu Tübingen / ſagt [12] „Sie [die Catholiſche] laſ„ſen auch die Zauberey / mit allem/ was darun„der begriffen iſt/ zu.

Sein Cammerath / *Georg Zæmann*. Prædiclamant zu Kempten/ ſchreibt ungeſcheut: [13] „Die „Römiſch Kirch iſt ein Mutter aller Hurerey „und Zauberey.

Albrecht von Hellbach / Fürſtl. Pfaltzgraffiſcher Hof-Caplan zu Simmern ſpricht: [14] „Al„le Exorciſtæ im Papſtum und Weyh-Biſchoff „ſind Zauberer; Es iſt auch eine Zauberey/ mit „der Veränderung deß Brods im Nachtmahl.

D. Jo-

(12) Im Chriſtl. wohl-gegründeten Bericht pag. 349.

(13) Lib. contra Ungersdorffium p. 416. (14) In der Außmuſterung Calviniſcher Irrthum p. 26.

D. Johann Marbach, geweſener Profeſſor zu Straßburg/entblödet ſich nicht zu ſchreiben: [15] „Die Papiſtē hauchen in ihrer Meß zauberiſche „Wort über die Element Brod und Wein.

Ludovicus Milichius, auch ein Lutheriſcher Prediger/ſpricht: [16] „Im Papſtum kan kein „GOttes-Dienſt geſchehen / er werde denn mit „Creutzen und Caracteren Zauberiſcher Weiſe „außgerichtet.

D. Samuel Huber, ebenfahls ein Neu-Evangeliſcher Cantzel-Mann / braucht dieſe Wort: [17] „Kein Meß-Pfaf darf die conſecrirte hoſtiam „ins Maul ſchieben / er muß in Forcht und Zittern zuvor mit dem Creutz die Hoſtien / den „Kelch und ſein Maul beſeegnen und mit einem „Creutz bezaubern / daß kein Teuffel drauf ſitze / oder unverſehnlich hinein wiſche.

O GOtt / verzeyhe mir / daß ich dieſer eingeteuffelten / durchteuffelten / und überteuffelten Höll-Hunden Läſterungen nachſchreibe / wodurch ſie dir ſo viel theure Seelen gantz teufliſch abgeſtohlen / ich hätte es nimmermehr gethan / wann es nicht deine höchſte Majeſtät ſelbſt / ich geſchweige das Heyl ſo vieler Million Seelen betreffen thäte / welche hierdurch von der Erkantnus deiner Catholiſchen Kirchen Wahrheit abgeſchröckt werden. Obi-

[15] Wider Toſſani Calviniſche Troſt-Schrift pag. 9.

[16] Milichius in Theatro Diabol. fol. 181. fac. 2.

[17] In der Erklärung des groſſen Abentheurs p. 20.

Obige GOttes- und Menſchen Läſterungen ſind ſo greulich/ daß ſolche nur anzeigen / ſo viel/ als widerlegen iſt; geben mir aber die Prädicanten Gelegenheit/ und ſchämen ſich nicht diſe Kerl zu verthätigen / ſo will ich mit einer Antwort / ſo ſchon parat/ nach Verdienſten aufwarten.

Nicht die Lutheriſche Prädicanten allein/ ſondern auch die Calviniſche Worts-Knecht ſchreyen uns als Zauberer / die Heil. Meß aber für eine Zauberey aus; Dieſes thut Jacobus Verheiden. (18) Mit ihm ſcheinen es zu halten alle ſeine Calviniſche Spieß-Geſellen / indeme ſie die Catholiſche / welche die Anruffung der Heiligen billigen/ und die Zauberer in ein Regiſter und Roll ſetzen/ wie zu ſehen in der 94. Frag des Heydelbergiſchen Catechiſmi / und in dem verfluchten Gebett/ welches an Wercktagen nach der Predigt geſprochen wird / darinn ſie unſern Gottes-Dienſt austrucklich einen jammerlichen Dienſt deß Teuffels nennen.

Zum beſchluß der Prädicantiſchen Läſter-Rott / kommt ein Profeſſor von Jena / nahmens Georg Mylius ein bekannter Lärmen-blaſer ehemahls zu Augſpurg / dieſer nun redet in ſeinen mitteufliſchen Lugen durchſpickten Papſt-Predigen (19) alſo: Der Papſt zu Rom iſt ein greuliche Beſtia / Antichriſt und rothe Babyloniſche Hure; Der Papſt iſt der

(18) In Iconib. poſt Elogium Berengarii, dein f. 205.
(19) Pag. 7. 16. 40. 71. 77. 86. 89. 92. 95. 108. 112.

der ärgſte Schandbub: Der gröſte Huren-Wirth/ der gröſte Rauber/ ein Ertz-Lugner; Ertz-Mörder; Ertz-Zauberer; Ein Mutter der Hurerey; Der Teuffel iſt deß Papſts Mutter; Papſt und Papſtum iſt ein Mordbrut deß Teuffels; Das Papſtum iſt voller unflätigen Teuffel; Papſt und Türck ſeynd Zwilling.

Weil nun nach des Mylii Meynung lib. cit. pag. 36. b. unter dem Wort Papſt eine groſſe Verſammlung/ ein gantzes Reich/ ein geſambte Gemein und Volck zu verſtehen iſt/ ſo iſt der Schluß leicht zu machen / daß der Prädicant ſambt ſeinen Spieß-Geſellen alle Catholiſche Fürſten / König / Käyſer und andere mit obigen greulichen Läſterungen ebenfahls gemeint / angegriffen und geſchändet.

Ubrigens iſt es heilig wahr / ſo offt ein Prädicant das Maul wider den Papſt auffthut / ſcheint es / als wäre er vom Teuffel außtrücklich gedingt/ beſtellt und bezahlt zum lügen / ſpotten/ läſtern.

Höret ein mehrers! Papſt und Papſtum / ſpricht Mylius (20) iſt von allen Teuflen aus der Höllen und ſonderlich von Beelzebub dem Obriſten aller Teufel in die Kirche geſchmeißt [pfuy dich ewig vermaledeyte Prädicanten Seel!] Vom leydigen Sathan darinn biß daher fortgeſetzet/ geſtärckt und erhalten worden; das

(20) Lib. cit. pag. 31. a.

iſt eine ſolche lautere / ewige und göttliche Wahrheit / daß auch die Porten der Höllen herwieder in alle Ewigkeit nichts auf- oder mit Beyſtand bringen mögen.

O ihr arme Lutheraner / wie bethören euch dieſe Kettenloſe raſende Hund und Teuffels-Apoſtel:

Der Papſt / ſagt Mylius weiter (21) richtet und ſtellet all ſein Thun nur auf verſchlagene / mit aller Schalckheit durchtriebene und aller verbuberiſte Welt- und Teuffels-Kinder.

Item. Der Papſt ſtellet ſich / als ſeye er nicht der Antichriſt; Er iſt aber und heiſſet und bleibet derſelbige leibhafftig / und iſt ſein gantzer Anhang anders nichts / dann das unſeelige Reich des vermaledeyten Antichriſts.

Der Papſt iſt des Sathans Stadthalter und Anwalt auf Erden; Der Teuffel hat ſich mit aller ſeiner Macht verkrochen und verſteckt in dem Papſt und Antichriſt.

Summa Summarum Es iſt kein elender und unſeeliger Volck / ſagt dieſer Prädicant / unter der Sonnen und auf dem gantzen Erdboden nicht / denn die arme blinde Leuth im Aberglaubiſchen Papſtum. Dann ſie betten den Drachen / das iſt den

(21) L. c. pag. 32. b. 35. a. 37. b.

den leidigen Teuffel ſelbſt an. Biß hieher Doctor Mylius (22) in ſeinen Papſt-Predigen / welche begnadet mit beſondern Privilegien / laut des Titul-Blats / zu Jena gedruckt worden.

Liebe Teutſche Chriſten! Von obangeführten und dergleichen Radt- und Galgen-mäſſigen Reden / ſchelmiſchen Läſterungen und teuffeliſchen Lugen / davon der meiſten Prädicanten Bücher wieder uns wimmlend voll ſeynd / könnte man groſſe Folianten anfüllen / woraus jedermann augenſcheinlich erſehen wurde / daß es dieſen Geſellen um nichts weniger / als um die göttliche Wahrheit / bey ihrem verfluchten Deformations-Handel zu thun geweſen und noch.

Hier kan ich nun wohl mit dem Poeten Oweno (23) die falſch-Evangeliſche Prädicanten anreden und ſagen:

Mentiris, tantum qui dedecus eſſe putatis;
Mentiri quare creditis eſſe decus.

(22) Ibid. pag. 33. b. Dieſer Läſterung zu Folg iſt Catholiſch werden bey ihnen ſo viel geſagt / als der Babyloniſchen Beſtien / dem Römiſchen Antichriſten in den Hindern kriechen und den Teuffel anbetten / wie ſolches aus ihrer Schul geſchwätzet der Prädikautz Cyr. Spangenberg wider Steph. Agricolam juniorem p. P iij.

(23) Lib. 1. Epigram. Num. 65.

Die Ihr das Wort du leugſt / für groſſe
Schand aufnembt:
Wie kommt es / daß Ihr / wann ihr lieget /
Euch nicht ſchämt.

Ach! Woher wird es kommen / als von euren Vorläuffern.

Narravére Patres veſtri, narratis & Ipſi.
Narr-Hans / qui vobis credere pergit, erit.

Eure Vor-Elteren haben mit Lugen die Menſchen geäffet / ihr ſchlagt nicht aus der Art / ſondern zeigt es in der That / daß liegen / betriegen und hiemit die Seelen verführen euer vätterlich Erbtheil iſt; Aber Narren ſind diejenigen / ſo ſich länger wiſſentlich von Euch laſſen bey der Naſen herum führen / und nicht ehender klug werden / nach dem Exempel jener wahnſinnigen Thoren Sap. V. 4. & ſeqq. als wann es zu ſpath iſt.

Zu mercken iſt hier / daß ſich die Wahrheit-beraubte Buben in dem Lügen und Läſtern der Catholiſchen Kirchen alſo verhauen / daß Niemand (des unbeſchreiblichen Seelen-Verlurſts zu geſchweigen) gröſſern Spott / Schand und Schaden daraus empfangen / als ſie ſelbſten / wie ſolches der gelehrte Jeſuit Forerus in Manuali Lutheran. Part. III. Cap. I. pag. 513. & ſeqq. erwieſen. Sihe auch den 2ten Theil dieſes Buchs Cap. 2. pag. 339. & ſeqq.

Num. VIII.

NIemand ſage mir / Daß die Prädicanten heutiges Tags geſchlachter ſeynd / und nicht mehr/wie vor Zeiten/ ſo maſſiv und flegelhafft mit ſtallbübiſchen Reden / Zigeuner-Wahrheiten / ſpießwürdigen Corutzen-Gedancken / und teufliſchen Läſterungen/ wider die Catholiſche verfahren / dann dieſes iſt der Erfahrnuß zuwieder. Uber der Prädicanten Läſter-Gewohnheit haben ſich jederzeit die gelehrte Catholiſche beſchwäret ; Ja die Uncatholiſche ſelbſt bekennen zum Theil ihrer Prädicanten gleichſam angebohrne Läſter-Art. Wer demnach den heutigen Prädicanten hierin an ſtatt eines Advocaten dienen will / der hat fürwahr ihre neue Schriften nicht geleſen/kennet alſo dieſe Vögel nicht/ oder will ſie nicht kennen.

Wahr iſts / in der Jurisdiction unſeres Aller-Chriſtlichſten Königs/ welchen GOtt uns und ſeiner Kirchen allezeit geſund erhalten/ in allem ſeinem Thun und Laſſen genädigſt regieren/ vätterlich ſchützen/ mit Glück/ Freud / Fried / aller zeitlich und ewigen Wohlfahrt / nach unſerm allgemeinen Wunſch reichlichſt ſeegnen wolle! In unſers Aller-Chriſtlichſten Königs Reiche/ ſage ich / dörffen ſich die wiederſinnige Sectirer nicht ſonderlich maußig anſtellen / ſie müſſen gu-

ſchen / Mores machen und ihre Welt-bekannte Läſterungen / zum Exempel: Daß der Papſt JEſum Chriſtum wolle von ſeinem Thron ſtürtzen; Item daß der Papſt liege / wie der Teuffel ſein Abgott; Welche Evangeloſe Reden und unerweißliche verfluchte Calumnien in dem Straßburgiſchen Catechiſmo geſtanden / müſſen ſie / wie außgeſpien / alſo wiederfreſſen / und froh seyn / daß man ſie bey ihrer unbeſtändigen halb-Calviniſchen * Glaubens opinion ruhig läßt / licèt non planè obmuteſcant Novi *Heroes Theologi* eorumque contribules, qui gratiâ Regis, tanquam ingrati Cuculi, crebriùs abutuntur. Aber / aber in andern Orthen / wo ſie den Zaum etwas länger haben / oder wohl gar den Meiſter ſpielen / da bringen ſie es doppelt ein.

- - - - - Hæreticos ululatus
Hæretici nequeunt dedidiciſſe Lupi.

Dem alten Laſter-Gleiß ihrer Vortraben lauffen ſie im Galopp nach.

A bove majore diſcit arare minor.

Was die Alten längſt geſungen /
Dieſes pfeiffen noch die Jungen.

Wer

---

* Conr. Dannhauerus, ein ehmahls berühmter Prädicant zu Straßburg / geſtehet ſelbſt in ſeinem ſtäts-wachenden Schutz-Engel pag. 400. „Daß der Straßburgiſche Genius dem Calviniſ„mo ſchier gleich ſehe; Und daß die äuſſerliche „Ceremonien auch nach dem Calviniſmo riechen / „die Abtheilung der zehn Gebott / Abſchaffung „der Bilder / des Crucifixes.

Wer iſt in der Hiſtoria ſo unerfahren / daß er nicht wiſſe / was für greuliche Händel die Prädicanten in Ungarn ums Jahrs 1670. wieder den gottſeeligen Kayſer Leopoldum, zum äuſſerſten Verderben deß Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauſes Oeſterreich / (welches GOtt ohne Zeiten Ende erhalten ſeegnen und benedeyen wolle!) mit denen Türcken angeſponnen? wie haben ſie nicht mit den Catholiſchen gehaußt? wahrlich laut des Proceſsûs juridici, welcher wieder ſie formirt / und auff Käyſerlichen Befehl zu Tyrnau gedruckt worden / befindet ſichs / daß man die Herren Prädicanten unter andern gerichtlich überzeuget:
„ Daß ſie den Catholiſchen Kindern ſ. v. ihren
„ Prädicanten Miſt zu freſſen geben; Daß ſie
„ biß neun Catholiſche Prieſter grauſam er-
„ mordet; Daß ſie die Veſtung Filleck / Raab /
„ Veſprin ꝛc. den Türcken angetragen und zu-
„ ſpielen wollen; Daß ſie wieder der Königli-
„ chen Beambten-Häuſer Mordbrenner auß-
„ geſchickt; Daß ſie das Hochheilige Sacra-
„ ment deß Altars in den Catholiſchen Kirchen
„ mit Füſſen getretten; Die GOtt-gewidmete
„ Kirchen-Gefäß für ſich aufgefiſcht / und aus
„ den Prieſterlichen Kleidern und Caſelen für
„ die Rebellen Fähnlein machen laſſen; Daß
„ ſie den Türcken geweyhte und von Catholi-
„ ſchen Prieſtern conſecrirte Hoſtien überge-
„ ben / zum Zeichen ihrer beſtändigen Treue ge-

„ gen ſie / und Haſſes wieder Jhro Königliche
„ Majeſtät. Daß ſie die Garniſon Jhro Maje-
„ ſtät zu ermorden geſucht / auch ſchon einige hin-
„ gerichtet; Famos- und Ehren-rühriſche Bücher
„ und Schrifften wieder Jhro Majeſtät unter
„ das Volck außgeſprenget; In der Veſtung Co-
„ morrha bey entſtandenem Wind Feuer ange-
„ legt / und biß 200. Wohnungen davon verbren-
„ net.

Dieſes und ein mehrers wurden die Lutheri-
ſche Prädicanten beſchuldiget und bey offenem
Land-Tag überzeugt. Wer den Proceſſum Juri-
dicum nicht hat oder haben kan / worinn alles di-
ſes enthalten / der beliebe nur zu leſen des *R. P.
Georgii Heydelbergers S. J. Antilanium* oder Wie-
derlegung eines Tractats Georgii Lanii von der
grauſammen Verfolgung und päpſtiſchen Ge-
fängnuß der Prädicanten in Ungarn; Item
des *P. Johannis Kraus* Nutzliche Controvers-
Predigen Pag. 307. &c. ſeqq. ſo wird er der Prä-
dicanten verübte Greul und unchriſtliche Stück-
lein finden.

Von Un-Catholiſchen neuen Schrifften will
ich nur etliche nahmhafft machen. Anno 1709.
wurde zu Graffenhaag in Holland ein in vielen
Tomis beſtehender Tractat gedruckt und unter
dem galanten Nahmen Neu-eröffneter Staats-
Spiegel außgeſprenget. Der Author deſſel-
ben iſt ein ſo ehrlicher Kerl / daß er ſeinen Nah-
men nicht getrauete anzugeben; In dieſem Buch
aber / welches doch hauptſächlich auf die politi-
tiſche

tiſche Staats-Händel ſcheint gerichtet zu ſeyn/ führt ſich der Dock-maußige Kahlviniſt durchgehends / wo er der Ordnung nach von Italien und dem Römiſchen Hof Meldung thut/ dergeſtalten auff / als wolte er im Außhönen/ Spöttlen / Foppen / Lügen und Läſtern deß Papſts und der Catholiſchen Kirchen ein Wunderwerck der Spitzbüberey an Tag bringen. Noch ertheilt man ſolchen Cujonen die Privilegia/ Bücher trucken zu laſſen / damit ſie um ſo viel frecher ihre Ketzeriſche Läſterungen ausgeifferen können.

Im Römiſchen Reich ſeynd mit ihren Lügen- und Läſter-Schrifften verſchreyt und bekannt / der Günther von Leipzig / der Tübingiſch Jäger (welchen der Tod die Lügen-Gurglen nunmehr zugeſtrickt) der Augſpurgiſch Lomer/ mit ſeinem Liecht-ſcheuenden Zunfft-Bruder *Montgallo* (dieſen Nahmen führt der wohl Meer-würdige Herr Pfarrer Bubhahn / Hophahn will ich ſagen / ein Tag-flüchtige Fledermauß im Würtenberger-Land) welcher ſeinen Nahmen vertuſchet/ und unter der Larv *Montgalli* und *Horalector* Siegmann zum Vorſchein kommen/ die Catholiſche Lehr geſchändet / ſeinen Ketzer-Wuſt verblümet/ uns alle aber ſeines Gefallens nach läſterlich beſudlet.

Ich will hier ſchweigen von denen in verwichenem Lutheriſchen Jubel-Jahr 1717. hin und wieder Luthero zu Ehren aufgeſetzten Jubel-Predigen / Lob-Gedichten / ꝛc. darinnen wir

Catholiſche abermahl greulich durchgenohmen worden/ eine ſolche Ehren-ſchänderiſche Schmäh-Schrifft iſt geweſen diejenige / ſo Anno 1717. zu Speyer unter dem Titul: Kurtzgefaſter Hiſtoriſcher Außzug der hoch-gewünſchten Kirchen-*Reformation Martini Lutheri* außgeflogen.

Ein ſolche Läſter-Schrifft ware auch diejenige/ welche der Baßler Ober-Pfarrer Burckhard um eben dieſe Zeit heraußgegeben.

D. Velten Löſcher Superintendens zu Dreßden vermeinte ebenfahls bey dieſer Jubel-Zeit Urſach gefunden zuhaben ſeinen brennenden Läſter-Durſt zu löſchen / goſſe dahero verſchiedene mit Läſterungen durchſpickte Schrifften wieder uns aus/ worinn er ſo gar ſeinem durch GOttes Gnade nunmehro Catholiſchen Lands-Fürſten nicht verſchonet / man beſehe nur die von ihm ſpargirte Römiſch-Catholiſche Diſcurs von dem Lutheriſchen Jubel-Jahr/ welcher aber ein Catholiſcher entgegen geſetzt / Die Evangeliſch-Lutheriſche Antwort/ darinn den Lutheriſchen aus Luthero ſelbſt ſatter Beſcheid gegeben wird.

Unſere Catholiſche Lehre hat in eben dieſem 1717. Jahr den 24ten Novembris als ketzeriſch/ abgöttiſch/ und tyranniſch herdurchgezogen Joh. Jacobus Eiſenlohr ſeines Handwercks ein Prädicant zu Durlach in ſeinen Theſibus, welche unter dem Titul Quæſtionum Theologicarum de Reformatione D. Martini Lutheri Pentas ausgeſprengt worden.

Was

Was ſoll ich ſagen von denen auffrühriſchen/ Ehren-verletzlichen/ lügenhafften/ untheologiſchen/ fleglhafften Schrifften/ welche der Edſardus/ Neumeiſter/ Heinſon und andere Hamburgiſche Worts-Rappen Anno 1717. & ſeqq. außfliegen laſſen/ und dardurch den Grund gelegt zu der bald drauff erfolgten Raſerey wider die alldaſige Catholiſche Geiſtliche/ und Käyſerlichen Herrn Reſidenten?

Euch Herren Lutheraner (Ich rede mit den beſcheidenen und Ehr-liebenden/ für welche ich allen Reſpect höchſt ſchuldig trage) Euch ſage ich/ ſoll es nicht Wunder nehmen/ vielweniger verdrieſſen/ daß ich euerer obgemelten Prädicanten Schrifften alſo tituliere/ ich habe hierinn recht/ leſet unverdroſſen ein eintzige Urſach deſſen/ und urtheilet ſelbſt.

Theodorus Heinſon, (von dem Neumeiſter und Edſard will ich anjetzt ſchweigen) ein bekannter annoch lebender fürnehmer Lutheriſcher Prediger zu Hamburg/ gab Anno 1717. ein Buch unter dem Titul Pfaffen-Gewäſch ꝛc. herauß/ worinn er einen/ ihm zwar unbekannten/ Catholiſchen/ ſittſamen Controverſiſten/ mit der gewöhnlichen Lutheriſch-Theologiſchen Schreibart/ ſehr höniſch/ ſchmähſichtig und läſterlich angreifft/ dann weilen es ihm durchgehends an gründlichen Antworten gefehlet/ hat er ſich Noth-halben der Lotterbuben Rhetoric bedienen müſſen/ denſeinigen einen blinden Nebel daher zumahlen. Dieweilen er nun noch

noch/ ſo viel mir bewußt/ bey Leben iſt / derohalben will ich mit ihm hier ein wenig von der Farb reden / und fein rund heraus / wie mirs umbs Hertz iſt ; Wann er einen ehrlichen Teutſchen Bluts-Tropffen in ſeinen Adern hat / ſo rettet er ſich und antworte mir.

Herr ! Seine Perſon iſt mir zwar von Angeſicht nicht bekannt / bekannt iſt mir hingegen aus ſeinen Schrifften der böſe Geiſt / ſo ihn regiert ; Dann wer wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen ſeinen Nächſten mit offenbahren Lügen Ehrenſchänderiſch antaſtet / zeigt genugſam / aus weſſen Geiſtes Triebe ein ſolches gethan. Nun aber iſt ihm bewußt / daß er in ſeinem Tractätel unter andern Lutheriſchen Calmäuſereyen / längſt abgetroſchenen Lugen und Welt-bekannten Läſterungen auch dieſe vorbringt / und ſagt : Der Cardinal Robertus Bellarminus hätte 6000. Huren-Kinder gemacht.

Der Herr ſoll fürs erſte wiſſen / daß unſer Forerus, nicht nur in Characteribus Lutheri , ſondern auch in Caſtigatione Apologiæ Zæmannianæ, dieſe ſchändliche Läſterung der Länge nach confutirt und ſolche dem Lügen-Dichter Zæmanno in ſeinen Läſter-Kragen hinein geſtoſſen ; Warum ſcheuet er ſich dann nicht dieſe handgreifliche Spitzbuben Läſterung aufzuwärmen / und den frommen / gottſeeligen Cardinal Bellarminum damit zu beſchmitzen ?

Wann wahr iſt / was Dillherus und andere Lutheriſche Prädicanten von Bellarmino ſchreiben/

ben / nemlich daß er Lutheriſch ſolle geweſen und Lutheriſch geſtorben ſeyn/ ſo haben ſich ja alle Lutheraner billig zuſchämen/ daß einer aus den fürnehmſten Papiſten / ſo ihrer Lehr zugefallen / in der lutheriſchen Andacht (creſcite & multiplicamini) ſo wunderbahr zugenohmen/ daß er allein 6000. Junge ausgeheckt.

Allein keines aus beyden iſt wahr; Bellarminus ware weder Lutheriſch / welches ich unten part. 2. pag. 333. & ſeqq. falſch zu ſeyn wieder den Dill-Herrn probirt; Er ware auch kein S. V. General-Huren-Jäger / welches ich hier wieder den Heinſon nur bejahe; Dann ich laſſe alle Menſchen urtheilen/ ob es wohl möglich / daß ein Mann ſo viel Kinder / nemlich 6000. zuzeugen capabel ſeye?

Hör Heinſon! Ich will den Reſpect für dißmahl auf den Huth ſtecken / den ich dir ſonſt extra litem ſchuldig bin / und mit dir auf gut Lutheriſch-Evangeliſch reden/ ſage demnach: „Wann „einer auch tüchtig wäre/ deines Luthers Venus-„Evangeliſchen Huren-Lehr gemäß * 1000. „und aber 1000. mahl in einem Tag S. V. zu hu-„ren / ſo wurde ein ſolcher dannoch nicht 6000. „Kinder zur Welt bringen. Was meinſtu? „Schämſtu dich noch nicht?

Kurtz davon zu reden: Ich halte dich Thedorum Heinſon für einen Ehrloſen 6000. fältigen Schelmen und läſterlichen Spitzbuben (welcher

* Luthers Venus-Evangelion ſihe unten p. 56. & ſeqq.

cher nicht unter ehrliche Leuth auf die Cantzel / ſondern neben den Galgen auf den Laſter-Stein ans Hals-Eiſen gehört) biß „du auf Bellarmi„num erwieſen / was du von ihm geſchrieben / „oder aber einen offentlichen Wiederruff deſſen „gethan haſt. Verſteheſt du mich / ich rede „Teutſch!

Wer will nun / Chriſtlicher Leſer / einem ſolchen Angſt-Bößwicht in andern Dingen glauben / der hier ſo Scham-loß lieget? Wahrlich keiner / er wolle dann mit Fleiß betrogen werden. Ihr aber / liebe Lutheraner / zörnet nicht über mich / aus Noth getrungen / muß man alſo zur Gegenwehr greiffen. Es mag ja in Regenſpurg beſchloſſen und befohlen werden / was da will / ſo fragen eure Prädicanten wenig oder gar nichts darnach / ſondern fahren / gleichſam zu Trutz / nur läſterlicher fort wider uns zuſchreiben und halten ſich ſteiff an ihres Luthers teufliſch-gottloſen Spruch / nemlich: **Die Obrigkeit ſoll nicht wehren / NB. was jedermann lehren und glauben will / NB. es ſey Evangelion oder Lügen.** Tom. 3. Jen. fol. 120. a. Sollen aber wir immer ſchweigen wann ſie ohne Scheu connivent Magiſtratu Lügen und Läſterungen wider uns außſpeyen? Sollen wir dann ſolche Ehr-vergeſſene Spitzbuben (Ich rede nicht von eueren ſittſammen Predigern / merckts!) allezeit unbeſchrien ihrem Wohlgefallen nach fort liegen und läſtern laſſen? Das

muthe

muthe uns niemand zu! das Canailliöſe Geſchmeiß ziehet uns ja mit den Haaren zur ſcharffen Gegenwehr.

Die edle Stadt Hamburg hatte zwar mehrmahlen ſolche unſinnige Gifft-Schlangen und Fried-häſſige Sathans-Schlaven zu Prädicanten; anderer nicht zu gedencken / will ich allein nahmhafft machen den Ertz-frechen Buben Johann Fridrich Mayer / ein Diener und Kind deß Teuffels / wie ihn der berühmte Lutheriſche *Doctor Chriſtian Thomaſius P. P.* zu Halle/ recht titulirt (1) Dieſer D. Mayer hatte keine Ruh vor immerwährendem zancken / und läſtern/ man höre ebenfals nur ein eintziges Muſter ſeiner Evangeloſen Reden an.

In ſeiner falſch-genannten Gewiſſens Marter pag. 26. ſagt er: Bey dem Papſtum / als Papſtum / in welchem Nichts / als Lehren der Teuffel getrieben werden / *2. Tim. IV. 1.* kan man ſo wenig / als aus der Höllen/ den Himmel hoffen.

Antwort. Ob uns ein ſolcher Camiß-Kerl ſeelig preiſet oder verdammt / das gilt gleich viel; Daß er aber uns andichtet/ und dabey/nach dem gemeinen Brauch ſeiner Rott-Geſellen / die H. Schrifft mißbraucht und vorgibt / als wären im Papſtum / als Papſtum (Nota dieſes ſuperklugen Dochthors *diſtinckt*ion) nichts als Teuf-

(1) In der Vorred der weiteren Erläuterung pag. 33.

Teuffels Lehren/ das iſt nicht zu dulten; und das mit ja alle Uncatholiſche ſehen / wie ſpitzbübiſch ihre Schreyer mit GOttes Wort hauſen das Papſtum verhaßt zu machen / als will ich nur bey dieſem von D. Mayern angeführten Text bleiben. Leſe und urtheile! Die Schrifft ſagt: Die Ehe ſeye frey. 1. Cor. 7. und ſeye den reinen rechtglaubigen alles rein. 2. Tim. IV. 3. Tit. I. 15. jetzt platzt das Prädicanten-Völckel mit allen Vieren auf uns und ſagt: Wer die Ehe, und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teufflen. *2. Tim. IV. 1. 2. 3.*

Nun aber verbieten die Papiſten die Ehe und Speiſen; Die Ehe zwar ihren Pfaffen/ Mönchen und Nonnen/ das Fleiſch aber an gewiſſen Tägen und Zeiten/ allen Menſchen.

So folgt dann unwiderſprechlich / daß die Papiſten eine Lehre der Teuffel führen.

Alſo donnern die Prädicanten wieder uns bey den Ihrigen / welche ſie dann mit dieſer und dergleichen Calmäuſereyen um die Wahrheit und ewige Seeligkeit ſchelmiſch betriegen. Dann ſihe nur an dieſe nachfolgende Schluß-Red / welche über obiges Prädicanten-Modell gegoſſen/ und doch im Grund falſch und läſterlich iſt.

Wer die Ehe und Speiſen verbietet / der führt eine Lehr der Teuflen. *2. Tim. IV. 1. 2. 3.*

Nun aber verbietet Paulus den Wittwen/ ſo in Chriſto geil worden/ die Ehe. *1. Tim. V. 11. 12.* Die Apoſtel aber zu Jeruſalem verbieten die Speiſe. *Act. XV. 28. 29.*

So folgt dann unwiderſprechlich / daß Paulus und die zu Jeruſalem verſammlete Apoſtel eine Lehr der Teuflen führen.

Sihe/ Un-Catholiſcher Leſer / dieſer Schluß iſt falſch und gottsläſterlich / jedoch eben ſo gut und wahrhafftig / als derjenige / welchen euere Prädicanten vorbringen zu erweiſen/ daß die Papiſten eine Lehre der Teuflen führen. Wie könnt ihr nun mit guten Gewiſſen ſolchen betrieglichen Schrift-Verkehrern und Ehren-Dieben trauen?

Wann ich ſagen wurde vom Luther- und Calviniſtenthum / daß in demſelben wenig rechts außgenohmen / nichts als Teuffels-Lehre getrieben werde/ bey welcher kein Heyl-begieriger könne die Seeligkeit hoffen/ O wie wurden die Prädicanten ein Zetter-Geſchrey über mich führen / da ich doch in Wahrheit anders nichts geredet hätte / als was ſie ſelbſt geſtanden (2) und einander unter die Naſen gerieben. Wann aber ſie mit unerhörter Frechheit unſere Catholiſche Lehre/ als eine Lehre der Teuflen / bey und mit welcher wir ewig verflucht und verdammt werden / außſchreyen / O da ſoll man ſchweigen / die wütende Hunds-Biß verſchmertzen / ihr lauſig Geplapper für Evangeliſche Wahrheiten halten / oder doch ſo gelind und höflich drauff antworten / daß ſo gar der Prädicanten Kinds-Mägd nicht Urſach haben das Maul zu hencken; O Nein.

(2) Lutherus Tom. 6. jen. fol. 82. & ſeqq. Zwinglius Tom. 2. fol. 249. ſihe auch oben Num. 3. p. LIII, & ſeqq.

Nein liebe Juncker / dieſes iſt nicht angedingt.

Von deß Doctor Mayers ſo genanntem Papiſtiſchen Catechiſmo/worinnen er unſere Lehre recht ſchelmiſch vorträgt / will ich nichts melden/ indeme *P. Georgius Heidelberger S.J.* ſolchen in ſeinem Lutheriſchen *Parallel*-Catechiſmo nach Verdienſt abgefertigt und wiederlegt; nur kan ich das nicht verſchweigen / daß die Lutheraner in dem verwichenen Jubel-Jahr 1717. das verkehrte Läſter-Buch wieder aufs neue aufflegen laſſen / und damit die Schelmen-Schrifft um ſo viel ehender abgehn möge / hat das Paßquillanten-Geſchmeiß auff das Titul-Blat geſetzt: Gedruckt zu Cölln 1717. Iſt das auch ein ehrlich Stuck/ ihr ꝛc?

Ubrigens haben deß D. Mayers eigene Glaubens-Genoſſen D. Philipp Jacob Spener/ Johann Melchior Stenger / der berühmte Thomaſius von Halle und andere ihm die verübte Buben-ſtuck in offentlichen Schrifften vorgerupfft. Der Prädicant *Stengerus* ſchickte ihm ſeine Streit-Schrifften durch keinen andern Botten ins Hauß/ als durch den Hencker / wie ſolches und ein mehrers in deß Lutheriſchen Gottfrid Arnolds Ketzer-Hiſtoria Part. IV. zu leſen. Beſehe auch deß Herrn *Thomaſij* D. Mayers Paßquill mit etlichen nöthigen Anmerckungen Hall 1692. und deſſen weitere Erläuterung in der Vorred an mehrgemelten Mayer/ weitberühmten *Theologum &c. &c. &c. &c.* wie D. Thomaſius ſetzet. Und ſo viel hievon.

Ich

Ich will jetzt nichts ſagen von jenem Stern-Gucker / welcher zu Offenbach am Mayn bey dem Mammelucken Malaventura Launoy ſeine Acheologiſche Calender / unter dem Nahmen des Teutſchen Michels / durch den Druck einige Jahr her bekannt gemacht / worinnen er nicht nur ketzeriſch / ſondern wie ein Ignorant und calumnioſer Schelm die Religions-Sachen von der *Conſtitution* tractirt. Catholiſche Obrigkeiten werden / ohne mein Erinneren / Sorg tragen / damit einem ſolchen Geſellen anbefohlen werde / dergleichen Sachen / wordurch der unvorſichtige gemeine Mann betrogen wird / auß den Calendern zu laſſen.

Wann ichs vor nöthig hielte die Schrifften / ſo ſeit dem Jahr 1717. biß anhero theils auffgewärmbt / theils friſch (von dem Caſpar Löſcher / Gottfrid Fehmel / Gottfrid Petſch / Andreß Gleichen / Daniel Macke / Fridrich Junck / Johann Frick / Philipp Jac. Spener / Georg Pritio / Gottfrid Werensdorff / Caſpar Funck / Lambert Gedicken / Michael Heinecc / Nicolao Hunnio / Daniel Herrnſchmid / Heinrich Starck / Erneſt Tentzel / Richard Baxter / Erneſt Cyprian / Alphonſo Turretin / Buddeo / Hoe / Hallbaur / Pfeiffer und Pfaffen und dergleichen Lutheriſchen / Calviniſchen / Syncretiſtiſchen und Im-Pietiſtiſchen Wahrheits-Feinden und uneinigen Schwärm-Geiſtern) im H. Röm. Reich wider uns herauß kommen / wann / ſage ich / ich dieſe wider uns außgeſprengte Schrifften anhero

zu ſetzen/ für nöthig erachten thät/ könnte ich noch ein- oder andern Bogen mit deroſelben bloſſen Titulen anfüllen / wer aber die darinn enthaltene längſt wiederlegte Lugen und Läſterungen wolte zuſammen tragen / wurde mit einem zimmlichen Folianten kaum zulangen.

Ein Nagel-neues Muſter habe ich zu ſehen bekommen eben jetzt / da dieſes Buch unter der Preß ware/ indeme *M. Fridrich Han*, ein Lutheriſchs Prädicäntl/ das Leben S. Ignatii Loyolæ zu Roſtock publicirt unter folgendem Titul: Leben und Thaten *Ignatii Loyolæ*, berühmten Stiffters des Jeſuiten-Ordens ꝛc. denen Herren *Patribus* zum Geſchencke dargereicht von *M. Philipp Friderich Hanen Mecklenburgenſi*. Roſtock *A. 1721.* in 8tav.

In dieſes Buchs Vorrede/ welche der Hamburgiſch Erdmann Neumeiſter zuſammen geſchmirt/ ſtehen von denen Herren Jeſuiten nachfolgende Wort: Die Jeſuiter ſind in der Welt ſo bekannt/ als die böſen Geiſter; Man ſolte auch ſchier darvor halten/ daß wann Beelzebub dem Obriſten der Teuffel ſein gantzes hölliſches Heer abſterben könnte/ und nur noch zwey Jeſuiter auff der Welt übrig ſeyn ſolten/ wurde er doch wenig verlohren/ ſondern zu Erhaltung ſeines Reichs noch genugſame Kräfften behalten haben; Nun-

mehr

mehr ſind ſie faſt überall ſo formidabel, daß niemand ſich getrauet dieſe Igel und Stachelſchwein mit bloſſen Händen ohne Verletzung anzugreiffen. So weit diſer.

Iſt aber das nicht ein ſchönes Muſter der jetzt-lebenden Prädicanten Höfflichkeit? freylich! Luther ex orco redivivus hätte ſelbſt nichts dran zu tadlen. Im Römiſchen Reich läßt man den Geſellen ſolche Lotterbübiſche Schreib-Art hingehen / da man doch den Catholiſchen gleich übers Maul fährt / wann ſie dieſen Calumnianten die Läſter-Wafflen gebührend ſtopffen; In unſers Allerchriſtlichſten Königs Reiche gieng es nicht an ſolche Laſter- Steinwürdige Reden außzuſtoſſen und offentlich drucken zulaſſen / was ſie aber heimlich als Kinder / ſo hierinn nicht auß Luthers Art geſchlagen / wider uns öffters außſpeyen / iſt leicht zuerachten. *Sed de occultis non judicat Eccleſia.*

Was nun den Läſterer Neumeiſter betrifft / ſo meritiert er nicht auf ſein obgeſetzte Ehrendiebiſche Red beantwortet zu werden / dieweilen auch ſeine eigene Glaubens-Genoſſen (3) Ihme das Prædicat eines *Ignoranten*, Schmächſichtigen läſterlichen Außhöhners ꝛc. beygelegt. Wird aber die Hochlöbliche Societät / wel-

(3) Chriſtian Irenicus (ſeu potius Chriſt: Klemm P.P. Tubingæ) in den unvorgreifflichen Gedancken von der Vereinigung der Proteſtantiſchen Kirchen pag. 8.

welche ein ſcharffer Dorn in aller Formal-Ke-tzer Augen iſt / für nöthig erachten obgemeltes Schnap-Hahnen-Geſchrey zu examiniren und zu widerlegen (-nachdeme der Grund-gelehrte Jeſuit Gretſerus den heiligen Ignatium ſchon über-flüßig wider die Ketzeriſche Biß des Calviniſchen Worts-Dieners *Lithi Miſeni* triplici Apologia A. 1599. 1601. 1604. beſchützt) mag ſie es thun; *Ætatem habet, ipſa de ſe loquatur.*

Wer nun dieſe / und tauſend dergleichen von den Prädicanten und ihren Helffers-Helffern außgeworffene Läſter- und Lugen-Schrifften le-ſen thut / der wird ſich nicht mehr verwundern / warum die Catholiſche ſich immerhin über den Prädicanten Läſter-Art beſchwert haben / und noch.

Num. IX.

Papſt Leo der X. hat in der Bull *Exſurge Domine*, worinn er Luthers Irthum ver-dambt / inſonderheit und vor allem an dem Lu-ther das Läſtern angemerckt / mit nachgeſetzten Worten: *Ubi Lutherus cauſa ſua diffidit, ad con-vitia accedere non veretur, more Hæreticorum &c.* d. i. Wo Luther ſeiner Sach nicht trauet / fängt er Scham-loß an zuſchelten nach dem Brauch der Ketzer / deren letſtes Stich-Blat / wie Hieronymus redet / das Läſtern iſt; dann weil ſie ſehen / daß ihr Handel verworffen und

ver-

verdambt wird/ fangen ſie an das Gifft durch ihre Schlangen Zungen außzugieſſen; Und weilen ſie ſich überwunden ſehen/ nehmen ſie ihre Zuflucht zum Schmähen.

D. Fridericus Staphylus, welcher ſich die Rettung der Catholiſchen Kirchen zu ſeiner Zeit ſtäts unermüdet hat laſſen angelegen ſeyn/ gibt unſern Widerſächern (1) folgende Zeugnuß: *Sectarum Architecti &c.* Die Irrthums-Schmid ſeynd in der Schmäh-Kunſt trefflich erfahren/ und in der Läſter-Rhetorie wohl geübt; Dieſe neue Evangeliſten pflegen ihre Widerſächer ſo unflätig/ ohnmächtig/ und Scham-vergeſſen durchzunehmen/ daß wegen eben dieſer ihrer Leichtfertigkeit und Verwegenheit die meiſte unter uns viel lieber ſich ſtellen/ als gieng ihnen die Unterdruckung der Wahrheit nicht zu Hertzen/ als daß ſie ſich mit dergleichen Lotterbuben und leichtfertigen Menſchen der Catholiſchen Religion halben in eine *Diſputation* ſolten einlaſſen/ damit man nicht auch ſie der Leichfertigkeit beſchuldige.

Robertus Bellarminus, der hocherleuchte Cardinal und Fürſt aller Rechtglaubigen Controverſiſten zu dieſer letſten Zeit/ ſchreibt (2) hievon alſo: *Hoſtis humani generis &c.* „ Der

 „ Feind

(1) In abſoluta Reſponſione pag. 16. 17.
(2) Tom. 1. Controv. 3. Lib. IV. Cap. 13. & Præf. ad Controv. 4. General. fol. m. 1115.

„ Feind deß menſchlichen Geſchlechts hat die „ Lutheraner herfürbracht / Leut / welche eben „ ſo bereit zum betriegen / als verwegen zum „ liegen ſeynd; So man auß ihren Büchern „ die Prahlereyen / Lügen / Spott-Wort / üble „ Nachreden und Läſterungen muſtern wolte / „ würde man auß den gröſten Folianten kaum „ kleine Büchlein zuwegen bringen.

P. Georgius Scherer S. J. ein tapfferer Held in dem Krieg des Herren und sanfftmüthiger Polemicus, hat ſich nicht enthalten können in der fünfften Chriſtlichen Regul / welche vor ſeiner trefflichen Poſtill ſtehen / in dieſe Wort herauß zu fahren: „ Im Schaliren / Außholippen / „ Schmähen / Schänden und Läſtern müſſen „ wir Catholiſche Prediger den Secktiſchen „ Prädicanten gewonnen geben / denn Män-„ niglichen bekannt iſt / daß Sie in dieſer un-„ rühmlichen Kunſt gewaltige Meiſter ſeynd / „ und es in ſolcher dem Teuffel weit vorthun.

P. Conradus Vetter *S. J.* gibt den Prädicanten (3) ironicè diß Lob: „ Wohlan ihr fromme „ und unſchuldige Prädicanten / Ihr ſeyd je „ fromm und aller unſchuldig allenthalben / „ und thut nie nichts böſes / wann ihr ſchlaffet. Ey freylich ſinds fromme Engelein! Je länger je unſchuldiger; Schade über Schaden iſt es / daß man die ertzgute Leckerlein nicht ſchon längſt in lauter Gold / davon der alte Tobias blind worden / eingefaſſet. *P. Ada-*

(3) In Dormitorio Apoſtatarum. pag. 106. Forero teſte in caſtigat. Apolog. Zæmannianæ p. 313.

P. Adamus Contzen S. J. bedienet ſich dieſer truckenen Worten (4) und ſagt: „ Der Prä-
„ dicante und Worts-Rappen embſiges Schmä-
„ hen nimbt mich nicht vaſt wunder; Dann
„ nachdeme ſie uns mit der Wahrheit nichts
„ abgewinnen können / haben ſie die Hunds-
„ Kunſt hervorgeſucht / und uns mit ewigem
„ annahmen / ſchelten und holhippen angebellt /
„ damit ſie uns auff das wenigſt beym Volck
„ verhaßt machten / wann ſie je niemahls dar-
„ thun könnten / daß wir Ketzer wären. Das
„ nächſt das beſt / was ihnen in die Prädiclap-
„ periſche Waffel kombt / das plaudern ſie her-
„ auß / allein daß ſie ihre Stund auf dem Pre-
„ dig-Stuhl außhalten / und die Zuhörer wider
„ uns auffwicklen mögen / ſo gewaltig ſtinckt
„ den Prädicanten der Hals nach dem übel-
„ nachreden / Zungen-treſchen und Ehr-ab-
„ ſchneiden. Die Exempel ſeynd Welt-kün-
„ dig / und gantz Europa wundert ſich / daß ſol-
„ che Worts-Rappen ſo fälſchlich und unver-
„ ſchämbt / was ihnen beliebt kräen und kra-
„ cken; Wann ein Prädicant nicht auffs di-
„ ckeſt leugt / vermeynt er / es ſey ihm ein
„ Schand / als wann er die Kunſt nicht recht
„ gefaßt und ergriffen. So weit *P. Contzen*, welcher fein recht von der Farb redet.

Kurtz und gut ſtimmet ihm bey der Hammer aller neuen Ketzer *Jodocus Redd. Soc.* JESU in

 ſeiner

(4) In dem Traurigen Jubel-Jahr der Evangeliſchen pag. m. 464. 465. 467.

ſeiner ſo genannten Schmids-Laug (5) und ſpricht: „ Art läßt von Art nicht/ was von Ka-„ tzen kombt/ das mauſet gern/ und was auß „ Luthers Lenden kombt/ dem ſtehet das Maul „ nach Calumniren/ſchelten und Ehr-abſchneidẽ.

Was der fürtreffliche *D. Quirinus Kunckel* für eine Klag über die uncatholiſche Läſterer geführt/ hab ich gelegenheitlich unten pag. 89. beygebracht/ dahin ich demnach den geehrten Leſer will angewieſen haben.

Non ſatis eſt Hæreticis, ſpricht der Hochwürdige Malacenſiſche Biſchoff Ildephonſus (6) *maledicere, ſed perennare volunt ad ſeram poſteritatem, quæ adverſus viros probos excogitant.* D. i. „ Die „ Ketzer ſeynd nicht zufrieden mit dem übel-„ nachreden/ ſondern wollen/ daß ihre Gedicht „ wider die Fromme auff die Kinds-Kinder „ fortgepflantzt werden.

Ein feine Beſchreibung der Prädicanten/ worinnen kürtzlich ihre Eigenſchafften entworffen werden/ gibt *P. Laurentius Forer* (7) ſeine Wort lauten alſo: Definitio Prædicantis Lutherani. *Præditans Lutheranus eſt vir, uxore magis neceſſariò inſtructus, quam pane quotidiano, ad publicè mentiendum ſuæ fides, & proximi cauſa, ſine crimine doctus & ſemper paratus.* D. i. **Eigentliche Beſchreibung eines Lutheriſchen Prädicantens.** „ Ein Luthe-

(5) § 15. pag. 79.
(6) In Catholica Querimonia §. 1. pag. 28.
(7) Lib. prox. cit. pag. 435.

„Lutheriſ. Prädicant iſt ein ſolcher Mann/ deme „ein Weib viel nothwendiger iſt/ als das tägliche „Brod * und welcher wohl unterrichtet und da„bey allzeit bereit iſt (ohne ſich eine Sünd drü„ber zu machen) ſeinen Glauben und Glaubens„Genoſſen zu Gefallen offentlich zu liegen.

Es bleibt halt dabey/ was der annoch lebende wohl-Ehrwürdige *Pater Joannes Kraus S. J.* welcher ſich allen heutigen Clamanten und Jubel-Pfeiffern maſculè widerſetzt und ihre Ketzeriſche Prahlereyen mit Schertz-hafftem Ernſt gründlich zu Schanden machet/ ohne Fuchs-ſchwäntzen herauß geſagt (8) nemlich: **Die Prädicanten können ihre Schelmerey nicht laſſen/ und ſolten ſie der Unwahrheit nur etwas ſparen/ ſo wurde bey ihnen der Jahr-Marck in ſchlechtem Abgang ſeyn.**

Was dieſe ſagen und klagen / das klagen und ſagen alle Gelehrte und in den uncatholiſchen

---

*P. Forers Prädicanten-Beſchreibung iſt fürtrefflich wohl geben/ dann was ihre Addreſſe, Behändigkeit / und Lügen-Kunſt betrifft / ſo zeigen ſie ja ſolches alles in ihren täglichen Schrifften und ſchamloſen Büchern; Daß er aber ſagt/ Sie bedarffen viel nöthiger der Weiber/ als des täglichen Brods/ hat er auf D. Lutheri geſehen / welcher ſolches außtrücklich bekennet in ſeinem heil. Sau-Buch vom Ehlichen Leben Tom. 2. Jenger. fol. 163. a.

[8] In Ovicula reduce Part. 1. Cap. 19. pag. 93.

ſchen Schrifften beleſene Catholiſche; Aber was ſage ich von den uncatholiſchen Schrifften allein? Nicht nur mündlich / nicht nur ſchrifftlich haben ſie uns und unſere Lehre läſterlich verſchreyet und raſend angebellet / ſondern auch durch Gemälde / ſchandliche Bilder / ja gar durchs Geld; Ich will ſagen durch Gedächtnuß-Müntzen und Schau-pfennig / welche ſie nicht nur in ihren Jubel-Jahren / ſondern auch ſonſt zu dieſem Zihl und Läſter-Ende prägen laſſen / damit ja ihre gifftige Boßheit mit dem Geld aller Orts durchtringe. Uber dieſe unerhörte Läſter-Art klaget nicht unbillig der um die Kirch GOttes hoch-verdiente Theologus *Jacobus Gretſerus S. J.* Lib. de ſancta Cruce Tom. 3. Lib. 1. cap. 3. allwo er zugleich zwo ſolche wider den Papſt geprägte Läſter-Müntzen / welche zweiffels ohn in deß Teuffels Werckſtätt (quibus Prædicantium Ædes annumerari jure merentur) verfertiget worden / beſchreibet. Copien und Abdrück von dergleichen Sathaniſten Geld hat der Prädicant Chriſtian Juncker dem Leben Lutheri / wohin ſolche Evangeloſe Läſter-Sorten und teuffliſch Schand-Müntz gehört / viele einverleibt. Schließlich davon zu reden / wann die Prädicanten noch ſo ungewaſchene Mäuler wider uns hätten / ſo wollen ſie doch für Engel-rein angeſehen ſeyn / als wann ſie nie kein Waſſer betrübten / proteſtieren vor GOtt und der Welt / wie ungütig man ſie der Läſterungen ꝛc. be-

ſchuldige /

ſchuldige/ welches aber juſt heraus kommt / als wann ein zottlicher Hund im heiſſen Sommer wolt proteſtiren / daß er kein eintzigen Floh an ſeinem Hunds-Balg hätte ſitzen; Ich bleibe einmahl für allemahl dabey: liegen / läugnen / läſtern iſt der Prädicanten andere Natur/ und der Seel-tödende Irrthum ihres Neuen-Evangelii Quint-Eſſentz und Weſen / bey welchem der Haß/ die Unwiſſenheit und Bößheit die armſeelige Menſchen gefäßlet hält / biß ſie oder durch GOttes ſonderbahre Gnad davon befreyet/ oder unerfolgter Bekehrung vom Tod übereilt werden / und in Abgrund fallen.

Num. X.

DIe allgemeine Klag der Catholiſchen über das unchriſtliche Läſtern der Prädicanten haben wir kürtzlich vernommen/ damit aber kein Prädicant Urſach habe / weder über mich noch andere das Maul zu krümmen/ dieweilen wir ſie gar zu Teutſch mit der Wahrheit ins Geſchrey bringen/ als will ich ihnen zu Gefallen auch hieher ſetzen die Bekanntnuſſen ihrer eigenen Glaubens-Vätter und Brüder.

D. Luther/ aller Prädicanten Groß-Vatter/ thut von ſeinen lieben Söhnen den Prädicanten (1) dieſe offene Beicht / und ſpricht:

Bapſt/ Münch und Pfaffen ſchelten / können

(1) Uber das XVII. Capitel Johannis/ wie der Prädicant Matheſius bezeuget in der XI. Predig von Luthero pag. 125. a. 128. b. 137. b.

können ſie ALLE wohl (Nota bene) und dieſes hört der gemeine Mann gern.

Wahrlich Luther hat ein Trinck-Gelt verdient / weilen er hier ein ſo herꝛliche Bekanntnuß der Wahrheit gethan / da es doch ſonſt ſo ſelten ſein Brauch geweſen die pure Wahrheit reden. Hat aber Luther euch Herren Prädicanten Unrecht gethan / daran zwar niemand / als alle Welt zweifflet / wohlan / tragts verdienter maſſen mit Gedult biß zu ſeiner Zeit / da es heiſſen wird: Weicher von mir ihr Ubelthäter! alsdann kühlet euern Muth an ihm nach Gefallen / indeſſen aber dencket alſo *Rabi Noſce teipſum*; Meiſter nimm dich ſelbſt bey der Naſen! Im liegen / ſchelten und läſtern auff den Papſt und die Papiſten ſeynd wir dir ſporenſtreichs nachgetrabt; Wir bedienen uns billig deiner eigenen Worten wieder dich / sagſtu nicht ſelbſt? (2) Das ſind heylloſe Tropffen / die da ſagen / Man ſolle den Papſt nicht ſchelten: Nur fluchs geſcholten! Was tadleſt du heylloſer Tropff (*ſit venia verbis dilecte Pater*) nun uns / daß wir den Papſt und andere trutz dir ſchelten / ſchäme dich! *turpe eſt Doctori, ſi culpa redarguit ipſum.* Was wir Tag und Nacht hierinn verrichten / haben wir von dir fleißig gelernt. *A bove majori*, der du ja ohne das gewünſchet / daß es ein anderer tauſentmahl ärger wieder das Papſtum mache / als du gemacht haſt.

Dieſes

(2) In den Tiſchreden fol. 22. b.

Dieſes dencket / liebe Prädicanten / wann ihr es *propter lucrum ceſſans & damnum emergens* nicht reden dörffet ; und höret / was euer Patriarch weiters propheceyet.

Ach weh / und aber weh / ſpricht er (3) allen unſeren Lehrern und Buchſchreibern / die alſo ſicher daher fahren / und ſpeyen herauß / alles / was ihnen ins Maul fällt / und ſehen nicht zuvor einen Gedancken zehenmahl an / ob er auch recht ſey für GOtt.

Hier kan abermahl ein jeder Predicant mit Warheit dencken und bey ſich ſprechen: Wann doch nur der Luther ſchweigen thät! kein Gauckler iſt jemahls ſo ſicher daher gefahren / als eben der Luther mit ſeinem Weyd-Spruch: *Nulli cedo*! Auß was in dem Weg iſt / hier fährt der / ſo niemand weicht! *ſi volo, ſic jubeo* (4) Kein Läſterer hat jemahls alles / was ihm ins Maul gefallen / ſo frech außgeſpien / als eben der Luther. Endlich iſt auch niemahlen ein Ketzer geweſen / welcher weniger ſeine Gedancken / Wort und Werck angeſehen / ehe er ſie an Tag geben / ob ſie vor GOtt recht oder nicht / als eben der Luther / welcher dahero nicht ohne Urſach geſprochen: Daß er ſelbſt nicht glauben könne /

---

[3] Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. a.

[4] Tom. 1. Witt. fol. 53. b. Tom. 6. Alt. fol. 582.
Sic volo, ſic jubeo, ſit pro Ratione Voluntas:
Eſſe Tyrannorum Vox violenta ſolet.

könne / was er andern geprediget / wie *Matthesius* berichtet. (5)

Ahaſverus Fritſchius, ein berühmter Lutheraner / thut von der Prädicanten Läſter-Art (6) folgende Beicht: „Wir haben bißher .... etlicher „Theologorum Schrifften / in welchen doch von „den allerwichtigſten und die ewige Wohlfahrt „der Seelen anzihlenden Sachen gehandelt „wird / mit läſterlichen Aufziehungen / ſchändlichen Höhnereyen und garſtigen Durchhechelungen angefüllet geſehen / und dieſelben mit „andern nicht ohne Seufftzen / Schmertzen und „Unwillen geleſen.

Eben dieſes Klag-Geſchrey führt über die Lutheriſche Theologos ihr Glaubens-Bruder *D. Meyfard* (7) und ſagt: „Die Zänckereyen haben „manchem ſowohl geſchmäckt / daß ſie darüber „groſſe Commenten außgebrütet / voll der gröſten bacchantereyen rc. Es bedunckte manchen „er hätte eine Sünde gethan / wo er nicht grimlich wieder die Wiederparten gewütet / und die- „ſelbigen tapffer durch die Hächel gezogen rc.

Der gelehrte Herr *Chriſtian Thomaſius*, jetziger Zeit P. P. zu Halle / beſchreibt die Läſter-Art der Luthe-

---

(5) Conc. XII. de Luthero pag. 139. a.

(6) In Paræneſi de convitiandi libidine §. 3. Teſte Godofredo Arnold in Hiſt. Eccleſiaſt. Part. 4. n. 7. f. 11.

(7) In der Chriſtl. Erinnerung von den hohen Schulen Cap. XII. apud allegatum Arnold. l. c. n. 8. fol. 12.

Lutheriſchen Controverſiſten (8) auff folgende ſchertz-doch ernſthaffte Weiſe: „ Was die Luſt „ betrifft (ſo einer empfindet bey Ableſung der „ Teutſchen Theologiſchen Schrifften/ſonderlich „ derjenigen/ in welchen die Ketzer wacker geſtrie- „ gelt werden) ſo müßte der wahrhafftig kein gu- „ ter und auffrichtiger Lutheraner ſeyn/dem nicht „ das Hertz im Leib lachen ſolte / wann er ſihet / „ wie die Ketzer ſo artig durch alle Prædicamenta „ durchgezogen/und mit ihnen zukommenden Eh- „ ren-Titulen/ als Eſel und Flegel bewillkommet „ werden/ denn daraus iſt der brünſtige Eifer de- „ rer Authorum (*nota Ironiam*) für GOttes Ehre „ handgreifflich zu mercken; und daß der Herr „ Chriſtoff nicht meinet / als könnte ich nicht auch „ Exempel für mich anführen; Was hat er oder „ andere wider die bekannten Streit-Schrifften/ „ die wider Schefflern (einen Catholiſchen *Theo-* „ *logum*) geſchrieben worden/zu ſprechen? in wel- „ chen diſer arme Teuffel ſo kahl gebutzet worden/ „ daß kein Lauß mehr auff ihn hafften können. „ So weit Herr Thomaſius, welcher hiemit genug- ſam geſtehet / daß die Prädicanten Schertzer, Alberti, Chemnitz und andere den Herrn Doctor Johannem Scheffler anderſt nicht confutirt / als mit ihrer gewöhnlichen Lotterbuben Rhetoric, das iſt/ auf Lutheriſch Theologiſch/ mit höhnen/ ſchelten/ läſtern.

„ Die Urſach / ſagt Thomaſius, warum un- „ ter den Proteſtantiſchen Geiſtlichen es ſo viele

(8) In den Monatlichen Gedancken ad A. 1688. p. 53. 54.

„ ärgerliche Zäncker/Federfechter Ketzermacher/
„ Streit-Hämmel und dergleichen gebe / rühret
„ nirgends anders her / als weil ſich nur gemei-
„ ner Leute Kinder der H. Gottesgelehrtheit be-
„ fleiſſigen/ Die/ weil ſie der Welt und ein ver-
„ nünfftig Leben nicht kennen / auch niemahls
„ mit klugen/ Welt-verſtändigen Leuten viel um-
„ gangen .... über die ein oder andere Poſtill/
„ ſonſt nichts geſcheutes und tüchtiges geleſen /
„ wenn ſie nachhero in die geweyhte ſchwartze
„ Kapp gekrochen / und auff die Cantzel zu tre-
„ ten Erlaubnuß bekommen / auß unverſtändi-
„ gem Vertrauen auff ihren Stand / und un-
„ rechtmäſſig angenommenen Gewalt NB. alle
„ Leuthe/ die ihre Einfäll und Wäſchereyen
„ nicht vor lauter Evangelia und Paulini-
„ ſche Wahrheiten halten wollen / auf das
„ grauſamſte/ ärgerlichſte und unchriſtlichſte
„ herunter machen / mithin in dergleichen
„ Zanckſucht und Rechthaberey ihre gröſte
„ Ehre ſuchen. Biß hieher D. Thomaſius, wie
„ ſeine Wort im Teutſchen *Monzambano Puffen-*
„ *dorffii* pag. m. 282. zu leſen.

Von Luthero ſelbſt fället hochgedachter JCtus Thomaſius (9) dieſes Urtheil und ſpricht: **Lutherus ſelbſten iſt noch** (nach der Reformation) **mit vielen Verurtheilen von der Macht und Gewalt des Satans einge-nohmen**

(9) In den kurtzen Lehrſätzen von der Zauberey §. 45. p. 66.

nohmen geweſen / gleich wie auß ſeinen Schrifften und hin und wider auß ſeinen Tiſchreden erhellet.

O wie wahr redet Thomaſius! dann wahrlich / wer Lutheri Schrifften lieſt und unpartheyiſch davon reden will / der muß geſtehen / daß Luther auch zur Zeit / da er von dem H. Geiſt ſoll erleuchtet geweſen ſeyn / öffters vom hölliſchen Geiſt völlig bethört / bezaubert / beſeſſen / regiert und getrieben geweſen.

Gut iſts / daß der berühmte Juriſt Thomaſius nicht zu Luthers Zeiten gelebt / ſonſt wurde er gewißlich um dieſer redlichen Bekanntnuß willen von Luthero kein Trinckgeld empfangen haben; dann er ware ohne dem kaum einem Juriſten hold / ſondern hat ſie beſtändig auffs ärgſte verfolgt / auffs gröbſte tractirt / auffs greulichſte außgemacht; und damit alle Herren Juriſten unter den Lutheranern ſehen ſollen / daß ihr fürtrefflicher Thomaſius ihme Luthero nicht unrecht gethan / als will ich ihnen zu Gefallen / Luthero zum ewigen Spott / und allen Prädicanten zur Jubel-Freud hieher ſetzen / jedoch gantz kurtz / die Meynung / welche Luther von den Juriſten gehabt:

In den Tiſch-Reden (10) lauten Lutheri rein Evangeliſche Wort von den Juriſten unter andern geiſtlichen Zotten und Lutheriſch-heiligen Tiſch-Brocken / alſo: Ein Juriſt iſt nicht

(10) Im Titul von den Juriſten fol. 397. a 398. b. 400. a. b. 403. b. 406. b.

mehr / denn ein Schuſter oder Schneider; Juriſten ſind nur Suppenfreſſer / denn ſie *diſputi*ren nur von Dreck-Händlen / vom ſiebenden Gebott; (Nota. der ſtinckende Läſterbub Luther zehlt GOttes H. Gebott unter die Dreck-Händel) Ich hätte es nicht geglaubt / ſagt Luther weiter / daß unſere Juriſten noch ſolten Papiſten ſeyn ꝛc. Ich weiß / daß ihr Ding Dreck iſt; Sie ſind grobe Tölpel; Sie ſind noch zu grün dazu / wiſſen mit Züchten ein Dreck davon / wie man in der Kirch GOttes / ſo dieſes HErrn Moſchels (Chriſti) Reich iſt / ſoll Hauß halten; Der Teuffel ſoll euch ſchänden; Iſts Euch ſo wohl mit den Eſels-Fürtzen / ſo freſſet ſie anderswo; Wann die Juriſten viel können / ſo können ſie ein Kuchen und Schmeiß-Hauß auffbauen.

Mit einem Wort: *OMNIS JURISTA EST, AUT NEQUISTA, AUT IGNORISTA.* Ein jeglicher Juriſt iſt entweder ein Schalck / oder ein Eſel / der nichts kan in göttlichen Sachen; Notate hoc Oraculum D. D. JCti! Und wenn ein Juriſt davon *diſputi*ren will / ſo ſage zu Ihm: Hörſtu Geſell / ein Juriſt ſoll hie nicht ehe reden / es fartze denn eine Sau / ſo ſoll er ſagen: Danck hab liebe Großmutter / ich hab lang kein Predig gehört.

Punctum

Punctum ſatis. Ihr Lutheriſche Herren Juriſten habt fürwahr groſſe Urſach ſcilicet der Lehr dieſes Ertz-groben Dreck-Bubens beyzupflichten! meynt ihr wohl / daß der Geiſt GOttes ſich eines ſolchen canailliöſen Kerls bedient habe / die 1500. jährige Chriſtenheit zu reformiren? könnte euch auch der Teuffel in der Höllen mit gottsläſterlicher Beſchimpffung der Gebotten GOttes und H. Predigen / verächtlicher durch die Hächel ziehen? gehet doch / als vernünfftige / weiſe Menſchen / in euch ſelbſt / und urtheilet / was von einem ſolchen Schand-Maul zu halten; verſtändig hätten euere Vorfahrer gehandlet / wann ſie Lutherum den miſtigen Geſellen zu Schweinfurt in ein s. v. Schmeißhauß begraben hätten / ſo hätte er / deme ſein Maul ſo ſehr geſtuncken und wegen Völle deß Hertzens ſtäts s. v. mit Dreck und Fürtzen übergangen / täglich nach Verdienſt ein neues Epitaphium oder verſigelte Grabſchrifft empfangen.

Jacobus Verheiden ein Reformirter Holländiſcher Prädicant ſagt (11) Es wäre beſſer / daß die Tiſch-Reden Lutheri nimmer wären an Tag kommen / wegen denen vielfältigen Zotten ſo darinn anzutreffen: *Præſtitiſſet*, inquit, *hos ſermones convivales in lucem nunquam emiſſos, ut hoc dicam veniâ eorum, qui nimio amore Lutheri capiuntur; Fortè Adverſariis procurantibus* (falleris Jacobe) *illi editi, ſin minùs, videant ii, qui Lutheranorum nomine ſuperbiunt,* quomodo

(11) In Iconibus fol. 27.

quomodo modeſtiam, judicium, exiſtimationem & authoritatem Lutheri defendere queant. Sunt enim in iis, non dico multa, ſed PLURIMA, quæ piæ caſtigatæque aures non ſolum in conviviis Theologorum, ſed etiam in ludis atque theatris comicorum non ferrent.

Daß dieſer Holländer vermuthen will / als hätten Lutheri Widerſächer die Tiſch-Reden heraußgeben / daran irret er ſehr / wie alle gelehrte Lutheraner wiſſen und geſtehen müſſen / als welche dieſes Zotten-Buch A. 1700. zu Leipzig von neuem drucken laſſen und abermahl für Luthers wahre Tiſch-Reden offentlich verkauffet; Ich geſchweige / daß die Prädicanten gedachte Tiſch-Schnitz für deß Luthers außgeben / und / als ſolche / in ihren Schrifften öffters anzihen; übrigens haben ja wir Catholiſche gar nicht nöthig den Luther auß und mit ſeinen Tiſch-Reden anzugreiffen und zu confundiren / dieweilen in ſeinen andern Schrifften der Miſt wohl Fuder-weiß zu finden iſt / wie ein gewiſſer Scribent unlängſt wider den Velten Löſcher in der Vorred der Evangeliſch Lutheriſchen Antwort geſchrieben. Wann wir die Tiſch-Brocken Lutheri vorſtellen / geſchihet es unter andern Urſachen auch darum / damit die ehrbare Welt ſehen ſoll / daß Luther auch ſo gar über Tiſch ſich erbrochen / an ſtatt deß Chriſtlichen benedicite mit Lugen und Läſtern heraußgefahren / und zum Confect, ſeinem Neu-Evangeliſchen Gebrauch nach / den Gäſten etwas vom

ſ. v.

ſ. v. Hoſen, ſcheiſſen / erA lecken / Fürtzen und Dreck auffgetragen; varietas enim deleciat, ihr Herren Prädicanten!

Nach Luthers Bibel iſt kein Buch öffters gedruckt / und als ein eigentliches Werck und natürliche Geburt Lutheri verkauft worden / als eben die Tiſch-Reden; vorzeiten leckte man die Finger darnach / wie ich oben pag. LXIV. & ſeqq. probirt; ſo ſind ja dieſe Tiſch-Reden heut zu Tag den Lutheranern auch noch nicht verleidet / ſonſt wurden ſie dieſelbige nicht wieder von neuem / ohne Widerred der Prädicanten und Lutheriſchen Obrigkeit / zu Leipzig haben aufflegen und drucken laſſen / iſt alſo der Prädicanten Einreden hierwider ein bloſſes Spiegel-fechten und kahles Geſchnatter. Sie ſagen: man müſſe die Wort / ſo Luther über Taffel in Schertz geredet / nicht auffnehmen / wie dieſenige / ſo er in ſeinen andern Schrifften und auff der Cantzel ernſtlich gebraucht; Luther hat ſeine Tiſch-Reden nicht befohlen auffzuzeichnen; wer weiß ob alles wahr iſt / was drinn ſtehet ꝛc.

Antwort. Wie kombts doch / daß man keine ſolche Tiſch-Reden und Freß-Brocken von andern findet? haben vielleicht die H. H. Vätter / die Propheten / Apoſtel / oder Chriſtus über Tiſch-Weydbuben-Sprüch getrieben / und auff der Cantzel lauter Evangelium gepredigt? daß demnach Luther (welcher ſich einen Propheten / Apoſtel und Mund Chriſti genennet hat / und

von den Seinigen dafür iſt gehalten worden) könne damit entſchuldiget werden. Mißfallen euch Prädicanten dieſe Schand-Zotten heut zu Tag/ warum verwerffet ihr ſolche dann nicht? warum hat ſich bey der erſten und letſten Edition niemand darwieder geſetzt?

Als der bekannte Lüneburgiſche General-Superintendent *D. Iohann Arndt* ſeine Bücher vom wahren Chriſtenthum drucken lieſſe / welche doch durchgehends (etliche Lutheriſche Irꝛthum außgenommen) auf ein thätiges Chriſtenthum leiten und ernſtlich dringen / O da wiſchte nebſt andern der Ertz-Luderaner *Lucas Oſiander* von Tübingen/ wie eine raſende furi hinder den Arndt her/ beſchuldigte denſelben vieler greulichen Irꝛthum und Ketzereyen/ wie dieſes allen gelehrten Lutheranern bekannt; merckwürdig iſt dabey/ daß den gelehrten Tübingiſchen Juriſten Chriſtophorum Beſoldum unter andern Urſachen auch dieſe vom Lutherthum (ubi, omnia cum liceant, non licet eſſe pium) abgeſchröcket / und zu der Catholiſchen Kirchen geführt hat; Bey dieſem Arndtniſchen Buch gabs nun viele Cenſores und Richter / aber bey Publicirung der zottiſchen Tiſch-Reden Lutheri und anderer Irꝛthums-vollen Läſter-Schrifften / ſchwiege jederman mäuſel ſtill.

Luther hieſſe ſeine Tiſch-Brocken nicht auffſchreiben / ſagt ihr / warum haben es dann die Prädicanten gethan? Ob alles wahrhafftig ſeye geredet worden / was darinn ſtehet / laſſe ich die

Prä-

Prädicanten Aurifabrum, Veit Dietrich / Lauterbach / Matheſium / Rebſtock und andere Brocken-Sammler dafür ſorgen; Lügen ſeynd genug darinnen; Warum haben die Prädicanten keinen Extract drüber gemacht und uns berichtet / was in denſelben wahr oder erlogen ſeye; Nunquid Was wieder den Papſt drinn ſtehet / das iſt wahr / das iſt recht / das iſt lauter Evangeliſcher Biſam? Aber was brauchts viel Redens wegen euerem lähren Gaxen? Ich ſage mit obangezogenem Catholiſchen Lehrer: „Nicht nur in „Luthers Tiſch-Reden / ſondern auch in ſeinen „anderen Schrifften / findet ſich der Miſt Fu„derweiß. Luther war ein grober Geſell bey Tiſch / ein läſterlicher Vogel in ſeinen Schrifften / ein ungeſchliffener Flegel auf der Cantzel / ein Schand-Bub in der Bibel; Was ich hier geredet / will ich auch alſo gleich nur mit einem eintzigen halb-dutzend Exempel / welche nicht aus Luthers Tiſch-Reden / ſonderen aus ſeinen anderen unverwürflichen Bücheren gezogen / wahrmachen.

1. Im Jahr 1541. ließ D. Luther ein Buch wider den Herzog Heinrich von Braunſchweig außgehen unter dem Titul Hans Wurſt / und findet man ſolches im 7ten Theil der Teutſchen Schrifften Lutheri gedruckt zu Jena A. 1558.

In dieſem greulichen gottloſen Buch fol. m. 438. a. 439. a. 441. b. redet er mit gemeldtem Fürſten unter vielen anderen Läſter-Worten alſo: Du ſchönts Ebenbild deines engeliſchen

(hölliſchen) Vatters ; Dieſer verzagte Schelm . . . wäre beſſer ein Frauen-Hut/ der nichts thun ſolt / denn wie ein Eunuchus (oder Caſtrat) das iſt ein Frauen-Hut / ſtehn in einer Narren-Kappen mit einem Fliegen-Wedel/ und der Frauen hüten / und des (membri genitalis) davon ſie Frauen heiſſen / wie es die grobe Teutſchen nennen . . . . Du / Heintz Potzenhut / ſolteſt nicht ehe ein Buch ſchreiben / du hätteſt denn ein Fortz / von einer alten Sau gehöret/ da ſolteſtu dein Maul gegen auffſperren und ſagen : Danck habe du ſchöne Nachtigal / da höre ich einen Text / der iſt für mich. Biß hieher Lutheri Wort. Sehet nun ihr Prädicanten / euer Luther iſt nicht nur ein grober Geſell über Tiſch/ ſondern auch anderswo. Wann ein Papſt dieſes geredet hätte / hilff GOtt wie wurdet ihr donnern / und gar recht / da aber der Luther ſolches thut / O da iſts lauter Helden-Muth ! lauter Propheten-Eifer ! lauter Biſam ! welchen ich euch zu preiſen / zu verehren und zu riechen gern überlaſſe ; rechtſchaffene Männer unter euch (ſi tamen verè tales inter vos exiſtunt , exiſtere autem quoſdam , numero licet pauciſſimos , probè novi) ſind von mir weder hier noch anderswo im gringſten gemeint. Quod paſſim notaſſe velim, res enim mihi eſt cum formalibus Lutheri ſimolatris Prædicantibus, Mendaciorum Calumniarumque Architectis.

2. Exem-

2. Exempel.

Anno 1525. ſchrieb Luther wider die himmliſche Propheten / d. i. wider die Carlſtader / Zwinglianer oder Sacramentirer / für die leibliche Gegenwart Chriſti im H. Sacrament deß Altars / und Elevation in der Meß / braucht aber bey Verthätigung dieſes Heil. Geheimnuſſes Tom. 3. jen. germ. fol. m. 63. a. edit. A. 1556. unter andern Zotten-Reden / auch folgende: Huy ihr Rottengeiſter .... zeiget uns / wo hat Chriſtus mit einem Titel verbotten das Sacrament auffzuheben? weil ihr doch rühmt und tobet / es ſey ein Verbott Chriſti; wo ſtehet das Verbott? Ich achte (glaube oder halte dafür es ſtehe) der Braut zu Orlamünde im Hemde / oder dem Bräutigam in den Hoſen zu Naſchhuſen. Alſo Luther.

Sage mir nun ein Ehr-liebendes Chriſten-Hertz / ob dieſes nicht ein greuliche Verachtung der Bibel und Läſterung Chriſti ſeye? verwundere ſich nunmehro keiner mehr über Luthers grobe Tiſch-Reden / dieweilen er hier in Abhandlung der göttlichen Wahrheit und ernſthafften Glaubens-Sachen ebenfahls grobe Zotten ſiehet / welche Luther geriſſen.

Hieher gehört auch der Zotten-Spruch / welcher in eben dieſem 3. Tomo im Buch / daß die Wort (Das iſt mein Leib /) noch feſt ſtehen /

hen fol. m. 382. b. zu finden / und alſo lautet: Wenn ſie (die Zwinglianer) ſo ſpöttiſch fragen: Wo es ſtehe in der Schrifft / das Brod ſey Chriſtus Leib? .... ſoll man ſie widerum fragen: wo es dann ſtehe in der Schrifft / das Leib / Leibszeichen heiſſe? Im Rauchloch ſtehts / daſelbſt iſt ihr Bibel.

Mercks ihr Herren Calviniſten / wo euere Bibel ſtehet / nach Luthers Worten! im Hembd / in den Hoſen / im Rauchloch ſteht ſie; wo der Juden Bibel ſtehe / hab ich ſchon oben Num. 5. pag. CLXXIX. auß Luthero angedeutet / wo aber der Catholiſche Hertzog von Braunſchweig ſeine Text und die Juriſten ihre Predig ſollen hören / iſt gleich oben auß Luthers ebenmäßigen Läſter-Reden bekannt. Vide pag. CCL. CCLVI.

3. Exempel.

Wie fein ſolten ſich die zwen / Ludwig Rab und Antonius Schenitz / haben gewapnet an den Galgen neben Hans Schenitzen / das wären drey Perſonen in einem Weſen / dem Römiſchen Prieſter zu halten geweſt / als ein gewiſſer frölicher Articul Cardinaliſches Glaubens.

Dieſe erſchröckliche Gotteslăſterung / worinn drey an einem Galgen auffgeknüpffte Diebe / drey Perſonen in einem Weſen genennet werden / und alſo die Hoch-heiligſte Dreyfaltigkeit

keit auf antitrinitariſch ja gut teuffliſch verſpottet und verläſtert wird / hat Lutherus außgeſpien Tom. 7. Jen. Germ. fol. 364. b. wider den Ertz = Biſchoff und Churfürſten Albrecht von Mäyntz. Wann ſolche in den Tiſch-Reden ſtunde / wäre es zu viel / zu grob / zu läſterlich / was ſagt ihr nun hier zu ihr Prädicanten?

4. Exempel.

Morgen = Röth leugt nicht /
Dicke Magd treugt nicht /
Jſts nicht Regen / ſo iſts Wind;
Jſt die Magd nicht fett / ſo iſts ein
Kind.

Dieſe Vers ſtehen nicht in Luthers Tiſch-Reden / ſondern in der Außlegung / welche er Tom. 4. Jen. lat. fol. 357. a. über das 16. Capitel Matthäi geſchrieben / wo Chriſtus v. 2. von der Abend-Röth redet; Reimbt ſich aber dieſer Kern = haffte Lotter = Spruch nicht fein in eine Chriſtliche Außlegung über das Heil. Evangelium? Urtheilet ſelbſt ihr Dicke Prädicanten Mägd!

5. Exempel.

Auf offentlicher Cantzel lieſſe Luther ſich einſtens alſo hören: Kein Sünde iſt mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere Sünd in der Welt ſeynd Herr Simons Sünd / als wann mein Hänſichen und Lenichen in den Winckel ſcheißt / deß lachet

cher man / als ſey es wohl gethan / alſo macht auch der Glaub / daß unſer Dreck nicht ſtinckt für GOTT. Dieſen guten Biſſen / liebe Prädicanten / findet ihr in Luthers Hauß-Poſtill gedruckt zu Jena A. 1565. in einer Predig am Pfingſt Montag / über die Wort: Alſo hat GOTT die Welt geliebt. Zweifflet ihr noch / ob Luther grobe Tiſch-Brocken fürgelegt / der ſich nicht geſcheuet ſeine Zuhörer von der Cantzel mit ſ. v. Dreck abzuſpeiſen /

Inzwiſchen aber / liebe Prädicanten / wann einer in den Sünden verſtockter Lutheraner auch ein ſteineres Hertz hätte / ſo müßte er ja bey Anhörung dieſes Lutheriſch-Eliiſchen Troſt-Spruchs ſich erweichen laſſen und für innerlicher Hertzens-Freude bey ſeinem Sol-Glauben Rotz und Waſſer greinen / zumahlen auch / wann ihr denſelben / ferners im Glauben auffzumuntern / wurdet ſtärcken mit dem geiſtlichen Seelen-Weyd-Spruch / welchen euer hoch-erleuchter D. Manlius in ſeinen Collectaneis über die Gebott GOttes geſchrieben dieſes Lutheriſchen Innhalts:

Friß Dreck / ſcheiß Gold /
So werden dir die Mägdlein hold.

6. Exempel.

Es iſt kein lieber Ding auff Erden /
Denn Frauen-Lieb / wem ſie mag zu
theil werden

Holla

Holla Papiſt! Dieſer Spruch ſteht in Luthers Tiſch-Reden am 314. Blat / und pflegte D. Luthers Wirthin zu Eiſenach ſolchen zu brauchen / was kombſtu dann hier mit angetrollt / da du verſprochen dein halb Dutzend Exempel nicht aus den Tiſch-Reden ſondern aus andern Schrifften Lutheri und Luthers eigenen Worten zu beweiſen.

Ach liebſter Prädicant / ich bitte dich überzwerch und den langen Weg um Verzeihung; bey deines Luthers Lappereyen komm ich gar offt in dieſem Buch aus dem Concept / doch zörn nicht über mich / ſondern nimm Lutheri gloßirte Bibel / guck recht hinein und ſchau Prov. XXXI. 10. Stehet nicht der Wirthin von Eiſenach ihr guldenes Buhl-Textel mit dieſen Worten da?

Nichts liebers iſt auff Erden /
Als Frauen-Lieb / wems kan werden.

Was ſagſtu nun hierzu Bruder Matz? Gleichen dieſe beede Sprüch einander nicht wie ein Wolff dem anderen? Summa Summarum dein Luther iſt überall ein grober Geſell / er ſey in der Bibel / auf der Cantzel / in Erklärung der H. Schrifft / im Diſputiren ꝛc. oder am Tiſch. Flegel erat in Principio, & nunc & ſemper, & in ſæcula ſæculorum. Amen.

Was ich ſage bekräfftiget abereins ein anderer Calviniſcher Prädicant (12) und ſpricht:

Luthe-

---

(12) In dem gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung pag. 342.

Lutherus hat in den Tiſch-Reden viel grobe Brocken zu ſeinen gringen Ehren und kleinen Abbruch der Papiſten fallen laſſen.

Ey was! Grobe Brocken hin / grobe Brocken her! Luthers Fimolatriſches Prädicanten-Geſchlecht kehrt ſich nicht dran / ſondern beſchönet dieſes Ertz-groben Bauren Flegels Buben Reden und loſe Teuffels-Geſpey gotteslåſterlicher Weiſe mit dem Exempel deß Propheten Eliæ. Unnöthig iſt es die Prob deſſen weit her zu hohlen / indeme ſolche in der Nähe zu haben / und zwar in der Theologiſchen Diſputation, welche der Herr *M. Joannes Andreas Gnilius* unter dem Præſidio deß Herrn *D. Eliæ Silberadii P. P.* in Straßburg Anno 1721. den 26. Septembris gehalten. In diſer Diſputation, ſage ich / entblödeten ſich die gute Herren gar nicht (13) ihres Luthers maſſive, Ertz-grobe / untheologiſche / leichtfertige / gottsläſterliche Reden ohne eintzige Außnahm mit dem Heil. Elia zu vermäntlen / da ſie doch nicht capabel ſeynd dergleichen unmächtige / garſtige / Venus-bübiſche / läſterliche ja recht teuffliſche Sachen und verfluchte Zotten / ich will nicht ſagen bey dem heiligen Propheten Elias / noch ſonſt außerwöhlten eifrigen Werckzeug deß Heil. Geiſtes / ſondern bey einem Ketzer / Juden / Türcken oder Heyden zufinden / wie man ſie Klumpen- und Hauffen-Weiß in deß leichtferti-

(13) Cap: poſter: ſect: poſteriori §. X. pag. 109.

fertigen/ Scham-vergeſſenen/ gottloſen Luthers Schrifften gefunden und noch findet.

Sagt her / wann ihr Männer ſeyd / wo hat der eiferige Prophet Elias/ oder ſonſt berühmter Mann ſo Sau-bere Phraſes in Verthätigung der Wahrheit gebraucht / wie Luther?

Zum Exempel: Wo hat Elias / oder ſonſt einer/ die Gebott GOttes unter die Dreck-Händel gerechnet/ und im Eifer die H. Predigen den ſ. v. Sau-Fürtzen verglichen? Wie der läſterliche Sau-Marten Luther. Wo hat Elias/ oder ſonſt jemand / aus Eifer Fürſtliche Perſohnen mit dem Nahmen Potzenhut tituliret? Wie euer Nonnen-Hut Lutherus. Wo hat Elias/ oder ein anderer gottsförchtiger Menſch/ jemahls aus Schimpff oder ernſthafftem Eifer den drey-einigen GOtt/ dreyen an einem Galgen auffgeknüpfften Dieben verglichen? Wie euer gottloſer falſch-genannter Elias / ich meyne den Galgen-würdigen Luther. Wo hat Elias / oder nennt mir ein andern ehrlichen Mann / ſeine Widerſächer im Eifer alſo außgehöhnt / daß er dabey in dieſe gotteslåſterliche Wort heraus gefahren / und wie euer Dr. Prophet Lutherus geſagt: Meynſt du / es ſey ein ſolch ſchlecht Ding um ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müſſen lachen / wenn ſie ein Jud hören ein Furtz laſſen; Ein Jud iſt ein ſolch edel theur Kleinod / wenn er ein Pomp

läßt / ſo tantzet GOTT und alle Engel. Tom. 8. Jen. Germ. fol. 89. b.

Auf dieſes und 100. dergleichen gotteslaͤſterliche uͤberteuffliſche Reden antwortet ihr liebe Herren / eh ihr euren heylloſen Vorlaͤuffer Lutherum mit dem eiferigen Elia entſchuldigen wollet; warlich zwiſchen euerm Luther und Elia iſt ein ſo naher Vergleich / als zwiſchen einem Engel und Teuffel.

Noch eins ihr Herren; euerer Lehr nach iſt der Papſt der Antichriſt; Der Sohn deß Verderbens; Ein Chriſtus Stuͤrmer / wie der Tuͤrck; Ein drey-gecroͤnter Ratten-Koͤnig; Das Thier der Laͤſterung; Der aͤrgſte Boͤßwicht nach dem Teuffel / ja ein vermumter Teuffel; ꝛc. Dann alſo titulirt ihn euer Luther / Ph. Nicolai, Mylius und andere ꝛc. (wie ich oben pag. CLXVIII. CCCCI. CCXIV. & ſeqq. erwieſen) welchen ihr / wann euere Schmalkaldiſche Articul und andere Symboliſche Karten gelten / nicht abſtehen koͤnnet.

Wohlan! ſpannt euren Verſtand und Kraͤfften zuſammen / und zeigt mir / wann ihr capabel ſeyd / daß der allerſchlimmſte unter allen unſern Paͤbſten; Ja der Allergottloſeſte unter allen Papiſten jemahls habe ſolche teuffliſche Laͤſter-Wort ausgeſpyen / wie euer Luther gleich oben ausgeſpyen hat; wann ihr ſolches gruͤndlich auf einen koͤnnet darthun / ſo will ich erſtlich denſelben muͤndlich und ſchrifftlich vor allen Catholiſchen offentlich fuͤr einen Schelmen / Antichriſten und Laͤſter-Teuffel ausruffen / es mag verdrieſ-

drieſſen / wen es wolle / und mögen ſie mit mir umgehen / wie ſie wollen / ich erſchrecke nicht.

Zum andern / will ich mich bedencken / ob ich euch ſolle helffen den Luther entſchuldigen / ſeine Gottloßigkeit bemäntlen / den Miſt anbetten und für Biſam halten / und über das denſelben noch erkennen / bekennen und ausruffen für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit / für einen Propheten / Apoſtel / Mann GOTTES und Mund Chriſti. Heraus dann mit der Sprach / ich biete euch allen den Trutz!

Daß aber Lutherus obige Greul-Wort ausgeſpien / habe ich erwieſen mit Benennung der Bücher / Stellen und Blätter. Wann ich ihm um ein Haar Unrecht gethan / ſo verklagt mich / wann es euch beliebet / wofern ich vor einer Hoch-löblichen Obrigkeit hierinn nicht Sylbenweiß beſtehe / ſo ſollet ihr ſelbſt das Urtheil wider mich fällen und mir die gebührende Straff dictiren / was wollt ihr mehr?

„ Ich habe mir niemahlen können einbilden / „ ſagt der Jeſuit Wolffgangus Hermann (14) „ wie es doch möglich ſey / daß bey verſtän„ digen / gelehrten Lutheranern / wann ſie deß „ Luthers ſo vielfältig unſaubere / Lotter-bübi„ ſche / ärgerliche / gifftige / Alcoraniſche / Got„ tes- und Menſchen-läſterliche Schrifften le„ ſen / dannoch Luther impeccabilis und untadlich „ ſey / ſein Mauß-Pfeffer aber für Calecutiſches „ Gewürtz gehalten und gelobet werde / aber jetzt

S 2 lerne

(14) In Anti-Mullero pag. m. 397.

„ lerne ich von dem Straßb. Dorſchen (und
„ Silberrad) daß der Luther nichts ſo abſcheu-
„ liches habe können vorbringen / welches ſein
„ Fundament und Beſchönung in der Schrifft
„ nicht habe. Vielleicht hat Luther / als ein neuer
„ Prophet / ſolchen ſeiner Prädicanten Schrifft
„ Verſtand vorgeſehen / und derentwegen die
„ Schrifft nun eine Larven / nun einen Gauckel-
„ Sack / bald mit einem andern dergleichen Nah-
„ men genennt. Biß hieher R. P. Hermann.

Ich bediene mich hier der Worten deß Cal-
viniſchen Authoris *Breviarii Ubiquetiſtici* Art. I.
pag. 17. und ſage: **Dieſe sträffliche Reden Lutheri erweiſen genugſam / daß er kei-
nen ſolchen Prophetiſchen und Eliiſchen Geiſt gehabt habe: Wie viel Lutheraner (merckt diß Herr Silberrad!) die Einfälti-
ge gern bereden wolten.**

Die Prädicanten geben zwar vor: Luther
„ ſeye auch ein Menſch geweſen / und ſolte er
„ ja unterweilen geſtolpert ſeyn / müſſe man
„ ihm ſolches oder vor gut halten / oder doch
„ wenigſtens nicht gar übel außlegen.

Antwort. Wir wiſſen erſtlich ohne der Prä-
dicanten Erinnern / daß Luther ein Menſch (licet
& de hoc multi Viri graves, nec abs ratione dubi-
tent) und kein Schnee-Ganß geweſen. Die
Heyden und andere Un-Chriſten / welche ihre
Schrifften herausgeben / waren alle Menſchen /
aber ein ſo eingeteuffeltes durchteuffeltes und
über-

überteuffeltes Hertz * hatte aus allen keiner / wie der Luther.

Die Propheten / Apoſtel und andere Chriſtliche Lehrer / deren Bücher annoch vorhanden / waren lauter Menſchen / aber Trutz ſeye euch Prädicanten gebotten / daß ihr aus allen nur einen nennen dörfft / welcher dem Luther im ſchänden / Venus-Zotten reiſſen / liegen und GOttsläſtern von weitem könne das Waſſer reichen! Ja Trutz ſeye euch gebotten / daß ihr mir nur einen Ketzer dörfft nennen / welcher dem Luther hierinn zuvergleichen!

Luther iſt ein Menſch geweſen / *niſi potiùs verum ſit, eum fuiſſe* (ut cum Wormatienſi Cæſaris Edicto loquar) *Diabolum incarnatum.* Wann er aber ein Menſch geweſen / welches ich dermahlen dahin laſſe geſtellet ſeyn / warum verflucht und verdambt ihr dann diejenige / ſo Luthers Schrifften tadlen? (15) warum ſagt ihr dann: (16) In Luthers Reden ſey kein Todſünd? Warum ſchreyt ihr dann euren Luther aus für einen ſolchen / der ſeines gleichen nie ge-

 habt /

---

* Dieſe Prædicata und Titul gibt Luther den Calviniſten ins gemein oben pag. XXI. da doch derjenige unter ihnen / ſo die ärgſte Schrifften und läſterlichſte Ding geſchrieben gegen dem Luther zu rechnen / gut und heilig zu ſchätzen.

(15) Siehe oben Num. 3. pag. LXIV.

(16) M. Blanckenburg adverſus Rœſtium p. 24.

habt/ noch haben wird? (17) Warum rufft ihr dann (18) daß Luther den Mund und Geiſt deß HErrn gehabt/ und alles aus Eingebung des H. Geiſtes geredt? Warum ſchämbt ihr euch dann nicht zu ſagen (19) Wann Luther ein Ketzer iſt/ ſo iſt auch Chriſtus ein Ketzer? Muß man alſo die Leuth äffen? Ich geſchweige deßgleichen Zeugs viel/ wodurch ihr euch ſelbſt zu Schanden machet.

Ich weiß nicht/ wie ihr Prädicanten mir vorkommt/ bald ſchlagt ihr mit euerem Luther auf/ bald ab; jetzt iſt niemand über denſelben; Apoſtel und Propheten/ Kirchen-Lehrer und Vätter müſſen dieſem theuren Mann/ Mund Chriſti und Gott der Theologen die Latern vortragen; ſein Miſt iſt lauter Biſam; Uber ein weil gilt dieſer ſo groſſe/ theure und an allen vier Ecken mit Stiehl und Butzen erleuchtete Teutſche Prophet bey euch kaum ein halben Baßler-Rappen oder ein Ungriſch Botſchanel und heißt: „Was geht „mich der Luther an! was frag ich nach ihm! „an ſeine Authorität und Schrifften kehr ich mich „nicht! Lutherus quidem Amicus ſed magis Amica veritas

(17) Chriſt. Juncker in Dedicat. Vitæ Lutheri Nummis illuſtratæ. Zach. Weber in der Evangeliſchen Gnaden-Poſaun. Eraſm. Albertus wider die Carlſtader. pag. A. & E. Spangenberg/ Mattheſius, Mylius & alii paſſim.

(18) Silberadius l. c. Pomeranus apud Mattheſium Conc. XII. pag. 133. b. Sehe auch unten Num. 18. Und darnach pag. 399. & ſeqq.

(19) Sihe oben p. LXX. ihre eigene Greul-Wort.

„veritas &c.!„ ja man ſchämbt ſich ſeines Namens. Was heißt das Wetterhahnen-Geſchrey? bleibt bey einem oder dem andern beſtändig / und laßt eure Red ja / ja / oder aber nein / nein ſeyn.

Eins iſt noch zu beobachten bey dem Prädicantiſchen Taſchen-Spiel: ſo offt Luther wider das Papſtum geſchrieben und gedonnert / ſo offt muß ſolches alles aus Eingebung deß H. Geiſtes herkommen / es mag darnach A. 1517. den 31. Octobris, da er zu ſchreiben wider uns angefangen / oder A. 1546. den 18. Februarii, da er zu rumoren und zu leben auffgehört / geſchehen ſeyn / es ſtehe auch in den Tiſch-Reden / oder anderswo; und gilt da die Diſtinction *de Luthero priori & poſteriori* weniger / als ein Körnlein Wurm-Saamen. Wann aber der Luther etwas geredet / wodurch das Papſtum geſtärckt / das Lutherthum aber zu Schanden wird / es ſtehe abermahl in den Tiſch-Reden oder andern Orten / es mag auch im erſten Jahr ſeines Abfalls oder letſten ſeines Lebens geſchehen ſeyn / O da heißt es: „Luther päp„ſtlet noch zu ſtarck allhier; Luther war ja auch ein „Menſch; Luther iſt nach und nach erleuchtet wor„den ꝛc. Freylich nach und nach / wie man die Hund ſchert. Dieſe lahme Zotten aber und kühle Ausflüchten verwirfft Luther ſelbſt (20) ſtehen alſo

(20) Tom. 3. Jen. germ. fol. m. 68. a. 341. a. Sehe ein mehrers in Ungersdorffii Chriſtl. Glücks-Wünſchung pag. 267. Conf. ejusdem treuhertzigen Diſcurs pag. 40.

ſo die Gauckler dabey ſo veſt / als ein alt Weib auffm Eiß; und das ſeye dermahlen genug von dem halb-finſtern/ halb-erleuchten / zimlich vollkommenen und endlich gar außdiſtillirten Luther/ welcher/die Wahrheit zu bekennen / nicht werth iſt / daß man ihn dutzt.

Nun komme ich wiederum zu den Bekanntnuſſen der Uncatholiſchen von ihrer neu-Evangeliſchen Prediger Läſter-Art. Eraſmus Treulich ſagt unverhohlen (21) „ Wann die Ubi- „ quitiſten (das iſt: die Lutheriſche Prädicanten und ihre Helffers-Helffer)die gröſten und „ ungeheurſten Lügen außſchütten / ohne einigen „ Grund und Beweiß / ſo heißt es alsdann: „ Euer Gnaden glaubs nur. Deß ſcheltens „ und ſchmähens ſeyd ihr (Lutheriſche Prädicanten) dermaſſen gewohnet / daß es gleich- „ ſam euer ander Natur worden iſt. Hæc ille.

Der gelehrte Calviniſche Author deß gründlichen Berichts vonder Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung / gibt in der Vorred deß Berichts den Evangeliſchen Predigern das Zeugnuß und ſagt: „ Der Lutheriſchen Prädicanten unge- „ haltenes Maul kan nichts / denn nur böſes „ reden / und ſo wenig ein Mohr ſeine Haut / „ oder ein Parder ſeine Flecken zu ändern ver- „ mag / ſo wenig können ſie auch von ihrer viel „ zu tieff eingewurtzelter böſen und ſchädlichen „ Gewohnheit zu läſtern ablaſſen; Andere kön- „ nen ſie mit Wahrheit keines Irrthums ver- däch-

(21) In Faſcicuro pag. 23. 27.

„ dächtig machen / viel weniger verdammen / die
„ ſelbſt in der allergröſten und ſchädlichſten Ke-
„ tzerey biß über die Ohren ſtecken.

Horatius ſagt einſtens (22) *Pictoribus atque Poetis, quidlibet audendi ſemper fuit æqua Poteſtas.* Daß die Mahler und Poeten / jederzeit ein gleiches Recht gehabt / Jene zu mahlen / Dieſe aber zu dichten / was ihnen gefallen.

Dieſes Recht haben ſich die Prädicanten in ihrer verlogenen Dicht-Kunſt gäntzlich zugeeignet / wie ſolches gern geſtehet der Welt-bekannte Calviniſt *Petrus Poiret* (23) dahero ändert er dem Horatio die Wort und ziehet ſolche auf die Calviniſche Prädicanten / ſonderlich den Goliath Pierre Jurieu wie folgt: *Paſtoribus atque Poetis OMNIA fingendi ſemper fuit æqua Poteſtas.* Das iſt: Die Prädicanten und die Poeten haben allezeit einerley Macht gebraucht / alles zu erdichten / was ihnen beliebig geweſen.

Der berühmte *Hugo Grotius* ſtehet auch nicht in Abred / daß das gröſte Unheyl in Staats-Sachen von den Prädicanten herrühre. (24)

Die Uncatholiſche Zeitungs-Schreiber müſſen ſo gar geplagt ſeyn mit dem läſterlichen Prädicanten Volck; wer den Mercure Hiſtorique, die Franckfurter / Baßler / Schaffhauſer /

---

(22) De Arte Pœtica v. 9.
(23) In Irenico Univerſali pag. m. 241.
(24) Teſte G. Arnold in Hiſt. Eccl. Part. IV. n. LVIII.

Berner und andere Zeitungen de Anno 1721. und 1722. geleſen/ dem wird/ was ich geſchrieben/ bekannt ſeyn/ ſintemahlen darinnen überflüſſige Meldung von des Hamburgiſchen Neumeiſters und anderer Lutheriſchen Clamanten Calumnioſen Schrifften geſchehen.

Wer endlich wiſſen will/ was die Prädicanten/ welche uns immerhin die Splitter auszuziehen pflegen/ für unſchuldige Kindlein/ gottſeelige Menſchen und artliche Heilige ſind/ der leſe nicht die Catholiſche/ welche man für paſſionirt mögte halten/ ſondern nur die uncatholiſche Schrifften; Wer aber ſolche nicht hat/ dem will ich aus einigen derſelben etliche recht galante Prädicanten-Muſter abſchreiben und mittheilen.

M. Matthæus Friderich ein Lutheriſcher Pfarrer beſchreibt [25] einen guten Theil ſeiner Prädicantiſchen Zunfft-Bruder alſo: Dahero „kombts auch warhafftig/ daß die Pfarr-Herren und Prediger alſo gar bey dem gemeinen „Mann in Verachtung kommen ſind/ nit allein „ihre Perſon/ ſondern auch ihr Ambt und Lehre/ daß ihrer VIEL ein ſo böſes Leben führen/ mit sauffen/ ſpielen/ fluchen/ unverſchämbter und leichtfärtiger Rede und ANDERN Laſtern.

M. Caſpar Faber mahlt ſeine Lutheriſche Mit-Prädicanten faſt überhaupt/ gar lebendig

(25) In Theatro Diabolorum fol. 276. a.

dig ab / (26) und nennt ſie ſalvâ veniâ: hoffärti-
„ ge Geſellen / Mammons-Knecht / grobe Simo-
„ niſten / Suppen-intendenten / eingetrun-
„ gene / eingebettene / eingekauffte / eigenwil-
„ liſche Geſellen / Bier-Amſelen / Eſel / Schlin-
„ gel / Luderer / Baal-peoritiſche gottloſe
„ Schelmen / Sodomiter / Laſterer / loſe
„ Tropffen / greuliche Verächter / ſchändliche
„ Heuchler.

„ Unter dieſen ſchändlichen Miedlingen / gott-
„ loſen Huren- und Bauch-Pfaffen / verfluch-
„ ten Schulmeiſtern / verthumten Knechten /
„ teuffeliſchen Chor-Schüleren und anderen
„ *Cantoribus* und Kirchen-Dienern / ſind auch
„ die rechten Epicuriſchen Säue / und Sa-
„ ducciſche Unfläter / die nicht glauben / daß
„ die Seel unſterblich ſey / oder daß ein ander
„ ewig Leben nach dieſem elenden Leben ge-
„ wißlich zu hoffen / und glauben auch ja ſo
„ wenig des Fleiſches Aufferſtehung / als die
„ Sadduceer ꝛc. alſo Dieſer.

Wann ſolches ein Catholiſcher geſchrieben hätte / wurden alle Prädicanten Feur! Mordio! wider ihn ſchreyen.

Der Prädicant Georgius Strigenitz ſchreibt (27) von vielen ſeiner Ambts-Collegen folgendes: Jetzund darff mancher wohl ein

(26) Lib. prox. cit. fol. 472. & ſeqq.

(27) In Erklärung deß VI. Capitels Geneſis fol. 90. b.

ein gantze Nacht ſitzen und ſauffen biß an den Morgen; Darnach tritt er auff die Cantzel und prediget / und iſt voll / nicht des Heil. Geiſtes / ſondern des ſüſſen Weins / plaudert daher / was ihm einfällt. 2c.

Mancher iſt ſo voll / wann er tauffen ſoll / daß er das Kindlein nicht halten kan / und allerley Aergernuß anrichtet. Mancher laufft unerfordert in die Häuſſer herum / wanns Eſſens-Zeit iſt / oder er etwa ein gut Gelack weiß / wie ein Antonius Sau 2c. und will doch ein Diener des Worts und ein Knecht des Herrn ſeyn; Säufft ſich aus der Gewehr / daß er darnieder fällt / wie ein Ochs. (Juxta illud Virgilii: *Procumbit humi Bos.*) daß man ihn heimführen muß / wie eine Braut; kan über keine Gerinne oder Pfütze ſchreiten / er fällt darein und wälzet ſich darinnen / wie eine volle Sau. (Lutheri Grege Porcus.)

Auff dieſe Strigenitziſche Bekanntnuß druckt der bekannte Lutheriſche Prädicant Johann Saubert [28] das Ja-wort zum Pettſchafft und ſagt: *Strigenitzius* der gerühmte Prediger hatte bey ſeinem währenden Ambt eine guldene Zeit gegen unſern Jahren zu

[28] In der ſogenannten Seelen-Artzney pag. 99. 105.

zu rechnen was die gemeine Sünden und Laſter anbelanget. Doch hilff ewiger GOtt / wie giengs damahlen? Wie klagte er: Was wurde er jetzo unter uns klagen / da er noch lebte? Saubertus redet nicht ohne Urſach / wohlwiſſend/ daß ſich die Prädicanten indeſſen gebeſſert / wie die junge Wölff.

Keiner aus allen hat die Antichriſtiſche Prädicanten-Rott und ihre Evangeloſe Lehre natürlicher abgebildet / als der Lutheriſche Prediger *Fridericus Brechling* welcher umbs Jahr 1657. gelebt und von ſeinen Zunfft-Brüdern aufs äuſſerſte verfolgt worden / wie ſolches weitläuffig beſchrieben D. Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer Hiſtoria Part. III. cap. XV. num. 13. & ſeqq.

Gemelter Brechling aber ſchreibt in ſeinem letzſten Abſchied (29) unter andern auch dieſes.

„ Unſere Lutheriſche Lehrer und Hohe-Prie-
„ ſter haben GOtt ſeine Gottheit/ Macht/ Ehre/
„ Ambt/ Regiment/ und alles abgeraubt / und
„ und ſich ſelbſt darinn wider GOtt erhoben /
„ daß ſie nun alles ſelbſt ſeyn / thun/ ausrichten/
„ lehren/ predigen/ und alles wohl / ja beſſer als
„ GOTT machen wolten / und eben damit ver-
„ laugnen ſie GOtt / und halten ihn in allem ih-
„ rem Thun für nichts ꝛc.

„ Sie ruffen andere für *Syncretiſten* aus / und

(29) Apud G. Arnold l. c. P. 4. fol. 792. 793. 802.

„und haben ſelbſt mit Fleiſch und Welt / Sa-
„than und Höllen einen *Syncretiſmum* und ewi-
„gen Friedens-Bund gemacht. ꝛc.
„Wer bildet ſolchen ein/ daß ſie ſich für Engel
„deß Liechts und Prediger der Gerechtigkeit
„ausgeben/ als Sathan? ꝛc.
„Wer ſolche falſche Lehrer für Chriſti Diener
„anſiehet / und ihre Predigten für GOttes reine
„Wort achtet/ das GOtt heut und hier will ge-
„lehrt haben/ der iſt blind genug/ und offenbahrt
„ſich ſelbſten / daß er nicht von GOtt geſandt
„und erleuchtet iſt? Wer ſolchen Welt-Hauf-
„fen mit ihren blinden Leitern für Chriſti geiſtli-
„chen Kirchen-Leib anſiehet/ der kennet die rech-
„te Kirche Chriſti und deſſen Unterſcheid von der
„Welt nicht? ꝛc.

Wer hat euch geſandt? .... Was habt ihr noch zu ſagen / die ihr alle Welt mit euch in das gegenwärtige und künfftige Verderben hinein geprediget habet? Was wird euer Ende und Lohn ſeyn? als ge-het von mir ihr verfluchten Ubelthäter! Nach Matth. 7. v. 23.

„Urtheilet nun ſelbſt . . . . Ob wir das
„Wort reden / und predigen / das GOtt heut
„und dieſem Volck von uns will geprediget ha-
„ben? ..... Ob unſer Beruff göttlich oder
„menſchlich ſey? .... Ob kein Mangel an
unſerer vernünfftigen Menſchen Lehre / Theologia, Catechiſmuſſen und ihren

buch-

buchſtäbiſchen Wiſſen iſt? Ob nicht vielmehr aller Mangel an unſerer Geiſt- und Krafft-loſen Lehre NB. Predigen und ungeiſtlichen Prieſtern iſt? Und ob nicht alles Geiſt-loſe und verkehrte Leben unter uns / aus der Geiſt-loſen Lehr und fleiſchlichen Prieſtern unter uns herkommet? NB.

O Ihr Antichriſten und Sathans-Frösch / wie habt ihr die Welt mit Raub und Mord / Heucheley und falſchen Gottes-Dienſt erfüllet! Bißhieher dieſer Prädicant / welcher doch mit aller dieſer wahren / göttlichen ewigen Wahrheit bey dem überaus-hochl. Prädicanten-Regiment kein arms Furier-Schützen-Dienſtl. verdient hat.

Stehts etwann anjetzo beſſer mit der Prädicanten Frommkeit? Ey daß GOtt erbarm / ja wohl beſſer! Böſer böſer ſtehts! Höret was der Lutheriſche Theologus Gottlieb Cober (30) prediget / und vor wenig Jahren in offentlichen Druck „bekennet! Diß ſind ſeine klägliche Wort: Ach „daß man groſſen Herren nur nicht das Kirchen-„Regiment eingeräumet hätte! [Hinc illæ lacry-„mæ] Schafe haben daher ſchlimme Hirten be-„kommen. Hat man nicht Leute hergeſetzt / bey „welchen die *Collatores* ſelbſt nicht beichten und „com-

[30] In dem Cabinet-Prediger Diſc. XI. & LXIV.

„ communiciren mögen/ſondern auſſerhalb ihres
„ Kirch-Spiels die Andacht verrichten? Leute
„ Ketzeriſcher Lehre zugethan? Ketzer und
„ unruhige Köpffe/ mit welchen ein *Conſiſtorium*
„ ſtäts muß zuthun haben? Hat man nicht
„ eingeſetzt beruffene Säuffer und Truncken-
„ Bolde/ die zum gröſten Aergerniß eines Lan-
„ des mit ihren Kirch-Kindern Tag und Nacht
„ in Schencken (oder Wirths-Häuſern) li-
„ gen? Nimmt man nicht wiſſentliche Hurer
„ und Ehebrecher? Setzt man ſie nicht ab und
„ wieder ein? O Schande! Jetzt ſetzt man
„ gar verdorbene Juriſten zu Seelen-Hir-
„ ten. Wilt du es nicht glauben/ frage die
„ kleinen Kinder/ die wiſſen davon zu reden.
„ .... So gehet es her in unſerem Vatter-
„ lande. ꝛc.

Ketzerey in der Lehre nimmt überhand. So weit der Herr Cober. Weilen er aber die Wahrheit gar zu hell gegeiget/ haben ihm die Evangeliſche Hohe-prieſter zur Recompentz den Fidel-Bogen ums Maul geſchlagen/ ihn in Thurn werffen laſſen/ und den armen Teuffel ſo lang verfolgt/ biß ſich der Todt endlich ſeiner erbarmt/ und demſelben mit lauter Kummer das Lebens-Liecht ausgeblaſen.

Das letzſte Wort in Beſchreibung der Prädicanten ſolle haben ein Weib (welche ohne dem das letzſte Wort allezeit gern haben) und iſt dieſe die berühmte *Anna Ovvena Hoyerin* eine aus fürnehmen Geſchlecht entſproſſene Lu-

theriſche Poëtin in dem Hertzogthum Hollſtein. Dieſe hat den Prädicanten öffters die truckene Wahrheit unerſchrocken ums Maul gerieben / dahero / wie alle andere / für ihren Lohn ſchwere Verfolgungen aus Anſtifftung des Lutheriſchen falſch-genannten geiſtlichen Stands / müſſen erdulden / wie hievon weitläuffigen Nachricht geben kan offt-citirter Lutheriſche Gottfrid Arnold [31]

Wohl-gedachte Frau Hoyerin hat nun unter andern in ihrem Tractat / einfältige Wahrheit genannt / pag. 50. von den Herren Prädicanten dieſen Kern-Spruch ſtehen:

Sie meynen / ſchwören drauff ein Eyd /
Bey ihnen ſey allein Weißheit /
Und nirgend ſonſt zufinden;
Kein gröſſer Klugheit wird begehrt /
So gar iſt ihr Verſtand verkehrt /
GOtt erbarm ſich der Blinden!
Wie läßt ſich das unwiſſend Volck
Von ihnen durch ein dunckel Wolck
So führen ab zu Seiten. rc.

In ihrem ſo titulirten geiſtlichen Geſpräch raiſonnirt ſie pag. 63. von den Prädicanten alſo:

Sie wiſſen an Tag zugeben
Daß ſie gelernet recht die Kunſt
Dardurch man kan erhalten Gunſt
Erlangen Gelt darneben rc.

[31] In der Kirchen-Hiſtoria Part. III, fol. 102.

Hat nun der Pfaff den Beutel voll/
Von ſeinen Schaafen Milch und Woll/
So iſt er ſchon zu frieden;
Bekümmert wenig ſich darum/
Ob die Zuhörer werden fromm/
Wann ſie ihm nur vertrauen/
Und glauben alles/ was er ſpricht
Schlecht hin/ und forſchen weiter nicht/
Das heißt die Kirche bauen!

Von der Prädicanten auffrühriſchen Geiſt und Grauſamkeit klagt ſie im Send-ſchreiben an die Hollſteiner pag. 234. folgendes:

Der Teuffel aller Boßheit voll/
Iſt in den Pfaffen raſend toll/
Und macht ſie tobend wie Heyden/
Daß ſie Fried-liebend Leut nicht leyden ꝛc.
Woher brennts Feur im Römiſchen Reich?
Wißt ihrs/ ſagt mirs/ ich frage euch?
Hats nicht gethan der Pfaffen Teuffel?
Ja freilich/ daran iſt kein Zweiffel.

Wahrlich in gantz Iſrael hat niemahlen ein Weib ſo unerſchrocken die liebe Wahrheit geredet/ als dieſes hier im Lutherthum ihren Phariſeern/ Schrifft-Gelehrten und Rabinern gethan hat. O weib/ dein Glaube iſt groß!

Wie gefällt aber euch Prädicanten dieſes Heroiſchen Frauenzimmers herrliche Glaubens-Bekanntnuß? Was ſie geredet iſt heilig wahr; Ihr könnts Salvâ Conſcientiâ mit dreyen Worten unterſchreiben: nemlich Non poſſumus negare. Wir können nicht laugnen. Act. IV. 16.

Num. XI.

NUnmehro hat verhoffentlich ein Ehrſamer Leſer nach Genügen verſtanden / erſtlich / daß die heutige Prädicanten ihre Controverſien nicht ſittſamer gegen ihre Wider-Parten abhandlen / als ihre Vorfahrer; Zweytens / daß alle Catholiſche ſolches ſtäts beklagt; Drittens / daß die Uncatholiſche eben dieſes geſtehen / und zum theil mißbilligen; Endlich iſt auch mehr / als es vielen Prädicanten lieb iſt / aus uncatholiſchen Schrifften erwieſen / was die Prädicanten in Genere für ſaubere Früchtlin ſind / welche bißanhero allen / ſonderlich aber uns Catholiſchen ohn Auffhören mit ſchmähen / ſchänden / ſpotten / lügen und läſtern meiſterlich begegnet / und ihre Lügen-Wäſch verfochten; Wer darf nun ſo unbillig ſeyn / und uns übel deuten / wann wir ſolchen Geſellen mit gut Teutſchen Worten die Wahrheit ſagen / und ihren muthwilligen Klapper-Mäulern ſcharffe Gebiß einlegen.

Einmahl iſts gewiß / und aus obangezogenen wenig Exemplen Sonnen klar / daß ſie nicht nur uns / ſondern fürnehmlich unſere H. Lehre über alle maſſen leichtfertig tractiren. Wer alles mit Chriſtlicher Gedult übertragen / und um JEſu Chriſti Willen ſanfftmüthig leyden will / der iſt glückſeelig [Matth. V. 11. 12.] thut wohl / und mag / von ſolchen mit Wahrheit geſagt werden / was der Apoſtel von ſeinen

„klugen Corinthern geſprochen : Ihr vertragt
„gern die Narren / dieweil ihr klug ſeyd ; Ihr
„vertragts / ſo euch jemand zu Knechten macht /
„ſo euch jemand ſchindet / ſo euch jemand nimbt /
„ſo euch jemand trutzet / ſo euch jemand ins
„Angeſicht ſchlägt. 2. Cor. XI. 19. 20.

Daß man aber allezeit dieſes thun ſolle und müſſe / ſonderlich wo es die Ehre GOttes / die Wahrheit ſeiner Kirchen und das Heyl ſo vieler Millien theuren Seelen betrifft / iſt weder vonnöthen / noch rathſam / ja es wäre austrücklich wieder die heilige Schrifft / welche ſolche ſtäts ſchweigende Diſſimulanten der Blind und Unwiſſenheit beſchuldiget / und außtrücklich ſtumme Hund nennet. Jeſai. LVI. 9 10.

Zwiſchen denen Rechtglaubigen Kinderen des gebenedeyten Weibes-Saamens Chriſti JEſu / und der Formal-Ketzeriſchen Schlangen-Brut muß und kan keine Freundſchafft ſeyn. Geneſ. III. 15. 2. Johann. ℣. 10. 2. Cor. VI. 14.

Mit Paulo muß man ſagen : Verflucht ſeyen diejenige / ſo uns ein ander Evangelion einſchwetzen wollen / als wir gelernt haben. Rom. XVI. 17. Galat. I. 8. In der That ſoll ein Chriſt zeigen / zuforderſt in Glaubens-Sachen / daß er nicht lau ſey. Apoc. III. 15. 16. und wann es vonnöthen / muß man ernſtlich den Narren antworten nach ihrer Narrheit. Prov. XXVI. 5. zumahlen da ſie den Läſtern kein Ende machen ; Die Gottloſe haben doch kein Fried Jeſai. XLVIII. 22. Und ſo wenig ihr

Vatter

Vatter der Teuffel Joan. VIII. 44. welcher ſtäts wie ein brüllender Löw herumgehet / zu ſuchen wen er verſchlinge. I. Pet. V. 8. ruhet / ſo wenig ruhen ſie in Verfolgung der Rechtglaubigen / welche ihnen zuwider ſeynd. Sap. II. 12.

Wer kan immer mit Gedult anhören unſere wahre / alte / Catholiſche Heil. Lehre / mit neu-auffgewärmbten Lügen und Läſterungen her-durch ziehen ? Wer kan ohne Widerred hö-ren / daß man eines Schreyens das allerheilig-ſte Meß-Opffer unſern höchſten Gottesdienſt Gottes-läſterlich außſchreye (1) für einen Dra-chen-Schwantz / Abgott Mauſim / ver-maledeyte Abgötterey und jämmerlichen Teuffels-Dienſt ? Wer kan / ohne ſich zu er-eifern / anhören die prahleriſche Spott-Wort / verächtliche Aushöhnungen / Centner-Lügen / Hertz-durchtringende Stich-Reden / und über-teuffliſche Läſterungen / womit unſer Gegen-theil / fürnehmlich die Prädicanten / unſere Catholiſche Geiſtliche / ſonderlich den Römi-ſchen Papſt / täglich ſo wohl mündlich / als ſchrifftlich anfallen und herum zauſen ? Wer kan alles dieſes anhören / ohne ſich herfür zu-thun / und mit allen Kräfften den bellenden Cerberis die Läſter-Rachen verdienter maſſen

(1) In dem 2ten Schmalkaldiſchen Articul / und anderen Lutheriſchen Scartequen ; In der 80. ſten Frag deß Heydelbergiſchen Catechiſmi / und dergleichen Calviniſchen Schmäh-Karten / ſo bey-ſeits neu gedruckt worden.

zuſtopffen? Wahrlich keiner kan es/ wann er anderſt noch ein eintzigen/ rechtſchaffenen/ warmen/ Catholiſchen Bluts-Tropffen im Leib hat!

Wann man immerhin ſchweiget / oder ſich jederzeit anſtellen thut/ als achte man der Widerſächer-Lügen-Geſchwätz nit/ ſo hat es das Anſehē/ als förchteten wir uns / traueten unſerer Sache nit / und beſtättigten/ was die Krötz-Rotteriſche Angſt-Bößwicht vorgegeben und Stirn-loß daher geplappert; Hierdurch aber ärgert man die einfältige Rechtglaubige Chriſten/ die Prädicanten aber und dergleichen Luceferianiſche Blasbalg bereden ihre mit Vorurtheilen ohne dem ſchon eingenommene/ und jämmerlich bethörte Zuhörer mit dieſen oder dergleichen Worten: Sehet liebſte Schäfflein/ „die Papiſten ſchweigen; Es traumt „ihnen nichts Guts; ſie empfinden / daß man ſie „mit der Wahrheit troffen; Sie müſſen erſtum- „men / können und dörffen nichts antworten ꝛc. und was dergleichen verfluchtes Schlangen-Geziſch mehr iſt/ womit ſie die ihrige verführen.

Dieſer ihr hoch - trabender Betrug iſt nicht neu/ gleich bey dem Anfang ihres Lügen- Evangelii haben ſie denſelben practicirt / ſonderlich Anno 1530. Dann als man dazumahl Catholiſcher Seits die Widerlegung der Augſpurgiſchen Confeßion aus gewiſſen Urſachen nicht gleich publicirt und ans Liecht geben / haben die Proteſtantiſche Meel- Sorger alſo bald allenthalben Victori geſchryen / als wann die Augſpurgiſche Confeßion (welche bald darnach/ von ihren

eigenen

eigenen Kindern jämmerlich geſchändet/(2) offentlich zur Huren gemacht worden) unüberwindlich wäre/ſintemahlen die Catholiſche nichts dagegen einzubringen hätten / welches ſie dann genugſam durch ihr Stillſchweigen zu verſtehen geben. Daß aber die Prädicanten und ihr getreuer Anhang ſolches gethan/ ſchreibt nicht nur unſer Ulenberg (3) ſondern es weiſen ſolches auch überflüßig verſchiedene Brieff von D. Luthern / welche der Lutheriſche *D. Chytræus* in die Hiſtoriam Auguſtanæ Confeſſionis geſchoben.

Schweigen hat ſeine Zeit / das Reden hat auch ſeine Zeit / wie der Prediger Salomon weißlich gesagt: Eccle. III. 7. Den Glaubens-Feinden ſolle man gar nicht ſchweigen / ſondern dem Befehl Pauli gemäß das Maul ſtopffen Tit. I. 10. 11. und dieſes inſonderheit auch darum/ damit ſie ſich nicht rühmen können/ ſie ſeyen Meiſter worden. Summa den Ketzern muß man immer antworten / weilen ſie nimmer ſchweigen können. Wie aber zu antworten ſeye/ das mercke wohl.

(2) Den ausführlichen Bericht deſſen ſihe unten. Part. 1. Cap. 4. pag. 162. & ſeqq.

(3) In Vita Lutheri Cap. XXI. num. 4. pag. 380. his verbis: Interea labitur nonnihil temporis, & Lutherani, MORE SUO, mirificè de Papiſtarum ſilentio paſſim gloriantur; Invictam eſſe Confeſſionem, quam obtulerunt, nec Adverſarios habere, quod ad rationes & argumenta reſpondeant, id eos, vel tacendo, ſatis fateri.

Num. XII.

ANtwortet man ihnen mit Chriſtl. Sanfftmuth / ohne alle Verbitterung des Gemüths/ beſcheidentlich und ſittſam / wie ſolches die H. Schrifft in gewiſſen Umſtänden erfordert/ und warlich durchgehends von den Catholiſchen Controverſiſten beobachtet wird / wo nicht dann und wann einer oder der andere zu ſcharffer Schreib-Art von den muthwilligen Formal-Ketzern gleichſam mit den Haaren gezogen worden; Antwortet man ihnen beſcheidentlich/ ſage ich / ſo werden ſie / wie man biß anhero erfahren / dardurch gar nicht höfflicher noch beſſer/ſondern insgemein ärger / frecher/ höniſcher / hochmüthiger und trutziger/wie ſolches ſchon vorlängſt ſehr wol angemerckt hat der fürtreffliche Engelländiſche Biſchoff *Stephanus Wenton* in Præf. Epiſt. *ad Mar. Bucerum.*

Matthias Flaccius Illyricus, ein im Lutherthum bekannter Lehrer und neuer Irrthums-Stiffter/ hat aus der Catholiſchen ſittſamen Schreib-Art zweiffels ohn Urſach genohmen (1) „offentlich al„ſo zuſchreiben : Ein ſchwartzer Raabe oder „ Teuffel hacket dem andern die Augen nicht aus; „ Alſo fechten und ſtreiten die Papiſten oder „ Antichriſtiſche Rotte wider die *Sectir*er und „ *Corruptel*iſten nicht vaſt ERNSTLICH.

Was

---

[1] In der mit den Fuldiſchen Herren Jeſuiten gehaltenen falſch und läſterlich beſchriebenen Diſputation pag. ult.

Was heiſt dieſes anderſt ſeinem Wahn nach / als daß die Catholiſche den Ketzern zuviel durch die Finger ſehen / freundlich mit demſelben umgehen / gute Wort geben / fünff laſſen grad ſeyn / ꝛc. Er aber und andere Lutheraner (vel quaſi Lutheraner) fechteten und ſtritten viel ernſtlicher.

Wann flegelhafft Schreiben / unverſchämbt Lügen / Lands-Knechtiſch Rumoren / Hippenbubiſch Schelten und teuffliſch Läſtern ernſtlich fechten heißt / O ſo iſt es freylich ewig / ewig wahr / daß er und andere ſeines Zeugs lauter ernſthaffte General-Fechtmeiſter / lauter ſtreitbahre Goliaths-Brüder und unüberwindliche Eiſen-Freſſer ſind. Die Prob deſſen hat er ſeines Theils in der Fuldiſchen Diſputation à capite ad calcem Hauptmänniſch wider die Catholiſche Lehr / ſonderlich deren Verfechter / die Herren Jeſuiten / an Tag geben. Solche Ritter-mäßige Helden-Thaten und ernſtliche Schlachten / haben andere Neu-Evangeliſche Fechtmeiſter den guten Papiſten / ſonderlich aber denen Herren Jeſuiten ebenfalls öffters gelieffert: Für dißmahl will ich zur Prob nur ein eintziges Muſter hieher ſetzen:

Gratianus Leoſthenes Salicetus (2) gab A. 1621.

---

[2] Gratianus &c. nennt ſich zwar dieſe Liechtflüchtige Nacht-Eule / es iſt aber unter dieſer Larven verdeckt Jo. Ludov. Weidnerus ein Kahlviniſt und ehmahliger Rector zu Heydelberg / wie ſolches bezeuget der Lutheraner Pet. Dahlmann in Theat. Eruditor. delarv. pag. 538.

1621. ein Tractätel heraus unter dem Titul: *Elixir Jeſuiticum* (daß ich hier vieler andern Anti-Jeſuitiſchen Schrifften geſchweige/ welche er und andere Ketzer ausgeheckt) Lieber GOtt hilff! Wie ernſtlich fechtet der Läſterer in gemeldtem Schandbuch wider die gedachte Herren Patres! wer dran zweifflen wolte / der vernehme nur folgende wenig Anläuff und Stürm / welche der calumniöſe Pſeudonymus auf die hochlöbliche Societät gethan: Apud Jeſuitas, *inquit* ſpecies Virtutis, pro re, Fucus pro veritate eſt; Putant ſe ſolos Eccleſiæ & Reipublicæ natos, cum tamen nihil minùs cogitent, quam his prodeſſe; Homines ſemper ſua, quam aliorum plus æſtimantes &c.

Dieſes iſt zwar nur geſpilet/ jetzund aber geht ihm die Gall über/ da er alſo fortfährt:

Queis nunquam evomuit magis execrabile monſtrum
Tartarus immitis, non peſtis amarior ulla.
Chriſtiadum terras corrupit & infeſtavit &c.
Ultima ſex hominum. Cacodæmonis excrementum.
Nulla quibus hominum cura, nec ulla Dei.
Dæmono-magi . . . quibus eſt frons perfida cordi.
Digna odiis hominum, vindice digna Deo.

Lojolani Hæretici; Perſonatâ & meretriciâ formâ turgidi; Impuri Spiritus Apocalyptici; Acres Moloſſi Venatoris Romani;

Qui

Qui JEſum verbis Dæmona corde gerunt. Ultimum & pernitioſiſſimum Sathanæ Virus; Mancipia Papæ; Nobiles Papæ Sycophantæ, Pontificis Romani Moloſſi & Canes venatici, Sui ſummi laudatores, aliorum contemptores, omnium cenſores. Aulici Aſſentatores; Athei in quarto gradu; Diaboli incarnati; Novi Heroſtrati. Formâ mitrarum quadratâ ſignificatur, quod Jeſuitæ quadrati & quidem in quarto modo Nebulones ſint.

Non Jeſuita bonus, vel ſi bonus extitit unquam
Jeſuiticum id præter contigit ingenium.
Qui Jeſuita bonus, Chriſti non cultor is aptus;
Chriſti qui cultor, non Jeſuita bonus.

Dieſes und dergleichen teuffliſchen Läſterzeugs ſind alle Blätter / ja alle Zeilen voll. Das heißt nun bey den Ketzern ernſtlich gefochten; und obſchon dieſes ihr gewöhnliche ernſtliche Fecht-Kunſt iſt / worinn ſie ſich üben / und womit ſie die Catholiſche ſtäts vexiren und herum tummlen / ſo gibt es doch noch Leut / welche drauff tringen / daß man hierzu ſolle ſchweigen / oder zum allerwenigſten lauter Hönig-ſüſſe Wort ausgieſſen. Nichts! nichts! das gehet nicht an! Væ illis, qui Deo ita ſerviunt, ne tamen offendatur Diabolus. Bey dem Propheten Jeremias ſtehen ja ſolche durchtringende Donner-Wort wider alle Hinläßige und Lau-geſinnte / daß auch die aller Kaltſinnigſte bey Anhörung derſelben gleich ſolten vergehen C. XLVIII. 10.

Num. XIII.

WEilen nun das ſchweigen ärgerlich lautet / und verdächtig machet : *Qui enim tacet, conſentire videtur*; das freundliche Antworten aber meiſtens umſonſt iſt / derowegen iſt es höchſt nöthig / daß man die muthwillige Irrthums-Schmid mit bahrer Müntz gleich auszahle / ohne fuchsſchwäntzen abfärtige / den Narren nach ihrer Thorheit gebührend antworte / und deroſelben raudige Schwärm-Köpff mit ſcharffer Laugen nach Verdienſt zwage. Was ich hier ſage / haben berühmte Controverſiſten lang vor mir theils gerathen / theils im Werck geleiſtet / nach dem Exempel der Apoſtel / oder vielmehr Chriſti ſelbſt (1) welcher einſtens gar die Peitſchen ergriffen / und die ſchändliche Verächter ſeines Bett-Hauſes zum Tempel hinaus gejagt. Joan. 2. v. 15.

Quid faciant hic Catholici? jure quærit Doctiſſimus *Forerus S. J.* (2) *Prædicantibus impune liceat, quidquid libet? Catholicis nefas ſit pro tot falſitatibus veritatem reponere? ſemper ſileant, & manibus poſt terga revinctis patiantur ſed cædi ab iſtis inquinatiſſimis Calumniatoribus? nunquam petulantiſſima Prædicantium jacula*

(1) Matt. III. 7. Cap. XII. 34. 39. Cap. XXIII 13. & ſeqq. Joan. VI. 71. Cap. VIII. 44. Cap. X. 1. Act. V. 3. Cap. VIII. 19. 20. Cap. XIII. 9. 10. Galat. I. 1. 8. 1. Tim. I. 20. 2. Tim. IV. 2. Tit. I. 9. 10. 11. 13. Cap. II. 15. &c.

(2) In Caſtigat. Apolog. Zæmanni Cap. 4. p. 354.

jacula excutient? Nemo audeat tot contumeliarum ſputa AUSTERIORE SPONGIA abſtergere? Itaque, quod jure naturæ conceſſum eſt, ego feci. Hæc ille, cujus verba mea facio.

Neque mellitis ſemper Sermonibus contra Hæreticos uſi ſunt ſancti Patres, ait Doctiſſ. Author Anonymus (3) *vel contra ſcribas & Phariſæos hypocritas Chriſtus, tametſi ingenio & moribus mitiſſimus. DENIQUE HOC GENUS USITATISSIMUM POLEMICÆ SCRIPTIONIS EST, ubi non de probabilibus utrinque placitis inter Catholicos, ſed contra damnatos à Pontificibus Errores, contra pertinaces eorum & audaciſſimos Patronos pro fide, pro Eccleſia diſceptatur.*

Huic accinit Celeberrimus Malacenſium Antiſtes *Ildephonſus* in *Catholica Querimonia* adverſus *Jurieum* Calviniſtam §. 2. pag. 83. ubi ait: *Opportuna nunc eſt & neceſſaria nobis Auſteritas & pia Savitia ---- Oportet ergo in vos,* Spiritus Maledicentiſſimi, STYLUM *armare, vosque* SEVERA MANU *contundere; Eſſe enim omninò* ASPERUM hic, CITRA LABEM *eſt.* [Hoc Tepidiores ex Noſtris altâ mente reponant] His adde verba D. Kunkelij infra p. 89. cit.

Num. XIV.

„ Ein wunderliches Weſen! ſagt ein gewiſſer „ Jeſuit von Prag (1) Es hat der Lu„ theriſche

(3) In Præfat. Tom. I. Conſtitut. UNIGENITUS Theologicè propugnatæ.

(a) In den Alt⸗und Neuen Irrgeiſtern §. 31. p. 140.

„ theriſ. Prädicant Günther ſo wohl den Papſt/ „ als andere Catholiſche Geiſtlichkeit und Ca- „ tholiſche Potentaten für lauter Heuchler / Ab- „ laß-Krämer/und Abgöttiſche Leute; den Papſt „ für einen König der Hoffart / für eine Apoca- „ lypſiſche Beſtien/für einen Beelzebub; die Ca- „ tholiſche Kirche für die Babyloniſche Hure „ und Mutter der geiſtlichen Hurerey ꝛc. ꝛc. ge- „ ſcholten; ein gleiches ſchier alle Lutheriſche Bü- „ cher und Chartequen / deren ich etliche hundert „ zu ſehen bekommen habe / außſpeyen: Und „ nachdeme ſie ſolche Lotterbübiſche und „ Hals-brüchige Reden außgegoſſen / da „ ſoll man den Luther ſambt dem Günther „ [und übrigen Prädicanten] in Baumwolle „ und Sammet einhüllen/und ſo leiſe wie- „ gen / daß man die ſaubere Kerl nicht „ auß der Wiegen werffe. Ja übermorgen/ „ heut nicht!

Was dieſer Jeſuit hier ſagt / das haben auch andere in uncatholiſchen Schrifften beleſene Catholiſche Lehrer den Prädicanten offt zur Antwort geben / welche ſich unbillig beſchwert / daß man wenig Reſpect für ſie habe / nachdem ſie uns vorher/ ärger als roßbübiſch / vor die Naſen getrumpfft / und ins Angeſicht geſpien. Alſo antwortete Doctor *Quirin 's Kunckel* dem D. Carpzovio, wie unten pag. 89. zu leſen; alſo antwortete auch *P. Adamus Contzen* (2) allen Prädicanten.

P. Caſ-

(2) In fine Pſeudo-Jubilæi Lutherani pag. m. 481.

P. *Caſpar Mandl* (3) dem groben Lomer zu Augſpurg. Alſo antworteten auch *D. Cochlæus* dem Luther. *F. Nas* dem Spangenberg ꝛc. *D. Piſtorius* den Tübingern und Heſſen. *M. Conrad Vetter* dem Heilbrunner/ ꝛc. *P. Adam Tanner* dem Hunnio, *P. Laurentius Forer* dem Thummio &c. *P. Franciſcus Coſterus*, *P. Jacobus Gretſerus*, der Herꝛ von Ungersdorff/ *P. Jodocus Kedd*, *M. Timotheus Laubenberger*, *M. Volmarus Wansleben*, Herꝛ *Theodorus Cygneus Mogonus Ss. Theol. Polem. Studioſus incomparabilis* und viele andere denen Prädicanten.

Das eintzige ſo den Herren Prädicanten und andern Uncatholiſchen / oder auch einigen lauen Catholiſchen an mir mißfallen kan / wiewohl ohne gründliche Urſach/ iſt dieſes/ daß ich unterweilen etwas zu herb und unhöfflich/ wie ſie vermeynen/ herauß gefahren/ auch wohl meine Paſſion hier oder dort ſpüren laſſen. ꝛc.

Bevor ich meine wohlgegründte Entſchuldigung hierauff vorwende/ beliebe der Freundliche Leſer wohl zu überlegen die nachfolgende Wort F. Naſi (4) eines trefflichen Controverſiſtens: „Ich bekenns frey/ ſagt er/ daß ich offt ſo grobe „Wörter einmiſch / daß es ein Spott iſt vor „ehrbarn Leuten; dieweil ich aber gute Authores hab / deren Phraſes ich brauche / als des „Luthers / Rauſchers/ Spangbergs/ und meiner

(3) Im Heim-Garten pag. m. 250. und in dem 144. Lomeriſchen Spatzier-Gang pag. 270. 271.

(4) In der IVten Centuria n. 91. pag. 379. a. b.

„ ner Hoſen (er meynt den Lux Hoſenander vo
„ Tübingen) mit Beſcheidenheit zu melden / L
„ ſo hab ich kein Scheu; Man muß mitnarren/
„ wie Salomon auch ſpricht: *Prov.* 26. Ant-
„ wort dem Narren auff ſein Thorheit / daß
„ er nicht meyne / er ſey geſcheyd ꝛc. Derohal-
„ ben / weil ich mit Buben und Läſtermäu-
„ lern zu thun hab / muß ich Wort brauchen/
die auff ihrem Miſt gewachſen / darbey ſie ih-
re eigene Schande erkennen / und Trutz ihnen/
daß ſie mir ein einiges grobes Schand-Wort
können verweiſen / daß ich ihnen nicht will zei-
gen vom Luther / Sebaſtian Francken / Schmi-
del / Hoſendoctor / Rauſcher / Sceleſto oder
anderen michs entlehnt zu haben / oder ja viel
gröber ꝛc.

Alſo redet F. Jo. Nas, deſſen Wort auch mir dienen; jedoch aber denen Herren Uncatholiſchen hierinnen gebührende Satisfaction und richtige Antwort zu geben / ſo belieben ſie / wann ich bitten darff/ von mir dieſe offentliche Proteſtation anzunehmen.

Ich bezeuge hier vor dem allwiſſenden GOtt/ Deme ich einſtens muß wegen allem meinem Thun und Laſſen / Worten / Wercken und Gedancken genaue Rechenſchafft geben / daß ich keine Feindſchafft auff Jemands Perſon widriger Religion trage / demnach allen den gebührenden Reſpect gebe / und das auß Chriſtlicher Catholiſcher Schuldigkeit; Wo aber einer oder der andere durch offenbahre Lügen/ muth-

willige Läſterungen ꝛc. ſich ſelbſt ſeines Reſpects verluſtig gemacht / ſoll und kan mir Niemand rechtmäßig verüblen / wann ich den Reſpect auf die Seite geſetzet; Ich hab nirgends ohne gute Urſachen die Höfflichkeit vergeſſen gegen denen Prädicanten; Man reitzet uns ja mit Gewalt zu ſcharffer Schreib-Art. Wer darff mir verargen / wann ich denjenigen einen Lügner titulire / welcher der offentlichen Wahrheit muthwillig zuwider gehandlet? Wer will mich tadlen / wann ich diejenige Buben und Schelmen heiſſe / welche ſich ſelbſt thätlich / als ſolche / verrathen; den Wolff kan ich kein Lamm nennen; Schwartz iſt Schwartz; es heißt: Scapham, Scapham; Ligonem, Ligonem.

Dörffen unſere Widerſächer die Prädicanten immerhin die Trumpff-Sau wider uns auswerffen ihr Lügen-Spiel und Brodt-Korb bey dem gemeinen Mann zu gewinnen / ſo müſſen ſie es auch vor Lieb nehmen / wann wir ſie mit den Farb-Buben nach ihrem Spiel-Brauch abtrumpffen / die Farb bekennen / recht Teutſch davon reden und ſie nach Verdienſt heimſchicken / ſie wollens ja par Force alſo haben / ſo ſeye es dann! Qualis Vox, talis Echo. Wie man in den Wald ſchreyt / ſo ſchreyt man wieder heraus. Ehrlichen und beſcheidenen Wiederſächern muß man mit gebührender Höfflichkeit / freundlicher Sittſamkeit und Chriſtlicher Sanfftmuth brüderlich begegnen / aber frechen Geſellen / prahlenden Spott-Vöglen / muth-

willigen Läſterern/ und trutzigen Formal Ketzern/ wie die meiſte Prädicanten ſeynd / denen ſoll man den Fuchs-Schwantz nicht im geringſten ſtreichen / und dieſes beydes hab ich jederzeit fleißig beobachtet. Nach dem Spruch Horatii hab ich ihnen mit lachendem Mund die Wahrheit geſagt / ridendo dicere verum, quid vetat? Ich hab ihnen nach der Thorheit geantwortet. Prov. 26. v. 5. Ich hab auch ſchier durchgehends ihre lahme Zotten nur verächtlich angeſehen / mit Schimpff und Ernſt verworffen / und nach dem Exempel Eliæ (3. Reg. XVIII. 26.) ſie und ihre Calmäuſerey verſpottet / dann mehr ſind die Leut-Betrüger und Seelen-Mörder nicht werth.

Was die harte Wort / grobe Phraſes / Sauhere Reden und recht maſive Brocken anbetrifft/ deren ich mich wieder die Prädicanten bedient in dieſer Schrifft / ſo ſollen alle wiſſen / daß ich die galante Redens-Art in Luthers Neu-Evangeliſchen Rhetoric gelernt/ und aus ſeinen und ſeiner jünger Theologiſchen Schrifften / welche mit ſolchen wohlriechenden Cucumern durchſpickt ſeynd völlig geſogen/ bin auch erbietig alle an mir/ als grob/ garſtig ꝛc. getadlete Wort/ ja weit / weit gröbere in den gedachten uncatholiſchen Heil. Schrifften ſylbenweiß zuzeigen. Wer Luſt und und Recht hierzu hat / laſſe es auf die Prob ankommen; Ich will hier nicht einmahl ſagen/ merckts ihr Prädicanten/ daß ich nach euers Luthers und Calvini Atheologia zu ſolcher harten Schreib-Art (wann ſie anderſt hart und nicht allzu

allzu gelind mag genennt werden) von Ewigkeit her bin immutabili Dei Decreto verordnet/ gereitzt/ bewegt/ getrieben/ gezwungen und genöthiget worden. *Lutherus* Lib. de ſervo Arbitrio. *Calvinus* in Inſtitutionibus & alii.

Von der Paßion bin ich/ weiß GOtt/ ebenfahls entfernet/ was ich geſchrieben/ iſt dargethan und erwieſen. Wahr iſts/ an ein oder andern Ort hab ich für geſtorben geſetzt drauffgangen/ als pag. 85. 382. von Luthero. Will man ſagen/ daß dieſes ſeye aus Paßion geredet/ weilen nur vom Vieh geſagt wird/ daß es drauffgehe. Antwort. Die Lutheriſche Theologi von Tübingen gebrauchen ja eben dieſe Art zu reden (5) von den kleinen Kindern welche ſchnell drauffgehen und hinſterben. Doch werden die Lutheriſche nicht ſagen/ daß ſie aus Paßion geredet. Mit einem Wort; Wer mit der Zeit das Werck angreifft/ dem ſoll richtiger Beſcheid wiederfahren.

Num. XV.

ES muß ſich inzwiſchen niemand verwundern/ warum unſere neue Sectirer dem Lügen und Läſtern ſo hefftig ergeben ſeynd/ dann das Lügen/ Irthum-lehren/ Spotten/ Schänden und

(5) In dem Examen des Heydelbergiſchen Berichts pag. 635.

und Läſtern iſt eine wahre Eigenſchafft aller falſchen Lehrer. (1)

Unter dem Vorwandt deß H. Evangelii ungeſand herumlauffen/ und mit erdichteten und hochprächtigen Worten/ da nichts hinder iſt/ die Hertzen der Unſchuldigen verführen / iſt ihr gröſte Kunſt und eintziges Zihl; (2) Wann es ohne der Menſchen ewigen Schaden und folglichen Nachtheil GOttes geſchehen thäte/ hätte es ſo viel nicht auf ſich; Aber leyder GOTT erbarms! Sie irren und führen in Irrthum. 2. Tim. III. 13. aus dem Irrthum endlich zum Teuffel. Galat. V. 20. Apoc. XXI. 8. ſtehlen alſo die mit dem theuren Blut JESU Chriſti erkauffte Seelen I. Pet. I. 18. 19. GOTT dem HERRN / wie Dieb und Mörder hinweg. Joan. X. 1.

Num. XVI.

UNter anderen Lügen und Unwahrheiten/ welche die Prädicanten / ihren Abfall von der Römiſchen Kirchen zu beſchönen / erdichten/ das arme Volck damit an ſich locken / blenden und ins Verderben ſtürtzen / iſt fürnehmlich dieſe / als die Großmutter aller Prädicantiſchen Unwahrheiten / zu mercken / wann ſie ſagen: „ Die Kirch Chriſti könne fehlen / und habe „ würck-

(1) Epheſ. IV. 14. 2. Tim. III. 2. 2. Pet. II. 20. 12. Cap. III. 3. Judæ. v. 8. 18.

(2) Matth. VII. 15. 2. Cor. XI. 15. Jerem. XXIII. 21. 2. Pet. II. 3. 18. Rom. XVI. 18.

„würcklich gefehlt / indeme die heylſame Wahr-
„heit bey derſelben mehr als tauſend Jahr von
„den Seel-tödenden Päpſtiſchen Irrthumen
„und Antichriſtiſchen Greulen ſeye verdun-
„ckelt / verfinſtert / gäntzlich unterdruckt / un-
„empfindlich und erloſchen geweſen; der reine
„Gottesdienſt aber und wahre Ausſpendung
„der genadenreichen Sacramenten ſeyen durch
„die vermaledeyte Abgötterey / durch den jäm-
„merlichen Teuffels-Dienſt die Meß / aller Orts
„vertilget / mit zu- und abſetzen geſtümmelt /
„und durch allerley eingeſchlichene gefährliche
„Mißbräuch zernichtet worden / biß endlich
„Lutherus, Zvvinglius, Calvinus, Servetus,
„Socinus, Ochinus und andere hochtheuere
„Männer durch GOttes Gnade auffgeſtan-
„den / die in Irrthum gefallene / und in der
„Abgötterey erſoffene Kirch auffgerichtet und
„reformirt; die Wahrheit wiederum zu ver-
„künden angefangen / die Mißbräuch beſtritten /
„die abgöttiſche Papſts-Greul / mit wieder
„Herſtellung deß reinen Evangeliſchen Gottes-
„dienſts / abgeſchafft / und alſo die Straſſe
„zum Himmel auf ein neues denen erbärmlich
„verführten Seelen gebahnet. ꝛc. ꝛc.

Dieſer und dergleichen Reden ſtecken alle Lu-
theriſche / Calviniſche / Socinianiſche und an-
dere uncatholiſche Bücher voll / geliebter Kürtze
halben / will ich nichts allegiren / ſondern dem
begierigen Leſer allein anzeigen / wo er ſolches
auffſuchen und ſelbſt leſen kan. Unter den Lu-

theriſchen Schrifften beſehe *Matt. Flac. Illyrici* Vorred über die Fuldiſche Diſputation. *Luc. Oſiandri* Widerlegung der Troſt-Schrifft Toſſani pag. 65. *Eraſmi Alberi* Buch wider die Carlſtader oder Calviniſten durchgehends. *Conradi Schlüſſelburgij* Theologiam Calviniſtarum Lib. 2. pag. 224. 225. 255. & ſeqq. *Georgij Mylij* Papſt-Predigen pag. 135. b. 206. b. *Conradi Gæbelij* Theologiſche Marter-Chronic. pag. 906. Den 2ten Schmalkaldiſchen Articul. Sihe auch oben Num. 5. 6. 7. &c. Unter den Calviniſchen Schrifften beſehe deß *D. Toſſani* Verantwortung wider den Marbach pag. 378. und deſſen Ableynung der Calumnien L. Oſiandri pag. 300. *Jacobi Verheidens* Icones fol. 23. 51. 108. *Authoris Anonymi* gründlichen Bericht von der Straßburgiſchen Kirchen-Ordnung. pag. 80. 130. 179. 201. 298. 338. & ſeqq. *Sigiſmundi* Churfürſtens zu Brandenburg Reformations-Werck pag. 122. & ſeqq. Den Heydelbergiſchen Catechiſmum quæſt. 80. und andere. Unter den Socinianiſchen Büchern beſehe die Vorred *Chriſtophori Wirſungs* über deß Bernhardini Ochini Apologos. pag. A. iij. b. *Stanislai Lubiemecij* Hiſtoriam Reformationis Polonicæ Lib. I. Cap. I I. I V. Lib. II. Cap. I. I I. V. VI. *Chriſtophori Sandij* Hiſtoriam Eccleſiaſticam paſſim. Adde ejuſdem bibliothec. Antitrinitariorum pag. 6. 15. 18. 62. 181. und andere.

David Georg / ein greulicher Ertz-Ketzer / welcher ſich ausgeben für den wahren Sohn

GOttes

GOttes und rechten Meſſiam oder Erlöſer der Welt / hat zu Behauptung ſeiner gottsläſterlichen Teuffels-Lehr/ebenfahls obgeſetzte allgemeine Ketzer-Geſchrey/ trutz allen neuen Reformatoren / vorgeſchützet / wie ſolches die Baßler in der Hiſtoria David Georgen pag. F. b. n. 8. mit dieſen Worten erzehlen: „ David Georg ar-„ guirt und ſchleußt alſo !: Wann CHriſti „ und ſeiner Apoſtel Lehr / die wahre und „ vollkommene Lehr geweſen / ſo hätte auch die „ Kirchen / ſo ſie mit ihrer Lehr erweckt und „ erbauen haben / ſollen blieben und nicht wieder „ zerbrochen worden (ſeyn.) Dann wieder die „ wahre Kirchen vermögen auch (wie Chriſtus „ JEſus ſelbs ſagt)die Porten der Höllen nichts. „ Nun iſt es aber am Tag / daß der „ Endtchriſt der Apoſtel Lehr und Bau „ von Grund auff ausgereuttet hat / „ wie ſich daſſelbig / ſpricht er / im Pap-„ ſtum heiter erzeigt. Daraus er vermeint „ heiter zu ſchlieſſen / daß der Apoſtel Lehr „ und Bau vergebens und unvollkom-„ men geweſen ſey / und daß die Lehr „ und der Bau vollkommen ſeye / die „ David Georg auffſetze und herfür „ bringen werde. Biß hieher der Baßler Wort; woraus ja Sonnen-klar erhellet/ daß David Georg eben pfeiffe/ wie Luther / Calvin/ Müntzer / Serverus und andere Ertz-Schwär-

mer einſtimmig gepfiffen haben / ihre Ketzerey zu beſchönen und unſere Catholiſche Lehr zu ſchwärtzen/ zu tilgen.

Ja es iſt ſo weit kommen/daß die uneinige Ketzer obige läſterliche Lugen ſo gar ſingen und betten. Im Lied/ Ihr lieben Chriſten freuet euch ꝛc. heißts lugen- und läſterhafft alſo:

Verrathen iſt der Widerchriſt/
Sein Heucheley und arge Liſt
Sind offenbahr und klar am Tag ꝛc.
Der alle Welt ermordet hat/
Und kan nicht Lugen werden ſatt/
Den nimm ſambt ſeiner Läſterſchuhl/
Und wirff ihn in den Feuer-Pfuhl/ ꝛc.
Der Papſt hat ſie ſo hart beſchwert/
Und alle gut Ordnung verkehrt/

Oder wie die Ulmer ſingen/

All gute Ordnung gantz verſtöhrt.
(Ein Schelm! der diß von Hertzen lehrt/
Dardurch das arme Volck verkehrt.
Dieſes ſing ich euch Prädicanten zu lieb/ damit ich auch im Thon bleibe.)

Im Lied: Es wird ſchier der lezte Tag ꝛc. ſtimmen ſie dieſe Lügen wider den Papſt und uns an:

Der verdambte Sohn hat lang geſeſſen
In dem Tempel GOTTES hoch vermeſſen/
Sich gerühmt und ſein Gebott/
Gleich als wär er GOtt.

(Ihr

(Ihr Ketzer liegt / es iſt ein Spott;
Verſtehſt' mich Prädicanten-Rott!
Hæc per parentheſin) perge:
Weil uns nun der Antichriſtiſche Orden
Durch Gottes Wort offenbahr iſt worden.

Freylich! in der Lutheriſch-gloſſirten Bibel Nehemiæ am 3. v. 5. wo der Luther auffm Brett ſpielt / dort iſts offenbahr worden / wer in eben dieſer gloſſirten Babels-Bibel Prov. 31. v. 10. mit der Hertz-H. von Bore die Frauen-Lieb gewonnen. Merckts ihr Prädicanten. Die Bauren verſtehn doch den Rummel nit.

So bald ihr aber alſo gründlich werdet aus der Bibel erweiſen / daß der Papſt der wahre Antichriſt ſeye / als ich drauß erwieſen [infra Part. 2. Cap. 3. pag. 368. & ſeqq.) daß Lutherus / Calvinus und andere *Re* (De) *formatores* Ketzer geweſen / und ihr incluſivè mit ihnen / ſo will ich den einen wie den andern / den Luther ꝛc. wie den Pabſt / als Ketzer und Antichriſten zum Teuffel fahren laſſen. Was ich zwar vom Luther und andern l. c. geſchrieben / deſſen bin ich gewiß / aber euere biß anhero vorgebrachte Antichriſts-Proben ſind alſo beſchaffen / daß ihr ſelbige ſelbſt / nach eueres Roſtockiſchen Profeſſ. Königs Compendio Theologico (welches heutigs Tags zimlich gilt / wie lang aber? *Neſcio, Deus ſcit.*) Tanquam Articulum, *qui & ignorari & negari poſſit*, mit gutem Gewiſſen / Zweiffels ohn weilen ſolche keinen guten klaren Grund in der Bibel haben / verwerffen könnet.

Nun weiter im G'ſang / damit nichts verſaumbt werde.

Im Lied: Verzage nicht du Häufflein klein: tröſten ſie ſich mit dieſem Wahn:

Laßt uns haben ein klein Gedult
Iſt Papſt uns feind/GOtt iſt uns huld/
Er lacht der Feinde Toben;
Er wird mit ihnen nicht machen lang
Wollen bald ſehen ihren Untergang/
Und ewig GOtt dafür loben.

Ja wohl unſern Untergang! Dieſen werdet ihr ſehen/ wann Luthers Lehrmeiſter / der Teufel / HErr GOtt wird / ehender nicht. Ihr habt ſchon lang geſehen / und nunmehro zweyhundert Jährlein mit Ungedult auf unſern Untergang gehoffet und geharret / aber ihr ſeyd/ wie euer Prophet / der elende Tropff Lutherus, welcher deß Papſts und Papſtums Untergang in zweyen Jahren erleben wolte / (2) ſpöttiſch zu Schanden worden. Das Papſtum ſtehet / GOtt lob / noch unbeweglich / blühet in und auſſer Europa herrlich und erweitert ſich von Tag zu Tag in der Heydenſchafft; Hingegen neiget ſich das elende Wurtzel- und grundloſe Lutherthum allgemach zum Untergang / und wird/ wann anderſt Lutherus der groſſe Prophet nicht ſelbſt

(2) Tom. 2. Jen. Germ. fol. m. 69. a. Confer. F. Joannis Nas. Cent. V. Verit. 30. pag. 166. b. und Verit. 69. pag. 347. a.

ſelbſt leichtfertig gelogen hat (3) fallen/ unter-gehen / verlöſchen / dann es iſt nicht aus GOTT.

Nota. Weilen die Prädicanten geſehen / daß ihr nächſt-verzeichnetes Liedel eine wurmſtichige Prophezeyung oder hinckende Zigeuner-Wahrheit vom Untergang deß Papſtums in ſich haltet/ ſeynd ſie endlich drüber verdrüßig worden/ haben das arme Gelall über einen neuen Modell gegoſſen / und das falſche Läſter-Geſätzel ohn Erbarmen ausgemuſtert / wie in den neuen Leipziger Geſang-Büchern zuſehen.

Im Lied : Wir dancken dir GOTT für und für ꝛc. bitten ſie/ daß GOtt ſie je bewahren wolle für der Catholiſchen alten Lehre/ und ſagen:

Durch deinen Geiſt ihnen (den Predigern) Hülffe leiſt/
Daß nicht mit Macht / werd hergebracht /
Der alten Greul finſtere Nacht.

O ihr

(3) Johannes Aurifaber bringt in der Vorred über Luthers Tiſch-Reden etliche Prophezeyungen Lutheri für von dem Untergang deß Lutherthums ; Ein gleiches thun auch andere Prädicanten/ nahmentlich M. Georg Walther in den Prophezeyungen Lutheri ; D. Andreas Muſculus im Büchlein vom jüngſten Tag ; M. Johann Block im untergehenden Lutherthum. Dieſen füge bey deß Calviniſchen Wilh : Clebitii librum de Ruina Papatùs Saxonici.

O ihr Tropffen / wann der Römiſche Antichriſt/wie ihr ſagt/euere Synagog ſchon einmahl unters über ſich gekehrt hat / ſo kans wieder geſchehen / dann euer Hülff-bedürfftiger Götz * iſt nicht capabel ſie zu erretten.

Im Lied: Hilff GOtt mein HErr ꝛc. ſtehet dieſe Läſterung:

Du Antichriſt/brauch Macht und Liſt/
Trotz / Schwerdt und Feur darneben /
Schaff' Gleißnerey / Haß/ Krieg/ Untreu/
GOtt kennt die Seinen eben;
Diß Schifflein klein/muß dannoch ſeyn/
Und bleiben unverſehrt.
Und wenns auch dir ein Marter wär/
Wirſtu es GOtt nicht wehren.

Ihr armſeelige Prädicanten! Ihr ſagt ja ſelbſt dieſem zuwider/daß der Antichriſt/der Papſt (wie ihr läſtert) über 1000. Jahr alles verkehrt / vertilgt/ unterdrückt alſo zwar daß in der altẽ Greul finſtern Nacht Niemand mehr gewußt habe / was ein Chriſt wiſſen ſoll. Mendacem oportet eſſe memorem ihr Wahrheit-ſparende Herren ſoltet ein beſſer Gedächtnuß haben. Zudem/ wann der Antichriſt euer Kirchen-Schiffel muſte unverſehrt bleiben laſſen / wo iſts dann vor Luthero unverſehrt geſtanden? Vielleicht zu Nirgendshauſen in Concavo Lunæ auffm Haber-Feld? Der

---

[*] Von dem krafftloſen Lutheriſchen GOtt ſiehe oben pag. XLI. & ſeqq. Calviniſch- und Lutheriſche Zeugnüſſen.

Der Wahrheit begierige Leſer beſehe indeſſen / was ich hievon unten. Part. 2. Cap. 2. pag. 339. & ſeqq. geſchrieben.

Aus ihren lügenhafften Pſalm-Liedern / ſo wider uns gedichtet / ſonderlich aus dem 12ten und 124ſten / will ich für dieſesmahl nichts anhero ſetzen / ſondern bey ihren andern Geſängen bleiben: Im Ulmer und Nürnberger neuen Kirchen-Geſangbuch / befindet ſich ein mit vielen Lügen und Läſterungen ausgeſtopfftes Nagel-neues Liedel / der Anfang lautet wider uns alſo:

O HErr dein ſeeligmachend Wort
Iſt lang verdunckelt blieben /
Da ſie faſt nichts an allem Ort /
Als Menſchen-Satzung trieben /
Deß Glaubens-Krafft / ward nicht gedacht ꝛc.
Die Wercke die man da befahl /
Hat eigen Witz erfunden /
Der Aberglaub ward allzumahl
Auffs ſtrengſte eingebunden;
Was aber du (O HErr) gebotten haſt
Das war nicht noth zu wiſſen ꝛc.

Wann ein S. liegen will / ſo liege er nur recht / oder laſſe es gar bleiben; Damit ich aber die Herren nicht gar lähr ohn Antwort laſſe heimgehen / will ich obige Vers alſo ergäntzen:

Wer diß / ihr Schälck / euch glaubt und faßt /
U[illegible] ſein' Seel wird be.... trogen.

In

In dem famoſen Neu-Evangeliſchen Lucifers Leib Stückel Erhalt uns ꝛc. heiſt es:

Daß der Papſt/ folglich auch die Papiſten (wie des Prädicanten Georg Mylii Außlegung (1) lautet/ ſowohl/ als unſere Erb-Feind die Türcken/

JEſum CHriſtum GOttes Sohn.
Wollen ſtürtzen von ſeinem Thron.

Es iſt aber dieſes ſo vielmahl ſchelmiſch auff uns gelogen/ als alle Prädicanten/ ſo dieſes noch ſingen/ Haar auff ihren Schwärmer-Köpffen haben.

Alle Papſt und wahre Catholiſche Chriſten/ ſetzen ihr eintziges Vertrauen auff des HErrn JEſu theures Verdienſt/ und glauben/ bekennen es auch mit Hertzen und Munde/ daß ohne das überflüſſig Genadenreiche Verdienſt JEſu keiner in alle Ewigkeit zur Seeligkeit könne weder Hoffnung haben noch gelangen. Vide Conc. Trident. Seſſ. VI. Cap. I. &c. VII. &c. adde Canon. I. II. III. X. XI. XXXIII.

Was ich hier aus Noth der beleidigten Wahrheit getrungen ſchreibe/ haben unſere Catholiſche Vor-Eltern einſtimmig ausgeſagt/ zur Zeit/ da man noch nichts in aller Welt weder vom Luther noch andern meineydigen Judas-Brüdern gewußt/ dann es ſollen alle/ die uns zur greulichen Schmach obiges Ehren-diebiſche Läſter-Lieder herab lallen/ wiſſen/ daß im

(1) In der 3ten Bapſts-Predig pag. 36. b.

im Papſtum ein Gebettbuch *Hortulus Animæ* oder Seelen-Gärtlein genannt / durchgehends gebräuchlich geweſen / ehe Luther zu läſtern angefangen / darinn die allerchriſtlichſte Gebetter enthalten ſind / wie der Lutheriſche Prädicant Zachæus Faber aus Trieb des Gewiſſens ſelbſt bekennen muß. * Vieler zu geſchweigen / ſeye zu ewiger Confuſion aller Formal-Ketzer und Rettung unſerer reinen Lehr / dieſes eintzige genug; Eh ich aber ſolches anhero ſetze / berichte ich den Wahrheit begierigen Leſer / daß ein Kupffer-Bild davor ſtehe / nemlich der HErr Chriſtus / ſambt allen Inſtrumenten ſeines bittern Leydens; Vor demſelben kniet der Papſt / mit ausgeſtreckten Handen und erhobenen Augen gegen dem HErrn JEſu; Vor dem Gebett aber liſt man / der H. Papſt Gregorius ſambt vielen andern Päpſten / allen denen / ſo die folgende 7. Gebettlein mit Andacht ſprechen ſehr groſſen Ablaß verliehen. Geliebter Kürtze halben / vernehme man nur eins oder das andere:

O Domine JEſu Chriſte! rogo te per illam amaritudinem &c. d. i. O HERR JEſu Chriſte / ich bitte dich durch deine Bitterkeit / welche du empfunden und gelitten haſt in der Stund des Todts / und ſonderlich / da deine allerheiligſte Seel von deinem gebenedeyten Leib abgeſchieden / du wolleſt dich erbarmen über meine Seel / wann ſie wird ſcheiden

---

* In dem kurtzen Beweiß paſſim.

„ den von meinem Leib / und dieſelbige führen
„ in das ewige Leben. Vatter Unſer. Ave
„ Maria.

„ O HErr JEſu Chriſte ich bitte dich / laſſe
„ dein bitter Leyden seyn meine Krafft / dar-
„ durch ich bewahret / beſchützet und beſchirmet
„ werde; Deine H. Wunden ſeyen meine Speiß
„ und Tranck / damit ich geträncket und erqui-
„ cket werde; die Vergieſſung deines Bluts ſeye
„ mir eine Abwaſchung aller meiner Sünden;
„ Dein Todt ſeye meine Glori und ewige
„ Ehr ꝛc.

Alſo haben unſere liebe Römiſch-Catholiſche Voreltern im Leben gebettet / und im Todtbett haben ſie ſolches noch bekennet / dann laut gedachten alten Büchleins hat der Prieſter ihnen unter andern Fragen / auch dieſe fürgehalten:

„ Glaubſtu alle Haupt-Articul deß Chriſtli-
„ chen Glaubens / und über das hin der gantzen
„ H. Schrifft / wie ſie die Lehrer der heiligen Ca-
„ tholiſchen Kirchen auslegen? Antw.

Ich glaube.

Fr. Verfluchſtu auch alle Ketzereyen / Irrthumen und Aberglauben / welche dieſe Kirch verwirfft? Antw.

Ja ich verfluch ſie.

Fr. Erfreueſtu dich auch / daß du im Chriſtlichen Glauben / und in der Einigkeit und Gehorſam der Heil. Kirchen von dieſer Welt abſcheideſt. Antw.

Ja ich erfreue mich. ꝛc.

Fr.

Fr. Glaubeſt und erkenneſtu auch / daß JEſus Chriſtus der Sohn GOttes für dich geſtorben ſeye / und daß du anderſt nicht könneſt ſeelig werden / als durch das Verdtenſt ſeines Leydens ? Antw. Ja ich glaube es.

Fr. Danckeſtu ihm auch / ſo viel dir möglich / von Hertzen darum ? Antw. Ja.

Auff dieſes ſtehet alſo : Wann der Sterbende aus gutem Hertzen alſo auff die vorgehaltene Fragen wird geantwortet haben / ſo ſey es ein Zeichen / daß er in die Zahl der Auserwöhlten gehöre.

Nun dann / fährt der Prieſter fort / ſo dancke ihm allezeit / weil deine Seele noch in dir iſt ; Und auff ſeinen Todt allein ſetze dein gantzes Vertrauen ; Dieſem ſeinem Todt ergebe dich gäntzlich ; Mit dieſem ſeinem Todt bedecke dich völlig / und wickle dich gantz darein / und wann der HERR dich richten will / ſo ſage : O HErr den Todt unſeres HErrn JESU CHriſti ſtelle ich zwiſchen mich und dein Gericht / anderſt will ich nicht mit dir zu ſchaffen haben / ꝛc. In deine Händ befehle ich meinen Geiſt.

Hierauff folgen noch die aller troſtreicheſte Ermahnungen / was haben nun die Läſterer darwider ? Heißt das Chriſtum ſtürtzen / und

mit den Türcken unter einer Decke liegen / wo man mit Mund und Hertzen im Leben und Todt zu ihm und ſeinen theuren Verdienſten ſein eintzige Zuflucht nimmt? Wie offt aber dieſes güldene Büchlein im Papſtum ſeye gedruckt worden / (es iſt aber offt gedruckt worden) das könnt ihr Prädicanten bey eueren eigenen Scribenten Zach. Faber, Draudio und Lipenio leſen. Die Edition, ſo ich habe / iſt zwar nicht gantz / dannoch aber eine von den älteſten / und / wie aus der damahl üblichen Abbreviatur und anderen Kennzeichen zu erſehen / iſt ſie doch älter / als aller neuen Calumnianten Glaubens-Opinion.

Die Calviniſten haben neben denen mit den Lutheranern gemeinſchafftlichen Läſter-Liedern / auch beſondere wider uns gedichtet; eins an ſtatt vieler will ich aus ihrem bekannten Lobwaſſer / nehmlich das ſo genannte Haanen-Geſchrey / oder Hauß-Geſang: Der Haan kräht uns die Stunde ꝛc. hier einführen; In dieſem Hüner-Geqax lautet es nun unter andern wider uns alſo:

Der Endchriſt in Gottes Tempel ſitzt /
Sein G'walt er drinnen übet /
Mit Hoffart ausgeſpitzt.
Er darff ihm ſelbſt zumeſſen /
Was Chriſtus hat allein:
Hat gantz und gar vergeſſen
Deß heil'gen Worts ſo rein:
Und will das Haupt der Kirchen ſeyn /
Die er gantz trutzlich trenget.

Mit

Mit G'walt und falſchem Schein.
Er will Statthalter heiſſen
Chriſti / der ſein nicht darff:
Kein G'horſame er leiſtet /
Braucht ſeinen Frävel ſcharff /
Er zeigt Chriſtum auf Erdereich
Der doch im Himmel ſitzet
In ſeines Vatters Reich.
Viel Orden hat er g'ſtifftet /
Die wider Chriſtum ſind /
Viel armer G'müth vergifftet
Mit ſeinen Litzen g'ſchwind /
Durch ihn iſt d'Chriſtenheit zertrennt
In mehr dann hundert Secten,
Noch iſt es nicht am End.
Mit ihm huren viel Fürſten
Mit unverſchambten Muth /
Die man ſiht hefftig dürſten
Nach der Gläubigen Blut
Das ſie vergieſſen ohne Zahl /
Und haben kein Erbärmbde
Mit niemand überall.
Man ſiht die Chriſten brennen /
In grauſamlichen Feur /
Im Waſſer ſie auch ſchwimmen /
Sterben / das iſt ihr Steur.
D'Verfolgung geht durch alle Land
Chriſtum frey dapffer bekennen
Iſt worden Sünd und Schand. ꝛc.

Bey dieſem Schnaphaanen-Geſchrey kan ich etliche Läſterungen nicht paſſiren laſſen: (Die übrige auff ein andersmahl geſpart.) Merckt auff ihr Calviniſche Worts-Knecht/ und/ ſo ihr capabel ſeyd / gebt mir gründliche Antwort:

Wann der Papſt oder Antichriſt / wie ihr ſagt/ im Tempel GOttes ſitzt / ſo ſeyd ihr gewiß deß Teuffels Synagog/ die Römiſch-Catholiſche Kirch aber der wahre Tempel oder Kirche GOttes/ dann in dieſer ſitzt der Papſt.

Daß der Papſt ſich ſelbſt zumeſſe / was Chriſtus allein hat / das iſt ein Calviniſche Wahrheit oder batzete Ertz-Lügen; Ihr Blinden-Führer wißt es ſelbſt / und hab ich ſolches oben Num. 5. und gleich hiervor in der kurtzen Widerlegung eueres paßquillantiſchen Erhalt uns HErr bey deinem Wort widerlegt.

Daß der Papſt Chriſtum auff Erden in dem Heil. Sacrament deß Altars zeige/ das thut er nach dem geoffenbahrten Wort GOttes: Das iſt mein Leib (4) und darwider werden alle Calviniſche Prädicanten mit ihrem Zwingel und ſeinem Kohl-ſchwartzen Anmahner ſamt allen Teufflen in Ewigkeit nichts gründliches auffbringen.

Daß der Papſt viele Orden geſtifftet wider Chriſtum/ iſt abermahl in aller Prädicantiſchen Haanrey-Krägen hinein erlogen; Alle

(4) Matt. XXVI. 26. C. XXVIII. 20. Marc. XIV. 22. Luc. XXII. 19. Joan. VI. 48. &c. 1. Cor. X. 16. C. XI. 24.

Alle Chriſt-Catholiſche Orden haben zu ihrem Haupt-Grund CHriſtum JEſum unſern allgemeinen Heyland und Seeligmacher; So hat auch der Papſt keine Orden geſtifftet / wie ihr Gockel-Haanen fälſchlich und unwiſſend krähet. Baſilius, Benedictus, Auguſtinus, Franciſcus, Dominicus, Bruno, Bernardus, Ignatius und andere heilige Ordens-Stiffter waren keine Päpſt/obwohlen es Papiſten/ das iſt/ gute Catholiſche Chriſten geweſen.

Daß der Papſt die Chriſtenheit in mehr dann hundert Secten habe getrennet / Iſt widerum erlogen und wann es auch alle Calviniſche Prädicanten-Weiber ſambt ihren Haanen und Glück-Hennen unaufhörlich daher gaxeten; Schaut in euern Buſen und ſehet / wer durch ſo viele uneinige wiederſinnige Secten die liebe Chriſtenheit unter dem Prätext des Heil. Evangelii zum Spott der unglaubigen Juden/Türcken und Heyden habe jämmerlich zertrennet / ſo werdet ihr findet / nicht den Papſt / welcher ſie alle verbannt / ſondern ihr werdet finden die Lutheriſche Sect, die Calviniſche Sect, die Widertäufferiſche Sect, die Socianiſche Sect &c. und unter dieſen Haupt-Secten / werdet ihr noch gantze Galgen voll kleine Secten/ und junges Ketzer-Geſchmeiß/ davon die Chriſtenheit voll iſt/ * antreffen.

* Im 2ten Theil dieſes Buchs Cap. 2. pag 358. 359. habe ich etliche Rotten ſpecificirt. Confer. Anatom: Eccleſ: Cathol: ab Authore Cathol. A. 1653. editam & alios.

Daß mit dem Papſt viel Fürſten mit unverſchambtem Muth huren / iſt ein greuliche und verfluchte Läſterung der muthwilligen Calviniſchen Bubhaanen/ welche alles beſchmeiſſen/ ſo vor ihrem Calviniſchen Vitzliputzli nicht will die Knie biegen. Wer ſind dieſe Fürſten? Zweifsfels ohn/euerer Läſtermeynung nach / Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät/ ſambt dem gantzen Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich? Ihro Königliche Majeſtät in Franckreich? Der König in Spanien/ der König in Portugal/ der König in Pohlen ꝛc. die Chur-Fürſten von Mayntz / Trier / Cöllen / Bayern / Sachſen/ Pfaltz / der Herzog von Lottringen / und andere eyferig Catholiſche Potentaten / Fürſten und Herren? ſind das die Blut-dürſtige Tyranney? Pfuy der greulichen Läſterung!

Und obſchon zur Zeit der Deformation etliche Calviniſten in Franckreich und Niderland Haar gelaſſen/ ſo geſchahe ihnen hieran ihr wohl-verdientes höchſt-gebührendes Recht / dann ſie haben nicht nur ihre Seel-tödende Ketzereyen halsſtarrig verfochten / und jederman dahin tringen wollen ihren Calvino-Turciſmum anzunehmen / ſondern haben / wo ſie nur ein wenig Lufft hatten / ſo auffrühriſch ſich wieder die Obrigkeit geſezt/ ſo türckiſch mit den Kirchen und GOttes-Häuſern umgangen / und ſo unmenſchlich mit den Catholiſchen gehaußt / daß man endlich mit Rath und That hat müſſen zuſammen thun / damit dieſe Un-evangeliſche Höll-Furien aus dem Weg

Weg geräumet wurden/ ſie ſelbſt und nicht wir ſind hieran ſchuldig/ wie dieſes auch unter andern erkennt und bekennt hat der Lutheriſche Prädicant *Zachæus Faber* [5] welcher noch hinzugeſetzet daß die Calviniſten allein ſchuldig dran ſind/ daß nicht gantz Franckreich Lutheriſch worden; Dahero haben auch die Lutheraner alle jene Geſellen/ ſo des Calviniſmi und ihrer Rebellion halben haben müſſen ins Graß beiſſen / billig unter die Teuffels-Martyrer gezehlt/ wie ſolches der Calviniſche Marggraff Sigmund von Brandenburg ihnen mit Unwillen vorropffet. [6]

Daß es / ſchließlich hievon zu reden / eine Sünd und Schand worden ſey Chriſtum frey tapffer bekennen / dieſes iſt wahr ; Dann die Calviniſten haben Chriſtum / um zeitlichen Gewins willen und denen Heyden zu gefallen / offentlich in Japonien verlaugnet / wie ich oben Num. 5. ſattſam erwieſen; So haben auch die *Sectirer* an etlichen Orten auff gut türckiſch bey groſſer Straff verbotten den Nahmen JEſum anzuruffen/ wie *P. Scherer* (7) bezeugt und hinzuſetzet daß auch viel Kriegs-Knecht daſelbſt nicht mehr JEſus ſchrien vor dem

[5] In dem kurtzen Beweiß. pag. 49. 50. 61. 76. &c.

[6] In dem Roformations - Werck pag. 234. Confer. Authorem breviarii ubiquetiſtici pag. 245.

[7] In der Apologia des Lutheriſchen Bettler-Mantels wieder Heerbrandum pag. 248.

feindlichen Angriff/ wie ſie von Alters her zu thun pflegten/ ſondern ſchwiegen gar ſtill/ oder da ſie je wolten andächtig ſeyn ſchryen ſie auff gut Türckiſch: *Alla*!

Wollen aber die Calviniſten ihr Lügen-Geſätzel auf uns ziehen/ ſo heiſſe ich abermahl die gantze Calviniſche Haanen-Zunfft in ihre Prädicantiſche Mägen hinein liegen. Und ſo viel hiervon.

Endlich ſchreyen die Lutheriſch- und Calviniſche allenthalben einſtimmig zuſammen:

O HErre GOtt/ dein göttlich Wort
Iſt lang verdunckelt blieben ꝛc.
Ob wolten gleich Papſt/ Käyſer/ Reich
Sie und dein Wort vertreiben/
Iſt doch ihr Macht/ geg'n dir nichts g'acht/
Sie werdens wohl laſſen bleiben.

Wann die Prädicanten den Papſt den Antichriſt ſchelten/ ſo wollen ſie jedannoch aller Orts dafür angeſehen ſeyn/ als gieng ſolches nicht auch Ihro Kayſerliche Majeſtät an (8) oder andere Catholiſche Fürſten und König/ welche den Papſt für das ſichtbare Oberhaupt der Kirchen erkennen/ dem ſie in geiſtlichen Dingen gebührenden Gehorſam zu leiſten ſchuldig. Allein unſerer Seits empfinden wir dieſe Schmach-

[8] In der nothwendigen Verthätigung deß Aug-Apfels, pag. T. ij. num. VII.

Schmach-Red auffs aller empfindlichſte / inde-me alle Catholiſche hierdurch läſterlich getroffen werden / wie dann auch der Durchleuchtigſte Hertzog von Bayern *Maximilianus* Anno 1601. auff dem Regenſpurgiſchen Colloqvio (9) dem Prädicanten *Egydio Hunnio* offentlich unters Geſicht ſagte: *Vos appellâſtis Romanum Pontificem* (Seſſ. XI.) *Antichriſtum, quæ eſt injuria inſignis & clariſſima, & hoc nunquam probabitis.* Ihr habt den Römiſchen Papſt den Antichriſt genennt / und dieſes iſt eine groſſe und gar zu klare Läſterung / welche ihr nimmermehr erweiſen werdet. *Hunnius* wendete zwar für / daß ſolches ihrer Lehr nach für keine Läſterung zu halten / aber der eiferig-Catholiſche Fürſt gab ihm gleich zur Antwort. *Imò eſt inſignis injuria, quæ redundat in OMNES CATHOLICOS.* Freylich iſt es eine groſſe Läſterung / welche ſich auff alle Catholiſche erſtrecket.

Daß dem alſo ſeye wiſſen die elende Tropffen ſelbſt / glauben auch ſelbſt das Widerſpiel und verrathen ſich hier mit vollem Hals offentlich.

Sagt her ihr Prädicanten / warum ſetzt ihr hier den Papſt und Kayſer in ein Regiſter / wann ſie in Verfolgung euers neuen 5- und 6ten Evangelii nicht zuſammen gehören? Meynt ihr aber euer Evangeloſe Lutheriſch-Calviniſche Lehr ſeye orthodoxiſch / ſo betriegt ihr euch und andere / wie

(9) In Act. Colloqii Ratisb. Seſſ. XIII. p. m. 144.

ich in dieſem Tractat erwieſen; Daß aber der Papſt / und Kayſer GOttes Wort vertreiben wollen / iſt ſ. v. ein Ehren-diebiſche .... Red / wie auch diejenige ſind / ſo in obangezogenem Läſter-Liedel folgen / nemlich:

Hilff HErꝛe GOtt / in dieſer Noth /
Daß ſich auch die bekehren /
Die nichts betrachten [1.] dein Wort verachten [2.]
Und wollens auch nicht lehren [3.]
Nota. Sie ſprechen ſchlecht / es ſey nicht recht [4.]
Und habens nie geleſen [5.]
Auch nie gehört das edle Wort [6.]
Iſts nicht ein teuffliſch Weſen? ꝛc.
Kehrn ſie nicht um / werden ſie drum
Leyden der Höllen Schmertzen.

Num. XVII.

GEnug für dieſes mahl aus den uncatholiſchen Geſängern / wie ich ſolche in verſchiedenen Editionen, verſchiedener Weiſe gefunden / dann ſie ſtimmen in keiner Sach allenthalben (auſſer im Läſtern und verfolgen der Catholiſchen) mit einander übereins.

Mercke allhier nur obiter Catholiſcher Leſer / die

die ſechs Neu-Evangeliſche Wahrheiten d. i. Evangeloſe Lügen / welche die Lutheraner und Calviniſten in den fünff kleinen Verſen wieder uns bißhero außgegeiffert / und noch beſtändig außſpeyen. Dann

Erſtlich iſt es in alle Prädicanten Mäuler hinein erlogen / daß der Papſt / Kayſer und Reich (oder die Catholiſche im Römiſchen Reich) nichts betrachten.

Zweytens iſt es in alle Prädicanten Häls hinein erſtuncken und erlogen / daß wir Catholiſche / worunter ſonderlich der Papſt und Ihro Kayſerliche Majeſtät begriffen / GOttes Wort verachten. Wann wir ja ſolches in unſern Kirchen hören verleſen / es ſeye in der Predig / oder H. Meß / wo das H. Evangelium gemeiniglich verleſen wird / ſo ſtehn wir aus ſchuldiger Ehr-Erbietſamkeit alsbald auff / anzuzeigen / daß wir dabey an unſer End mit Gottes Genaden-Hilff bereit ſind unbeweglich ſtehen zu bleiben / und wann es die Noth erfordert für die Bekanntnuß dieſes Heil. Evangelii in den Todt zu gehen.

Darum iſt es drittens in alle Prädicanten Krägen erlogen / daß wir GOttes Wort nicht wollen lehren. Pfuy Teuffel ſchämbt euch! wann einer unter uns Catholiſchen / als ein offentlicher Lehrer / promovirt wird / muß er einen Eyd thun / daß er wolle das H. Evangelium und Wort GOttes rein lehren nach der allgemeinen unfehlbahren Außlegung der Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen: Luther ſelbſt hat

hat alſo ſchwören müſſen / als er Anno 1512. den 9ten Octobris D. Theologiæ worden; Die Eyds-Formul lautete unter andern alſo (1) wie die Lu-
„ theriſche ſelbſt geſtehen: Ich Martinus Luther
„ ſchwöre; ... daß ich keine eitele / fremde/ von
„ der Kirch verdammte und ärgerliche Lehre
„ führen/ ſondern denjenigen / der ſolche lehret/
„ dem Herrn *Decano* innerhalb acht Tagen an-
„ zeigen wolle ꝛc. Item / ich ſchwöre / daß ich
„ die Evangeliſche Wahrheit nach Möglichkeit
„ und äuſſerſten Kräfften verthätigen wolle. Alſo mußte Luther aus Verordnung der Heil. Römiſch-Catholiſchen Kirchen ſchwören / und mit ihm alle andere Lehrer.

Derohalben iſt es fürs vierte in alle Prädicanten Läſter-Rachen hinein erlogen / daß wir ſprechen ſollen: GOttes Wort ſeye nicht recht. Ihr Läſterer! ſchlagt nur auff des ſeeligen Thomæ von Kempis unſchätzbahre Büchlein von der Nachfolgung Chriſti / welches vor euerem Lügen-Glauben auf der Welt geweſen Lib. I. Cap. 5. und werdet ſchamroth / wann anderſt noch eine Scham in euch iſt!

Fünfftens liegen ſie in ihre heylloſe Schalcks-Bälg hinein: Daß wir GOttes Wort nie geleſen; Und ſechſtens: daß wirs nie gehört.

An

(1) D. Hulſemann bey dem Straßburgiſchen M. Ioh. Stigler in ſeinem ſo-genannten Evangeliſchen Wandersmann pag. 15.

An ſtatt einer kräfftigen Widerlegung / ſolte einer nur der Lutheraner und Calviniſten eigene Authores, nehmlich deß *Gerhardi* Patrologiam, deß *Draudii* Bibliothecam claſſicam, deß *Lipenii* Bibliothecam Theologicam, deß *Uſſerii* Librum de ſcripturis &c. nehmen und ſolche den Prädicanten ſo lang um die Läſter-Goſchen herum ſchlagen / biß ſie ihre obgeſetzte greuliche Lügen und Läſterungen widerrufften. Dann obverzeichnete uncatholiſche Scribenten zeigen nicht nur weitläuffig an die vielfältige Bibliſche Editionen / welche in allerhand Sprachen vor der Reformation im Papſtum gedruckt worden / ſondern ſie nennen auch die Päpſtiſch- oder Catholiſche Scribenten der Länge nach / welche über die Heil. Schrifft commentirt und Auslegungen geſchrieben haben. So müſſen ſie dann von GOttes Wort nicht nur gehört / ſondern daſſelbe auch fleißig geleſen haben!

Jedoch dem Chriſtlichen Leſer zu liebe / und äuſſerſten Schand der läſterlichen Prädicanten / will ich hier kürtzlich nur ein und anders beybringen aus der Uncatholiſchen eigenen „Schrifften / woraus erhellen ſoll / ob unſere Catholiſche Voreltern und wir GOTTES Wort „verachten / lehren / gehört und geleſen / oder „nicht? Folglich / obs wahr oder erlogen ſeye / was die Lutheraner und Calviniſten oben von uns ſingen?

Von den Hæbreiſchen / Chaldæiſchen / Syriſchen / Griechiſchen und Lateiniſchen Biblen / welche

welche Franciſcus Ximenius, Sanctes Pagninus, Benedictus Arias Montanus, Franciſcus Vatablus, Joannes Widtmanſtadius, Joannes de la Haye, Leonardus Marius, Franciſcus Haræus und andere Catholiſche Lehrer vor und nach der Reformation mit unermüdetem Fleiß und gröſten Unkoſten zum Gebrauch der Catholiſchen Kirchen zu Rom / Paris / Antwerpen / Venedig / Complut, Wien / Lyon / Cölln und anderswo heraus gegeben / will ich nichts ſagen / ſondern erſtlich reden laſſen den Lutheriſchen *Doctorem Petrum Beſodnerum*, welcher alſo ſpricht: [2] *Paulo ante id tempus &c.* das iſt: Kurtz vor „der Zeit / da das Liecht deß Evangelii (dem „der heilige Luther die Fackel vorgetragen) „der Chriſtlichen Kirchen zu ſcheinen ange„fangen .... hat der allerhöchſte grundgütige „GOTT einige in denen Heil. Sprachen ſehr „erfahrne Männer aufferwecket / welche mit „hoch-erleuchtetem Verſtand und ſonderbah„rer Gemüths-Geſchicklichkeit die Mühe über „ſich genommen / die Heil. Schrifft ſauber „und zierlich herauszugeben / welches ſie auch „mit gröſtem Glück werckſtellig gemacht. Biß hieher Beſodnerus.

Noch darff man laſſen / die Papiſten [oder wie der Bub Lutherus redet / die Papſt-Eſel] ver-

(2) Citante M. Georgio Draudio in Bibliotheca claſſica pag. 9.

verachten GOttes Wort / lehren es nicht / haben es nie geleſen / noch jemahls etwas davon gehört: Pfuy der Lügen!

Zum andern will ich den Wahrheit-liebenden Leſer angewieſen haben mehrern Bericht von der Catholiſchen Bibel einzuhohlen / nicht nur bey unſerm Antonio Poſſevino (3.) Roberto Bellarmino (4.) Jacobo Gretſero (5.) Richard Simon (6) und andern / ſondern auch bey dem Lutheriſchen M. Draudio (7.) und Calviniſchen Jacobo Uſſerio (8.) allwo er nicht nur überflüßige Nachricht finden wird von den ſchönſten Catholiſchen Biblen / ſondern auch von allen Catholiſchen Scribenten welche über die Bibliſche Schrifften geſchrieben. Wer hat die fürtreffliche Concordantz-Bibel anderſt verfertigt / als eben der Cardinal Hugo Carenſis, Conradus Halberſtadienſis Ordinis St. Dominici und andere Catholiſche / und zwar lang vor dem Luther? Ungeacht deſſen ſchämbt man ſich nicht zu ſchreyen: Die Papiſten wiſſen nichts von GOttes Wort / ſie habens nie geleſen / nie gehört / ſie verachtens / lehren

(3.) In Apparatu ſacro.

(4.) Tom. I. Controv. I. generali, nec. non Tractatu de Script. Eccleſ.

(5.) Tom. VI. de Dei Verbo ſcripto.

(6.) In der unvergleichlichen Hiſtorie Critique du vieux Teſtament.

(7.) Lib. cit. pag. 212. & ſeqq. 389. & ſeqq.

(8.) Lib. de ſcripturis & ſacris Vernaculis cum Auctuario Henr. Wharthon. Londini Anno 1690.

lehren es nicht ꝛc. pfuy ihr Sathans-Sclaven Leugt?

Werdet doch einmahl Lügens ſatt/
Eh ihr und eure Läſter-Schul/
Müßt traben in den Feur-Pful;
Wo Reu und Buß wird ſeyn zu ſpat.

Was nun anbelanget die teutſchen Biblen/ ſo ſollen alle Lutheraner und Calviniſten hiermit wiſſen/ daß man in Teutſchland habe teutſche Biblen gehabt und geleſen/ ehe Luther ſein verfälſchte/ mit Zotten/ Poſſen und Ketzer-Gloſſen durchſpickte Bibel ausgeſprenget und unſer liebes Vatterland damit jämmerlich verführt/ und betrogen.

Was ich ſchreibe/ will ich abermahl mit der Uncatholiſchen eigenen Worten bekräfftigen/ damit der Läſter-Büberey um ſo viel klärer ans Liecht komme.

D. Johann Frick ein Lutheriſcher Prädicant ſchreibt hievon alſo: (9) Am Ende deß ſechſten Jahrhundert (das iſt jetzund vor 1000. Jahren) bemühete ſich der redliche und von Hertzen demüthige Papſt Gregorius der Erſte gar ſehr angelegenheitlich die H. Schrifft den Leuthen gemein zu machen und zu fleißiger Leſung männiglich anzubefehlen.

„ Ums Jahr Chriſti 855. kam aus Anſtalt *Ludo-*

(9) In der Vorred über die neue Lutheriſche Ulmer Bibel. Num. V. VII, VIII. XI.

„ *Ludovici Pii* [oder wie andere wollen / aus
„ Verordnung *Caroli Magni*] das alte und
„ neue Teſtament in teutſcher Sprach durch
„ *Rabanum Maurum*, *Wallafridum Strabum*
„ und *Hugonem Floriacenſem* ans Liecht. Bald
„ drauf verfaßte Ottfrid von Weiſſenburg
„ ein gelehrter Mönch die vier Evangelien in
„ teutſche Reimen. Von eben dieſem hat man
„ auch in ungebundener Rede eine Uberſetzung
„ deß Pſalters.

„ Auff Kayſer Wenceslai Befehl kame noch
„ vor dem Jahr 1400. ein teutſche Bibel ans
„ Liecht/ die in der Wieneriſchen Welt-berühm-
„ ten Bibliothec ſambt noch einer andern Johann
„ Liechtenſterns von München ums Jahr Chri-
„ ſti 1464. verfertiget/ zu ſonderbahrer Zierde
„ auffbehalten wird.

„ Die erſte Lateiniſche Bibel recht ſchön ge-
„ druckt in Mayntz erblickte man faſt mit Er-
„ ſtaunung Anno 1462. in fol. Worauff die erſte
„ teutſche (nemlich gedruckte) Bibel ohne Mel-
„ dung deß Orths Anno 1467. in fol. und her-
„ nach zu Nürnberg A. 1477. gefolget. Biß
hieher D. Frick. Mit was für Gewiſſen und
Wahrheit darff man jetzund obverzeichnetes Lä-
ſter-Liedel wieder uns anſtimmen?

M. Martinus Lipenius Conrector deß Lu-
theriſchen Gymnaſii zu Lübeck thut gleichfalls
von vielen ſchönen Catholiſchen Biblen Mel-
dung (10) ſonderlich nennt er ſechs unterſchied-
Y liche

(10) In Bibliotheca reali Theologica Tom. I. fol. 148.

liche teutſche Editionen / welche vor deß Luthers ſeiner/nicht für die Gäns/ſondern für uns Teutſchen/heraus kommen: Die Erſte wurde gedruckt zu Nürnberg A. 1477. die Zweyte A. 1483. die Dritte A. 1494. die Vierte. A. 1518. ohne Benennung deß Orts. Die Fünffte. A. 1522. zu Halberſtatt/ die Sechſte zu Worms A. 1529. Endlich folgte Luthers erſte Edition A. 1534. vollſtändig aber erſt A. 1540. Was er aber für eine leichtfertige Arbeit gemacht/ das ſihet man aus gegeneinander Haltung der alten und neuen Lutheriſchen Biblen / davon ich an ſeinem gehörigen Ort (11) ein mehrers werde vortragen.

M. Joh. Matheſius ſchreibt (12) daß Volfilas ein Biſchoff in Ungern zur Zeit/ da die Cimbri und Griechen neben einander wohnten/ die Griechiſche Bibel habe ins Teutſch überſetzet.

Ja der Ertz-Schutzengel Lutheri *Seckendorffius* muß ſelbſt invitis dentibus geſtehen / daß vor dem Luther die Bibel ſchon ſeye ins Teutſch überſetzt geweſen/ (13) er ſetzt zwar/ ſeinem Gebrauch nach/ lügenhafft und ſchmählich hinzu / daß ſolche dem gemeinen Mann zu leſen verbotten geweſen; ſo konnten auch ſolche gedruckte teutſche Biblen/ theils wegen der groben Schreibart / theils wegen

(11) Unten im 2ten Theil Cap. IV. p. 454. & ſeqq.
(12) In der XIII. Predig von Luthero p. 150. b.
(13) In Commentario Pſeud- Apologetico pag. 315. ejus tamen criſin mendacio mendaciſſimo ſuperſtructam ridemus, explodimus.

wegen dem abſcheulichen Druck niemand ein Genügen thun. Scilicet ſeines Luthers Ketzeriſche Bibel hat alles geleiſtet / dann da hat der gemeine Lutheriſche / verführte Mann bekommen geile *Venus*-Zotten / Brettſpieler-Zeug / Eulenſpiegels-Poſſen / ausbund Teutſch / der Ketzer-Gloſſen und anderes Unraths zugeſchweigen. Wer mir nicht glauben will / der ſuche ſelbſt nach in Luthers alten gloßirten Bibel / welche in Lutheriſchen / nicht aber in Calviniſchen Städten gedruckt worden. So wird er Prov. XXXI. ℣. 10. ein galant Evangeliſche Venus-Fratz / welche Luther von ſeiner Wirthin gelernt [14] am Rand finden.

Nehemiæ III. ℣. 5. wird er leſen dieſe heylſame Brettſpieler-Wort: Die Reichen geben nichts / Daus es hat nicht / ſees Zinck giebt nicht / quater drey die helffen frey. In der Weimariſchen Bibel hat man dieſe Brettſpieler-Wort aus Scham ausgelaſſen / das Ubrige ſtehet noch. Hätte Luther dazumahl Karten bey der Hand gehabt / vielleicht hätte er auch die Schellen-Sau / oder gar den Trumpff-Buben ausgeſpielt.

Im Syrach am 19. Capitel und 5. Vers wird er ſehen die hoch-anſehnliche Kirchen-Lehrer Eulenſpiegel / Vincentius und Pfaffen vom Kalenberg zur Erklärung deß Wörtleins Schalckheit angezogen. Gelt das hauts?

[14] Laut ſeiner Bekanntnuß oben Num. 10. p. CCLXI.

Von Luthers fürtrefflichem Teutſch wird er etliche Muſter beobachten. Als Geneſ. XXXI. ℣. 20 ſtehet Alſo ſtal Jacob dem Laban zu Syrien das Hertz ꝛc. O du ſchönes Teutſch! in unſerer Bibel heißts: Jacob wolte ſeinem Schwäher nicht bekennen. Aber beym Luther iſt: Einem nicht bekennen und einem das Hertz ſtehlen ein Ding per Metaphoram Caco-Evangelicam.

Im Buch der Richter am IX. Cap. und 17. Vers ſagt Luther: Er hat ſeine Seel dahin geworffen. O du handgreifflich Seelen-Teutſch! in unſerer Catholiſchen Bibel heißts: Er hat ſeine Seel in Gefahr geben / aber beym Luther wirfft man die Seelen von ſich / wie die Handwercks Kerl ihre Rantzen.

Im dritten Buch der Königen (oder nach der Lutheraner Rechnung / im 1. Buch der Königen) am 13. Capitel und 28. Vers ſpricht Luther: Der Löw hat den Eſel nicht zubrochen / das iſt fürwahr Münſterthurn-Hochteutſch / wo man die Eſel in Stücker bricht / wie die gebachene Hippen; Wann diß eines Böhmiſchen Müllers jüngſter Eſel geredet hätte / könnte es paſſiren / aber bey dem prahlenden hochteutſchen Propheten Luthero dulten wir es nicht / ſondern ſetzen in unſere Bibel: Der Löw beſchädigte den Eſel nicht.

Wer wills nun den Pietiſten verüblen / daß ſie dem Luther ſein Babels-Bibel corrigirt / und in ihre neue Halliſche Edition hin und wieder an

den Rand geſetzet : Hier hat Lutherus gefehlt?

Der bekannte *M. Franck* hat nicht Unrecht gethan/ daß er in ſeinen Bibliſchen Anmerckungen Luthers Bibel vieler Fehler beſchuldiget/ dann das Irrthum volle Ketzer-Buch (wegen welchem (15) Pomeranus jährlich einen Feſtag Translationis Bibliorum gehalten) hats nicht beſſer verdient; darum muß man billig lachen über die Narrheit des *D. Joh. Frid. Mayers*, welcher aus blinder Affection ſeinen Abgott Lutherum zuſchützen/ ſchreiben darff: (16) Daß M. Francke (da er Luthers Bibel vieler Fehler bezüchtiget) nicht *Lutherum*, ſondern den H. Geiſt ſelbſten beſchuldiget. O du Tropff! Weiſtu nicht/ daß deine Spieß-Geſellen (17) ſelbſt dich hierüber außlachen? Aber hievon genug.

Hier könnte ich noch beybringen die Biblen/ welche gleich zu Anfang der unſeel. Deformation von unſern Theologis D. Eckio M. Emſer, D. Dietenberger, D. Ulenberg und andern verfertigt in in unſerer Teutſchen Mutter-Sprach gedruckt worden/ dieſen könnte ich hinzuſetzen die neue fürtrefflich ſchöne Mayntzer-Bibel/ will aber ſchweigen/ denn ihr Läſter-Gelall iſt mehr/ als dem Prädicanten Geſchlecht lieb iſt/ proſtituirt.

[15.] Teſte Matheſio Conc. 13. pag. 150. b.
[16] In dem kurtzen Bericht von Pietiſten p. 19.
[17] M. Lomer in den 23. Zweifels-Knöpffen p. 46. Sihe auch unten Part. 2. Cap. IV. p. 454. & ſeqq.

Wollen die Prädicanten endlich vorgeben / das Lied ſeye zu verſtehen von ihrem Lutheriſchen und Calviniſchen GOttes-Wort / welches wir nie vor Lutheri und Calvini angefangenen Deformation weder geleſen noch gehört / ſo reden ſie die Wahrheit / verrathen aber ihre neue Un-Evangeliſche Schwärmerey ſpöttlich; GOttes Wort hat man allzeit gepredigt und in der Welt gehört [18] hingegen bekennen wir gern / daß wir von ihrem neuen falſchen Wort GOttes vor Lutheri und Calvini Ankunfft auf der gantzen Welt nichts geleſen noch gehört. [19] und wolte GOtt / man wußte noch nichts davon / die Höll wäre um viel 1000. Seelen ärmer / der Himmel aber um ſo viel reicher. Daß aber nach der Deformation die Unſerigen der uncatholiſchen Wort / Bibel und Theologiſche Schrifften ſehr fleißig gehört und geleſen / bekennen die Prädicanten ſelbſt [20] iſt alſo ihr Liedel erlogen / oder ihnen doch zuwider / wie ſie es auch kehren und drähen.

Schließlich davon zu reden / ſo ſagt ja Luther ſelbſt [21] alſo: Die Verdolmetſchung der Bibel hat mich Arbeit genug geſtanden / wird

---

[18.] Rom. X. 19. Sihe auch unten Part. I. Cap. I. II. III. IV.

[19.] Der Beweiß deſſen iſt unten Part. II. und III.

[20] In der nothwendigen Verthätigung des Aug-Apffels. pag. P. circ. fin.

[21.] In den Tiſch-Reden fol. 443. b.

wird aber von uns wenig geachtet. (NB.) „Unſere Widerſächer leſens vielmehr / „denn unſere Leuth [Diß merckt noch beſſer ihr liebſte Prädicanten!] Ich glaube / ſagt Luther weiters / daß H. G. [Hertzog Georg ein eyferiger Catholiſcher Fürſt von Sachſen] die Bibel fleißiger geleſen hab / denn alle unſere vom Adel. hæc ille.

Hier ſagt fürwahr *Lutherus* klar
Es leßten die Papiſten
Die Bibel ſehr / ja noch vielmehr /
Als ſeine Maul-Chriſten;
Sein Anhang ſchlecht ſagt nein / und ſpricht:
Daß wir ſie nie geleſen.
Jetzt frag ich frey: Ob diß nicht ſey
Ein teuffliſch Lügen-Weſen?

Wo nemlich der Meiſter Ja ſagt / und der Jung Nein. Und das ſeye dermahlen kürtzlich geſagt / und zwar genug auff obige Lügen.

Zu mercken iſt jedoch noch hier / daß die Lutheraner und Calviniſten das Lied: O HErre GOtt / dein göttlich Wort ꝛc. unter ſich gemein haben / wie die Buben die Vogels-Neſter / weilen nun jede Parthey für unſere Bekehrung zum neuen fünfft- oder ſechſten Evangelio bittet / und darzu ſetzet: Daß wir der Höllen Schmertzen oder wie andere / um etliche Zoll barmhertziger

ger/ ſingen: Daß wir gar groſſen Schmertzen werden leyden müſſen/ wann wir nicht umkehren; So entſtehet dieſe hochwichtige und ſehr bedenckliche Frag: Zu welcher Sect wir umkehren ſollen? wann je unſere Religion/ ihrem Vorgeben nach/ falſch/ Antichriſtiſch und verdammlich wäre? Sollen wir Lutheriſch oder Calviniſch werden? Welcher Glaub iſt aus dieſen beyden um ein faule Morchel beſſer/ als der andere? Welcher iſt der Heil. Schrifft gleichförmiger/ und zum Himmel ſicherer?

Die Lutheraner verketzern und verdammen die Calviniſten/ hingegen ruffen die Calviniſten die Lutheriſche für verdambter Ketzer aus[22] Was raths nun? Wohin ſollen wir kehren? Und geſetzt einer oder der andere wolte dem Lutherthum zu traben/ mit welcher Parthey ſol ers halten? mit den alten Flaccianern/ Oſiandrinern/ Antinomern/ Ubiquitiſten &c. oder mit den jungen Calixtinern/ Hälliſchen Pietiſten/ Nagel-neuen Syncretiſten zu Tübingen/ oder ihren Widerſächern zu Hamburg/ Jena/ Wittenberg ꝛc. welche ſambtlich noch in friſcher That einander in den Haaren ligen/ und ſich ſo wacker herumzauſen/ wie die grakeelende Metzgers-Hund? Trutz dem/ der es laugne!

Wolte aber einer zum Calviniſmo umſattlen/ mein

(22) Sihe oben Num. 3. ihre eigene Wort.

mein welcher Rott / ſoll er anhangen? Der Arminianiſchen oder Gomariſtiſchen? Der Presbyterianiſchen oder Puritaniſchen? Den Holländiſchen Quackern? Oder den Schweitzeriſchen Syncretiſten / welche mit den Schwäbiſchen ſtarck leichen? Bedenckt euch auff ein ſpecial-Antwort ihr Lutheriſch- und Calviniſche Prädicanten / welche bey uns Catholiſchen und allen Heyl-begierigen Menſchen den Stich halte! oder ſchweigt ins künfftige vom Umkehren und Schmertzen leiden fein ſauber ſtill! ſind doch wir von euch Geſellen nicht abgefallen / wohl aber ihr von uns / warum ſollen wir dann umkehren? Der geneigte Leſer beſehe indeſſen den 2ten Theil dieſes Buchs Cap. 4. pag. 444. & ſeqq.

Ubrigens ſtunde es euch Prädicanten gar wohl an / weilen ihr uns ja des Irrthums immerdar beſchuldiget / daß ihr uns nur einmahl des Irrthums überzeugen thäten; mit euerm ſchmähen / ſchänden und läſtern iſts wahrhafftig nicht außgemacht; Antwortet unſern Controverſiſten mit Grund und Nachdruck.

Antwortet / anderer darmahlen zu geſchweigen / nur dem Jeſuiten *Jacobo Maſenio* auff die Meditatam Concordiam, er hat ja alle Lutheriſch- und Calviniſche Univerſitäten heraus gefordert / ſo antwortet dann junctis Viribus, wann ihr capabel ſeyd! Antwortet dem Jeſuiten *Franciſco le Roy* auff ſeinen Labyrinthum inextricabilem! Antwortet dem Jeſuiten *Pau-*

lo Usleber auff das Examen Hiſtoricæ Collationis!

Antwortet dem *D. Quirino Kunckel* auff die zwantzig Betrachtungen von dem jetzigen Glaubens-Weeſen!

Antwortet dem Jeſuiten *Jodoco Kedd* auff das Buch die Sonnenſtatt genannt / und andere ſeine Controvers-Schrifften / nicht aber quid pro quo Spreuer für Weitzen / wie bißher geſchehen!

Antwortet dem Welt-berühmten *Monſieur Boſſuet* auff ſeine fürtreffliche Hiſtoire des Variations des Egliſes Proteſtantes! von welcher Hiſtoria der HErr Johann Burchard Mencke [23.] dieſes Urtheil fället und ſagt: *Livre excellent & capabel ſeul de retirer les Proteſtans de l'Erreur*, d. i. dieſe *Hiſtoria* iſt ein fürtrefliches Buch / ſo allein tauglich genug iſt die *Proteſtir*ende aus dem Irrthum zurück zu ziehen. Antwortet dem gründ-gelehrten *Pere Richard Simon* auff die Hiſtoire critique du vieux & nouveau Teſtament, worinn er euer primum Principium die Grundlehr aller Uncatholiſchen (daß die H. Schrifft ohne die *Tradition* der Kirchen der eintzige Richter aller ſtrittigen *Religions*-Puncten ſeye) dergeſtalten zu Boden geſchlagen / daß gelehrte Uncatholiſche ſelbſt / denen des Buchs Solidität bekant in

---

(23) In dem Anno 1714. zu Leipzig gedruckten Catalogue des principeaux Hiſtoriens pag. 45.

in offentlichen Schrifften bekennet (24) *Pere Simons Hiſtoire critique* ſeye ſchwerlich oder gar zuwiderlegen; was bißhero von dem *Voſſio*, *Selden*, *Spanheim*, *Clerico*, *de Veil* und anderen darwider vor- und auffgebracht worden / ſeye ſo viel / als nichts / ja pure Lufftſtreich; eines jungen *Magiſtelli Academi*ſche *Diſſertation* kåme da viel zu ſpat / es gehörte weit mehr dazu. Alſo reden von dieſen unvergleichlichen / unwiderleglichen Werck gelehrte / auffrichtige Calviniſten und Lutheraner. Darum antwortet auff dieſes liebe Prådicanten / oder wann es auch unmöglich iſt / ſo kehret ihr um / damit ihr nicht einſtens der Höllen Schmertzen wegen euerer muthwilligen Verſtockung leyden müſſet.

Euere bißher getriebene Controverſien beruhen in Wahrheit hauptſåchlich auff Calumnien / Spott-Reden / Låſterungen / worauß euch gewißlich wenig Ehr / auch bey den eurigen / zugewachſen; Antwortet unſeren Theologis, wie es Chriſten und zwar Evangeliſch-oder gar reformirt Evangeliſchen wohl anſtehet; nicht reitzet noch zwingt uns durch euer thorechtes Geſchnatter

(24.) Man beſehe nur die Vorred welche ein gelehrter Calviniſcher Anonymus über die Hiſtoire critique des Pere Simons in der Anno 1685. zu Amſterdam publicirten Edition verfårtiget; und des gelehrten Lutheriſchen D. Chriſtiani Thomaſii monatliche Gedancken ad Ann. 1688. Part. 2. pag. 710. Confer. Petri Dahlmanus demaſquirte Gelehrten pag. 190.

ſchnatter / euch noch der Thorheit zu antworten Ihr ſoltet ja wiſſen / daß euer Luther / wiewohl ſeiner ſelbſt vergeſſend / geſchrieben / (25.) und geſagt: Mit vexiren und ſpotten ſchlägt man die Feinde nicht; ja indem er [Eraſmus Roterodamus und ihr alle] das Papſtum ſpottet / verſpottet er [und ihr] Chriſtum.

„ Der Römiſch-Catholiſchen Kirchen Grund „ iſt gut und beſſer als man ſich einbildet / ſpricht der gelehrte reformirte Theologus *Petrus poiret* „ [26.] und obſchon viele Mißbräuche darinn vor„gehen / und der meiſte Hauffen unter ihnen „ ſchlimme Chriſten und gottloſe Menſchen vor „ GOtt ſind / wird euch doch ſolches nicht ſchaden „ das betrifft ſie. Biß hieher *D. Poiret* an die Franzöſiſche Hugenotten / welche unter der glorreichen Regierung Ludovici XIV. Francorum Regis Chriſtianiſſimi verèque Magni haben müſſen Catholiſch werden.

Des Herrn Poiret nachdenckliche Wort beſtättiget Lutherus abermahl / wann er ſagt [27.] „ Daß die Römiſche Kirch von GOtt für all „ andere geehret ſey / iſt kein Zweiffel ꝛc. Ob es „ nun leyder zu Rom alſo ſtehet / daß wohl beſſer

(25.) In den Tiſch-Reden fol. 292. b.

(26.) In dem Anno 1702. zu Amſterdam gedruckten Irenico univerſali oder gründlichen Gewiſſens-Ruh pag. 19.

(27) In der Erklärung etlicher Articul pag. LXXII. b. des erſten 4. Drucks Anno 1520.

„ beſſer wär / ſo iſt doch die und kein Ur-
„ ſach ſo groß noch werden mag / daß
„ man ſich von derſelben Kirchen reiſſen
„ oder ſcheiden ſoll; ja je übler es da zuge-
„ het / jemehr man zulauffen und anhangen
„ ſoll / dann durch abreiſſen und verachten
„ wird es nicht beſſer. So weit Lutherus.

Num. XVIII.

JCh habe oben geſagt / daß die Uncatholiſche ihre wider das Papſtum ausgeſtoſſene Unwahrheiten nicht nur ſingen/ ſondern auch betten/ welches ich kürtzlich erweiſe:

Die Lutheraner betten (wie zu leſen in ihrer
„ kurtzen Danckſagung zu GOtt für das Liecht
„ deß herwiedergebrachten Evangelii/ „ welche dem kleinen/ A. 1710. zu Nürnberg gedruckten / Catechiſmo Lutheri am Ende beygefüget iſt) wie folgt:

„ Allmächtiger GOTT ꝛc. wir ſagen deiner
„ grundloſen Barmhertzigkeit Lob / Ehr und
„ Danck / daß du von Anbeginn dir eine Kirch
„ geſammlet / und ſie mit treuen Lehrern verſe-
„ hen haſt / ſonderlich aber/ daß du zur Zeit der
„ groſſen Finſternuß im Papſtum vor hundert
„ Jahren Lutherum ſeeligen/ ſambt anderen ſei-
„ nen getreuen Gehülffen erwecket / mit dei-
„ nem Geiſte begnadet und mit nothwen-

„digen

„ digen Gaben ausgerüſtet haſt / daß ſie der
„ irrigen Lehre deß Papſtums kräfftiglich wi-
„ derſprochen / und das Evangelium / ſo mit
„ greulichen Irrthumen verdunckelt / wiederum
„ an das helle Liecht gebracht haſt ꝛc. „ Alſo
betten die Lutheraner.

Die Calviniſten aber betten in dem Gebette:
„ Allmächtiger barmhertziger GOtt / wir erken-
„ nen bey uns ꝛc. „ welches in dem Heydelber-
giſchen Catechiſmo ſtehet / wie folgt:

„ Sonderlich hat es dir / O HErr / gefallen
„ uns zu beruffen zu der Erkanntniß deines H.
„ Evangelions / haſt uns errettet aus dem jäm-
„ merlichen Dienſt deß Teuffels / darinn wir
„ waren / und uns erlößt von der verfluchten Ab-
„ götterey deß Papſts / darinn wir waren er-
„ ſoffen ꝛc. Alſo betten die Calviniſten. Was
nun dieſe Stahl und Eiſen-brechende Gebettlein /
dieſe Amboß - Stuhlbein - und Spanniſche-
Wänd durchtringende Seufftzer für übernatür-
liche Würckung haben / wird ein blinder Spiel-
mann ſich ſchwerlich einbilden können / zumahlen
wann er hört / daß deß theuren Mann GOttes
D. Martin Luthers Kern-Gebett / nemlich ſein
andächtig Fluch - Vatter unſer darzu kommt /
welches alſo lautet:

„ Papſt Vatter aller verlaugneten Chriſten;
„ geſchändet werde dein verfluchter Nahm; zu-
„ komm dein Reich in der Höll; Dein teuffli-
„ ſcher Will muß bald unterliegen / wie im
„ Himmel / alſo auch auff Erden; Unſer täg-
„ lich

„ lich Brodt geb dir GOtt nicht; Und verlaß
„ uns unſere Sünden nicht durch dein verloge-
„ nen Ablaß / wie wir auch nicht wollen Verge-
„ bung von dir haben; führ uns nimmer in Ver-
„ ſuchung; GOtt erlöß uns von deinem Ubel.

„ Ave Rabbi du H. Jungfrau St. Paula /
„ Papſt voll Ungenaden GOttes / der Teuffel
„ iſt mit dir / verflucht ſeyeſtu unter allen Men-
„ ſchen / verflucht ſey die Frucht deines Reichs
„ Cardinäl / Pfaffen / Münch und Nonnen.
Biß hieher Luthers Vatter Unſer / wie ſolches
zu finden in einem Tractätl / welches A. 1559.
im Lutherthum / und vermuthlich zu Eißleben /
iſt zuſammen geſpengelt worden / Teſte *F. Joh. Nas* Cent. 2. Cap. 87. pag. 199. a. b.

Ein anderes Vatter unſer Muſter / welches der andächtige Teutſche Prophet Lutherus wider das Papſtum zu betten pflegte / leſen wir in ſeinem Vten Teutſchen Jeniſchen Tomo am 309. Blat (in etlichen Editionen ſtehet es am 328. Blat) dieſes Innhalts:

„ Ich / Luther / kan nicht betten / ich muß
„ darbey auch fluchen: ſoll ich ſagen: Ge-
„ heiliget werde dein Nahm; muß ich da-
„ bey ſagen; Verflucht / verdambt / ge-
„ ſchändt müſſe werden der Papiſten
„ Nahm / und aller / die deinen Nahmen lä-
„ ſtern. Soll ich ſagen; Dein Reich komm /
„ ſo muß ich dabey ſagen: Verflucht / ver-
„ dammt / verſtöhrt müſſe werden das
„ Papſtum / ſambt allen Reichen auff Erden /

„ die

„ die deinem Reich zuwider ſeynd. Soll ich ſa-
„ gen: Dein Will geſchehe / ſo muß ich da-
„ bey ſagen: Verflucht / verdammt / geſchändt /
„ und zu nicht müſſen werden alle Gedan-
„ cken nnd Anſchläg der Papiſten / und al-
„ ler die wider deinen Willen und Rath ſtreben.
„ Wahrlich ſo bette ich alle Tag mündlich
„ und mit dem Hertzen ohne Unterlaß / und
„ mit mir alle / die an Chriſtum (auf gut Lu-
„ theriſch) glauben / und fühle auch wohl /
„ daß es erhört wird ꝛc. Biß hieher Lu-
therus.

Ach freylich iſt es erhört worden! dann ſo lang er lebte und dieſes gebettet / ſind leyder im gantzen Papſtum keine Aepffel noch Bieren auff einem dürꝛn Wißbaum gewachſen; alle Krebs giengen hinder ſich / noch waren wir ſo verblendt / daß wir kein eintzige Lutheriſche Lügen für ein Wahrheit hielten / und wann ſolche auch 99. Pfund hätt gewogen; es iſt ja Brey und Grieß: Muß an den armen Papiſten verlohren! uneracht der ſorgfältige Vatter Lutherus aber-mahl alſo für ſie bettet:

„ Wohlan fluchen ſoll man nicht / das iſt
„ wahr / aber betten muß man / daß GOttes
„ Nahme geheiliget werde / deß Papſts Nah-
„ me geſchändet und verflucht werde / ſammt
„ ſeinem GOtt dem Teuffel; daß GOt-
„ tes Reich komme / deß Antichriſts Reich zu
„ grund gehe; ſolchen Pater noſterlichen
„ Fluch-

„ Fluch mag man wohl betten ꝛc. Biß hieher *Lutherus* Tom. 6. Jen. Germ. fol. 570. b.

Wie hertzinniglich dieſes Lutheriſche Katzen-Geſchrey [ich wolte ſagen Evangeliſch Vatter Unſer] den Prädicanten gefalle/ erhellet aus dem/ daß ſie ſolches ihren Schrifften fleißig einverleibet/ damit diejenige Lutheraner / welche des Luthers *Narrationes* in Folio nicht haben / ſolches doch in ihren kleinen Läſter-Karten zum täglichen Gebrauch finden können/ wie zuſehen in deß *Pollicarii* erſten Antw. p. XXXVI. a. und in deß *M. Johann Conrad Goebelii* Marter-Chronick. p. 101. &c.

Anno 1531. ließ Luther eine Gloß auff das Kayſerliche Augſpurgiſche Edict ausgehen / und iſt ſolche zu leſen Tom. 5. Jen. Germ. fol. 289. b. & ſeqq. wie innbrünſtig dieſelbige ſeye/ iſt zu erſehen aus dem Beſchluß dieſes Innhalts:

Falle das läſterliche Papſtum/ und was dran hanget / in Abgrund der Höllen / wie Johannes verkündigt *in Apocalypſi* (*) amen. Sage/ wer ein Chriſt ſeyn will/ Amen. STRAMEN! Z Wie

* Daß Johannes in ſeiner heimlichen Offenbahrung (welches Buch Luther doch unter die Apocryphiſche gezehlet und ſchändlich ſchmähet. Vide Breviar. Ubiquetiſt. pag. 29.) ein eintzige Sylben ſolle von deß Papſtums Untergang verkündiget haben/ iſt läſterlich gelogen. Luthers kahle Gloſſen und der Prädicanten Lappen-Geſchwätz ſind kein Evangelium; Sonnen-klare Text müſſen da ſeyn.

Wie aber ein Lutheraner ſolle zum betten geſchickt ſeyn/ zumahlen wann er Luthers Morgen-Seegen wider das Papſtum anheben will / gibt Luther mit Ermahnen und ſeinem eigenen Exem-„pel zu verſtehen / wann er ſagt : Gedenck/ „wann du wilt betten/ daß du keck und unver-„ſchämbt dahet knieſt oder tretteſt/ ꝛc. und mit „GOtt alſo redeſt: HErꝛ GOtt ꝛc. Ich „bitte und wills unverſagt haben/ daß „es ſolle und müſſe Ja und Amen ſeyn/ „das und kein anders / ſonſt will „ich nit betten noch gebettet haben. Tom. 2. Witt. fol. 574. Der Marten hat recht/ im Trabanten-Dörffel zwiſchen klein-Nobis und Penſylvanien iſts auch ſo.

Luthers Himmel-ſtürmende Ermahnung haben wir gehört / wann man nun deſſen Baumſtarcke Exempel vorſpannen thut/ ſo muß es gehn oder brechen; dann alſo ſagt er von ſich „ſelbſt [1]: Ich habe kein beſſer Werck/ dann „den Zorn und Eyffer/ denn wenn ich wohl „tichten/ ſchreiben/ betten und predigen will/ „ſo muß ich zornig ſeyn. Luther iſt nit übel dran / dann im dreyßig-jährigen Krieg giengs beym Scharmützel vor Nördlingen auch ſo zu ; Es kan um kein halben Werckſchuh fehlen/ wann mans alſo angreifft/ Lu-„ther bezeugts abermahl (2) und ſagt: Das „weiß ich/ ſo offt ich mit Ernſt gebettet ha-„be/

(1) In den Tiſchreden fol. 144. a. (2) Ibid. fol. 147. a.

„ be / daß mirs recht ernſt geweſen iſt / ſo
„ bin ich ja reichlich erhört worden / und habe
„ mehr erlanget / denn ich gebetten habe.

Jetzt gehen mir allererſt die Augen auff / zuvor hab ich nie gewußt / woher es kommen ſeye / daß das Papſtum zur Zeit der Reformation Anno 11. bald nach dem kalten Winter am Aſcher-Mittwoch ſo urplötzlich mit Stumpff- und Stiehl ſeye im Böhmer-Wald ausgereutet / zerſtöhrt und gäntzlich vertilget worden / Luthers ernſthaffte Gebett / nehmlich ſein Martialiſch Vatter Unſer /
„ welches er eigener Bekanntnuß nach / alle
„ Tag mündlich und mit dem Hertzen gebettet /
„ iſt ſchuldig dran / ſonſt nichts.

Schad iſts / daß Luther nicht um etliche Klaffter in der Andacht zugenommen / ſo wäre die gantze Welt aus dieſem zeitlichen Jammer-Thal in einem Hun erlößt worden / dann Luther hätte den jüngſten Tag auf der Poſt herzugebettet; wer meinen Worten nicht glauben will / der glaube zum wenigſten dem Luther ſelbſt /
„ welcher alſo ſpricht: (3) Wenn ich ſo an-
„ dächtig wäre zu betten / als Peter Wel-
„ lers Hund zu Morgens zum Eſſen iſt / ſo
„ wolt ich erbitten / daß der jüngſte Tag bald
„ käme.

Schaue doch / Chriſtlicher Leſer / ſo ernſthafft und andächtig der ſeelige theure Mann Lutherus im Gebett geweſen iſt / ſo ware doch deß

---

[3] In den Tiſchreden. fol. 151. a.

wohl Ehr-und achtbahren Meiſter Peter Wellers Herr Hund um ein gutes andächtiger zum freſſen / als Luther zum betten; dieſer Hund wird Zweiffels ohn / auch einſtens in Luthers ſchäbigen Leben, ſeine Hunds-Sprüng machen.

Was gedencket nun mancher wackere Lutheraner / wann er dieſes ſeines Luthers Bodenloſe Läſter-Gebett / ſpöttiſches Gauckel-Werck / Lugen-Geſchwätz und unſinniges Hunds-Geſpey hört oder lißt? Wie iſt es ihm doch zu Muth? Muß er nicht ſelbſt bey ſich dencken und „ſagen: Fürwahr ich kan es den Catholiſchen „nicht verüblen / noch mit gutem Gewiſſen „ihnen widerſprechen / wann ſie dem Luther „[welchen doch wir und unſere Prädicanten „nicht genug rühmen / loben und erhöhen kön„nen] ſeine lahme Zotten herfür ziehen / uns „damit auffziehen / foppen / auslachen / ver„achten / der Narr hats ja gar zu bund ge„macht! ſeine Lügen und Marckſchreyeriſche „Faßnachts-Poſſen ſind wahrlich nicht zu ent„ſchuldigen / unſere Prädicanten mögen ſagen / „was ſie wollen.

Und ſo viel seye von der Uncatholiſchen Läſter-Liedern und Greul-Gebettern / davor wir nicht erſchröcken / für dißmahl geſagt / wir ſingen und betten nicht wider ſie / wie ſie wider uns / ſondern wir betten vielmehr für ihre Bekehrung.

An dich HErr JEſu glauben wir / auff dich O HErr hoffen wir / dich O HErr lieben wir / und ſind bereit für die Wahrheit deines Heil.

Evangelions / deſſen rechte Außlegung in deiner wahren Catholiſchen Kirchen allein zu finden / zu leben und zu ſterben / darum laſſe das Greul-Gebett unſerer Widerſächer ihnen zur Sünde werden. Pſ. CVIII. 7. Denjenigen aber / welche nicht wiſſen / was ſie wider uns ſingen und betten / verzeyhe ihre Miſſethat / erleuchte und führe ſie zur Erkanntnuß der Wahrheit / damit ſie nicht des ewigen Tods ſterben ; uns aber erhalte in dem wahren alleinſeeligmachenden Catholiſchen beſtändig / Amen.

Vor dem Beſchluß dieſes 18. Numeri ſollen nun annoch einige merckwürdige Inſcriptiones, &c. hier eingebracht werden : Leſe und urtheile / was davon zuhalten.

Zu Torgau in der Schloß-Kirchen ſind nach Zeugnuß deß Prädicantens *Aurifabri* (4) auff einer Tafel unter andern auch nachgeſetzte Vers zu leſen.

Diß Hauß auffs neu gebauet iſt /
Zu Lob dem HErren JEſu Chriſt /
Desgleichen NICHT geweßt bißher /
Das unbeſchmeißt gefunden wär
Vom Papſt und ſeiner Greul-Gifft
Die er in ALLEN hat geſtifft. ꝛc.
Doctor Martini der GOttes-Mann
Die erſte Predig drinnen that /
Damit das Hauß geweyhet hat.

(4) In Luthers Tiſch-Reden. fol. 430. b.

Hiermit bekennen ſie ja offentlich/daß vor dem Luther in der gantzen Welt kein Kirch / kein Hauß/ kein Scheur/ kein Stall / kein Winckel noch Wind-Mühl seye zu finden geweßt / darinn das Lutheriſche Nagelneue Evangelium wäre geprediget worden.

Das Jahr und Ort/ wo Luther ſoll gebohren ſeyn/ nebſt ſeiner Heroſtratiſchen Helden-That/ haben die Lutheriſche Prädicanten in folgendem Chronico an Tag geben: [5]

NatVs es IsLebII DIVIne propheta LVthere,
ReLLIgIo fVLget te DVCe, papâ IaCet.

Das iſt: Zu Eißleben biſt gebohren
Luther göttlicher Prophet/
Durch dich ſteht der Glaub im floren
Und der Papſt zu Boden geh't

Im Jahr 1579. kam ein Lutheriſche Gedächtnus-Müntz mit dieſer Beyſchrifft ans Liecht:

Aſſeruit Chriſtum DIVINA VOCE Lutherus
Cultibus oppreſſam reſtituitque fidem.
M D X X I.

Daß iſt: *Lutherus* hat Chriſtum mit einer göttlichen Stimme bekennet / und dem / durch falſchen GOttes-Dienſt unterdruckten/ Glauben wiederum überſich geholffen *Anno* 1521.

Im Jahr 1617. ſahe man viel der dergleichen Zungetreſcher-Geld/davon auch ein Stuck geweſen/worauf diſe Wort geſtanden.(6) Wie

(5) M. Dreſſer in Hiſt. Lutheri. pag. L. Stolzius &c.
(6) Junckerus in Vita Lutheri, pag. 295. & 440.

Wie Moyſes Iſrael geführt aus dem ſchweren Egyptiſchen Dienſt-Hauß / alſo hat *Martinus Lutherus* uns geführt aus des Papſts Finſternuß.

Auff einer andern Müntz ſtunde: [7]

Lutherus hat ans Liecht gebracht
GOttes Wort auß der finſtern Nacht /
Dafür danckt Gott die Chriſtlich Schaar
Weil er erhalten hundert Jahr.

Schau / was der Caſpar nit thut! der Lutheriſch HErr Gott hat trutz dem Calviniſchen ſeine Synagog (welche vor dem Jahr 1517. über 1000. Jahr zu Tripsdrill / drey Meylen hinder Kachelofen in der Wetterau / unter der Banck gelegen / endlich aber durch den theuren Gottes Marten mit völligem Ober- und Unter- Gewehr wiederum iſt herfür gezogen uñ ans Liecht gebracht worden) dieſe finſtere Winckel-Synagog hat nun der Martiniſche HErr GOtt biß auffs Jahr 1617. 100. Jahr oder biß auff unſere Zeit 200. Jahr erhalten; O wer ſoll dann nicht jubiliren und für lauter Freuden ein neu paar Schuh verdantzen? wer unter allen Lutheriſchen Cantzel-Männern ſoll nicht wegen dieſer zwey hundert Elen langen Wohlthat mit ſeinem Groß-Etti Luthero (8) GOtt

Z 4 zu

(7) Juncker Lib. cit. pag. 297.

(8) Luther iſt der Meynung und ſagt: Kan mir unſer HErr Gott das ſchencken / daß ich ihn wohl 20. Jahr gecreutziget und gemartet habe mit Meß haltẽ / ſo kan er mir das Auch wohl zu gut halten / daß ich bißweilẽ ein gutẽ Trunck thu ihm zu Ehrẽ

zu Ehren einen guten Trunck thun? Ein guter Trunck aber iſt/ nach dem Lutheriſchen ſtylo, ein ſolcher/wo man oder auff gut Martin Lutheriſch ein groß drey reiffig Catechiſmus-Glaß [9] in einem Lupff rein außſaufft / oder gar halbe Stübichens-Kannten voll einander Beſcheid thut [10] und kein Tröpffel drinn laßt/ nach Zeugnuß deß Lutheriſchen *D. Manly* [11] Ach wenn die leichtfärtige Pfaffen und Möncher doch im Papſtum nicht immer mit ihrem verdrießlichen Faſten wären auffgezogen kommen/ ſondern auch dann und wann heylſamme Erinnerungen gethan hätten/ wie man nach dem herrlichen Exempel des Teutſchen Propheten Lutheri GOtt zu Ehren ein guten Suff oder halben Hunds-Rauſch sauffen könnte / vielleicht wären nicht ſo viel ehrliche Schlucker Lutheriſch worden.

Im Jahr 1546. erforſchte Luther / da er den Tod geſchmäckt/auch einmahl ſein Gewiſſen und ſprach: Was hab ich heut allhie gethan / zwo Stund hab ich gekackt / drey Stund gegeſſen/und darnach vier Stünd müſſig gegangen.

---

[9] Eine Wunder-Geſchicht/ wie nemlich D. Luther den ketzeriſchen Geſetzſtürmer M. Eißleben habe mit Sauffen ſpöttiſch confutirt und ſehr Helden-müthig unter den Banck und wieder herfür geſoffen / findet der geehrte Leſer recht aufferbaulich beſchrieben in den Lutheriſchen Apoſtel-Geſchichten oder Tiſchreden. fol. 445. a.

[10] Sehe die Tiſch-Reden fol. 437. a.

[11] Circa finem Libelli Medici.

gangen. (12) Bald darnach marchirte er in die Ewigkeit / wie ſehr nun der gähe Todt dieſes theuren Helden den betrübten Lutheranern ſeye zu Hertzen gangen/erſcheinet abereinſt aus denen Gedächtnuß-Müntzen/ welche dazumahl geprägt worden. Unter andern kame eine herauß / auff deren einen Seiten zu ſehen ware D. Luther mit dieſer Umſchrifft: (13)

D. Martinus Lutherus, Propheta Germaniæ. Peſtis eram Vivus, moriens ero Mors tua Papa. MDXLVII. d.i. D. Martin Luther ein Prophet deß Teutſchlands. Im Leben war ich (Luther) dein Peſtilentz O Papſt/im Sterben aber werde ich dein Todt ſeyn. 1547.

O weh Papſt! jetzt iſts gar! helff dir GOtt! dann was dieſer Teutſche Prophet von dir prophe-

---

(12) In den Tiſch-Reden. fol. 45. b.

(13) Junckerus Lib. cit. pag. 176. beſſer taugte auffs Geld folgende Auffſchrifft:

D. Martinus Lutherus Pſeudo-Propheta Germaniæ.
Peſtis eram vivens Doctrinâ, Moribus anguis,
Præda ero poſt mortem vermibus, eſca Stygi.

D. Martin Luther ein falſcher Prophet des Teutſchlands.
Im Leben durch mein Lehr hab ich die Peſt der Seelen
Den Menſchen beygebracht/ ich gifftig Schlangen-Brut:
Nach dem Todt iſt mein Leib der Würmen Raub/ und quälen
Wird mein verſtockte Seel die ewig Höllē-Glut.

phezeyhet/ wird ja alles Haar und klein erfüllet/ und ſolts auch mit lauter g'ſchnitten Bohnen-Stroh erfüllet werden; geſchichts nicht gleich auf den Glocken-Streich am erſtē April/ ſo geſchichts doch unfehlbahr auf den Faſtnacht-Montag/ oder aufs längſt um halber fünffen nach Martini; Luthers Prophezeyhungen kommen/ wann der Weg gut iſt / zwar nicht auf der Poſt / ſondern auff Krucken / Gedult! ad Calendas græcas, biß auß einer Mucken ein Elephant wird.

Auff der andern Seiten der Müntze ſtund Luthers Wappen/ nemlich eine Roſen/ darinnen ein Hertz und Creutz befindlich/ mit der Beyſchrifft: *Anno ſalutis noſtræ MDXLVI. die XVIII. menſis februarii obiit SANCTUS DOCTOR MARTINUS LUTHERUS Anno Ætatis ſuæ LXIII. in memoria æterna* d. i. Im Jahr unſeres Heyls 1546. den 18ten Hornung iſt geſtorben der heilige Doctor Martin Luther im 63. Jahr ſeines Alters. Seiner wird man nimmermehr vergeſſen.

Dieſen Heiligen Marten haben einige Lutheraner in ihre Calender roth geſetzet / ſonderlich die Leipziger/ und verordnet/ daß man auff dieſes H. Einſidlers Feſt [14] die Epiſtel aus der Offenbahrung Johannis Cap. XIV. 6. 7. und das Evangelium auß dem XI. Capitel Matthäi verſ. 12.

---

(14) Beſehe das A. 1707. zu Leipzig gedruckte ſogenannte Chriſtliche Geſang-Buch im Regiſter der Sonn- und Feſtäglichen Evangelien.

12. 13. 14. verleſen und erklären ſolte. Andere Lutheraner aber / welche des theuren Manns Heiligkeit [weil ſie wurmſtichig] nicht für kauſcher halten / ſetzen ihn weder in die Calender / noch unter ihre Kirchen-Feſt. Iſt ja ein Elend!

Noch einige Müntzen gleichen Schlags kamen herfür; auff einer derſelben ſtund Luthers Bild parte anticâ mit der Schrifft: *TERTIUS ELIAS*, Der dritte Elias. Parte poſticâ oder auff der andern Seiten ſahe man den mitten durch den Himmel fliegenden Engel Apoc. XIV. 6. wordurch ſie ihren Luther verſtehen. In der lincken Hand hielt der Engel eine Poſaun / in der rechten aber ein Buch / darinn ſtunde: *Æternum Evangelium*, das ewige Evangelium. Die Umſchrifft lautete alſo: *Cecidit, cecidit Babylon Magna.* Sie iſt gefallen / ſie iſt gefallen Babel die groſſe. (15)

Durch das gefallene groſſe Babylon verſtehen ſie den Fall und Untergang der Römiſchen Kirchen / welcher ſolle geſchehen ſeyn; aber fürwahr recht läppiſch / recht lugenhafft / recht Prädicanten wahrſageriſch ſagen ſie dieſes. Rom ſtehet ja noch / die Römiſche Kirche ſtehet GOtt Lob auch noch Felſen-veſt / und hat in Oſt- und Weſt-Indien mehr zu- als in Europa abgenommen. So haben auch viele Europäer / welcher ihre Knie anfangs vor dem Lutheriſchen Baal gebogen / ihren Irrthum erkennet / das unge-

(15) Juncker l. c. pag. 25. Conf. pag. 3. & 302.

ungewiſſe/ verwirꝛte/ketzeriſche Babel fahren laſſen/ und ſeynd mit getröſtem Hertzen / und vergnügter Seele frölich zuruck in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen getretten; Friſche Exempel/ auch von gecrönten Häuptern/ haben wir mit überflüßiger Hertzens-Freud ringentibus fruſtrà Impiis geſehen.

Ob Luther ein Apocalypſiſcher Engel ſeye/ kan ich innerhalb fünff Wochen ſchwerlich glauben; es ſey dann/ daß der Teuffel HErꝛ GOtt worden; paß! wann vor dem Engel ein groſſes B. ſtünd/ bon! O ſo wäre es heilig wahr/ und treffe bey dem Luther auff ein Haar zu. (16)

Warum aber ſoll Luthers Lehr ein ewiges Evangelium ſeyn? vor ihm ware ſie ja nicht in rerum Natura zu finden/ auſſer was im Schlaraffen-Land auffs Schultzen Hanff-Acker geſtanden davon aber weiß ich nichts. O du ewiger Bettel! eine neue vor ihm in der Chriſtenheit unerhörte Ketzerey iſt es / welche zum Theil vom Sathan herkombt / zum theil aber von allerhand alten längſt verſchimelten Ketzereyen zuſammen geplätz worden/ wie ich ſolches gründlich erwieſen. (17)

Hier fällt mir eine artliche Geſchicht bey / ſo ſich zwiſchen zweyen Lutheriſchen Bauren zugetragen / dieſe kamen zu Meiſſen in die Stadt-Kirche /

(16) Sehe des gelehrten P. Schönmanns S. J. Leißnicker Oedipum. Naſi Cent. V. pag. 334. b. und hier oben pag. CLXI. & ſeqq. CCXLIX. CCLV. & ſeqq.

(17) Oben p. XXXIV. LIV. und darnach p. 123.

Kirche/ und beſahen darinnen hin und wieder die Gemählde/als ſie nun alles wohl beſchauten/ und ihre Urtheil davon gaben/ traffen ſie eins an/ worauff Lutherus und Philippus Melanch- ton abgebildet ſtunden/ da fragte der eine den andern: Wer doch wohl dieſe beyde seyn müßten? Er antwortet: Der Dicke iſt der/ der das Evangelium erdacht hat/ vom Dürren hab ich mein Lebtag nichts gehört noch ge- ſehen. [18] Wohl troffen! obwohlen zwar Lu- therus das Evangelium nicht erdacht hat/ ſo hat er doch wahrhafftig ſolche Gloſſen und Ausle- gungen drüber erdacht/davon man vor ihm nichts weder gehört noch geleſen/ iſt alſo recht und wahr/ daß Luther das Neue Lutheriſche Ev- angelium erdacht/ zum Theil aber von dem Teuf- fel und ſeinen lieben getreuen Ketzern erlernt/wie ſchon gemeldet und erwieſen.

Daß Luther der dritte Elias oder letzſte Elias ſeye/ iſt ein Prädicantiſches Traum-Gedicht/ weiters nichts/wie ſolches *Fr. Joh. Nas* ſchon vor- längſten wider den Flaccianiſchen Cyriac Spangen- berg dargethan/ (19) ich geſchweige deß Calvini und ſeines Anhangs/welche gleichfahls nicht geſte- hen können/ daß Luther ſolle ein Elias geweſen ſeyn. [20] Wie

[18] Author Anonymus Lutheranus in dem kurtz- weiligen Zeit-Vertreiber pag. m. 273.

(19) Cent. V. pag. 379. b. & ſeqq.

(20) Sihe unten pag. 403. Calvini Work. Confer. Auth. Breviarii ubiquetiſtici. Art. I. pag. 1.

Wie phantaſtiſch kommt es nicht auch herauß / daß M. Friderich Rhodius ſagt: Man ſolte den *November* oder Wintermonat/ darinn Luther gebohren worden/ Luthers-Monat heiſſen / gleichwie von dem HErrn Chriſto der *December* Chriſtmonat genennet wird. [2] O der groſſen Narrheit! mit der Weiß müßten die Calviniſten den Heumonat-Calvins-Monat nennen / dieweilen Calvinus A. 1509. den 10. Julii auff die Welt kommen.

D. Eraſmus Alberus weiß in ſeinem Buch wider die verfluchte Lehr der Carlſtader oder Reformirten den Luther nicht genug heraus zu ſtreichen; unter andern ſagt er: Wer ſein *Theologiam* nicht von Luthero erlernt / der wiſſe nichts; wann *S. Auguſtini* zu Luthers Zeiten gelebt hätte/ wurde er ſich nicht geſchämbt haben demſelben die Latern fürzutragen/ und ſein Schüler zu ſeyn. Und was deß Dings noch mehr iſt.

Leichtfertig lautet es auch/ wann *D. Paulus Laurentius* [22] vorgibt: Daß Luther wahrhafftig ChriſtiANUND und ein GOTT der *Theologen* ſeye.

Eben ſo fuchsſchwäntzeriſch iſt es/ daß *M. Chriſtian Juncker* Lutherum nennet: (23) *Virum SANCTISSIMUM*, einen allerheiligſten Mann/ der ſeines

(21) In einer Oration A. 1584.

(22) In Epiſtola dedicatoria orat. de comparat. Lutheri cum Elia. citante Auth. Brev. Ubiq. Art 49. p. 264.

[23] In dedicatione opuſculi ſæpiùs citati.

ſeines gleichen nie gehabt / auch nimmermehr haben wird.

Anno 1593. den XI. Mertz ließ der Rector Magnificus zu Leipzig ein Programma an die Univerſität anſchlagen / wodurch alle freundlich eingeladen wurden bey der Leicht-Begängnuß deß Mönchen-Kinds Pauli Lutheri fleißig zu erſcheinen; In dieſem Programmate, welches beym *Dreſſero* [24] zu leſen / wird D. Luther gleich in der dritten Zeil ein göttlicher Vatter titulirt mit dieſen Worten: *Annos habebat Paulus Lutherus decem & tres cum DIVINUS ipſius PARENS MARTINUS LUTHERUS è vita mortali exceſſit.* Das iſt: Paulus Luther ware dreyzehn Jahr alt / als ſein Göttlicher Vatter Martin Luther aus dieſem ſterblichen Leben abgeſchieden.

Doctor Stephanus Feyrabend / dem die Gall aus lauter Eifer ſchier wäre ad Antipodes biß in Miſiſippi auff die Taback-Mühle geſchoſſen / fährt in der Hitz von dem Luther alſo heraus: (25)

Hunc ego *DIVINUM SANCTUM*que vocabo *Prophetam*,
Pontificis quamvis Ilia rupta crepent!

Das iſt: Den Luther will ich einen Göttlichen heiligen Propheten nennen / und

[24] In Hiſt. Lutheri pag. m. P. 5.

[25] Apud Hartmannum Braun Præconem Lutheranum in der Ehren-Gedächtnuß pag. D. iij.

und ſolte auch der Papſt drüber zerbärſten.

Ja wohl bärſten! der Papſt und wir alle glauben/ daß Elias/ David/ Iſaias/ Jeremias/ Johannes der Täuffer und viele andere geweſen ſind göttliche/ heilige Propheten; Daß aber Luther gleichermaſſen ein ſolcher geweſen / das glauben wir nicht / und wann es auch mit güldenen Buchſtaben in einem uralten Hünerneſt auffm Schwartzwald geſchrieben ſtünde. Was Luther prophezeyhet / iſt oder erlogen befunden worden / wie ich etliche Exempel davon gleich unten anziehen will / oder ſeine Prophezeyungen ſind alſo beſchaffen / daß die Lutheraner und ſonderlich die Prädicanten wenig Ehr davon haben / als da er von ihnen prophezeyhet und ſagt: ADORABUNT NOSTRA STERCORA, **Sie werden unſern Dreck anbetten.** (26) Impletum id eſſe hactenus, elapſum recens teſtatur Jubilæum, ut alia ſilentio prætercam.

Inzwiſchen hab ich meines Theils von Luthero eine gantz andere Meynung / als D. Feyrabend / nemlich:

Hunc voco Mendacem, Satanaeque probabe Miniſtrum,
Praeconum quamvis Turba furore crepet.

Daß

[26] Tom. I. Lat. Colloq. Menſ. p. 149. b. Im Teutſchen Exemplar Tit. XLV. f. 347. b. heißts etwas höfflicher alſo: Sie werden unſern Miſt anbetten / und für Balſam halten. In etlichen Editionen ſtehet für Balſam das Wort Biſam / es iſt aber ein Quarck.

Daß Luther ein Lügner und Sathans-
Bott ſey/
Bekenn' ich vor GOtt und den Menſchen
ohn Scheu!
Ich habs auch erwieſen (27) und ſolt die
Kröß-Rott
Gleich drüber zerbärſten/ſo hat es kein Noth.

Auf Erden haben die Prädicanten ihren Propheten nicht hoch genug preiſen und erhöhen können/ darum haben ſie ihre Narredey gar über die Wolcken und Sternen biß in den Himmel getrieben/ und dem theuren Marten die andere Stelle nach unſerm HErrn JEſu Chriſto eingeraumbt laut dieſer bekannten Verſen: (28)

Chriſtus habet primas, habeas tibi Paule ſecundas,
Aſt loca poſt illos proxima Luther habet.

Das iſt: Den oberſten Platz Chriſtus hat/
Nach ihm iſt Paule deine Statt/
Die dritte Stell ſoll billig han
Lutherus der hoch-theure Mann.

Der Flaccinano - Lutheriſche Prädicant *Cyriacus*

Aa

(27) In gegenwärtiger Vorred pag. LIV. CXVIII. & ſeqq. CXLIII. & ſeqq. CLXI. & ſeqq. und nach dieſer Vorred pag. 100. 216. 286. 368. & ſeqq.

(28) Franciſcus Lampertus Avenionenſis Apoſtata Commentario in Regulam Minoritarum. Ex noſtris vide Coſterum in Evangelio Reformato pag. 9. 448. Rœſtium in Pſeudojubilæo Lutheranorum Cap. IV. pag. 36. Cnoglerum in Symbolo Lutheranorum circ. fin. Rittmeyerum, & alios.

, *riacus Spangenberg*, welcher auß lauter Devotion ſeinem Luther ſchier die Knöpflen auß der Herberg gefreſſen hätte / ſchreibt von obigen Verſen „(29) folgendes: Es ſind dieſe Verſen (darinnen ich nicht kan befinden einige Gotteslästerung) unſerm lieben *Præceptori* dem heiligen „*Luthero* zu Ehren gemacht ꝛc. und müſſens alle „Papiſten wider ihren Danck wohl wahrhafftige Verſe und gottſeelige *Carmina* bleiben laſ„ſen.

Wann ich aber auff allerunterthänigſtes Anerſuchen von einer hochlöblichen Prädicanten-Zunfft die gnädigſte Erlaubnuß erhielte/ ſo wolte ich obige Vers mit der erſten Gelegenheit/ der Wahrheit ähnlich zu machen/ über einen andern Leiſten ſchlagen/ damit ſolche nach Meiſter Zwingels Heyden Quartier/ D. Luthers Hunds-Paradeyß und der Ubiquetiſten Sathans Schimmelreich wunſchrecht alſo herauß kämen:

Lucifer eſt primus, Lutherus jure ſecundus,
Aſt loca poſt illos proxima Zwingel habet.
Ordine ſubſequitur Brentz, Schmidel, Numa, Camillus,
Et quidquid demùm furfuris hujus adeſt.
Succedunt Cancer, Sus, Simia, Talpa, Camelus,
Rana, Canis, Serpens, Noctua, Capra, Caper.

Das

---

(29) In jener Läſter-Schrifft / welche er A. 1562. wider den Herꝛn Stephanum Agricolam juniorem außgeſprenget pag. -- 11.

Das iſt

Im neu-gebachnen Himmel ſitzt billig oben an
Printz Lucifer; nächſt ihm Luther der theure
Mann;
In Schweitzer Parada zum dritten folgt
g'ſchwind.
Herr Zwingel/Brentz/ Schmidel/ das Hey-
den-Geſind.
Drauf marchirt Monſieur Krebs/die Fräule Sau
Herr Aff/
(und wann gut Wetter iſt / der Syncretiſtiſch
Pfaff.)
Nach dieſen kombt paarweiß Froſch/Maul-
wurff/ Cameel/
Schlang / Nachteul/ Hund / Geiß und der
Bock ihr Geſell/
& Cætera Pecora Campi quatre en quatre,
Le Reſte en gros.
DIXI.

Mehrere Affen-Poſſen / ſo die Prädicanten dem Luther zu Ehren geſpielt / hab ich in dieſer Vorred beygebracht / als oben pag. LXX. und darnach pag. 59. 158. 318. 320. 397. 399. & ſeqq. Wer hieran kein Genügen hat / der beſehe zum Uberfluß die Lutheriſche ſo genannte unſchuldige Nachrichten von alten und neuen Theologiſchen Büchern ad Annum 1717. 1718. 1719. &c. ſo wird er nicht nur Lob-Schrifften / Ehren-Gedicht / und dergleichen Prahler-Gepack / welcher durch Fleiß der Prädicanten dem Luther zu Ehren in verwiche-

nem Jubel-Jahr herauß kommen / häuffig finden / ſondern auch Gedächtnuß-Müntzen / welche iisdem, abs dubio, obſtetricantibus ad majorum Idoli Islebienſis gloriam geprägt worden / dann er iſt einmahl für allemahl ihr Prophet / ihr Elias / ihr Chriſtus-Mund / ihr fac totum, und bleibts me herclè propter lucrum ceſſans dabey / wann auch alle Teuffel darüber ſolten Creutz-lahm werden.

So meiſterlich aber die Lutheriſche Prädicanten ihren Luther gerühmt / gelobt / herausgeſtrichen und erhoben / ſo haben ſie dannoch dem ſtoltzen Geiſt nicht genug können thun; es gefihle ihm zwar überauß wohl / wie er ſelbſt [30.] bekennet und ſagt: *Suaviter ridemus, ac ſicut Porci patienter ſuſtinemus confrictionem ejuſmodi laudis.* „Wir „lächlen gantz liebreich / und übertragen / wie die „Säu das Jucken / mit Gedult dergleichen ju„ckende Lob-Reden; Allein es ware keines Wegs „genug / daher ſporte der ſchändliche Hoffart ihn an ſich ungemein zu loben / über alle zu erhöhen und Sau-mäßig alſo zu jucken: Von GOttes Gnaden bin ich gelehrter / denn alle *Sophiſten* *und *Theologen*. (31) Wann es auch wahr wäre / daran aber niemand / als die gantze unpartheyiſche gelehrte Welt zweiffelt / ſo ſolte es der Prahler doch nicht ſagen!

Dann

(30) Tom. 10. fol. 69. a. ut à Fabro Prædicante citatur in Theatro Diabolorum. fol. 157. a.

* Alſo titulirt er die Scholaſticos, Scotum, Aquinatem, Lombardum &c.

(31) In den Tiſch-Reden fol. 190. a.

Dann es iſt das eigen Lob /
Eines Narren rechte Prob. Rom. I. 22.

„ Ich bringe meine Kunſt in die Bücher / „ ſagt er abermahl (32.) und nehme ſie nicht aus „ den Büchern; ſolcher Wunder-Leute ſind nicht „ viel; ſie ſind ſeltzam / wie man ſihet und erfährt. Ey was dann! Wahrlich in keiner Maußfallen werden ſolche ſuper-g'ſcheidte Maul-Affen und Meer-Wunder gefangen. Jedoch mercke / daß Luther hier ſagt: Er bringe ſeine Kunſt in die Bücher / das iſt heilig wahr; dann ſeine Kunſt / ſo er von dem Engel der Finſternuß Tom. 6. Jen. nach Mitternacht gelernt / und davon vom Kopff biß zum groſſen Zehe hinauß erleuchtet worden / nahme er freylich nicht aus den Büchern weder des alten noch des neuen Teſtaments / ſondern aus deß Herrn Lucifers Werckſtatt / und brachte ſie nachgehends getreulich in die Symboliſche Bücher ſeines Lutherthums / fürnehmlich in den 20. und 24. Articul der Augſpurgiſchen Confeſſion; in den 21. und 24. Articul der Apologi; in den 2. Schmalkaldiſchen Articul ꝛc. (33) Iſt das nicht ein Kunſtreicher Luther / desgleichen man in dieſer Kunſt / auſſer etlichen Ketzern / welche *Serarius* citirt (34) nicht findet.

(32) In den Tiſch-Reden fol. 340. a.

(33) Sihe auch oben pag. LIV. CCVI. & ſeqq.

(34) Im Buch / deſſen Titul: Luthers Nachtliecht pag. 53. & ſeqq. 82, & ſeqq.

Luther gehet weiter in der Prahlerey/und ſagt: [35] Ich bin ein Doctor über alle Doctor. Mein! wer weiß und glaubt es dann nicht? Freylich war er ein Doch-Thor über alle Doch-Thoren/ das iſt / ein prahlender Narr über alle prahlende Struntzer und eigenköpffige Narren.

Ja ſagt Luther (36) Ich frage nichts nach 1000. *Auguſtinis*, 1000. Heintzen (oder Catholiſchen) Kirchen. Aber was meynt der Phantaſt/ daß man nach ihm und ſeiner Läſter-Schul frage. Ich meines Theils achte ſeine Perſon/ſeine Reden/ ſein Schreyen / ſein Rühmen und Toben höher nicht / als das Bellen eines Ketten-Hunds; 1000. Lutheri / 1000. Calvini / 1000. Neu-Evangeliſche Synagogen / darzu 1000. Rabiner / 1000. Muffti, 1000. Bontzii und tauſend Teuffel ſtehen bey uns in gleichem Credit, ſo fern ſie etwas wider die Heil. Römiſch-Catholiſche Kirch ausſpeyen/ wider welche doch alle Höllen-Porten nichts vermögen auszurichten / und ſolten ſie vor Zorn bärſten.

Daß der hoch-trabende Stutzer aber weiter fort ſtruntzet und ſagt: [37] *Cedo nulli* [;] beyſeits! aus was im Wege iſt/ hier fähret er daher / der niemand weichet. Dieſes ſage ich/ laſſen wir gern geſchehen / Glück auff die Reyß! wer mit will / zih' d'Schuh ab und lauff hinden nach/der Weg iſt ſchon längſten gebahnt. Matth. VII. 13. Aber

[35] Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b.
[36] Tom. 2. Jen. germ. contra Regem Angliæ.
[37] Tom. 6. Altenb. fol. 582. a.

Aber worzu dient ſolches Rühmen? Warum ſo trutzig oben aus und nirgend an? Iſt vielleicht bey dergleichen hochtrabenden Prahlerey ein Vortheil für das neue Evangelium zu erhaſchen geweſen? Freylich! eben dieſes iſt es / Luther geſtehet es ungedäumelt und ſagt: (38) Das thuts auch allein / daß einer ein Spiel anfangt / und dabey beſtändig bleibt und ſagt: Ihr andern allzumahl irret und habt Unrecht / aber meine Lehre iſt allein recht / und GOttes gewiſſe Wahrheit.

Jo Victoria Printz Lucifer! bey dieſem Lutheriſchen Spiel gewinnen alle Ertz-Ketzer / ſo du jemahls zum Verderben deß Menſchlichen Geſchlechts aufferweckt / und ausgeſendet oder noch erwecken und ſenden wirſt. Arius gewinnet bey dem Spiel den beſten Satz; bey dieſem Spiel gewinnet Neſtorius, Marcion, Eutyches, Pelagius, &c. ein jeder das Seinige / ſo er geſetzet; Wicleff / Hus / Carlſtad / Zwingel / Calvinus / Müntzer / Servetus / Socinus und andere Spieler gewinnen dir hiebey ſo viele arme Seelen / daß die Höll ſchier wird zu klein werden / ſolche alle nach Verdienſt ſtandmäßig einzuquartieren / was wiltu mehr? Danck hab dem Ertz-Spieler Luthero!

Aber O armſeeliger Luther / ſolus contra omnes ſapere, deſipere eſt da du die Witz allein wilſt gefreſſen haben / und dich klüger zu

(38) In den Tiſch-Reden fol. 8. b.

ſeyn geduncket/ als die 1500jährige Chriſtenheit/ zeigeſt du genugſam an / ſowohl als obgemeldte Ertz-Ketzer/daß du ein Narr ſeyeſt. Rom. 1,22.

Ja wohl ein Narr! werden die Prädicanten wieder mich ſchreyen / Luther iſt kein Narr / ſondern ein groſſer Prophet GOttes geweſen / und wann wir auch ſolches verſchweigen wolten / ſo hielt doch Luther das Maul nicht / wie er es dann nicht gehalten/ ſondern ohne Barth-wiſchen rund herauß geſagt (39) Ich bin Eſaias / auff daß ich mich auch rühme ꝛc. Philippus iſt Jeremias. Da haſtus / friß dich voll dran!

Antwort. Daß die Prädicanten ihren Luther für einen Propheten bißanhero allerorts haben ausgeruffen / iſt Weltbekannt; ihre eigene Wort hab ich zum Theil angezogen gleich oben / theils ſollen auch noch folgen (40) ich geſchweige / daß noch für wenig Jahren ein Buch herauß kommen unter dem Titul : *Lutherus Propheta Germaniæ*, Luther ein Prophet deß Teutſchlands.

Daß auch Luther ſelbſt ſich öffters habe einen Propheten genennet/iſt abermahl wohl bekannt; ob er aber in der Wahrheit ein Prophet geweſen/ glaube ich noch dieſes Jahr nicht gäntzlich / oder wenigſtens glaube ich / den Prädicanten zu gefallen/

---

(39) In den Tiſch-Reden fol. 380. a.

(40) Oben p. CCCXLVIII. CCCLI. CCCLVII. ſihe auch nachgehends pag. 59. 320. 399. & ſeqq.

fallen / ſolches nur ums halb; dann ich kans allerdings nicht laugnen / daß Luther in ſeinem Prophezeyen bißweilen habe die Wahrheit troffen / bißweilen aber hat er weiter / als Nürnberg von Calecut ligt / darneben hingeſchoſſen / etliche Prophetiſche Fehl-Schüß und ſo viel Treffer wil ich allen Wahrheit-liebenden Teutſchen zu Liebe hieher ſetzen.

Erſte Zigeuner-Prophezeyung Lutheri.

Aus der Hiſtoria iſt bekannt / daß Käyſer Carl der Fünffte A. 1558. den 25. Herbſtmonat im 58. Jahr ſeines Alters geſtorben. Nun höre / was der dürre Prophet Jeremias *Philippus Melanchton*, und ſein Spieß-Geſell der dicke Eſaias Martin Luther in der Geiß [ich will ſagen in dem Geiſt] vorgeſehen und geweiſſaget: [41] *Philippus Melanchton* ſagte / **Daß Kayſer Carl würde leben biß ins 1548. Jahr.** Darauff ſprach D. Martin Luther: **So lange ſtehet die Welt nicht.**

Hier erdappen wir ja beyde Propheten über dem Lügen-Sack. Damit ich aber den Prädicanten das Placebo ſinge / ſo will ich gern geſtehen / daß der Meiſter Dürrlips und Doct. Marten zwey Außbund wackere Propheten geweſen; Folglich will ich geſtehen / daß Kayſer Carl biß ins 1584. Jahr gelebt habe / wie Jeremias Melanchton prophezeyet / und das doch zugleich / wie

(41) In den Tiſchreden fol. 415. a.

Eſaias Luther geweiſſaget / die Welt lang vor dem 1584. Jahr nicht mehr geſtanden / ſondern in dem Franckfurter Marckſchiff zwiſchen Höchſt- und Hochem leyder mit Sack und Pack jämmerlich untergangen / Anno eins den 99. Aprill Vormittags um halber 13. nach der Veſper / da der groß Wind gieng.

Ach guldner G'vatter Velten! *quis talia fando*
Temperet à Lacrymis?

Zweyte Zigeuner-Prophezeyung Lutheri.

In den Tiſch-Reden im Titul vom jüngſten Tag prophezeyete Lutherus / daß er den jüngſten Tag noch wolle erleben.

Wie wahr dieſes ſeye / wiſſen alle Schrifft-Gelehrte ABC Schützen / nur iſt dieſes noch der Streit zwiſchen ihnen / ob nehmlich der jüngſte Tag bey Luthers Leb-Zeiten ſeye zu Fuß oder zu Pferd kommen; etliche behaupten das erſte / andere aber / die der Sach etwas tieffſinnigers nachgegrüblet beſtehen drauff / daß er per Poſta auff Steltzen über Schaffhauſen ankommen ſeye / und ankommen habe müſſen / nach der bekannten Eißgrauen Prophezeyung: Ra / Re / Ri / Ro / Ru / welche in Senſu literali und zwar buchſtabieriſticè verſtanden / ſolches nothwendig erfordert hat / juxta illud: *Nulla*, von *nulla* gehet auf; 7. mahl 7. ſind 11.

Drit-

Dritte Ziegeuner-Prophezeyung Lutheri.

A. 1522. wolte Luther dem Papſtum einsmals den Garauß machen/ zu dieſem Ziel und End bließ er beyde Backen auf/ prophezeyhte und ſprach: „ [42] Laß uns das (Evangelium) noch zwey „ Jahr treiben/ ſo ſoltu wohl ſehen / wo Papſt / „ Biſchove/ Cardinal/ Pfaff/ Münch/ Nonne/ „ Glocke / Thurn / Meß / *Vigilien* / Kutten / „ Kappen / Platten / Regel / Statuten und „ das gantze Geſchwürm und Gewürm Päpſt- „ lichs Regiments bleibe / **Wie der Rauch ſoll es verſchwinden.**

Und damit ja niemand dran zweifflen ſolle / hat er gleich vorher fol. 68. b. geſagt : **Mein Wort iſt Chriſtus Wort; mein Mund iſt Chriſtus Mund.**

Jetzt komm einer her / wann er ſo viel Curage hat/ und ſage : Luthers Chriſtus Mund habe hierinn die Wahrheit geſpart / das iſt / auf gut Teutſch / gelogen; Ich meyn / man werde ihn ſtöbern ! dann es iſt leyder mehr als wahr / daß Luther nach der Zeit durch die anwachſende Hülff der abgeſtandenen Pfaffen und Mönchen / durch den Abfall vieler Städten / durchs Umſattlen groſſer Herren und durch das blinde drauff Platzen deß gemeinen Rebelliſchen Pöbels / Inferorum copiis indefeſſè inſuper cooperantibus , ſein Neu-Evangelium nicht

[42] Tom. 2. Jen. Germ. fol. 69. a.

nicht nur zwey / ſondern bißanhero 200. Jahr hefftig getrieben / geſchalten und geſchoben / worauff dann unfehlbahr hat erfolgen müſſen / was der göttliche Prophet Lutherus geweiſſaget; Dann der Papſt iſt mit ſeiner gantzen Hoffhaltung 7. Minuten vor der Sonnen-Auffgang verſchwunden; Cardinäl / Biſchöff / Pfaffen / Mönchen und Nonnen gibts keine mehr / dann ſie seynd gleich per Poſta in einer Chaiſe roulant dem Papſt auffm Fuß nachgeſchwunden; Wer hat biß auf dieſe Stund nur einmahl hören ein Glock im gantzen Papſtum leuten? Wo lißt man mehr ein Meß? Ach! es iſt ja alles / alles Haar und Klein mit Stifel und Sporen verſchwunden / auſſer etliche Dutzend ehrliche Krammets-Vögel und des Meiſter Hanſen Groß-Vatters Schwiger-Mutter / die bucklecht Ann / welche dazumahl zu allem Glück nicht daheim geweſen / ſonſt wären ſie gewißlich der groſſen Bagage auch ohne Pardon hinden nach verſchwunden; Riſum teneatis Amici! Es muß nun verſchwunden ſeyn.

Vierte Zigeuner Prophezeyung. Lutheri.

MORIENS ERO MORS VITA TUA PAPA,

Sagt Luther / das iſt:

Wann ich in Zügen lig / und höre auff zu leben /
So will ich dir / O Papſt! den letzſten Hertzſtoß geben.

Die-

Dieſe Prophezeyhung ware gleichſam des Luthers Symbolum Tom. 5. Jen. Germ. fol. 90. b. 275. a. &c. und iſt ſolche/ wie bekannt * auff ſein Grabſchrifft geſetzt worden. Hier iſt nun zu wiſſen/ daß Luther A. 1546. den 18. Februarii in die letzſte Zügen gerathen und unvermuthet abgeſeglet; der damahlige Papſt aber Paulus III. lebte darnach noch bey nahe vierthalbe Jahr/ iſt alſo Luthers Prophezeyungs Krebs-gängig worden/ welches doch nicht geſchehen wäre/ wann die Prädicanten derſelben wären zu Hilff kommen und hätten dem Papſt/ den Reſt zu geben/ nachgeſetzte Purgatz beybracht:

Kräfftiges Recept einen aus dem Weg zu raumen.

Nimm einen Schoppen gebachene Herings-Seelen/ anderthalbe Ehlen Holländiſche Spitzen/ ein Pfund Hutzel-Brüh/ ſieben Loth Miſiſippiſche Ruben-Schnitz/ das Gelb von einem Enten-Schnabel/ drey ungegerbte Kühhäut/ für ein ſpecies Ducaten von dem allerbeſten grauen Baßler Schmier-Käß/ und das letzſte Geſätzel aus einem Schwediſchen Braut-Lied; thue ſolches zuſammen in einen Böhmiſchen Ohr-Löffel/ laſſe es verjähren von 11. biß Mittag/ und ſtoſſe es unbeſchrien in einem neuen Fingerhut oder Melck-Kübel zu Pulver/ gib alsdann einem drey Morgen nacheinander vor der Son-

* Vide Junckerum in Vita Lutheri pag. 446.

Sonnen Aufgang ein Meſſerſpitz voll davon ein/ daß ers nicht merckt. Probatum eſt; Item es hilfft/ wanns Wind ſtill iſt.

Wann nun die Prädicanten nebſt Luthers Prophezeyung hätten dieſes Wunder-Mittel auff friſcher That gebraucht/ was gilts dem Papſt wäre das Schnauffen vergangen?

Damit aber die Papiſten nicht ſollen meynen/ es ſeye gar alles erlogen/ was der göttliche Prophet Lutherus prophezeyet hat/ als will ich noch etliche wahre Propheten-Muſter/ welche auff ſeinem Grund und Boden gewachſen/ hier bey ſetzen.

Erſte Weiſſagung Lutheri.

In den Lateiniſchen Tiſch-Reden T. 2. p. 165. welche heut zu Tag ſehr rahr ſind/ findet man das Luther bekennet und ſagt: Sein Käth hätte ihn zu 6. Kindern Vatter gemacht/ deren Nahmen er ſelbſt der Ordnung nach lib. cit. Tom. I. pag. 18. b. alſo erzehlet: Johannes/ Eliſabeth/ Magdalena/ Martinus/ Paulus/ Margaretha. Daß nun dieſes halb Dutzend Kinder von der edlen Nonnen herrühre/ will ich gern glauben; daß aber Luther ingedachtem Buch Tom. 2. pag 226. noch einen für ſeinen Sohn/ nahmens Andreas/ erkennet und ausgibt/ und alſo 7. Kindern Vatter iſt/ will ſchier nicht recht hotten; doch was gehts mich an? Dieſe Prophezeyung braucht eine Erklärung/ welche niemand beſſer geben könnt/ als Luthers Käth/ wann ſie noch bey Leben wäre.

Zwey-

Zweyte Weiſſagung Lutheri.

In vorgemelten Tiſch-Reden Tom. 2. pag. 95. a. prophezeyet Lutherus; daß er drey mannbahre Jungfrauen in ſeinem Hauß hätte / wegen welchen er ſein Räth wolte verwetten / ob eine auß denſelben dran ſterben thät.

Daß nun erfüllet worden / was Luther von dieſen dreyen Klappern prophezeyet / iſt gewiß: Dann ſolte das Widerſpiel an einer oder der andern wahr worden ſeyn / ſo thäte man Zweiffels ohn in den Lutheriſ. Kirchen-Hiſtorien / oder Marter-Büchern oder ſonſt Kernhafftigen Scribenten / welche allen Pfeffer auffgeſchrieben / einige Nachricht davon finden / aber es findet ſich nirgend / weder beym *Sleidano* in ſeinen Hiſtorien / noch bey dem *Johann Wolff* in lectionibus memorabilibus, noch bey den Magdeburgiſchen *Centuriante*n 2c. eine Sylben; So hat auch *Mattheſius* in ſeinen Predigen / Rabus und Göbelius in ihrer Marter-Chronic, und Gottfrid Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtoria kein Wort davon geſchrieben. Bleibt alſo Luther ein Prophet / Viri Fratres.

Der Chriſtliche Ehr-liebende Leſer ärgere ſich hierüber nicht; denn bey Luthers Propheten-Stücklen gehts nicht anders her / was ich finde / ſchreib ich / und wañ der Zwilch noch ſo grob wär.

Dritte Weiſſagung Lutheri.

Dieſe beſtehet in lauter Andacht / riecht aber nach der Herberg / dann er ſagt von ſeinen Anhän-

hängern alſo: *Adorabunt noſtra Stercora.* Sie werden unſern Dreck anbetten. (43.)

Daß Luther hier die Wahrheit bey einem Haar troffen / iſt gewiß. Man leſe nur die verwichener Zeit außgeſprengte Jubel-Schrifften ꝛc. ſo wird ſichs zeigen.

Vierte Weiſſagung Lutheri.

Daß die Lutheriſche Lehr nicht aus GOtt ſeye/ habe ich in gegenwärtigem Buch (44.) unumſtößlich erwieſen/ Lutherus in ſeinem Gewiſſen überzeugt wuſte ſolches gar wohl/ dahero hat er auch mehr/ als einmahl prophezeyet / daß ſie werde fallen/ untergehen/ verlöſchen; wer begierig iſt Luthers eigene Wort hievon weitläuffig zu leſen/ der leſe die Vorred deß Prädicantens Johannis Aurifabri über die Tiſch-Reden Lutheri und andere mehr / welche ich oben pag. CCCV. habe angezogen; Dieſe Prophezeyung Lutheri iſt aus allen/ ſo er jemahls gethan/ die beſte / die wahrhafftigſte/ und fürwahr die allernachdencklichſte.

Nun vernehme man weiters / was Luther von ſich gehalten / und für wenn er ſich ohne Scheue hat ausgegeben: Ich Martin Luther bin euer Apoſtel. (45.) Ich bin ein Evangeliſt. (46.)

Vox

(43.) Tom. I. lat. Colloq: Menſ: pag. 149. b.
(44.) Part. 2. Cap 4. pag. 229. & ſeqq.
(45.) In den Tiſch-Reden fol. 392. a.
(46.) Tom. 2. Jen. Germ. fol. 79. a. Tom. 3. Jen. Germ. fol. 111. a.

Vox mea cum ſcriptis nil niſi CHriſtus erat.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund. (47) Ich bin Chriſtus. (48) Iſt mir Luther nicht ein ſeltzſamer Mann? Ich meine daß er GOtt ſeye? Wie wolt ſonſt ſein Schreiben und Nahmen ſo mächtig ſeyn / daß er aus Bettler Herren / aus Eſel *Doctores*, aus Buben Heilige / aus Dreck Perlen .... machet. (49) Siehe doch um GOttes Willen / Chriſtlicher Leſer / Luther / an dem nichts / als Aergernuß zu ſehen; Luther / der ſich nicht geſcheuet die längſt-verdammte Ketzereyen auffzuwärmen; Luther / deſſen Schrifften mit Lügen und Läſterungen durchſpickt ſeynd / deſſen Reden mit Zotten / garſtigen Worten und Stänckereyen ausſtaffirt; Luther / in deſſen Mund man ehender 1000. Teuffel / als 10. Engel findet; Luther / welcher bekennet / daß der Teuffel ſein Lehrmeiſter geweſen / darff ſich ohne Scham für einen Propheten / Apoſtel / Evangeliſten / Mund Chriſti / Chriſtum und GOtt nicht nur Schertz-weiß / ſondern ernſtlich ausgeben / iſt das nicht greulich / gotteslaͤſterlich / teuffliſch? Obwohlen nun die Prädicanten hier allerhand Ausfluchten ſuchen /

(47) Lib. prox. cit. fol. 68. b. Confer. Berckenmeyerum Lutheranum in Antiquario pag. 549. Mart. Zeilerum in Itinerario Cap. 5. fol. 144.

(48) Tom. I. Wittenb. fol. 90. b.

(49) Tom. 4. Wittenb. fol. 378. a.

Gloſſen machen und Entſchuldigungen vorwenden / dem Marten ſeine Leichtfertigkeit bemänteln / verſchmieren / überdünchen / ſo bleibts doch alles beym alten / ſie aber erlangen dardurch mehr nicht / als daß Ehr-liebende Menſchen ſehen und bekennen müſſen / wie emſig die Prädicanten Luthers Weiſſagung erfüllen / ſeinen Miſt anbetten und den ſ. v. Dreck für Biſam halten.

Nachdeme nun Luther ſo viel aus ſich ſelbſten gemacht / ſo wirds hoffentlich dem geneigten Leſer nicht verdrießlich ſeyn / wann ich kürtzlich noch anzeige / was er von der Frau Käth / ſeinem geiſtlichen Feder-Wildpret / gehalten / dann ſonſt weiß ich niemand / der das arme Thier ſonderlich gelobt; Was Johann Fridrich Mayr / der verſchreyte Mœchaberis, in deroſelben Lebens-Beſchreibung / und der dreyfache Mammeluck *Johannes Rempe* in Deliciis Parnaſſi Lob-würdiges von der umgeſattelten Nonn auff die Bahn bracht / iſt alſo beſchaffen / daß man wohl davon ſagen kan: *Mulus mulum ſcabit.* Ein Eſel juckt dem andern. Dann was für ein galantes Zoberl dieſelbe geweſen / hab ich in etwas wenigs im erſten Theil dieſes Buchs Cap. 3 pag. 55. 67. & ſeqq. aus Gelegenheit angeführt / will alſo hier nur beybringen / was ihr Herr Liebſter (ni fallor) auff ſie gehalten / und von ihr ausgeben.

Erſtlich ſagt er: Ich hab ein ausgeloffene Nonn zum Weib genommen / und etliche Kin-

Kinder mit ihr gezeuget. (50) Und wann ich nicht alsbald / und in der Stille hätte Hochzeit gehalten / mit Vorwiſſen wenig Leuten / ſo hätten ſie es Alle verhindert; Dann alle meine beſte Freund ſchryen: Nicht dieſe / ſondern ein andere. (51)

Dieſes iſt gar wohl zu glauben / dann jedermann ärgerte ſich / daß ein Mönch und Nonn ſollen zuſammen kriechen / Scherben machen und Jungen ausheckeu; ſo ware es ſeinen Freunden auch um die zeitliche Straff / welche der Luther / nach den Kayſerlichen Rechten / verdient; dann welcher eine Nonn nimbt / der hat nach Kayſerlichen Rechten das Leben verlohren und das Schwerdt verdient / wie Luther ſelbſt geſtändig iſt (52) jedoch kehrte er ſich nicht dran / ſondern ſprach: Ich armer Mönch muß kommen / und eine arme Nonn ergreiffen (53) Aber warum mein lieber Luther?

Hier ſpitze ein jeder die Ohren / und höre Luthers Kern-Urſachen an / welche alſo lauten. Dann ein Weib iſt ein freundlicher / holdſeeliger und kurtzweiliger Geſell deß Lebens (54) deſſen die Welt nicht entbehren kan / da gleich die Männer ſelbſt könnten Kinder tragen ꝛc. ja / als wenig man

(50) In den Tiſch-Reden fol. 414. a.
(51) Ibid. fol. 307. a. (52) ibid. fol. 328. a.
(53) Ib. fol. 75. a. (54) ib. fol. 48. b.

deß Eſſens und Trinckens entbehren und gerathen kan / alſo möglich iſts auch ſich von Weibern zu enthalten. (55)

Jetzt weiß ich auch / warum Luther in ſeinem Catechiſmo in der Auslegung der vierdten Bitt deß Vatter Unſers habe die Weiber unters täglich Brodt gerechnet / zuvor wußte ichs leyder nicht; Ubrigens zweiffle ich ſehr / ob alle ehrliche Bidermänner ſich werden rühmen können freundliche / holdſeelige und kurtzweilige Geſellen deß Lebens an ihren Weibern zu haben / dann es gibt gar viel / gar viel / gar viel böſe Xantippe-Schweſtern / welche beſtändig brummen / immerfort rumoren / unauffhörlich toben / und dabey ſo freundlich drein ſehen / wie der Himmel / wanns blitzt / donnert und einſchlägt. Von den frommen Weibern / welche aber dünn geſäet / und noch dünner ſind auffgangen / rede ich nicht / ſondern nur von den zörnigen / wilden brum-Urſulen / und ihren gelbneidigen Baſen / denen falſchen g'Vatter-Applen / von welchen auch der Syrach ſpeciali Privilegio herrlich geſchrieben: Cap. XXV. 22. & ſeqq. Cap. XXVI. 10. &c.

Ich komme indeſſen wieder zum Luther / welcher ſeinen kurtzweiligen Lebens-Geſellen die hochedle Madame Bore alſo anredet: Kethe / du haſt ein frommen Mann / der dich lieb hat / du biſt ein Käyſerin. (56)

Holla

(55) In den Tiſch-Reden fol. 307. a. 308. b. (56) ibid. fol. 306. a.

Holla eine Käyſerin! was mehr? *Per Metaphoram*, antwortet Luther iſt mein Reth der Morgenſtern zu Wittenberg (57) zu welcher ich mich mehr guts verſehe / als zu meinem HErrn Chriſto / obſchon ich weiß / daß ſie nicht für mich gelitten. (58)

Das iſt viel geredt / und wann es Luthers Chriſtus-Mund nicht ſelbſt geſagt hätte / könnte ichs ſchwerlich glauben. Sonſt iſt mirs von Grund meines Schubſacks leid / daß ich nicht ehender gewußt / daß die Nonn eine Käyſerin ſeye / und gar ein Wittenbergiſcher Morgenſtern / damit ich mein Compliment in allerunterthänigſtem Reſpect um etliche Werckſchuh tieffer hätte ablegen können. Gedult! villeicht gibts noch Gelegenheit Reverentz zu machen.

A propos: wann die Nonn ein Käyſerin iſt / ſo wird ja ihr Herr Liebſter / der Mönch / auch wohl ein Käyſer / ſeyn?

Iſt das einfältig gefragt! freylich! freylich iſt er ein Käyſer / wie ſie eine Käyſerin / und da fehlt kein Hand breit.

Luther gibt ferners ſeiner Allerdurchleuchtigſten Frau Gemahlin auch das Lob der Treu und ſagt: (59) Ich hab ein fromm getreu Weib / auf welche ſich des Manns Hertz verlaſſẽ darf.

Das iſt auch billig; dann es wäre Schad / wann Ihro Käyſerliche Majeſtät Lutherus I.,

(57) In den Tiſch-Reden fol. 361. b.
(58) Ibid. fol. 88. a. (59) Ibid. fol. 309. a.

welcher/ ohne Ruhm zu melden/ gleich oben ſelbſt geſtanden/ daß er ein frommer Mann ſeye / ſolte von den Göttern mit einem unfrommen und untreuen Lebens-Geſellen geſtrafft worden ſeyn/ ich glaub demnach gern / daß ſich ſein Hertz auf ſie habe verlaſſen können / wie der Pfeiffer auf ſeinen Dudelſack.

Nun weiter in Text : **Ich bin an Käthe gebunden und gefangen**/ ſchreibt Ihr. Majeſtät Lutherus (60) **und liege auff der Bore.** Mercks/ Marx/ und mach den Leim warm/ wann die Holtzäpffel gebraten ſeynd!

Ich/ ſind abermahl Ihro Kayſerlichen Majeſtät eigene Wort/ (61) ach ſie theurer / denn das Königreich Franckreich / und der Venediger Herrſchafft. Das glaub ich wohl / dann ſolche Morgenſtern ſind ſonderlich rahr/ und hat man bey Manns-Gedencken zu Straßburg am Buben-Eck keine feil geſehen.

So koſtbar aber dieſe theure Käyſerin geweſen/ ſo hat / deſſen ungeachtet der theure Mann ihr Gemahl ſie dörffen an eine Wettung ſetzen / wann es etwas rechtſchaffenes / daß der Müh werth wäre / hätte gelten ſollen ; zum Exempel ſetzt er ſelbſt folgenden Zufall (62) und ſpricht: *Tres Ego in Domo mea habeo Virgines nubiles, & omnes*

---

(60) Tom. 2. Epiſt. ad Wenceslaum Linckium fol. 297. a.

(61) In den Tiſch-Reden fol. 313. b.

(62) Tom. 2. lat. Colloq. menſal. pag. 95. a.

omnes Viris optimè nubere poſſent. Ego quoque Catharinam meam oppignerarem, cum una illarum propter COITUM moreretur. das iſt: Jch hab drey mannbahre Jungfern zu Hauß / und könnten ſie gar wohl Männer nehmen. Jch wolt mein Kätherl dörffen verwetten/ob eine auß ihnen dran ſterben thät.

Huy Matz wett! es geht alles ins Lütheriſch Jubel-Jahr. Luther macht dir ja courage und ſpricht: (63)

Früh auffſtehn und jung freyen/
Soll niemands gereuen /

Im erſten Jahr deß Eheſtands hat einer ſeltzame Gedancken wann er über Tiſch ſitzt / ſo denckt er: Vorhin wareſt du allein/nun biſtu ſelb ander. Im Bette/wann er erwachet / ſihet er ein paar Zöpff neben ihm ligen / das er vorhin nicht ſahe.

Darum ſagte meine Würthin zu Eiſenach recht/ (46)als ich daſelbſt in die Schuhl ging:

Es iſt kein lieber Ding auff Erden)
Denn Frauen-Lieb / wem ſie mag zu
Theil werden.

(63.) In den Teutſchen Tiſch-Reden. fol. 307. a.
(64) Ibid. fol. 314. a.
Nota. Dieſer Eiſenachiſchen Würthin Kunckelſtuben Textlein kame dem theuren Mann Luthero ſo Geißreich vor / daß er das artliche Venus-Aepffel gar in ſeine Bibel geſchoben. Prov. XXXI. 10. Vid. ſupr. pag. CCLX.

OREMUS.

O GOtt durch deine Güte / [65]
Beſcher uns Kleider und Hüte /
Auch Mäntel und Röcke /
Fette Kälber und Böcke /
Ochſen / Schaaf und Rinder /
Viel Weiber / wenig Kinder. Amen.

Von dieſer keuſchen Materi ſuche / wo beliebig / ein mehrers beym *Piſtorio* im 1. böſen Geiſt Lutheri durchgehends / ſonderlich Azoara VII. pag. 165. & ſeqq. Confer *P. Coſteri* Evangelium Reformatum Cap. VI. pag. 121. & ſeqq.

So lieb aber der theure Marten ſein theure Käth hatte / ſo ſehr lieſſe es ſichs dannoch angelegen ſeyn die Hoſen zu behalten; dahero ſagte er einſtens [66] mit einer recht Majeſtätiſchen Groß-

(65) Dieſe Vers hat Luther mit eigener Hand in die Bibel geſchrieben / welche zu Rom in der Vaticaniſchen Bibliothec aufbehalten und den Frembden gewieſen wird / wie ſolches bezeuget / nebſt den Catholiſchen / der Lutheriſche Prädicant Chriſtian Juncker in Vita Lutheri pag. 225. Er hält zwar ſolche für Poſſen / Ineptias Lutheri ingenio planè indignas „ ſo nicht werth / daß man ſie fürbringe / als „ welche von Lutheri groſſem Geiſt entfernet. Aber umſonſt; Wem Lutheri Schrifften bekannt ſind / der weiß wohl / daß es ſein Brauch geweſen / die Lotter-Buben Poſſen allenthalben anzuſchmiren. Wer mir nicht glauben will / der leſe nur des Herrn Piſtorii Anatomiam im dritten böſen Geiſt Lutheri; Das Breviarium Ubiquetiſticum der Herren Calviſten durchgehends; Die Evangeliſch-Lutheriſche Antwort / welche A. 1718. auff die Römiſch-Catholiſche Diſcours D. Valentini Löſchers herauß kommen; Beſehe auch oben meinen Num. 10. pag. CCLV. & ſeqq.

(66) In den Tiſch-Reden fol. 308. b.

Großmüthigkeit: Ich hätte auch gern [ſcilicet] wenn mir mein Räthe übers Maul führe/ ohn daß ich ſie nicht lieſſe viel dran gewinnen; Ein Maullſchellium!

Recht ſo/ Bruder Marten! Ich bin auch deiner Meynung und ſage mit dir (67.) Der Mann ſoll Herr im Hauß ſeyn/ wann die Frau nicht daheim iſt. Kombt ſie aber heim / brumt und fährt ihm übers Maul / ſo ſoll er / wann er will/ ſolches mit Gedult anhören und verſchmertzen; macht ſie es aber zu lang / ſo kan er / wann er ſo viel Hertz hat / deinem hochlöblichen Exempel zufolg/ ihre außgeworffene Stich-Karten mit einer ſafftigen Schellen abtrumpffen; Hütet euch nun ihr Lutheriſche Prügel-Supp-ſcheuende Weiber/ damit euere Ehe-Männer nicht gezwungen werden/ das heylſamme Fauſt-Pfläſterlein des theuren Manns Gottes Lutheri auffs Maul zu legen / oder euern Buckel mit Beſemſtihl-Oel und Carbatſchen-Salb zu ſchmieren; fangen aber ſie mit euch an/ ſo braucht ein Hand-voll Stillſchweigen / lang-Nachgeben-Kraut / hundert-tauſend gute/ freundliche / demüthige Wort und 30. Schritt aus dem Weg / wanns Noth iſt / probatum eſt. Wolt ihr dieſem Rath nicht folgen/ ſo nembt dann mit des Kunſt-erfahrnen D. Luthers kräfftigen fünff-Finger-Mittel vor lieb; ihr habt jetzt die Wahl.

Schließlich / von dem Allerdurchleuchtigſten

---

(67) In den Tiſch-Reden fol. 313. a.

Ehe-Volck / Marten und Käth / zu reden / muß ich bekennen / daß Ihr Majeſtät / die Kayſerin Käth / ein ungemeine Wiſſenſchafft in Philoſophia naturali beſeſſen / eine Meiſterliche Prob ihres tieffſinnigen Verſtands legte ſie einſtens über Tiſch (wo öffters / laut der Tiſch-Reden / ſehr Miſteriöſe Sachen von *Mars*, *Lex*, *Ars*, zwiſchen dem dritten Elia Martin Luther und andern Nagel-neuen Propheten vorgefallen) überaus „ ſubtil an Tag / und ſprach : [68.] GOtt hat ein „ Mann geſchaffen / und gegeben eine breite Bruſt / „ nicht breite Hüfften / auf daß der Mann an dem „ Ort kan Weißheit faſſen / aber der Ort / da der „ Unflat herauß gehet / klein ſey / welches an ei- „ nem Weib umgekehrt iſt / darum hats viel „ Unflats / und wenig Weißheit.

O du theure Keth ! du kluge Kayſerin ! du hoch-erleuchter Morgenſtern ! wie groß iſt dein Witz ! potz Fritz ! dieſes Geheymnuß wußte fürwahr weder die Martha / noch Maria Magdalena ihre Schweſter / und zweifle ich ſehr / ob Salome / die Mutter der Kinder Zäbedäi / ihr Lebtag ein Wort davon gehört / zumahlen / da auch der Prophet Habacuc nichts davon geſchrieben. Und ſoviel hiervon.

Nun kehre ich wiederum von Luthers Lappalien zu meinem Vorhaben / und ſage / daß alles / was die Uncatholiſche von der Unterdruckung des H. Evangelii durch die Päpſtliche Irrthum rc.

---

(68) In den Tiſch-Reden fol. 314. b.

ꝛc. und von deſſen Wideraufrichtung oder Reformation der Kirchen Chriſti durch Lutherum, Calvinum und andere vorgeben/im Grund nichts anders ſeye / als ein purer Seelen-Betrug/ ꝛc. Will auch mit GOttes Gnade in dem gegenwärtigen Tractat wieder alle Prädicanten unwiderſprechlich probiren / daß dieſes lauter Wind / Schand-Lügen und greuliche GOttes-Läſterungen der Wahrheit beraubten Irrthumſchützenden Prädicanten ſeynd; daß demnach ewig wahr iſt/ und wahr bleibt / was die jämmerlich betrogene Uncatholiſche Deo ſic permittente in ihrem Kirchen-Geſang: Ach GOtt vom Himmelreiche ſelbſt von ſich bekennen und blind hin ſingen / nemlich.

Wir glauben den Lügen
Und falſchen Menſchen-Lehr.

Nach dem Spruch jener Gottloſen / welche ebenfals bey dem Propheten Jeſaia von ſich ſelbſt außgeſagt: *Poſuimus mendacium ſpem noſtram, & „ mendacio protecti ſumus.* Wir haben unſere „ Hofnung zu den Lügen/ und durch Lügen ſeynd „ wir beſchirmt worden. Jeſai. 28. v. 15. oder wie es Luther vertirt: „ Wir haben Lügen unſere Zu„ flucht/ und Heucheley unſern Schirm gemacht.

Num. XIX.

DIeſes alles / was gleich oben gemeldet/ um ſo viel klärer darzuthun / hab ich gegen-

wärti-

wärtiges Buch in zwey Theil abgetheilet.

In dem erſten Theil werde ich durch vier Capitel erweiſen die Unfehlbahrheit und ſtäts-währende Sichtbahrkeit der wahren/ ſtreiten-den Kirchen JEſu Chriſti. Der erſte Beweiß-thum deſſen iſt genohmen auß der Heil. Schrift. Wie ſolches zufinden pag. 1. & ſeqq. Der zweyte Beweißthum beſtehet auf den Worten des H. Auguſtini, wie zu ſehen pag. 22. & ſeqq. Der dritte Beweiß gründet ſich auff Lutherum ſiehe pag. 131. & ſeqq. Endlich beruhet die vierte Prob auff der Augſpurgiſchen Confeßion ꝛc. pag. 183. & ſeqq.

In dem andern Theil dieſes Buchs ſollen ebenfals in dreyen Capitelen drey preſſende Haupt-Fragen mit den wurmſtichigen Antworten und kahlen / nichtigen Außflüchten unſerer Widerſächer vorkommen; dabey zugleich augen-ſcheinlich und unverneinlich gezeiget wird / daß die Römiſch-Catholiſche Kirch ſeye die wahre/ bißher auf Erden unfehlbahr verharrte und ſicht-bahr ſtreitende Kirch JEſu Chriſti; dero GOt-tes-Dienſt allein recht / dero Lehr allein wahr/ unfehlbahr und ſeeligmachend.

Hingegen wird unwiderſprechlich dargethan/ daß die Lutheriſche/ Calviniſche/ Widertäufferi-ſche und andere neue Secten in der Welt vor ihren Urhebern allenthalben unbekannt waren/ und in Rerum Natura niemahlen geweſen / oder doch nur Stück-Weiß in den alten längſt ver-dammten und verſchwundenen Ketzern; folg-lich/

lich / daß ſie nicht ſeynd die wahre ſtäts-ſichtbahre / unfehlbahre / ſtreitende Kirch JEſU Chriſti / ſondern falſche Sathans-Synagogen / deren Lehr falſch / irrig / Ketzeriſch und verdammlich iſt ; Oder aber GOtt [daß ich deß H. Auguſtini , D. Luthers und Augſpurgiſchen Confeßion geſchweige] hat ſchändlich gelogen / und alle Menſchen betrieglich hinders Liecht geführt / welches aber von dem Menſchlichen Heyl-liebenden gerechten GOtt / auch nur zugedencken / gotteslaſterlich iſt. Num. XXIII. 19. Heb. VI. 18.

Leſe wer da will / und urtheile / wer nur urtheilen kan / jedoch niemand zu Lieb noch zu Leid / damit er einſtens hierinn ſicher beſtehe vor dem gerechten Richter / der das Anſehen der Menſchen nicht achtet / ſondern ohne Anſehen der Perſon richtet nach eines jeglichen Werck. Galat. II. 6. Coloſſ. III. 25. I. Pet. I. 17.

In dem vierdten Capitel deß zweyten Theils werde ich zur guten Letzſt noch etliche zum Zweck nicht undienliche Fragen / den Herren Prädicanten zu beantworten / beyfügen.

Bevor ich aber den Anfang mache will ich meinen hoch-geehrten Leſer etlicher Puncten erinnert haben / welche er zu beobachten hat.

Erſtlich / daß ich mit allen Catholiſchen unter dem Wort Kirch / in dieſer Controvers, kein von Stein oder Holtz auffgebautes GOttes-Hauß / ſondern die Verſammlung der Rechtglaubigen Chriſtlichen Gemeine / verſtehe /

he /

he/laut deß IXten Articuls unſers Chriſtlichen Glaubens: Ich glaub eine heilige / allgemeine und Apoſtoliſche Kirche.

Daß D. Luther [1] vorgibt und ſagt: *Sacrilegi Papiſtæ fingunt Eccleſiam eſſe debere corporalem Congregationem, conſtitutam in Potu, Cibo, Veſtitu &c.* d. i. Die gottesſchänderiſche Papiſten dichten / daß die Kirch müſſe ſeyn eine leibliche Verſammlung / die da beſtunde in Kleidern / in Eſſen und Trincken / iſt s. v. erſtuncken und erlogen; der Bub hat zum Behelff ſeines Lügen-Evangelii nichts anderſt wider uns vorzubringen gewußt / als Lügen; Keinem Catholiſchen hats jemahlen geträumbt / was dieſer verfluchte Lügen-Geiſt öffters von ihnen für pure Wahrheiten offentlich ausgeſprenget.

Zweytens iſt zu beobachten / daß das Wort Kirch zu verſtehen / entweder von der *Univerſal* oder allgemeinen Kirchen / oder aber von der *Particular* oder ſonderbahren einzelen Kirchen.

Die *Univerſal* Kirche iſt die allgemeine gantze Verſammlung aller recht-gläubigen Völckern; und dieſe allgemeine recht-glaubige Verſammlung wird auch genennet: *Eccleſia militans* die ſtreitende Kirch / dann ſo lang ſie auff Erden iſt / hat ſie zu ſtreiten mit dem Teuffel / mit dem Fleiſch / mit der Welt / mit den Tyran-

[1] Enarrat. in XXVIII. Cap. Geneſ. pag. m. 307.

Tyrannen/mit den Ungläubigen/mit den Ketzern und andern/ ſo wohl ſichtbahren/ als unſichtbahren Feinden; Nunquam enim eſt Eccleſia ſine impugnatione Diaboli & Miniſtrorum ejus, teſte Scripturâ, Magiſtrâ triſti Experientiâ.

Die *Particular* Kirch iſt nur ein Theil von der allgemeinen Verſammlung der Rechtgläubigen.

Iſt alſo drittens zu mercken / daß ich von der Univerſal - Kirche in dieſem Buch handle / und nicht von einer Particular - Kirche / welche freylich fehlen / ja gar auffhören kan.

Dieweilen ich unter andern auch den Herrn Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion zu Behauptung meines Vorhabens in dieſer Controvers angezogen / als hab ich nöthig zu ſeyn erachtet/ an ſeinem gehörigen Orth pag. 30. & ſeqq. eine kurtz-gefaßte Lebens-Beſchreibung Lutheri [aus deſſen Lehr - Articulen / wie der Prädicant Joh. Matheſius (a) redet / die Augſpurgiſche *Confeſſion* ſambt der *Apologia* geſponnen iſt] nebſt einem gründlichen Bericht von der öffters umgegoſſenen und ſchändlich veränderten Augſpurgiſchen Confeſſion pag. 162. & ſeqq. bey zuſetzen / wo dann zugleich deß unbeſtändigen Philippi Melanchtonis kürtzlich wird gedacht werden pag. 141. & ſeqq.

Auch iſt zuwiſſen / daß ich an verſchiedenen Orten citirt habe einen Lutheriſchen Hiſtoricum chronologum, welchen ich *Anonymum* nenne / nicht

(a) In der 8ten Predig von Luthero pag. 77. b.

nicht darum / daß er ſeinen Nahmen verſchwiegen / ſondern, weilen aus Mangel deß Titul-Blats / Dedication und Vorred ich ſeinen Nahmen nicht gewußt / auch durch fleißigs Nachforſchen nicht erkundigen können / welches meinem hoch-geehrten Leſer zur Nachricht / und allen mich hierüber anſchnarchenden Momus-Brüdern zum Mundſtopffer diene.

Was ferners anbelangen thut dieſe Vorred / welche gar zu groß worden / ſo berichte ich den Wahrheit-begierigen geneigten Leſer / daß ſolches aus verſchiedenen Urſachen geſchehen. Dieſe Vorred hielte von Anfang nicht über drey Bögen in ſich / dann alles / was anjetzo in den 20. Numeris weitläuffig vorkommt / ware gantz kurtz zuſammen gezogen und beſtunde meiſtens in citationen; Nachdeme aber der erſte und andere Theil allgemach zum Ende kommen / wobey ich vielfältige Verdrießlichkeiten / nicht von verſtändigen / eifer-ig-Catholiſchen / und in der uncathol. Schrifften erfahrnen Männern / ſondern durch Anſtifftung deß Wahrheit häßigen Sathans von den Tadlern ſelbſt-klugen Sciolis, in Wahrheit aber hac in materia recht fünffecketen Idioten / l. P. Pſeudo-politiſchen Dienern *falſchen Brüderen und Irrthum-vermänntlenden Wahrheits-Feinden erlitten /

Auxi-

---

* Pſeudo-politiſche Diener und mißgünſtige Neider ſind heutigs Tags leibliche Brüder / nicht allein in der That / ſondern ſo gar im Nahmen / dann DIENER und NEIDER ſind per Anag. Kinder von einerley Eltern.

Auxiliante Deo
Sub prelo noſtrum
Contemptis Momis } creſcere cœpit opus.
Hæreticis ſpetis
Invitô Satanâ

fienge ich an/ ungeachtet alles künfftigen Redens/ die Vorred omni ex parte ſehr mercklich zu vergröſſern/ und führte gar viele Sachen ein/ welche wohl wären dahinden geblieben / wann ich Ruh genieſſen hätte können. Hätte ich von Anfang/ eh der erſte und zweyte Theil gedruckt geweſen / dieſe fata vorgeſehen/ ſo wäre zwar erfolgt/ was würcklich vorhanden/ aber das Werck hätte ich anderſt eingerichtet / damit die Thür nicht wäre gröſſer / als das Hauß worden; wer aber die Wahrheit liebt/ der fragt/ als ein redlicher Chriſt nichts darnach/ ſie ſtehe in einer groſſen Vorred/ oder kleinem Buch/ und hiemit gibt er von ſich ein wahres Kennzeichen der Chriſtlichen Lieb. I. Cor. XIII. 4. 5. 6. 7. Und das ſeye für dißmahl hievon ſchrifftlich genug / mündlich aber bin ich bereit / einem jeden/ dem es zu wiſſen gebühret/ mehrers zu erſtatten.

bonus ſemper placebunt
Si Interpres mea verba
malus nunquam juvabunt.

Iſt der Leſer dieſes Buchs treu meinend / Wahrheit-liebend und Heyl-begierig / ſo bin ich verſichert/ er wird mit meinem geringen / aber wohlmeinenden Werck allezeit zu frieden ſeyn / zumahlen da ich kein Blat fürs Maul genommen

heraus zu ſagen / wie mirs ums Hertz geweſen.

Iſt aber der Leſer dieſes Buchs ein Indifferentiſt, Syncretiſt, Machiavelliſt, welches der Atheiſten Bluts-Verwandten ſind / die dann insgemein Alles / und zugleich Nichts glauben; oder aber iſt der Leſer ein mißgünſtiger falſcher Criticus, von deme man ſagen kan: nil ſcit, & ignorat ſe quoque ſcire nihil, er hat nicht viel vergeſſen / dann bey dem armen Tropffen iſt *Ignorantia* generis communis, und *Muſa* generis neutri, obwohl er ſich einbildet das Buch der ſieben weiſen Meiſter ſchon bey der Brey-Pfanne / bald nach dem erſten Bad / dreymahl ausbuchſtabirt zu haben / ſo kümmere ich mich ſo viel um ſein Kuhdicium (ich wolt ſagen Judicium oder Urthel) als wann einer kam und brächt nichts. Dann ſolche Geſellen ſeynd überhaupt weder kalt noch warm. Apoc. III. 15. 16.

Iſt endlich der Leſer dieſes Buchs ein verblendeter Blindenführer / verkehrter Schrifftgelehrter / Phariſeeiſcher Mucken-Seiger und Cameel-Schlucker / Matth. XXIII. 24. wie dann insgemein alle formales Hæretici oder muthwillig irrende ſind / welche geringe Ding anbellen / groſſe aber mit ſtillſchweigen / als achten ſie ſolche nicht / überhupffen und verſchlucken / ſo kehre ich mich abermahl nicht dran / was ſie über mich brummen / dann ſolchen Vöglen mag man ſagen / ſchreiben und predigen / was man will / ſo iſts doch niemahl recht / alles iſt umſonſt / ſie wollen mit Fleiß im Irrthum verharren / und alſo dem Teuffel zulauffen. Auguſtinus / Paulus und Chriſtus haben

mit

mit den muthwilligen Irꝛ-Geiſtern/ welche von dem Teuffel gefangen ſind nach ſeinem Willen/ II. Tom. II. 26. nichts gerichtet/ was ſollen andere dann können? alles/ was man thut/ geſchiehet nur den unſchuldig verführten Seelen/ welchen noch zu rathen und zu helffen/ zum beſten.

Iſt indeſſen einer/ der ſich getraut capabel zu ſeyn/ was ich geſchrieben/ gründlich übern Hauffen zu werffen/ ſalvâ S. Scripturæ, Scriptorumque à me allegatorum authoritate, ſo laſſe er ſich vernehmen/ damit die Wahrheit recht ans Liecht komme/ und von allen Menſchen geſehen werde; aber mit Lutheri ſtylo bleibe man zu Hauß/ ſonſt wird gewiß ein Echo folgen/ den man nicht gern hören wird; Ich ſinge inzwiſchen aus ihrem 46. Pſal. mutatis mutandis alſo:

Und wann die Welt voll [L. P. u.] Teuffel wär/
Und wolt'n mich gar verſchlingen :/:
So förchte ich mich nicht ſo ſehr/
Es ſoll mir doch gelingen.

Num. XX.

SChließlich bitte ich alle und jede/ ſonderlich aber die Herren Uncatholiſche/ weſſen Religion ſie auch immer ſeyn mögen/ ſo dieſes Buch leſen oder hören leſen; Dieſe/ dieſe bitte ich insgeſambt und einen jeden inſonderheit/ um das Heyl ihrer armen Seelen willen/ ſie wollen doch Augen und Ohren/ Sinn und Hertzen auffthun/ und dasjenige/ was ich ohne ein Blat für den Mund zu nehmen/ rund heraus geſagt/ auch mit Darbietung meines Kopffs/ vor jedermann und wider einen jeden/ der/ wie ich/ Luſt hat/ behaupten will; dasjenige/ ſage ich noch einmahl/ wollen

ſie

ſie doch nachſuchen/ob es alſo ſeye/ wañ ſie es nun befunden/ ſo belieben ſie ſolches wohl zu erwägen / geben nachgehends GOtt die Ehr / und urtheilen ſelbſt unpartheyiſch drüber.

Hertzliebſte Chriſten / es iſt / ſo wahr GOtt lebet / nicht um ein geringes und zeitliches / ſondern um das allerwichtigſte Geſchäfft deß Menſchen / nemlich um die ewige Seligkeit oder ewige Verdammnuß zu thun. Wer hierin nachläſſig iſt / alles in Wind ſchlägt / wie jene Gottloſe beym Hiob XXI. 14. ja wer alles zu einem Ohr laßt ein / zum andern aber wiederum ausgehen / und alſo aus muthwilliger Verſtockung übel hört/Matt. XIII. 15. der wiſſe / ſo wahr GOtt / GOtt iſt / daß er / als ein muthwillig irrender Prov. I. 24. & ſeqq. und im Irrthum fürſetzlich verharrender Ketzer / Jerem. VI. 17. Tit. III. 10. 11. keine Entſchuldigung vor dem Richterſtuhl JEſu Chriſti wird haben vorzuwenden / ſondern von Rechts wegen das Urtheil der ewigen Verdammnuß anhören müſſen; Dann ſo wir williglich ſündigen / ſagt die Heil. Schrifft / nachdem wir die Erkanntnuß der Wahrheit empfangen haben / ſo wird uns kein Opffer mehr für die Sünd übrig gelaſſen / ſondern eine widerwärtige Erwarttung deß Gerichts / und der Eifer deß Feuers / der die Widerwärtigen verzehren wird. Heb. X. 26. 27.

GOtt / welcher will / daß alle Menſchen ſeelig werden und zu der Erkanntnuß der Wahrheit kommen / 1. Tim. II. 4. eröffne alle Irrglaubigen Augen und Hertz / damit ſie dieſes wohl zu Gemüth führen / ihren gefährlichen Irrthum wahrnehmen / und aller falſchen Propheten Seel-tödende Betriegereyen erkennen mögen / ſo zweifle ich gar nicht / daß ſie werden gelangen zu der vollkommenen Erkanntnuß der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Kirchen Wahrheit / darinn Chriſtlich leben und ſeelig ſterben / welches ich ihnen allen von Grund meines Hertzens wünſche / der ich verharre eines jeden / nach Standes-Gebühr /

Allzeit bereitwilligſter Diener

JOANNES NICOLAUS WEISLINGER,

Puttlingenſis.

Erſter

Erſter Theil.

Von der Unfehlbarkeit und ſtäts-währenden Sichtbarkeit der Kirchen JEſu Chriſti.

Erſtes Capitel.

Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbar/ und unfehlbar ſeye / wird erwieſen aus der heiligen Schrifft.

1.

DEr Apoſtel ſagt: Deus *omnes Homines*, vult ſalvos fieri, & ad Agnitionem Veritatis venire. GOtt will/ daß alle Menſchen ſeelig werden / und zu der Erkanntnuß der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2. v. 4. Hingegen will er nicht/ daß Jemand verlohren werde. 2. Petr. 3. v. 9. Und bekräfftiget GOtt dieſe ſeine Wort bey den Propheten Ezechiel mit einem Eyd: So wahr als ich lebe/

 ſpricht

ſpricht GOtt der HErr / Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottloſen / ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weg und lebe. Ezech. 33. v. 11.

2. Qui vult finem, vult media. Dieweilen er nun ſoinniglich aller Menſchen / welche leyder durch den traurigen Fall Adams ſammtlich den ewigen Tod verdient. Rom. 5. v. 12. 18. Dieweilen GOtt / ſage ich / ſo inniglich aller Menſchen Seeligkeit verlanget / und uns arme Menſchen ſo hertzlich liebet / darum hat er ſeinen eingebohrnen Sohn geben / auf daß alle / die an ihn glauben nit verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben; dann GOtt hat ſeinen Sohn nicht in die Welt geſandt / daß er die Welt richte / ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Joan. 3. v. 16. 17. Welchem der eingebohrne Sohn GOttes auch gehorſamlich nachkommen. Phil. 2. v. 8 ſeines Vatters Willen verrichtet. Joan. 6. v. 38. & ſeqq. Luc. 22. v. 42. und uns alle erlöſet / 1. Tim. 2. v. 6. indem er für alle geſtorben, 2. Cor. 5. v. 15. und für alle genug gethan hat. 1. Ioan. 2. v. 2.

Derowegen beruffet er auch alle zu ſich / Matth. 11. v. 28. und läſſet allen ſein heiliges Evangelium / (das iſt: die fröliche Bottſchafft unſerer Erlöſung) verkünden / Marc. 16. v. 15. damit alle wie ſchon gemeldet / zur Erkanntnus deß wahren Glaubens kommen / und ſeelig werden.

3. Zu dieſem Ziel und Ende hat er eine Kirche gebauet / in welcher zu allen Zeiten die reine Warheit ohne eintzigen Irrthum ſolte offentlich gelehrt werden

werden/auf daß die Unglaubige jederzeit Gelegenheit hätten zur Erkanntnuß der Warheit/und des ſeeligmachenden Glaubens zu gelangen. Dahero will er auch haben/daß alle bey Verluſt ihrer Seeligkeit/der Kirchen/ auſſer welcher kein Heyl zu hoffen/ folgen ſollen/ auch deroſelben Lehrern und Vorſtehern vollkommenen Gehorſam leiſten; dieſes alles will ich etwas weitläuffigers mit den Worten GOttes vortragen/ und bekräfftigen.

4. Unſer Heyland hält denjenigen für einē weiſen Mann/ der ſein Hauß auf einen Felſen gebauet hat/dann da die Platz-Regen herab fielen/ die Waſſer-Fluthen kamen / auch die Winde blieſen und ſtieſſen auf daſſelbige Hauß da fiele es dennoch nicht/ dieweilen es auf einē Felſen gegründet war. Hingegen iſt jener ein thorechter Mann/der ſein Hauß auf dē Sand gebauet hat/ dann da die Platz-Regen herab fielen/die Waſſer-Fluthen kamen / auch die Winde blieſen/und ſtieſſē auf daſſelbige Hauß/ da fiel es nider. Matt. 7. v. 24. & ſeqq. Luc. 6. v. 48. Die Urſach/warum des thorechten Manns Hauß gefallen/ iſt dieſe; dieweilen es auf keinem feſten Fundament/ſondern nur auf dem Sand/welcher leichtlich hinweg geſchwem̃et wird / gebauet war.

5. Chriſtus JESUS / in welchem alle Schätze der Weißheit und Erkañtnuß verborgen ſeynd. Coloſſ. 2. v. 3. hat vorgeſehen und vorgeſagt/ daß die Platz-Regen/ Waſſer-Fluthen und Sturm-Winde/(nemlich der Satan und ſein Hölliſcher Anhang / die Tyrannen und Ketzer/) ſein

ſein Hauß / welches iſt die Kirche. 1. Tim. 3. v. 15. mit ihren Verfolgungen und Irrthumen aller Orts werden geſambter Hand anfallen / wieder daſſelbe einmüthig ſtreiten und ſtürmen / ja es ſuchen zu überwinden / zu ſtöhren / und auszutilgen. Matt. 7. v. 15. Cap. 24 v. 5. 6. Joan. 15. v. 19. 20. 21. Cap. 16. v. 2. 3 33. Apoc. 12. v. 12. 17.

Derowegen hat er dieſes ſein Hauß / das iſt / ſeine Kirchen mit einem guten unbeweglichen feſten Fundament verſehen und auff einen von ihm auserwöhlten und hierzu bereitetē Felſen gebauet nemlich auf den H. Apoſtel Petrum, welcher zuvor Simon geheiſſen. Dann da ihn JEſus anſahe / ſprach er: du biſt Simon der Sohn Jona, du ſolſt Cephas genannt werden / das wird verdollmetſchet *Petrus*. Joan. 1. v. 42. (auf Teutſch ein Felß.)

Und ich ſage dir: du biſt *Petrus*, und auff dieſen Felſen will ich meine Kirchen bauē / und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Matt. 16. v. 18. Mercke wohl die Wort dieſes weiſen Bau-Meiſters Chriſti Jeſu: *Super hanc Petram ædificabo.* Auf diſen Felſen wil ich bauen.

An dieſer auf den Felſen / das iſt / auf Petrum fürnemlichſt / gebauten Kirchen / iſt Chriſtus JEſus ſelbſt der obriſte Eck-Stein / in welchem das gantze Gebäu zuſammen gefüget wird. Epheſ. 2. v. 20. welches auch Iſaias längſt geweiſſaget. Cap. 28. v. 16.

6. Hiebey haben wir wohl in Obacht zu nehmen / da der Heyland ſagt: die Pforten der Höllen / (das iſt / der Satan und ſein Hölliſcher Anhang

hang/) werden die Kirch nicht überwinden. Er will ſagen: Ob ſchon der leydige Teuffel und ſeine Diener/ die unglaubige Tyrannen/ falſche Lehrer und boßhaffte Ketzer/ unauffhörlich meine Kirche anfallen/ beſtreiten/ ſtürmen/ und wollen zu Grund richten/ ſo wird ſie dannoch ihnen zum Trutz/ Spott und Schande ſtets unüberwindlich ſtehen bleiben/ und wieder dieſe ihre Feinde triumphierlich obſiegen/ wie ich ihr verſprochen hab/ und zu halten ſchuldig bin. Dann ich bin die Wahrheit. Joan. 14. v. 6. Ich bin GOtt. Joan. 10. v. 30. 1. Joan. 5. v. ult. GOtt aber iſt und bleibet wahrhafftig/ ꝛc. auf daß er gerechtfertiget werde in ſeinen Worten. Rom. 3. v. 4. Was er verheiſſet/ das kan er auch thun. Rom. 4. v. 21. oder halten/ ja er haltet es auch. Pſ. 88. v. 35. Wahrlich ſag ich euch/ diß Geſchlecht (dieſe meine Kirche/ oder Verſammlung meiner Glaubigen/ Epheſ. 5. v. 23. welche ich Petro ſonderlich/ und in ihm allen ſeinen rechtmäßigen Nachfolgern zu weyden anbefohlen/ Joan. 21. v. 15. 16. 17. auch deßwegen inſonderheit für ihn gebetten/ Luc. 22. v. 31. 32.) Diß Geſchlecht/ ſage ich nochmahlen/ wird nicht vergehen/ biß daß alles geſchehe/ der Himmel und die Erd werden vergehen/ aber meine Wort werden nicht vergehen/ Luc. 21. v. 32. 33. ſondern in Ewigkeit bleiben. 1. Petr. 1. v. 18. Was von GOtt gepflantzet iſt/ das muß beſtehen. Matt. 15. v. 13. Act. 5. v. 38. 39.

7. Wie kan es dann möglich ſeyn/ daß die Pforten

ten der Höllen ſollen die Kirche überwältigen? es iſt unmöglich! Chriſtus ſagts ſelbſt.

Dieſer gute Hirt/welcher ſeine Seele hat für ſeine Schäflein geben/ Joan. 10. v. 14. 15. dieſer/ dieſer läſt ſeine Kirche nicht im Stich/ ſondern er ernähret und erhält ſie. Epheſ. 5. v. 29. er nimbt ſich derſelben getreulich an/ Joan. 17. v. 11. 12. 20. 21. und will ihr Vatter ſeyn. 2 Cor. 6. v. 16. 18. Dahero tröſtet er ſie auch/ und ſpricht: Ich will euch nicht Wayſen laſſen/ ſondern will zu euch kommen. Joan. 14. v. 18. Sihe/ ich bin bey euch (und euren Nachkömmlingen/ Joan. 17. v. 20.) alle Tag biß an das Ende der Welt. Matt. 28. v. 20.

Sein Nahm Emmanuel Iſai 7. v. 14. bekräfftiget ſo gar dieſes/ als welcher verdollmetſchet wird: GOtt mit uns. Matt. 1. v. 23. Was wollen wir nun hierzu ſagen/ ſpricht Paulus im Nahmen aller Glaubigen/ iſt GOTT für uns/ wer mag dann wider uns ſeyn? Rom. 8. v. 31.

8. O wie glückſeelig iſt demnach die Kirche GOttes! Chriſtus iſt ſtets bey ihr/ den H. Geiſt aber hat ſie zum Lehr-Meiſter aller Wahrheit/ deßthalben kan ſie mit keinen Lügen umgehen/ noch im geringſten irren. Was ich ſage/ bezeuget Chriſtus ſelbſt/ wann er ſpricht: Und ich will den Vatter bitten/ und er wird euch einen anderen Tröſter geben/ daß er bey euch bleibe in Ewigkeit/ nemlich den Geiſt der Warheit/ Joan. 14. v. 16 der wird euch alle Warheit lehren. C. 16. v. 13 und euch bey euren Widerſächern nicht laſſen zu Schanden werden. Luc. 12. v. 11. 12.

Daß

Daß Chriſtus ſeine Zuſag gehalten / bezeuget der Ausgang nicht nur an Petro, Joanne, Act. 4. v. 8. & ſeqq. Stephano, Act. 6. v. 10. und Paulo, Act. 13. v. 9. ſondern an der gantzen Chriſtlichen Kirchen / welche wider der unglaubigen Heyden Weißheit / wider der verſtockten Juden ärgerliche Reden / und wider der abtrünnigen Ketzer gottloſe Lehren / Falſchheit und Betrug in der Wahrheit biß jetzund glorreich beſtanden / und dieſe ihre Feinde durch ſtäten Beyſtand deß alle Wahrheit lehrenden H. Geiſts zu Schanden gemacht: dann es ſtehet geſchrieben: Ich will die Weißheit der Weiſen zu nichts machen. 1. Cor. 1. v. 19. Und zwar hat GOtt hierzu erwöhlet / was vor der Welt thorecht iſt / auf daß er die Weiſen zu Schanden mache. ibid. v. 27.

9. Es iſt der liebe GOtt von Anbegin ſorgfältig geweſen / für ſeine Kirche / nur damit ſie in ſeiner göttlichen Wahrheit ſtäts erhalten / erweitert und wider alle Irrthum beſchützet werde. Durch den Propheten Iſaiam hat er ihr verheiſſen / daß er wolle Lehrer ſenden / welche auf ihren Mauren Tag und Nacht ſchreyen / und in Ewigkeit / (das iſt / biß ans Ende der Welt) nicht ſchweigen ſollen / Iſai. 62. v. 6. und hat GOtt dabey verſprochen / wie bey dem Propheten Jeremia zu leſen / daß dieſe Lehrer nach ſeinem Hertzen ſeyn werden / welche die Welt mit Lehr und Weißheit ſollen erfüllen. Jerem. 3. v. 15.

Und damit ja nimand dieſes alles auff eine verborgene / unſichtbahre / heimliche / unbekannte

Winckel-Kirch deuten und verſtehen ſolle/ hat Chriſtus geſprochen: Was ich euch [meine liebe Apoſtel und Jünger] ſage in Finſternuß/ das redet im Liecht/ und was ihr höret in das Ohr/ das predigt auf den Dächern. Matt. 10. v. 27. das iſt: öffentlich. Was Chriſtus ſagt/ erkläret und bekräfftiget auch der H. Geiſt in der Epiſtel Pauli an die Epheſer am 4. Capitel 11. 12. 13. und 14. Vers/ wo alſo geſchrieben ſtehet: Chriſtus hat etliche geben zu Apoſtelen/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangeliſten/ etliche zu Hirten und Lehrern. v. 11.

Was ſollen aber dieſe Apoſtel/ Propheten/ Evangeliſten/ Hirten und Lehrer thun? worzu hat ſie Chriſtus geben? Der Apoſtel ſagt: Zu Erfüllung der Heiligen/ zu dem Werck deß Ambts/ zu Erbauung deß Leibs Chriſti/ v. 12. welcher die Kirche iſt. Cap. 5. v. 23.

Auff wie lang hat Chriſtus dieſe Lehrer und Seelen-Hirten geben?

Der Apoſtel antwortet v. 13. biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens und Erkanntnuß deß Sohns GOttes/ und ein vollkommener Mann werden/ der da ſey in der Maaß deß vollkommenen Alters Chriſti. Dieſes aber wird ſeyn am Ende der Welt/ da die Zahl der heiligen Auserwählten erſt wird erfüllet werden. Matt. 24. v. 22. Apoc. 7. v. 3. Folglich werden dieſe Lehrer biß dahin von Chriſto ſeiner Kirchen verordnet und gegeben werden.

Zu was Ziel und Ende gibt Chriſtus mehr dieſe Lehrer und Hirten ſeiner Kirchen?

Daß Chriſtus ſeine Zuſag gehalten / bezeuget der Ausgang nicht nur an Petro, Joanne, Act. 4. v. 8. & ſeqq. Stephano, Act. 6. v. 10. und Paulo, Act. 13. v. 9. ſondern an der gantzen Chriſtlichen Kirchen / welche wider der unglaubigen Heyden Weißheit / wider der verſtockten Juden ärgerliche Reden / und wider der abtrünnigen Ketzer gottloſe Lehren / Falſchheit und Betrug in der Wahrheit biß jetzund glorreich beſtanden / und dieſe ihre Feinde durch ſtäten Beyſtand deß alle Wahrheit lehrenden H. Geiſts zu Schanden gemacht: dann es ſtehet geſchrieben: Ich will die Weißheit der Weiſen zu nichts machen. 1. Cor. 1. v. 19. Und zwar hat GOtt hierzu erwöhlet / was vor der Welt thorecht iſt / auf daß er die Weiſen zu Schanden mache. ibid. v. 27.

9. Es iſt der liebe GOtt von Anbegin ſorgfältig geweſen / für ſeine Kirche / nur damit ſie in ſeiner göttlichen Wahrheit ſtäts erhalten / erweitert und wider alle Irrthum beſchützet werde. Durch den Propheten Iſaiam hat er ihr verheiſſen / daß er wolle Lehrer ſenden / welche auf ihren Mauren Tag und Nacht ſchreyen / und in Ewigkeit / (das iſt / biß ans Ende der Welt) nicht ſchweigen ſollen / Iſai. 62. v. 6. und hat GOtt dabey verſprochen / wie bey dem Propheten Jeremia zu leſen / daß dieſe Lehrer nach ſeinem Hertzen ſeyn werden / welche die Welt mit Lehr und Weißheit ſollen erfüllen. Jerem. 3. v. 15.

Und damit ja nimand dieſes alles auff eine verborgene / unſichtbahre / heimliche / unbekannte

Winckel-Kirch deuten und verſtehen ſolle / hat Chriſtus geſprochen: Was ich euch [meine liebe Apoſtel und Jünger] ſage in Finſternuß / das redet im Liecht / und was ihr höret in das Ohr / das predigt auf den Dächern. Matt. 10. v. 27. das iſt: öffentlich. Was Chriſtus ſagt / erkläret und bekräfftiget auch der H. Geiſt in der Epiſtel Pauli an die Epheſer am 4. Capitel 11. 12. 13. und 14. Vers / wo alſo geſchrieben ſtehet: Chriſtus hat etliche geben zu Apoſtelen / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrern. v. 11.

Was ſollen aber dieſe Apoſtel / Propheten / Evangeliſten / Hirten und Lehrer thun? worzu hat ſie Chriſtus geben? Der Apoſtel ſagt: Zu Erfüllung der Heiligen / zu dem Werck deß Ambts / zu Erbauung deß Leibs Chriſti / v. 12. welcher die Kirche iſt. Cap. 5. v. 23.

Auff wie lang hat Chriſtus dieſe Lehrer und Seelen-Hirten geben?

Der Apoſtel antwortet v. 13. biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens und Erkanntnuß deß Sohns GOttes / und ein vollkommener Mann werden / der da ſey in der Maaß deß vollkommenen Alters Chriſti. Dieſes aber wird ſeyn am Ende der Welt / da die Zah der heiligen Auserwählten erſt wird erfüllet werden. Matt. 24. v. 22. Apoc. 7. v. 3. Folglich werden dieſe Lehrer biß dahin von Chriſto ſeiner Kirchen verordnet und gegeben werden.

Zu was Ziel und Ende gibt Chriſtus mehr dieſe Lehrer und Hirten ſeiner Kirchen?

Pau-

Paulus ſpricht: Auff daß wir nun nicht Kinder ſeyen/ und uns hin und her wehen laſſen/ von allerley Wind der Lehren/ in Schalckheit der Menſchen / damit ſie uns erſchleichen zu verführen/ und in Jrrthum zu bringen. v. 14.

10. Hieraus haben wir kürtzlich zu vernehmen/ daß die Apoſtel/ Lehrer und Hirten der wahren Kirchen ſeynd verordnet worden: Erſtlich/ damit ſie dieſelbe ſollen regieren/ Actor. 20. v. 28. und die falſche Lehrer davon abtreiben/ widerlegen und zu Schanden machen/ damit die Rechtglaubige nicht in Jrrthum gerathen. 1. Tim. 4. v. 16. Cap. 5. v. 20. 2. Tim. 1. v. 7. 8. Cap. 2. v. 3. 15. 25. Cap. 3. v. 9. Cap. 4. v. 2. 3. 4. 5. Tit. 1. v. 9. 10. 11. 13. Cap. 3. v. 10.

Zweytens/ damit ſie in derſelben öffentlich ſollen die ſeeligmachende Lehr deß Heil. Evangelii und wahren Glaubens verkünden/ Marc. 16. v. 15. Rom. 10. v. 14. und die H. Sacramenten/ Matt. 28. v. 19. Act. 8. v. 17. Luc. 22. v. 19. Joan. 20. v. 21. 22. 23. Jac. 5. v. 14. Tit. 1. v. 5. Epheſ. 5. v. 31. 32. &c. &c. mittheilen/ biß wir alle einander entgegen kommen in Einigkeit deß Glaubens und Erkänntnuß deß Sohns GOttes/ Epheſ. 4. v. 13. das iſt: biß der HErr kommt/ 1. Cor. 10. v. 26. welches geſchehen wird an dem Ende der Welt/ da er wird zu Gericht kommen. Matt. 24. v. 14. & ſeqq.

Derowegen ſollen dieſe Lehrer auch von jedermañ gehalten werden als Diener Chriſti/ und Ausſpender der Geheimnüſſen GOttes 1. Cor. 4. v. 1.

11. Dieſes alles iſt ſo Sonnen-klar/ daß es kei-

ner ferneren Erklärung bedarff/ es iſt auch ſo gewiß/ daß es von keinem Chriſten kan widerſprochen werden. *Calvinus* ſelbſt ſagt: Paſtoribus ac Doctoribus carere *nunquam* poteſt Eccleſia, das iſt: Die Kirch kan der Hirten und Lehrer niemahlen entbehren. L.4.Inſtit.Cap.3.§.4. Calvinus will ſagen/ daß die Kirche allezeit müſſe mit Hirten und Lehrern verſehen ſeyn/welche ſie vor der falſchen Lehr ſchützen und in dem wahren Glauben unterrichten können; vide eundem Loc. cit.c.1.§.9. Und hierinn redet er die Wahrheit. Quomodo credent ei, quem non audierunt! quomodo autem audient ſine Prædicante? .... ergo fides ex auditu. Dann wie ſollen ſie dem glauben/ den ſie nicht gehöret haben? wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? folglich kommt der Glaub aus dem Gehör. Rom.10. v. 14. 17. oder durch das Anhören der Predigten.

12. Es hat Chriſtus ſeine Kirche ſo wohl verordnet/ daß ſie uns ſo gar ins Geſicht ſcheinen thut/ und nur von denen/ ſo muthwillig wollen blind ſeyn/ nicht geſehen wird wie aus folgendem ferners erhellen ſoll. Dann das H. Evangelium und göttliche Wort iſt ein Liecht. Pſal. 118.v.105. Prov. 6.v.23. 2.Petr.1.v.19. Niemand aber zündet ein Liecht an/und bedeckt daſſelbige mit einem Geſchirr/oder ſetzt es unter ein Bett/ ſondern er ſetzt es auf einen Leuchter/auf daß die/ſo hinein gehen/ das Liecht ſehen/ dann es iſt nichts verborgen/ das nicht offenbahr werde/ und nichts heimliches/ das nicht kund werde/ und

an

an den Tag komme. Luc. 8. v. 16. 17. Dahero haben auch die Jünger und Apoſtel von Chriſto Befehl empfangen/ daß ſie dieſes Liecht nicht ſollen in den Wincklen anzünden / das angezündete verbergen / ſondern dieſes Liecht / dieſes ſein helleuchtendes Evangelium ſollen ſie offentlich am Tage / vor aller Welt predigen. Matt. 10. v. 27. Dann ihr ſeyd das Liecht der Welt/ Matt. 5. v. 14. mit meiner hell-glântzenden Lehr ſollt ihr die gantze Welt erleuchten. Matt. 24. v. 14. Kurtz davon zu reden/ die Kirch Chriſti/ die Stadt GOttes kan nicht verborgen werden. Matt. 5. v. 14.

13. Dieſer ſtäts ſichtbahren Welt-bekannten Kirchen oder Stadt GOttes ihre Thor/ werden auch allezeit offen ſtehen / damit die unglaubige Völcker mögen dardurch eingehen und zur Erkanntnuß deß wahren Glaubens gelangen/ wie die Propheten / ſonderlich aber Iſaias vielfältig und klar geweiſſaget hat. Iſaia 2. v. 2. Cap. 35. v. 8. Cap. 59. v. 21. Cap. 60. v. 11. &c.

14. Derohalben können ſich keine an jenem Tag entſchuldigen und ſagen: HErr wir haben deine Kirche nicht können finden/ ſie ware verborgen und unſichtbahr/ wir haben von deinem Evangelio nichts gehört. Wie haben wir an dich glauben können / da uns niemand von dir geprediget/ da doch/ laut deines Apoſtels Worten/ der Glaub durch das Gehör kommet ꝛc.

Ach lieber GOtt! dieſes falſche Entſchuldigen wird kein Gehör noch guten Platz finden. Meine helleuchtende Lehr / wird ihnen Chriſtus

ant-

antworten/ habe ich auff einen Leuchter geſetzet/ damit es alle ſehen/ Luc.8. v.16. Joan.1.v.9. Dieſen Leuchter aber/ nehmlich meine Kirche/ habe ich auff einen Berg geſetzet/ und auff einen Felſen gegründet/ damit ſie unbeweglich/ erhöhet und ſtets offenbahr ſoll ſeyn. Matt. 5. v. 14. Cap. 16. v. 18. Suchet/ und ihr werdet finden/ ſagte ich. Matt.7.v.7. Habt ihr das Evangelium nicht gehört? es iſt ja (meiner Jünger) Schall ausgangen in alle Land/ und ihre Wort biß an das Ende der Welt. Rom.10. v.18. Sie haben überall geprediget/ wie ich ihnen befohlen. Marc. 16.v.15. & 20.

Wer darff ſich dann mit der Unwiſſenheit entſchuldigen wollen? Mein Wort iſt nicht zu einem Volck allein kommen/ 1.Cor. 14.v. 36. ſondern zu allen Völckern. Matt.24. v. 14. Cap.28.v.19. Luc. 24.v.47. Act.1. v.8. Cap.17.v.30. 31. Dann ich trage gleiche Sorg für alle/ Sap.6.v.8. Cap.11. v. 27. ſonderlich aber für die Irrenden. Matt.18. v.11. Luc.9.v.56. Cap.19.v.10. Joan. 3. v.17. Cap.10.v.16. Cap. 12. v. 47. Rom. 11. v. 32. Act.10. v. 1. & ſeqq.

Iſt aber jemand unwiſſend/ von dem wird man auch nichts wiſſen. 1.Cor.14. v. 38. Iſt das Evangelium verdeckt geweſen/ ſo ware es nur denen verdeckt/ die verlohren werden/ 2.Cor.4.v.3. und die Wahrheit muthwillig nicht haben wollen annehmen/ daß ſie ſeelig wurden. Matt.13. v.15. Rom.10. v.21. 2.Theſſ. 2. v. 10. Jerem. 6. v. 16. 17. Prov.1. v.24. & ſeqq. Iſai. 65. v. 12. Sie ſelbſt ſeynd ihres ewigen Verderbens

derbens Urſächer. Oſe. 13 v. 9. Hat ſie der Satan/ dieweilen ſie der Wahrheit nicht wolten glauben/ 2. Theſſ. 2. v. 10. verblendet/ damit ihnen der Glantz des herzlichen Evangelii nicht ſcheine/ 1. Cor. 4. v. 4. ſo mögen ſie ihren Werth dran nehmen / dann Ich hab befohlen/ daß das Liecht aus der Finſternuß hervor leuchten ſolte/ v. 6. damit alle zur Erkanntnuß der Wahrheit mögten gelangen und ſeelig werdē. 1. Tim. 2. v. 4. Sie aber haben die Finſternuſſen mehr geliebt/ als das Liecht. Jo. 3. v. 19.

Quid eſt, quod debui ultra facere vineæ meæ, & non feci ei? Was iſts / daß ich weiters meinem Weinberg (euch Menſchen) hab thun ſollen / und habs nicht gethan? Eſai. 5. v. 4.

Derowegen weichet von mir ihr Ubelthäter. Luc. 13. v. 27. Ich kenne euch nicht! gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur. Matt. 25. v. 12. 41. Dann ihr habt nicht wollen meine Lehr annehmen/ Prov. 1. v. 24. Matt. 23. v. 37. meinen himmliſchen Vatter erkennen/ und meinem Evangelio (welches euch meine Kirchen vorgetragen Matt. 18. v. 17.) Gehorſam leiſten. 2. Theſſ. 1. v. 8. Rom. 10. v. 16.

Das iſt die Antwort / welche ſie wegen ihrer vorgeſchützten Unwiſſenheit 2c. von Chriſto bekommen werden; und in Wahrheit/ wieder dieſes werden die Un- und Irrglaubige nichts gründliches haben vorzubringen/ ſondern ewig zu Schanden ſtehen. Rom. 1. v. 20. Sap. 5. v. 3. & ſeqq.

15. Ferners will Chriſtus haben / daß man ſeiner Braut/ Oſe. 2. v. 19. der Kirchen/ welche keinen

nen Mackel noch Runtzel oder etwas dergleichen hat / ſondern heilig und unbefleckt iſt. Epheſ. 5. v. 27. ja welche iſt ein Pfeiler und Grundfeſt der Wahrheit/ 1. Tim. 3. v. 15. die keine Lügen unterſtützen kan/ weilen ſie/ wie oben gemeldet/ von dem H. Geiſt in aller Wahrheit gelehrt wird ꝛc. Dieſer Kirchen/ſag ich/ und ihren rechtmäßigen Vorſtehern / will Chriſtus haben/ daß man ſolle bey Verluſt der Seeligkeit/ und unausbleiblichen ewigen Straff/gehorſam ſeyn/ ſeine eigene göttliche Wort hievon lauten alſo: Si Eccleſiam non audierit, ſit tibi ſicut Ethnicus & Publicanus. Hört er die Kirche nicht / ſo halt ihn/ wie einen Heyden und ofnen Sünder. Matt. 18. v. 17. Wer euch höret / der höret mich / wer euch verachtet / der verachtet mich. Luc. 10. v. 16. Wer aber GOtt verachtet / der wird vermaledeyet/ Tob. 13. v. 16. und wer mir nicht glaubet/ oder glauben will/ über dem bleibet GOttes Zorn. Ioan. 3. v. 36.

Hier iſt wohl zu mercken/ daß auch gemäß dieſer Sprüchen / die Kirch müſſe ſtets ſichtbahr und unfehlbar ſeyn. Dann wie kan einer die Kirch hören/ wann ſie unſichtbar/ verborgen und ſtumm iſt? Wie will aber GOtt die Menſchen bey Verluſt ihres Heyls verpflichten und zwingen die Kirch zu hören/ wann ſie fehlbar iſt/ und an ſtatt der Wahrheit Lügen zu glauben vorhalten kan/ und vorhaltet; dieſes erwöge ein jeder wohl!

Chriſtus befihlet ſeiner Kirchen zu gehorſamen ein gleiches ermahnet auch ſein getreuer Apoſtel/

das

das außerwöhlte Gefäß Paulus und ſagt: Seyet gehorſam euren Fürſtehern/ und ihnen unterthänig Heb. 13. v. 17. Dann ſie ſeynd von Chriſto/ Epheſ. 4. v. 11. und dem H. Geiſt beſtellet die Kirch zu regieren/ Act. 20. v. 28. darum ſeyd denſelben gehorſam.

Wer aber der Obrigkeit (ſo wohl Welt- als Geiſtlichen Act. 5. v. 4. Cap. 15. v. 28.) wiederſtrebet/ der widerſtrebet der Ordnung GOttes/ welche aber alſo widerſtreben die werden ihnen ſelbſt die Verdammnus gewinnen. Rom. 13. v. 2. alſo redet Paulus. Wer derowegen diß verachtet/ der verachtet nicht einen Menſchen ſondern GOtt/ 1. Theſſ. 4. v. 8. und hat den Geiſt deß Irrthums. 1. Ioan. 4. v. 6.

16. Endlich iſt auch wohl zu bedencken / daß auſſer dieſer stets ſichtbahren Kirchen kein Wahrheit noch rechter Glauben ſeye/ folglich auch keine Seeligkeit zu hoffen. Dann die Schrifft ſagt: Das Volck/ daß dir nicht dienen wird / wird zu Grund gehen. Iſai. 60. v. 12.

Auſſer der wahrẽ Kirchen aber/ nemlich bey den Heyden/ welche von GOtt nichts wiſſen/ 1. Theſſ. 4. v. 5. bey den Türcken/ welche zwar/ wie jene mit dem Mund vorgeben/ daß ſie GOtt erkennen/ aber mit der That verlaugnen ſie ihn/ dieweil ſie abſcheulich ſeynd / und unglaubig / Tit. 1. v. 16. bey den Juden/ denen der Gecreutzigte eine Aergernuß iſt / 1. Cor. 1. v. 23. und unerfolgter Bekehrung verſtockt bleiben/ 2. Cor. 3. v. 14. 16. und endlich bey den Ketzern/ welche die Wolluſt mehr

lieben

lieben/ dann GOtt / auch wohl einen Schein der Gottſeeligkeit an ſich haben/ derſelben Kraft aber verlaugnen. 2. Tim. 3. v. 4. 5. &c. Bey allen dieſen aber/ ſage ich/ dienet man GOtt nicht/ ſondern der Welt und dem Teuffel/ wie die Gottloſe ſelbſt bekennen Sap. 2. v. 1. & ſeqq. Cap. 5. v. 3. & ſeqq. und die Heil. Schrifft ferners bezeuget. Matt. 12. v. 30. Iſai. 29. v. 13. 2. Cor. 6. v. 14. 15. 2. Tim. 2. v. 26. Tit. 1. v. 13. Apoc. 22. v. 15.

Derowegen iſts gefährlich auſſer diſer Kirchen leben/ verdammlich aber auſſer derſelben ſterben. Dann die drauſſen ſeynd/ wird GOtt richten. 1. Cor. 5. v. 13. Ja/ wer nicht glaubt/ iſt ſchon gericht/ Joan. 3. v. 18. und wird ihn die (bißhero vorgetragene Rede JEſu Chriſti) noch einmahl an jenem Gerichts-Tag richten. Joan. 12. v. 48.

Dann einmahl iſt es gewiß und wahr/ daß nur ein Glaub wahr ſeye / gleich wie nur ein wahrer GOtt iſt. Epheſ. 4. v. 5. 6. Wer aber den wahren Glauben / welcher allein in der wahren Kirchen iſt/ nicht hat / kan GOtt nimmermehr gefallen / Hebr. 11. v. 6. ſondern er wird verdammet. Marc. 16. v. 16. Galat. 5. v. 20. Tit. 3. v. 11. 1. Petr. 4. v. 18. 2. Petr. 2. v. 1. & ſeqq. Apoc. 21. v. 8.

Und das ſeye genug; ſintemahlen ein jeder hieraus ſattſam abnehmen kan/ daß ich mein Verſprechen gehalten/ und Sonnen-klar/ Handgreiffslich/ ja unwiderſprechlich habe aus der H. Schrift probiret. Daß die wahre Kirch JEſu Chriſti/ (auſſer welche niemand kan ſeelig werden) unfehlbar und ſtäts ſichtbahr ſeye.

Das

das außerwöhlte Gefäß Paulus und ſagt: Seyet gehorſam euren Fürſtehern/ und ihnen unterthänig Heb. 13. v. 17. Dann ſie ſeynd von Chriſto/ Epheſ. 4. v. 11. und dem H. Geiſt beſtellet die Kirch zu regieren/ Act. 20. v. 28. darum ſeyd denſelben gehorſam.

Wer aber der Obrigkeit (ſo wohl Welt- als Geiſtlichen Act. 5. v. 4. Cap. 15. v. 28.) wiederſtrebet/ der widerſtrebet der Ordnung GOttes/ welche aber alſo widerſtreben/ die werden ihnen ſelbſt die Verdammnus gewinnen. Rom. 13. v. 2. alſo redet Paulus. Wer derowegen diß verachtet/ der verachtet nicht einen Menſchen ſondern GOtt/ 1. Theſſ. 4. v. 8. und hat den Geiſt deß Irrthums. 1. Ioan. 4. v. 6.

16. Endlich iſt auch wohl zu bedencken / daß auſſer dieſer ſtets ſichtbahren Kirchen kein Wahrheit noch rechter Glauben ſeye/ folglich auch keine Seeligkeit zu hoffen. Dann die Schrifft ſagt: Das Volck/ daß dir nicht dienen wird / wird zu Grund gehen. Iſai. 60. v. 12.

Auſſer der wahrē Kirchen aber/ nemlich bey den Heyden/ welche von GOtt nichts wiſſen/ 1. Theſſ. 4. v. 5. bey den Türcken/ welche zwar/ wie jene mit dem Mund vorgeben/ daß ſie GOtt erkennen/ aber mit der That verlaugnen ſie ihn/ dieweil ſie abſcheulich ſeynd / und unglaubig / Tit. 1. v. 16. bey den Juden/ denen der Gecreutzigte eine Aergernuß iſt / 1. Cor. 1. v. 23. und unerfolgter Bekehrung verſtockt bleiben/ 2. Cor. 3. v. 14. 16. und endlich bey den Ketzern/ welche die Wolluſt mehr lieben

einander vorwerffen / Luther ſagt: Patrum Authoritas ſusque deque facienda eſt, die *Authorität* der Vätter muß man unters über ſich kehren. Tom. 2. Witt Lat. fol. 466. b.

Und damit er hierzu den Anfang und ſeinem Anhang einen Luſt zur Nachfolg machte/ ſpricht er abermahl: Non curo mille Auguſtinos, mille Cyprianos, mille Eccleſias. Ich frage nichts nach tauſend *Auguſtinis*, tauſend Cyprianis, tauſend Heintzen Kirchen. Tom. 2. Witt. fol. 158. b. Tom. 2. Alt. fol. 202. wider Henricum VIII. König in Engelland/ welchen Luther unter andern Lotterbubiſchen Spott-Nahmen nur Schimpfsweiß den Heintzen / die Catholiſche Kirche aber/ welche Henricus dazumahl noch mit Feder und Mund verfochten/ die Heintzen-Kirch genennet. Davon ein begieriger Leſer in des D. Piſtorii Anatomia Lutheri, im andren böſen Geiſt Azoara IV. Cap. 2. p. 70. & ſeqq. ein mehrers mit Entſetzen leſen kan.

Mit den Heiligen Vättern machts Calvinus nicht viel beſſer / wann er ſchreibt: Multa Ignorarunt Sancti illi viri. Dieſe Heilige Männer haben vil Dings gar nicht gewuſt. In Præfat. Inſtit. ad *Franciſcum I.* Gall. Regem.

Und wiederum: Sic in Patrum Scriptis verſamur, ut ſemper meminerimus, omnia noſtra eſſe, quæ *nobis ſerviant*. NB. non Dominentur. In den Schriften der Vätter verhalten wir uns alſo/ daß wir allezeit eingedenck ſeynd/ daß alles darinn unſer ſeye/ was in unſern Kram dienet/ und

nicht

Das Zweyte Capitel.

Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti/ ſtäts ſichtbar/ und unfehlbar ſey/ wird erwieſen aus dem H. Auguſtino.

I.

Auguſtinus, welcher Ao. 354. zu Tagaſt in Africa gebohren/ war Anfangs der Manicheiſchen Ketzerey hartnäckig ergeben; es hat aber das unabläßliche Bitten und Weinen ſeiner gottſeeligen Mutter Monica nebſt dem eyffrigen Zuſprechen des H. Ambroſii, endlich ſo viel durch GOttes Hüllffreiche Gnaden bey ihm vermögt/ daß er die Ketzerey abgeſchworen/ und ſich A. 387. in den Schooß der Catholiſchen Kirchen begeben/ welche er auch nach der Zeit dergeſtalten erleuchtet/ und mit ſeinen herrlichen Schrifften wider die Unglaubigen und verbannte Ketzer verfochten/ daß er deßwegen von allen Rechtglaubigen als ein ſonderbahres Liecht und unbewegliche Grund-Saul der Chriſtlichen Religion mit höchſter Ehrerbietung zu allen und jeden Zeiten beſtändig iſt angeſehen und erkennet worden/ und noch.

2. Die Un-Catholiſche ſelbſt/ welche ſonſt insgemein nichts oder doch gar wenig von den heiligen Vättern halten/ auch ihre Schrifften jämmerlich verfälſchen/ wie ſie ſelbſt bekennen/ und

pag. 189. & ſeqq. *Ulenbergio* in vita Melanchtonis Cap. XIII. Num. IV. fol. 156. &c. *Alano Copo* Dialog. I. Cap. XI. Dial. II. Cap. XXVII. Dial. III. Cap. XV. Dial. VI. Cap. XXII. und anderen.

3. Ich kehr wieder zu dem H. Auguſtino und ſage/ daß die Uncatholiſche ſelbſt / ſonderlich deren Heerführer Luther und Calvin / denſelben doch bißweilen/ wann ſie in guten Laun geweſen/ etwas haben gelten laſſen. Dann von ihm ſagt Luther Tom. 7. Alt. fol. 242. daß er der fürnemſte *Doctor* und Lehrer der Chriſtlichen Kirchen ſeye. Confer ejus *Enarrat.* in XLI. Cap. Geneſ. fol. 346. Anderſtwo aber/ nemlich Tom. 3. jen. fol. 409. hält er *Auguſtinum* für den reinſten Vatter/ der nach den Apoſteln geweſen.

Darum habe auch ich für gut befunden/ aus allen H. H. Vättern nur diſen / als den aller fürnehmſten und anſehenlichſten/ zu erwählen/ und aus deſſen Schriften die ſtätswährende Sichtbarkeit/ und Infallibilität oder Unfehlbarkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti zu erweiſen.

Ich hätte zwar andere heilige Vätter mehr beybringen können/ und ſollen; hab es aber Geliebter Kürtze halben / allein bey dieſem wollen beruhen laſſen/ ſonderlich auch darum/ weilen die heilige Vätter eben das gelehrt / was Auguſtinus glaubte: und was er gelehrt/ lehrten und glaubten auch ſie; wie er ſelbſt redet/ wann er ſagt: Was die heilige Vätter glauben / das glaub ich: was ſie halten / das halt ich; was ſie lehren/ das lehr ich; was ſie predigen / das predige

ich;

ſich; glaub ihnen / ſo glaubſt du mir: ſey mit ihnen zu frieden/ſo bin ich auch mit dir zu frieden. Lib. 2. contra Julianum Cap. 2. *Quod Credam* &c.

Mein Vorhaben in Erwählung deß H. Auguſtini, vor andern H. H. Vättern/billiget *Calvinus* ſelbſt mit dieſen Worten: *Neque opus eſt multum inveſtigando laborare, quid veteres Senſerint: quando unus Auguſtinus ſufficere ad id poteſt, qui fideliter magnàque diligentia omnium ſententias collegii, Ex illo igitur ſumant Lectores, ſiquid de ſenſu Antiquitatis habere certi volent.* Das iſt: Es iſt unvonnöthen ſich vil wollē bemühen in Nachforſchung deſſen/was die alte geglaubt haben/indem der eintzige *Auguſtinus* hierzu genugſam iſt/welcher aller [Alt-Vätter] Meinungen getreulich und mit groſſem Fleiß zuſammen geleſen. Derowegen nehme man es nur aus ihm/ ſo man etwas gewieſſes von der Meynung der Alten haben will. Alſo Calvinus Lib. 3. Inſt. Cap. 3. §. 10.

4. So ſeye es dann! was die heilige Vätter von der Unfehlbahrkeit / und ſtäts-währenden Sichtbahrkeit der wahren Kirchen JEſu Chriſti geglaubt und gelehret / wollen wir kürtzlich aus den klaren Worten deß heiligen *Auguſtini* vernehmen / welche alſo lauten: Scripturarum à nobis tenetur Veritas, cum hoc facimus, quod Univerſæ jam placuit Eccleſiæ, quam ipſarum Scripturarum comendat Authoritas, ut quoniam Sancta Scriptura fallere non poteſt, quisquis falli metuit obſcuritate quæſtionis, eandem Eccleſiam de illa conſulat, quam ſinè ulla

 ambigui-

ambiguitate Sancta Scriptura demonſtrat. Das iſt: Alsdann folgen wir der Warheit der Schrifft wann wir thun/ was der gantzen Kirchen gefällig iſt / welche [Kirch] durch das Anſehen der Schrifft uns anbefohlen wird / auf daß/ weilen die H. Schrifft nicht fehlen kan / ein jeder der nicht wil betrogen werden/durch die Dunckelheit einer Frag / die Kirch darüber Raths frage/zu welcher uns die H. Schrifft ohne einzige Zweiffelhafftigkeit anweiſet. Tom. VII. contr. Creſconium. Lib. I. Cap. 33.

Da höre/ lieber Leſer / wenn wir in zweiffelhafften dunckeln Fragen/ ſollen um Rath fragen die Kirch; die Kirch/ſagt dieſer H. Vatter/dann zu der Kirchen weiſt uns die Heil. Schrifft ſelbſt. Matth. 18. v. 17. Ergo muß ſie uns können rechten Bericht in zweiffelhafften Dingen geben; folglich muß ſie unfehlbahr ſeyn und dabey ſtets ſichtbahr/damit man allzeit könne wiſſen/wo ſie ſeye/ wann ſolche Glaubens-Zweiffel vorfallen; aber laßt uns weiter gehen:

5. Siquid, ſagt *Auguſtinus*, divinæ ſcripturæ præſcribit Authoritas, non eſt dubitandum, quin ità facere debeamus, ut legimus &c. ſimiliter etiam, ſiquid horum tota per orbem frequentat Eccleſia, nam & hoc, quin ita faciendum ſit, diſputare, inſolentiſſimæ inſaniæ eſt. Das iſt: Wann die *Authoritæt* der göttlichen Schrifft uns etwas fürſchreibt / ſo iſt nicht zu zweifflen / daß man dieſes alſo thun ſolle / wie wir es leſen; gleicher Geſtalt / wann etwas bey der gantzen

Kirch

Kirch allenthalben im Brauch iſt/ wollē alsdann Wörtlen und *diſputiren*/ ob man dieſes halten ſoll/ iſt die allerfrevelmüthigſte Unſinnigkeit. Tom. II. Epiſt. 118. ad Januarium Cap. 5.

Was kan kläres geſagt werden? ſo wenig wir der H. Schrifft widerſprächen dörffen/ ſo wenig darf man ſich dem entgegen ſetzen/ was die allgemeine Kirch im Brauch hat: ſo folgt ja Sonnenklar/ daß ſie müſſe unfehlbahr ſeyn.

6. Sehr nachdencklich ſeynd auch des H. Auguſtini folgende Wort: Numerare ſacerdotes vel ab ipſa Petri Sede, & in ordine iſto Patrum, quis cui ſucceſſit, videte; ipſa eſt Petra, quam non vincunt ſuperbæ Inferorum Porte. Das iſt: Zehlet doch nacheinander die Prieſter von dem Stuhl Petri her; beſehet in dieſer Ordnung der Vätter/ wie einer dem andern nachgefolget: Dieſer (Stuhl Petri) iſt der Felß/ welchen die hochmüthige Porten der Höllen nicht überwältigen werden. Tom. VII. in Pſalm. contra partem Donati.

Hier deutet der heilige Lehrer mit dem Finger auf die Römiſche/ das iſt/ Catholiſche Kirch; ach! liebe uncatholiſche öfnet doch euere Gemüths-Augen! ſehet/ höret und mercket/ was er eben von dieſer Kirchen weiters lehret.

7. Ipſa eſt Eccleſia Sancta, ſagt er/ Eccleſia una, Eccleſia VERA, Eccleſia Catholica, contra omnes hæreſes pugnans: pugnare poteſt, expugnari tamen non poteſt: Hæreſes omnes de illa Exiverunt, tanquam Sarmenta inutilia, & de vite præciſa:

Ipſa autem manet in Radice ſua, in vite ſua, in Charitate ſua: Portæ Inferorum non vincent eam. Das iſt: Diſe iſt die heilige Kirch / die einige Kirch / die wahre Kirch NB. die Catholiſche Kirch / welche gegen alle Ketzereyen ſtreitet; ſtreiten kan ſie / aber nicht überwunden werden NB. Alle Ketzereyen ſeynd von ihr ausgangen / wie die abgehauene unnütze Rebzweig vom Weinſtock; Dieſe aber bleibt in ihrer Wurtzel / in ihrem Weinſtock / in ihrer Liebe; die Porten der Höllen werden ſie nit überwältigẽ. Tom. IX. Lib. I. de Symb. ad Catechum Cap. 6.

Was gedunckt euch von dieſem Spruch / liebe *Prædicanten*? dieſer / dieſer gibt euerer neuen Religions-Opinion den Hertzſtoß / diſer trifft euerer der Calviniſten / Wiedertäuffer / Socinianer &c. Huſiten, Wicleffiſten und andern ältern Ketzern ihren Schwärmereyen / oder ſogenannten Glauben / das Leben: dieſer zeigt uns die Wahrheit / und weiſet zugleich die Lugen. Von welcher Kirchen iſt Luther ausgangen / und ihr mit ihm? Was für eine Kirch hat *Calvinus* und ſein Anhang verlaſſen? von welcher Religion hat Müntzer mit ſeinen Wiedertäuffer-Rott ſich getrennet? ꝛc. wovon hat Huß und die Seinige ſich geſöndert? was haben die *Pelagianer, Donatiſten, Arianer* uñ unzahlbahr andere Ketzer für einen Urſprung? kommen ſie nicht alle von uns Catholiſchen her? was ſoll man nun von euch allen / nach obangezogenem guldenen Spruch Auguſtini halten? aber hievon beſſer unten ein mehrers. Genug ſeye mir allhier / daß

auch

auch Krafft dieſes trefflichen Spruchs/die Kirch unfehlbahr iſt.

8. In ventre Eccleſiæ manet veritas: In dem Schooß der Kirchen bleibt die Wahrheit / ſagt Auguſtinus Tom. VIII. in Pſalm 57.

Und Tom. eodem in Pſalmum 103. ſpricht er abermahl: Ipſa eſt prædeſtinata Columna & Firmamentum veritatis. 1. Tom. 3. v. 15. Sie / die Kirchen / iſt die verordnete Seul und Grundveſt der Wahrheit.

Veritatem ſola habet Eccleſia, die Kirche allein / ſagt er wiederum / hat die Wahrheit. Tom. VI. contra Fauſtum Lib. 15. cap. 3.

Da ſehen wir / wo die Wahrheit ſeye / eintzig und allein in der Kirchen; wer wolte dann an dero Unfehlbahrkeit zweifflen? wahrhafftig keiner / er ſeye dann alles Verſtands beraubt! de viſibilitate Eccleſiæ vide eundem, *Enarrat.* in Pſal. 18. & alibi paſſim.

9. Weil nun Auguſtinus ſo ſehr die Unfehlbahrkeit der Kirchen verfochten / und ohne Widerred gegen allen aus der heiligen Schrifft erwieſen / * dahero ladet er auch alle und jede zu dieſer Kirchen ein / wann er ſagt: Dubitabimus nos ejus Eccleſiæ condere gremio, quæ uſque ad Confeſſionem Generis humani ab Apoſtolica ſede per Succeſſiones Epiſcoporum, fruſtrà Hæreticis circumlatrantibus, & partim plebis ipſius Judicio, partim Conciliorum

 gravi-

* *Nolo hominis documentis, ſed divinis oraculis S. Eccleſiam demonſtrari.* Auguſt. L. de unit. Eccleſiæ.

gravitate, partim etiam Miraculorum Majeſtate damnatis, culmen Authoritatis obtinuit? *cui nolle Primas dare NB.* vel ſummæ profectò Impietatis eſt, vel præcipitis Arrogantiæ. Das iſt: Zweiflen wir in dero Kirchen Schooß uns zu begeben/ welche nach Bekanntnus aller Menſchen vom Apoſtoliſchen Stuhl / durch die Nachfolge der Biſchoffen/ bey vergebenem umher bellen der Ketzer (die doch theils durch das Urthel deß Volcks ſelbſten/theils durch das Anſehen der *Concilien*, theils auch durch die Herrlichkeit der Wunderwerck verdammet worden) den höchſten Gewalt erlanget hat? Wer diſer Kirch nicht will den Vorzug geben/ der iſt entweder ein Ertz-Böߺwicht/ oder doch eines unbeſonnenen Hochmuths. Alſo *Auguſtinus* Lib. de utilit. credendi Cap. 17.

10. Kurtz davon zu reden; Auguſtinus darff gar ſagen: Ego Evangelio non crederem, niſi me Catholicæ Eccleſiæ commoveret Authoritas. Das iſt: Ich glaubte dem Evangelio nicht / wann mich das Anſehen der Catholiſchē Kirchen nicht hierzu bewegte. Contra Epiſt. Fundamendi C. 5.

11. Endlich lehret dieſer H. Vatter auch austrucklich/ daß auſſer dieſer Kirchen kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen ſeye. Salutem, ſagt er / non poteſt habere, niſi in Eccleſia Catholica &c. Nirgend / als in der Catholiſchen Kirchen / kan einer ſeelig werden/ auſſer dieſer Kirchen/ kan er ſonſt alles haben/ ohne die Seeligkeit. Tom. VII.

VII. Super geſta cum Emerito Donatiſt. Epiſc. Quisquis ab hac Eccleſia Catholica fuerit ſeparatus, quantumlibet laudabiliter ſe vivere exiſtemet, ſolo hoc ſcelere, quod à Chriſti unitate disjunctus eſt, non habebit vitam, ſed ira Dei manet ſuper eum. Das iſt: Wer von dieſer Catholiſchen Kirchen abgeſöndert iſt / wann er auch noch ſo Lobwürdig vermeint zu leben / ſo empfangt er dannoch / wegen dieſem eintzigen Laſter / wodurch er von der Einigkeit Chriſti geſchieden iſt / das ewige Leben nicht / ſondern GOttes Zorn bleibt über ihm. Tom. II. Epiſt. 152. ad Populum Faction. Donatianæ.

Dann wer die Catholiſche Kirchen nicht für ſeine Mutter haben will / der wird GOtt auch nicht zum Vatter haben. Tom. IX. lib. 4. de Symb. ad Catechum. Cap. 10.

12. Aus allen dieſen Zeugnuſſen Auguſtini erhellet anjetzt ſonnen-klar / daß die wahre allgemeine Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher niemand kan ſeelig werden / ſtets ſichtbahr und unfehlbahr ſeye.

Wer noch mehr dergleichen Zeugnuſſen deß Auguſtini (und anderer heiligen Vätter) zu leſen begehret der ſchlage auf deß wohlgelehrten Herrn *Jodoci Coccii* eines bekehrten Lutheraners unvergleichliches Buch / welches er *Theſaurum Catholicum* intituliret. Sonderlich Tom. I. Lib. 6. 7. 8.

Wer aber ſolche theure Schrifften nicht hat / oder haben kan / dem recommendire ich deß berühmten *Patris Jacobi Maſenii S. J.* herrliche

Tractätel /

Tractätel/deſſen Titul *D. Auguſtinus controverſiarum Fidei &c. deciſor optimus* edit. Colo in 12. A. 1656

Item deß *R. P. Euſtachii de Roſario* Ord. Præd. fürtreffliche Buch / welches er nennet: *Sanctus Auguſtinus Romano-Catholicæ Fidei Confeſſor ac Defenſor.* edit. Auguſtæ Vindelic. in 12. Anno 1676. Teutſch und Lateiniſch.

Oder deß Pohlniſchen Jeſuiten *R. P. Joannis Kvviatkievvicz* ſein leßwürdiges Buch/ genannt: *Faſcinus Hæreſiarcharum* pag. 361. & ſeqq. Edit. Monaſterii olivenſis Anno 1683. in 12.

Dieſen allen füge ich hinzu das guldene Buch welches *Henricus Kircherus* ein Jeſuit Anno 1681. zu Cöln hat laſſen ausgehen / unter dem Titul: Nordſtern / oder heylſames und aus Heil. Schrifft gezogenes Lehrbuch. In dieſem unſäglich wohl fundirten Tractätlein ſeynd neben den überflüßigen Schrifft-Proben / die auserleſenſte Zeugnuſſen der Heil. Vätter für die Catholiſche Wahrheit / der Menge nach zu finden; Wolte GOtt ein jeder Un-Catholiſcher hätte ein ſolches!

Ach hertzliebſte Seelen! ſeyet ſorgfältig / fleiſſig und unermüdet in Nachforſchung der Wahrheit / Luc. 12. v. 31. würcket euer Heyl mit Forcht und Zittern / Phil. 2. v. 12. Dencket daß unſer Leben kurtz ſeye / Jacob. 4. v. 15. Auff welches dann folgen wird / die unendliche Glück oder Unglückſeelige Ewigkeit / Hebr. 9. v. 27. Prediger Salom. 12. v. 5. Matth. 25. v. 46. Ohne den rechten Glauben aber / welcher allein in der alten wahren Kirchen zu finden / Jerem. 6. v. 16. Rom.

1. v. 8.

1. v. 8. 12. Cap. 16. v. 17. NB. Iſts unmöglich GOtt zu gefallen Hebr. 11. v. 6. Und zu der glückſeeligen Ewigkeit zu gelangen Joan. 3. v. 18. Sondern da folgt die unglückſeelige Ewigkeit der Verdammnuß Marc. 16. v. 16. Derowegen thue ein jeder wohl zuſehen/ weil die Täg deß Heyls 2. Cor. 6. v. 2. noch währen/ denn darnach wird kein Zeit mehr ſeyn. Apoc. 10. v. 6.

Das Dritte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEſu Chriſti ſtäts ſichtbahr und unfehlbar ſeye/ wird erwieſen aus dem Doct. Luther.

1.

BEvor ich den Beweißthum anhero ſetze/ will ich kürtzlich den Lebens-Lauff Lutheri, oder die merckwürdigſte Stuck/ welche darinn zu finden/ erzehlen. Fürs andere / den Herren Lomer einen Lutheriſchen Prædicanten von Augſpurg (welcher uns Catholiſche mit gewöhnlicher Lutheriſchen Prædicanten Höfflichkeit beſchuldiget: Daß wir nur in Luthers Miſt wuhlen/ deſſen gold-reine Lehr aber nicht achten) gebührend abfertigen/ und mit bahrer Müntz auf Lutheriſch ausbezahlt/ heim ſchicken. Zum dritten will ich anzeigen/ was mich veranlaſſet/ obigen Beweißthum von der wahren Kirchen JEſu Chriſti/ aus Luthero zu nehmen.

2. Mar-

2. Martin Luther der Welt ⸗ verſchreyte Mönch/ wurde gebohren im Jahr Chriſti 1483. den 10. Wintermonat zu Möer bey Eyßleben in der Graffſchaft Mannsfeld von Catholiſchen Eltern. Sein Groß⸗Vatter Nahmens Heini Luder/ war ein Bauer; ſein Vatter aber der ein Berg⸗Knap geweſen/ nannte ſich Hanß Luder/ ſeine Mutter/ ihrer Profeſſion ein Bad⸗Magd/ hieß Margreth Lindenmännin. *Mattheſius* Conc. I. de Luthero, *Cochlæus* in Actis Lutheri, & alii.

Als Luther ein wenig erwachſen/ ſchämbte er ſich ſeines Nahmens/ wolte derowegen nicht mehr Martin Luder/ (nomen und omen gemäß) heiſſen/ ſondern Martinus Lutherus.

Daß ich oben geſchrieben/ Luther ſeye von Möer/ welches doch alle Scribenten verneinen/ iſt geſchehen/ weilen Luther ſelbſt ſagt/ daß er von Möer ſeye; ſeine Wort ſeynd dieſe: Ego ſum Ruſtici Filius, de Moier circa Islebiam: ego natus ex pauperibus Parentibus, Pater pauper fuit foſſor montium, Mater omnia ligna ad rem domeſticam neceſſaria in dorſo importavit; Proavus, Avus, Pater meus fuerunt naturâ Ruſtici. Das iſt: Ich bin ein Bauren Sohn von Möer bey Eyßleben; Ich bin gebohren von armen Eltern/ mein Vatter war ein armer Berggräber/ meine Mutter aber truge alles Holtz/ ſo man in der Haußhaltung bedarff/ auff'm Buckel darzu; mein Urvatter/ Großvatter und Vatter waren von Gebuhrt her Bauren. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 18. a. b. 118. a. Iſt alſo/ wann Luther wahr redet/ ſeine

Geburt-Stadt eigentlich Möer und nicht Eißleben; folglich hinckt der gute Hanß Stoltz mit ſeinem hochtrabenden/ falſchen Chronodiſticho.

NatVs es IsLebII DIVIne propheta LVthere,
ReLLIgIo fVLget, te DVCe, papa IaCet. *

Zu Eißleben / biſt gebohren / Luther göttlicher Prophet/
Durch dich ſteht der Glaub im Floren/ fällt der Pabſt und nicht beſteht.

Ubrigens nimts mich nicht mehr ſo Wunder / warum Luther Zeit ſeines Lebens alle Menſchen/ weder Pabſt/ Kayſer/ König/ Fürſten noch Herren außgenommen / ſo grob tractirt; dann wie gehört/ war er ein Bauren-Bub/ Vatter/ Groß-Vatter und Ur-Vatter waren lauter Bauren: was hat man dann von einem grob-geſchrotenen Bauren vor Höflichkeit erwarten können. Vide *Piſtorium* im anderen böſen Geiſt Lutheri. hæc per Parentheſin.

Inzwiſchen iſt hier zu mercken/ daß Luther von hochanſehnlichen Männern und glaubwürdigen Scribenten für einen Wechſelbalg und Teuffels-Kind gehalten werde; dann erſtlich erweiſt *Cochlæus* in Actis Lutheri, daß der Teuffel mit deß Luthers Mutter zu thun gehabt; dieſes confirmirt auch Albertus Chur-Fürſt zu Meintz bey dem M. Laubenberger in ſeinem Römiſchen Beelzebub pag. 17. welches Luther nie wiederlegt.

Zweytens iſt Luther einſtens im Cloſter unter dem Ambt der H. Meß / als der Prieſter angefangen

* *Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. poſt. Præfat.*

fangen das Evangelium zu leſen: In der Zeit trieb der HErr JEſus einen Teuffel aus/und der war ſtumm: gählings hinterſich gefallen/ und mit entſetzlicher Stimm geſchryen: Ha! non ſum ego! non ſum ego! Ha! ich bins nit! ich bins nit! *Laingæus* in vita Lutheri pag. 4. Confer. *F. Nas* Cent. V. *Ramundum* de ortu Hæreſ. Lib. 1. Cap. 5. Num. 5. Freylich war Luther kein ſtummer Teuffel! ja was noch merckwürdig iſt/ als dieſer alles anbellende Alaſtor den 2. May Anno 1507. ſein erſte Heil. Meß geleſen/und allbereits zur Wandlung kommen/ überfiele ihn/ als welcher nichts guts ware/ ein ſolchrr Schröcken/daß er vom Altar unverrichter H. Meſſen geloffen wäre/ wann ihn der P. Prior nicht ermahnt hätte ſtehen zu bleiben/ und die angefangene Heil. Meß zu vollenden: Diß erzehlet er ſelbſt in ſeinen Lateiniſchen Tiſch-Reden Tom. 2. fol. 13. b.

Drittens iſt bekannt/ daß Luther Anno 1521. als ein eingefleiſchter Teuffel zu Worms in die Reichs-Acht erklärt worden *Ulenbergius* in vita Lutheri Cap. 7. num. 3. fol. 121. 126.

Daß er Luther den Teuffel wohl kenne/ſo zwar/ daß er mehr als ein Scheiben Saltz mit ihm geſſen/ geſtehet er ſelbſt offentlich in der Predig am Sonntag Reminiſcere gehalten/ Anno 1523. fol. 19. Auch geſtehet Luther/ daß der Teuffel öffter und näher bey ihm geſchlaffen/ als ſein Keth-Tiſch-Reden fol. 219. a. Ja er ſagt ohne Scheu/ daß er ein von GOtt aufferweckter Teuffel ſeye/ Tom. 6. jen. germ. fol. 360. b. und was dergleichen mehr iſt/

ſo

ſo von mir anderswo weitläuffiger iſt außgeführt worden: Nur muß ich noch anhero ſetzen/ was *M. Laubenberger* ein geweſener Prädicant von Reutlingen gebürtig Lib. ſupr. cit. fol. 18. ſchreibt: bewuſt iſt/ ſagt er/ daß des Luthers Eltern (An. 1483.) um Pfingſten zur Kirchen gangen/ und auf Martini-Abend/ Martin Luther auf die Welt gebohren/ welches kaum 23. Wochen machen/ daß deß Luthers Mutter mit ihrem Märtel ſchwanger gangē; Und iſt alſo Martin Luther der Hocherleuchte/ Theure/ Edle Mann/ wo nicht ein Teuffels Kind/ jedoch auffs allerwenigſte/ ein Uneheliches Huren-Kind geweſt/ welches genug iſt. So weit diſer. Confer. *Cyonei* Replicam wider den Apoſtatiſchen Raben/ fol. 28. 29. 30. &c.

3. Zu Magdeburg/ Eiſenach und Erfurt/ hat Luther ſeine Wiſſenſchafften erlernet und vollendet/ nemlich die Humaniora und Philoſophiam, in welcher er Anno 1503. den 17. Julij im 20. Jahr ſeines Alters Magiſter worden: bald darauf gienge er/ durch einen traurigen Zufall bewegt/ zu Erfurt in den Orden des H. Auguſtini, wird ein Mönch und Prieſter.

Anno 1508. ſchickte man ihn nacher Wittenberg/ daß er ſolte auf der/ von Friderico III. kurtz zuvor auffgerichteten Univerſitæt, Philoſophiam dociren/ welches er auch mit groſſem Applauſu gethan.

Anno 1512. den 9. October wurde er von *D. Andrea Carlſtadt* Univerſitatis Cancellario, & p. t.

Archidiacono Wittenbergenſi, zu einem Doctor Theologiæ creirt.

4. Anno 1517. den 31. Octobris fienge er ſein neues Religions-Weſen / wormit er zuvor ſchon ziemlich ſchwanger gangen / offentlich an / ſetzte 92. Theſes wider den Ablaß auf / und lieſſe ſolche zu Wittenberg an der Schloß-Kirchen anhefften. *Johannes Tetzelius* ein gelehrter Dominicaner, ſetzte ihm gleich darauf 106. Antitheſes entgegen / zu Franckfurt an der Oder. Weilen nun Doctor *Johannes Eck* Profeſſor zu Jngolſtadt / *Jacobus Hohenſtrat* ein Dominicaner zu Cölln / *Sylveſter Prierias* Ordin. S. Dominici und Magiſter Sac. Palat. zu Rom / *Conradus Wimpina* SS. Theol. Profeſſor und Rector zu Franckfurt an der Oder / nebſt vielen andern / ſich in dieſen Handel gelegt / wurde Lutherus verbittert / und bahnte je länger / je frevelhaffter den Weg zu der bedaurlichen Trennung / welche wir leyder noch ſehen.

Anno 1518. wurde Luther / nach Rom citirt / weilen er aber allda nicht getraute zu beſtehen / erſchiene er doch endlich unter einem freyen Geleit (dann ohne dieſes / hätte er ſich niemalen einen Hahnen-Schritt weit ſeiner Lehr halben gewagt) zu Augſpurg im Anfang deß Octobers vor dem Hochgelehrten Cardinal *Cajetano*.

Den 9ten darauff hat er / in Gegenwart eines Notarii, 4. Kayſerlichen Räthen und andern anſehentlichen Zeugen / vor dem Cardinal einen Widerruff gethan mit dieſen Worten: *Ego Frater Martinus Lutherus Ordinis S. Auguſtini Proteſtor, quod revereor & ſequor Sanctam Romanã Eccleſiam in omnibus*

bus meis factis & dictis præſentibus, præteritis & futuris; quod, ſiquid mihi excidit, aut ſiquid contrarium dixi, volo & rogo id pro non dicto haberi. Das iſt: Ich Bruder Martin Luther Auguſtiner Ordens proteſtire/ daß ich verehre und folge/der H. Römiſchen Kirchen in allen meinen Reden und Thaten/Gegenwärtigen/Vergangenen und Zukünfftigẽ; Falls aber/ daß ich dero etwas zuwieder geredet / ſo will und bitte ich/ daß ſolches für nicht geredet / ſolle gehalten werden. Alſo Luther Tom. 1. jen. lat. fol. 186. im teutſchen Jeniſchen 1. Theil aber fol.108. haben die Prädicanten ſolches ſchändlich ausgelaſſen/wie *Piſtorius* bezeuget. in Anatomia Lutheri Spir. 2. Azoar. 3. cap. 1. pag. 39.

Weil aber Luther ſtäts einen Schalcken im Buſen herum getragen/ hat er / ſo bald er aus Augſpurg heimlich entwiſchet / gleich andere Seyten aufgezogen; *Piſtorius* loc.cit. pag. 57. *F. Naſs* Cent. 5. fol. 137. *Ræmundus* Lib. 1. de ort. Hæreſ. Cap. 9. n. 5. Dann ein Narr (und Gottloſer) ändert ſich wie der Mond. Syrach. 27. v. 12. Prov. 11. v. 18.

Um eben dieſe Zeit da Luther in Augſpurg war/ hat der Gottſeelige Kayſer *Maximilianus I.* den leydigen Teuffel ihme Luthero auf der Achſel ſitzend geſehen/ſolchen ſeinen Mundſchencken dem Herrn Baron von Erbach gezeigt/und geſagt: Dieſer Mönch wird mit ſeinẽ Anhang im Römiſchen Reich groſſe Aufruhr erwecken/viele

Verwirrungen / Jammer / Elend / Unglück und Ubel ſtifften. *Tilmannus Bredenbach* in Collat. Sacr. Lib. 8. Cap. 41. fol. 727 *Carolus Stengel* in Rerum Auguſt. Comment Part. 2 Cap. 64. *Ramundus* de ort. Hæreſ. Lib. 1. Cap. 5. n. 1. c. 15. n. 3. *Franciſcus Le Roy* in Labyrintho. Cap. 13. und andere mehr bezeugen dieſes; und darf der Warheit-liebende Leſer um ſo viel weniger hieran zweiflen/ weilen Luther ſelbſt ungefoltert bekennt; Daß er anders nichts / als ein Schul-Lehrer ſeye/ wann ihm der Teuffel nit allzeit am Hals hange. In Colloq. Menſal. cit. á *P. Vito Pichler S. J.* in Curſ. Theol. Polem. Univerſ. fol. 687. Summa Summarum dieſe zwey ehrliche Vetter/ nemlich der Herr Teuffel und Monſieur Luther/ müſſen freylich öffters beyſammen geweſen seyn / weilen ſie ſo manche Nacht einander haben helffen das Bett wärmen/ und ſoviel Saltz untereinander aufgelecket/ wie oben gemeldet worden: unterdeſſen heißts: Gleich und gleich geſellet ſich gern.

Anno 1519. den 27 Junii wurde die berühmte Diſputation zwiſchen dem D. Carlſtad und D. Eck zu Leipzig in Gegenwart des Gottſeeligen Herzogs Georgen aus Sachſen und der gantzen hochlöblichen Univerſität angefangen/ und biß den 4. Julii von unterſchiedlichen Sachen / nemlich von der Genad / vom freyen Willen / von den guten Wercken ꝛc. unter ihnen beyden diſputirt; wobey die Catholiſche Wahrheit obgeſieget/ die Ketzerey aber zu ſchanden worden/ wie Welt-bekannt und unlaugbahr; unſere Religions-Feind/ und zwar

unter

unter anderen/ der Ertz-Calviniſt *D. Caſpar Peucer*, Melanthonis Tochtermann/ geſtehet es ſelbſt in ſeiner Hiſtoriſchen Erzehlung wider den D. Crellen citante *Conr. Schlüſſelburg* Præcone Lutherano Lib. 2. Theol. Calviniſt. Art. 10. fol. 176. mit diſen Worten: Es hätte wohl Carlſtad gemeinet/ daß er wolte in der Diſputation zu Leipzig/ wider Eccium Preiß und Ehr einlegen / aber er hat nichts / denn Hohn und Spott davon bekommen. Der bekennet redlich / was wahr iſt.

Den 4. Julii continuirte man die Diſputation, von dem Primat oder Vorzug deß Papſts/ und anderen Materien biß auf den 15. ejusdem. Aber an ſtatt / deß Carlſtads/ welcher ſchon unten gelegen/ wagte ſich Lutherus auf den Plan (dann D. Eck hatte dieſe beyden Rotten-Meiſter heraus geforderet) gleich wie es nun dem armen Schlucker Andreas Carlſtad ergangen/ eben alſo widerfuhre es auch dem unglückſeeligen Luther; Unter andern aber iſt diſes ſonderbahr merckwürdig: Als Luther durch des D. Ecken kräftige Beweißthum in die äuſſerſte Noth gerathẽ/ und weder hinter noch für ſich mehr wuſte/ ſchrye er letztlich halb verzweiffelt diſe entſetzliche Wort aus: *Hæc Diſputatio non incœpta eſt propter Deum, nec propter Deum finietur.* Das heiſt: Diſer Handel iſt nicht um Gottes Willen angefangen worden / und wird ſich auch nicht um GOttes Willen enden. *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1519. *Ulenberg* in vita Lutheri

theri Cap. 4. fol. 44. Durch dieſe Läſterred gab er leyder genug zu verſtehen / daß er ſeines Theils / nicht nur gegenwärtige Diſputation, ſondern vielmehr ſeine gantze Glaubens-Neuerung ins Teufels-Nahmen und um deſſentwillen angefangen hab. Confer. *Ramundum* de ortu Hereſ. Lib. 1. Cap. 11. n. 5.

In dieſem Colloquio, iſt unter andern auch / Melanthon geweſen / welcher dem nothleidenden Luther durchs Ohrenblaſen / wider den gelehrten D. Ecken etliche mahl ſuchte zu helffen / aber vergebens; Luther muſte dem Uberwinder Eccio das glorreiche Siegs-Kräntzlein / wiewohl ungern / überreichen / wie ſolches alle anweſende Wahrheit liebende Zuhörer geſehen / und die hohe Schulen Paris / Erfurt / Löven und andere / worauff man ſich beyderſeits beruffen / nachmahls durch ihr gefälltes Urthel bekräfftiget. Zu mercken iſt auch allhier / daß Luthers Anhänger / als ſie geſehen / welcher Geſtalten ihr Patriarch zu Schanden worden / ſich zu rächen / dem D. Eck nach dem Leben geſtellet / und nächtlicher Weil deſſen Herberg mit groſſem Geſchrey und Tumult umgeben / daß demnach ein Ehrſamer Rath in der Nachbahrſchafft eine Wacht verordnen müſſen / *ne Eccio vis aut injuria à zeloſis iſtis Nebulonibus inferretur*, inquit *D. Ulenberg*. loc. cit. fol. 58.

5. Das folgende Jahr 1520. den 14ten Junii wurde Papſt *Leo* der zehende Ambts-halben endlich dahin getrungen / deß Luthers neue Lehr / als Ketzeriſch / zu verdammen / ja Lutherum ſelbſten / als einen verſtockten Ertz-Ketzer zu excommunici-

Es

Es hatte Ihro Päbſtliche Heiligkeit lange Zeit Gedult mit Luthero getragen / der Hoffnung / er wurde in ſich gehen / ſeine Irrthum erkennen / widerruffen und bereuen; allein Peccator , cum in profundum venerit Peccatorum, contemnit. Prov. 18. v. 3. Wann der Sünder in die Tieffe der Sünden kommt / ſo verachtet er alles Ermahnen / Einſprechen und Beſſeren / und iſt alſo an ſeinem ewigen Verderben ſelbſt ſchuldig / wie der Prophet Oſeas ſpricht / Cap. 13. v. 9. Gewiß iſts / daß der Papſt nichts unterlaſſen diß irrende Schäfflein / nemlich den armſeeligen Luther / zu ſuchen und zu dem wahren Catholiſchen Glauben zu führen. *Bone Deus*, ſagt Leo ſelbſt / *quid prætermiſimus ? quid non fecimus ? quid paternæ Charitatis omiſimus ? ut eum ab hujusmodi Erroribus revocaremus?* O gütiger GOtt was haben wir unterlaſſen ? Was haben wir nicht gethan ? was Vätterliche Lieb haben wir nicht erzeigt? damit wir ihn von dieſen Irrthumen zuruck auf den guten Weg brächten? Diſe Wort Leonis ſtehen in der Bulla: *Exurge Domine*. Worinn er Lutheri Irrthum anzeigt und verdammt / aber Lutherum ſelbſt und ſeine Anhänger mit dieſen hertzdringenden Worten zur Bekehrung ermahnet: *Ipſum Martinum, & quoscunque ejus adhærentis, ejusque Receptatoris & Fautoris, per Viſcera Miſericordiæ Dei noſtri, & per Aſperſionem ſanguinis Domini noſtri JEſu Chriſti, quo & per quem humani Generis Redemptio, & Sanctæ Matris Eccleſiæ Ædificatio facta eſt, ex toto corde hortamur, & obſecramus, ut ipſius Eccleſiæ*

Pacem, Unitatem, & Veritatem, pro qua ipſe Salvator tam inſtanter oravit ad Patrem, turbare deſiſtam, & à prædictis tam pernicioſis Erroribus prorſus abſtineam. Das iſt: Jhn Martinum Luther aber / ſambt allen ſeinen Anhängern/ welche ihm Auffenthalt geben / und günſtig ſeyn/ ermahnen wir aus gantzem Hertzen/ uñ bitten ſie flehentlich um Gottes Barmherzigkeit/und unſeres Herren Jeſu Chriſti vergoſſenen Bluts willen/mit und durch welches das gantze Menſchliche Geſchlecht erlöſet/uñ unſere H. Mutter die Kirche erbauet worden/ſie wollen doch der Kirchen Frid/Einigkeit und Wahrheit/für welche der Heyland ſelbſt (Joan. 17. v. 9. 20. 21.) ſo hertzlich ſeinen Vatter angeruffen/nicht weiter ſtöhren / und von ihren obgemeldten ſo ſchädlichen Jrrthumen gäntzlich abſtehen.

Dieſe Chriſtliche Zuſprechung hätte ja ein ſteinern Hertz erweichen und bewegen ſollen / aber liebſter JEſus / noluit intelligere, ut benè ageret; zum Gutsthun wolte er ſich nicht verſtehen. Pſ. 35. v. 4. Er und die Seinige ſchreyen mit jenen: Non audiemus: Wir wollens nicht hören Jerem. 6. v. 17. Uneracht Jhro Päbſtliche Heiligkeit ſich daſelbſt erklärte / daß ihnen alle / ſowohl ihm / als der Kirchen GOttes/zugefügte Schmach/Unbild und Schaden gantz Vätterlich ſolle verziehen ſeyn/ wofern ſie folgen uñ die liebe Chriſtenheit mit den

außgeſprengten Irrthumen nicht ferners betrůben/verwirren und verfolgen wurden: Solte aber/wider alles verhoffen/alles diſes nichts verhelffen/ſo ſollen ſie wiſſen/daß er ſie als Halsſtarrige und muthwillig-irrende Kezer von der Catholiſchen Kirchen hiemit abſöndere und excommunicire.

Als nun diſes Päbſtl. Decret in Teutſchland allenthalben von den Cantzlen verleſen/und der Univerſität zu Wittenberg ein Exemplar davon überſchicket worden/wurde Luther hierdurch ſo unſinnig/daß er noch ſelbiges Jahr/nemlich den 10. Decembris, zu Wittenberg hinter dem Spittal vor dem Elſter-Thor die Studenten verſammlet/ einen Scheiterhauffen aufgerichtet und angezündet das Jus Canonicum, Decreta und Bull deß Papſts mit eigener Hand ins Feur geworffen/und geſagt: **Weil du den Heiligen deß Herren betrübt haſt/ſo betrübe und verzehre dich das ewige Feuer!** *Piſtorius* in Anat. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 3. C. 1. p. 46. *Mattheſius* Conc. 2. de Luthero f. 19. a. b. Auf diſe Frevelthat zihlt nachgeſetztes läſterliche Chronicon, welches die Lutheraner gemacht/

IgnIbVs InfeſtIs DeCreta papIſtICa toLLens,
pontIfICI qVæ sIt pœna parata DoCet.

Und iſt ſolches in Luthers lateiniſche Tiſch-Reden nach der Præfation eingeſchoben worden/heiſt auf teutſch alſo:

Lutherus hat durchs Feur deß Papſts Decret zerſtöhrt/

Was dem Papſt für ein Straff bereit/ hiedurch er lehrt.

Aber alles dieſes ware noch nichts; Luther lieſſe/ ſeinen teuffliſchen Muth recht abzukühlen / den Papſt Leonem abmahlen/ bald wie einen Teuffel mit Hörnern/ bald mit Eſels-Ohren; bald wie eine Schlange mit aufgeſpertem Rachen; und ſahe man dergleichen Bildnuſſen überall in groſſer Menge/ welche nicht nur närriſch und lächerlich/ ſondern ehrenrühriſch / ja weit ſchändlicher / als die ſchändlichſte Mahlereyen deß allerſchamloſeſtē Menſchens geweſen/ mit beygefügten Spott-Reden und Läſter-Worten / welche einem ſchamvergeſſenen Spitzbuben viel beſſer wären angeſtandē/ als einem Chriſtlichen Gottsgelehrten. *Ræmundus*, de ortu Hæreſ. Lib. 1. Cap. 11. n. 6.

Auff die famoſe Mahlereyen/ folgten die grauſame (ja mehr als teuffliſche) Läſterungen/ davon ſeine Schrifften wider den Papſt wimmlend voll ſeynd: wie bey dem Herren *Piſtorio* Loc. cit. mit Entſetzen zu leſen / welcher letztlich fol. 52. noch hinzu ſetzet und ſagt: Noch iſt dieſes alles ein Schertz gegen dem/ ſo hin und wieder in ſeinē Schrifften ſteckt / und unmöglich iſt / in diß klein Buch alles einzutragen ꝛc. meyn doch/ es ſoll dem Chriſtlichen Leſer dieſes zur Prob deß Luthers hölliſchen Rachens genug ſeyn/ und niemand Urſach haben / mehr Beweiſung / daß Luthers Hertz/ Feder und Zung/ aus der Höll gebohren/ vom böſen Feind regirt/ oder vielmehr der böß Feind/ deß Luthers

Hertz/

Hertz/Feder und Mund ſelbſt beſeſſen und geführt hab/von uns zu begehren. Alſo *Piſtorius*, dergleichen Zeugnuſſen ihm auch von andern Gelehrten / ja Fürſtlichen Perſohnen / gegeben werden.

6. Anno 1521. ward ein Reichstag zu Worms gehalten / auf welchen der Gottſeelige Kayſer *Carol. V.* Lutherum auch beruffen ließ / ſeiner Bücher und Lehre halben Rechenſchafft zu geben. Als ihm nun dieſe Reiß von ſeinen Anhängern mißrathen wordẽ/ da er doch ein freyes Geleit vom Kayſer ſelbſt durch einen expreſſen Herold Nahmens Caſpar Sturm empfangen/und alſo gar nichts zu beſorgen hatte / gab er ihnen diſe freche Antwort: **Ich will gen Worms ziehen / und ſolten auch ſo viel Teuffel alldort auf mich warten/als Ziegel auf den Dächern ſeynd.** Tom. 2. Jen. germ. fol. 458. b. *Mattheſius* ubi ſupra f. 22. b.

Wahrhafftig auch nur aus diſen Reden iſt klar abzunehmen/daß Luther und Paulus nicht ſeynd von einem Geiſt regiert worden. Dann als der Prophet *Agabus* zu Cæſarea weiſſagete / daß die Juden zu Jeruſalem Paulum wurden binden / und den Heyden überliefferen / wurde Paulus (welcher alles diſes ſchon vorher wuſte / Act. 20. v. 22.) von den Glaubigen zu Cæſarea und von ſeinen Reißgeferden gewarnet/ und mit weinenden Augen inſtändigſt gebetten/er ſolte doch nicht hinauf nach Jeruſalem reiſen; Paulus aber antwortet: Was machet ihr / daß ihr weinet / und betrübet mein Hertz? dann ich bin bereit / nicht allein

lein zu Jeruſalem mich binden zu laſſen / ſondern auch zu ſterben um deß HErrn JEſu Nahmens willen. Act. 21. v. 13. Das war eine Chriſtliche Antwort! worauf Paulus ſich bald (und zwar ohne freyes Geleit vom Kayſer) nacher Jeruſalem begeben.

Luther aber machte ſich mit ſeinen Reißgeſellen / und hundert wohl-ausgerüſteter Reuter / welche ihn zu beſchützen / freywillig unter dem Commando deß Lutheriſchen Joſue *Franciſci* von Sickingen / mit geritten / auf den Weg nacher Worms. Unter wegs in den Wirthshäuſſern giengs mit Freſſen / Sauffen und Tantzen ſo luſtig drunter und drüber her / daß fromme Chriſten dieſe Geſellen / nebſt ihrem Propheten / wohl nit für eingezogene Evangeliſche Menſchen / Diener und Apoſtel Chriſti / ſondern ehender für bacchantiſche Marckſchreyers-Burſch / abgedanckte Spielleuth und flanquirende Lands-Knecht angeſehen; dann Luther in ſeiner Mönchs-Kutt ſpielte unter luſtigem Poſſen-reiſſen / unterſchiedliche Gaſſenhaueriſche Täntz auf der Lauten / dabey die andere wacker herum gehupfft / und die Geſundheiten unter hellem Vivat-Geſchrey ſo lang geſoffen / biß Kropff und Kopff voll war. *Cochlaeus* in Actis Lutheri ad Anno 1521. pag. 65. *Laingaus* im Leben Lutheri pag. 25. 26. *Ramundus* de ortu Hæreſ. Lib. 1. Cap. 13. n. 2. *F. Naß.* Cent. 5. fol. 221. b.

Endlich langte er den 16. Aprill mit den Seinigen zu Worms an / den folgenden Tag / wurde er für Ihro Kayſerliche Majeſtät / die verſammlete Fürſten und Reichsſtänd durch den Grafen Ulrich

rich von Pappenheim geführet/und wegen ſeiner Bücher und Lehre befragt: hierauf begehrte er Bedenckzeit/welche ihm auch gegeben worden; jedoch hat ihm Doctor Johann von Eck (es iſt nit der bekannte Theologus, ſondern deß Chur-Fürſten von Trier ſein Official geweſen) den andern Tag ſolches mit dieſen Worten offentlich verwieſen: Luther hat eine Bedacht genommen/ ſo ihme billig hätte mögen abgeſchlagen werden; dann ein jeder ſolle ſeines Glaubens ſo gewiß ſeyn/ daß er einem jeglichen/ ſo das begehrt/ von Stund an Rechenſchafft geben könnte: Vielweniger ſolteſtu ſo ein erfahner und geübter Theologus, hierin verzogen/und dich auf ein Antwort bedacht haben. *Sleidanus* Lib. 3. fol. 25. b.

Ach lieber GOtt! Luther war nit aus der Zahl derjenigen von welchen Chriſtus ſagt: Wann ſie euch führen werden in ihre Schulen/ und vor die Obrigkeiten/ und vor die Gewaltigen/ ſo ſorget nicht/wie oder was ihr antworten oder reden ſollet/ dann der Heil. Geiſt wird euch in derſelbigen Stund lehren/ was ihr ſagen ſollet. Luc. 12. v. 11. 12.

Derowegen iſt es auch falſch/ wann die Lutheraner in ihren Jubel-Gebett/ welches oben in der Vorred zu leſen/ GOtt dancken/ Dieweil er ihren Luther mit ſeinem Geiſte begnadet/ und mit nothwendigen Gaben ausgerüſtet hat ꝛc. Falſch/ ſage ich/ iſt dieſes/ und ein eytles Geſchwätz; Dann wann Lutherus der groſſe

theure

theure Mann; der außerleſene Rüſtzeug des H. Geiſts; der wunderbahre Prophet; der letzte Elias; der andere Paulus; der treue Diener/ Apoſtel und Evangeliſt; ja der eigentliche Mund Chriſti/ wie er ſich ſelbſt/ und ſie ihn tituliren; wann/ ſage ich/ dieſer Luther ein ſo groſſer Mann geweſen/ und von GOtt / wie Luthers Anhang vorgibt / mit dem H. Geiſt begnadet ware / und mit nothwendigen Gaben ausſtaffirt: worzu hatte er dann die Bedenckzeit vonnöthen? mercket doch einmahl den Poſſen und Spiegelfechten deß Luthers/ und ſeiner Prädicanten ihr jämmerlich verführte Lutheraner!

Des andern Tags/ als den 18ten/ erſchiene Luther/ nachdeme er ſich lang genug bedacht / und gabe ſo viel zu verſtehen: Daß er auf ſeiner gefaſten Meynung verharren wolte / biß und ſo lang man ihn mit und aus der Bibel eines Irrthums überweiſen thäte.

Es iſt aber diſes ein allgemeines Stichblat aller Ketzer/ ſich auf die Schrifft allein beruffen/ und auſſer dieſer nichts wollen annehmen; dann das verruchte Volck/ weiß aus der Erfahrnus ſelbſt wohl/ daß die Bibel allein der eintzige Richter in allen ſtrittigen Glaubens-Articulen nit iſt / noch ſeyn kan.

Die Lutheraner/ Calviniſten/ Widertäuffer / Socinianer und alle andere alte und neue Ketzeriſche Rottengeiſter / beruffen ſich auff die Bibel/ und doch können ſie einander nichts abgewinnen/ ſondern zerzauſen ſich ohn Aufhör in rechter Furi dabey herum / wie die bitzige Metzgers-Hund; jeder

der will recht haben / und verwirfft / verbannt und verdammet je einer den andern; darzu wir eins Theils hertzlich lachen müſſen/andern Theils aber/in Anſehung des Verluſts/ ſo vieler Million theuren Seelen/ billich klagen / ſeuffzen und weinen ſollen.

Ubrigens ſeynd weder die Rädelsführer dieſer uneinigen Ketzereyen/ noch deren Helffers-Helffer ihre Prädicanten jemahls capabel geweſen aus der Bibel uns Catholiſche eines eintzigen Irrthums mit klaren und zur Sach ex profeſſo dienlichen Worten zu überzeugen; Ich geſchweige/daß unſere Controverſiſten ihrem Muthwillen ein Genügen zu thun/ ſchon vorlängſt alle Catholiſche Glaubens-Articul aus der alleinigen Bibel erwieſen/und ihre Ketzeriſche Irrthum wiederlegt. Ein ſolches hat nebſt andern geleiſtet / der berühmte Jeſuit *Jacobus Maſenius* in ſeinem Buch Meditata Concordia genannt / gegen welches die gantze uncatholiſche Prädicanten-Zunfft / nichts gründliches vorzubringen capabel iſt / ſondern ſchändlich biß auf dieſe Stund erſtummen muß.

Ferners iſt noch diſes an allen Irrthums-Stifftern und Formal-Ketzern zu beobachten/daß/wann man einen ſchon tauſendmahl deß Irrthums offentlich überwieſen / er dannoch nimmermehr bekennen wird/daß er ſeye überwunden worden/erraſſe videri nolunt, ſo ſehr blähet ſie ihre Hoffart und falſche Einbildung auf/wie dieſes *P. Tannerus S.J.* in Relat. de Colloq. Ratisb. Part. 1. Cap. 11. und Part. 3. Cap. 5. mit unwiderſprechlichen Gründen und Exempeln ſattſam dargethan; es ligt zwar

durch

wenig dran / ob ſie es bekennen oder nicht/ dann durch ihre verſtockte Hartnäckigkeit und prahleriſche Hoffart geben ſie genug an Tag / daß ſie verkehrt / und durch ihr eigen Urthel verdammt seynd. Tit. 3. v. 11.

Ein ſolcher feiner Geſell ware auch der offt-gemeldte Luther / welchen Johannes von Eck/ und D. Cochlæus zu Worms in verſchiedenen Colloquiis mit gründlicher Widerlegung ſeiner Phantaſeyen dergeſtalten gepreſſet/ daß er mehrmahlen drüber erſtummet. Nichts deſtoweniger bliebe er/ wie ein anderer Pharao / verſtockt und im Irrthum erharret. Derowegen erklärte ihn höchſtgedachte Kayſerliche Majeſtät erſtlich den 19. dito für ihre Perſohn/ den 8ten May aber mit Verwilligung der Fürſten und Reichs-Ständen Als einen verſtocktē Zwyſpalt-Stiffter/ und von der Kirchen GOttes verdamten Ertz-Ketzer in die Reichs-Acht / mit fernerem Vermelden/ daß Luther kein Menſch/ ſondern ein Teuffel in eines Mönchen Geſtalt ſeye/ welcher zum Verderben des Menſchlichen Geſchlechts die längſt-verdammte Ketzereyen aufferweckt. ꝛc. ꝛc.

Den 21. May wurde diß Urthel jedermann offentlich kund gemacht; der Mönch aber welcher indeſſen die Stadt muſte raumen / gieng unter freyem Geleit wieder zuruck nach Wittenberg. Weilen er aber laut des Edicts nach Verflieſſung 21. Tägen aller Orts ſolte Vogelfrey ſeyn/ ließ ihn

Chur-

Churfürſt Johann Friderich aus Sachſen unterwegs durch etliche verkleidete Reuter heimlich auffangen/ und auf das Schloß Wartburg bey Eiſenach in Sicherheit bringen/ allwo er auch über 9. Monat/ ohne daß jemand Catholiſcher ſeits wuſte/ wo er hinkommen/ verborgen geweſen.

Indeſſen haben die Lutheraner überal Aufruhren erreget/ und fälſchlich vorgeben/ der Kayſer hätte Luthero das freye Geleit gebrochen ihn heimlich auffangen und Maſſaciren laſſen. Ja ſie haben ſich ſo gar erkühnt Pasquillen in Worms wider ihn anzuſchlagen; es iſt zwar dieſes ihre beſte Kunſt / dann wann Lugen und Läſteren ihnen nicht zu Hülf kämen / wie wolten ſie beſtehen? Authores Supra cit. Confer. *D. Ulenbergii.* Vitam Luth. Cap. 6. & 7.

Auf dieſem Schloß Wartburg/ welches Luther ſeinen Pathmum nannte / iſt nach Auſſag etlicher Scribenten / Luther durch den Teuffel ſo weit unterrichtet und erleuchtet worden; in der bekannten Mitternächtigen Diſputation, daß er die Meß/ als eine greuliche Abgötterey/ hat fahren laſſen / und nachgehends mit den ſeinigen beſtritten. *Ulenberg* in vita Lutheri Cap. 8. fol. 134. n. 2. Wiewohl andere der gewiſſeren Meynung ſeynd/ daß der Teuffel gleich Anfangs Anno 1517. Luthero dieſe hölliſche Wahrheit habe eingeben/ Chriſtoph von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen *Gratulation* Part. 2. C. 23. fol. 327. C. 24. fol. 337. 338. Dann aus Luthers wetterhahniſchen Redē iſt ſolches ſo klar nit abzunehmen/ wie *M. Laubenberger* in ſeinem Buch/ wel-

ches er titulirt: Wilt du dann noch nicht Catholiſch werden? pag. 134. erwieſen. Dem ſeye inzwiſchen wie ihm wolle; Genug iſts/ und wahr iſts/ daß Luther vom Teuffel unterrichtet worden/ die Meß/ als eine greuliche Abgötterey/ zu verwerffen: dann in Gottes Wort ſtehts nicht/ und kan weder vom Teuffel noch ſeinen Prädicantiſchen Handlungen in Ewigkeit draus erwieſen werden!

7. Anno 1522. kam Luther einsmahls wieder herfür/ machte ſich eilend nach Wittenberg/ allwo er auch den 6. Mertz angelanget/ und alles in äuſſerſter Verwürrung gefunden. Dann unter dieſer Zeit hatte der Bildſtürmer D. Carlſtad auch einen neuen Glauben zu ſchmiden angefangen/ welches Lutherum hefftig verdroſſen/ weil er wolte die Ehr allein haben/ welches aber nit geſchehen; indeme bald darauf ſchier mehr neue wider einander ſtreitende Glauben in dem Mitternächtigen Europa anzutreffen waren/ als g'ſcheckechte Hund. Ein jeder rühmte ſich der Wahrheit/ da ſie inzwiſchen alle biß über die Ohren im Irrthum geſteckt. So uneinig ſie aber mit einander der Lehr halben geweſen/ ſo waren ſie doch Samſoniſcher Fuchs-Art nach Judic. 15. v. 4. einig/ uns Catholiſchen zu ſchaden/ und die Wahrheit zu ſtürmen.

Carlſtad/ wie gemeldet/ fienge in Luthers Abweſenheit/ mit dem Bilderſtürmen und andern Neuerungen ein greulichen Handel zu Wittenberg an; dem zu ſteuren/ verließ Luther/ welcher ſolches gern ſelbſt verrichtet/ ſeine Einöde/ lieff nach Wittenberg/ und legte dem Carlſtad das

Hand-

Handwerck nider: dann er hielt ſolches Reformiren / wenigſtens dem äuſſerlichen Anſehen nach / für unrecht / deme die Seinige hierinn Beyfall geben; die Calviniſten hingegen / und unter denſelben *Daniel Toſſanus* ein Prädicant zu Heydelberg / ſagt in der **Ableinung** der Calumnien Oſiandri. fol. m. 296. 297. **Wann Luther die Bilder geſtürmt hätte / ſo hätte man es (Lutheriſcher ſeits) ihm paßiren laſſen / und gut geheiſſen / ebē ſo wohl / als da er das Ius Canonicum offentlich zu Wittenberg hat verbreñen laſſen / uñ andere hefftige Ding mehr gethan.** Alſo Toſſanus, deme auch alſo / und nit anderſt iſt.

Um diſe Zeit hatte der Sathan die arme Menſchen dergeſtalt bethört / daß ſie alles hinderſt vörderſt gekehrt; die gemeine unſtudirte Leyen und grobe Bauren / ſo gar die ſchnatterhaffte Weiber / wolten alle himmliſche Witz gefreſſen haben; und ob ſchon unter 100. kaum 10. recht leſen könnten / wolten ſie dannoch aller Orts für tieffſinnige Schrifftling angeſehen ſeyn und zollfrey paßiren; und wenn ein ſolcher Geſell dritthalbe Bibelſprüch im Schubſack bey ſich hatte / oder ſonſt aus dem Ermel ſchüttlen könnte / bildete er ſich ſchon ein / Bibelveſt (wie ſie reden) und Meiſter in Iſrael zu ſeyn.

Die Gelehrte hingegen / lieſſen die Studia fahren / wolten nit mehr Magiſter oder *Doctor* ſeyn; ſondern / trieben ein Handwerck / oder den Ackerbau / einige davon haben ſo gar das Vieh zu hüten angefangen / weilen ſie in der Bibel geleſen: Nec

 Vo-

Vocemini *Magiſtri.* Ihr ſollet euch nicht laſſen Meiſter nennen. Matt. 23. v. 10. Und/ mit vieler Arbeit ſolt du dich auf Erden nehren dein Lebenlang / und im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brod eſſen. Gen. 3. v. 17. 19. &c. Exempel hievon ſeynd bekannt. *Doctor Andreas Carlſtad* wurd ein Bauer/ triebe Säu auf dem Marck/ und wolte nicht leyden/daß man ihn Hr. Doctor ſonder Bruder oder Nachbar Andres ſolte nennen. *Mattheſius* Conc. 6. de Luthero fol. 53. a.

Der Lutheriſche Prädicant Johann Schütz/ mahlet nechſt-gemeldten Nachbar Carlſtad in der 34. Urſach/warum die Calviniſten zu meiden? folgender Geſtalt ab/und ſagt: Carlſtad/ der rechte Anfänger dieſes (Calviniſchen) Schwarms/ iſt erſtlich ein Doctor und *Profeſſor* zu Wittenberg geweſen/und darnach ein Baur zu Remberg worden / hat nicht mehr Doctor/ſondern Bruder oder Nachbar Endres heiſſen wollen. Hat auch wie ein ander Baur Holtz gehauen/ und das ſelbſt zu Marck geführt; iſt in einem grauen Rock und Stieffelen herum gangen / und ein Meſſer mit einer zerbrochenen Scheiden/an der Seiten gehabt; hat Branden-Wein / Bier / Karten und anders feil gehabt. Hæc ille.

Quam Subitò Doch-Thor/*qui modo Doctor erat.*

Dem Bruder Andreſen folgte in der Narrheit ſporenſtreichs nach *M. Philippus Melanthon*; dann er ließ ſeinen Magiſter-Titul fallen / verdingte ſich zum Becker/und wolt nebſt anderen bartigen Becken-Bubē das löbliche Handwerck Zunftmäſ-

ſig lernen / wie er dann würcklich dran geweſen und gebachen; Aber Lutherus machte dieſen wohlſtudirten Lehr-Jungen wider allen Handwercks-Brauch davon abwendig. *Piſtorius* in Anat. Luth. Spirit. 2. fol. 149. 150. *Ulenberg* in vita Melanthonis Cap. 3. n. 2. & 3. fol. 18. 19.

Hingegen iſt bekannt / daß die Neu-Evangeliſche Bauren angefangen das Doctor und Prädicanten-Handwerck meiſterlich zu treiben; wie man dann geſehen / daß dazumahl ein Baur zu Werdt bey Nürnberg wohlgeſtieffelt / mit einem ziemlichen Brodmeſſer umgürtet / und einen braffen Dreſchflegel in der Hand haltend / eine Predig vom freyen Willen gehalten / in welcher er probiren hat wollen / daß GOtt alles in uns Menſchen / auch die Sünden / würcke. Dieſe Predig / ſo ſelbiger Zeit gedruckt worden / hab ich unter Handen.

Zu Orlamünd diſputirte ein Schuhknecht offentlich mit D. Luthern aus der Bibel wider die Bilder. Aber davon gleich unten ein mehrers.

Die Weiber ſtiegen auf die Cantzel / predigten und theilten die anderthalbe Neu-Evangeliſche Sacrament aus wie dieſes und ein mehrers beym *Cochleo* in Actis Lutheri ad An. 1522. *Ramundo* de ortu Hæreſ. Lib. 1. Cap. 15. n. 4. Lib. 2. Cap. 2. n. 3. Cap. 7. n. 6. Lib. 7. Cap. 7. n. 5. *Joanni Naß* Cent. 2. pag. 105. Cent. 5. pag. 34. 257. *Scherer* am Feſt deß H. Stephani. fol. 20. &c. mit Verwunderung zu leſen.

Es gibt zwar noch heut zu Tag dergleichen Schrifft-hanſſen und Bibelſchweſtern vollauf bey allerhand Sorten Ketzer / welche gantze Kärch und

 Kübel

Kübel voll aus der Bibel daher ſchnattern kön‑
nen/und doch leyder/was den Grund betrifft/we‑
der Gix noch Gax verſtehen/ wie ichs mehrmahlē
bey ihnen innen worden. Solche armſeelige wol‑
len der Schrift Meiſter ſeyn/und verſtehen nit
was ſie ſagen oder bejahen 1. Tim. 1. v. 7. Sie
lernen immer und kommen doch nimmer zur Er‑
kanntnus der Wahrheit. 2. Tim. 3. v. 7. Dieweil
ſie die Schrifft verkehren / aber nur zu ihrem ei‑
genen Verderben. 2. Pet. 3. v. 16. Thäten ſie da‑
für dem Rath Jacobi folgen Jac. 3. v. 1. Der
Warnung Pauli nachleben. Rom. 12. v. 3. Und in
obacht nehmen / was der Syrach Cap. 3. v. 22.
ſeqq. Cap. 38. v. 25. & ſeqq. Cap. 39. v. 1. & ſeqq.
geſchrieben / und Chriſtus befohlen. Matt. 18. v.
17. nemlich die Kirch hören: ſo wurden wir ſo
viel vermeſſene Schrifft-Verkehrungen / falſche
Lehren und neue Ketzer-Glauben nit vor unſern
Augen / zum Spott der Türcken / Juden und
Heyden/ſehen. Aber hievon genug. Weh! weh
den Urſächern diſer Babyloniſchen Verwirrung.

8. Anno 1523. den 7. Aprill/ nemlich am H.
Charfreytag ſprang die bekannte Nonn Catha‑
rina v. Born mit noch acht andern aus dem Ade‑
lichen Jungfrauen Cloſter Nimpſch (welches bey
Grimma in Meiſſen an dem Mulda-Fluß ligt/
und Bernhardiner Ordens war) und lieff nach
Wittenberg/ allwo ſie zwey Jahr lang unter den
Studenten Generis Communis geweſen / und das
Camiß-Nickel Handwerck Luthers Lehr ge‑
mäß (a)) zunfftmäßig getrieben. Wie bezeugen
Cochlæus in Actis Lutheri ad Anno 1523. pag. 157.

F Jo‑

F. Joannes Naß Cent. 2. pag. 59. b. *Laingæus* im Leben Lutheri pag. 36. *Thomas Bozius* Tom. 1. de Signis Eccleſ. Lib. 12. Sign. 56. fol. 504. *Alanus Copus* Dialog. 6. Cap. 33. fol. 939.

(a) Ich hab geſagt Luthers Lehr gemäß. Dann Luther hat fürs erſte alle gute Werck/ und alſo auch die Keuſchheit halten/ verworffen/ und als lauter Todtſünden verdammt/ ſo zwar / daß derjenige/ welcher viele gute Werck gethan hat / unmöglich könne durch die enge Himmels-Porten eingehen und ſeelig werden. Seine eigene Wort hievon ſeynd klar / und wirds niemand laugnen können/ der Lutheri Aſſertiones geleſen. Ja er ſcheuete ſich nicht A. 1522. und 1523. auf offentlicher Cantzel zu Predigen: Der Weeg (zum Himmel) iſt eng; du muſt ſchmal werden wiltu hindurch kommen / und durch den Felß ſchlieffen: die mit Wercken / als ein Jacobs-Bruder mit Muſchlen behengt ſeynd/die können nit herdurch dringen --- Komſtu mit groſſen Hopffen-Säcken voll Werck/ ſo muſtu ablegen/ſonſt kanſtu nit hindurch ſtreiffen. Hierauß folget / daß wo der Glaub iſt/da ſchad kein Sünd. Vide ejus 27. Sermones Edit. Argentinæ. A. 1523. fol. 53. a. 71. a. &c.

Die Lutheriſche Prædicanten haben A. 1570. einen Bericht von dem Altenburgiſchen Colloquio laſſen zu Jena in Druck kommen/darinnen ſie fol. Ee iiij. a. b. alſo reden: Lutherus Heiliger Gedächt-

dächtnus ſchreibt mehr / dann einem Orte mit ausgedruckten Worten: Daß gute Wercke zur Seeligkeit ſchädlich ſeynd. Als in ſeinen *Galatis Tom. 3. fol. 21.* Spricht er: Alle Wercke/ auch deß Geſetzes / ſeynd Sünde / und machen den Menſchen nur ärger. Bißher die Jeniſche Prädicanten. Ja es ſingen alle im Lied: Diß ſind die H. Zehen Gebott; Offentlich:

Es iſt mit unſerem Thun verlohrn
Verdienen doch eitel Zorn.

Fürs zweyte: Sagt Luther mit guten groben Teutſchen Worten Tom. 2. Jen. fol. 147. Diß Wort / daß GOtt ſpricht / Wachſet und mehret euch / iſt nicht ein Gebott / ſondern mehr dann ein Gebott nemlich ein göttlich Werck/ das nicht bey uns ſtehet zu verhindern / oder nachzulaſſen: ſondern es iſt eben ſo noth / als daß ich ein Mannsbild ſeye / Nöthiger dann Eſſen und Trincken / Fegen und Auswerffen / Schlaffen und Wachen / es iſt ein eingepflantzte Natur und Art / eben ſo wohl als die Gliedmaß die dazu gehören. So weit Luther; woraus nun unvermeinlich folget / daß ſein Käth ſich deß Wachſens und Mehrens eben ſo wenig / ja viel weniger habe können enthalten / als deß Eſſens / Trinckens / Schlaffens ꝛc. und iſt demnach wahr / was obige Scribenten von ihr einſtimmig geſchrieben.

Noch eins! Luther ſagt: Daß derjenige / ſo glaubt/

glaubt / nicht könne verdammet werden / wann er auch ſchon gern wolte / er mag Sünden thun / ſo groß und offt er wolle / wann er nur nicht unglaubig wird. Lib. de Captiv. Babyl. C. de Baptiſm. Tom. 2. jen. Lat. f. 271.

Was aber von anderen Sünden / zum Exempel / von der Hurerey / Ehebruch / Vollſauffen / Stehlen / Morden und Todtſchlagen zu halten ſeye; Item / ob diſe und dergleichen Peccatilia oder Läſterlein dem Menſchen an ſeiner Seeligkeit ſchädlich ſeynd / erkläret Marten Luther ferners. Tom. 5. jen. fol. 545. mit diſer Sau-bern Gleichnuß und ſpricht: Mutter Liebe iſt ſtärcker / denn der Dreck und Koth ſeynd am Kinde: alſo GOttes Liebe gegen uns iſt viel ſtärcker / denn unſer Unflath / Unreinigkeit und Unwürdigkeit; derhalben ob wir wohl Sünder ſeyn / und unwürdig / verliehren wir darum die Kindſchaft (oder Erbrecht zum Himmel) nicht / unſeres Unflats halben / noch fallen von der Gnade / unſerer Sünde halben. Noch deutlicher / handgreifflicher uñ wohl um fünff Baurenſchuh geiſtreicher / als diſes / redet der froṁe Noñen-Tröſter Lutherus in der Haußpoſtill / gedruckt zu Jena An. 1565. f. 71. b. in einer Predig am Pfingſt-Montag / und ſagt: Keine Sünde iſt mehr in der Welt / dann der Unglauben / andere Sünd in der Welt ſeyn Herꝛ Simons Sünd / als wenn mein Hänßiſchen und Lenichen in

den

den Winckel ſcheißt/ des lachet man/ als ſey es wohl gethan. Alſo machet auch der Glaub/daß unſer Dreck nicht ſtincket für GOtt. So weit Luthers Evangeliſche Wort/ und wahrer Senſus Miſt-icus/ dergleichen wohl mehrere und feinere klumpenweiß in ſeinen Affen-gelio übereinander liegen.

Kurtz davon zu reden: Luther / der Ehrwürdige / in GOtt ſeelige und theuere Prophet teutſches Landes/der letzte Elias/ūd Heyland/ wie der bekannte Prädicant *Matheſius* ihn titulirt in ſeinen Predigen Conc. 1. fol. 1. a. Conc. 15. fol. 186. b. Conc. 17. fol. 205. b. Dieſer mächtig groſſe Wunder-Manne GOttes und überaus theuere Geſelle Lutherus/ ſage ich/ machet allen und jeden/ welche ihn für einen Prediger der Wahrheit erkennen/eine brünſtige Begirde/rechten Luſt/guten Muth und ſtarcken Appetit zum Huren/Luder-Leben / Zigeuner-Wandel und aller Schelmerey/ dann er ſchreibt offentlich vor aller Welt ohne Scheu alſo: *Pecca fortiter, ſed fortius fide & gaude in Chriſto, qui Victor eſt peccati, mortis & Mundi: peccandum eſt, quamdiu hic ſumus &c. Sufficit, quod agnovimus per divitias gloriæ Dei Agnum qui tollit peccatum Mundi, ab hoc non avellet nos peccatū etiamſi millies, millies uno die fornicemus aut occidamus.* Das iſt: ſündige tapffer/ aber glaube deſto ſtärcker / und freue dich in Chriſto/der ein Uberwinder iſt der Sünden/ des Todts und der Welt; Wir müſſen NB.

ſündi-

ſündigen/ ſolang wir in der Welt ſeynd. Es iſt genug/ daß wir durch den Reichthum der Herrlichkeit GOttes / das Lamm erkannt haben/ daß der Welt Sünde hinweg nimmt: Von demſelben wird uns keine Sünd ſcheiden/ ob wir gleich tauſend und aber tauſendmahl in einem Tag / huren oder todtſchlagen. So weit Luther/ Tom. 1. jen. Lat. Edit. cœleſt. fol. 345. in Epiſt. ad Melanchtonem.

Könnten dann/ich frage euch Herren Prädicanten/ könnten dann/ frage ich / die Huren und Buben / Schelmen / Dieb und Mörder/ja aller Welt Böſzwichter mit allen Teuflen in der Hölle/ ein ihren Laſtern favorablers / erſprießlichers / dienſtlichers und beſſers Evangelium wünſchen/ als diſes Evangelium Lutheri? Nein! nein! nein ſie könntens nicht / bleibt alſo wahr: Erſtlich/ daß die ausgeſprungene Nonne Luthers Lehr gemäß/ herum gehuret. Zweytens bleibt wahr/ was Luther einſtens mit untermengtem Schimpff geſagt: Nemlich/ *Theologia facit Peccatores* die Theologie (verſtehe des Luthers) Macht Sünder. *Manlius* in Collectaneis fol. 543. Das iſt wahr. Auch hat *Illyricus* nit fehl geſchoſſen/ als er geſchriben: *Rectius facturos Parentes, ſi in Lupanar liberos ſuos mittant, quam in Accademiã Wittenbergenſem.* Die Eltern thäten viel beſſer / wann ſie wurden ihre Söhn in Huren-Häuſſer/ als auf die Wittenbergiſ. Univerſität ſchicken. Teſte *Ulenbergio* in ejus vita, Cap. 2. n. 4. fol. 396. Wo dergleichen Spitzbuben-Evangelium gepre-

di

digt worden/deſſen ſich die Calviniſten auch meiſterlich zu bedienen gewuſt in Verthätigung ihrer Teuffels-Lehr/wie zu ſehen in dem Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck / gedruckt zu Berlin An. 1615. fol. 176. & ſeqq.

9. Anno 1524. den 22. Auguſt / geriethen Luther und Carlſtadt hefftig hinder einander / und diſputirten zu Jena in dem hochlöblichen Wirths-Hauß beym ſchwartzen Bären/von der Gegenwart Chriſti im H. Abendmahl ꝛc. ſo friedlich/ daß Carlſtad endlich Lutherum zu einem offentlichen Lugner gemacht / und zu den Umſtehenden überlaut geſchryen: Wenn das wahr iſt/was Luther hie ſagt/ ſo gebe GOtt / daß mich der Teuffel vor euch allen zerreiſſe!

Hiebey machten ſie einen Weinkauff/und dingeten dabey an/ wie ſie ins künfftige wider einander wolten ſchreiben: Friſch auf mich! ſprach Luther zum Carlſtad/und zum Wahrzeichen gab er ihm einen Goldgulden/ welchen Carlſtad alſo gleich für voll oder gültig annahm und in ſeinen Beutel ſteckte. Und ſehe! Doctor Luther tranck ihm einen Trunck zu/und Carlſtad that ihm beſcheid. Actum Jena bey einem gutẽ Glaß Wein im ſchwartzen Bärn. ut Supra Tom. 2. jen. Germ. fol. 463. Tom. 9. Witt. fol. 209. & ſeqq. *Ulenberg* in vita Lutheri Cap. 13. fol. 229.

Bey dieſem Neu-Evangeliſchen Sacraments-Handel waren gegenwärtig die Kayſerliche und Marggräfiſche Geſandte/auch viele Doctores und der Burgermeiſter. *Daniel Toſſanus* ein berühmter

Cal-

Calviniſcher Prædicant bekennet ſelbſt in ſeiner ſo genannten Troſt-Schrift Art. 6. Daß obgemeldte Herren Geſandte und Doctores ꝛc. durch des Luthers und Carlſtads Handlung wenig erbaut worden ſind. Ja er ſetzet dieſe nachdenckliche Wort hinzu und ſagt: Ob ſolcher Anfang dieſes unſeeligen Haders (zwiſchen dem Luther und Carlſtad) aus Bewegung des H. Geiſtes/ oder Anreitzung deß Fleiſches/ und eines feindſeeligen Geiſtes fürgenommen ſey worden / kan ein jeder aus jetzterzehlter Hiſtori wohl abnehmen.

Ja freylich/ Toſſane, nehmen wir wohl drauß ab/ daß Luther und Carlſtad / nicht aus Bewegung des H. Geiſtes/ ſondern aus Anreitzung des Fleiſches und des feindſeeligen leidigen Teuffels/ den Anfang ihrer unſeeligen Reformation und Sacraments-Streits fürgenommen; Es iſt offenbahr / ihr könnts nit laugnen / du ſelbſt geſteheſt es/ biſt demnach hierinn billich zu loben. Veritas enim & in hoſte laudanda eſt.

Von Jena reyßte Luther nacher Orlamunde/ allwo er auch den 24. Auguſtmonat angelanget / und ſich mit dem Rath und Burgerſchaft daſelbſt/ wegen dem Carlſtad / den ſie zum Pfarrer angenommen/ beſprochen/ aber ſchlechte Audientz und noch weniger Ehr empfangen. Dann nach unterſchiedlichen ſcharffen Wort-Gezänck / worinn Luther etlichmahl mit ſeiner eigenen Müntz baar bezahlt worden / kamen ſie zuletzt auf die Frag: Ob die Bilder zu dulten oder nicht?

Die Herren von Orlamunde ſagten rund Nein. Luth r / welcher die Bilder verthätigte / fragte: Woher könnet ihr darthun / daß die Bilder ſollen abgeſchaffet werden? Sie brachte gleich Luthers Bibel herbey / und gaben zur Antwort: Wir beweiſen es aus dem zweyten und fünfften Buch Moſis (Exod. 20. v. 4. Deuter. 4. v. 15. Da ausdrucklich Bilder zu machen verbotten wird. Luther antwortete / das ſolches von Bildern zu verſtehen ſeye / welche zur Abgötterey mißbraucht werden / nicht aber von der Bildnuß Chriſti / und ſeiner Heiligen / welche m an nicht anbettet.

Hierüber wurde man beyderſeits hitzig / und zwar unter den Orlamundern fuhr ein Schuhmacher hervor / ſchlug den Luther in die Hand und ſprach: Es gilt / was du wilſt / daß nicht nur im Geſätz Moſis / ſondern auch im Evangelio die Bilder austrucklich verbotten ſind. Luther ſchlug auch ein / und ſagte: Nun ſo laß hören! was ſagt dann das Evangelion? Der hochgewixte Drathſpitzfindige Burſch antwortet hierauff mit frechen Worten: JEſus ſagt im Evangelio (ich weiß nit wo es ſteht / aber meine Brüder wüſſens wol) die Braut ſoll das Hemet nackend usziehē ir aň ſie wil bey dem Bräutigam ſchlaffen.

Ja! ja! ſchry ein anderer / das iſt wahr / dann

dann auf dieſe Weiß will Gott haben/ daß die Seel deß Menſchen von allen Creaturen ſolle bloß und rein ſeyn.

Da Luther dieſes Aprill-Theologiſche Buben-Argument angehört/ ſaumte er ſich nit lang mehr/ ſondern befahl ſeinem Fuhrmann anzuſpannen: die Herren von Orlamund redeten ihme zu/ er ſoll da verbleiben/ ſie hätten noch mehr mit ihm vom Tauff und Abendmahl zu reden: Luther antwortet: ſie ſollen ſeine Bücher leſen/ er hätte genug davon geſchriben. **Ich hab ſie geleſen/ ſprach einer/ aber ſie thun mein Gewiſſen kein Genügen.** Als nun angeſpannet war/ ſprang Luther auf den Wagen/ und damit eilends zum Thor hinaus. Da es dann nit viel gefehlt/ ſie hätten ihn mit Steinen und Koth zu todt geworffen; wenigſtens haben diſe Atheologiſche Bibel-Matzen demſelben mit vollem Halß nachgeſchryen: **Geh zum Teuffel in tauſend Teuffel Nahmen! wolte GOtt du brächteſt Halß und Bein ehe du zur Stadt hinaus kommeſt!** Tom. 2. Jen. fol. 466. Tom. 9. Witt. fol. 214.

Hier mercke Chriſtlicher Leſer/ was für ſchöne Früchten/ ich will ſagen/ Aergernuß und Teuffels-Werck/ aus deß Luthers Evangelio gewachſen/ als er jedem Roßbuben und Hundsjungen das Bibel leſen/ auslegen und urtheilen wider alle Heil. Vätter und Concilio, geſtattet hat. Wie zu ſehen iſt in einer Predig über das 7. Capitel Matthæi fol. 86. & ſeqq. gedruckt zu Straßburg

Anno

Anno 1523. in 4to. Dieſer Schuhflicker und ſeine Zunft-Brüder/ haben gewiß das Hohe Lied Salomonis einſtens überzwerch daher geleſen / uñ ihrem fleiſchlichen Schwärmer-Verſtand nach verſtanden / daß ihnen dannenhero Braut und und Bräutigam eingefallen. Weh ihnen! 2. Pet. 3. v. 16. aber weh und abermahl weh dem Luther/ welcher die Perlen / das Göttliche Wort / den Hunden und Säuen fürgeworffen / wieder das klare Verbott Chriſti. Matt. 7. v. 6.

Nachdeme nun Luther / gedachter Maſſen/ zu Orlamunde ſeinen Abſchied genommen/ kehrte er wieder nach Wittenberg/legte bald darauf/nemlich den 9. October / ſein gewöhnlichen Ordens-Habit/ die Auguſtiner Kutten (welche ihm biß dahin zum Schalcken-Futral gedienet) von ſich/ und kleidete ſich aus ſchwartz Engliſchem Tuch/ſo ihm der Chur-Fürſt Johann Friederich verehrte/auf Prädicantiſch. Da heißt es:

I. Cuculla! Vale Cappa!
Vale Prior, Cuſtos, Papa,
Cum obedientia:
Ite Vota, preces, horæ!
Vale timor cum pudore!
Vale Conſcientia!

10. Anno 1525. den 14. May verrichtete Luther ſeinen erſten Biſchöfflichen Actum, und weyhete den Georg Rörer zum Prädicanten *Anonymus* Lutheranus Exit. 10. pag. 763

Es hatte aber/lieber GOtt/ nach vollbrachtem Affenſpiel/der gute Meiſter Georg ſo viel Geiſtli-

chen

chen Gewalt / als zuvor / und ware er geiſtlichen Beruff und Gewaltshalben deßwegen um kein halben Kochlöffel voll ſauer Kraut-Brüh beſſer / als der nächſt- beſte Schuhknecht. Dann Luther war weder mittel- noch unmittelbahr hierzu beruffen: ſo ware er auch kein Biſchoff / dahero galt ſein Weyhen / ſo vil / als wann ſie von Calvino / Thomo Müntzer oder ſonſt faulen Ketzer / welche zuvor Prieſter / wie er geweſen / wäre verrichtet worden. Zudem lehrt ja der läſterliche Luther: Daß alles / was nur aus der Tauff gekrochen (ſo lauten ſeine eigene gottloſe Wort) ſich rühmen könne / Prieſter und Biſchoff zu ſeyn. Tom. 1. Jen. germ. fol. 290. 415. 536. Item de Captiv. Babyl. fol. 326. & ad Senat. Pragenſ. Summa Summarum dem Luther iſt zum Prädicanten-Handwerck alles rips und raps Wunſchrecht: Es ſeye beruffen oder unberuffen / geweyht oder ungeweyht der Teuffel oder ſein Mutter. Tom. 6. Jen. germ. fol. 99. 100. Da habt ihr den Bettel beyſammen auffgepackt / worzu braucht man nun das Prädicanten-Völckel und ihr Affenſpiel? es kan ja die Frau ihrem Mann predigen / und der Knecht die Magd abſolviren / wann ſie anderſt aus der Tauff gekrochen / wie Luther reden darff. Mit dem Abendmahl hats auch nichts zu bedencken / dann weil ſie Gewalts halben / alle gleich und über einen Laiſt geſchlagen ſeynd / wie Luther lehrt: ſo gilts abermahl gleich / wer das truckene Brod / u. kühlen Wein conſecrirt / austheilt und einnimbt / obs der Prädicant oder ſein Dienſtmagd / geweyht oder ungeweyht ꝛc. verrichtet / ausſpendet u. empfängt /

 dann

dann da friſt eine Sau mit der anderen / ſagt Luther ſelbſt von dem Calviniſchen Abendmahl Tom. 1. Jen. fol. 109. a. Welches aber auch hier bey dem Lutheriſchen Abendmahl gilt/ wo eben ſo wenig Krafft und Safft iſt / als bey den Calviniſchen.

11. Den 27. Junii obgemeldten Jahrs 1525. da gantz Teutſchland / wegen dem erbärmlichen Bauren-Krieg/ welchen Luther hauptſächlich geſtifftet/ gleichſam im Blut geſtanden/ lieſſe er ſich/ wider alles Einreden ſeiner beſten Freunden / die ihm ſtets zugeruffen: *Non illam, ſed aliam.* Nicht diſe/ ſondern ein andere. Tom. 2. lat. Colloq. Menſ. fol. 158. a. Mit obgedachter abgefaimbten Nonn Catharina von Bore/ welche er/ eigener Bekanntnuß nach/ 16. Tag vor der Hochzeit herum buchſtabirt/ in Beyſeyn etlicher wenig Leuten heimlich zuſammen kupplen / worüber ſich nicht nur alle Catholiſche / ſondern vile ehrliche Lutheriſche Gemüther höchſtens geärgert. Wie dieſes und ein mehrers bey dem Herren *Piſtorio* im 1. böſen Geiſt der Anatomiæ Lutheri Azoara 7. fol. 165. & ſeqq. zu leſen. Confer. *D. Ulenbergium* in vita Lutheri Cap. 16. n. 1. 2.

Obwohlen nun/ wie geſagt/ viele Uncatholiſche ſich hierüber/ und zwar billich/ geärgert/ ſo waren hingegen andere / welcher dieſes Mönch und Nonnen Gottsſchänderiſche Zuſammen Kriechen gerühmt; bekannt deſtwegen iſt nachfolgendes Chronodiſtichon:

SeDItIo agrICoLæ ferro eſt reſtInCta potentI;
foeDera ConIVgII Caſta LVtherVs InIt.

Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. poſt Præfat.

Da der Aufrühriſch Baur durchs
Schwerdt verlohr ſein Leben/
Hat Luther in den keuſchen Ehſtand ſich
begeben.

In dieſem ſogenannten keuſchen Eheſtand hat der abgeſtandene Mönch mit ſeiner Venus-Käth ſechs Kinder / nemlich drey Buben und drey Mägdlein/gezeuget und erzogen/da er doch/ laut ſeiner eigenen Bekanntnuß/ gar ſelten (rariſſimè) bey ihr gelegen. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 165. a. Die Nahmen ſeiner Kinder ſeynd dieſe: Tom. cit. fol. 18. b.

Johannes	wurde gebohrē An.	1526. den 7. Junii.
Eliſabeth		1527.
Magdalena		1529. den Abend vor Himelfart Chriſti.
Martinus		1531. den 7. Novemb.
Paulus		1533. den 28. Jenner.
Margaretha		1534.

Nota. Luther ſagt. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 165. a. daß ſein Käth ihn zu 6. Kindern Vatter gemacht: Ich finde aber Loco Cit. fol. 226. noch einen Sohn Lutheri/ Nahmens Andreas / von welchem Luther alſo ſchreibt: *Si Andream Filium meum virgis non puniiſſem &c.* Wann ich den Andreſen meinen Sohn nicht hätte mit der Ruthen abgeſtraffet ꝛc. Aus diſem ſchlieſſe ich daß Luther diſen Andream nit von der Fräule Käth / ſondern von einer andern quaſi Jungfer bekommen/iſt alſo in ſeinem keuſchen Eheſtand an

der Madmoiſelle Bore untreu worden/und mit ihr unvergnügt / neben ausgangen/ andere gebuhlt/ & Cætera Merx Marx; ſonſt geſtehet er ungeſoltert/ wie ſehr es ihn verdrieſſen wurde / wann man von ihm leſen ſolt/wie von dem Patriarchen Jacob/ daß er mit Metzen gebuhlt hätt. Tom. 4. Jen. germ. fol. 162. Ihn mags verdrieſſen oder nit/ genug iſts / daß er ein Metzenbuhler geweſen; denn als er zu Wittenberg docirte, iſt er unter dem Prætext ſeine Lectiones mit Georgio Spalatino zu repetiren/nächtlicher Weil aus dem Cloſter hin und wieder ſpatzmauſen gangen/bey einer Wittfrauen Tochter / welche mit dem Borten- Spitz- und Schnurwürcken umgehen konte/ſich Beytäppiſch gemacht/und mehrmahlen zu Spalatino ſeufftzend geſprochen: O Spalatine! Spalatine! du kanſt nicht glauben/wie mich diß ſchöne Mädgē in dem Hertzen liebet/ich will nit ſterben / biß ich ſo vil anricht / daß ich auch ein ſo ſchön Mädgen freyen darff. Als ers endlich zu bund machen wolt/verbotte ihm die Wittfrau ihr Hauß. Wie diſes mit mehrerm erzehlet der Lutheriſche *Wolffgangus Agricola* in der Predig vom Eheſtand und aus ihme *Theodorus Cygneus* in Replica fol. 31.

Nachdeme aber der Luther die Mönchs-Kutten an den Nagel gehencket/fienge er ohne Scheu an/ die ausgeſprungene Nonnen und andere Metzen / welche ihre Zuflucht zu diſem Gockelhahnen genommen/ nit nur mit Schrifften zu verthätigen / ſondern auch zu Buhlen. Andere zu geſchweigen/

ſo

ſo hat er die entloffene Nonn Eva von Schönfeld ſo lang gebuhlt/ biß er zuletzt ſein Käth erdapt. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 158. b. In ſeinem keuſchen Eheſtand aber gefiehle ihm ſonderlich wohl eine aus den Kammer-Fräulen der Hertzogin Sybilla / davon ein gar ſauberes Exempel beym *Ramundo* Lib. 3. C. 6. n. 4. zu leſen. So weiß man auch aus dem 2. Theil und 20. Blat der teutſchen Tiſch-Reden Lutheri / daß die gute Frau Käth/ filium adulterum ein Ehebrecheriſches Hurẽ-Kind [es wird wohl deß Luthers obgemeldter Andreſel ſeyn geſäuget habe. Endlich müſſen dem Luther jene drey Mannbahre Trampel auch nicht allerdings unbekannt geweſen ſeyn / wegen welchen er ſo gar ſein Käth hat wollen zum Unterpfand einſetzen; wann eine aus denſelben propter coitum moreretur dran ſterben thät. Wie ich ſolches in ſeinen lateiniſchen Tiſch-Reden Tom. 2. fol. 95. a. geleſen. Aber hievon genug.

12. Anno 1529. hielt Luther den 4. und 5. October zu Marpurg in Heſſen ein Colloquium mit dem Neu-Evangeliſchen Schweitzer-Apoſtel Uly Zwingel. Landgraff Philipp / welcher einige Jahr hernach / aus Luthers gnädiger Zulaſſung und Gutheiſſen / nebſt ſeiner rechtmäßigen Gemahlin noch ein Weib zu diſer geheurathet da doch ein mancher an einer zu vil hat; diſer Landgraff / ſage ich/ hat ſich dazumahl äuſſerſt bemühet gedachte zween Apoſtel Lutherum und Zwinglium unter ein Hütel zu bringen/ aber es ware Hopffen und Maltz / Müh und Arbeit verlohren; Zwingel hat zwar/ wie die Lutheriſche uns bereden/ den

Luther mit weinenden Augen gebetten / er wolle doch ihn und die Seinige für Brüder in Chriſto erkennen; Luther aber/ welcher überall allein wolte der Hahn im Korb ſeyn/ und ohne das diſen Sacraments ſchwärmeriſchen Vogel nit wohl konnte um ſich leyden / ſchlug ihm ſein Begehren rund ab/ und ſprach mit trutzigen Gebärden / zornig zu ihme und ſeinen Spießgeſellen: *Maledicta ſit talis concordia, quæ Dei cauſæ præjudicium aut damnum affert. Ite! Ite! vos habetis alium Spiritum!* Vermaledeyet ſey ſolche Einigkeit/ welche Gottes Sache einen Nachtheil oder Schaden bringet Gehet! gehet! ihr habt einen anderen Geiſt! *Ræmundus* Lib. 2. Cap. 8. n. 5. 6.

Diſes letzſtere mag wohl ſeyn/ dann der Geiſt/ welcher Lutherum An. 1517. lehrte die Abgöttiſche Meß abſchaffen/ ware der kohlſchwartze Teuffel; Tom. 6. Jen. germ. fol. 82. Von jenem Geiſt aber/ welcher den Zwingel Anno 1525. unterrichtet/ daß das Wort Iſt/ Luc. 22. v. 19. &c. ſo viel heiſſe als Bedeutet/ ſagt Zwingel ſelbſt: *Ater fuerit an albus, nihil memini:* Ob er weiß oder ſchwartz geweſen / weiß ich nicht mehr. Tom. 2. in Lib. de Subſidio Euchariſtiæ fol. 249. a. b. Die Lutheraner halten gäntzlich darfür/ daß er ſchwartz geweſen. in *Examine* Tubingæ Anno 1608. adverſ. Calviniſtas Heidelbergenſ. edito fol. 425. *Conr. Schluſſelburg* in der Dedicat. Theol. Calviniſt. fol. G. iii b. Und hernach in der Vorred fol. 5. 6. 7. & alibi. Balthaſar Meißner in der erſten Prob der Calvini-

viniſchen Religion. Cap. 3. fol. 502. & ſeqq. *Nicolaus Pfizerus* Medic. D. in annot. ad vitam. D. Fauſti fol. 583. edit. Norimb. An. 1711. & alii. Wir Catholiſche ſeynd eben dieſer Meynung und glauben feſtiglich/ daß Luthers Lehrmeiſter und Zwingels Anmahner/ der Farb und Natur halber nahe verwandt geweſen: und wann man es recht beym Liecht beſihet/ſo war eins der Teuffel und das ander ſein Mutter/ welche junctis viribus dieſe zwey theure Männer erleuchtet/ und wider das Papſtthum auffgemuntert. Dabey bleibts.

Ich komme inzwiſchen wieder zu dem Marpurgiſchen Colloquio, auf welchem Luther dem Zwingel mit truckenen Worten unter die Naſen gerieben und geſagt/woran ers gefreſſen; vernehmet ſeine eigene Donnerwort in folgender Schlußrede.

Quicunque diſſentiunt cum Chriſto, illi non poſſunt eſſe fratres in Chriſto; Tu & ego diſſentimus cum Chriſto; Ergo non poſſumus eſſe fratres in Chriſto. Das iſt: Diejenige/ welche mit Chriſto nicht einerley Meynung haben/ können nit Brüder in Chriſto ſeyn; Nun aber haben wir zween mit Chriſto nicht einerley Meynung; Derowegen können wir nicht Brüder in Chriſto ſeyn. * Da haſt dus! lauff hin und komm mir ſo bald nit mehr.

Mercke/ Chriſtlicher Leſer/ die Wort Lutheri: Tu & ego diſſentimus *Cum Chriſto*: Du und ich haben mit Chriſto nit einerley Meynung; er ſagt nit *de Chriſto*, von Chriſto/ ſondern ſchlecht hinweg *cum Chriſto*, mit Chriſto/ welches die Catho-

* *Lutheranus Anonymus Exit. 10. fol. 768.*

liſche leyder wohl wiſſen / und längſtens beklagt. Dann des HErren Chriſti ſonderbahre und fürnehmſte Meynung iſt geweſen / daß man in allen Glaubens-Strittigkeiten ſolle anhören die Kirche und ſich dero unfehlbahren Urtheil mit gebührendem Gehorſam unterwerffen / wie ich ſolches oben im 1. Capitel aus der Heil. Schrifft Sonnenklar bewieſen habe. Nun aber haben diſe zwey uneinige Ertz-Ketzer ſolches nit gethan / ſondern alles nach ihren eigenſinnigen Schwindelhirn gerichtet / derowegen bleibts ewig wahr / daß diſe zwey aus ihrem eigenen Mund gerichtete ſchalckhafte Knecht und durch ihr eigenes Urtheil verdammte Irrthums-Stiffter / mit Chriſto nit einerley Meynung gehabt haben; wer nun mit Chriſto nit zuſtimmet / der iſt wider ihn. Matth. 12. v. 20. Wer aber wider ihn iſt / der muß es unfehlbar mit dem Teuffel halten / wie wir dann gleich oben gehöret / daß Zwingel und Luther / welche mit Chriſto nit einerley Meynung haben / ſich doch mit dem Teuffel wider das H. Meß-Opffer und leibliche Gegenwart in dem H. Sacrament deß Altars vereiniget / und auff allzeit verbunden.

13. Anno 1530. verfertigte Luther im Monat April zu Torgau die Augſpurgiſche Confeſſion, mit welcher der dürre Melanchton das gantze Lutherthum bald drauf häßlich in den April geſchickt wie beſſer unten Cap. 4. n. 5. & ſeqq. ſolle etwas außführlichers erwieſen werden.

Anno 1534. hat Luther ſein falſche teutſche Bibel das erſtemahl gantz unter der Banck herfür gezogen; darinnen andere Brocken zu geſchweigen /

Prov.

Prov. 31 v. 10. dieſes Evangeliſche Venus-Frätzel am Rand geſeſſen.

Nichts liebers iſt auf Erden /
Als Frauen-Lieb / wems kan werden:

Wäre es dann nit Sünd und Schad geweſen / wann dieſes Bockſelige Kern-Sprüchlein hätte müſſen unter der Banck verſchimmlen? Urtheile Chriſtlicher Leſer! und wiſſe anbey / daß die frevelhafte Prädicanten / dem theueren Manne Gottes Luthero / diſes ſein edles Glößlein in den neueren Lutheriſchen Biblen nit haben leyden wollen / ſondern mit Hoſen und Wames heraus geworffen / und wiederum unter die Banck geſchoben; möcht wohl wiſſen warum?

14. Im Jahr 1539. gienge die Rede / als ſeye Luther den Sacramentireriſchen Zwinglianern zugefallen / dieweilen er auf Einrathen des Landgrafen Philippi / welcher nit recht Lutheriſch / und nit recht Zwingliſch / ſonſt aber ein Ertz-Papiſten-Feind / geweſen / die Elevation in der Meß abgeſchafft (dann biß dahin pflegen die Lutheraner noch in ihrer ſo-genannten Meß die Hoſtien aufzuheben / nieder zu knien und anzubetten) An diſe neue Zeitung kehrte ſich Luther lange Zeit nit ſonderlich / biß endlich *Doctor Stephanus* Wild ein Medicus, wohlberauſcht bey einem guten Glaß Wein die Freyheit genommen / und Lutherum ernſtlich erinnert / daß er durch Abſchaffung der Elevation, vilen Urſach geben zu argwohnen / als hielt ers mit den Zwinglianern / und laugnete Chriſti Gegenwart im H. Sacrament; über welches Luther ſich

ſo hefftig erbittert/ daß er ſich hoch verſchwohren/ dieſe Läſterung kräfftiglich zu wiederlegen/ und die Sacraments-Schwärmer verdienter Maſſen durch zu nehmen; woran ihn aber das dürre Calviniſche Männlein Philipp Melanchton, ſo viel möglich gehinderet hat; nichts deſtoweniger hat Luther von derſelben Zeit an/ die Sacramentirer zu bekriegen/auch giftiger/als bißhero geſchehen/ zu verfolgen angefangen/ und biß in ſein Todt darmit fotgefahren. *Ramundus* Lib. 3. Cap. 8. n. 2. *Conr. Schlüſſelburg* in Theol. Calviniſt. Lib. 2. An. 10. fol. 189. ex Caſp. Peucer.

Sonſten ſchreibt der feine Geſell Lutherus in einem Sendſchreiben an die Straßburger: Daß er ſich groſſen Gewalt angethan/die Gegenwart Chriſti im Heil. Sacrament zu glauben NB. / zumahlen da er wohl geſehen/daß er durch Verlaugnung derſelben dem Papſtthum hätte können den gröſten Stoß geben. Tom. 3. Jen. fol. 113. Da ſehe einer/ was dieſer ſaubere Vogel für ein Gewiſſen gehabt!

15. Im Jahr Chriſti 1545. unterſtunde ſich der theure Mann Lutherus / auch einmahl ein Wunderzeichen zu thun/ und wolte einen Teuffel austreiben/um hierdurch ſeinen Beruff zu beſtätigen; es iſt aber dem armen Mann Hunds-übel dabey gangen/wie aus folgender Hiſtori mit mehrerem zu vernehmen ſeyn wird.

Von Oßnitz aus Meiſſen kame im Jahr 1545. eine vom Teuffel beſeſſene junge Weibs-Perſohn

nach

nach Wittenberg/ hinter diſe wagte ſich der nagel-neue Sachſen-Apoſtel Martin Luther und wolte durch Kraft/ Macht und Herrlichkeit ſeines fünften Evangelii/ das geplagte Weibsbild von ihrem leydigen Gaſt befreyen / aber der gute ehrliche Mann iſt häßlich angeloffen/ dann an ſtatt / daß er den Sathan ſolte aus dem Menſchen treiben / hätte ihn der Teuffel bey nah erwürgt / und die Seele ihm aus dem Leibe gejagt/ wann nicht *M. Fridericus Staphylus* mit einer Axt (welche man ihm durch das Fenſter in die Sacriſtey/ worinn die Beſchwärung vorgenommen worden / gereicht) die Thür welche der Sathan zugeſchlagen / auffgebrochen/ und Luthero Lufft gemacht hätte. Unterdeſſen aber/ da man beſchäftiget ware die Thür zu öfnen / iſt der hochtheure edle Mann ſo voller Angſt in der Sacriſtey herum gehupft/ daß er zu letzt / ehe er den Außgang funden/ durch den Geſtanck allen Anweſenden genug zu erkennen geben/ was er aus Noth bezwungen gethan hätte. Diſes Neu-Evangeliſche Schmiracul erzehlet obgemelter *M. Staphylus* in Abſol. Reſponſ. fol. 404. Es bekräftigen ſolches auch *M. Sebaſtian Fröſchel* ein Lutheriſcher Prädicant/ apud *P. Scherer* Dom. oculi. Conc. 1. fol. 279. Confer. *M.* Böningen in ſeinem Lutheriſchen Bekehrungs-Spiegel fol. 100. *Cochlaum* in Actis Lutheri ad Annum 1545. *Surium* in Commentario ad Annum 1546. *Genebrardum* Lib. 4. Chronic. fol. 725. 748. *Tilmannum Bredenbach* Collat. Sacr. Lib. 7. Cap. 3. *Ramundum* Lib. 3. Cap. 11. n. 5. &c. Iſt alſo an dieſem Plunderzeichen gar nit zu zweiflen. O Luther! Luther! du

hätteſt

hätteſt ja wohl ſollen Wiſſen/daß der Jünger nit über den Meiſter iſt/ und ein Teuffel den andern nit austreibe. Matth. 12. v. 25. 26 Was hat dich dann die Noth angangen/deinen bekaſiten Saltz-lecker und Beth-Geſellen aus ſeinem Quartier zu bannen/da du ihn doch nit herauß bracht/ſondern mit Spott abziehen müſſen; dieſen Schimpf hätteſt du wohl vermeiden/ und deiner Nonnen das Hoſenwaſchen ſparen können; aber geſchehen iſt geſchehen.

Noch eins/ mein lieber Wunderthäter Luthere! in deinen Tiſch-Reden fol. 199. 203. 205. 206. 207. 217. 222. &c. und Tom. 1. Lat. Colloq. Menſal. fol. 119. b. 120. a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 229. a. b. ſtehen unterſchiedliche kräfftige Schuß-Gebettlein und Neu-Evangeliſche Seufftzer wider den Teuffel/ zum Exempel/und mit Gunſt zu melden/ vom Furtzen/ Hindern lecken/ Hoſen-ſcheiſſen ꝛc. welche/ deinem Vorgeben nach/ den Teuffel im Huy vertreiben können/ wann ſie nur mit einem ſtarck Glauben gebraucht/ und auff friſcher That behertzt wider ihn loßgebrennt werden. Nun mögt ich wiſſen/ wie es in der Sacriſtey zugangen/ daß der verzweiffelte Sathan durch deinen Lapoſtoliſchen Hoſen-Exorciſmum nit habe wollen das Reißaus nehmen? du ſagſt: Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. m. 22. a *Sathanam cum pedore abigere poſſum* Ich kan den Sathan mit einem Scheiß verjagen. *Credens talia poteſt, praſtare, qua alius non poterit.* Aber es gehört ein ſtarcker Glauben darzu/ſonſt gehts nit an.

an. Ibid. Tom. 1. fol. 120. a. Wie kommts dann/ daß der Handel in der Sacriſtey nit angangen? iſt vielleicht dein Glauben dazumahl hinckend/ oder etwann gar wurmſtichig geweſen?

Niemand verüble mir dieſes mein Fragen/ dann ich ſage den prahleriſchen und unſere Wunderwerck ſtäts läſterlich-außhöhnenden Ketzern/ gern mit lachendem Munde die truckene Wahrheit/ nach dem Spruch Horatii:

- - - ridendo dicere verum,

quid vetat?

Wider oberzehlte Hiſtoriam hat ſich vor wenig Jahren auffgelaint ein Lutheriſcher Scribent, ſo ſich *Meliſſantes* nennen läſt; wie wahrhafft aber und Bidermänniſch er beſtehe/ will ich ſeinen Lutheranern zu Gefallen und Warnung; der lieben Wahrheit aber zu Steur/ kürtzlich jederman vor Augen ſtellen:

Diſer Meliſſantes ſagt in ſeinem gelehrten *Hiſtorico* (alſo titulirt er ſein Buch) Titulo 47. n. 4. fol. 399. folgendes: *Doctor Manlius* in ſuis Collectaneis Lib. 2. pag. 228. ſchreibt: Der ſeelige Mann GOttes D. Martin Luther hätte einſtens zu Wittenberg ein beſeſſene Jungfer vom Sathan erlediget/ wobey er aber vile Müh und Sorgen gehabt/ ehe er den Teuffel fortbringen konnte. So weit Manlius, wie deſſẽ Wort obiger Meliſſantes angezogen/ aber fälſchlich und wider alle teutſche Redlichkeit. Dann der Lutheriſche D. Manlius, welcher mit Luthero ſonderlich bekannt geweſen/ hätte es gewißlich nit

ver-

verſchwiegen/ wenn Luther den Teuffel außgetrieben/ſondern auch mit Fractur-Schrifft aufgezeichnet/ und der Nachwelt ihme Luthero zu Lob und Ehren/ mitgetheilt; alles/ was Manlius ſchreibt/ iſt/ daß Luther zum Sathan geſprochen: **GOtt ſtraffe dich!** Daß aber der Teuffel hierauf außgefahren/ iſt nit wahr/ Manlius ſagts auch nit/ deſſen Wort Loc. cit. bey einer Sylben alſo lauten:

Vidimus hîc quandam Matrem ducentem ſecum miſerrimam Puellam, quæ obſeſſa fuit à Diabolo. Hoc Mater confeſſa eſt filiæ accidiſſe ex imprecatione ſua. Cum enim dixiſſet ad illam: involet in te Diabolus, ſtatim eâdem horâ actam eſſe in furorem. Hæc publicè comperta ſunt, cum hîc Puella & Mater examinarentur: unde & poſtea factæ ſunt publicæ precationes pro Puella. Porrò cum piæ Memoriæ Doctor Martinus Lutherus dixiſſet ad Diabolum, citans dictum ex Epiſtola Jacobi: Increpit te Deus: Reſpondit murmure quodam Diabolus per labia Puellæ: Increpet: Increpet: ut ſatis appareret verè Puellam obſideri à Diabolo. *Hæc verbotenus D. Manlius & nil ultra.* Das iſt: Wir haben allhier (nemlich zu Wittenberg) geſehen eine Mutter die führte mit ſich ein ſehr armſeeliges Mägdlein/ welches vom Teuffel iſt beſeſſen geweſen. Die Mutter hat bekennet/ daß ſolches der Tochter begegnet ſeye/als ſie derſelben geflucht: dann da ſie zu ihr geſprochen: **Ey daß nur der Teuffel in dich fahren thät!** Seye ſie gleich ſelbige Stund unſinnig worden. Dieſes hat man offentlich alſo zu ſeyn befunden/ da das

Mägd-

Mägdlein ſambt der Mutter hier *examinirt* ſeynd worden: Derowegen ſeynd nachgehends die allgemeine Gebette für das Mägdlein gehalten worder. Endlich als *D.* Martin Luther ſeeliger Gedächtnuß zum Teuffel geſprochen/und aus dem Sendſchreiben Jacobi die Wort: GOtt ſtraffe dich! citirt; hat der Teuffel mit einem gemurmel durch den Mund des Mägdleins geantwort: *Increpet: Increpet:* ſtraffe! ſtraffe! daraus dann genugſam erhellet/ daß das Mägdlein vom Teuffel beſeſſen ware. Biß hieher die eigene Wort Manlii, welcher vom Außtreiben oder Entledigen kein Sylben redet/ wie doch der Warheit-ſparende Meliſſantes ſchreiben darf/ mit Verfälſchung ſeiner eigenen Lehrer Schrifften/ nach dem ſehr gemeinen Brauch der Uncatholiſchen/ welche mit dem verfälſchen und verkehren/ weder Freund noch Feind/ ja dem göttlichen Wort ſelbſt nit ſchonen/ nur das arme Volck zu verführen/ oder im Irrthum verwickelt zu erhalten; wie wir hier an dem untreuen Meliſſante, und dann an dem D. Manlio ſelbſt ſehen: des Meliſſantis Betrug habe ich entdecket: den Herren D. Manlium aber betreffend/ ſo iſt. 1. falſch/ daß in der Epiſtel Jacobi geſchrieben ſtehe: Increpit te Deus! GOtt ſtraffe dich! ſondern in der Epiſtel Judæ v. 9. 2. Iſt es falſch/ daß es heiſſe increpit te Deus, GOtt ſtraffe dich! ſondern alſo: Increpet te Dominus! der HErr ſtraffe dich: 3. Iſt es merckwürdig/ daß der Teuffel Lutherum den Doctor über alle Docor foppend in die Schul geführt; dann als Luther/ wider die Grammattic ſtolpernd/

vernd/ ſagte: *increpit*, corrigirte der hölliſche Spottvogel diſen ſeinen Lehrjünger in der doppelt widerholten Antwort: *Increpet! Increpet!*

Diſes hätte ich nit hieher geſetzet/ wann Luther nit immerhin geſchryen hätt: Ich bin ein Doctor über alle Doctor; Papiſt und Eſel iſt ein Ding! aber auch hievon dermahlen genug.

16. In obgeſetztem Jahr 1545. wurde unter Papſt Paulo III. das H. allgemeine H. Concilium zu Trient verſammlet/ nach welchem man Catholiſch- und Uncatholiſcher ſeits lang geſeufftzet/ obwohlen es den Herrn Uncatholiſchen nie recht Ernſt darnach geweſen/ wie ſolches der Ausgang gezeiget. Kaum hatte der Papſt das Concilium allenthalben ausgeſchrieben/ da hatte es das Anſehen/ als wären alle böſe Geiſter auf einmahl loß worden/ und in Lutherum gefahren; dann dieſer verdammte Höllen-Hund ware nie vergnügt/ das bevorſtehende Concilium mit giftiger Feder und ſchäumendem Mund zu verachten/ zu verfolgen und grimmig anzubellen/ ſondern er ſpannete zu deſſelben Verachtung ferners an/ was ihm nur der leydige Teuffel erdenckliches und leichtfertiges hierzu einblaſen können. Vieler Teuffels-Poſſen/ ſo diſer wütige Küttenhengſt darwider vorgebracht/ zu geſchweigen/ will ich nur ein eintziges Muſter aus dem Zwingliſchen Geſchicht-Schreiber *Sleidano* vorweiſen/ damit niemand möge meynen/ ich ereyffere mich zu hefftig und ohn Urſach wider ihn.

Leſe und urtheile! *Sleidanus* redet Lib. 16. fol. 114. a. von Wort zu Wort alſo: Lutherus hat ein

ein Gemäld laſſen ausgehen/wohl lächerlich/ aber doch eine Weiſſagung zukünfftiger Sachen. Der Papſt ſitzt in ſeiner Herrlichkeit auff einer groſſen und ſaugenden Sau/ welche er mit den Sporen ſtichet. Mit den zweyen Fingern an der rechten Hand/ ſo neben dem Daumen ſtehen/ und nach Gewohnheit ausgeſtrecket/ geſegnet er die/ ſo ihm ungefehr entgegen kommen; in der lincken Hand trägt er einen friſchen und ſtinckenden Menſchen-Koth Die Sau ſtellet dieſem Geſchmack nach/ und begehret mit dem Rüſſel und Naſen deſſen Raub. Da beſchiltet diſer durch ein Geſpött gantz ernſtlich das Thier/ ſprechend: Du muſt mich auf dir reiten laſſen/ und meine Sporen erleiden/ ob du ſolches gleich nit gern thun wolteſt; du biſt mir bißher deß Conciliums halben genugſam überlegen geweſen/ damit du mich ausrichten/ und frey ſicher beſchelten möchteſt. Nimm wahr/hier haſt du ein Concilium, welches du ſo offt begehret. Durch die Sau verſtehet er das Teutſchland. Biß hieher Sleidanus.

Nun liebe Teutſche! Iſt Luther ein Apoſtel JEſu Chriſti? ſeynd die Concilia Menſchen-Koth? ſeynd wir Teutſche Säu? Iſt das eine Weiſſagung von einem göttlichen Propheten? hat Chriſtus oder ſeine Apoſtel/ auch dergleichen Schelmenſtuck uñ durchteuffelte Cujonen-Poſſen getrieben?

F pfuy

pfuy der Schand! Ihr Lutheraner müſt ſonderlichen Luſt an der Unflätterey haben/ daß ihr diſen Dreckbuben/ und ſeine durchſtänckerte rauppiſche Zotten noch länger riechen möcht/ ſchämbt euch/ wann noch eine Scham in euch iſt! aber was ſage ich vom ſchämen/ diſes alles muß zweiffels ohne alſo geſchehen/ damit erfüllet werde/ was Luther von euch im 1. Theil ſeiner lateiniſchen Tiſch-Reden fol. 149. b. mit diſen Worten geweiſſaget: *Adorabum noſtra ſtercora*, **Sie werden unſeren Dreck anbetten.** Dann wann diſes nicht durch GOttes ſonderbahre Verhängnuß geſchehen thäte/ würdet ihr diſen ertzgroben Lumpenhund und ſein dreckketes Lotterbuben-Evangelium erkennen und meiden. Aber ihr ſchlagt nit aus der Art. Sleidanus und andere habens für eine Prophezey angebettet/ und dieſen Lutheriſchen Miſtbiſam verehrt. Teſte *Ulenbergio* in vit. Luth. Cap. 33. n. 2. fol. 625. Ihr könt ja nit weniger thun/ pfuy! pfuy! pfuy! wo iſt euer Verſtand?

Um eben diſe Zeit hat Luther ein Buch wider uns laſſen ausgehen. Diſem Buch/ ſagt *Sleidanus* Loc. cit. Hat Luther ein Gemähld fürgeſtellet/ welches von Stund an deß *Arguments* Innhalt anzeigt. Der Papſt ſitzt auf einem hohen Stuhl/ mit ausgeſtreckten und zuſammen gethanen Händen/ in ſeiner Herrlichen Kleidung/ aber er hat Eſels-Ohren; um ihn ſeynd viel böſer Teuffel mancherley Geſtalt/ unter welchen etliche ihm ein dreyfache Kronen auf das Haupt ſetzend/ mit Menſchen-Koth beſtrichen; etlich laſſen den an Seilern hinab in die

Höll

Höll/ſo grauſam unter ihm geſtanden; etlich tragen Bränd und Holtz zuſammen; etlich/als gantz unterdienſtbahr/ haben ihm die Füß/damit er recht und ſänfftiglich niederſitze. Hæc Sleidanus. Uber diß Paßquillanten-Stuck haben ſich vile ehrliche Uncatholiſche ſelbſt höchſtens geärgert/und diſe ihres Evangeliſten Büberey mißbilliget. *Ræmundus* Lib. 3. Cap. 9. n. 5. *Maimbourg* dans L'Hiſtorie du Lutheraniſme Tom. 1. Lib. 3. p. 456

In diſem ſeinem letzten teuffliſchen Schandbuch/ welches die Prädicanten nachgehends dem 8. Jeniſchen Theil einverleibet/ſeynd die Läſterungen wider den Papſt und uns Catholiſche dermaſſen greulich und hölliſch/ daß es kaum auszuſprechen; ſo häuffig aber/ daß einer meynen ſolte/ die gantze Höll mit allen Furien und Teuflen hätten im Verding mit aller Macht dran gearbeitet/daß ſie ſolchen abſcheulichen Hauffen durch deß Gottsvergeſſenen Ertz-Ketzers Lutheri Zotten-Rüſſel ausgeſpyen. Wer etwas davon zu leſen begehret/ der ſchlage auf deß Herren *D. Piſtorii* Anatomiam Lutheri im anderen böſen Geiſt Azoara 3. Cap. 1. pag. 48. & ſeqq. ſo wird er bald genug bekommen. Ich meines theils geſtehe offentlich und ohne Scheu vor GOtt und der Welt / wann ich dergleichen Mahlereyen und ſchamloſe Läſterwort in der Bibel von Chriſto / ſeinen Apoſtelen oder den Propheten leſen thäte/ſo wolte ich ſie über einen Hauffen verfluchen und für lauter vom leibhafftigen Teuffel gerittene Böß wicht und Schelmen halten. Diß ſeye euch Lutheriſchen Prädicanten geſagt / und dabey bleibts.

17. Anno 1546. iſt dieſer alles anſpeyende Schandvogel Lutherus den 18. Hornung zu Eißleben/ nachdeme er biß in die ſpathe Nacht hinein gezecht und verſchiedene Zotten erzehlt hatte/ gähling erkranckt/ und unvermuthet drauff gangen/ ſeines Alters 63. Jahr 3. Monath und 10. Täg. Von diſer ſchnellen Abreis hat dazumal ein guter Poët diſes Chronodiſtichon auffgeſetzet:

præter ſpeM sVbIta neCe præfoCatVs eLIas
LeVCoreVs, pICeas IVre sVbIVIt aqVas,*

Das iſt:

Der Wittenbergiſch El-I-A-s/
Das Leben ſchnell muſt laſſen/
Und wandren fort vom Faß und Spaß/
Zur Höll verdienter Maſſen.
Im Jahr Chriſti 1546.

Kurtz vor ſeinem Todt/ hat er/ wie ſolches Juſtus Jonas, Melanchton, Mattheſius und andere Lutheraner bezeugen in ejus vita, noch diſes verzweiffelte Greul-Gebett dem Jona/ Michael Cölio und andern Umſtehenden zu betten befohlen und geſprochen: *Orate pro Domino Deo noſtro, & ejus Evangelio ut eis benè ſuccedat &c.* Das iſt: Bettet für unſeren HErr GOTT/ NB. und ſein Evangelium/ daß ihnen wohl gehe/ dann das *Concilium* zu Trient und der verfluchte Papſt ſeynd hefftig wider ſie erzürnt.

Was heiſt das ihr Herren Lutheraner? ſoll man für GOtt bitten? hat dann GOtt noch einen höhern/ als er iſt/ bey deme man für diſen HErr GOtt

* *F. Naß* Cent. 5. fol. 483. b.

GOtt betten kan und ſoll? wie will oder kan Gott den Menſchen helffen/ wann er leyder ſelbſt eines andern Hülff bedarff/ und der Menſchen Fürbitt und Mittler-Ambt vonnöthen hat? welcher Apoſtel / welcher Chriſt / welcher Ketzer / ja welcher Jud/ Türck oder Heyd hat jemahls alſo gebettet/ und zu betten befohlen? oder meynte Luther etwan den Teuffel / ſeinen Gott. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. Edit. Anno 1548. und das von diſem Höllen-Gott herrührende Lutheriſche Evangelium Tom. 6. Jen. fol. 82. So mögt ihr dafür betten.

So bald Luther die Augen zugethan / wurde ſein Cörper/ welcher greulich zu ſtincken angefangen/ in einen Sarg gelegt/ und den 20. dito unter Begleitung vieler tauſend Raben / welche nebſt den Lutheriſchen allerorts ein jämmerliches Geſchrey verführt / nach Wittenberg geführt / und in die Schloß-Kirchen zu allen Heiligen (oder wie Luther diſe Kirch Tom. 7. Witt. germ. fol. 398. Edit. per Johann Lufft. 1554. titulirt **zu allen Teuflen**) begraben. *Henricus Helmeſius* contr. Luth. Capt. Babyl. Edit. Colon. Anno 1557. *Cochlæus* in Actis Luth. ad An. 1546. *Petrus Thyræus. S. J.* de Apparit omnis generis ſpirit. Part. 1. Diſput. 8. Sect. 21. *Tilmannus Bredenbach* Collat. Sacr. Lib. 7. Cap. 39. fol. 274. 275. &c. So vil von dieſem hölliſchen Raben-Aaß.

Schließlich iſt nit zu verhählen / daß Luther ein gelehrter Mann geweſen / der viele gute Gaben von GOtt empfangen/ aber leyder zu ſeinem / und viler tauſend armen Seelen ewigen Verderben/ ſehr übel/ wie alle andere Ertz-Ketzer / an-

gewendet. Und das ſeye / geliebter kürtze halben / dermahlen genug von Lutheri Lebenslauff ; wer einen weitläuffigern Bericht von deß Luthers Thun und Laſſen verlanget / der beliebe zu leſen / deß Herren *Cochlæi* Acta Lutheri teutſch und lateiniſch beſchrieben / oder deß Herren *Caſpar Ulenbergs* VitamLutheri edit. ColoniæAgrippinæ A. 1622.

18. M. Gottfrid Lomer / jetziger Zeit Lutheriſcher Prädicant zu Augſpurg ſchreibt in ſeinen 23. Zweiffels-Knöpffen pag. 17. **Die Papiſten wühlen nur in den Excrementis Lutheri, aber das reine Gold ſeiner Göttlichen Lehre / wollen ſie nicht achten.**

Diſen Sau-beren Spruch welchen der Prädicant aus Luthers Miſtpfützen (Simile enim evomit, *Enarrat* in Cap. 9. Geneſ. fol. 438. b.) geſogen / muß ich / dem frechen Prädicanten zur Warnung und Confuſion, den verführten Herren Lutheranern zur heylſammen Nachricht / uns geſchmäheten Catholiſchen aber und der belendigten Wahrheit zu Schutz / auseinander klopffen / und ſehen : Erſtlich / ob wir Catholiſche / oder ob die Herren Lutheraner / fürnemlich aber die Prädicanten / nur in Luthers Excrementis Miſt und Unflat wühlen ? Zweytens / ob Luthers Lehr / Lomeriſchem Geſchwätz nach / Goldrein und Göttlich ſeye ? und denn Drittens / warum wir ſolche / in ſo weit ſie der Catholiſchen entgegen / nicht achten / ſondern vielmehr verwerffen und meiden.

Bevor ich aber obangezogenen Lomeriſchen Text anatomire / berichte ich meinen Ehrliebenden

Leſer /

Leſer / daß die Prädicanten faſt insgemein gar grob / unhöfflich / höhniſch / lugenhafft und mehrmahlen recht Lotterbübiſch ſich auffuhren / in Verthätigung ihres neuen Evangelii und Beſtreitung der Catholiſchen Religion; Wann wir nun denſelben auf ihr ungebührlich höchſt-ſtraffmäßiges Verfahren / aus tringender Noth gezwungen / ſcharffe Antworten entgegen ſchicken / ſo beſchweren ſie ſich (wiewol ohn Urſach) klagen uñ ſchreyen: Feur! Mordio! Capral rauß! Burſch ins G'wehr! Alſo machte es / anderer zu geſchweigen: *Johannes Benedictus Carpzovius* geweſener Lutheriſcher Prediger und Profeſſor zu Leipzig in einem Sendſchreiben an den hochgelehrten *Doctor Quirinum Kunckel*, worinn er ſich beklaget / daß er deß Herren Wansleben / eines Erfurtiſchen Prädicanten Sohns Buche / in welchem ein oder andere ſcharffe Wort mit unterloffen / Cenſurirt und gut geheiſſen. Es hat aber gedachter Herr Doctor Kunckel dem Herren Doctor Carpzoven unter andern in der *Summaria Confutatione* Libelli Carpzoviani de Antichriſto, (welche er nachgehends ſeinem bekannten fürtrefflichen Buch / deſſen Titul: *Lilium inter Spinas*, Part. IV. Art. 23. Cap. 2. §. 2. p. 884. einverleibt) diſe merckwürdige Antwort zuruck geſchrieben:

Si, ut in Prologo tuo inſinuare videris, peccaſſe me dicas, quod edi permiſerim ſcriptum contra Lutheranos . . . . . . vehementioris calami, & ideo à Typis rejiciendum fuiſſe Authorem illum contendas: recordare edita eſſe veſtrorum contra Catholicos mordaciſſima, calumniiſque pleniſſima ſcripta, quibus comparatus ille moderatus videri poteſt, Tuus

 ipſe

ipſe Libellus, multò mordacior acebiorque eſt, quam illius. Proſcinditis noſtros cujuscunque ſtatus & conditionis, nec, Exemplo Lutheri veſtri, ſacris parcitis Capitibus; quo dicendi genere ignaræ Plebi modum dicendi ſæpe magis, quam rem ponderanti, exoſos nos reddere, Doctrinasque veſtras tanquam verbum Dei commendare Studetis: quam fallaciam *Simili Scribendi genere* ſubindè à noſtris detegi, arenoſaque veſtra Fundamenta publico exponi malum eſſe non poteſt. Ego quidem, in re tanti momenti, odi, quidquid Paſſionem & non purum veritatis amorem ſapit: *Libellos tamen ab aliis ad veſtrum modum ſcriptos è typis rejicere nulla ratio ſinit*. NB. Quid enim? Declamemur à veſtris plenis & illotis buccis Idololatræ, Amatores meretricis babylonicæ, Hæreſiarchæ, Antichriſtiani, Diabolici, Aſini Papæ, Superſtitioſi, Sues, Canes, Mancipia Papæ, Talpæ in rebus fidei, & quid non? *Et hæc omnia aut alto ſilentio premamus, aut ſemper compoſitis verbis, velut Timorem oſtendamus, perque hoc ipſum nos inconditæ turbæ ſuſpectos eorum, de quibus accuſamur, reddamus, nec ſtultis (Moderatiores veſtros non tango) juxta ſtultitiam ſuam reſpondeamus? Teipſum hic appello.* Das iſt: Wann ich / wie du in der Vorrede anzuzeigen ſcheineſt / deinem Vorgeben nach darinn übel gethan habe / dieweilen ich zugelaſſen / daß deß M. Wanslebens Buche / welches etwas ſcharff lautet / wider die Lutheraner heraus gekommen / und dahero vom Druck deiner Meynung

und

und Beginnen nach zu verwerffen ſeye; ſo bedencke/ daß von den euerigen häftigſt beiſſende und mit Läſter-Worten völlig durchſpickte Schriften wider die Catholiſche außgeſprenget worden/ gegen welchen der M. Wansleben für beſcheiden angeſehen werden kan. Dein ſelbſt eigenes Buch (mein guter Carpzovi) iſt weit biſſiger und ſchärffer/ als ſeines. Die Unſerige/ weſſen Stands und Würden ſie auch immer ſeyn mögen/ ziehet ihr durch die Hechel/ und hierinn ſchonet ihr/ nach dem Exempel Lutheri/ ſo gar den geſalbten Häuptern nicht; Hierdurch ſuchet ihr uns nur bey dem unverſtändigen Volck/ welches öffters mehr auf das hochtrabende Geſchwätz/ als auff die Sache ſelbſt Achtung gibt/ verhaßt zu machen/ euere Lehren aber/ als lauter GOttes Wort heraus zu ſtreichen und zu verkauffen: So nun die Unſerige mit dergleichen ſcharffen Reden unterweilen dieſen eueren Betrug entdecken/ und euer grundloſes Weſen offentlich vor Augen ſtellen/ kan es nicht unrecht ſeyn. Ich haſſe zwar in ſo wichtiger Sache/ alles dasjenige/ ſo nach einer verbitterten Partheylichkeit/ und nicht nach der reinen Liebe zur Wahrheit ſchmäcket: Nichts deſto weniger wäre es wieder alle Vernunft gehandlet/ ſo wir jene Schriften von der Druckerey außſchlieſſen und verwerffen woltẽ/ welche von andern nach

euerer gewöhnlichen Schreib-Art und Weiſe/ verfertiget worden.

Was meinet ihr wohl? Wir werden von den eurigen mit vollen und ungewaſchenen Mäulern allenthalben ausgeſchryen / als Abgötterer / Buhler der Babyloniſchen Huren / Ertz-Ketzer / Antichriſten / Teufliſche Menſchen / Papſt-Eſel / Abergläubige / Säu / Hund / Leibeigene deß Papſts/ blinde Maulwürff in Glaubens-Sachen / und was des Dings mehr iſt? Und wider alles dieſes ſollen wir den Mund nicht auffthun? oder doch allzeit / als förchteten wir uns / liebreiche Wort brauchen/ und hierdurch uns bey dem unwiſſenden Pöbel deren Dingen/ ſo man uns beſchuldiget / verdächtig machen / auch den Narren (ich rede nicht von denen Beſcheidenen unter euch) nach ihrer Narrheit nicht antworten? urtheile hier ſelbſt! Biß hieher Doctor Kunckel und gar recht; jetzt zur Sach:

M.Lo-

M. Lomer ſagt: die Papiſten wühlen. Anlangend den Nahmen Papiſt / welchen uns der Teuffel in Luthers mitternächtigen Diſputation das erſtemahl angehenckt/wie ich anderſtwo weitläuffiger aus Gelegenheit erwieſen / ſo wiſſe der Prädicant/daß ich in gegenwärtigem Buch ſolche Proben ihm und allen ſeinen Rottgeſellen zu Widerlegen (wann ſie capabel ſeynd) unter die Naſen ſtoſſe/ krafft deren es ſimpliciter heiſſet:

Oder Papiſt / oder Un-Chriſt.
Mercks Luthriſcher! mercks Calviniſt!
Wann du ſonſt recht verſtändig biſt /
Und dir dein Heyl ang'legen iſt;
Wo nicht/ ſo wirſt ein Sathaniſt:
Diß aber wend HErr JEſu Chriſt!
Und ſtöhr der Prädicanten Liſt/
Tilg auß ihr Lehr den Ketzer-Miſt/
Und was dergleichen Sathans-G'niſt/
So wachſt dein Lob zu aller Friſt. fiat!

Lomer geht weiter und ſagt: Die Papiſten wühlen nur in den Excrementis, Miſt oder Unflath Lutheri. Der grobgeſchrottene Socius will ſagen: Wir Catholiſche hätten unſere Naſen nur immerhin in des Luthers Unflath/wie die Schwein ihre Rüſſel im Koth. Und weilen er das Wörtlein Nur dabey gebrauchet / will er dardurch ſo vil zu verſtehen geben; als wann wir ſonſt nichts thäten oder thun könten/als nur in ihres Propheten Stänckerey wühlen. Welches

ches dann läſterlich genug geredet iſt/ von einem Evangeloſen Prädicanten; auch iſt zu mercken/ daß er weder Kayſer noch König/ weder Geiſtlich noch Weltlich/ weder Männlich noch Weiblich Geſchlecht außgenommen/ ſondern ohne Unterſchied von allen und jeden rede / und den Kayſer wie den Bauren/ den Gelehrten wie den Ungelehrten/ den Weltlichen wie den Geiſtlichen zu einem in Luthers Miſt-wühlenden Schwein gemacht. Aber gemach! gemach! ich will ihn ohne Schmähen mit Luthers eigenen Worten dergeſtalten auf den Lomeriſchen Rüſſel treffen/ daß ihm die Zähn möchten in den Halß fallen.

19. Mein inſonders geehrter Herr Lomer! wir Papiſten wühlen nit/ ſondern es wühlen l. v. die Säu/ derohalben hätte er dieſe Sau-Hirten-Reden wohl ſpahren können: Ich verdencke zwar dem Herren Pfarrer dieſe Säuiſche Redens-Art gar nit / dann ein warhafter Nachfolger Lutheri/ dafür der Herr angeſehen ſeyn will/ der muß in ſolcher Stallbubiſchen Höflichkeit zunfftmäſſig ausgelernt haben / und in allen welt- und geiſtlichen Geſprächen ꝛc. thätlich köñen zeigen/ daß er das Läſter-Handwerck meiſterlich verſtehe/ wie ſolches euch vorlängſt von den Calviniſten / und zwar billich/ iſt verwieſen worden *Lambertus Danæus* ad Laonic. fol. 75. *Toſſanus. Beguinus* & alii. Wie der Sau-Marten ihr Groß-Vatter geweſen/ ſo ſeynd noch heut zu Tag ſchier alle ſeine Prädicantiſche Zuchtlen / unter welchen Lomer nicht die letzte iſt.

20. Wann aber der Herr ein andersmahl vom

Wühlen

Wühlen gruntzen will/ ſo mache ers/ ſeines Luthers goldreinen Göttlichen Worten gemäß/ alſo:

Wir Lutheraner wühlen nur in Luthers Miſt/ betten denſelben an/halten ihn für lauter Biſam/ welches ich Gottfrid Lomer Lutheriſcher Sauhirt und Saufürtz-Prediger hiemit bezeuge.

So muß der Herr Lomer gruntzen und reden/ ſage ich noch einmahl/ und zwar gemäß ſeines Propheten Lutheri goldreinen Göttlichen Worten.

Der Ehrſame Leſer aber (welchen ich bitte mir wegen dieſen groben/ doch abgenöthiget/ anbey aber wahrhaften Reden zu verzeyhen) beliebe nur mit Gedult und unpartheyiſchem Gemüth fort zu leſen/ ſo wird er gleich finden/ daß ich weder dem Herren Lomer zu nah geredet/ noch ſonſt jemand Lutheriſcher Seits geſchändet/ ſondern ich hab nur wiederholt/ was Lutherus ſchon lang zuvor geredet und von ihnen prophezeyet; daß ich alſo wohl ſagen kan,

Vox mea cum ſcriptis nil niſi Luther erat.

Ich rede mit Luthers Mund und Worten.

Dann fürs Erſte hält Lutherus ſeine Lutheraner für Säu und ſagt: Wie ſie glauben/ ſo leben ſie/ ſie ſeynd und bleiben Säu/ glauben wie die Säu und ſterben wie die Säu. Tom. 6. Jen. germ. fol. 261. über das 15. Capitel v. 29. der erſten Epiſtel an die Corinther.

In

In der Außlegung aber/ welche er über das ſiebende Capitel Matthäi gemacht/ und in dem fünften Theil ſeiner zu Jena teutſch gedruckten Schriften fol. 433. 434. zu leſen iſt/ da nennet Luther abermahl ſeine Glaubens-Genoſſen alle ſamt/ inſonderheit aber die Lutheriſche Fürſten und Herren/ zu dreyen unterſchiedlichenmahlen Säu und Hund

Zweytens/ prophezeyet Luther in ſeinen Tiſch-Reden am letzten Capitel von den Luthriſchen/ daß ſie werden ſeinen Miſt anbetten und ſpricht: Sie werden uns (Luther meynt ſich und ſeine Prädicanten) ſo lang drucken/ biß wir uns beſcheiſſen/ darnach werden ſie unſern Miſt anbetten/ und für Biſam halten/ ſie wolten unſer gern loß ſeyn/ ſo wären wir gern von ihnen/ wir ſind wohl zu ſcheiden/ wie ein reiffer Unflat/ und ein weit Kunſtloch (Arsloch) dardurch er gehet. Diß hat Luther geredet Anno 1532. da er ſchon völlig mit Butzen und Stiel erleuchtet geweſen.

Drittens/ vergleicht Luther die Predigen den Säu-Fürtzen/ ja er nennet ſie außtrucklich alſo/ und zwar in ſeinen Tiſch-Reden fol. 406. mit dieſen Worten:

Ein Juriſt ſoll hie nicht ehe reden/ es Fartze denn ein Sau/ ſo ſoll er ſagen: Danck hab liebe Groß-Mutter/ ich hab lang keine Predig gehört.

Viertens/ macht Luther alle ſeine Wort/ ohne

eintzige

eintzige Außnahm zu lauter Evangelium und göttlichen Wahrheiten/ wann er ſagt:

Vox mea cum ſcriptis, nil, niſi Chriſtus, erat.

Welcher Vers noch diſe Stund zu Eißleben unter Luthers Bildnus an ſeines Vatters Hauß zu leſen / wie der Lutheriſche Scribent *P.L.* Berckenmeyer in ſeinem *Antiquario* durch Teutſchland fol. 549. bezeuget. Er lautet aber nach Luthers ſelbſt eigener Verdollmetſchung Tom. 2. Jen. germ. fol. 68. auf teutſch alſo:

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Fünfftens/ iſt ja der Herr Lomer ein Paſtor (Hirt) und Prediger der Lutheraner/ wie gantz Augſpurg bezeugen kan.

Weil nun auch des H. Luthers klaren und eigenen Worten erwieſen / daß die Lutheraner Säu ſeynd/ und zwar ſolche wunderliche Säu/ welche wieder die allgemeine Sau-Art Luthers Miſt anbetten und für Biſam halten; Auch aus eben diſes Luthers Worten ferners erwieſen/ daß die Predigen Säu-Fürtz ſeynd; und endlich / weilen auch bekannt/ daß der Lomer ein Paſtor und Prediger der Lutheraner iſt:

Derohalben bleiben meine obige Wort wahr/ kraft der goldreinen göttlichen Worten Lutheri. Folglich bleibt auch wahr und in ſpecie erwieſen/ daß der wohl Meer-würdige Herr Pfarrer Lomer von Augſpurg / ich geſchweige anderer / (Luthero-Miſt-icè loquendo) ein Lutheriſcher

riſcher Sauhirt und Saufurtz-Prediger ſeye.

Nun Herr Lomer / kan er ins künfftige ſeine Reden vom Wühlē anderſt einrichten/und ſchon jetzt über den Modell der goldreinen göttlichen Worten Lutheri vorgewieſener Maſſen umgieſſen / verſteht er mich! Ich könnte zwar noch viel über die nächſt-vorgebrachte göttliche Wort Lutheri vorbringen/ oder doch fragen: Ob derjenige für einen Reformirer der Kirchen GOttes zu halten ſeye (geſetzt daß ſie könnte Reformirt werden) welcher die Predigen den Sau-Fürtzen / verglichen ꝛc. und dannoch ſeine Wort/ für Chriſti Wort/ ſeinen Läſter-Rachen aber und ſtinckendes Miſt-Maul für Chriſti H. Mund ungeſcheuet außgeben darf?

Ich könnte auch fragen: In was für einem Verſtand oder Meynung die Predigen mögen Säu-Fürtz ſeyn / denſelben verglichen und alſo genennet werden?

Ferners könte ich fragen: Ob die Lutheraner (welche nach Luthers Meynung Säu ſeynd) auch in den Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel kommen? oder ob ſie nach ihrem Todt in ein beſondern Sauſtall fahren? Von diſem Lutheriſchen Paradeyß oder Neu-Evangeliſchen Hunds-Himmel/ welchen Luther gar artlich beſchrieben/ mag der Wahrheit begierige Leſer Luthers Tiſchreden / im Titul vom ewigen Leben/ fol. 358. beſehen und leſen. Indeſſen aber diene

diene zur Nachricht / daß nach Auſſag Luthers Chriſtus Worten / Loc. prox. cit. im Himmel uns werde Eſſen und Trincken / Schlaffen und alle jezige Leibs-Nothdurfft gar vergehen / dann wir wurden ſonſt den Himmel in vier Jahren voll ſcheiſſen. Gelt Lomer! das iſt goldrein und göttlich geredet / von göttlichen Dingen?

Auch könnte ich noch fragen: quo cultu mit was für einem Dienſt / Ehrbezeugen und Reverentz Luthers Miſt von euch angebettet werde: fugite ſimolatriam Prophetæ ſtercorei! Ihr Kindlein fliehet die Anbettung deß ſtinckenden Miſt-Evangelii / ſo der garſtige Dreck-Prophet Martin Luder mit Hülff deß Sathans euch vorgepfercht.

Endlich möcht ich wol wiſſen: Ob Luther ſich und ſeine Prädicanten für den zeitigen Dreck ſeinen Fürſten aber und andere Lutheraner für das weite Hinder-Maul gehalten?

Oder aber / ob er den Fürſten Johann Friederich ꝛc. für den reiffen Koth verſtanden / ſich aber un ſeine Geſellen für das weite Runſtloch. Diſe Prophezey iſt etwas dunkel Lomer erkläre ſie

Ich wills inzwiſchen dabey bewenden laſſen / dann der Herr Lomer möcht ſonſt unwillig bey ſo groſſen Klumpen goldreiner Lutheriſch-göttlicher Lehre werden / und gar den Schnupffen bekommen / wär das nit ein Elend!

21. Daß er aber ſagt: Die Papiſten wühlen nur in Luthers Unflath. Muß ich ihm noch kürtzlich beantworten / damit ſich der Doctor nicht geduncke klug zu ſeyn. Prov. 26. v. 4.

Monſieur Lomer! wir wiſſen gar zu wohl / wie ſehr es ihn / und ſeine Herren Zunfftbrüder verdrüſſet daß wir euch euers Luthers Miſt ſtäts unter die Naſen halten/und mit der Goſchen drauff ſtoſſen. Aber hört liebe Freund / hätte Luther euer Patriarch nit ſo vil Venus-Geſtanck/ kothige Flegels-Poſſen/unfläthige Ketzerbrocken/abſcheulichen Höllen-Miſt und Teuffels-Dreck unter dem Schein deß H. Evangelii ausgeſpyen und hinter ſich gelaſſen/ ſo hätten die Papiſten kein Urſach denen jämmerlich-verführten Lutheriſchen Seelen/ ſolchen übelriechenden Biſam zu zeigen/ euch Prädicanten aber den Miſt unter die Schmäcker zu reiben.

Verdrieſſet es euch Prädicantiſche Miſt anbetter/daß wir euch nit wollen helffen den ſchändlich beſudelten Luther waſchen / weißmachen/ loben ꝛc. ſondern daß wir vilmehr eueren Seelen gefährlich-irrenden Lutheriſchen Schäflein den ſchlimmen Vogel aus ſeinem Geſang und Federn zu erkennen geben; Ich will ſagen/ daß wir ihnen den meineydigen Mönchen Lutherum aus ſeinen eigenen Worten entwerffen/ abmahlen / mit lebendigen Farben fürſtellen / und ſie vor ihm warnen; So wiſſet/ daß es uns vilmehr verdrieſſet / und in unſeren Seelen ſchmertzet/daß ihr Herren Prädicanten mehrmahlen wider beſſer Wiſſen uñ Gewiſſen den Ertzſchand-Lotterbuben/den GOtt und Menſchen läſterlich-anbellenden Haupt-Böſewicht / den muthwillig Irrthum-Lehrenden General-Ketzer und Sathans-Apoſtel/ nemlich eueren mit den leibhafften Teuffel dutz-brüderlich bekann-

kannten Religions-Stiffter Martin Luther (welchen alle/ ſo begehren ſeelig zu werden mit ſeinem Ketzeriſchen Sathans-Miſt/ wie den leydigen Lucifer meyden und fliehen müſſen) daß ihr Prädicanten/ ſage ich diſen Luther/ als einen treuen Diener Chriſti/ und auserwähltes Werckzeug deß Heil. Geiſts ꝛc. wieder beſſer Wiſſen und Gewiſſen heraus ſtreichet und ſeine Irrthum uns immerfort für lauter goldreine göttliche Wahrheiten feil bietet / und alſo ſeinen Miſt für Biſam verkauffen wollet; Das! das/ ihr liebe Herren! verdrieſſet und ſchmertzet uns vielmehr und empfindlicher.

Und ob ſchon ihr bey uns und den unſerigen dardurch nichts ausrichtet/ ſintemahlen euer falſches Geſchwätz jederman offenbahr iſt / ſo raubet ihr doch GOTT die mit dem theuren Blut JEſu erkauffte Lutheriſche Seelen/ und ſchicket ſolche dem Teuffel leyder Kuppelweiß in den Rachen / welches mehr als vil iſt / und mit blutigen Thränen nimmermehr genug kan beweint werden.

22. Daß aber euer Luther ein ſolcher ſauberer Geſell geweſen / wie ich ihn gleich oben beſchrieben / erweiſe ich kürtzlich mit ein und anderem Exempel: und zwar erſtlich / iſt Luther von mir ein Ertz-Lotter bub genennet worden / aber nit ohne Urſach; dann wider den Papſt Paulum den dritten ſchreibt Luther Tom. 8. Jen. germ. fol. 214. b. wie folgt: Fahr ſchon/ liebes Paulichen/ lieber Eſel lecke nicht/ ach liebes Pabſt-Eſelchē lecke nicht: Allerliebſtes Eſelein thus nicht/

nicht/denn das Eiß iſt diß Jahr ſehr glatt gefrohren/ weil der Wind iſt ſtill geweſt/ du möchteſt fallen und ein Bein brechen/ wo dir dann im Fallen ein Furtz entführe/ ſo wurde doch alle Welt dein lachen / und ſagen ; ey pfuy Teuffel / wie hat ſich der Pabſt Eſel beſchiſſen.

Ich/ ſpricht Luther wiederum Lib. cit. fol. 236. b. bin erſchrocken/ und meynte traun/ es donnerte ſo ſehr / ſo gar ein groſſen ſcheußlichen Furtz der Pabſt-Eſel hie ließ fahren/er hat gewißlich mit groſſer Macht gedrucket / daß er ſolchen Donner-Furtz heraus pauſt hat / Wunder iſts/ daß ihm das Loch und Bauch nicht zerriſſen ſind. So weit Luther.

Urtheile nun / Chriſtlicher Leſer / ob diſe Zotten einem/ vom H. Geiſt erleuchten Lehrer/ dafür Luther ſich ausgeben / und von den ſeinen gehalten worden/ zu reden geziemen ; oder ob ſolche nit vilmehr einem Ertz-Lotterbuben anſtehen?

Zweytens habe ich Lutherum genennet einen Gott und Menſchen läſterlich anbellenden Bößwicht ; Daß er aber ein ſolcher geweſen/ könnt ihr aus ſeinen nachfolgendẽ Worten urtheilen. Im Buch wider den Hertzog Heinrich von Braunſchweig/ welchen er durchgehends nur Hanß Wurſt titulirt / ſchreibt er alſo : Heintz von Wolffenbüttel; der Wurſtteuffel; die

grobe

grobe Wurſt; iſt ein ſchön Ebenbild deß höllischen Vatters; deß Teuffels Sohn: diſer Meuchel-Mordbrenner und verzagte Schelm wäre beſſer ein Frauen-Hut/ der nichts anders thun ſolt/ denn wie ein Frauen-Hut / ſtehen in einer Narren-Kappen mit einem Fliegen-Wedel / und der Frauen hüten/ und deß (NB.) davon ſie Frauen heiſſen/wie es die groben Teutſchen nennen ; du verzagter Schelm; Heintz Potzenhut (NB.); vermaledeyter Bluthund; verzagter Potzenhut; NB. rc.

Seynd das nit feine Wort/liebe Prädicanten! wo hat Christus / die Apoſtel/ ein Kirchenlehrer oder Pabſt jemahls alſo mit Potzenhütern um ſich geworffen/ wie hier der Nonnenhut Lutherus euer Evangeliſt? Zweiffels ohn hat der Lutheriſche Buchdrucker noch ſo vil Scham gehabt/ daß er bey den Stallbübiſchen Worten Potzenhut/das F in ein P verändert/damit deß Luthers Spitzbübiſche Majeſtäten Läſterung nit gar am hellen Tag liege.

Von Luthers Majeſtäten läſtern und Herrſchafft verachten/ komme ich zu ſeinen Gottsläſterungen. Den Biſchoff von Magdeburg Albertum Höllhippet Luther Tom.7.Jen.germ. ärger/ als eine ſtirnloſe Armee-Hur / und damit ja nichts in der Gottloſigkeit verabſaumet werde / muß ihm zu ſeiner Gottloſen Lotterbüberey Lib. cit. fol. 364.b. auch das Geheimnuß der allerheiligiſten Dreyfaltig-

tigkeit herhalten / dann er ſagt: **Wann Ludwig Rab / und Antonius Schönitz neben Hanß Schönitzen am Galgen hiengen das wären drey Perſonen in einem Weſen:**

Nicht weniger hat diſer / in Mönchs-Geſtalt verkappte Sathan / Martin Luder GOtt geläſtert / als er Tom. 8. Jen. germ. fol. 89. b. die Juden aushöhnend geſprochen: **Meynſt du es ſey ein ſolch ſchlecht Ding um ein Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müſſen lachen und tantzen / wann ſie einen Juden hören einen Furtz laſſen.**

Nun hertzliebſte Lutheraner / wer iſt doch ſo Vernunfftloß / daß er diſen Luther künfftig hin noch halten darff für einen / will nit ſagen Reformirer der Kirchen Chriſti und Diener Gottes / ſondern nur für einen ehrlichen Mann? Ich meines Theils ſage abermahl auf meine Seel und Seeligkeit: Wann ich dergleichen Spitzbuben-Poſſen und überteuffliſche Läſterungen in der H. H. Vätter / Apoſtel und Chriſti Schrifften thäte finden / ſo wolte ich dem Chriſtenthum abſagen. Was ich aber oben von Luthero geſchrieben / wird ſich an den angezogenen Stellen finden. Suchet nach!

Ubrigens können Luthers obige Läſterungen 2c. keines Wegs entſchuldiget werden / obwohlen es ſolche muthwillige Prädicanten gibt / die denenſelben ein Färblein werden anſtreichen wollen / aber umſonſt; je mehr ſie den leichtfertigen Luther ſchmücken und ſeine Stänckerey verſchmieren /

ren/je mehr entdecken ſie deſſen Schande/ und geben dabey jederman zu erkennen/daß ſie im Werck und mit der That verrichten / was der theure Mann Martin Luder in den lateiniſchen Tiſchreden Tom. 1. fol. 149. b. von ſeinen Glaubensgenoſſen prophezeyet/nemlich: *Adorabunt noſtra ſtercora:* Sie werden unſern Dreck anbetten. Quod & verum eſt, Viri fratres!

Daß ich drittens Lutherum genennet einen muthwillig Jrrthum-lehrenden General-Ketzer ꝛc. darzu bewegten mich/ anderer zu geſchweigen / dieſe nachgeſetzte drey Urſachen:

Die erſte Urſach iſt eine merckwürdige und höchſtnachdenckliche Geſchicht / welche ſich An. 1540. 6. Jahr vor Lutheri Todt zugetragen/ und von dem Lutheriſchen Prädicanten *Johanne Matheſio* in der 12. Predig von den Hiſtorien deß Herrn D. Martin Luthers fol. 139. a. mit diſen Worten beſchrieben worden.

M. Antonius Muſa Pfarrner zu Rochlitz/ ſaget mir / er habe dem Doctor (Luther) einmahl hertzlich geklagt: Er könne ſelbſt nicht glauben / was er andern predige; GOTT ſey Lob und Danck / hab Doctor geantwortet / daß andern Leuten auch ſo gehet / ich meynet mir wäre allein alſo. Diſes Troſts konte Muſſa ſein Lebtag nicht vergeſſen: Biß hieher Mattheſius.

Was heißt diſes? liebſte Chriſten! will Luther hier nit eben ſo vil ſagen/ als: GOtt Lob und Danck/ daß ich noch mehr Cammerathen hab/ welche ſelbſt nicht glauben was ſie andern predigen/ O ich hab gemeynt/ ich ſey ganz allein ein ſolcher Geſell/ aber! aber es gibt noch mehr ſolche Burſch. *Solatium eſt miſeris ſocios habuiſſe malorum.*

Nun urtheile/ wer da urtheilen kan/ und ſage mir/ ob derjenige nit vor GOtt und der Welt für einen verzweiffelten Buben und Haupt-Ketzer zu halten ſeye welcher ſelbſt das nit glaubt/ ſondern für falſch und erlogen hält/ was er doch andern für lauter Evangelium verkaufft? Fürwahr diß thut kein ehrlicher Mann / ſondern ein gewiſſenloſer Schelm/ boßhafftiger Seelen-Mörder / wahrhafftiger Ketzer und Teuffels-Apoſtel.

Der gelehrte Lutheriſche Prädicant Conrad Schlüſſelburg gibt mir in der Dedication ſeiner *Theologia Calviniſtarum* f. E ij. Beyfall und ſagt: Das thun keine auffrichtige redliche und ehrliche Leute / die da in Glaubens-Sachen/ ſo GOttes Ehre/ und der Menſchen Seelen-Heyl und Seeligkeit betreffen/ anders mit dem Munde bekennen/ denn ſie in ihrem Hertzen halten und glauben.

Wer thut dann ſolches/ mein Schlüſſelburg? ſags heraus! Diß thun/ antwortet Schlüſſelburg/ ibid. fol. D iij & ſeqq. Alle aus dem

Teuf-

Teuffel herkomende Ketzer und Schwärmer. Dann/ ſagt dieſer Schlüſſelburg weiters Tract cit. Lib. 2. Art. 13 fol. 271. Es iſt aller Ketzer Eigenſchafft / daß ſie anders mit dem Mund reden/ denn ſie es im Hertzen glauben / daß ſie damit die Einfältigen berucken und betrügen. So weit dieſer.

Weil ich nun probirt habe/ daß Luther ein ſolcher Mann geweſen/ der anders geredet und anders geglaubt/ ſo mache den Schluß/ Chriſtlicher Leſer/ was von ihm nach dem Urthel dieſes Lutheriſchen Conrad Schlüſſelburgs zu halten ſeye? Mich nimmt indeſſen nit mehr Wunder/ daß der Lutheriſche Prädicant *Andreas Fabritius* in *Theatro Diabolorum* fol. 165 fac. 1. lit. b. ſchon vor hundert Jahren geſchrieben: Lutherus ſtincket nun faſt auch mit ſeiner Theologia unter den ſeinen. Wahrlich nit ohne Urſach!

Ach wolte GOtt/ die arme Lutheraner riecheten des Luthers durchſtänckerte Zotten-Lehr und Ketzer-Theologiam nur einmahl recht/ ich verſichere ſie/ ſie wurden diſem falſchen Propheten und ſeinem Lugen-Evangelio bald den Abſchied geben. Ach liebſte Uncatholiſche! Euer Luther ſelbſt hat ſeine Lehr nit geglaubt/ mein warum wollet dann ihr dieſelbe glauben? bedencket dieſes wohl/ ehe ihr deſtwegen vor dem Richter-Stuhl JEſu Chriſti werdet müſſen Rechenſchafft geben. Ach hertzliebſte Lutheriſche Seelen/ es iſt kein Kinderſpiel! es trifft die ewige Ewigkeit an!

Die andere Urſach/warum ich Lutherum oben einen muthwillig Irrthum⸗lehrenden General⸗Ketzer genennet/ iſt dieſe: Wann der Papſt oder ein Catholiſches Concilium dem Luther und Herren Lutheranern ſchon etwas nachzugeben willens geweſt wäre/ſo hätte dannoch Luther ſolches nit angenommen/ſondern den Catholiſchen zu Trutz das Wiederſpiel gelehrt und verfochten. Was ich rede/ beweiſe ich mit Luthers eigenen Worten/welche alſo lauten: Wann der Papſt oder ein Concilium ſtatuiren und gebieten wurde/das Abendmahl unter beyden Geſtalten zu reichen/ ſo wolte ich ihnen zu Trutz NB. mich nur mit einer Geſtalt NB. vergnügen/ auch den Meinigen nur eine NB. oder gar keine NB. NB. mit nichtẽ aber beyde NB. NB. geben; ja ich wolt diejenigen verfluchen NB. NB. welche wurden beyde Geſtalten aus Anordnung des Concilii nehmen. Tom. 2. Jen. Lat. in Form. Miſſæ fol. 559. b. Tom. 3. Jen. germ. fol. 274. Tom. 3. Alt. fol. 467. Tom. 7. Witt. germ. fol. 397. Da habt ihr 4. unterſchiedliche Bücher/darinn obiger Buben⸗Spruch zu finden: was dencken inzwiſchen fromme Chriſten?

Die dritte Urſach. um derentwillen Luther von mir als ein muthwillig Irrthum⸗lehrender General⸗Ketzer iſt ausgeruffen worden/gründet ſich abermahl auf Luthers eigene Wort/dieſes Innhalts: *Dum illi* (Papiſtæ) *de mea aliqua HÆ-*

RESI

RESI triumphabunt, ego aliam NOVAM procudam. Das iſt: Wann die Papiſten über eine von meinen Ketzereyen werden triumphiren / ſo will ich wiederum ein andere neue ſchmieden. So ſchreibt Luther in der Vorred auf ſein Buch von der Babyloniſchen Gefängnus edit. Witt. Anno 1551. Tom. 2. Jen. Lat. fol. 260.

Was meynet ihr Prädicanten nun? bildet ihr euch wohl ein / daß wir glauben ſollen GOtt habe dieſen muthwillig Irrthum-lehrenden Buben erweckt / ſeine Kirch zu Reformiren? wolt aber ihr Lutheraner noch nit euere Augen aufthun? wollet ihr dañ auch muthwillig im Irrthum zum Teuffel?

Erkennet doch! ach erkennet doch die Seelen-gefahr / in welche euch Lutherus geſetzet! wir Catholiſche warnen euch ſo brüderlich dafür; ſchlaget ja unſer Ermahnen nit in den Wind. Es warnen euch auch gantz hertzlich alle diejenige / welche den abgeſtandenen Mönchen Lutherum und ſein teufliſches Lugen-Evangelium recht ausgekundſchafftet / darnach fahren laſſen und zu uns getretten; ſonderlich aber der bekehrte und gelehrte *D. Joannes Piſtorius* in ſeiner *Anatomia Lutheri*; welches Buch von allen Lutheriſchen ſolte geleſen werden / denn darinn wurden ſie Handgreiflich finden / daß alle Ketzer und Türcken ja der Teuffel ſelbſt gegen dem Luther zurechnen heilig iſt.

Euch haben auch vätterlich vor Luthero und ſeiner Ketzerey gewarnet / der Durchleuchtigſte Marggraf Jacobus von Baaden / ꝛc. ꝛc. in den Beweg-Urſachen ſeiner Bekehrung.

Der

Der Durchleuchtigſte Fürſt Chriſtian Wilhelm Marggraff zu Brandenburg / Hertzog in Preuſſen ꝛc. ꝛc. in dem Spiegel der Wahrheit. Das iſt / in ſeinen Bekehrungs-Motiven. Item in der Apologia oder Schutz-ſchrift dieſer Motiven wieder den Brochmannum.

Der Edle Herr Chriſtophorus von Ungersdorf in ſeiner Chriſtlichen Glück-wünſchung an die Evangeliſche Landſtänd / in Oeſterreich. Edit. An. 1614

D. Andreas Fromm geweſener Lutheriſcher Prediger und Theologiæ Profeſſor, in ſeiner Widerkehr zur Catholiſchen Kirch.

M. Timotheus Laubenberger ehmahliger Prädicant zu Reutlingen in ſeinem Buch / deſſen Titul alſo lautet: Wilt du dann noch nicht Catholiſch werden? Item in ſeinem Tractat das Kohlſchwartze Lutherthum genannt / und in der Rettung ſeines kohlſchwartzen Lutherthums wieder den *Zachariam Hogelium* und *Chriſtian Kortholt* beyde Lutheriſche Prediger. Ich geſchweige unzahlbar anderer.

Wider diſer hochgelehrten Männer und durchleuchtigſten Perſohnen wohlfundirte Schrifften könnet ihr Prädicanten nichts gründliches vorbringen; damit ihr aber nit gar ſtill ſchweiget / machet ihr euch mit Schänden Lügen und falſchē Zeugen wider uns mauſig / wie vor Zeiten jenes Libertiner-Geſindel wieder Stephanum Act. 6. v. 11. dann weilen ihr mit der Wahrheit nicht auf-

aufkommen/ vielweniger dabey beſtehen könnet/ müſt ihr wohl zum Lügen und Läſtern hæretico-rum More euere Zuflucht nehmen/damit nur das arme unwiſſende Volck (welches ihr durch euere angenommene Gleißnerey hochtrabende Red/ höhniſches Spöttlen/ geifferendes Lugenlallen/ blind Nebel machen und läſtern/ *Experientia ſcriptisque veſtris doctus loquor*, wieder uns anhetzet und verbitteret) in euerer falſchen Religions-Opinion erhalten und der Prädicantiſche Brod-Korb nit ausgefreſſen werde/welches doch vor allem geſchehen wurde/wann die jämmerlich betrogene Lutheraner einſtens hinter eueren Taſchenſpieleriſchen Seelen Betrug kämen.

Diſen in äuſſerſter Seelengefahr ſchwebenden Menſchen habe ich in gegenwärtigem Buch den Weg gebahnt/ auf welchem ſie zu euerem Betrug unfehlbar gelangen werden/ auch zugleich die Falſchheit des bodenloſen Lutherthums und anderer uncatholiſchen Secten gewiß finden; GOtt verleyhe ihnen ſeine Gnade.

23. Ubrigens will ich *J. Nicolaus Weislinger* (der ich ſonſt weder Doctor noch Magiſter in heiliger Schrift/auch kein beſtellter Lehrer noch Seelſorger bin/ ſondern nur/ wie alle Prädicanten/ ein gemeiner Ley) dem Herrn Lomer und allen Lutheriſchen Cantzel-Knechten/ Worts-Dienern/ Helffern und Handlangern in diſem Buch zeigen/ daß wir Papiſten nit nur in Luthers Miſt wühlen/ wie der Herr Lomer/daher lallet und läſtert/ ſondern daß wir auch gewachſen ſeynd/ den Prädicanten die unnütze Lugen-Mäuler und unflätige

Läſter-

Läſter-Rüſſel ſo kräfftig zuzuthun / daß alle Lutheriſche Säu junctis Roſtris ſolche nit aufwühlen werden.

Und ſovil ſeye dem Herrn Lomer auf das Wühlen ꝛc. geantwortet. *Convitiis non certabo*, ſagt der berühmte Scribent *Florimund. Ræmundus* Lib. 2. Cap. 13. num. 6. Nachdeme er die Ketzer den Schweinen verglichen: *Quia tamen Evangeliſtæ illi nos porcorum gregi comparant (id facit Aretius Bernenſis Eccleſiæ Miniſter Commentario in Apocalypſin) nemo, ſpero, mihi vitio vertet, quod eâdem, melioris tamen notæ, monetâ hoc eis debitum perſolverim.* Das iſt: Mit Schmäh-Worten will ich meine Widerſächer nit beſtreiten / weilen aber dieſe Evangeliſten uns den Schweinen vergleichen (ſolches thut *Aretius* ein Prädicant von Bern / in ſeiner Außlegung über die Offenbahrung Johannis) und hier der Augſpurgiſche Lomer) ſo wird mir hoffentlich niemand verüblen / daß ich ſie wiederum mit gleicher / doch beſſerer Müntz ausbezahlt habe. Biß hieher der tapffere Frantzoß *Ræmundus*.

Hätte der Herr Lomer die Sauglocken nit zu ſtarck geläutet / ſo wär ihm der Klüpffel nit auff die Naſen gefallen: wie man in den Wald ſchreyt / ſo ſchallet es gemeiniglich wieder zuruck; Die Schuld gebe er ſich ſelbſt / ſagt der ihm bekannte Jeſuit *R. P. Caſpar Mändel*, dann man muß einem herauß kommen / auf jene Art / auff welche man außgeforderet wird. *

Euch

* In den 144. Lomeriſ. Spatzirgängen fol. 359.

Euch Herren Lutheraner aber / gegen welche ins geſambt und Inſonderheit/ich allen gebührendē Reſpect ſchuldigſt trage/ euch / ſage ich / muß es nicht verdrieſſen / daß ich den Hrn. Lomer ſo luſtig abgekappet; dann wañ ihr Herren/ſonderlich aber ihr Lutheriſ. Obrigkeiten eueren Predigern/beſſere Höflichkeit in Controvers und andern Schriften zu gebrauchen anbefehlen wurdet (nach dem Wunſch jenes ehrliebenden Lutheriſchen Biſchoffs / deſſen Wort beym *P. Maſenio* citirt zu leſen in Meditat. Concord. Part. 1. Tractat. 2. Cap. 6. n. 7. pag. 117.) und nit geſtatten/oder doch durch die Finger ſehen thätet/ daß ein jeder roher Prädicant ſeinen ungeſchliffenen Schnabel an uns / und zwar mehrmahlen aus lauter Muthwill/blindem Eyfer und grober Ignorantz/nach allem Wohlgefallen abwetzē thäte/ſo wurden wir nicht genöthiget/ſolche Antworten/ wieder ſie zu ſetzen / denn durch gelinde Reden/ werden ſie doch nit beſſer/ ſondern weit Frevelhaffter ; was ich aber hier und durchgehends geſchribē bin ich bereit/ wañ es die Noth erfordert/ auch mündlich/nicht nur wieder den Lomer / ſondern einen jeden Prädicanten / den

den es geluſtet/ kurtz/ rund und gut / biß aufs Feur zu verthätigen/ darum hab ich auch teutſch und klar von der Farb in dieſem Buch reden wollen : Ihr Seelen-Mord muß nur recht an Tag!

24. Nun kommen wir zum anderen Theil der Lomeriſchen Rede/ darinn es alſo lautet: Die Papiſten wollen das reine Gold der göttlichen Lehr Lutheri nicht achten. Hier möchte ich wohl von dem Herren Lomer wiſſen / ob es ihm Schimpff oder Ernſt geweſen / als er dieſes geſchrieben?

Sagt er/ er habe es aus Schimpff / Schertz / und für die lang Weil wieder beſſer Wiſſen und Gewiſſen geſchrieben (welches er zwar offentlich nit ſagen / doch aber in dem Gewiſſen überzeugt heimlich dencken muß) ſo urtheile ein jeder/ was davon zu halten ꝛc.

Sagt er aber/ ihm ſeye es der bittere Ernſt geweſen/ als er ſolches geſchrieben / ſo will ich doch erweiſen erſtlich / daß Lomer wieder ſich ſelbſt / zum andern aber wider die offentliche Wahrheit geſchrieben / als er/ wie gehört/ Luthers Lehr für ein reines Gold und göttliche Lehre außgeben.

Lieber Lomer/ wann Luthers Lehr göttlich iſt/ warum ſagt dann der Herr in ſeinem ob citirten Buch pag. 59. So laſſen wir uns auch nicht an des Herrn Lutheri Authorität binden.

Mercks wohl/ ihr Herren Uncatholiſche! euer Lomer iſt mit uns übel zu frieden/ daß wir das reine Gold der göttlichen Lehr Lutheri/ wie er redet/ nit

nit achten wollen / und er ſelbſt mit ſeinen Mit- Prädicanten achtet ſie nit/will ſich nit an Luthers Authorität binden laſſen/welches nach dem gemeinen Judenbeſcheid ſo vil geſagt iſt / als: *Quid ad nos Lutherus?* Was geht uns Luther an? hat er viel gethan/ gelehrt und geſchrieben/ *quid ad nos, ipſe videat!* Was fragen wir darnach/ da mag er zuſehen/ an ihn kehren wir uns nit/ wir laſſen uns an ſeine Authorität nit binden. *Lutherus amicus, ſed magis amica veritas.*

Da ſehe einer/ was die Prädicanten für artliche Heilige ſeynd/ ſie wollen haben/ wir Catholiſche ſollen Luthers Lehr für goldrein und göttlich halten / ſie hingegen wollen ſich nit dran binden laſſen. Mein! wo kommt ihr her? wer ſeyd ihr? wo hinaus?

Es bleibt halt dabey was die Calviniſten in ihrem Kurtzen Anhang Edit. An. 1614. fol. 162. den Tübingiſchen Prädicanten vorgerupfft/ nemlich: Was für ſie iſt im D. Luther/das ziehen ſie an / was wider ſie iſt / das verſchweigen ſie. Welches obs gut Lutheriſch ſey / wir allen redlichen / gottsfürchtigen und friedfertigen Lutheranern zu erkennen geben.

Aber höret weiters/ was der Lomer guts ſagt: am allerwenigſten (laſſen wir uns bindẽ an dasjenige) was er/ Lutherus / in den erſten Jahren / da ihm das Licht der Wahrheit nach und nach auffgangen NB. geſchrieben hat/ als zu welcher Zeit er noch ziemlich gepäpſtler.

O ihr arme Lutheraner; wie betriegen euch doch die Prädicanten! ſehet um Gottes Willen/ in euerem Jubel-Gebett/ welches ich oben in der Vorred Num. 18. hab vorgetragen/da bereden ſie euch / daß GOtt Lutherum Anno 1517. NB. erwecket/ mit ſeinem Geiſte begnadet NB.NB. und mit nothwendigen Gaben NB. NB. ausgerüſtet hab ꝛc. Hier aber ſagt Lomer im Nahmen aller Prädicanten/ daß ſolches erlogen ſey/ dann GOtt habe Lutherum nit gleich Anfangs/ nehmlich Anno 1517.; auch nicht in etlichen folgenden Jahren mit ſeinem Geiſte begnadet / noch mit nothwendigen Gaben ausgerüſtet / ſondern ein gute Weil ziemlich päpſtlen / das iſt ihrer Meynung nach/ irren laſſen / und erſt nach und nach das Liecht der Wahrheit ihm laſſen auffgehen/dahero könne man ſich auch gar nicht an ihn binden laſſen.

Heiſt aber das nit die Leut betriegen; urtheilet ſelbſt allerliebſte Lutheriſche Seelen! und mercket doch einmahl den muthwilligen Seelen-Betrug euerer Prädicanten/ welche in diſem Puncten wider ſich ſelbſt und ihren Luther / zum gröſten Spott euerer Religion ſtreiten / wie ſolches hier vor Augen iſt/ und noch ausführlicher dargethan hat/der Herr von Ungersdorff in ſeinem Chriſtlichen Glückswunſch Part. 2. Cap. 17. fol. 269. & ſeqq und *D. Piſtorius* in der Præf. über die Anatomiam Lutheri fol. 44. 47. & ſeqq.

25. Ich aber bitte hier den Herren Lomer und alle Prädicanten/ſie wollen GOtt die Ehr geben und uns ſagen:

Erſt-

Erſtlich/ in welchem Jahr Luther völlig erleuchtet geweſen?

Zweytens/ ob alles dasjenige/ was er in den Jahren ſeiner prætendirten Erleuchtung geſchrieben/authentiſch/gültig und canoniſch ſeye? Krafft ſeines Spruchs:

Vox mea cum ſcriptis nil, niſi Chriſtus, erat.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Tom.2. Jen. germ. fol.68.

Drittens/ob jene Menſchen/ welche ihm angehangen/ und geſtorben / zur Zeit/ da er noch zimlich gepäpſtelt/ſeelig oder verdammt worden? Diß letztere iſt leicht zu beantworten. Matth.15. v. 14. Apoc. 3. v. 15. 16.

26. Mein lieber Herr Lomer! wir wollen Luthers göttliche Lehr nit achten/wie der Herr redet; wie ſoll ichs aber verſtehen/wann er ſelbſt Lib.cit. fol. 46. von Luthers teutſchen Bibel mit vollem Hals ſchreyet: Iſt dann die Uberſetzung Lutheri der Grund unſers Glaubens? beruffen wir uns nit vilmehr auf den Grundtext in Beweiſung eines Glaubens-Articuls? Was heißt das / lieber Lomer?

Mercket hier abermahl wohl auf/ ihr Herren Lutheraner! dem Lomer wurde vorgeworffen/ daß Luthers teutſche Bibel (welche der Prädicant Conrad Schlüſſelburg ein *Opus divinum* oder Göttliches Werck nennet. Lib.2. Theolog. Calv. fol.231.) in wichtigen Puncten verfälſcht wäre/

 weilen

weilen er nun aus Trieb ſeines Gewiſſens die offenbahrte Wahrheit nicht laugnen könnte / ließ er obige Wort von ſich hören.

Ach wertheſte Seelen! entweder iſt euer Lutheriſch-teutſche Bibel / wohl aus den Grundſprachen überſetzet oder nicht?

Iſt ſie wohl überſetzt; warum will ſie dann diſer Prädicant nit paßiren laſſen / für den Grund / auf welchen ein in den Grundſprachen unerfahrner Lutheraner ſeinen Glauben getröſt bauen kan? warum berufft er und ſeine Cammerathen ſich auf den Hebreiſch- und Griechiſchen Text / da doch unter 1000. aus ihnen kaum einer denſelben gründlich verſtehet? wie Luther ſelbſt von ſich und andern bekennt. Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 187. a. Tom. 4. Enarr. in 47. & 49. Cap. Geneſ. fol. 909. & 1087. Und lieber GOTT! was wiſſen doch die Lutheriſche Bauren / Schuhknecht / Bartſcheerer / Hoſenſtricker / Fleiſchhacker / Schneider / Bürſtenbinder / Kuttelfleckſieder / Tabackſpinner und dergleichen teutſche Michel; was wiſſen die Weiber / Hüner-Nimphen / Stallmägd und andere Klapper-Annen vom Grund-Text; ja was wiſſen vile Prädicanten davon? aber ich frage weiters: Warum beruffen ſich die Prädicanten auff den Grund-Text / welcher doch vielfältig von den Juden und Ketzern verfälſcht worden / wie Luther im Buch Schemhamphoras vom Hebräiſchen Text meldet: Von der Griechiſchen Verſion der 70. Dollmetſchen (welche doch in gröſtem Anſehen ſtehet / wie die H. H. Vätter *Juſtinus*, *Auguſtinus &c.* bezeugen / deren Wort beym Sta-

phylo

phylo in ſeinem Buch vom groſſen Abfall fol. 12. a. b. 14. a. b. zu leſen.) Von diſer Verſion ſprich ich / darff Luther ſagen: *Septuaginta Interpretum verſio eſt ineptiſſima:* Der 70. Dollmetſchen Verſion iſt die aller-ungeſchickteſte und liederlichſte Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 186. a. Ideo autoritas eorum apud me parum valet. Darum gilt ſie auch wenig bey mir. *Enarr.* in 46. Cap. Geneſ. fol. 840. Diſem füge hinzu deß Lomers eigene Bekanntnuß. Lib. cit. fol. 106. von dem vilfältig durch die Ketzer verfälſchten Griechiſchen Text. Oder wer weder dem Luther noch Herren Lomer glauben will / der ſage mir: Wo ſtehts geſchrieben / daß der Grund-Text unverfälſcht ſeye? und daß GOtt uns nur an dem Hebräiſch- und Griechiſchen Text wolle gebunden haben? dann den Lateiniſchen Text Vulgatæ Editionis deſſen ſich die H. Römiſche Kirche fürnemlich bedienet / verwerffen die elenden Prädicanten. *Abraham Calovius* in Critico ſacro de verſionis vulgatæ Authoritate minimè authenticâ, und andere / wiewohlen ohne gründliche Urſachen / wie beym *Bellarmino* Tom. 1. Controv. 1. gener. de ſcript. Lib. 2. Cap. 10. & ſeqq. zu ſehen. Ich geſchweige / daß Luther ſelbſt bekennet: Daß im Papſtthum die rechte heilige Schrifft ſeye; wie beſſer unten mit mehrerem ſolle gemeldet werden.

Inzwiſchen frage ich wieder; Iſt aber Luthers Bibel nit recht überſetzt / und alſo nit der Grund deß Lutheriſchen Glaubens / warum ſchiebt man dann euch armen Lutheranern ſolches falſche Buch

als GOttes eigentliche und reine Wort für? diſes bedencket wohl! und wiſſet/ daß man/ mit dieſer und dergleichen Fragen/ eueren Prädicanten welche nur allein die Bibel gelten laſſen/ und doch derſelben nit verſichert ſeynd / noch andere verſichern können/ den Angſt-Schweiß könne austreiben; wie ſolches *Maſenius* in Medic. Conc. Part. 1. Trac. 2. Cap. 3. n. 3. & ſeqq. gethan.

27. Wann Luthers Lehr Göttlich iſt/ wie der Prädicant ſagt/ warum hat dann Luther Gottes Gericht nit gern drüber leyden wollen? Tom. 1. Jen. germ. fol. 364. Tom. 7. Witt. germ. fol. 146. edit. 1554.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ warum ſagt er dann/ er könne ſolche ſelbſt nit glauben? *Luther.* Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 34. a. ſihe auch oben fol. 105.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum hat ihm dann das Hertz mehrmahlen deſtwegen zu zittern angefangen? wie er ſelbſt bekennet. Tom. 2. Jen. fol. 9. 10. 49. Tom. 7. Witt. fol. 261. edit. 1572. Diſes behertziget wohl liebſte Lutheraner!

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ warum hat dann Luther vom Anfang der Reformation biß an ſein unſeeliges End ſo Wetterhahniſch mit derſelben gehauſt/ jetzt Ja/ bald Nein von einer Sach geſchrieben/ und alſo in nichts beſtändiger geweſen / als in der Unbeſtändigkeit. Wie *Piſtorius* im ſiebenden böſen Geiſt Lutheri ausführlich erwieſen; und vor ihm *Jo. Cochlæus* in ſeinem ſieben köpffigen Luther; ein gleiches hat auch dargethan der *Author* deß zu Ingolſtadt Anno 1617. heraus gegebenen Buchs/ der Evangeliſche Wetterhahn genannt/ vieler andern zu geſchweigen.

Ja

Ja die Brandenburgiſche Calviniſten / und unter denſelben fürnemlich der Churfürſt Johañ Sigmund / welche ums Jahr 1613. vom Irrthum vollen Lutherthum gewichen / und in deß Calvini Seel-tödtende Ketzereyen gefallen / werffen [in ihrem An. 1615. zu Berlin gedruckten Reformations-Werck fol. 34.] den Lutheranern ihres Luthers Wetterhahnerey mit diſen truckenen Worten für / und ſagen: **Lutherus hat in ſeinen Streitſchrifften bald gut geheiſſen / was er zuvor verworffen / und hinwiederum verworffen / was ihm zuvor einmahl beliebt / die Schrifften ſeynd da / und könnet ihr (Lutheraner) ſie ſelbſt leſen / werdets auch nicht anderſt befinden.** Was will der Monſieur Lomer hierzu ſagen? Nichts! erſtummen mus er. Sintemahlen GOttes Wort nit Ja und Nein ſeyn kan / 2. Cor. 1. v. 17. 18. Summa Summarum Luther war ein Wetterhahn / ſeine Lutheraner aber Schwärmer / wie dann *Mauritius Neodorpius* ein häfftiger Calviniſt / in ſeinem Buche deſſen Titul iſt: *Lutherus Orthodoxus* oder Hertzengrund Lutheri / erwieſen / daß die Lutheraner ſchon ums Jahr 1600. in 360. Puncten vom Luther abgefallen. Warum will dann jetzt der grobe Lomer uns Catholiſchen übers Maul fahren / daß wir Luthers Lehr nit achten / da ſie doch ſelbſt zu Mammelucken an derſelben worden; wie ſolches auch weitläuffig dargethan / der gelehrte Convertit *Timotheus Laubenberger* in dem wohlgegründeten Buch / welches er de Apoſtaſia Lutheraniſmi ab Auguſtana Con-

feſſione oder vom Abfall deß Lutherthums von der Augſpurgiſchen Confeſſion geſchrieben/ dahin ich den Lomer biß auf weitern Beſcheid will angewieſen haben.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/ warum hat Luther dann hin und wieder ſo vile bübiſche Lotterboſſen und Ketzerbrocken drunter gemiſchet? einige Exempel davon ſind oben fol. 56. & ſeqq. 101. & ſeqq. zu leſen; aber bey dem Herren *Piſtorio* im 3. und 4. böſen Geiſt Lutheri findet man gantze Hauffen. Quid ad hoc? was antwortet der Herr Lomer auf diß? ſpielt dann Chriſtus und der Teuffel unter einem Hütel? weit gefehlt! Joan. 3. v. 34. 2. Cor. 6. v. 15.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum ſteht ſie dann durchgehends auff Spitzbübiſchem Trutzen/ teuffliſchem Muthwillen / und frevelhafften Irrthumen? und biethe ich hier der gantzen Prädicanten-Zunfft offentlich den Trutz/ daß ſie mir ſolches als ehrliche Männer dörffen laugnen?

Den jämmerlich betrogenen Lutheranern zu gefallen / habe ich aus Luthero oben fol. 108. einige Beweißthum deſſen/ was ich hier geſagt/ vor Augen geſtellet.

Nicht nur wir Catholiſche / ſondern auch die Calviniſten / beſchweren ſich über Luthers Verzweiffelten Muthwill/ und ſagen: Daß Luther ihnen nur zu Trutz / dasjenige behalten/ was er ſonſt gern hätte fahren laſſen; dann im Tractätlein von beyderley Geſtalt deß Sacraments zu nehmen / und andern

Neue-

Neuerungen (Notate er nennets ſelbſt Neuerungen) ſchreibt Luther alſo: Ich behielt die Elevation zu Wittenberg dem Teuffel Carlſtad zuwider und zu Verdruß / welche ich doch geneigt war fallen zu laſſen wider die Papiſtē. Biß hieher die Calviniſten in ihrem obangezogenen Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck fol. 115. 116. *Daniel Toſſanus* in ſeiner ſogenannten Troſt-Schrift Art. 6. und andere. Das ſeynd fürwahr recht Spitzbübiſche Stücklein / in Glaubens-Sachen andern zum Verdruß und Trutz handlen. Aber weiter in Text.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / warum ſagt dann Monſieur Luther ſelbſt / daß es eine Ketzerey ſey / ſihe oben fol. 108. ſeine eigene Wort.

Iſt Luthers Lehr Göttlich / wie kommts dann daß ſolche aus den alten längſt verdamten Ketzereyen zuſammen geſpättelt und geflickt iſt? wie der Jeſuit Georgius Scherer in ſeinem Lutheriſchen Bettlers-Mantel und in der Schutzſchrift diſes Bettler-Mantels wieder den Prädicanten Jacob Heerbrand ſchon vor mehr als hundert Jahren unwiderleglich probirt hat / wogegen bißhero nichts gründliches geantwortet worden. Ja die Herren Calviniſten haben ſchon vorlängſt den Luther und ſeinen Anhang vor aller Welt offentlich überwieſen / daß ſie die längſt verdammte Ketzereyen Arii, Pauli Samoſateni, Neſtorii, Eutychetis, Marcionis, Monothelitarum, Sabellianorum, Tri-

theitarum, &c. &c. wiederum auffgewärmt und erneuert; *Calvinus* Lib. 4. Inſtit. Cap. 17. §. 16. & 30. *Benedictus Thalmann* in Aſſert. veræ Doctr. de unit. Perſ. edit. Tiguri An. 1578. fol. 6. & ſeqq. *Zacharias Urſinus* in ſuis Commentariis Catecheticis edit. Genevæ A. 1584. fol. 353. *Daniel Toſſanus* in der Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 213. Die Wittenbergiſche Calviniſten in ihrem Buch die Grundveſte genannt / gedruckt zu Wittenberg Anno 1571. in 4to durchgehends Die Calviniſten rühmen ſich / in ihrem Churbrandenburgiſchen Reformations-Werck. fol. 186. Daß die Lutheraner diſes nächſt citirte Buch (dariñ man ſie vieler greulichen Ketzereyen überwieſen hat) nicht anderſt haben widerlegē können / als mit dem Brachio Seculari oder Welt-Oberkeitlichen Gewalt und Schwerd; dann / ſagen ſie Lib. cit. fol. 240. wo die gründliche Beweißthum den Lutheriſchen abgehen / ſeuffzen ſie gleich nach dieſen Mittlen.

Die Pfältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi-Buch fol. 116. & ſeqq. 674. 686. & ſeqq.

Die Heydelbergiſche Calviniſche Theologen ſagen außtrucklich in ihrer zu Neuſtadt A. 1592. gedruckten Bekanntnuß fol. 167. von den Lutheriſ. alſo: Erſtlich wird von unſerē Gegentheil / der Grund Chriſtlicher Lehre und Religion mercklich verfälſchet / und den Wölf-

fen /

ſen/das iſt/den Ketzern und Feinden Chri-
ſti Thür und Thor aufgethan/in die Heer-
de Chriſti einzureiſſen / und dieſelbige zu
verwüſten. Iſt das nit Teutſch geredt Lomer?

In ihrem Bericht aber welcher Anno 1607. zu
Heydelberg gedruckt worden/ reden ſie noch teut-
ſcher von der Lutheriſchen Ketzerey / fol. 283. und
284. (in der Edition des 1614. Jahrs / ſtehet es fol.
197. und 198.) und ſagen: Daß durch die Luthe-
riſche Lehr nicht allein die alte Ketzerey des
Eutychis wiederū ſeye auf die Bahn gebracht
worden ꝛc. ſonder daß auch durch ſolche Neue-
rung den Arianern (die die wahre Gottheit
Chriſti laugnen) Thür und Thor auffge-
than/ ſich in Teutſchland einzuſchleichen.

Und wiederum fol. 288. (in alt. Edit. fol. 201.)
ſprechen ſie: Entweder der (Lutheriſchen) *Ubi-
quiti*ſten-Neuerung muß fallen / oder der
Grund der wahren GOttheit Chriſti
muß zu ſcheitern gehen / und den Arianern
recht gegeben werden. Verſteht ihr diß Teutſch
Herr Lomer? iſt Luthers Lehr Göttlich! deren
ſich die Ubiquiſten rühmen.

Aber weiter fort! Anno 1521. wurd Luther /
wie oben pag. 49. ſchon gemeldet/ zu Worms von
dem Kayſer und verſammleten Reichs-Fürſten
als ein verſtockter Ertz-Ketzer/welcher die längſt-
verdammte Ketzereyen auferweckt ꝛc. in die Acht
erklärt und Vogelfrey gemacht. Noch darff der
Lomer Luthers Lehr Apotheoſiren und für Gött-
lich

lich außruffen/ wiewohl es ihm in ſeinem Hertzen nit Ernſt iſt.

Aber was ſagen wir von den alten Ketzern/ die neue Wiedertäuffer/ Socinianer und was dergleichen Ketzerbruten mehr ſeynd berühmen ſich/ daß der Herr Luther ihrer Lehr ſeye zugethan geweſen. wie zu leſen beym *Cochlæo* in Luthero ſepticipite Cap. 18. fol. 53. *Ramundo* Lib. 2. Cap. 2. n. 2. 4. 5. Cap. 15. n. 6. 8. *Scherer* Dom. Trint. *Laubenberger* in ſeinem Wilt du dann noch nicht ꝛc. fol. 37. 51. *Bellarmino* Tom. 1. in Præf. ad Contr. 2. general. fol. 264. &c. ſiehe auch der Unnaiſchen Calviniſten Kurtzen Gegenbericht wieder Phil. Nicolai edit. An. 1597. den Heydelbergiſchen Bericht. *Maur. Neodorpii* Lutherum Orthodoxum und andere.

Kurtz davon zu reden Luthers Gewiſſen hat ihm mehrmahlen zugeruffen und geſagt: Du biſt ein Ketzer und Teuffels-Apoſtel/ predigſt wider GOttes Volck und die Kirch/ ja GOtt ſelbſt und wieder Chriſtum JEſum ꝛc. Tom. 4. Witt. germ. fol. 227. b. 228. a. A. 1551. noch darf Lomer ſagen / Luthers Lehr ſey Göttlich. Ach daß GOtt erbarm! das Widerſpiel iſt leyder zu viel bekannt und wundert mich alſo nit mehr/ daß der Ertz-Ketzer *Fauſtus Socinus* An. 1611. zu Rackau Typis Sternacianis ein Buch hat laſſen außgehen/ deſſen Titul geweſen: *Rationes*, quod Evangelici omninò deberent ſe Socinianorum Cœtui adjungere; Urſachen Kraft deren die Evangeliſche ſich gäntzlich ſollen zu den Socinianern begeben ꝛc.

Nun

Nun aber iſt gewiß/ daß die Socinianer Chriſtum nit für den ewigen GOtt / welcher gleiches Weſens mit dem Vatter iſt / erkennen; auch ſprechen ſie dem Heil. Geiſt die Gottheit ab/und wollen ihn unter den dreyen Perſohnen nit leyden/ꝛc. wie mit mehrerem in des gedachten *Socini* Antwort wider den Jeſuiten *Jacobum Wujeki* edit. An. 1624. fol. 453. nit ohne Entſetzen zu leſen iſt ; und dannoch kan ein Lutheraner/wann er bey Luthers Grundlehr bleibt/ (davon *Socinus* Lib. prox. cit. fol. 50. redet) diſer greulichen Lehr nit wiederſprechen/ ſondern muß ſie gut heiſſen / welches wohl zu mercken.

Iſt Luthers Lehr Göttlich/wie kommts dann/ daß der Luther ſolche gutentheils vom Teuffel gelernt/ laut eigener Bekanntnuß. Tom. 6. Jen. fol. 82. & ſeqq. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. & ſeqq. in alia edit. fol. 443. & ſeqq. Tom. 7. Witt. Lat. fol. 227. 228. &c.

Der geneigte Leſer beliebe hievon ausführlichern Bericht einzuhohlen/ bey dem *P. Nicolao Serario S. J.* in dem Buch von Luthers Lehrmeiſter. Und in der Schutz-Schrift deſſelben Buchs wider *Balduinum*. Item bey ob citirtem Laubenberger in ſeinem Kohlſchwartzen Lutherthum Doctus lector Conferat. *R. P. Adami Tanneri S. J.* Anat. Auguſt. Conf. *Part. 1. demonſt.* 6.

Daß Luther ſein Evangelium wieder die Meß vom ſchwartzen Cäſperlein entlehnet/ haben auch die Calviniſten ihren Lutheriſchen Stief-Brüdern als eine merckwürdige Sach unter die Naſen geſtoſſen; wie in obcitirtem Bericht der Heydelbergiſchen

giſchen Theologen fol. 135. Edit. poſterioris, Item in dem Kurtzen Gegenbericht der Unnaiſchen Calviniſten fol. 95. & ſeqq. und anderen mit mehrerem zu ſehen iſt; wer ſolle dann nit lachen/ oder vielmehr zürnen / daß es noch Prädicanten gibt/ welche Luthers Ketzerbrocken und Teuffels-Miſt gantz Schamvergeſſen der Welt als eine Göttliche goldreine Lehr dörffen vorſchwätzen/ und andere ſo dieſen Miſt nit wollen mit ihnen anbetten und für Biſam halten / läſterlich ſchmähen und den Schweinen vergleichen. Ubrigens wird man uns ehender bereden/ daß die Sonn ſtill ſtehe / und die Erde herum lauffe/ als daß wir nur ein wenig an Luthers vom Teuffel und den längſt verdammten Schwärmern herrührenden Ketzerey ſolten zweiflen. Wie der fürtreffliche Controverſiſt *Vitus Erbermann S. J.* mit heiliger Wahrheit geſchrieben. In *Parallelis Eccleſiæ veræ & falſæ* Quæſt. 8. §. 4. pag. 101. 102.

Noch ein Sprung / mein nit ſonders geehrter Lomer! Iſt Luthers Lehr Göttlich? Warum ſeynd dann ſo viele Gottloſe Früchten darauß gewachſen? wie der Herr von *Ungersdorff* in ſeiner Glücks-Wünſchung Part. 1. fol. 60. & ſeqq. unwiderleglich erwieſen. Ich geſchweige derjenigen wenig Exempel/ ſo ich oben fol. 56. und 64. angeführt. Kan dann ein guter Baum auch böſe Früchten bringen? mit nichten. Matth. 7. v. 18.

Wie ſtehts jetzt Herr Lomer? wird er ins künftige noch mit Wahrheit und gutem Gewiſſen Luthers Lehr/ dörffen vor GOtt und der ehrbahren Welt als Goldrein und Göttlich rühmen? lachen

muß

muß ich / daß der Herr ſie noch Goldrein habe neñen mögen! O du reines Gold! *Piſtorius* hat euch im dritten böſen Geiſt Lutheri Azoarâ 3. pag. 29. & ſeqq. gantze Kärch voll von diſem rein Lutheriſchen Gold gezeigt / wann der Herr Lomer es auseinander ſpreiten thäte / könnt er leichtlich das gantze Lechfeld bey Augſpurg darmit miſten und düngen; der ehrbare Leſer wird unſchwer mercken / was ich für Gold verſtehe; aber genug von dieſem goldreinen Lutheriſchen Miſt-Biſam.

28. Nunmehro muß ich aus Trieb des Gewiſſens / und offentlichen Wahrheit / allen Prädicanten zu gefallen bekennen / daß Luther unterweilen auch die Heil. und Göttliche Wahrheit geredet habe; welcher Geſtalten aber ſolches geſchehen / werden wir gleich unten vernehmen. Indeſſen aber muß ſich niemand verwundern / daß Luther auch dann und wann die Wahrheit geredet / finden ſich doch bißweilen auf einen kothigen Miſthauffen einige gute Weitzen-Körnlein; hat doch der Sathan ſelbſt öfters die Wahrheit geredet / wir wir leſen: Matt. 8. v. 29. Marc. 1. v. 24. Luc. 4. v. 34. Act. 16. v. 17. Aber in der Wahrheit iſt er nie beſtanden / ſagt unſer Heyland Joan. 8. v. 44. eben ſo machens auch des Teuffels Apoſtel. 2. Cor. 11. v. 15. Sap. 2. v. 25.

Es iſt noch niemahlen ein Ketzer geweſen / der nit in ein- oder anderem Stuck die Wahrheit gelehrt und Lob verdient. Ich geſtehe es / ſie reden bißweilen die Wahrheit / aber nit aus Lieb zu derſelben / ſondern damit ſie unter dem Schein der Wahrheit / ihre Lugen und Irrthum / um ſo viel

beſſer

beſſer können verkauffen. Matt. 7. v. 15. Was ſie guts an ſich haben oder reden/ das haben ſie von andern genommen/ dann ein böſer Baum kan nit gute Früchte bringen. Matth. 7. v. 18. Die Sa- thans-Botten können ſich wohl verſtellen / als wären ſie Diener der Gerechtigkeit. 2. Cor. 11. v. 15. Aber die wahrhafte Apoſtel JEſu Chriſti können nichts böſes verkünden/ vielweniger durch falſche Lehr ſich aufführen/ als Teuffels Apoſtel. Joan. 16. v. 13. 2. Cor. 6. v. 14. 15.

So geſtehe ich dann noch einmahl/ daß Luther unterweilen eine Göttliche Lehre geführet/ und die goldreine Warheit geredet / nemlich ſo oft er mit der H. Catholiſchen Kirchen einſtimmig geredet / ſonſt nicht. Sonderlich aber führte er eine goldreine Göttliche Lehre/ da er der heili- gen Schrift/ und dem H. Auguſtino gemäß lehrte: **Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbahr und unfehlbahr ſeye.**

Dieſes! dieſes liebe Chriſten/ iſt eine goldreine Göttliche Lehr Lutheri/ welche alle Rechtglaubi- ge bey Verluſt ihrer Seeligkeit anzunehmen und zu glauben ſchuldig ſeynd. Hier! hier! ſonſt nirgend/ gilt jener Lutheriſche Vers:

GOttes Wort und Luthers Lehr/
Vergehen nun und nimmermehr.

Und weilen die Herren Prädicanten ihren Lu- ther/ zum wenigſten dem äuſſerlichen Schein nach etwas gelten laſſen/ derowegen habe ich auch mei- ne Meynung von Unfehlbarkeit der wahren Kir- chen/ mit Luthers goldreiner Göttlichen Lehr/

wie

wie der Herr Lomer redet/ und hier in hoc paſſu wahr iſt / beſtättigen wollen / damit ſie ja kein Ausflucht mögen haben.

Es iſt aber diſe Prob / aus jenen Schrifften Lutheri/ welche er verfertiget zur Zeit / da er nit mehr gepäpſtelt / ſondern von der Catholiſchen Kirchen gantz abgeſöndert / und Lutheriſchem Wahn nach/ ſchon völlig erleuchtet geweſen/welches meinem hochgeehrten Leſer zur merckwürdigen Nachricht dienen ſoll.

29. Daß die wahre Kirche JEſu Chriſti ſtäts ſichtbahr und unfehlbar ſeye/lehrt Luther mit folgenden Sonnenklaren Worten / und ſpricht: Die Kirche wird regiert von dem Heil. Geiſt. Rom. 8. Und Chriſtus iſt in ſeiner Kirch biß ans Ende der Welt; und die Kirche iſt/ wie Paulus ſagt/ein Grundveſte und Saul der Wahrheit. 1. Tim. 3. v. 15. Das wiſſen wir alles ſehr wohl / dann alſo betten wir täglich im Glauben: Ich glaub eine Chriſtliche (es ſoll heiſſen Allgemeine) Kirche / daß es unmöglich iſt/ daß die irren ſolte/ auch im geringſten Articul. Tom. 6. Witt. germ. fol. 466. Höreſt du diß / Chriſtlicher Leſer / unmöglich iſts / ſagt Luther/daß die Kirche Chriſti/auch im geringſten Puncten irren ſolte. Ergo iſt ſie unfehlbahr. Dieſe letztere Wort ſtehen auch Tom. 2. Witt. Lat. fol. 472. §. Primum &c.

30. Widerum ſagt Luther: Die Chriſtliche Kirche iſt kein Rohr noch Zahlpfennig / nein ſie wancket nicht ꝛc. ſondern ſie iſt/ ſpricht St.

 Paulus/

Paulus/ ein Pfeiler und Grundveſt der Warheit. Sie ſtehet veſt/ ſpricht er/ iſt ein Grundveſt und veſter Grund/ darzu nicht ein falſcher oder Lugen-Grund/ ſondern der Wahrheit/ leugt und treugt nicht/ gehet nicht mit Lugen um; Was aber wancket oder zweiffelt / das kan nit Wahrheit ſeyn. Und worzu wäre nutze oder noth in der Welt eine Kirche Gottes/ wann ſie wolte wancken und ungewiß ſeyn in ihren Worten/ oder alle Tage was neues ſetzen/ jetzt das geben / jetzt das nehmen? ja wozu wäre ein ſolcher Gott nütze / der uns alſo wolte wancken und zweifflen lehren? ꝛc. die Kirche ſoll und kan nicht Lügen noch Irrthum lehren auch nit in einigem Stucke ꝛc. eitel Gottes Wort und Wahrheit / und kein Irrthum noch Lügen muß die Kirche lehren / und wie könnte es auch anders ſeyn? weil GOttes Mund der Kirchen Mund iſt. Und wiederum: GOtt kan ja nicht lügen / alſo die Kirche auch nicht. So weit Lutherus. Diſe Lehr hat er Anno 1541. das iſt: 5. Jahr vor ſeinem Tod gelehrt / und iſt ſolche zu finden. Tom. 12. Witt. germ. fol. 318. Tom. 7. Witt. fol. 561. 562. Tom. 7. Alt. fol. 454. &c. Tom. 7. Jen. fol. 428. 429. edit. 1558.

Kan auch was klärers geredet werden? ach! ich bitte alle und jede um Chriſti Willen/ ſie wollen

len dieſe Wort Lutheri ſorgfältigſt betrachten/und wohl mercken / was davon beſſer unten in der erſten Hauptfrag. Num. 19. ſoll gemeldet werden.

31. Wiederum ſchreibt Luther Tom. 4. Jen. germ. fol. 154. in der Erklärung deß 14. Capitels Johannis alſo: Die Kirche gehet niemahl zu Grund / ſo lang die Welt währet / ſondern die wahre Kirche bleibet biß zum letzten Gericht.

32. Abermahl ſpricht Luther: Ja das wird ihnen (nemlich den Juden) GOtt geſtatten / der ſolche Ding für aller Welt ſo herrlich offenbahret hat / daß ſie noch heutiges Tags ſehen müſſen uns Chriſten ſolches predigen / und halten / welches wir nicht erdichtet / ſondern von fünffzehen hundert Jahren her NB. NB. aus Jeruſalem gehört haben / und nie kein Feind / noch Heyd / die Juden ſonderlich nicht haben dämpffen können / wie hart ſie ſich darwider geſetzet / daß es alſo unmöglich iſt / ſolch Ding zu beſtehen / wo es nicht aus GOTT wäre. So weit Lutherus Tom. 5. Witt. germ. fol. 501. b. 502. a. Anno. 1552. wider die Juden.

Dieſe nachdenckliche Wort Lutheri / nehme ein jeder wohl in obacht: dann Luther ſagt offentlich / daß diſe Kirch müſſe aus GOtt / folglich wahr und allein ſeeligmachend ſeyn / welche biß zu ſeiner Zeit 1500. Jahr lang wider alles Verfolgen der

Feinden / Heyden und Juden ſtäts unüberwindlich g ſtanden.

Aus diſen Sonnenklaren Worten Lutheri erhellet auch / daß die Kirche nur biß zur Zeit / da er Luther diſes wider die Juden geſchrieben / ſchon über 1500. Jahr ſeye ſichtbahr und Weltbekannt geweſen; dann wann ſie wäre unſichtbahr und allenthalben unbekannt geweſen / hätten ſie die Feinde / Heyden und Juden nit verfolgen können und ſie ſuchen zu dämpffen; ſo hat ſie dann nothwendiger Weiß müſſen ſichtbahr ſeyn.

Ob aber die Catholiſche / oder Uncatholiſche Kirch / ſonderlich aber die Lutheriſche / diejenige ſeye / welche biß zu Lutheri Zeiten wider der Feinden / Heyden und Juden Verfolgung ſtäts ſichtbahr geweſen und unüberwindlich beſtanden / daß wird unten Parte 2. in der 2. und 3. Hauptfrag / wohin es gehöret / an Tag kommen und offenbahr werden.

33. In der Vorred deß 2. Wittenbergiſchen Tomi. und Tom. 6. Witt. germ. fol. 461. ſchreibt Luther abermahl / ob ſchon nit höfflich / doch aber gut teutſch von der Kirchen Unfehlbahrkeit alſo: Ich ſehe dort von fernen / wie der Teuffel die Backen ſo häſtig auffbläſet / daß er gleich roth wird / will blaſen und ſtürmen; Aber wie unſer HErr Chriſtus von Anfang auch in eigener Perſohn / auff ſeine ſolche Pauß-Backen mit der Fauſt geſchlagen / daß eytel Teuffels-Fürtz drauß worden ſeynd / wiewohl ſie faſt übel geſtuncken; ſo wird er jezt und fort immer auch thun / dann er kan nicht lügen / da

es

er ſagt: Ich bin bey euch biß zum End der Welt/und der Höllen Pforten ſollen die Kirch nicht überwältigen. Alſo Luther; er will ſagen: gleich wie Chriſtus der HErr ſeine Kirche von Anfang her/wider deß Sathans Raſerey beſchützet und erhalten habe / alſo werde er deroſelben auch künfftig hin/biß an das End der Welt kräfftig beyſtehen / und den Teuffel mit ſeinem hölliſchen Anhang jederzeit zu Schanden machen/ bleibt alſo die Kirch ſtäts unüberwindlich und unfehlbahr.

Inzwiſchen mercke der ehrſame *Leſer*/ wie höfflich und goldrein Luther die Göttliche Lehr habe pflegen auszulegen; es iſt zwar diſes noch nichts/ und nur Kinderſpiel gegen demjenigen / was er ſonſt hin und wieder in ſeine Auslegungen geſchmirt / dann ohne die ſchändlichen Wort ſ. v. Furtz/ Dreck / Scheiſſen ꝛc. hat er wunderſelten etwas erklärt. Beſehe hievon den Herrn *Piſtorium* im dritten böſen Geiſt / der Anatomiæ Lutheri, Azoarâ. 3. pag. 29. uſque ad pag. 63. du wirſt dein Wunder ſehen.

34. Merckwürdig ſeynd auch nachfolgende Wort Lutheri von der Unfehlbarkeit der Kirchen: Soll die Kirch untergehen ſpricht Luther / ſo muß Chriſtus zuvor untergehen / auff den ſie gebauet iſt/als auf einen Felſen wider die hölliſchen Porten. Soll Chriſtus untergehen/ſo muß GOtt ſelber untergehen/ der ſolchen Felß und Grund gelegt hat; ſie müſſen weit weit mächtiger ſeyn/

(welche die Kirch vertilgen wollen) weder die Pforten der Höllen/und alle Teuffel ſind/ für welchen die Kirch blieben iſt und bleiben muß. Alſo Lutherus Tom. 7. Witt. im Buch von den Conciliis fol. 464.

Das iſt ja teutſch genug! ſo wenig GOtt kan untergehen und unterdrucket werden/ ſo wenig kan auch die Kirch zu Grunde gehen,

35. In dem Sendſchreiben/ welches Luther an den Marggraffen Albrecht von Brandenburg Anno 1532. geſchickt/ und Tom. 5. Jen. germ. fol. 490. & ſeqq. zu leſen iſt/ da ſchreibt er noch teutſcher von der Sach und ſpricht unter andern alſo: Das Zeugnuß der gantzen heiligen Chriſtlichen Kirchen (wann wir ſchon nichts mehr hätten) ſoll uns allein NB. genug ſeyn/ bey diſem Articul zu bleiben/ und darüber kein Rottengeiſt zu hören noch zu leyden. **Dann es iſt gefährlich und erſchröcklich/ etwas zu hören oder zu glauben/ wider das einträchtige Zeugnuß/ Glauben und Lehre/ der gantzen heiligen Chriſtlichen Kirchen/ ſo von Anfang her nun über fünffzehen hundert Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat. 2c.** NB. NB.

Wer nun an dem zweiffelt/ der thut

thut eben ſo viel / als glaubte er keine Chriſtliche Kirche / und verdammet damit nicht allein die gantze heilige Chriſtliche Kirche/als eine verdammte Ketzerin / ſondern auch Chriſtum ſelbſt mit allen Apoſtelen und Propheten/die diſen Articul/ da wir ſprechen: Ich glaub eine heilige Chriſtliche (Catholiſche) Kirche / gegründet haben / und gewaltig bezeuget/ nehmlich Chriſtus Matth. 28. ſihe ich bin bey euch biß an das Ende / und St. Paulus 1. Tim. 3. Die Kirche GOttes iſt ein Säul und Grundveſt der Wahrheit. 2c.

Derohalb wider der Kirchen ſo lang hergebrachten und allenthalb gehaltenen Glauben/ und einträchtig Zeugnuß etwas zu lehren geſtatten / iſt ein unträglich Laſt deß Gewiſſens. NB. NB.

Ich wolt lieber nit allein aller Rottengeiſter/ ſondern aller Kayſer / König und Fürſten/Weißheit und Recht

wider mich laſſen zeugen / denn ein Jota oder Titul der gantzen heiligen Chriſtlichen Kirchen / wider mich hören oder ſehen. Biß hieher Lutherus.

Ich möcht am GOttes Chriſti Willen nur immer wiſſen / was der armſeelige Luther gedacht habe / als er diſes geſchrieben / und hierdurch ſich und ſein neue Lehr zu Boden geſchlagen und verdammt; die Catholiſche hingegen vor aller Welt gerechtfertiget / und als die wahre Kirche JESU Chriſti ausgeruffen / wie ich beſſer unten in den Hauptfragen mit mehrerem ausführen will.

Ach hertzliebſte Teutſche thut doch Augen / Ohren / Sinn und Hertze auf / erwöget dieſes / laßt euch nit länger am Narren-Seil führen / es gilt die Ewigkeit: Einmahl verlohren / ewig verlohren!

36. Noch eins. In der zu Wittenberg An. 1568. durch Hanß Lufft gedruckten Kirchen-Poſtill ſetzt Luther an der Weyhnacht bey der Frühmeß über das Evangelium Luc. 2. folgende Wort: Wer Chriſtum finden will / der muß zuvor die Kirche finden; dann wie könne einer wiſſen / wo Chriſtus und ſein Glaub ſeye / wann er diejenige nit weiß / die ſeinen Glauben haben? NB. Wer derowegen etwas von Chriſto wiſſen wolle / der ſolle ihm ſelbſt nicht trauen / NB. noch mit ſeinen eigenen Kräfften und Vernunfft eine Bruck in den Himmel bauen / ſondern zur Kirch gehen / daſelbſt fragen und nach-

nachforſchen ꝛc. Auſſer der Chriſtlichen Kir-
chen aber iſt kein Warheit/ kein Chriſtus/
kein Seeligkeit. Alſo Lutherus/ welches letzte-
re Calvinus bekräftiget Lib. 4. Inſt. Cap. 1. §. 4.
allwo er ſagt: daß auſſerhalb der ſichtbah-
ren Kirchen / keine Vergebung der Sün-
den/ noch Heyl zu hoffen ſeye.

Aus diſen Worten Lutheri ſehen wir erſtlich/ daß die Kirch Chriſti / müſſe ſtäts ſichtbahr ſeyn/ damit man möge in dem Glauben Chriſti zu allen und jeden Zeiten unterrichtet werden; oder wie Luther redet/ damit man Chriſtum könne finden/ welcher auſſer der Kirchen nit iſt.

Zweytens/ ſehen wir / daß / gemäß diſer Lehr Lutheri/ dieſe ſtäts ſichtbahre Kirche auch unfehlbahr ſeye; Derowegen will er nit haben / daß einer ſich ſelbſt trauen ſolle/ ſondern bey der Kirchen fragen; welche ihm dann einen in Wahrheit unfehlbahren Beſcheid muß geben können / ſonſt wäre es umſonſt zu ihr zu gehen/ um bey derſelben Rath zu ſuchen.

Drittens / Lehret Luther auch hiermit außtrucklich/ daß auſſer dieſer Kirchen / kein Seeligkeit ꝛc. ſeye/ deme/ wie gehört / Calvinus hierinn beyſtimmet. Welches alles und jedes / ein jedwederer/ deme ſeiner Seelen ewiges Heyl angelegen iſt/ wohl ſolle mercken/ zu Hertzen führen und behalten/ wegen demjenigen / ſo unten in denen Haupt-Fragen wird vorkommen; und hiemit ſeye genug aus Luthero geſagt.

Das Vierte Capitel.

Daß die wahre Kirch JEſu Chriſti ſtäts ſichtbahr und unfehlbahr ſeye/ Wird erwieſen Auß der Augſpurgiſchen Confeſſion.

1.

VOn dieſer Augſpurgiſchen Confeſſion diene dem geneigten Leſer kürtzlich zur Nachricht/ daß ſelbige ein Symboliſches Buch der Herren Lutheranern ſeye/welches Lutherus verfärtiget/ Melanchton auspolirt ꝛc. und die Lutheriſche Fürſten im Jahr 1530. den 25. Junii Jhro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Carolo dem fünfften Gottſeeligſter Gedächtnuß/ zu Augſpurg auf dem Reichs-Tag überreicht / ſo aber von ihm keines Wegs iſt approbirt worden/ wie etliche Wahrheitſparende Prädicanten / ihrem gewöhnlichen Brauch nach/ auch noch heutiges Tags fälſchlich/ lugenhafft und dem allzeit eyferig Catholiſchen Ertz-Hauß Oeſterreich zum Nachtheil ſchmählichſt vorgeben / wie ich an ſeinem Ort erweiſen will.

2. Hier iſt auch zu wiſſen / daß *Philippus Melanchton* obgemeldte Augſpurgiſche Confeſſion jämmerlich verfälſcht habe; wie aber dieſes zugangen/ will ich nachdem ich den Lebenslauf *Melanch-*

lanchtonis, in geliebter Kürtze vorgeſtellet / etwas außführlichers erzehlen / und alsdann zur obgeſetzten Probe ſchreiten.

Brettheim / Bretta / oder wie wir insgemein ſagen / Bretten ein in dem Craichgäw gelegenes Churpfältziſches Städtlein / iſt *Philippi Melanchtonis* Geburts-Stadt / dann daſelbſt wurde er im Jahr Chriſti 1497. den 16. Hornung gebohren / und ſihet man alda / zu ſeiner Gedächtnus in dem Thorgeſtell des Hauſſes / darinnen er gebohren / folgende Wort eingehauen.

Dei pietate natus eſt in hac Domo Doctiſſimus Philippus Melanchton XVI. Februarii A. MCCCCXCVII. Das iſt: Aus Gottes Genade / iſt der wohlgelehrte Philippus Melanchton in dieſem Hauſſe gebohren worden / den 16. Hornung deß Jahrs 1497. *Michael Heberer* in Ægyptiaca ſervitute Lib. 1. Cap. 1. fol. 6.

Sein Vatter / ein Waffenſchmied / hat Georg Schwartzerde die Mutter aber Barbara Reuterin geheiſſen. Diſer Mann ware der H. Catholiſchen Religion ſo eyfferig zugethan / daß er alle Nacht um 12. Uhr / da die Ordens-Leut die Metten zu halten pflegen / aufgeſtanden / und wie jene / ſein H. Gebett verrichtet; wie ſolches der Ertz-Lutheraner *M. Vitus Winshemius* in Orat. funebri Melanchtonis fol. A. iij. ſelbſt bekennen muß: ait enim: *Georgius Schwartzerd* fuit vir pius & pene uſque ad ſuperſtitionem religioſus ſingulis noctibus horâ 12. conſuevit è Lecto ſurgere ad uſitatarum precum

cum recitationem. Endlich iſt dieſer fromme Chriſt Anno 1508. den 29. Herbſtmonat gut Catholiſch in dem HErren verſchieden / welches Glück ſeinem übelgerathenen Sohn nit wiederfahren / wie wir bald vernehmen werden.

Weilen nun dieſer Gottſeelige Vatter ſeinen jungen Lipſen / zu etwas rechts erziehen wolte / übergabe er ihn ſeinem Schwiger-Vatter Johann Reuter / Schultheiſſen allda / der ihme auch ſogleich einen Præceptorem, Nahmens Johann Hunger / gegeben / welcher ihn in der Grammatic und Muſic wohl unterrichtet hat. Da ihm aber der Vatter und Groß-Vatter in einem Jahr mit Todt abgangen; ſchickte ihn ſeine Mutter nacher Pfortzheim zu ſeiner Baaſen / die des gelehrten *Johannis Reuchlin* Schweſter geweſen. Zu Pfortzheim legt er ſich aus Einrathen gedachten Reuchlini auf die Griechiſche Sprache / welche er ziemmlicher Maſſen bey *Johann Hiltebrand* daſelbſt ergriffen; als er nun allbereits ein ſchönes Fundament in ſeinen Studien gelegt / änderte er ſeinen teutſchen Nahmen Schwartzerde in Griechiſch / und nannte ſich nit mehr *Philippus* Schwartzerde ſondern *Philippus Melanchton* oder *Melanthon*.

Anno 1509. reißte er nach Heydelberg / die Philoſophiam zu hören / in welcher er auch ein ſo feinen Progreſſum gemacht / daß er das drauf folgende Jahr Baccalaureus worden. Von da begab er ſich / einigen Verdruſſes wegen / hinweg / nach Tübingen / allwo er den 25. Jenner 1514. im 17. Jahr ſeines Alters Magiſter Philoſophiæ, worden.

Anno 1518. kam er nach Wittenberg / daſelbſt ward

ward er das erſtemahl bekannt mit Luthero/ von deme er auch bald das Gifft der Ketzerey einge- ſogen.

Anno 1519. erſchiene er nebſt D. Carlſtad und D. Luthern in der Diſputation zu Leipzig; weilen er nun Luthero/ welcher häfftig Noth gelitten/ und gegen dem hochgelehrten Doctor Eck keines Wegs beſtund/ zu Hülff wolte kommen/ murmelte er demſelben öfters heimlich etwas in die Ohren/ wie die Lutheriſche Scribenten ſelbſt bekennen/ doch halff deß *Melanthons* Ohrenblaſen dem Luther um kein faule Nuß werth/ dann der elende Mönch muſte mit Spott abziehen/ der frevelmüthige Lips aber bekame von Doctor Ecken zum Trinck-Geld diſen gebührenden Beſcheid: *Taceat Juvenis!* Jung halts Maul! was den jungen Lipſen/ welcher dazumahl eben das 22. Jahr erreichet hatte/ ver- anlaſſet Luthero beyzuſpringen/ iſt leicht zu erach- ten; dann weilen er ſeiner Meynung nach/ ſchon alle Witz eingeſchluckt zu haben vermeynte/ wol- te er in diſer berühmten Diſputation auch zeigen/ daß er der Schrifft Meiſter ſeye. Daß er aber hoffärtig/ und dabey unwiſſend in der Göttlichen Wahrheit geweſen/ wie dann insgemein alle Ke- tzer ſeynd. 1. Tim. 1. v. 7. Cap. 6. v. 4. 2. Tim. 2. v. 7. hat er bald darnach im Werck erzeigt/ inde- me er durch etliche übelverſtandene Bibelſprüch dahin verleitet iſt worden/ daß er die freye Kün- ſten an den Nagel gehenckt/ und ſich zum Becken- handwerck Zunfftmäßig verdingt/ wie ich oben am 54. Blat in Luthers Lebens-Beſchreibung ge- meldet.

Anno 1520. den 25. November trat Melanchton in den Eheſtand / mit Catharina Krappin des Wittenbergiſchen Burgermeiſters Tochter. In dieſem Stuck ware er unvergleichlich ehrlicher/ als ſein Meiſter Lutherus/ und andere Neu-Evangeliſche Apoſtel/ welchen die Zähn nur immerhin nach jenem Federwildprät gewäſſeret / ſo aus den Clöſteren entflogen. Juxta illud: *Graculus Graculo aſſidet.*

3. Dieweilen ich mir nit fürgenommen / des Melanchtons Lebenslauf weitläuffig außzuführen / als will ich annoch kürtzlich darthun/ was billich von ihme zu halten. Gewiß iſts/daß er die Zeit ſeines Lebens / weder recht Lutheriſch (ſo zu reden) noch recht Calviniſch / ich geſchweige recht Catholiſch geweſen ; von uns iſt er abgefallen / nichts deſtoweniger lieſſe er dann und wann noch etliche Funcken der Catholiſchen Wahrheit an ſich vermercken/deſtwegen ihme ſeine Zunft Brüder ſehr gehäßig worden. Vide *Ulenbergium* in vita Melanchtonis Cap. 6. n. 4. Cap. 10. n. 2. & 4.

Ums Jahr 1547. hatte es das Anſehen / als wolte er ſich ſambt andern wiederum in den Schoos der H. Catholiſchen Kirchen begeben / aber der Menſchen Reſpect, des Teuffels fürnehmſte Seelen-Fall/ hielt ſie zuruck ; dann dazumahl hat er an den Kayſerlichen Oratorem *Theophylum* unter andern geſchrieben : Wir ſind erbietig der Heil. Römiſchen Papiſtiſchen Kirchen Gehorſam zu ſeyn / wofern ſie nach ihrer Gelindigkeit / die ſie zu allen

Zeiten

Zeiten NB. gegen alle Völcker gebraucht hat / NB. etliche geringſchätzige Ding NB. läßt hingehen / oder nachgiebet / die wir jetzund wann wir allbereit wolten NB. nit ändern können.

Und an den Cardinal *Campegium* ſchriebe er um ſelbige Zeit/alſo: Wir halten billig den H. Vatter zu Rom und das Regiment der Römiſchen Kirchen in hohen Ehren und Würden/ NB. wofern uns der Römiſche Papſt annehmen und nit verwerffen wil. *Conradus Schlüſſelburg* Lib. 2. Theol. Calviniſt. Art. 12. fol. 251. Freylich hätte man ſie wiederum hertzlich gern angenommen / wann ſie nur ihre Irrthum (welche *Melanthon* geringſchätzige Ding nennet) erkennet und widerruffen hätten. Aber! aber da fehlte es! Sie wollen vor der Welt den Spott nit haben / als wären ſie mit Irrthumen umgangen/ aber daß ſie anjetzo den ewigen Hohn Schandflecken/ Straff und Höllen-Peyn müſſen leyden/ das iſt recht! O Thorheit!

Dem Luther und Lutheriſchen Ketzerey hinge Melanchton zwar an / aber nur dem äuſſerlichen Schein nach / welches in jenem Buch / ſo Anno 1575. im Lutherthum herauß kommen/ Sonnenklar erwieſen iſt; dann darinn zeigt der Author, daß Luther und *Melanchton* in den fürnehmſten Articulen Chriſtlicher Lehre nicht zuſammen ſtimmen. *Contzen* in Pſeudo-Jubilæo Evangelic. ad hunc Annum fol. 169. Im Hertzen ware

Melan-

Melanthon mit dem Sacrament-ſchwärmeriſchen Saur-Teig der Calviniſten angeſteckt. *Ramundus* Lib. 2. Cap. 9. Ihnen zu Gefallen/ hat er die Augſpurgiſche Confeſſion verfälſcht. *Ulenberg* Lib. cit. Cap. 8. Ja nach Lutheri Todt / hielt ers öffentlich mit Calvino und ſeinen Anhängern in dem Articul vom H. Abendmahl. ſagt der Lutheriſche *D. Joh. Burchard Menckens* in ſeinem Compend. gelehrten Lexico fol. 1320. und was brauchts viel verblümens? Melanchton war ein Calviniſt.

Dieweil aber vil ſeynd (ſagt Doctor Conrad Schlüſſelburg / in ſeiner Calviniſchen Theologia Lib. 2. Art. 10. fol. 161.) die den Philippum verthätigen wollen / und meynen / man thue ihnen unrecht/ daß man ihn unter die Calviniſten ſetzet / ſo will ich mit gewiſſen Gründen erweiſen/ daß er von der reinen Lutheriſchen Lehr in dem Articul vom Abendmahl / und nicht wenig andern / abgetretten iſt / und ſich zu den Calviniſten vor vielen Jahren geſchlagen hat. Was diſer Prädicant zu erweiſen verſprochen / hat er auch Loc. cit. trefflich gehalten/ und endlich fol. 168. mit dieſen Worten beſchloſſen: Aus dieſen erzehlten Urſachen / oder vilmehr augenſcheinlichen Beweiſungen/ kan ein jeder verſtändiger rechtgläubiger Chriſt / leichtlich ſehen/ daß Philippus mit der Sacramentiriſchen Ketzerey ſey vergifftet geweſen/ und daß gewißlich alle Philippiſten

Calvi-

Calviniſten ſeynd. ꝛc. Und wer diſes laugnen will / thut ſolches entweder aus Unwiſſenheit oder aus teuffliſcher Boßheit. So weit dieſer Lutheriſche Prädicant Schlüſſelburgius. Deme andere/ſo wol Calviniſten als Lutheraner hierinn beyfallen / wie er deren Wort Art. cit. anziehet / ſonderlich deß Calviniſchen *Caſpar Peucers* fol. 199. 201. 204. 205. und Lutheriſchen Doctor Joachim Mörlins fol. 165. deſſen merckwürdige Wort alſo lauten: Weñ ich (Joachim Mörlin) an den Herrn Philippum gedencke/ſo blutet mir mein Hertz zu tauſendmahlen in meinem Leibe. Wir könnten nicht einen Syllogiſmum machen/wenn uns Philippus ſolches nicht gelehret hätte: ſo wol hat er ſich um die Kirche und Gelehrte verdienet ꝛc. Wenns aber kommt auff die Lehre vom Abendmahl / vom freyen Willen / von der Rechtfertigung eines armen ſündigen Menſchen für GOtt / von den Mittel-Dingen / da lobe dich der Teuffel Philippe / ich nimmer mehr. Biß hieher Môrlinus. Daß heißt mir gelobt! recht ſo! Er hats nit beſſer um das Lutherthum verdient. Dann wann er daſſelbige aller Orths hätte ausrotten/ und an deſſen Platz/ den Calviniſchen Irrthum einpflantzen können / wurde ers nit

K unſer=

unterlaſſen haben / wie ſolches mit der gantzen Churpfaltz zu erweiſen / welche auf deß Melanchtons Rath / das Lutheriſche Evangelium an den Nagel gehenckt / und Calviniſch worden; worüber die *Lutheriſche* Prädicanten / ſonderlich der Schlüſſelburg / in *Theologia Calviniſtarum* Lib. 2. Art. 10. fol. 152. kläglich lamentirt / und dieſes Zettergeſchrey anſtimmet: Philippus iſt eine Urſach / der Verdammnuß aller derer Seelen / die in der Pfaltz die Sacramentiriſche Lehr angenommen / und dardurch NB. verlohren ſeynd; O weh Lips!

Und Art. 13. fol. 259. ſagt Schlüſſelburg: Philippus iſt die fürnemſte Urſach. . . daß in Franckreich / und in andern Landen / ſo viel hundert tauſend Seelen / durch das Blut JEſu CHriſti erlöſet / durch der Sacramentirer Gifft ſind angeſteckt / verlohren und verdammt worden / NB. NB. wegen diſes ſchröcklichen Falles und teuffliſchen Rathſchlags / dadurch ſo vil tauſend Seelen in der Pfaltz / und anderswo / ſo auf Philippi Nahmen und Authorität geſehen / ſind verführet

und

und verdammt / NB. muß jetzund Philippus dem HErrn JEſu Chriſto / für dem geſtrengen Richterſtuhl GOttes / welchem wir den Philippum commendiren / genaue Rechenſchafft und Antwort geben. ibid. fol. 282.

Ja an ſtatt / daß Philippus Melanthon hätte ſollen die Calviniſten und deren Rädelsführer Calvinum / auff Luthers Seiten und Meynung bringen (welches er gar leicht hätte thun können / wie Conradus Schlüſſelburg Loc. cit fol. 258. und 260. erwieſen) unterſtunde er ſich / Lutherum ſelbſt auf die Ketzerey Calvini zu verleiten / wiewohl ihm der Handel nit angangen / dann Luther hat ihn mit dem Anſehen der Römiſchen Kirchen (weilen er keine genugſame Schrifft - Proben hatte) dergeſtalten zuruck geſchlagen / daß Melanthon auf gethane ſchlechte Wider-Red hat guſchen müſſen / und Lutherum ferners unangefochten laſſen. Wie ſolches Doctor Caſpar Peucer Melanthonis Tochtermann ſelbſt erzehlet / deſſen Wort / beym Schlüſſelburg Lib. cit. Art. 10. fol. 186. unter anderen alſo lauten: Wie Philippus angehalten / und ihn Lutherum getrungen / daß er ihm ſolte ſagen / was man doch könnte auff die hellen klaren Zeugnuſſen der Griechen einwenden / welche das Brodt und Wein im H. Nachtmahl / ohne allen Zweiffel / Kenn-

zeichen/ Figuren und Andeutungen deß Leibes Chriſti heiſſen: hat er faſt mit zornigem Gemüthe geantwortet: Ich will lieber alle Griechen ſo mir in dieſem Punct zuwider ſeynd / verwerffen / denn daß ich ſolte die Meynung/welche die lateiniſche Kirch bekennt / und biß anhero verthätigt hat (er verſtund aber hiedurch die Römiſche Kirche) fallen laſſen / ſonderlich weil man weiß / daß die Griechen wegen ihres hohen Verſtandes / und ſpitzfindigen Sophystereyen/haben vil Fürwitz in Gottes-Wort gebraucht. Das war Luthers Antwort

Aus allem dieſem erhellet anjetzo die Betrügerey der heutigen Lutheriſchen Prädicanten/welche diſen Calviniſchen Geſellen loben/ und ſich ſeiner rühmen mögen / da er doch nichts wenigers / als diſes um ſie verdienet; aber was fragen ſie darnach/ glaub einer was er will / und weiſe nur dabey dem Papſt und uns Catholiſchen die Zähn/ſo iſt er ſchon *Teſtis veritatis*, ein Zeuge der Wahrheit. Alſo gehets auch hier mit dem Philippo! welchen ſie für ein groſſes Liecht deß Evangelii ausruffen/ſo zwar mir wenig Kummer gibt/dann nachdem ihr Evangelium iſt / demnach ſtecken ſie ihm ein Liecht an; nachdem der Mann iſt/ brat man ihm ein Wurſt. Das Lutheriſche Evangelium beſtehet/ aus allerhand verſchimmelten Ketzereyen / welche Luther geſammlet / warum ſolten dann deſſen Evangeliſche Liechter / worunter

Melan-

Melanchton nit das ſchlechteſte iſt / davon es beſtrahlt wird/nicht ebenfalls aus allerhand ſchmutzigen Ketzerbrocken und faiſten Schwärmereyen beſtehen.

Was Melanchton für fette Calviniſche Schmeerlappen an ſich gehabt / haben wir vernommen; laßt uns nun auch ſehen/was für andere Schandflecken an ihm kleben. Erſtlich / ſchwärmt er in ſeinen Theſibus [welche Anno 1538. zu Baſel/ mit verſchiedenen Plackereyen deß Luthers in 8tav zuſammen gedruckt worden] fol. 101. Theſi. 51. alſo: *Novatiani non rectè ſenſerunt, relapſis Peccata iterum remitti.* Der Novatianer Meynung iſt unrecht / daß den Wiedergefallenen / die Sünden wiederum können vergeben werden.

Hier seynd zwey Stuck in Obacht zu nehmen. Erſtlich/daß der Grammaticaliſche Theologaſter Melanchton dazumahlen nit gewuſt/ was die Novatianer gelehrt. Zweytens / daß er ſelbſt durch obige Lehre zu einem Novatianiſchen Ketzer worden.

Dann die Novatianer/ welche im Jahr Chriſti 250. unter dem Papſt Cornelio zu ſchwärmen angefangen/ haben nit gelehrt / daß denen gefallenen die Sünde wiederum möge vergeben werden; welches eine rechte geſunde Schrifftmäſſige und Catholiſche Lehr wäre / ſondern ſie lehrten das grade Widerſpiel / nemlich: daß die / ſo einmahl gefallen / nimmermehr können zur Buß gelangen / und bey GOTT zu Gnaden kommen; derohalben haben ſie / Pœnitentiam

iterabilem, die widerholte Buß/ ſchlechter Dings verworffen / ſolchen armen Sündern alle Gnad verſagt/ und ſich Catharos das iſt: die Reine genennet/ wie diſes mit mehrerem bey dem *Epiphanio* Hæreſ. 59. zu leſen. Weilen nun Melanchton in obiger Theſi die Lehr von der widerholten Buß verworffen/ ſo zeigt er hiemit ipſo facto offentlich an/ daß er ein Novatianiſcher Ketzer ſeye. Aber was macht diß darzu/ die Prädicanten ſeynd gutentheils mit ihm zu frieden/ſonderlich jetziger Zeit und zehlen ihn / deſſen ungeachtet / unter die rein Lutheriſche Lehrer / und groſſe Liechter ihrer Synagog.

Zweytens/lehrt *Melanchton* in ſeinen Locis Commocis Cap. de Filio fol. 41. nachfolgenden Arianiſchen Brocken: *Natura divina (in Chriſto) non eſt quidem lacerata aut mortua, ſed fuit obediens Patri NB., quievit, ceſſit ira æterni Patris, adverſus Peccatum generis humani.* Das iſt: Die Göttliche Natur in Chriſto iſt zwar nicht zerriſſen worden noch geſtorben/aber dem Vatter iſt ſie gehorſam geweſen/ hat geruhet / und iſt gewichen dem Zorn deß ewigen Vatters / welchen er wider die Sünde deß Menſchlichen Geſchlechts gefaßt hatte. Was heißt das? Die Gottheit deß Sohns iſt dem Vatter gehorſam? weichet deſſen Zorn? Luther machts noch ärger und ſagt: *Summa divinitas, eſt infima creatura, ſerva facta omnium hominum, imò ipſi Diabolo ſubjecta.* Die höchſte Gottheit iſt die unterſte Creatur/ iſt eine Dienſtmagd aller Menſchen/

ſchen / ja dem Teuffel ſelbſt unterthänig worden. Tom. 3. *Enarrat* in 28. Cap. Geneſ. f. 462.

Drittens/ſchwindelt *Melanchton* Lib. cit. Cap. de Num. Sacrament. fol. 383. um ſeine anderthalbe Neu-Evangeliſche Sacramenten herum / wie ein Katz um den heiſſen Brey/und weiß ſchier nit / wie vil er zuſammen klauben will / bringt doch letztlich drey an den Laden/und ſagt: Numerantur hæc Sacramenta: Baptiſmus, Cœna Domini, Abſolutio. Das iſt: Diſe werden als Sacramenta gezehlt: nemlich/ der Tauff / das Abendmahl deß HErren/ und die Buß.

Weilen es ihn aber geduncket/ihrer ſeyen zu wenig/ſo hat er gantz Becker-mäßig eins zum Drein-Brod geben? nemlich die Prieſterweyh/mit diſen Worten: Mihi maximè Placet etiam addi *Ordinationem*, ut vocant. ibid. Das iſt: Mir gefällt es trefflich wohl / die Prieſterweyh/ wie ſie es nennen / diſen zuzuſetzen. Jetzt zehls einer an den Fingern / ob nit vier da liegen? die alte Lutheraner glaubten (wie in der Schw-Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 13. zu finden) drey Sacramenten/ als Tauff/ Abendmahl und Buß; die heutige Lutheraner haben zwar nur zwey; der Becken-Lips hat ein paar mehr/ quid tum? was ligt dran? wann er nur beym Lutheriſchen Evangelio ſchimmert; auff ein paar Sacramenten kommts im Lutherthum nit an; Luther hat gar keins von diſen geglaubt / er iſt doch Lutheriſch / trutz denen / ſo zwey / drey oder vier glauben. Was ich allhier vom Luther geſagt/ hab ich in ſeinen

nen Theſibus geleſen / welche wie gemeldet / zu Baſel im Druck ausgangen: dann daſelbſt fol. 49. Theſi 17. ſagt er: Nullum Sacramentorum ſeptem in ſacris literis nomine Sacramenti cenſetur. Das iſt: Keines aus den ſieben Sacramenten iſt in der H. Schrifft unter dem Nahmen Sacrament bekannt. Ergo iſt man auch keins aus denſelben / Krafft ſeiner Grundlehr / als ein Sacrament anzunehmen ſchuldig. Dann wo ſtehts geſchrieben / daß der Tauff und Abendmahl Sacramenten genennt werden? nirgends. Was aber nit austrucklich geſchrieben ſtunde / das glaubte der Herr Luther nit. Ja viele Ding ſo austrucklich darinn geſchrieben ſtehen / hat er nit glauben wollen. Dann austrucklich ſtehts geſchrieben: Daß die Ehe ein groſſes Sacrament ſeye: Eph. 5. v. 32. und doch glaubte ers nit.

Aber weiters Theſi 18. ſtehet: *Unum Solum* habent ſacræ literæ Sacramentum, quod eſt ipſe Chriſtus Dominus. Das iſt: Die H. Schrifft hat nur ein eintziges Sacrament / welches Chriſtus der HErr iſt. Was wolt ihr Prädicanten dann mehr? euer Luther hat gar kein Sacrament / als Chriſtum geglaubet; und wann ich rathen ſolte / ſo wolte ich gewiß errathen / und nachgehends aus ſeinen Worten probiren / daß er auch diſes Sacrament nit von Hertzen geglaubt. Leſet inzwiſchen in ſeinen lateiniſchen Tiſch-Reden Tom. 1. fol. 34. a. ſeine Bekanntnuß ad Jonam und bey dem Matheſio in der 12. Predig fol. 139. a. die Antwort an den M. Muſa, ſo werdet ihr mir heimlich beyfallen; oder wer diſe Authores nit hat / dem hab ich zu Lie-

be

be diſe Hiſtorien gegenwärtigem Buche einverlei-
bet. Suche im Regiſter Lit. H. die Hiſtorien von
Luthers und Doctor Jonä Unglauben ꝛc. Ich
kehre indeſſen wieder zu dem Melanchton:

Welcher Viertens dafür gehalten/ daß einer
ſeelig könne werden/unerachtet er in den Irrthumen
biß über die Ohren ſteckt/ wann er nur in der Be-
kanntnuß Chriſti/ welcher das Fundament aller
Glaubens-Articul iſt / dahin ſtirbt.

Dann als ums Jahr Chriſti 1559. zwo im Irr-
thum hartnäckige Wiedertäufferin im Biſchthum
Bamberg Irrthums halben mit der gewöhnli-
chen Straff hingerichtet worden/ und Melanchtoni
ſolches zu Ohren kommen: ſprach er: *Potuit fieri, quod habuerim* (erroribus Anabaptiſticis) *aliquit ſtultitiæ admixtum: tamen habuerunt Articulorum fidei fundamentum, & mortuæ ſunt feliciter in bona confeſſione & agnitione filii Dei. Pauci homines ſunt ſine erroribus. Non blandimini vobis, exiſtimantes vos ſine errore vivere.* Das iſt: Es kan geſchehen ſeyn
daß ſie nebſt ihrem Wiedertäufferiſchen Irr-
thum / einige Phantaſeyen an ſich gehabt.
Dannoch aber haben ſie das Fundament aller
Glaubens-Articul gehabt / und ſeynd glück-
lich in einer guten Bekanntnuß NB. und Er-
kanntnuß deß Sohns GOttes geſtorben. Es
ſeynd wenig Menſchen/welche ohne Irrthum
leben. Schmeichlet euch nicht (liebe Brüder)
mit der Meynung ihr lebet ohne Irrthum.
Manlius in Collectaneis fol. 487.

 Wie

Wie weit Melanchton hier neben die Scheiben fehl geſchoſſen / ſihet ein jeder leichtlich; dann ſeine Meynung ſtimmet weder mit der H. Schrift Matth. 25. v. 12. Heb. 11. v. 6. Epheſ. 4 v. 5. Galat. 5. v. 20. Jac. 2. v. 10. Apoc. 21. v. 8. 27. &c. &c. noch mit den H. H. Vättern/ wie oben pag. 27. n. 11. gemeldet / überein; Ich geſchweige / daß viele Lutheraner/ denen die grobe Wiedertäufferiſche Irrthum bekannt/ dieſe/ des Melanchtons falſche und wieder ſie ſelbſt ſtreitende Meynung/ nit gutheiſſen können. Luther *Enarrat.* in 47. Cap. Geneſ. fol. 902. Confer. *Piſtorii* Anatom. Lutheri Spirit. 2. Azoar. 6. Cap. 5. fol. 185. Mir gefallen indeſſen zwey Ding in ſeiner Rede. Erſtlich / daß er ſagt: wenig Leut leben ohne Irrthum. Er hätte wohl ſagen köñen: Niemand lebt ohne Irrthum/ ſonderlich auſſer der Catholiſchen Kirchen welche allein unfehlbar iſt/ und deren zugethane nit in Irrthum führen kan. Zweytens gefällt mir/ daß er ſeine Mit-Brüder gewarnet: Sie ſollen ſich ja nicht einbilden/ als lehren ſie ohne Irrthum. Und darinn redet er/ wie dort Caiphas/ die Warheit/ ſintemahlen die arme Uncatholiſche freylich im Irrthum leben/ obwohlen der meiſte Hauffen/ ſolches leyder nit meynet; Melanchton aber / und viele mit ihm/ wuſten es dazumahlen wohl. *Luther* Tom. 1. Colloq. Menſ. fol. 34. a. *Mattheſius* Conc. 12. fol. 139. a. Ja die Prädicanten/ ſonderlich gelehrte / därffens heut zu Tag noch nit mit gutem Gewiſſen laugnen.

Ferners ruffen die alte Prädicanten / den Schwärm-Kopff Philippum Melanthonem fur

einen

einen Geſätz-ſtürmer/ Semipelagianer und rechten Wetterhahnen aus. *Schluſſelburg* Lib. 1. Art. 1. fol. 14. Art. 11. fol. 72. *Leonard Hutter* in Calviniſta Aulico-Politico Altero Cap. 1. fol. 32. & ſeqq. *Lucas Oſiander* in der Antwort auf des Toſſani Troſt Schrift fol. 9. &c.

Endlich wird Melanchton der ehrliche Wetterhahn/ nebſt Franciſco Puccio, ins gemein von den Gelehrten gehalten/ für den Urheber der leydigen *Indifferentiſt*en welche ſtarck allenthalben anzutreffen/ und der falſchen Meynung ſeynd; Daß alle Chriſten ſeelig werden / ſie mögen darnach Catholiſch / Lutheriſch / Calviniſch / Wiedertäufferiſch ꝛc. glauben / leben und ſterben.

Es haben aber unſere Theologi trefflich darwider geſchrieben / und dieſen Seelen-gefährlichen halb-Atheiſtiſchen Ketzer-Irrthum gründlich widerlegt. *Adamus Burghaberus S. J.* in diſcuſſione Theologica Adiaphoriæ &c. *Honoratus Fabri S. J.* Libro, cui titulus: *Una fides* contra Indifferentiſſimum. und noch neulich *P. Vitus Pichler S. J.* in Curſ. Theol. Polem. Part. 1. Contra Indifferentiſtas tam Laxiores, quam Strictiores.

Auß dieſem allem / können wir nun klar ſehen/ was Melanchton für ein theurer Apoſtel geweſen / und wie ſehr er das finſtere Lutherthum erleuchtet/ daß demnach der Prädicant Zacharias Weber vor wenig Jahren wohl Urſach gehabt ꝛc. in ſeiner ſogenannten letzten Evangeliſchen Gnaden-Poſaun/ den Wetterhahniſchen Schwartz-

Lipſen

Lipſen dem unbeſtändigen Luther auff die Seiten zu ſetzen/ mit Vermelden:

Japheti de gente prior, majorque Luthero
Nemo fuit, tu par Magne Melanchton eras.

Aus Japhets Blut und Heyden-Stam̃/
Kein gröſſers Liecht auf Erden kam/
Als Luther der hoch-theure Mann;
Doch gleichſt ihm groſſer Melanchton.

Fürwahr/Par nobile fratrum! ein ſaubers paar Männer! Luther glaubte ſelbſt nit/was er andern geprediget / hingegen glaubte Melanchton ex omnibus aliquid, & ex toto nihil, rechts und lincks/ kalt und warm/ ja und nein/ Catholiſch / Lutheriſch/ Calviniſch ꝛc. das iſt auff gut teutſch: überall nichts.

4. In diſem Gemiſch-Gemaſch-Glauben iſt er endlich auch dahin geſtorben zu Wittenberg den 19. Aprill im Jahr 1560. ſeines Alters 63. Jahr 2. Monat 3. Täg. Er wurde neben Lutherum begraben / welches der Lutheriſche Prädicant D. Chryſtophorus Stymmel in der Vorred ſeiner Predigen vom H. Abendmahl für ein unfehlbar Zeichen hält/daß Luther und Melanthon eines Glaubens geweſen/und bekräfftiget er ſolches mit diſer Narriſtoteliſchen Schlußred. Luther und Philippus ligen an einem Ort bey einander begraben. Derohalben ſind ſie durchaus mit einander (in Glaubens-Sachen) einig.

Ach lieber GOtt! dieſes Stoffel Enthymema concludirt und ſchlieſſet ſo ſtarck zuſammen / wie Erbſen

Erbſen und geſchnitten Stroh / wie es ſein Zunfft-Bruder Conrad Schlüſſelburg wohl geſehen / und ſolche Stümmel-Dialectic als eine Stümplerey und Pfuſcher-Arbeit Lib. 2. Art. 13. f. 284. billich verlachet; dann es folgt gar nit wann ich ſage: der Cuntz ligt beym Bentzen begraben. Ergo ſeynd ſie eines Glaubens geweſen. Sed Tranſeat hoc cum cæteris erroribus Hæreticorum.

Der gelehrte Frantzöſiſche Biſchof *Genebrardus* gibt Melanthoni an ſtatt einer Grabſchrifft dieſes Zeugnuß; Philippus Melanchton, Germaniæ Cothurnus, de omni Religione ſecurus, unde poſt ejus mortem, eum ſtatim quiſque hæreticorum ſibi vendicare voluit. Calvinus contendebat in ſua Confeſſione mortuum, alii in alia. Philippus Melanchton der teutſch Bundſchuch (oder zweyzüngige Wetterhahn) hielts gantz ſicher mit allen Religionen/ dahero wolte ihn nach ſeinem Todt ein jeder Ketzer ſich zueignen; Calvinus behaupte/ daß er in ſeiner Lehr-Bekanntnuß geſtorben/ andere hingegen geben vor / daß er in einem andern Glauben abgedruckt. Chronic. Lib. 4. fol. 746. Confer. *Ulenbergium* in vita Melancht. Cap. 9. per totum. Cap. 18. n. 3. pag. 272.

Hiemit wird den Papiſten und Jeſuiten ein öffentlich Zeugnuß der Wahrheit gegeben/ ſagt offt-gemeldter Prädicant Schlüſſelburg / daß ſie dem Philippo nicht unrecht thun/ weñ ſie ſagen er ſey ein Heuchler geweſen/ ꝛc. denn/ wenn Philippus iſt

bey

bey dem Churfürſten und Luthero geweſen/ſo iſt er mit dem Munde und mit den Worten/ gut Lutheriſch geweſen: Wann er aber bey den Calviniſten geweſen/oder wann er an ſie geſchrieben / ſo iſt er gut Sacramentiriſch geweſen. Bißhero Schlüſſelburg Lib. cit. fol. 283. und darnach in der Vorred über das dritte Buch der Calviniſchen Theologia fol. E ij pag. versâ.

Zum Beſchluß der Hiſtori von Melanthonis Leben und Wetterhahnen Glauben mercket annoch die Antwort/ welche er auf dem Todt-Bett ligend ſeiner alten Mutter geben; dann als ſie vermerckte / daß es dermahlen mit ihm wurde auß ſeyn / gienge ſie zu ihm und ſprach: Mein Sohn! allem Anſehen nach/ wirſt du mich anjezo das leztemahl ſehen/indeme du nunmehro aus dieſer Welt abſcheideſt / und vor dem ſtrengen Gericht GOttes / wegen allem deinem Thun und Laſſen/wirſt erſcheinen müſſen / Rechenſchafft zu geben; du weiſt/daß ich Catholiſch geweſen/ und dahin verleitet bin worden den Glauben meiner Vor-Eltern fahren zu laſſen und dieſen anzunehmen; Jetzt beſchwöre ich dich bey dem lebendigen GOtt/ ſage mir ohn alles Verhählen / welches der beſte Glauben ſeye? Auf dieſe Hertztringende Mütterliche Frag / gab Melanchton deutlich zur Antwort: Dieſer iſt zwar annehmlicher / der Catholiſcher aber ſicherer. *Ræmundus* Lib. 2. Cap.

Cap.9. n.9. Iſt alſo der armſeelige Menſch / nit nur im Leben/ſondern noch im Todt zweiffelhaft und ungewiß geweſen/jedoch aber aus Trieb deß Gewiſſens hat er klar bekennet; Wie ſicher es ſeye / auf dem Catholiſchen Glauben ſterben. Und das ſeye kürtzlich von Melanchtonis Glaube/ Leben und Todt geſagt; außführlicher findet ſolches der gelehrte Leſer beſchrieben von dem Herrn Caſpar Ulenberg.

5. Ich habe oben allbereits mit wenig Worten angezeigt / daß Melanchton die Augſpurgiſche Confeſſion vilfältig verfälſcht habe/hier aber will ich in geliebter Kürtze dem Wahrheit-begierigen Leſer mit gehörigen Umſtänden gründlich erzehlen/ wie ſolches ſeye zugangen / und was dabey merckwürdiges zu beobachten.

Die Augſpurgiſche Confeſſion hat Lutherus erſtlich aus Geheiß Chur-Fürſten Johannis aus Sachſen Anno 1530. zu Torgau verfaſſet / welche dieſelbe Ihro Kayſerlichen Majeſtät auf bevorſtehendem Reichs-Tag im Nahmen der Proteſtirenden einzuhändigen/ mit ſich nach Augſpurg genommen/ allwo er ſie Melanchtoni übergeben/damit er ſie in ein rechte Ordnung ſolte ſtellen; dann ſie beſtunde damahls ohne Ordnung in 17. durcheinander gemengten Articulen.

Melanchton fienge drauf an / ſolche nit nur ſeinem Gefallen nach zu richten / ſondern die Articul ſelbſt hin und wieder/ doch nit gar mercklich/ zu ändern; *Chytræus* in Hiſtor. Auguſt. Confeſſion. fol. 61. 62. Editionis Islebenſis. Dann er dachte ſolches auf eine beſſere Gelegenheit zu verſpahren / quod differtur non auffertur.

Nach-

Nachdeme ſie aber ſeiner Kayſerlichen Majeſtät *Carolo V.* den 25. Junii durch den Sächſiſchẽ Cantzler Chriſtian Beyer vorgeleſen/ durch den Doctor Bruck aber im Nahmen der proteſtirenden Fürſten und zweyer Reichs-Städten überreichet worden/ wurde dieſelbe alſo gleich unſern Theologis *Johanni Fabro*, *Joanni Eccio*, *Conrado Wimpinæ*, *Joanni Cochlæo* und anderen zu examiniren übergeben/ wogegen ſie auch den 13. Julii eine gründliche ſchrifftmäſſige Widerlegung / aller in der Augſpurgiſchen Confeſſion enthaltenen Irrthumen ꝛc. verfärtigt/ Ihro Kayſerlichen Majeſtät wiederum zugeſtellet.

6. Von diſer Zeit an hat die Confeſſion nit nur von ihren Widerſächern wegen ſtätem Beſtreiten kein Ruh mehr gehabt/ ſondern Melanchton ſelbſt grieffe ſie aliorum indiſtinctu in ſchwärmeriſcher Furi an/ und richtete dieſelbe zu gröſter Verwürrung des armſeeligen Lutherthums durch ſein öfters Zuflicken/ Abzwackẽ/ Ummechslen und Hechlen hin und wieder ſo elendig zu / daß die übel-betrogene Lutheraner letztlich nit mehr wuſten/ obs mit ihrer confuſen Confeſſion gehauen oder geſtochen ſeye; hingegen waren die Calviniſten/ Antinomer, Adiaphoriſten / Majoriſten / Synergiſten/ Oſiandriner und andere mit derſelben wohl zu frieden/ und gaben ſich ſambtlich vor Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte aus/ wie *Philippus Nicolai* ein Hamburgiſcher Prädicant in ſeiner Verantwortung an *Petrum Plancium* fol. 288. 289. 408. ſelbſt bekennet; Dann die Confeſſion ware nach aller diſer Geſellen Irrthum meiſterlich zugerichtet/

laut

laut Conrad Schlüſſelburgs eigener Bekannt⸗nuß in Præf. 1. Theol. Calviniſtarum. Allerſeits rühmten ſie ſich der Augſpurgiſchen Confeſſion und doch glaubte diſe Parthey Ja/ jene Nein; bey welcher Babyloniſchen Confuſion wir Catholiſche Augenſcheinlich geſehen / ja mit Händen gleich⸗ſam greiffen müſſen / daß diſes die Nebel und Wolcken ohne Waſſer ſeynd / welche von allerley Winden der Lehren in Schalckheit der Menſchen umgetrieben / verführt und in Irrthum gebracht werden/ wie die H. Schrifft ſagt. Epheſ. 4. v. 14. 2. Pet. 2. v. 17. Judæ v. 12. Dann wo die vom H. Geiſt beſtellte Lehrer nit ſeynd / da gehts nit an⸗derſt her. Rom. 16. v. 18. 2. Tim. 3. v. 13. &c.

7. Hier entſtehet eine hefftige Streit⸗Frag zwi⸗ſchen den Lutheraneren und Calviniſten/ nemlich: Ob *Philippus Melanthon* die Augſpurgiſche *Con-feſſion* für ſich ſelbſt oder aber mit Verwilligung Lutheri und anderer Intereſſirenden habe ge⸗ändert? Die Lutheraner ſagen Melanthon hätte es für ſich ſelbſt ohne Verwiſſen anderer gethan; die Calviniſten aber wollen das Widerſpiel be⸗haupten / und wahrlich ſie bringen ſolche Probe für/ welche von den Lutheriſchen unumgeſtoſſen bleiben; dann weil die Lutheriſche wohl ſehen/ daß es ihrem fünfften Evangelio höchſt nachtheilig iſt/ und ihnen ſelbſt zu gröſtem Spott gereichet/ wann ſie bekennen / daß Luther und die Fürſten in die Veränderung der Confeſſion eingewilliget / dero⸗wegen werffen ſie die Schuld auff Melanthonem allein/ aber ohne gründliche Urſachen.

Dann erſtlich bekennt der Lutheriſche Prädi⸗

cant *M. Ludovicus Seltzer* in ſeinem Lutheriſchen Gegenbericht Art. 1. fol. 23. Daß Ihro Fürſtliche Gnaden Philippus Landgraff zu Heſſen der Augſpurgiſchen Confeſſion An. 1530. als ſie noch Jungfrau geweſen / NB. mit reinem / Fürſtlichem / treuem / auffrichtigem / ungedoppeltem Hertzen unterſchrieben habe. Ob aber dieſes der Wahrheit gemäß ſeye / zweiffle ich ſehr. Dann *Leonardus Hutter* auch ein Lutheriſcher Prädicant / ſagt austrucklich / in Calviniſta Aulico Politico Priori fol. 141. daß der Landgraff von Heſſen bey den Theologis und andern Confeſſioniſten inſtändig habe angehalten / man ſolle die Calviniſten nit verdammen / ſondern den Beſchluß deß 10. Articuls / wodurch die Calviniſten verdammt werden / auslaſſen; und obwohlen er er dieſes nit gleich erhalten / ſo lieſſe er doch nit nach / biß er endlich bey dem Philippo ſo viel zu wegen gebracht / daß ſolches geſchehen / wie *Conrad Schlußelburg* bezeuget. in Theol. Calvin. Lib. 2. Art. 13. fol. 258. Nun ſehe einer / wie rein / Fürſtlich / treu / auffrichtig und ungedoppelt deß Landgraffen Hertz müſſe geweſen ſeyn / als er An. 1530. der Mademoiſelle Confeſſion zu Augſpurg gehuldiget hat.

Fürs andere / iſt bekannt / daß die Leipzig und Wittenbergiſche Theologi in ihrem Endlichen Bericht gedruckt zu Wittenberg An. 1570. fol. 14. b. ſonderlich für deß Melanthons Unſchuld eiffern; Es iſt offenbahr / ſagen ſie / und ihnen (den Flacianern) ſelbſt wiſſentlich / daß ſolche in etlich wenig Worten gebeſſerte Confeſ-

ſion

ſion noch vor dem 1540. Jahr / und alſo nicht allein noch bey Leben deß Hn. Lutheri ſondern auch mit ſeinem Vorwiſſen / Rath / Vermahnung und Bewilligung iſt ausgangen / wie ſie jetzund iſt. Da ſehe / Catholiſcher Leſer / wie dieſe Geſellen mit ihrem Glauben geſpielt / und inzwiſchen immer fort geſchryen; Wir lehren das reine Evangelion! freylich wie die Bauren die Spieß tragen.

Drittens / kommen die Calviniſten mit vollem Hauffen auffgezogen / jubiliren und ſagen: Die geänderte Augſpurgiſche Confeſſion iſt mit Willen und Bewuſt deß Herren Lutheri und aller derer Churfürſten und Stände / ſo die erſte Confeſſion An. 1530. übergeben / heraus kommen / und von Churfürſten und Ständen der Evangeliſchen Religion / nicht weniger / als die erſte NB. pro norma Doctrinæ approbirt worden. Biß hieher die Wort deß Churfürſten Johann Sigmund von Brandenburg in ſeinem Reformations-Werck fol. 33. welches alles und ein mehrers / deſſen Herr Bruder Johann Georg Lib. cit. fol. 61, 62, 230. & ſeqq. wider den Lutheriſchen

Prädicanten Simon Gediccum beſtättiget; der Lutheriſchen Widerred und Außflucht findet der Ehrſame Leſer widerlegt von dem Calviniſchen Prädicanten *Daniel Toſſano* in der Ableinung der Calumnien *Oſiandri* und *Cancerini* fol. 251. 265. & ſeqq. und von den Pfältziſchen Calviniſten in ihrer Chriſtlichen Erinnerung von dem Concordi-Buch fol. 269. ich geſchweige anderer.

Höchſt nachdencklich/ ihr Herren Lutheraner/ ſeynd auch jene Wort/ welche der Taſchenſpieler Melanchton an Lutherum geſchrieben / wegen der ſo offt umgegoſſenen Confeſſion, nemlich: *Ejusmodi Articulos ſubinde mutandos eſſe, atque ad occaſiones accommodandos.* Das iſt: Dergleichen Articul müſſen bißweilen geändert und nach der Zeit gerichtet werden. Lib. 1. Epiſt. 2. ad Lutherum, diſes/ mit euerer Augſpurgiſchen Glaubens-Bekanntnuß getriebene Hütelſpiel/ mercket fein recht / ihr jämmerlich angeführte Lutheraner/ und werdet doch einmahl klug! *Æternitas! Æternitas! Æternitas meretur!* euerer Seelen glück- oder unglückſeelige Ewigkeit erfordert ja von euch/ daß ihr der Sach ernſtlich nachdencket.

Dieſes Blindmäuſel-Spiel der Lutheriſchen Prädicanten mit ihrer Confeſſion hat der Calviniſt *Ludovicus Lavatherus* in ſeiner Sacramentiriſchen Hiſtoria f. 49. gar recht durchgehechlet / und die Augſpurgiſche Confeſſion der Pandoræ Büchſen verglichen/ ſie ein Urſprung aller Uneinigkeit/ und Polniſchen Stieffel genennet.

Und weilen alle widerwärtige Sectirer und neugeba-

gedachene Evangeliſten unter dem Prætext dieſer Augſpurgiſchen Confeſſion herum geſchwärmbt/ und leyder unendlich gröſſern Schaden in der Catholiſchen Kirchen dardurch gethan haben / als deß Samſons widerſinnige Brand-Füchs/in den Feldern und Weinbergen der Philiſter Judic. 15. v. 5. darum hat *Calvinus* dieſelbe auch nit unbillich in ſeinen Epiſtelen fol. 524. ein Brand-oder Mord-Fackel raſender Menſchen getaufft. Ja das Lutheriſche Päpſtlein Jacob Schmidel gibt diſer ſeiner Schwäbiſchen Landsmännin / nehmlich der ehrbedürfftigen Frau Confeſſion von Augſpurg / das redliche Zeugnuß und ſagt: Daß ſie eine in aller Welt verſchreyte junge Hur ſeye: Præf. in Lib. Concordiæ. vide *Ephemerid.* Part. 2. fol. 111. 143. und diſes wahrhafftig aus keiner andern Urſach / als dieweilen ſo vile widereinander lehrende Uncatholiſche Europeer/inſonderheit aber die Mitternächtige Teutſche (aus welchen das Thier der Läſterung Martin Lauter* entſproſſen) von dem Wein ihrer Hurerey ſeynd truncken

 worden/

* Die Zahl deß Thiers / iſt eines Menſchen Zahl/ nemlich / 666. Apoc. 13. v. 18. und heißt Martin Lauter. Dann Martin Luther heiſſet auff Hochteutſch in Sachſen Martin Lauter/wie der Prädicant J. M. Dillherr bezeuget/ in ſeinem Handbuch fol. 639. Wer nun Verſtand hat / der überlege die Zahl 666. ſo kommt juſt Martin Lauter heraus. Videatur *Lindeanus* Lib. 3 Dubit. *Bozius* de Signis Eccleſiæ Lib. 24. Cap. 10. fol. 609. *Tirinus* in cit. loc. Apocalipſcos fol. 1276. Edit. 1703.

worden/ wie *Fridericus Staphylus* im Buch vom groſſen Abfall ſtattlich erwieſen.

Dem Heylbegierigen Wahrheit liebenden Leſer zu Liebe / will ich annoch kürtzlich melden / wie offt ungefähr/ die Augſpurgiſche Confeſſion ſeye umgeſchmältzt worden; Bekannt iſt/ daß die Jeniſche Lutheriſche Theologi An. 1568. auff dem Altenburgiſchen Colloquio, wie deſſen Acta fol. 463. bezeugen und bekennet haben/ daß die Augſpurgiſche Confeſſion jämmerlich ſeye verfälſcht worden; dahero haben ſie dieſelbe auch Schimpfsweiß einen Polniſchen Stieffel der an beyde Füß recht iſt / geſcholten/ und das von Rechts wegen/ dann ſie ware auf den Lutheriſchen/ Calviniſchen/ Antinomiſchen/ Synergiſtiſchen und anderer Schwärmer Fuß wunſchrecht zugeſchnitten und außgemacht. Wider diſen der Augſpurgiſchen Confeſſion gebührenden Titul/ beſchweren ſich zwar die Leipzig- und Wittenbergiſche Prädicanten in ihrem Endlichen Bericht fol. 15. a. und ſprechen: Etliche unter den Flacianern / haben die Confeſſion dörffen ein Cothurnum nennen als die einem jeden ſeine Meynung und Lehre / daraus zu verthätigen gerecht und dienſtlich wäre/ wie ein Stieffel / der an beyde Schenckel oder viel Leiſtẽ gerecht iſt. Etliche aber/ deren unflätige Redẽ wir geſchweigen/ haben noch ſchändlicher davon reden dörffen/ damit ſie ja nichts dahinden lieſſen / daß zur Verkleinerung und Verach-

achtung derſelbē helffen mögte. So weit diſe

Aber ihr Herren Lutheraner müſſet hier wiſſen/ daß die Jeniſche Prädicanten der Confeſſion um kein Haar unrecht gethan/ dañ es iſt Weltbekañt/ daß ſie ſehr offt über einen andern Laiſten geſchlagen worden / biß ſie letztlich allen Ketzern gerecht geweſen. *Andreas Muſculus* ein Lutheriſcher Prädicant hat auf dem Anno 1578. zu Hertzberg gehaltenen Colloquio, laut deſſen Acten fol 92. offentlich ausgeſagt. Daß die Augſpurgiſche Confeſſion wohl 12. mahl ſeye geändert worden. Welches zwar obgemeldter Schmidel ſchon lang zuvor in der zu Naumburg Anno 1561. gehaltenen Verſammlung ohne Bartwüſchen geſtanden.

Es hat aber *M.* Wolffgang Amling in obgedachtem Hertzbergiſchen Colloquio ſeinen Zunfftbrüdern diſen treuen Rath geben: Ich hielt für Rathſam / daß man diſe Frag von Ungleichheit der Exemplaren / wegen der Papiſten NB. nicht rührte. Es iſt aber nicht wegen der Papiſten / denen die Betrügerey ſchon mehr als bekannt ware/ zu thun geweſen/ ſondern/ wegen der armen Lutheranern / welche man leyder fälſchlich beredet hat/ daß die Confeſſion ſeye ungeändert/ an ihr ſelbſt verblieben / obwohlen etwas wenigs verbeſſert wordē. Daß dem alſo ſeye/ bekennet der Ertz Calviniſt Wilhelm Kleinwitz mit diſen Worten: Man ſoll bey dem Volck NB. von Veränderung der Augſpurgiſchen Confeſſion ſich nichts verlauten laſſen/ damit derſelben Lehre in keinen üblen

 Ver-

Verdacht komme. *Remundus* Lib. 2. Cap. 9. n. 7. *Schlüſſelburg* Lib. 2. Theol. Calviniſt. Art. 13. fol. 272.

Da liebe Lutheraner / ſteckt die rechte Kern-Urſach / warum man bey den eurigen nit vil dicentes, Redens und Geſchrey von der falſchen Müntz euerer Confeſſion ſolle machen / dann es wäre zu beſorgen der Lutheriſch Glaubens-Bettel / möchte zu letzt gar an Tag kommen / und alſo aller Prädicanten Betrug offenbahr werden / das wäre darnach ärger als arg.

Wann wir Catholiſche jemahls ein ſolches wetterhahniſch Spiel oder betrügliche Gauckelfuhr mit unſerer Tridentiniſchen Glaubens-Bekanntnuß / oder ſonſt Symboliſchen Buche getrieben hätten / wie doch im Lutherthum mit der Augſpurgiſchen Confeſſion geſchehen / O wie wurden die Prädicanten frolocken! täglich müſten wir es auf dem Brod haben; Sehet! Sehet / wurden ſie ſagen / wie der Jrrthums-Geiſt die Papiſten reitet! uns wollen ſie bereden / ſie ſeyen ihres Glaubens gewiß; ihr Lehr ſeye unfehlbahr ꝛc. da ſie doch inzwiſchen unter ſich ſelbſt nit wiſſen welches ihre eigentliche Glaubensbekanntnuß iſt / vil Köpff vil Glauben! wem ſein Heyl lieb iſt / der fliehe diſes Babel! Diß und dergleichen wurden die Prädicanten uns und den ihrigen unaufhörlich vorleyren / die Catholiſche Lehr verdächtig zu machen / und wahrlich / ihnen wäre es nit zu verdencken; aber GOtt ſey Lob / von uns können ſie mit Wahrheit nichts dergleichen ſagen / wie wir von ihnen / dannoch bleiben leyder vile muthwillig im Jrrthum / und wollen der ewigen

gen Gefahr nit entgehen / obwohlen ſie ſich bißweilen anderſt anſtellen / und verlauten laſſen / ſolche armſeelige ſeynd hierinn eben/ wie ihr Luther; dieſer hat ſeine Betrügereyen / Lügen und Irrthum erkennet/ bekennet/ und zu beſſern verſprochen/ aber der Außgang hat gezeiget/ daß es ihm mit dem Beſſern nit Ernſt geweſen.

Dann im Jahr 1530. den 30. Augſt-Monat ſchrieb Luther von Coburg dem Melanchton nach Augſpurg unter andern dieſes zu; *Si vim evaſerimus, pace obtentâ, poſtea DOLOS MENDACIA ac LAPSUS NOSTROS facilè emendabimus.* Das iſt: Wann wir friedlich davon kommen / alsdann wollen wir unſere Betrügereyen / Lügen und Fehler leichtlich verbeſſern. Dieſe ſonderbahr merckwürdige Bekanntnuß des Luthers findet man bey einer Sylben / bey denen Lutheriſchen Scribenten *David Chytræo* in Hiſt. Auguſt. Confeſſ. Edit. Francof. An. 1578. fol. 295. und *Georgio Cæleſtino* Tom. 3. Hiſt. Comit. fol. 24.

O des jämmerlichen Seelen-Betrugs! ſo offt jetzund from̃e Chriſten die Buchſtabẽ D. M. L. welche bey den Herrn Lutheranern ſo vil bedeutẽ/ als Doctor Martin Luther / ſehen beyſammen ſtehen / ſo offt ſollen ſie dencken an des Luthers recht Ominôs von ihm ſelbſt ordentlich obangezogener maſſen offenbahrte/ *Dolos*, *Mendacia*, *Lapſus*, Betriegereyen / Lügen und Irrthum; Und damit Luthers Beicht nit aus der Ge-

5 L dächt-

dächtnuß falle / hab ich dieſelbe in nachgeſetzte Vers einbringen / und ſonderlich den Herrn Uncatholiſchen zur Chriſtlichen Wahrnung vorſtellen wollen:

Ecce! habet hæc doctrina Dolos, Mendacia, Lapſus
Pro Fundamento, prætereaque Nihil.

Heu! quis nunc ultrà Lutheri Dogma ſequetur?
Quis? niſi, qui Cœlum, Tartara quique negat.

Sih' / lieber Chriſt! des Luthers Glaubens-
Lehren /
(Wodurch die Höll ſich ſtündlich thut vermehren)
Steh'n / wie er ſelbſt hier bekennt / auf Betrügen /
Irrthum und Lügen.
Ach! wer will dann noch länger auff ihn
bauen?
Und ſeine Seel dem Lutherthum vetrauen?
G'wiß nur der / ſo darff mit Himml und
Höllſchertzen
in ſeinem Hertzen.

Luther hat zwar / wie wir oben gehört / verſprochen / ſeine Betrügereyen / Lügen und Irrthum zu beſſern / aber / GOtt erbarme es / das Verſprechen hat dieſer Betrüger / Lügner und Irrthums Schmied nit gehalten / nichts deſto weniger hat der Grundbarmhertzige JEſus vielen hohen und nidern Stands-Perſohnen die Augen geöfnet / daß ſie ſich von dieſes verlogenen betrügers Irrthumen loß gemacht / und zu der unverfälſchten Catholiſchen Wahrheit frölich getretten;

tretten; ja diejenige/ſo vor Zeiten die erſten geweſen/ welche Lutheri Lugen geglaubt und des Melanchtons Polniſchen Stieffel/ die Augſpurgiſche Confeſſion, angezogen; eben diejenige ſeynd auch/ GOtt ſeye ewiges Lob! die erſte wiederum geweſen / welche die Irrthum erkennet / den Stieffel außgezogen und von ſich geworffen. Exempel hievon haben wir friſche in Sachſen/ daß ich der åltern in Schweden ꝛc. ꝛc. geſchweige. Vide *P. Joannem Kraus S.J.* in Exempl. Converſ. *Ephemerid.* Part. 1. fol. 1. & ſeqq. Martinum Meelführer in der Ehre der Kirchen/ und andere. Der Allerhöchſte öfne auch den übrigen irrenden Schäflein die Gemüths-Augen/ damit der Stieffel gar zerriſſen / die Mordfackel gedämpft / die Junge Canaille aus der Chriſtenheit gepeitſcht/ und auf ewig verwieſen werde. Der GOtt des Friedens/ liebſte Uncatholiſche / zertrette den Sathan [welcher Luthero und andern die Betriegereyen Lügen und Glaubens-Fehler eingeſchwäzt/ wie ich oben am 50. 71. und 127. Blat erwieſen] unter euere Füſſe in Kurtzem: die Gnade unſeres HErren JEſu Chriſti ſey mit euch. Rom. 16. v. 20.

8. Daß die Prädicanten unterweilen vorgeben/ Kayſer Carl hätte die Augſpurgiſche Confeſſion approbirt/ gut geheiſſen / ja ſeye zuletzt gut Confeſſioniſtiſch geſtorben. Dieſes/ ſage ich / iſt ein grobe unverſchämbte Lugen/ und ehrenrühriſche Läſterung wieder das Allerdurchleuchtigſte Ertz-Hauß Oeſterreich / welches allzeit beſtändig bey der Catholiſchen Wahrheit gehalten/ und niemahlen

mahlen durch einige Ketzerey iſt beſudlet worden. Man leugt gern auf die Leut / lieber Uncatholiſcher Leſer/darum glaube nit alles was du höreſt. Syrach. 19. v. 15. Prädicanten Mäuler ſeynd keine Evangeli-Bücher / ſondern Zungentreſcheriſche Windmühlen. 2. Pet. 2. v. 18. und offene Gräber/ worauß nichts als Betrug/Unwahrheit Lügen und Läſtern erſtehet / wie der Pſalmiſt von dergleichen Geſellen wahrſaget.

Carolus V. hat die Augſpurgiſche Confeſsion zwar übernommen/nachdeme er aber von den Catholiſchen Theologis verſtanden / was für Irrthum/ Ketzereyen und Unwahrheiten in derſelben ſteckten / hat er ſie in einem offentlichen Reichs-Abſchied verdammt/und deren Anhänger als ein eyferig Catholiſcher Potentat Ambtsgemäß mit dem Schwerdt verfolgt/zumahlen da er geſehen/ daß keine Beſſerung bey ihnen zu hoffen. Dieſen Reichs-Abſchied/mögt ihr Herren Uncatholiſche bey dem Zwingliſchen *Sleidano* Lib. 7. fol. 91. b. oder Lutheriſchen *D. Chytræo* in der Hiſtoria Augſpurgiſcher Confeſsion fol. 503. & ſeqq. Eißlebiſchen Drucks/ ſelbſt leſen/ und alsdann eueren Prädicanten Antworten/wann ſie euch bereden wollen/ der Kayſer Carl hätte die Augſpurgiſche Confeſsion approbirt.

Im Jahr 1550. lieſſe er noch ein ſchärffers Mandat wieder die Lutheriſche und deren Lehr außgehen / wie abermahl beym *Sleidano* Lib. 22. fol. 303. & ſeqq. zu leſen / noch därffen die Lugenſchmid vorgeben/ der Kayſer Carl ſeye gut Lutheriſch geweſen. Pfuy des ſchändlichen Lügens! obwohlen

wohlen Anno 1552. der Paſſauiſche Vertrag erfolgte/ ſo hat doch der Friedliebende Kayſer in demſelben die Lutheriſche Irrthum mit nichten approbirt/ ſondern mehr geſchahe dazumahlen nit/ als daß neben der Catholiſchen Religion im Römiſchen Reich auch die Proteſtirende Lutheriſche möge tolerirt oder gelitten werden. Das iſt der gantze Handel! Man tolerirt leyder auch Türcken/ Juden und andere Unglaubige in der Chriſtenheit/ deren Gottloſe Irrthum und Greul wir dannoch von Hertzen verdammen. Eben alſo lauts auch hier.

Anno 1556. legte der Gottſeelige Kayſer/ alle weltliche Geſchäften von ſich/ übergab das Kaiſerthum ſeinem Herrn Bruder Ferdinando/ die anderen Provintzien aber ſeinem Sohn Philippo/ reißte darauf in Spanien in Begleitung ſeiner beyden frommen Schweſtern Eleonora Königin in Franckreich und Maria Königin in Ungarn/ und begab ſich ins Cloſter / worinn er auch ſo Gottſeelig Chriſt-Catholiſch gelebt / daß ſich nit nur die Religioſen / ſondern die gantze Chriſten-Welt drüber verwundert hat.

Kurtz vor ſeinem Todt ſagt er / wie dieſes ein Lutheriſcher Scribent ſelbſten bezeuget: Se uno die reſignato Imperio plus voluptatis & delectationis habuiſſe in ſua monaſtica ſolitudine, quam ex omnibus victoriis & triumphis. Daß er nach abgelegter Reichs-Bürde / mehr Freud und Vergnügen an einem Tag in ſeiner Clöſterlichen Einſamkeit empfunden/ als aus allem ſeinem Siegen und Triumphiren. *Anonymus* Exitu 10. fol. 710.

Als er das Reich abgetretten / war ſein für⸗nehmſtes Begehren/ ſo er von ſeinen Miniſtren in⸗ſtändigſt verlangte/ dieſes: Pacem & concordiam & colite, & imprimis Catholicam Religionem curæ habete. Extremum hoc eſt, quod à vobis ſpero & peto. Befleiſſiget euch des Friedens und der Einigkeit/ und inſonderheit laſſet euch die Catholiſche Religion angelegen ſeyn. Diß iſt das Letzte / ſo ich von euch hoffe und be⸗gehre. *Ræmundus* Lib. 5. Cap. 5. n. 2. Seinem lieben Sohn aber/ gabe er auf dem Todt-Bett/ diſe vätterliche Ermahnung: *Fili mi Philippe! ſemper ſis addictus & devotus Eccleſiæ Romanæ: & ejus Pontifici, haud ſecus ac ſpirituali Patri, te morigerum præbeas.* Mein lieber Sohn Philippe/ bleibe allzeit der Römiſchen Kirchen zugethan und unterthänig/ deroſelben obriſten Bi⸗ſchoff aber ſeye ſtäts / als deinem geiſtli⸗chen Vatter/ gehorſam. *Robertus Gaguinus* Lib 7. Hiſt Franc. apud *Surium* 25. Auguſti, ut refert *R. P. Dauroultius* in Catech. Hiſt. Cap. 1. Tit. 24. Exempl. 3. fol. 54.

Das ſeynd Catholiſche Reden/ mit welchen er/ nach Empfahung der H. H. Sacramenten / ſein Leben beſchloſſen/ und Gottſeelig in dem HErrn entſchlaffen / den 25 Septembris An. 1558. im 58. Jahr ſeines Alters *Ræmundus* ubi ſupra n. 5. & 6. Confer. *R. P. Hazarts* Hiſt. Eccleſiaſt. Tom. 2. part. 11. Cap. 2. & *R. P. Surii* Comment. fol. 649.

Zum Uberfluß alles deſſen / will ich noch ein

oder

oder andere uncatholiſche Zeugnuſſen beybringen worauß Sonnen-klar erſcheinen wird / daß / weder Carl der Fünfte / noch ſonſt einer aus ſeinen Nachfolgern jemahls die Augſpurgiſche Confeſſion gut geheiſſen, geſchweige darauf geſtorben.

Philippus Melanchton ſchreibt an den Kayſerlichen Secretarium Johannem Oberburger Lib. 1. Epiſt. folgendes: In Comitiis Auguſtanis triſti & atroci ſententia damnati ſumus. Das iſt: Auf dem Augſpurgiſchen Reichs Tag ſeynd wir durch ein trauriges und erſchröckliches Urtheil verdammt worden.

DavidChytræus ein berühmter Lutheriſcher Scribent, erzehlt in ſeiner Hiſtoria von der Augſpurgiſchen Confeſſion (fol. 503. & ſeqq. Eißlebiſchen Drucks) das Edict, welches Anno 1530. zu Augſpurg nach überreichter Confeſſion, von ihro Kayſerlichen Majeſtät herauß kommen; nach deſſen Erzehlung ſetzt er fol. 531. folgendes hinzu / und ſpricht: Durch dieſes Käyſerliche Edict iſt die Lutheriſche Lehre und Augſpurgiſche Confeſſion gantz verdammt und allen derſelben Anhängigen gedräuet und entbotten / daß ſie Leib und Leben / Gut und Ehre ſollen verlohren haben / wo ſie die verdammte Lehre nicht laſſen. Au weh! wie kan dann der Kayſer Lutheriſch ſeyn / deren Lehr er ſo erſchröcklich verdammt hat?

Hat etwann Kayſer Carl nach Luthers Todt die Confeſſion gebilliget? ach nein! dann der Prädicant *Philippus Nicolai* ſchreibt in ſeiner Verantwortung

wortung/wider den Calviniſchen Worts-Diener *Plancium* fol. 173. das grade Widerſpiel/und ſagt: Wider die Augſpurgiſche *Confeſſion* hat der wůthende Sathan durch Papſt/Kayſer/NB. Fürſten und Großmåchtige Potentaten/zur Zeit des Schmalkaldiſchen Kriegs und *Interimiſtiſchen* Weſens grimmiglich rumort und getobet. Dieſem låſterlichen Prådicanten-Bellen/ füge ich hinzu/ das allgemeine Geſchrey aller Uncatholiſchen/ auß dem Lied: O HErre GOtt/ darinn ſchreyen ſie eines Schreyens/ von Lutheri Zeiten an/ biß jetzund.

Ob wolten gleich/Papſt/ Kayſer/NB. Reich/ Sie und dein Wort vertreiben;

Aus dieſes Prådicanten Worten/ und dem alten Lutheriſchen Liedel/ ſchlieſſe ich für dißmahl 2. Stuck. Erſtlich/ daß der Kayſer die Confeſſion nit gut geheiſſen; dann ſonſt wurde er nit ſo hefftig darwider geſtritten haben; daß ich mich der låſterlichen Redens-Art nit bediene/ welche der Majeſtåten Schånder Philipp Nicolai gebraucht hat. Zum andern/ ſchlieſſe ich hierauß/ daß nie kein Rômiſcher Kayſer/ Carolus V. gar nit/in Bekanntnuß der Augſpurgiſchen Confeſſion geſtorben/ dann ſonſt håtten ſie keine Urſach/ den Kayſer neben den Papſt unter die Verfolger der Lutheraner/und des Lutheriſchen Herr Gotts wort/zu ſetzen/welches ſie doch in dem von Luthero ererbten Kirchen-Lied/ bißher unauffhôrlich gethan.

Wann endlich wahr wåre/daß Kayſer Carl die Confeſſion gebilliget/ wie die Prådicanten zum

Theil

Theil das Volck bethören; warum hat ihn dann Luther deßwegen ſo höfflich bewillkommet/ und geſagt: Daß deß Kayſers Augſpurgiſcher Abſchied / ein lugenhaffter / falſcher / liſtiger Abſchied und Lugen geweſen / ſein Edict aber / ein teufliſch Edict daß der Lügner und Mörder aus ſeinem eigenen Rachen geſpeyet / oder vilmehr aus ſeinem Hindern geſchiſſen hab. ꝛc. ꝛc. Der Kayſer iſt deß Teuffels leibeigener Knecht / deß Papſts Soldat; zwiſchen dem Kayſer und einem Mörder iſt kein Unterſcheid; er gehört unter die teutſchen Beſtien / Wölff und durchleuchtige Säu; er iſt ein raſender Narr und Mörder; ein wüthender / tobender Kayſer; und was dergleichen Ehrentitul mehr ſeynd / welche Luther dem Kayſer gegeben / wie Piſtorius und andere längſtens probirt. Warum titulirt Luther den frommen Kayſer ſo Bübiſch / wann er das Lutheriſch-Evangelium angenommen? iſt das der Willkomm und Danck? ja wohl deß Teuffels Danck?, aus deſſen Hindern nicht das Kayſerliche Edict, ſondern Luthers Mit-

ternächtige Evangelium gefallen / auf deme die Augſpurgiſche Frau Confuſion in Teutſchland geritten / welcher aber ihre übel-gerathene Kinder durch unaufhörliches Rebelliren und Abfallen / ſo viel Kummer eingejagt / daß ſie bald geſtorben / verdorben und verſchwunden; dahero *R. P. W. S. J.* in Ephemerid. Part. 2. fol. 220. ihr dieſe ſchöne Grabſchrifft zu ewigen Gedächtnuß verfertiget:

Hier ligt im Grab ein Wunder-Thier/
Das ſtarb in ſeiner Wiegen /
Und ſeynd dannoch unzehlich ſchier
Viel Thier aus ihm geſtiegen.
Sein Vatter auch ſein Mörder iſt/
Wie auch ſein ſchöne Kinder /
Dieweil kein Rott noch Irrthum iſt /
Die es nit thät erfinden.
Augſpurgeriſch *Confeſſion*
Hat es ſich nennen wollen;
Vielmehr der Welt *Confuſion*
Hat man es nennen ſollen.
Jetzt iſt es hin/ merck aber wie /
Als ein Geſpenſt es ſchwebet /
Sein bloſer Nahm nun dort und hie/
Noch bey den Teutſchen lebet.
Fragſt wer der Nahm des Vatters ſey!
Schwartz-erd ſich ſelbſt er nennet /
Schwartz war der Raab / ſchwartz war das Ey /
Das Kind an Vatter kennet.
Phi! Lippus iſt der vordere Nahm/ ꝛc.

9. Un

9. Und das ſeye geantwortet auf dieſe Prädicantiſche Calumniam wieder das hochlöbliche Hauß Oeſterreich / welches GOtt ſtäts erhalten / und in allem reichlichſt ſegnen wolle/ zum Troſt und Schutz der H. Catholiſchen Kirchen; auch ſeye für dieſesmahl genug gemeldet / von der Caſtrirten Augſpurgiſchen Confeſſion, einen weitläuffigeren Bericht von derſelben / können dem begierigen Leſer mittheilen nachfolgende Scribenten und fürtreffliche Leut: Der Durchleuchtigſte Marggraff Jacobus von Baaden ꝛc. ſeeligſter Gedächtnuß in ſeinen Bekehrungs-Motiven. *Andreas Fabritius* in Harmonia Auguſtanæ Confeſſionis. *D. Joannes Piſtorius* im 5. Merckzeichen. *Adamus Tannerus S. J.* in Anatomia Auguſtanæ Confeſſionis. *Adamus Contzen S. J.* in dem traurigen Jubel-Jahr der Evangeliſchen ad. Ann. 1530. & ſeqq. *Laurentius Forerus S. J.* in dem Uberſchlag / über den ſternſüchtigen Aug-Apffel / ꝛc. *Jacobus Maſenius S. J.* Parte 2. Meditatæ Concordiæ. *M. Timotheus Laubenberger* de Apoſtaſia Lutheraniſmi ab Auguſtana Confeſſione. Der Hochgelehrte *Cardinal Kollonictz* in Auguſtana & Anti-Auguſtana Confeſſione Edit: Viennæ An. 1681. *Vitus Pichler S. J.* in Examine Polemico ſuper Confeſſione Auguſtana. Und viele andere.

10. Weilen indeſſen die Augſpurgiſche Confeſſion, dem äuſſerlichen Schein nach / für ein ungeänderteß Symboliſches Buch im Lutherthum paſſiren thut/ derowegen habe ich für gut angeſe-

hen/aus dieſer ihrer Glaubens-Bekanntnuß meinen vierten Beweißthum/für die ſtätswährende Sichtbahrkeit und Unfehlbarkeit der wahren Kirchen JESU Chriſti zu nehmen: Es lautet aber die Confeſſion hievon im VII. Articul alſo:

Es wird auch gelehrt/ daß allezeit müſſe eine heilige Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben/welche iſt die Verſammlung aller Glaubigen/bey welchen das Evangelium rein geprediget/und die heilige Sacramenten laut deß Evangelii gereicht werden. So weit die Confeſſion.

11. Allhier werden austrucklich drey Stück gelehrt/ und zwar Erſtlich/ Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeit währende Standhafftigkeit der Kirchen. Zweytens/ viſibilitas Eccleſiæ, die beſtändige Sichtbarkeit der Kirchen. Drittens Infallibilitas Eccleſiæ, die Unfehlbarkeit der Kirchen:

Der erſte Punct/nehmlich: Perpetuitas Eccleſiæ, die allzeit währende Beſtändigkeit der Kirchen/ wird gelehrt mit folgenden Worten: Es wird gelehrt/daß allezeit müſſe eine Heil. Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben.

Der

Der andere Punct / nemlich: Viſibilitas Eccleſiæ, die beſtändige Sichtbarkeit der Kirchen/ wird in dieſen Formalien gelehrt: Bey welchen (allzeit bleibenden Glaubigen) das Evangelium rein geprediget/ und die Heil. Sacramenta laut des Evangelii gereichet werden.

Wann nun die Glaubige allezeit bleiben / das Evangelium aber allezeit geprediget wird/ und die heilige Sacramenten allezeit dabey außgetheilt werden / wie die Confeſſion redet; ſo muß wahrhafftig dieſe Kirch / dieſe glaubige Verſammlung allezeit ſichtbahr ſeyn und bleiben; dann wie wolte man ſonſt das Evangelium predigen und hören; die Sacramenta reichen und empfangen / und zwar allezeit NB. wann die Kirch oder glaubige Verſammlung nur einmahl NB. unſichtbar wäre.

Der dritte Punct / nemlich: Infallibilitas Eccleſiæ, die Unfehlbarkeit der Kirchen / ſtehet in nachfolgenden Worten vor Augen: Es muß allezeit eine Heil. Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben / bey welcher das Evangelium rein geprediget / und die H. Sacramenten laut des Evangelii gereicht werden.

Wann nun das Evangelium rein geprediget wird / die heilige Sacramenten auch laut des Evangelii gereicht werden / und dieſes bey

der allzeit bleibenden Kirchen / ſo muß dieſe Kirche unfehlbahr ſeyn. Iſt ſie endlich Heilig/ ſo muß ſie abermahl nothwendiger Weiß unfehlbahr ſeyn; dann wann ſie / im Predigen und Lehren des reinen Evangelii / fehlbar wäre NB. / und alſo eine Runtzel / Mackel / Flecken oder ſonſt etwas Unreines an ſich hätte/ ſo wäre ſie ſchon nicht mehr Heilig / wie die gantze Welt vernünfftig urtheilen muß. Bonum enim ex integra cauſa ; Malum verò ex quolibet defectu.

Derowegen iſt und bleibt unwiderſprechlich/ aus dem Sonnen-klaren Außſpruch der Heil. Schrifft / des H. Auguſtini, des Luthers ſelbſt/ und der Augſpurgiſchen Confeſſion erwieſen/ **daß die wahre Kirch JEſu Chriſti/müſſe ſeyn/ allezeit ſichtbahr/ unfehlbahr und alleinſeeligmachend.**

12. Zum Beſchluß dieſes erſten Theils / will ich noch etliche uncatholiſche Zeugnuſſen anhero ſetzen / welche alles / was bißhero von der ſtätswährenden Sichtbarkeit ꝛc. der wahren Kirchen gemeldet worden / unumſtößlich bekräfftigen.

M. Philippus Melanchton ſchreibt: in Præf. Tom. 3. Enarrat. Luth. in Geneſin fol. & 4. a. hievon kürtzlich alſo: Semper vult Deus Eccleſiam exaudiri in genere humano, ut Filius agnoſcatur, & ut pars aliqua generis humani fiat hæres cœleſtis gloriæ. Ideo collocat eam velut in celſa arce, ut

conſpici & exaudiri poſſit, &c. GOtt will/ daß die Kirch in dem Menſchlichen Geſchlecht allezeit ſolle gehört werden / auff daß ſein Sohn erkannt werde / und ein Theil Menſchen das Reich der himmliſchen Glori ererbe / derohalben hat er die Kirche gleichſam auff ein hohes Schloß geſeget / damit dieſelbe könne geſehen und gehört werden.

Und in ſeinen zu Baſel Anno 1562. in 8. gedruckten Locis Communibus Cap. de Sacramentis fol. 380. 381. ſagt er alſo: Deus vult Eccleſiam non in latebris jacere prorſus ignotam, ſed vult eam conſpici & audiri, ut nomen ſuum celebretur, & doctrina propagetur; ideo etiam vult honeſtos cœtus eſſe, vult in publica congregatione ſonare Evangelium. GOtt will nit / daß die Kirche in heimlichen Wincklen ſolle ligen und gantz unbekannt ſeyn / ſondern ſein Wille iſt / daß ſie geſehen und gehört werde / damit ſein Nahm geprieſen / und die Lehre fortgepflantzt werde; derohalben will er auch haben / daß es ein ehrliche Gemeinſchafft ſeye / und in offentlicher Verſammlung das Evangelium erſchalle.

Deus Miniſterium docentium Evangelium in Eccleſia vult perpetuâ vocatione conſervare.... Etſi-amſi ſemper in mundo variè quaſſatur, ac multi homines ab eo deſciſcunt, ac pereunt, tamen non poterit funditùs deleri. GOtt will daß das Lehr-Ambt deren / ſo das Evangelium verkünden /

in der Kirchen durch einen ſtätswährenden Beruff erhalten werde; und ob ſchon ſolches in der Welt jederzeit unterſchiedliche Anſtöß leydet / auch viele davon abweichen und verlohren gehen / ſo kan es dannoch nicht zu Grund gerichtet werden. Idem Lib. cit. Cap. de Num. Sacram. fol. 384. 385. Confer. Cap. de Prædeſt. fol. 484. 490.

Chriſtus erigit Doctores omnium temporum NB. ut ſuum officium rectè docendo NB. faciant. Chriſtus richtet zu allen und jeden Zeiten Lehrer auff / damit ſie ihrem Ambt/ in Verkündigung der reinen Lehr / ein Genügen thun. Ibid. Cap. de Vindicta fol. 190. und dieſes ſonderlich darum: Ut non agitemur variis doctrinarum ventis. Damit wir nicht durch verſchiedene Wind der Lehre umgetrieben werden. Ibid. Cap. de Eccl. fol. 357. derohalben er auch Cap. de Peccat. Act. fol. 130. ſagt: Nemo excuſatus eſt ignorantiâ Evangelii. Niemand iſt wegen Unwiſſenheit des Evangelii vor GOtt entſchuldiget.

Kurtz davon zu reden: Quotiescunque de Eccleſia cogitamus, intueamur cætum vocatorum, *qui eſt Eccleſia viſibilis*, *NB.* nec alibi Electos ullos eſſe ſomniemus, niſi in hoc ipſo cœtu *viſibili*. .. *Nec aliam fingamus Eccleſiam inviſibilem* NB.NB. Das iſt: So offt wir an die Kirche dencken/ müſſen wir uns fürſtellen die Verſammlung der Beruffenen / welche die ſichtbahre Kirche iſt/ und

und müſſen wir uns nit träumen laſſen / das anderswo einige Außerwählte ſeynd / als allein in diſer ſichtbahren Verſammlung ꝛc. auch müſſen wir kein andere unſichtbahre Kirche erdichten. Lib. cit. Cap. de Eccleſia fol. 354.

Extra hunc cœtum (Eccleſiam viſibilem) ubi nulla eſt vox Evangelii, nulla invocatio Chriſti, ſciamus nec eſſe ullos hæredes vitæ æternæ... Habemus teſtimonia in ſcripturis manifeſta, quæ affirmant extra Eccleſiam non eſſe ſalutem. Wir müſſen wiſſen / daß auſſer der Verſammlung der ſichtbahren Kirchen / wo das Evangelium nicht verkündet / noch Chriſtus angeruffen wird / keine Erben des ewigen Lebens ſeyen; Wir haben offentliche Zeugnuſſen in der Schrifft / welche bezeugen / daß auſſer der Kirchen kein Heyl zu hoffen ſeye. So weit *Melanchton* Loc. cit. fol. 357. 362. Aus allem dieſem kan auch ein Blinder ſehen / daß Philippus Melanchton krafft ſeiner obigen Worten dafür gehalten habe / daß die Kirch ſtätswährend / unfehlbahr / ſichtbahr und alleinſeligmachend ſeye.

Hermannus von Weyda / welcher das Ertz-Biſchthum Cöllen / deſſen Vorſteher er geweſen / mit des Luthers Ketzerey zu vergifften trachtete / ſchreibt in ſeinem Buch de Reformatione (welches / nach Zeugnuß *Sleidani* Lib. 15. fol. 195. a. von *Martino Butzer* und andern

M 5. berühm-

berühmten Prädicanten verfertiget / und Anno 1545. zu Bonn unter des abgefallenen Biſchofs Nahmen in Folio herauß kommen / ſintemahl er ſo vil Geſchicklichkeit nicht gehabt / wie *Ramundus* Lib. 3. Cap. 9. n. 4. und andere melden) dieſer Hermann / ſage ich / oder beſſer zu reden / die Herren Prädicanten / welche das Buch gemacht / ſchreiben Cap. de Eccleſia fol. 45. a. außtrucklich: Perpetuò manebit *viſibilis* aliqua Eccleſia in terris, quemadmodum pollicetur ipſe Chriſtus Matthæi ult: Ecce Ego &c. Das iſt : Es wird allezeit eine ſichtbahre Kirche auff Erden bleiben / wie Chriſtus ſelbſt verſpricht Matthæi am 28. Sihe ich bin bey euch biß zum Ende der Welt.

Und wiederum : Neceſſe eſt ſemper Eccleſiam *Viſibilem* eſſe : Es iſt nothwendig / daß die Kirch allezeit ſichtbahr ſeye. ibid. fac. b. in margine.

Joannes Clajus in Expoſitione Evangelii Dom. IV. poſt Epiphan. fol. 123. gibt von der Kirchen Unüberwindlichkeit folgendes ſchöne Zeugnuß.

- - Quamvis ratis hæc, Eccleſia Chriſti,
Fluctibus obruitur, non tamen illa perit,
Non adverſus eam vel triſtis prævalet orcus,
Omnipotens ſiquidem Navita Chriſtus adeſt.

Das iſt :

Ob ſchon das Schiff (Chriſti Kirch) ohnvermeyden /
Muß von den Wellen harte Anſtöß leiden /

So

So wird es doch darum nicht untergehen/
Sondern beſtehen.

Ja die Höll ſelbſt durch ihr Thun und Beginnen/
Wird ihm das gringſte nimmer abgewinnen/
Weil es der Schiff-Herr Chriſtus ſelbſt regiret/
Und ſicher führet.

Diſen ſtmmet bey Herr Caſpar Finckius weiland Lutheriſcher General Superintendent zu Coburg in ſeinem Geiſtlichen Hand-Buch Art. 17. fol. 61. 62. und behauptet abſolutè, daß die Kirch allzeit ſichtbahr und unfehlbahr ſeye und ſeyn müſſe. Dann GOtt bleibet / ſpricht er / es bleibet der Wille GOttes und ſein Wort. Pſ. 9. v. 8. Eſai 46. v. 10. Eſai 40. v. 8. Darum NB. NB.

Bleiben:
- Leute / die es predigen/ 2. Cor. 5. v. 19. 20.
- Leute / die es hören/ 1. Joh. 3. v. 22. 23.
- Leute / die es annehmen / Eſai 55. v. 10.

Darum bleibet eine Chriſtliche Kirche/ und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Matth. 16. v. 18. So weit dieſer; bleibt alſo ſchließlich dabey/ was die Lutheraner einſtimmig in ihrem Geſang: O ſtarcker GOTT ins

Him-

Himmels-Thron / mit heller Stimme bekennen / nemlich:

Es muß vergehn eh Himmel und Erd /
Eh daß dein Kirch (O GOtt!) vertilget werd.

Und das iſt wahr / hiemit aber mache ich dem erſten Theil dieſes Buchs / welchen ein jeder mit Fleiß leſen wolle / ſein gebührendes

E N D E.

Zweyter Theil/

Von der Unfehlbarkeit und ſtäts-währenden Sichtbahrkeit der wahren Kirchen JESU CHRISTI.

Erſtes Capitel.

Die erſte preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herren Prädicanten/ ꝛc. ꝛc.

Entweder iſt die allgemeine Kirche JEſu Chriſti in Irꝛthum gerathen/ und über tauſend Jahrlang unſichtbahr geweſen/ oder nicht?

I.

DIe Herꝛen Prädicanten mögen hierauf antworten was ſie wollen/ ſo bleiben ſie ſtecken; dann ſagen ſie/ wie ſie dann biß auf dieſe Stund geſagt/ * und ſagen müſſen (ihrer

* Sihe oben in der Vorred Num. 5. 7. 16. 18. ihre eigene Wort.

(ihrer Urheber Lutheri/ Calvini ꝛc. angefangenes Reformations-Weſen zu ſchützen:) Die allgemeine Kirche JEſu Chriſti ſeye in Irrthum gerathen/ und über tauſend Jahr unſichtbahr geweſen; dahero auch vonnöthen geweſen/ ein allgemeine Reformation mit derſelben vorzunemen/ um die Irrthum und Abgöttereyen/ welche mit Unterdruckung der Wahrheit und reinen GOttes-Dienſts allenthalben im Schwang waren/ abzuſchaffen/ ꝛc. ꝛc.

So folgt daß GOtt ein Lügner/ Chriſtus aber ein falſcher Prophet und Ertz-Betrüger ſeye/ folglich nicht der wahre Meſſias, und alſo nicht GOtt: ferners folget/ daß auch Auguſtinus ſchändlich gelogen.

Wann die Un-Catholiſche Herren Prädicanten ſonderlich aber die Lutheriſche/ ſagen: daß die allgemeine Kirch JEſu Chriſti in Irrthum gerathen und über tauſend Jahr lang unſichtbahr geweſen ſeye/ ſo machen ſie ihren Luther hierdurch zu einem verlogenen Buben/ und heiſſen die Augſpurgiſche Confeſſion in den Hals hinein lügen. ꝛc. Wie ich ſolches alles in nachfolgenden 4. Sonnenklaren Beweißthumen unwiderleglich der gantzen unpartheyiſchen Welt/ zu urtheilen will vor Augen ſtellen/ und wann es vonnöthen/ wider einen jeden Prädicanten/ den es gelüſtet/ biß auffs Feuer/ verfechten/ wahrmachen und behaupten.

Sagen aber die Herren Prädicanten/ wie ſie dann ſagen müſſen/ wollen ſie anderſt obige Gotteslӓſterung von GOtt und Chriſto abwenden/ Auguſtini Ehr retten/ den Luther und die Augſpurgiſche

giſche Confeſſion verthätigen / ſagen ſie / ſprich ich / die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye nit in Jrrthum gerathen / auch niemahlen unſichtbahr geweſen / ſo reden ſie die Wahrheit / und ſchlagen hiemit das Lutherthum den Calviniſmum der Widertäuffer Lehr / deß Socini Religion nebſt allen anderen Secten und Glaubens-Opinionen über einen Hauffen zu Boden nieder. Dann wann die allgemeine Kirch JEſu Chriſti nicht in Jrrthum gerathen / noch unſichtbahr worden / ſondern allzeit die Wahrheit vor aller Welt offentlich gelehrt und verfochten / ſo ware auch nichts zu Reformiren / nichts zu verbeſſerē; ware aber nichts zu Reformiren / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Muntzeri, Schvvenckfeldi, Socini und anderer Geſellen / ſo ſich für Reformirer der Kirchen ausgeben / nichts anderſt / als ein lauters Affenſpiel / Weltbetrügerey und teuffliſche Seelen-Jagd. Wie beſſer untē mit mehrerem ſol ausgeführt werden / mit abermahliger Proteſtation, dieſes alles wider einen jeden Prädicanten obgemelter Weiſe zu verthätigen.

Erſter Beweißthum.

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

2. Wann die allgemeine Kirch JEſu Chriſti / nach Auſſag der Herren Prädicanten ꝛc. gefehlt hat / und über tauſend Jahr lang unſichtbar geweſen ware / ſo folgt / daß GOtt ein Lügner ſeye. Dann er ſagt / und läſt ſagen: Er wolle daß alle

Men-

Menſchen ſeelig werden / und kommen zur Erkanntnuß der Wahrheit / welche er auch zu allen und jeden Zeiten verkünden laſſet / wie dieſes mit mehrerem oben im 1. Theil Cap. 1. Num. 1. 2. und 9. erwieſen iſt.

Weil nun nach der Prädicanten und ihrer Vorläuffer Lehr / die Wahrheit über tauſend Jahr lang nit mehr iſt verkündet worden / ſondern Lügen und Irrthum die Oberhand hatten / Aberglauben aber und Abgötterey allenthalben im Schwang waren / ſo iſt gewiß und wahr / daß GOtt ſeine Lehrer nicht zu allen und jeden Zeiten geſand habe / damit ſie dieſem Unheyl gewehret / die Wahrheit offentlich erhalten / die greuliche Irrthum und Abgöttiſchen Götzendienſt gedämpfft hätten. Folglich iſt GOtt ein Lügner / verſpricht vil und haltet nichts.

Dieweilen aber Himmel und Erden / ſambt allem / was darinn lebt / ſchwebt und iſt / wider diſe grauſame Gotteslaſterung ſchreyet / ſo bleibt doch gewiß und wahrhafftig / daß die Lutheriſche / Calviniſche / Widertäufferiſche / Schwenckfeldiſche / Socinianiſche und andere neue Religions-Stiffter mit ihrer vorgeſchützten Reformation und Lehr / worauß diſe Gottsläſterung folget / betrügliche Seelen-Mörder ſeynd; dann Krafft Göttlichen Worts ſeynd die Mittel zur Seeligkeit / nemlich / der wahre Glaub / die ſeeligmachende Lehre / reine GOttes-Dienſt und heylſame Sacramenten / durch den Teuffel und ſeinen Anhang der Kirchen niemahlen entzogen worden / obwohlen ſolche an ein und andern Orten häfftige Anſtöß gehabt /

gehabt/was demnach die Reformatores, ihren angefangenen uneinigen Handel gut zu machen / vorgeben/ und deroſelben Anhänger / noch beſchützen wollen/ iſt lauter Lugen-Geſchwätz/ Betrug und Gottes-läſterung/ wodurch das Göttliche Wort Lugen geſtrafft/ GOtt aber ſelbſt geläſtert wird.

3. Hat die allgemeine Kirch JEſu Chriſti gefehlt / und alſo einer allgemeinen Reformation nöthig gehabt / wie die Reformatores und Prädicanten ſagen/ ſo iſt Chriſtus ein falſcher Prophet/ und Ertz Betrüger; dann er ſagt: daß die Porten der Höllen ſeine Kirche nicht werden überwältigen / ſondern daß ſie werde in Ewigkeit beſtehen; Erſtlich dieweilen er ſelbſt ſtets bey ihr iſt / und ſie erhält; Zum andern/ dieweilen der Heil. Geiſt/ und die von ihm beſtellte Lehrer / in derſelben jederzeit werden alle Wahrheit lehren / und die Irrthum davon abhalten/ wie oben im erſten Theil Cap. 1. Num. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11. mit mehrerem dargethan zu leſen iſt.

Nun aber iſt alles dieſes erſtuncken und erlogen/ wann die Wahrheit über tauſend Jahr (wie die Reformatores und ihr Prädicantiſcher Anhang reden) nicht mehr gelehrt / ſondern allenthalben unterdrucket worden; die Lügen hingegen / Irrthum und Abgötterey überall den Kopff ungeſcheuet empor geſtrecket und obgeſieget; Folglich iſt Chriſtus ein falſcher Prophet/ der ſeine Anhänger mit vielen lügenhafften Vertröſtungen / nur geäffet/ gefoppet und betrogen.

Weilen aber dieſes lauter ſchaudermäßige Gottes Läſterungen und Anſpeyungen deß H. Geiſtes ſeynd;

So folgt doch unverneinlich / daß alle die jenige / welche ſich für Reformirer der allgemeinen Kirchen JEſu Chriſti ausgeben / und mithin zu ſolchen unchriſtlichen reden und Atheiſtiſchen Gotteslåſterungen den breiten Weg gebahnt / Ertzbuben und teuffliſche Ketzer geweſen.

4. Iſt die allgemeine Kirch JESU Chriſti über 1000. Jahr unſichtbahr / und das Göttliche Wort ſo lange Zeit verduncklet / verfinſtert und verdeckt geweſen / ſo iſt nicht nur alles falſch und plat erlogen / was ich oben im 1. Theil Cap. 1. Num. 12. und 13. aus der H. Schrifft von der ſtåts-wåhrenden Sichtbahrkeit der Kirchen vorgetragen und bekråfftiget / ſonderen Chriſtus kan an jenem Gerichts-Tag keinen rechtmåßigerweiſe verdammen / der unter diſen tauſend Jahren gelebt und in der Unwiſſenheit der reinen Chriſtlichen Lehr und Glaubens geſtorben; bleibt alſo die Entſchuldigung der Unglaubigen / welche ich ibidem Num. 14. pag. 12. vorgebracht / wahr und recht / zumahlen da Chriſtus / als ein gerechter GOtt / niemand zu unmöglichen Dingen [als da ſeynd z. e. eine Unſichtbahre und fehlbahre Kirch zu ſuchen / zu hören und derſelben zu folgen] obligiren oder anhalten kan? Chriſti Antwort aber / welche loc. cit. ſchrifftmåßig zu leſen / wird eo ipſo falſch / erlogen und zu nichts / wann ſeine Kirch ſo lang unſichtbahr ꝛc. geweſen.

Dieweilen aber auch diſes ohne Himmel-ſchreyende Gottes-låſterung nicht kan gedacht / ich geſchweige geredet werden; So folgt doch unwiderſprechlich / daß die Herren Reformatores, und alle die

die ſie noch verthätigen/Gottes-läſterliche Greul-Buben ſeynd / indeme ſie das arme Volck bereden / Chriſti Kirche ſeye über tauſend Jahr unſichtbahr/ſein göttliches Wort aber und Heilig Evangelium/alſo lang verduncklet / und greulich verfinſtert geweſen/ daß man dahero dieſelbe Zeit billig **Der alten Greul finſtere Nacht** nennen mag.

5. Iſt die Kirch fehlbahr/wie die Prädicanten ſchwetzen/ſo handelt Chriſtus gottloß / indeme er uns verpflichtet und bey Verluſt unſerer Seeligkeit zwinget/ daß wir ſie ſollen hören / und ihren Gebotten folgen; Wie ich oben im Erſten Theil Cap. I. Num. 15. und 16. aus ſeinen Worten probirt. Stehet es dann der ewigen Wahrheit auch an / uns Menſchen zu einer Meiſterin der Irrthum weiſen und befehlen dero Lehre zu folgen ? und darnach wegen denen von ihr erlernten Irrthumen und Abgöttereyen uns verſtoſſen / verdammen/und dem Teuffel auf die ewige Folter-Banck zu marteren überlieffren ? Wahrhafftig wann GOtt diſes thut / ſo iſt Er ungerecht / boßhafftig und weit ärger / als der Teuffel. Einen ſolchen muthwilligen Tyrannen erkenne ich für keinen GOtt / er iſt auch kein GOtt / wann er alſo mit denen armen Menſchen ſein jämmerliches Mord-Spiel treibet.

Weilen aber auch dieſes ſchröckhaffte GOttes-Läſterungen ſeynd; So folgt / daß alle diejenige/ welche lehren/daß die Kirche fehlbahr/Gottes-läſterliche Un-Chriſten ſeynd ; Ferners folget / daß alle diejenige ſo ſich rühmen / von GOtt ge-

N 2 ſandt

ſandt zu ſeyn / die fehlbahre / ja würcklich in ſehr greuliche Irrthum gefallene / uñ in vermaledeyten Abgöttereyen erſoffene Kirch zu reformiren / lauter Ertz-läſterliche Sathans-Trabanten und Teuffels-Apoſtel geweſen. Mercks Luther! mercks Zwingel! mercks Calvine! mercks Storck! mercks Stinckfeld! mercks Servete! merckts ihr neue Glaubens-Stiffter und Formal-Ketzer alle! Dann Euch Geſellen meyne ich / nicht aber das von euch jämmerlich verführte Volck / welches GOtt erleuchten wolle.

6. Dieſes alles / was ich bißhero in dieſem Beweißthum geſagt / will ich dem gemeinen unſtudirten Mann zu lieb in möglichſter Kürtze auf ein andere klärere Weiß vorſtellen / damit der Ketzeren Betrug recht an Tag komme.

Iſt die Kirch überwunden worden / und alſo im Irrthum über tauſend Jahr lauter Abgötterey getrieben / wie die Uncatholiſche Lehrer die Leut bereden / ſo iſt erlogen / wann Chriſtus ſagt: Die Porten der Höllen / werden die Kirch nicht überwältigen Matth. 16. v. 18. welches doch geſchehen wäre / indeme ſie die Kirch überwältigt / in Irrthum und Abgötterey geſtürtzt hätten.

7. Hat die Kirch geirret und mithin vonnöthen gehabt / daß man die in ihr ſchwebende Irrthum reformire wie die Prædicanten ſagen / ſo hat der H. Geiſt die Kirch nicht alle Wahrheit gelehrt / hat alſo Chriſtus wiederumb gelogen / weilen er verſprochen / daß der H. Geiſt ewig bey der Kirchen werde bleiben und ſie alle Wahrheit lehren. Joan. 14 v. 16, Cap. 16. v. 13. welches doch nicht geſchehen wäre.

8. Hat

8. Hat die Kirch gefehlt/ und über 1000 Jahr an ſtatt der Wahrheit lauter Lugen geprediget/ biß Luther/ Calvin und andere kommen/ welche dieſes Jammerweſen abgeſchafft/ wie die Prædicanten lehren/ ſo hat GOTT abermahl gelogen/ dann er hat verſprochen/ daß er zu allen und jeden Zeiten wolle treue Lehrer ſenden/ welche die wahrheit wurden offentlich verkünden/ und die Irrthum beſtreiten (wie ich oben am 7. 8. 9. 10. und 11. Blat weitläuffiger erwiſen) welches doch über 1000. Jahr lang nicht geſchehen wäre; dann es hat ſich unter dieſer Zeit kein Prediger der reinen allerſeits unverfälſchten Wahrheit blicken laſſen; auff den Cantzlen und in den Schulen ſeynd allenthalben lauter Lugen und Irrthum dem Volck vorgetragen worden; in allen Landen/ Städten/ Dörffern und Kirchen wurde greuliche Abgötterey mit der Meß/ und Anruffung der Heiligen getrieben/ wie ſolches die allgemeine Prædicanten Leyer iſt/ wodurch GOtt nothwendiger Weiß zu einem verlogenen Prahler wird/ der viel verſprochen/ und nichts gehalten.

Hat aber Gott die verſprochene Lehrer geſand/ und der H. Geiſt ſie alle Wahrheit gelehrt/ daß ſie ihr Ambt verrichtet/ und den Porten der Höllen kräfftigen Widerſtand gethan/ ſo iſts unmöglich/ daß die Wahrheit und reine Gottes-Dienſt ſo viele hundert Jahr nothgelitten/ unterdrucket und vertiliget geweſen/ folglich bedurffte man keines reformirens.

Dieſes mercket und erwäget wohl/ liebe Uncatholiſche/ aus dieſen hartpreſſenden Fragen

können ſich eure Prædicanten in Ewigkeit nicht loß⸗ machen / ſie bleiben dran hencken / wie der Wolff in einer ſtarcken eiſenen Fallen / wo ſie hinaus wollen / ſeynd ſie gefangen. Dann entweder müſ⸗ ſen ſie Gottes Läſterungen zu laſſen und guth⸗ heiſſen / oder aber ihren Reformations-Handel und gantzes Religions-Weſen vernichten.

9. Hat die Kirch / die reine unbefleckte Braut Chriſti Oſe. 2. v. 13. gefehlt / und durch die Irrthum geſchändet / ihre Reinigkeit verlohren / und alſo über 1000. Jahr zur abtrinnigen Babyloniſchen Teuffels⸗Hur worden / wie die Reformatores und ihr Prædicantiſcher⸗Anhang durchgehends vorge⸗ ben / ſo folgt daß der gute Chriſtus / unerachtet er ſtets bey ſeiner Braut geweſen Matth 28. v. 20. Von dem Teuffel zum Haanrey und Hornträger ge⸗ macht worden; Paulus aber hat in ſeinen Halß hin⸗ ein gelogen / als er dieſer Teuffels⸗Huren zu ge⸗ fallen / ſchreibet / daß ſie an ihr weder Mackel noch Runtzel habe / ſondern unbefleckt rein und heilig ſeye Ephel. 5. v. 27. ja alle Concilien, Symbola und Chriſten liegen in ihre Bälg hinein / wann ſie ſagen: Credo unam *Sanctam* Eccleſiam Ich glaube eine Heilige Kirche; dann nach Ausſag der Præ- dicanten und ihrer Vorläuffer hat dieſe an Chriſto treuloſe Beſtien über 1000. Jahr mit dem Teuffel unter einer Decken gelegen / wie kan oder ſoll ſie dann heilig / rein und unbefleckt ſeyn ? Kommt das nicht ſauber heraus ? Ja ſcilicet!

Weilen aber dieſes lauter greuliche Gotteslä⸗ ſterungen ſeynd / derowegen iſt der beſte Rath / man laſſe jene loſe Buben fahren / welche ſagen; Chriſtus

Chriſtus habe ſie geſand/ dieſe geſchändete Kirch wiederum ehrlich zu machen/ zu ſäubern/ zu reformiren.

10. Die allgemeine Kirche Chriſti iſt allezeit eine reine Jungfrau und treue Geſponß verblieben; Die Sectiſche Kirchen aber ſeynd ſolche teuffels-Canaillien und Antichriſts-Trabanten-Buddeln; eine Hurt mit dieſem Hauffen die andere mit jenem/ die dritte wiederum mit einem beſondern/ und ſo fort an; ſie ſchelten/ ſchlagen/ rauffen und zerketzeren ſich untereinander ärger/ als die freche ſchamloſe Armee Huren/ und wollen doch lauter Jungfrauen ſeyn. beſehe die Vorred Num. 3.

Weil aber die Lutheriſche/ Calviniſche/ Widertäufferiſche/ Socinianiſche &c. Prædicanten par force wollen dafür angeſehen ſeyn/ daß ſie die Catholiſche Kirch/ oder wie ſie reden/ Apocalypſiſche Rothe Hur/ durch ihre Reformation wieder ehrlich gemacht/ ſo rathe ich ihnen/ daß ſie derſelben ins künfftig fleißig wollen auf die Füſſe ſehen/ damit ſie ja nicht wiederum neben ausgehe/ dann iſt ſie einmahl zur Huren worden/ ſo kans wieder geſchehen: *Horatius* ſagt gar recht:

Quo ſemel eſt imbuta recens ſervabit odorem
Teſta diu.

Jung gewohnt/ alt gethan.

Zwar was rathe ich euch Herren? Hat Chriſtus/ der Heil. Geiſt und die von ihnen beſtellte Lehrer und Hirten/ dieſelbe nicht hüten können/ ſondern geſchehen müſſen laſſen/ daß ſie/ wie ihr ſagt/ über tauſend Jahr lang mit allen Völckern auff Erden gehurt hat/ wie wolt dann

ihr falſche uneinige Judas Brüder ſie hüten?

Hier haben auch alle Uncatholiſche zu mercken daß (wann die Catholiſche Kirch eine Teuffels-hur iſt/ wie ihre Prædicanten ſagen) ſie alle über einen Hauffen Teuffelshuren-Kinder ſeynd/ dann von dieſer Babyloniſchen Teuffels-Huren kommen ſie urſprünglich her / ſintemahlen ihre Vor-Eltern ſambtlich Catholiſch geweſen; jetzt gehet hin/rühmet euch alles deſſen bey den Juden und anderen Unglaubigen / und vernehmet alsdann/ was ſie von Chriſto und den Chriſten werden halten.

Ewiger GOtt/ ſagt der gelehrte Jeſuit *Georgius Haidelberger* (b) wie wird bey diſen Articulen ſo wohl das Judenthum / als Heydenſchafft/ ſambt vil Millionen einfältiger Chriſten geärgert! der Nahm Chriſti unſers wahren Gottes geläſtert / und die Stifftung ſeiner Kirchen verhönet! Freylich! GOtt erbarms! Aber wer iſt ſchuldig daran/als die läſterliche Reformatores, und verzweiffelte Prædicanten.

11. Liebe Uncatholiſche / hat die Kirch gefehlt/ oder kan ſie fehlen / wie euch die Prædicanten bereden/wie Unſinnig haben dann euere Vor-Eltern gehandelt/ ja wie unſinnig handlen noch heut zu Tag diejenige / ſo vom Catholiſchen Glauben abfallen / Lutheriſch / Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch oder ſonſt Uncatholiſch werden / indeme ſie nicht verſichert ſeynd / ob ihnen dieſe Kirche / zu welcher ſie ſich begeben (geſetzt daß ſie auch die wahre Kirch wäre:)

Wahr-

(b) in dem *Parallel-Catechiſmo n. 159. p. 85.*

Wahrheit oder Lugen zu glauben fürhalt / weil ſie fehlen kan / und alſo ihre Anhänger jämmerlich betriegen.

Was die Prædicanten / hierwieder einwenden / iſt lauter grundloſes Geſchwätz / wie unten im 4. Capitel zu ſehen.

Beſchluß
Des erſten Beweißthums.

12. Iſt die Kirch in Irrthum gerathen / und über 1000. Jahr unſichtbar geweſen / wie die Reformatores ſagen / und die Herren Prædicanten noch behaupten wollen / ſo iſt GOtt ein Lugner / Chriſtus aber ein falſcher Prophet und Ertz-Betrieger wie unwiderleglich erwieſen.

Iſt GOtt aber ein Lugner / ſo iſt er nicht Gott. Iſt aber Chriſtus ein falſcher Prophet und Ertz-Betrieger / ſo iſt er nicht der wahre Meſſias / folglich nicht GOtt. Iſt er nicht GOtt / ſo seynd wir Chriſten die elendeſte Menſchen auf Erden / wie dieſes alles und ein mehrers aufeinander folget.

Iſt aber die Kirch nicht in Irrthum gerathen / auch nicht unſichtbahr / vielweniger zur Babyloniſchen Huren worden / ſo ware auch nichts an ihr zu reformiren / nichts zu ſäuberen / nichts ehrlich zu machen / wie alle vernünfftige Creaturen urtheilen müſſen;

Ware aber nichts an ihr zu reformiren / ſo iſt die vorgeſchützte Reformation Lutheri, Calvini, Müntzeri, Schwenckfeldii, Serveti, und aller anderen Geſellen / welche mit Luthero entſtanden

und ſich für Reformirer der Kirchen außgeben/ nichts anderſt/ als ein blinder Nebel/ Affenſpiel/ Welt-Betrug/ Gottslåſterung/ und vom Teuffel zu Vermehrung ſeines Reichs/ angeſtellte Seelen-Jagd. Dann was haben dieſe verfluchte Buben und uneinige Ertz-Ketzer zu reformiren gehabt/ wo nichts zu reformiren war.

Iſt aber ihr Reformation, Religion und Glauben / ein ſolches Greuel-Weeſen und teufliſche Seelen-Jagd / wer mag dann långer Lutheriſch/ Calviniſch/ Widertåufferiſch / Socinianiſch rc. Mit einem Wort/ wer mag dann långer in åuſſerſter Seelen-Gefahr uncatholiſch ſeyn / bleiben oder ins künftige uncatholiſch werden / mithin muthwillig dem Teuffel zu lauffen? Wahrhaftig niemand / er ſeye dann gar an GOtt und ſeinem ewigen Seelen-Heyl verzweiflet / oder aber von GOtt verlaſſen/ und võ Teuffel vôllig bezaubert.

Hier laſſe ich nun euch Herren Prædicanten die Wahl/ antwortet was ihr wollet / ſo ſeyd ihr geſchlagen. Es iſt kein Mittel-weeg / ſondern heiſt: Aut vincere, aut mori: Friß Vogel/ oder ſtirb! Nur heraus mit der Sprach! Ich biete euch allen den Trutz.

Anmerckung.

13. Wiſſe hochgeehrter Leſer/ daß dieſes Dilemma, oder preſſende Frage / ein ſolche harte Nuß ſeye / welche alle uncatholiſche Prædicanten in Ewigkeit nicht können aufbeiſſen.

M. Johann Chriſtoph Raſcher ein gebohrner

ner Lutheraner von Dreßden aus Sachſen ſchreibt in der Vorred ſeiner Sonnen-klaren Schluß-Red/ daß er zu Prag mit einem Jeſuiten bekannt worden / mit welchem er mehrmahlen ſich in ein Glaubens-Geſpräch eingelaſſen / um gründlich zu erfahren / ob und was die Catholiſche Lehrer den Lutheranern auch antworten können/ auf die ihnen vorgehaltene Fragen / ſtrittige Religions-Puncten und Lutheriſche Glaubens-Articul; Von allen Puncten/ ſagt er / davon wir uns unterredet/ wuſte ich dem Jeſuiten / noch zimmlich mit den Argumenten / welche ich in Wittenberg gelernet/ zu begegnen/ allein da wir von der Kirchen zu diſputiren anfiengen/ da wolts nicht mehr gehen/ ich konnte nichts antworten / ſondern muſte der Wahrheit gewonnen geben.

M. Ludovicus Baumgarten Quedlinburgenſis, ein treflich gelehrter Lutheriſcher Theologus, welcher Anno 1711. zu Hagenau Catholiſch worden / hat annoch Lutheriſch/ mir/als ich zu Straßburg ſtudirte/ mehrmahlen erzehlt/daß er dieſes Argument de Infallibilitate Eccleſiæ von Unfehlbarkeit der Kirchen Chriſti/welches er von einem Erfurtiſchen Jeſuiten gehört/zu Leipzig in einer Theologiſchen Diſputation Exercitii gratiâ, proponirt, da ihm aber / weder der Reſpondens noch Theſium Præſes ſattſam darauf könnten antworten / ſondern / ſchändlich in den Sack zu kriechen anfiengen/ hat der Rector Magnificus, völliger Schande vorzukommen ihme Magiſter Baumgarten über laut zugeruffen: Taceat! Schweig er ſtill! Worauf er zwar geſchwiegen/

gen/ aber gedacht: Iſts umb die Zeit! kan man der Catholiſchen Beweißthum mit keiner anderen Antwort mehr ſolviren und widerlegen/ als mit einem taceat! halts Maul! welches der nächſte Baur auch kan/ ſo iſts wahrhafftig liederlich mit unſerem Lutheriſchen Glauben beſtellt! Bleiben unſere Prædicanten gegen mir ſtecken/ wie werden ſie dann gegen den Catholiſchen Doctoren beſtehen? Fehlts endlich bey uns Lutheriſchen in dieſem wichtigen Glaubens-Articul, ſo iſt fürwahr daß übrige auch wurmſtichig! Wie wärs wann ich in einem falſchen Glauben ſteckte? Dieſes und ein mehrers dachte bey ſich/ gemelter Herr Baumgarten/ und von derſelben Zeit an/ hat er die Lutheriſche Lehr je länger je mehr in Verdacht gehabt/ biß er endlich gar hinder derſelben Falſchheit kommen/ die unſeelige Irꝛſeck fahren laſſen/ und zu uns getretten.

14. Mir ſelbſt iſts Anno 1712. den 19. Augſt. zu Bern begegnet / als ich von einem Calviniſchen Worts-Diener angemuthet worden die Catholiſche Religion zu quittiren / da habe ich dem eyfrigen Apoſtel mit obigem Dilemmate oder Frage dergeſtalten daß Hertz genommen/ daß er/ an meiner Calviniſchen Bekehrung verzweiflend / mir kein andere Antwort geben als dieſe: Jhm iſt nicht mehr zu helffen/ er hat den Jeſuitiſchen Irꝛthum ſchon zu tieff eingeſogen.

Dergleichen Anſtöß habe ich / ohne Ruhm zu melden / auch zu Genff / Baſel / Heydelberg / zu

Franck-

Franckfurt/Ulm/ Preßburg und anderen Orten gehabt/ aber jederzeit mit Göttlichem Beyſtand meine Widerſächer zuſchanden gemacht. Darum iſt dis mein treuer Rath / wann einer von ſolchen Schrifft-Hanſen der Catholiſchen Religion halben angetaſtet wird / daß er ihnen obige Frag zu beantworten fürhalte (oder aber eine aus denen nachfolgenden/ welche unten in dem 2.3. und ſonderlich 4ten Capitel vorkommen) ich verſichere ihn / ſie werden darüber erſtummen und ertatteren/ wie ein Fiſch beym Donner-Wetter ; nur muß einer wohl Achtung geben / daß ſie nit wie die Atzlen/von einem auf das andere hupffen/dem bevorſtehenden Streich zu entfliehen ; Sonderen man muß inſtändig anhalten auf die vorgehaltenen Frag richtig/ klar/ categoricè, kurtz und ohne Umſchweiff zu antworten ; hierdurch wird die Wahrheit allzeit beſtättiget und die Ketzerey zu ſchanden / auch gehet es ſonſt niemahlen ohne Seelen-Nutzen ab.

Zweyter Beweißthum.

Des vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

15. Wann die allgemeine Kirche Jeſu Chriſti/ nach Außſag der Prædicanten fehlbahr iſt/gefehlt hat/und über tauſend Jahr unſichtbar geweſen/ ſo hat auch Auguſtinus ſchändlich gelogen / und die Leut nicht weniger/ als Chriſtus / hierin hinders Liecht geführt;dañ er ſagt: Man ſoll in dunckelen und zweiffelhafftigen Dingen die Kirche um Raths fragen / bey ihrem Ausſpruch blei-

bleiben; und wann man ja nicht wolle einer frevelmüthigen Unſinnigkeit beſchuldigt werden gar nicht darwieder diſputiren; ſintemahlen die Kirche unüberwindlich iſt in der Warheit; die Wahrheit hat ſie allein in ihrem Schoos; wer ihr den Vorzug nicht laſſen wil/ iſt entweder ein Ertz Böſswicht / oder hochmüthiger Stutz Kopf. Kurtz davon zu reden/ ohne das Anſehen der Catholiſchen Kirchen/ auſſer welcher niemand ſeelig wird / kan man keinen des wahren Evangelii verſicheren. Alſo redet Auguſtinus, wie oben im 1. Theil Cap. 2. fol. 22. & ſeqq. mit mehrerem zu leſen.

Dieſes alles aber iſt lauter Lugen-Geſchwätz und Betrug / wann wahr iſt/ daß die Kirch unſichtbar und fehlbar wär/ja würcklich über 1000. Jahr unſichtbar geweſen wäre/und gefehlt hätte.

16. Warum weiſet Auguſtinus die Leuth zur Kirchen/ wann ſie unſichtbar iſt/ und kein Menſch weiß/ wo ſolche ſteckt? ſeynd daß nicht Fauſen und Narren-Händel? warumb ſoll man der Kirch glauben/und wider deren Ausſpruch nichts reden dörffen / ſondern dabey ſchlechter-Dings verharren und zwar bey Verluſt der Seeligkeit wann ſie fehlbahr iſt? mit was für Gewiſſen und Wahrheit darf Auguſtinus ſagen/ die Kirch ſeye unüberwindlich / könne ſtreiten aber nicht überſtritten werden/da ſie doch über 1000. Jahr mit dem Antichriſten/ von welchem ſie überwunden worden/ zugehalten und jämmerliche Abgöttereyen getrieben/ an ſtatt der Wahrheit/die ärgſte Ketzereyen im Buſen herumb getragen/feil gebotten/und für lauter Evangelium verkauft? Ja

Jo was noch das ärgſte iſt Auguſtinus ſagt gar/ auſſer diſer Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen. Wann aber diſes wahr iſt/ſo muß man nothwendiger Weiſe verzweiflen; dañ in der Kirchen ſeynd nichts/als Irꝛthum/Seel-tödtende Aberglauben und Abgöttereyen/wie die Reformatores, ſchreyen; auſſer der Kirchen aber kein Wahrheit/noch Seeligkeit. Was Raths hier? Glaubt einer der Kirchen/ welche fehlbahr iſt/und würcklich nichts als Lügen/ Irꝛthum/ Ketzereyen/ Greul/ Aberglauben und Abgöttereyen gelehret/ ſo fährt er mit ihr/ Irꝛthums halben/ zum Teuffel. Glaubt einer aber der Kirchen nicht/ ſondern weichet von derſelben ab/ ſo heißts widerumb: vor der Thür iſt drauſſen! auſſerhalb der Kirchen iſt gar kein Seeligkeit.

Weilen nun diſes lauter gottloſe Reden/ läſterliche und zu der äuſſerſten Verzweiflung nothwendig treibende Folgereyen ſeynd/ darob alle Chriſtliche Hertzen erzitteren. Derowegen ſoll billig ein jeder/ dem ſein Seelen-Heyl angelegen iſt/ Sorg tragen/ von jenem gottloſen Hauffen/ aus deſſen Lehre dieſe Reden und Früchten kommen/ wie von dem leibhafften Sathan zu fliehen.

Beſchluß
Des anderen Beweißthums.

17. Iſt die Kirche Chriſti nur einmahl unſichtbar und fehlbar/ ſo hat Auguſtinus betriegeriſch gehandelt und ſchändlich gelogen/ wie erwieſen. Iſt aber die Kirche ſtäts ſichtbar und unfehlbar ſo wäre nichts zu Reformiren ꝛc.

An-

Anmerckung.

18. Wann die Ketzer mit der Bibel aneinander gerathen/ ſo nehmen ſie allezeit die H. H. Vätter/ ſonderlich den H. Auguſtinum, zu Hülff; Dann aus der Bibel allein kan kein Neu-Evangeliſcher Schwärm-Geiſt dem anderen etwas abgewinnen. Es ſeynd aber die H. H. Vätter eben ſo wenig auf ihrer Seiten/ als die H. Schrifft ſelbſt/ verſtehe in denen Dingen/ ſo wieder die Catholiſche Kirche ſtreiten. Hievon vernehme der fromme Catholiſche Leſer zu ſeinem ſonderbahren Hertzens Troſt/ und Stärckung in der Warheit nachfolgende merckwürdige Geſchicht.

Als *Franciſcus David* ein berühmter Socinianiſcher Prædicant einſtens mit den Calviniſten diſputirte brachten ſie nebſt der Schrift/ die Außlegungen und Zeugnuſſen der H. Vätter wider ihn für/ ſeine Irrthum gründlich damit zu widerlegen/ allein dieſer Ketzer wuſte ihnen ſolcher-geſtalt das Maul zu ſtopffen/ das keiner ihm das geringſte mit Grund darwider einzuwenden hatte. Profectò ſuaves, *inquiebat*, homines eſtis, qui vultis, ut apud me Patrum valeat Authoritas, quam ſi Papiſtæ vobis opponant, ſtatim dicitis, homines illos fuiſſe, & errare potuiſſe. Ecquid pudet vos? Quod ſi Patrum vobis tanti eſt Authoritas, cur non Pontificiam Doctrinam, tam iſtorum, quam Conciliorum, quæ contra expreſſum à me allegatum DEI verbum mihi objicitis calculo approbatam, amplectimini? Ihr ſeyd fürwahr artliche Leut/ ſprache er/ die ihr haben wollet/ daß das Anſehen der Vätter bey

mir

mir ſolle gelten / wann ſolches euch von den Papiſten vorgehalten wird / ſagt ihr alſo gleich: Die Vätter seynd Menſchen geweſen / und haben können fehlen. Schämbt ihr euch nicht? zu dem / wann die Vätter ſo viel bey euch gelten / warum nehmet ihr dann die Päpſtiſche Lehr nicht an / welche ſo wohl von den Vättern / als Concilien / die ihr mir wider meine vorgebrachte austruckliche Schrifft-Proben fürwerffet / gutgeheiſſen und approbirt wird? *Ræmundus* de Ortu Hæreſ. L. 4. C. 7. n. 8. Das heiſt recht mit bahrer Müntz auszahlen! darum bleibts noch dabey / was ich geſagt: die armſeelige Ketzer können einander nicht überwinden / ſie bedienen ſich dann Catholiſcher Wehr u. Waffe.

Dritter Beweißthum.

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

19. Wann die Herren Prædicanten, ſonderlich aber die Lutheriſche / ſagen; die allgemeine Kirch JEſu Chriſti ſeye fehlbahr / habe geirret / und ſeye über tauſend Jahr unſichtbahr geweſen / ſo machen ſie den Luther hierdurch zu einem verlogenen Buben; dann Luther ſagt: Die Kirch wird vom H. Geiſt regiert / derohalben iſt es unmöglich daß ſie im geringſten irren ſolte; und worzu wäre die Kirch nutz / wann ſie irren

könnte; ſie kan nicht Lügen / noch Jrrthum lehren / auch nur in einem eintzigen Stuck; ſie lehrt eitel Wahrheit und Gottes-Wort / und keine Lügen noch Jrrthum; GOtt kan nicht lügen / alſo auch nicht die Kirch; Die Kirch geht nicht zu grund ſo lang die Welt währt; ſie iſt nunmehr über 1500. Jahr wider ihre Feind offentlich beſtanden / und allezeit eben das gelehrt / was ſie aus Jeruſalem her gehört; kein Feind hat ſie können dämpfen; der Teuffel und ſein Anhang haben ihr nichts können abgewinnen / obſchon ſie mehrmahlen angeſetzt / blaſen / ſtürmen und dieſelbe zu grund richten wollen; ſoll die Kirch untergehen / ſo muß Chriſtus und GOtt ſelbſt untergehen; Derohalben iſts gefährlich und erſchröcklich etwas zu hören / oder zu glauben / wider die allgemeine Lehr dieſer Kirchen welche nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat; Wer an dieſem zweiffelt / oder widerſpricht / der verdammt Chriſtum ſelbſt; Wer Chriſtum und alſo ſein Seeligkeit finden will / der muß die Kirch ſuchen und nicht ſich ſelbſt / ſondren dieſer Kirchen trauen und glauben; dann auſſer derſelbē iſt kein Wahrheit / kein Chriſtus / kein Seeligkeit. So redet der Luther / wie oben im erſten Theil Cap. 3. f. 131. & ſeqq. mit mehrerem zu leſen.

Welcher Prädicant jetzund noch ſagen darff: Daß die Kirch Chriſti fehlbahr ſey / ja allbereits über tauſend Jahr gefehlt. Jrrthum gelehrt / Abgötterey getrieben / uñ unſichtbar geweſen;

weſen; der iſt nicht Lutheriſch/ indeme er durch dieſe Rede Lutherum/welcher hier das grade Wider-Spiel lehrt / offentlich wie ein anderen Schliegen heiſſet. Iſt dem nicht alſo? Urtheile / wer urtheilen kan?

Wollen aber die Prædicanten Lutherum / als einen ehrlichen Mann bey ſeinen obigen Worten mit Wahrheit ſchützen/und mit ihm bekeñen/daß die Kirch allzeit ſichtbar und unfehlbahr geweſen/ ſo müſſe ſie auch inevitabili Conſequentia aus unvermeidlicher Folg getrungen/nothwendiglich geſtehen und bekennen/ wann ſie nicht für muthwillige Buben/verſtockte Ketzer/frevelhaffte Seelen-Mörder und leibeigene Sathans-Knecht/wollen vor aller Welt gehalten und ausgeruffen werden/ ſo müſſen ſie/ ſage ich/bekennen/daß dieſe von Luthero oberzehlter maſſen beſchriebene unfehlbahre und ſtäts ſichtbahre allgemeine Kirche keiner Reformation habe vonnöthen gehabt; Folglich daß die vom Luther/Calvin/Müntzer/Schwenckfeld/ Serveto und anderen / angefangene / von ihnen aber fortgeführte Reformation eine muthwillige Deformation, falſches Gauckel-Spiel jämmerlicher Welt-Betrug und teuffliſche Seelen-Jagd geweſen/ und noch ſeye. *Hic Rhodus! hic ſaltate Domini Præcones!*

Beſchluß
Deß dritten Beweißthums.

20. Wer uncatholiſcher / ſonderlich Lutheriſcher/ Seits/ ſagen wird / daß die Kirch fehlbahr ſeye/ würcklich gefehlt habe und über 1000. Jahr

unſichtbahr geweſen / der macht Lutherum zu einem verlogenen Buben / und betrieglichen Bößwicht / ꝛc.

Wer aber dieſes nicht ſagen will / der muß doch nothwendig bekennen / daß die Kirch keiner Reformation vonnöthen gehabt / folglich daß er in einem deformirten, falſchen / verdamlichen Glauben auſſer der Kirchen ſitze / und unerfolgter Widerkehr zur Kirchen / unfehlbahr ewig verlohren werde.

Anmerckung.

21. Die H. Schrifft gibt den falſchen Propheten und Ketzern das Zeugnuß / und ſpricht: ſie verſtehen nicht / weder was ſie ſagen / noch was ſie bejahen 1. Tim. 1. v. 7. ſie widerſtehen der Wahrheit: ſeynd Menſchen eines verkehrten Sinns / vom Glauben verworffen 2. Tim. 3. v. 8. werden von dem Teuffel gefangen gehalten nach ſeinem Willen. 2. Tim. 2. v. 26. und ſeynd durch ihr eigen Urtheil verdammt. Tit. 3. v. 11.

Ein ſolcher falſcher Lehrer / welcher nicht verſtanden / was er geredet / und doch der Wahrheit ſtets in ſeinem verkehrten Sinn zu wieder ware; ein ſolcher vom Glauben verworffener / vom Sathan gefangener und durch ſein eigen Urtheil verdambter Ketzer / ware fürnehmlich der Welt-beſchreyte Mönch Lutherus / dann als er obige Lehr von der ſtäts-währenden Sichtbahrkeit und Unfehlbahrkeit der wahren Kirchen geführt / geſchrieben / verkündet und gelehrt / muß er gewißlich gar vom Teufel verkehrt verblend und aller Vernunfft beraubt geweſen ſeyn / dieweilen er nicht geſehen / daß

daß er hierdurch ſich ſelbſt zu Schanden mache/ ſein angefangenes Reformations-Weſen zu Boden ſchlage/ und das Papſtum/ als die allein wahre/ ſtäts ſichtbahr und unfehlbahr Kirch Jeſu Chriſti/ bekenne/ ausruffe und beſtättige.

22. Es hat zwar der elende Mann dieſes nachgehends ſelbſt erkennet/ bekennet und mit höchſt-nachdencklichen Worten an Tag geben/ und dannoch iſt er wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen muthwillig in dem Ketzer-wuſt vertiefft/ stecken blieben/ohne Bekehrung erſtickt/ und in Abgrund geſuncken.

Hört ſeine eigene Wort/ welche alſo lauten: Wie offt hat mir das zittrende Hertz geklopffet? wie offt hats mich geſtraffet/ und diß allerſtärckſt Argument fürgeworffen: biſt du allein geſcheid? fehlen die andere alle? hat dann alle Welt/ alle Zeiten und Alter gefehlt? wie! wann du ſelber fehlteſt/ und ſo viel Leuth mit dir in Jrrthum/ und zur ewigen Verdamnuß brächteſt? In Præfat. Lib. de abroganda Miſſa privata. und Tom. 2. Jen fol. 9. 10. ſehet liebe Chriſten/ wie ungewiß/ angſthafft und halb verzweiffelt der Luther bey ſeinem Reformations-Handel geweſen! Contra omnes ſapere, deſipere eſt. Wer die Witz allein will gefreſſen haben/ zeigt freylich an/ daß er ein Narr ſeye.

Wie manches mahl rieffe Jhm ſein armes Gewiſſen

wiſſen zu: Ja wahrlich ihr predigt das Evangelium / wer hats aber geheiſſen? wer hat euch beruffen? und ſonderlich auff ſolche Weiſe / wie es kein Menſch (NB.) in ſo viel hundert Jahren nicht gelehrt hat? Wie wann es GOtt nicht gefiele / und ihr wäret alſo ſchuldig / an ſo vieler Seelen Verdammnuß? Tom. 2. Jen. fol. 49. b. Tiſch-Reden fol. 198. b. 208. a. Ach Teutſchland öffne die Augen.

Luther ſagte oben/ pag. 136. n. 35. Wer an dem zweiffelt/ was die gantze H. Kirche nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat/ der thut eben ſo viel/ als glaubte er kein Chriſtliche Kirche/ und verdammet damit/ nicht allein die gantze H. Chriſtliche Kirchen . . . ſondern auch Chriſtum ſelbſt/ 2c.

Nun aber hat Luther ſelbſt nicht nur dran gezweiffelt/ ſondern noch hefftig dawider geprediget/ gelehrt / geſtritten / und geſagt: Die Kirche Chriſti ſeye zur Babyloniſchen Teuffels-Huren worden/ und wäre vor der Reformation ein ſo greuliche Finſternuß und grobe Unwiſſenheit in derſelben geweſen / daß Niemand (NB.) mehr gewuſt hab: GOtt/ was Chriſtus/ was Glaub/ was gute Werck/ was Sünd / was die Welt/

was

was Himmel / Höll und Teuffel ꝛc. ꝛc. ſeye. wie ſeine Wort lauten oben in der Vorred. N. 5.

Derohalben muß er / Krafft ſeiner Worten und eigenen Urtheils / kein Chriſtliche Kirch geglaubt / ſonderen dieſelbe mit Chriſto verdammet haben / Was ich hier aus ſeinen Worten ſchlieſſe / das hat ihme ſein armes Gewiſſen ſelbſt alſo vorgehalten: Was thuſt du? Du ſetzeſt dich wieder die Kirche / davon wir im Glauben bekennen: Ich glaub eine Heil. Chriſtliche Gemeine. **Du biſt ein Ketzer und Teuffels-Apoſtel / predigſt wider GOttes Volck und die Kirch / ja GOTT ſelbſt / und wider Chriſtum JEſum.** Tom. 4. Witt. germ. fol. 227. b. 228. a. edit. Anno. 1551.

Daß aber ſein angſthafftes nagende Gewiſſen hierinn die heilige Wahrheit geredet / erhellet klar aus folgenden Urſachen. Erſtlich weilen er Anno 1521. von Wartburg an die Wittenbergiſche Auguſtiner-Mönchen geſchrieben: So ſollen in dem Reformations-Weſen / auch wieder ihr Gewiſſen / fortfahren / Er ſelbſt hätte es in etlichen Stucken auch alſo gemacht. *Surius* in Comment. fol. 145. Sihe auch was hievon oben fol. 108. 122. 172. zu leſen. Zweytens, weilen er das Papſtum mehrmahlen für die wahre Kirch GOttes ausgeruffen. Wie unten in dem 3. Capitel Num 15. zu ſehen. Drittens, weilen er deſſen ungeacht ſich hierinn ſelbſt / wie in anderen Dingen mehr / offentlich widerſpricht / und ſagt:

Wer dem Papſtum nicht von Hertzen Feind iſt und ihm / wie dem Teuffel ſelbſten / widerſprechen thut / der kan nicht ſeelig werden. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. Viertens. weilen er den beſten Theil ſeiner neuen Lehr von dem Teuffel gelernet / wie oben fol. 50. 71. 127. 128. erwieſen worden. Fünfftens. weilen er bekennet: **Daß er und Dieſeinige von dem Teuffel / als ihrem Fürſten und GOtt / gefangen wären / daß ſie thun müſten (NB) was er will und ihnen eingibt.** Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. An. 1548. Sechſtens weilen er ſich ausgegeben für einen von GOtt auffer⸗weckten Teuffel. Tom. 6 Jen. germ. fol. 360 b. Und dann Sibendens. weilen er ſelbſten nicht glaub⸗te / was er anderen geprediget hat. Den Beweiß deſſen findet der begierige Leſer oben am 105. Blat.

Aus jetzt⸗erzehlten / und vielen anderen Urſachen mehr / erſcheinet anjetzo ſonnenklar / warum Luther den nagenden Gewiſſens⸗Wurm / welcher ihn unauffhörlich ſeines traurigen Abfalls erinnerte / und zu der Bekehrung triebe / ſo hefftig empfunden; Daß aber Luther ſolche heylſame Gewiſſens⸗Predigen für Verſuchungen deß Sathans gehalten / iſt ein recht frevelhaffte Boßheit / muthwillige Miß⸗deutung / und Verkehrung deß Guten ins Böſe. Iſai. 5. v. 20. Alle in Sünden vertiefſte Menſchen hören von ihrem guten Engel öffters ſolche zur Buß antreibende Gewiſſens⸗Predigen / und doch mehrmahlen ohne würcklichẽ Nutzen / wie an dem verzweiffelten Judas Matt. 27. v. 2. 3.

27. v. 2. 3. und anderen Gottloſen mehr zu ſehen. Prov. 1. v. 24. Cap. 18. v. 3. Pſalm. 35. v. 4. Jerem. 16. v. 17. &c. Was Luthers Gewiſſen predigte/ ware die pure Wahrheit.

Hertzliebſte Lutheraner! wie mögt ihr dann euer Heyl diſes ruchloſen Bubens Lehre länger anver-trauen? wolt ihr mit allem Muthwill dem ewigen Verderben zu? ach HErr JEſu erbarme dich ihrer!

Eraſmus Roterodamus hielt Luthero einſtens vor das Anſehen der H. Catholiſchen Kirchen/ welche nunmehro ſo viele hundert Jahr in aller Welt berühmt geweſen; mit Heiligkeit/ und Wunderzeichen herrlichſt begabt/ in gröſtem An-ſehen geſtanden und florirt hat; hingegen ſey auff Lutheri Seiten weder Anſehen/ Heiligkeit/ noch Wunder/ ſondern allein ein eitels Schrifft-prah-len/ ohne Prob und Beweißthum des wahren Schrifft-Verſtands ꝛc. Was meynen fromme Chriſten/ daß Luther geantwortet? Höret/ leſet/ urtheilet und verwundert euch/ nicht zwar ſo ſehr über den verſtockten Luther/ als ſeine verblendte Anhänger: Die Antwort Lutheri auff des Eraſmi Vorwurff iſt dieſe: Jch Luther bekenne es ſelber lieber Eraſme/ daß einen jeglichen verſtändigen ſolches bil-lich (NB.) beweget/ und es hat mich ſelbſt faſt zehen gantze Jahr (NB.) der Gedanck alſo getrie-

ben / daß ich halte / ihrer ſeyn wenig / denen es ſo viel und ernſtlich ſeye zu Hertzen gangen. Tom. 6. Witt. Germ. fol. 482. a. b. edit. 1553:

Hier liebe Chriſten / können wir ſehen / wie lang des Luthers Gewiſſen ſich gewehret / biß der wohlgegründte Catholiſche Glaub mit Gewalt aus ſeinem Hertzen getrieben worden / und ſein arme Seel endlich in der Ketzerey erſticket / und dannoch will das arme Teutſchland ſeine Gemüths-Augen noch nicht aufthun! Warhaftig es ſcheinet / daß ſolches gar verworffen und keinen ſorgfältigen noch Heylbegierigen Bluts-Tropffen mehr hat / dieweilen es alles in den Wind ſchlägt.

Uber des Luthers Verſtockung iſt ſichs ſo hoch nicht zu verwundern / ſintemahlen er ſelbſten ſagt: Jch hab kein Hoffnung / daß die Lehrer und Anfänger einer Ketzerey ſoltē bekehrt werden. Es iſt noch nie gehört / daß der bekehret ſey / der falſche Lehr erfunden hab. Tom. 3. Jen. Germ. im Buch: daß dieſe Wort noch feſt ſtehen. Aber über die groſſe Blindheit ſeiner verſtockten Anhänger ſoll ſich billig alles verwunderen / indeme ſie des Luthers Ertz-Betrug nicht mercken / oder beſſer zu reden / nicht mercken wollen! HErr JEſu Chriſte erbarme dich über dieſe arme verführte Seelen / damit ſie dem ewigen Untergang entgehen! laſſe doch dein

theueres

theueres Blut an ihnen nicht verlohren werden! erleuchte ihren Verſtand / auf daß ſie doch vor ihrem Todt und ewigen Verderben noch erkennen und meiden dem Ertz-Ketzer Lutherum / welcher ſelbſt nicht geglaubt / was er ihnen für lauter Evangelium verkauffte / und deſſen ungeachtet ſie vermahnet hat / ihme wider ihr Gewiſſen / beyzufallen.

Vierter Beweißthum.

Deß vorgeſetzten Dilemmatis oder preſſenden Haupt-Frag.

23. Sagen die Herrn Prädicanten / ſonderlich aber die Lutheriſche: die allgemeine Kirch JEſu Chriſti / ſeye fehlbar / und habe würcklich über 1000. Jahr gröblich geirret ꝛc. ſo heiſſen ſie hierdurch ihre Augſpurgiſche Confeſſion in dem Halß hinein liegen / dann dieſe ſagt im Nahmen des gantzen Lutherthums: Daß allezeit müſſe eine H. Chriſtliche Kirch ſeyn und bleiben / darinn das Evangelium REIN geprediget wird / und die Heilige Sacramenten laut des Evangelii außgetheilt werden; Wie oben im erſten Theil Cap. 4. pag. 183. & ſeqq. mit mehrerem zu ſehen.

Iſt nun die Kirch über 1000. Jahr im Irrthum / Aberglauben und Abgötterey erſoffen und dabey unſichtbahr geweſen / ſo iſts erlogen / daß allezeit eine H. Chriſtliche Kirch geweſen und blieben ſey; erlogen iſts / daß das Evangelium allezeit rein geprediget / und die Heilige Sacramenten nach Ordnung des Evangelii ausgetheilt wor-

worden. Auch iſt erlogen/was Melanchton, Hermannus und der Gennral-Superintendent Finckius &c. &c. von der ſtäts-währenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit diſer Kirchen oben an dem 185. und nachfolgenden Blättern geſchrieben/mithin fällt der Confeſſion Ihr gantzer Credit/Ehr/und Anſehen über einen Hauffen. Wer mag dann ſolche Lügen-Confeſſion für Symboliſch halten? Ihr und deroſelben Prädicantiſchen Rabbinern nur ein Wort glauben? die hier ſo ſchamloß liegen/ und offentlich über den Betrug erdappt werden.

Iſt aber allezeit eine H. Chriſtliche Kirch geweſen und blieben/ in welcher das Evangelium rein geprédigt/ und die Heil. Sacramenten recht ausgetheilt worden/wie die Augſpurgiſche Confeſſion ſagt/ und obangezogene Lutheraner reden/ ſo wäre ja nichts zu Reformiren/ nichts zu verbeſſeren; iſt das Evangelium allzeit rein geprédigt worden/ ſo iſts erlogen/ wann die Uncatholiſche ſingen: O HErre GOtt/ dein Göttlich Wort/ iſt lang verdunckelt blieben. Dann iſts allzeit rein geprédigt worden/ wie kans dann lang verdunckelt geweſen ſeyn? oder iſt vielleicht rein und verdunckelt/ Schwartz und Weiß/ Ja und Nein ein Ding? Wahrlich man ſage/ was man wolle/ ſo iſt eins aus beyden falſch/ und auf gut Teutſch erlogen.

Wann inzwiſchen das Evangelium allezeit rein iſt geprediget worden/ ſo wäre freilich nichts zu reformiren/wäre aber nichts zu reformiren/ ſo bekombt das Lutherthum nebſt anderen ſchwärmeriſchen Secten abermahl einen ſolchen Streich/ daß

daß ſie/ wie von dem Donner getroffen / ſambtlich zur Erden fallen.

Beſchluß
Des vierten Beweißthums.

24. Wer aus den Herren Un-Catholiſchen ſagt/ daß die Kirch Chriſti fehlbahr ſeye/ würcklich gefehlt habe / und ſo viele hundert Jahr unſichtbar geweſen / der machet die Augſpurgiſche Confeſſion zu einer offentlichen Welt-Lügnerin ꝛc. Wer aber mit der Augſpurgiſchen Confeſſion einſtimmig ſagt / daß die Kirche Chriſti unfehlbahr ſeye / niemahlen geirret/ niemahlen unſichtbahr geweſen/ ſonderen allezeit [NB.] das Evangelium rein [NB.] geprediget habe/ und predigen laſſen / auch die H.H. Sacramenten laut des Evangelii jederzeit empfangen/und ausgetheilet/ der ſchlägt mit ſolcher Bekanntnus das uneinig- und unnöthige Reformations-Weſen Lutheri / Calvini/ und anderer Deformatoren / als einen Ketzeriſchen/ ja recht Teufliſchen / Seelen-Betrug zu Boden.

Anmerckung.

25. Bevor ich zu dem zweyten Capitel ſchreite/ erinnere ich alle und jede Herren Un-Catholiſche / ſie wollen/ ſo lieb ihnen ihre Seeligkeit iſt / dieſer gantzen Sach fleiſſig nachdencken/alles mit wahrer Forcht GOttes examiniren/ und alsdann unpartheyiſch darüber urtheilen. Wann ſie nicht muthwillig und gotteslässterlicher Weiſe (welches ich aber ihnen insgeſambt nit zu vertraue) GOtt

wollen

wollen Lügen ſtraffen/ Chriſtum zu einem falſchen Propheten machen/ den Heil. Auguſtinum verwerffen/ Luthero hierinn widerſprechen/ und ihrer eigenen Glaubens-Bekanntnuß in einem hochwichtigen Articul abſagen/ ſo bin ich verſichert/ daß ſie bekennen müſſen: GOtt habe zu allen/ und jeden Zeiten eine rechtglaubige Kirchen auf Erden gehabt/ in welcher die Chriſtliche wahre Lehr ſtäts Rein geprediget/ und offentlich wider den Teuffel/ und ſeine Hoffhaltung die Juden/ Heyden/ Türcken/ und abtrünnige Ketzer erhalten/ verfochten/ und beſchützet worden.

Die Herren Prädicanten/ ſie ſeyen Lutheriſch/ Zwingliſch/ Calviniſch/ Widertäufferiſch/ Socinianiſch oder ſonſt Un-Catholiſch/ mögen ſich inzwiſchen bey dieſem erſten Examen, bey dieſer erſten preſſendẽ Haupt-Frag/ und Gewiſſens-Tortur/ wodurch ihr wiederſinnige Reformations-Miß-Geburt eine unheylbare Wunden empfangen/ hervorthun/ krümmen/ drähen/ ſperzen/ und wehren/ wie ſie wollen/ ſo beſtehn ſie doch/ GOtt erbarms! wie Butter an der Sonnen:

Stant velut æſtivo liquefactum ſole butyrum;

es hilfft leider alles nichts/ ihre Mühe und Arbeit iſt umſonſt/ verlohren/ hin. Das eintzige/ ſo die armſeelige Tropffen thun können/ und thun werden/ iſt dieſes/ daß ſie/ weilen es ihnen an der Wahrheit fehlt/ mit vielen zu der Sachen nicht dienlichen Reden/ Atzel-Sprüngen/ Prahlereyen Lügen/ Spott-Worten/ Läſterungen/ zeitlich und ewigem Ubel anwünſchen/ ihrem alten Ge-

brauch

brauch nach/werden herfür wiſchen hochtrabend auffzihen / ſich verzweiffelt mauſig machen; und das muß alsdann bey dieſen Blinden-Führeren verthätigt/ gründlich widerlegt / und abgefärtiget heiſſen. Aber an alles dieſes kehr ich mich gar nicht / und obſchon die Kinder dieſer Welt klüger ſeynd in ihrem Geſchlechte / als die Kinder des Liechts. Luc. 16. v. 8. ſo förchte ich mich dannoch im gringſten nicht / dann ich habe eine gerechte Sach/und gewonnenen Handel/welchen ich mit göttlichem Beyſtand wider alle Prädicanten/ ja wider die Höllen-Porten ſelbſt außzuführen/ und zu ſchützen getraue. Wann liegen/ ſchänden/ verkehren/ fälſchen/ überhupffen/ außlachen/ſpotten und läſteren (worinn die mehrſte Prädicanten aller Un-Catholiſchen meiſterlich berühmt ſeynd) ſo viel iſt/ als widerlegen/ O! ſo weiß ich vorhin wohl/ daß ſie nicht nur ein / ſonderen viel tauſendmahl alles / was ich geſchrieben/ werden kräfftiglich widerlegen; dann alſo haben ſie ſchon vorlängſt die gantze H. Catholiſche Religion/ und deroſelben unbewegliche Beweißthum ſtattlich widerlegt / und völlig zernichtet; aber mit That und Wahrheit gründlich auf meine vorgehaltene Fragen antworten / ohne GOtt zu läſteren ꝛc. ꝛc. ſeynd ſie alle nicht Manns genug/ welches ich/ wann es vonnöthen ſeyn wird / mit Darbietung meines Lebens / wieder einen jeden Prädicanten/ den es geluſten thut / offentlich vor aller Welt unwiderſprechlich erweiſen will.

Das-

Das
Zweyte Capitel.
Die ander preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herren Prædicanten.

I.

Entweder iſt die Lutheriſche Kirche (ein gleiches ſeye durchgehends gefragt und geſagt von der Calvintſchen / Wider-Täufferiſchen / Socinianiſchen und anderen Uncatholiſchen Kirchen) Entweder iſt die Lutheriſche Kirch die wahre / ſtäts ſichtbahr / und und unfehlbahre Kirch JEſu Chriſti? oder nicht?

SAgen die Herren Prædicanten die Lutheriſche Kirch ſeye nicht die wahre / ſtäts ſichtbahr und unfehlbare Kirch JEſu Chriſti; ſo ſeynd wir deſſen zu frieden; bitten nur alle und jede / ſich von dieſer Falſch-Evangeliſchen Nagel-Neuen Winckel-Synagog abzuſönderen.

Sagen aber die Herren Prädicanten / die Lutheriſche Kirch ſeye die wahre / ſtäts ſichtbahr / und unfehlbahre Kirch JEſu Chriſti / ſo frage ich ſie weiters:

2. Wo iſt dann / liebe Herren / die Lutheriſche Kirch von der Apoſtel-Zeit an biß aufs Jahr Chriſti 1517. geweſen? Nennet uns die Lehrer / welche biß daher durch alle Sæcula das Lutheri-

ſche Evangelium rein geprediget/und die Lutheriſche Sacramenten ausgetheilt?
Die quibus in terris, & eris mihi Magnus Apollo?

In welchem Land/ in welcher Stadt / in welchem Dorff ꝛc. iſt ſolches alles ſichtbar geweſen und offentlich geſchehen? Wie haben die Völcker geheiſſen/ welche aus der Heydenſchafft durch die ſtäts offne Thor der Lutheriſchen Kirchen eingangen/ das allzeit reine Lutheriſche Evangelium angehört/angenommen/geglaubt/ und die Lutheriſche Sacramenta empfangen? Zeigt uns an die Ketzereyen / welche von dieſer allzeit geweſenen ſichtbahren Lutheriſchen Kirchen ausgangen/ dieſelbe beſtritten/ und mit den Juden und Heyden verfolgt/und daß über 1500 Jahr lang/wie Luther oben redet? Dann ihr wiſſet wohl/ daß viel ſagen/ und nichts beweiſen nirgend Platz finde. *Paria ſunt, non eſſe, vel repiriri non poſſe, Paria quoque ſunt, nihil allegare & allegatum non probare.*

3. Hic piſcibus magis muti: Bey diſen Fragen / Chriſtlicher Leſer / erſtummen alle Prædicanten; Damit ſie aber bey den Ihrigen nicht davor angeſehen werden / Reſpondent *quid*, pro quo geben ſie unterſchiedliche lahme Antworten / machen allerhand überzwerche ſprüng daher/redẽ das / ſo zur Sach gar nicht dient/ fangen endlich an Wind zu machen und zu liegen / daß ſie möchten ſchwartz werden/ und ſagen: Daß Vorzeiten im Papſtum vile Bekenner Chriſti/ vile fromme Nicodemiter / viel ſeufftzende Simeones und Annæ geweſen/welche das unverfälſchte Wort

Gottes / und die rechte Bedienung der Heil. Sacramenten gehabt / auch den Päpſtiſchen Irrthumen nicht von Hertzen beygepflichtet / und alſo ſeelig worden ꝛc.

Durch dieſes bodenloſe Geſchwätz / betriegen ſie leyder das arme Völck jämmerlich / welches auch blindhin glaubt / daß auf ſolche Weiſe ihr Lutheriſche Kirche allzeit ſeye ſichtbahr und unfehlbahr beſtanden.

4. Ich aber will den Finſternuß liebenden / lugenhafften Prædicanten / um ihren Seelen-Betrug recht zu entdecken / das Gebiß dergeſtalten einlegen / daß ſie vor aller Welt abermahl ſprachloß ſollen zu Schanden werden;

Dann fürs erſte ſage ich / daß obiges Vorgeben ein lähres Prædicanten-Reden ſeye / welches nicht nur in der Bibel keinen Grund hat / ſondern noch wider die H. Schrifft / wider den H. Auguſtinum / wider Lutherum und ihre eigene Glaubens-Bekanntnuß ſtreitet / als welche ſambtlich von ſolcher Winckel Chriſten Kirch nichts wiſſen.

Zum anderen antworte ich / daß die Prædicanten / indem ſie ſolches ſagen / die gantze Welt wollen zu Narren machen; oder doch der gantzen Welt zeigen / daß ſie Narren ſeynd. Dieſes alles erweiſe ich mit mehrerem alſo.

5. Von den heimlichen Bekennern Chriſti / frommen Nicodemitern / ſeufftzenden Annen / welche Lutheriſch ſollen geweſt ſeyn / eh Luther / geſchweige ſein Evangelium / aus der Schalen gekrochen / und offentlich zu rumoren angefangen / weiß die Schrifft nichts / ja ſie verdambt vielmehr ſolche

heimliche

heimliche Nacht-Vögel/ darum bin ich auch nicht ſchuldig die hochtrabende Prædicanten-Reden / da nichts hinder iſt / anzunehmen / viel weniger zu glauben.

Daß aber die H. Schrifft von ſolcher Winckel-Kirch nichts weiß/iſt gewiß/dann ſie thut durchgehends Meldung/ von einer ſichtbahren Heerde/ von den ſtäts-bleibenden Lehrern und Hirten / welche allzeit offentlich dieſe Heerd oder Chriſtliche Schäfflein ſollen weyden / und die Wölff davon abtreiben ; Die Unglaubige Völcker aber / oder zerſtreute Irrende Schaaff / führen zu der Wahrheit/welche allenthalben offentlich geprediget werden ſolle ; Ferners redet die H. Schrifft von einer ſolchen Kirch/ welche wider die Macht der Höllen-Porten unüberwindlich beſtehen wird daher ſie auch haben will / daß man diſer Kirch folgen/ ſie Raths fragen und hören ſolle. Wie oben im erſten Theil Cap. I. n. 5. 6. &c. erwieſen. Warum kommen dann die Prædicanten mit ſolchen heimlichen Winckel-Chriſten auffgezogen / haben ſie ſonſt nichts ? ſeynd das die Lehrer/ welche auff den Dächern geprediget. Matt. 10. v. 27. Fort mit ſolchen Lumpereyen ihr elende Fabel-Hanſen !

Und geſetzt / daß dergleichen Nicodemiter im Papſtthum geweſen / ſo ſagt her liebe Prædicanten/welcher geſtalten ihnen euer Lutheriſch-Evangelium/nach heutigem Fuß/ſeye rein geprediget / uñ euere zwey oder drey Sacramenten auf Lutheriſch gereicht worden/daß ſolches die übrige Papiſten nicht gemercket ? Ich ſage zwey oder drey Lutheriſche Sacramenten : dann die Armſeelige

wiſſen ſelbſt nicht/wie vil ſie haben/zwey oder drey mehr oder weniger / ſie nehmens nicht ſo genau / um ein paar Sacrament auf oder ab/wann nur etwas da iſt / das den Nahmen hat / es ſeye weiß/ ſchwartz oder ſcheckecht/die Lutheraner wollens ſo haben/recht ſo. Hæc per Parentheſin. Der geehrte Leſer beſehe die Apologi der Augſpurgiſchen Confeſſion Art. 13. *Melanthonem* in Loc. Comm. deſſen Wort oben fol. 153. 154. zu leſen. *Cochlæum* in dem Sieben Köpffigen Luther. Cap. XV. und P. Georgium Heidelberger. S. J. in dem Lutheriſchen *Parallel-Catechiſmo* Num. 249. pag. 148. &c. Ich aber kehre wieder zu den erdichten Nicodemiten und frage:

Entweder haben dieſe von den Prædicanten erdichte Leuth/ welche Vorzeiten im Papſtum ſollen Lutheriſch geweſt ſeyn / die Lutheriſche Lehr im Hertzen geglaubt und mit dem Mund offentlich bekennet/ oder nicht?

Haben ſie es offentlich bekennet und ausgeſagt was ſie im Hertzen glaubten; ſo frage ich: Wo haben dann dieſe (nicht mehr heimliche/ ſondern offentliche Lutheraner) gewohnt? Ihr Religions-Ubungen gehabt? Wann? Wo? Unter welchem Kayſer iſt ſolches geſchehen? Wer gibt Zeugnuß davon?

Auff das bloſſe Prädicanten-Geſchwätz gebe ich nicht. Es heißt: Beweiß oder Schweig! hier aber fehlts ihnen am Beweiſen / derohalben müſſen ſie Schweigen. Vox faucibus hæret.

Geſetzt / doch nimmer geſtanden / daß die Lutheriſche Kirch die wahre Kirche JESU Chriſti wäre/

wäre/die Catholiſche aber eine falſche/abgöttiſche Sathans-Schul/Babyloniſche Hur/ und Anti-Chriſts Synagog/ ſo frage ich wiederum:

Haben aber die erdichtete Nicodemiten ꝛc. im Hertzen die Lutheriſche Lehr verborgen gehabt / mit dem Mund aber / und äuſſerlich ſich in die Lehr / Ceremonien / und Gottes-Dienſt zu dem Papſtum bekennt / und geſellet / mithin anderſt geglaubt / anderſt geredet / und anderſt gethan / ſo waren es Gleißner und Maul-Chriſten/welche dem Lutheriſchen Herr GOtt alſo gedienet / daß doch der Teuffel nichts darwider zu klagen hatte.

Hierdurch aber haben ſie dem Göttlichen Wort ſtracks zuwider gehandelt / welches befohlen hat aus Babel zu gehen Apoc. 18. v. 4. GOtt mehr / als denen Menſchen zu gehorſamen Act. 5. v. 29. den Sohn GOttes offentlich zu bekennen Matth. 10. v. 33. und alſo mit dem Mund die Bekanntnuß zur Seeligkeit thun. Rom. 10. v. 11.

Das laue Hypocriten-Geſindel/ welches laut der H. Schrifft Apoc. 3. v. 15. 16. weder kalt / noch warm iſt/ gehöret unter die Rechtglaubigen Kinder GOttes / wie der Teuffel unter die Apoſtel; dann was hat die Gerechtigkeit für Gemeinſchafft mit der Ungerechtigkeit/ oder was Geſellſchafft hat das Liecht mit der Finſternuß? Wie kommt aber Chriſtus mit Belial überein? Oder was für ein Theil hat der Glaubig mit dem Unglaubigen? oder wie kan der Tempel Gottes mit den Abgöttern einſtimmen? 2. Cor. 6. v. 14. 15. Mit dem Hertzen glaubt man wol zur Gerechtigkeit/ aber mit dem Mund geſchicht die Bekanntnuß

nuß zur Seeligkeit. Rom. 10. v. 11. Wer mich verlaugnen wird vor den Menſchen / ſagt Chriſtus / denſelben will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter der im Himmel iſt. Matt. 10. v. 33.

Solche Gleißner / welchen die Ehr der Menſchen lieber geweſen / als die Ehre GOttes / hats zu Zeiten Chriſti geben / Joan. 9. v. 22. Cap. 12 v. 42. Und dannoch gehören ſie / Krafft der nächſt angeführten Worten Chriſti / nicht unter die Recht-Glaubige; Aber was thun die aus Noth gepreſte Prædicanten nicht ihren nackenden Bettel zu bemäntlen; keine tapffere Bekenner ihres neuen Evangelii können ſie darſtellen / darum müſſen ſie wohl ihre Zuflucht zu ſolchen erdichteten Larven nehmen. Noth bricht Eiſen; wer kein Kalch hat / muß mit Koth mauren / ſo gehts den Prädicanten; helff was helffen kan!

6. Von den heimlichen Nicodemitern ꝛc. weiß auch Auguſtinus nichts als welcher durchgehends von einer ſtäts ſichtbahren / in aller Welt ausgebreiteten / und offentlich für die Wahrheit wider die Höllen-Porten unüberwindlich ſtreitenden Kirchen redet / wie aus ſeinen obangezogenen Worten erhellet. Aber lieber GOtt! Was iſt das für ein ſtreitende Lutheriſche Kirch / welche vom Papſtum unterdruckt nur hinderm Ofen mit den alten Weibern geſeufftzt / und guſchen müſſen; iſt das die Heldin / gegen welcher die Porten der Höllen ſelbſt ſollen zu Schanden werden? Wahrhafftig liebe Prædicanten mit euch und euerer Kirch trage ich bald ein Mitleyden wañs nit beſſer wird. Doch gedult! euere Lutheriſche Pfarr-Kinder ſeynd

ſeynd ja zu frieden! Was wolt ihr weiters? *Mundus vult decipi*; Der Teuffel lacht in die Fauſt.

7. Ihr dichtet zwar ein langes und breites daher von den Nicodemiten ꝛc. hingegen ſagt euer Luther (deſſen Wort oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 217. 218. zu leſen) daß vor ihm kein Menſch (NB) weder geglaubt/ noch gelehrt habe/ was er glaubte/ und lehrte; mehr Zeugnuſſen deß Luthers ꝛc. ſollen bald folgen / welche eben das bekräfftigen; ich geſchweige / was er oben im erſten Theil Cap. 3. fol. 131. & ſeqq. von der ſtäts ſichtbahren Kirchen Chriſti geſchrieben/und alſo die Lutheriſch-Nicodemitiſche Kirch/ welche ſo lange Zeit im finſteren Papſtum ſolle verborgen geweſen ſeyn (wie ihr alles Beweißthums entblößte Prädicanten in äuſſerſter Noth erſonnen) über einen Hauffen geworffen. Ja weilen Luther alle verdammet / welche dem Papſtum nicht offentlich/ wie dem Teuffel ſelbſt/ widerſprechen. Tom. 1. Jen. fol. 335. 549. & Tom. 8. Jen. fol. 242. 246. ſo hat er wahrlich auch diejenige/ welche im Papſtum ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn/verdam̃et/dann ſie haben ſich heimlich und ſtill gehalten/ dem Papſtum nicht widerſprochen / ihren Glauben nicht offentlich bekennet/ ſonderen noch [Prädicantiſch von der Sache zu reden] mit denen Papiſten / zum wenigſten äuſſerlich/ geleichet / Aberglauben und Abgötterey getrieben. Hieraus kan nunmehro ein jeder Verſtändiger ſchlieſſen / wie Bidermänniſch die miſerabelen Prädicanten mit ihrem Nicodemitiſchen Schlaraffen-Gedicht bey ihrem Groß-Vatter Luthero beſtehen.

8. Endlich kennet die Augſpurgiſche Confeſſion ſelbſt ſolche Liechflüchtige Winckel-Mäuſer nicht / als welche lehret / daß allezeit müſſe ſeyn / und bleiben eine rechtglaubige Gemeine / bey welcher das Evangelium rein geprediget wird / wie oben in dem erſten Theil Cap. 4. pag. 183. & ſeqq. zu ſehen. Dieſer Meynung ſtimmen bey M. Phil. Melanthon, Hermannus von Weyda Pſeudo-Metropolit. Colonienſis; D. Finckius Superintendens Generalis &c. welcher letztere austrucklich ſagt / und Schriftmäßig darthut / daß allezeit Leuth werden ſeyn / und bleiben / welche das Göttliche Wort predigen / anhören / und annehmen. Welches fürwahr alles offentlich zugehet / und kein Blind-Mäuſel Spiel iſt / noch ſeyn kan.

9. Wer derowegen mit diſen unbekannten alb. bern alten Weiber-Mährlein die ſtäts-währende Sichtbahrkeit der Lutheriſchen Kirchen probiren will / der iſt oder ein Narr / oder will doch alle Welt zu Narren machen; dann ich frage ein ſolchen Taſchenſpieler [wann man ihm auch geſtunde / daß dergleichen heimliche Nicodemiten ꝛc. im Papſtum geweſen] durch was für Proben / und Beweißthum / er die verſtändige Welt dahin bereden will / daß ſie glauben ſolle / ſolche Nicodemiten / Simeones / Jochem / und Annen ſeyen Lutheriſch geweſen / und nicht Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch / oder ſonſt Un-Catholiſch; Fürwahr keiner aus allen Prædicanten kan darthun / daß dieſe heimliche Leuth [wann anderſt ſolche jemahls in Rerum Natura geweſen / welches ſie an S. Nimmerleins Tag werden probiren]

biren] derjenigen Lehre in allen Stucken NB. gefolgt / ſo heut zu Tag im Lutherthum üblich iſt / und daß dergleichen Leuth nicht etwann angehangen der Calviniſchen/ Widertäufferiſchen/ Schwenckfeldiſchen/ Socinianiſchen / oder ſonſt neuen Sect; Oder aber/ ob ſolche Leuth nicht villeicht der Arrianiſchen/Donatiſtiſchen/Marcioniſchen/ Eutychianiſchen/Neſtorianiſchen/ Pelagianiſchen/ oder ſonſt alten Ketzerey ergeben geweſen/ welches noch glaublicher wäre / dieweil ſie von ſolchen Lehren hatten können Wiſſenſchafft haben/ als welche ſchon geweſen / nicht aber von des Luthers/ oder einer anderen/ lang nach ihnen entſtandenen/ Schwärmerey.

Hierauf/ liebe Herren / Lutheraner / müſſen euere Prädicanten vor allem gründlich antworten/ eh ſie ſich auf ſolche ungewiſſe Nicodemiten ꝛc. beruffen/ worauf ſich doch *Calvinus* in Præfat. Inſtit. mit allen ſeinen Zunfft-Brüdern / ſowohl beruffen thut/ als euere Herꝛen Prädicanten.

10. Weilen nun auf dieſe Frag die gantze Prædicanten-Rott abermahl erſtummen muß/ darum thun ſie einen Atzel-Sprung/hupffen davon/ pochen auff ein neues/ und ſagen: Das vor Luthero viele wackere Leuth der irrigen Papiſten-Lehre offentlich widerſprochen/ und die reine Wahrheit des H. Evangelii verfochten / wodurch die Evangeliſche Lutheriſche Kirch zu allen und jeden Zeiten biß auf Lutherum ſichtbahrlich erhalten/ und fortgeflantzet worden. Trutz daß es die Papiſten laugnen!

11. Wer die Prädicanten nicht kennet / ſollte

ſchier glauben/ ihnen ſeye es bitter Ernſt / aber es iſt nicht ſo böß gemeynt / ſie müſſen ja etwas ſagen/ und ſich dabey gantz Kraut-Welſch ſtellen/ die Lutheraner mögen ſonſt den Poſſen mercken/ und endlich gar mit Händen greiffen / daß wäre darnach ſibenmahl ärger / als Schalck komm herauß!

Liebe Prädicanten nemmet mir nicht für übel/ wann ich euch die platte Wahrheit ſage; ich kan nicht zuſehen / daß ihr die arme Leuth ſo muthwillig um die ewige Seeligkeit / durch Vorhählung der Wahrheit/ betrieget. Ich hör wohl/ die wackere Leuth/ welche/ euerer Red nach / der irzigen Päpſtiſchen Lehr widerſprochen / ſeynd Lutheriſch geweſen. Warhaftig wann alle diejenige Lutheriſch ſeynd/ welche unſerer Lehr widerſprochen haben/ und noch widerſprechen/ ſo ſeynd nicht nur die längſt-verdammte Arianer/ Donatiſten/ Pelagianer ꝛc. ꝛc. Sondern auch die heutige Calviniſten / Widertäuffer / Socinianer/ Quacker/ Pietiſten ꝛc. ja die Juden / Türcken / und Heyden mit Haut und Haar Lutheriſch; Kurtz davon zu reden/ der Teuffel ſelbſt gehört / und zwar oben an/ in die Roll der wackeren Leuten/ welche der Päpſtiſchen Lehr offentlich wiederſprochen; Dann dieſer wackere Kerl hat mit allem Grimmen undölliſcher Furi jederzeit nicht nur durch ſeine Trabanten der Catholiſchen Lehr den Garaus zu machen ſich bearbeitet/ ſondern in eigener Perſohn wieder dieſelbe geſtritten; Ein ſchönes Muſter haben wir in der berühmten Diſputation , welche dieſer ehrliche ſchwartze Geſell

einſt-

einſtens nach Mitternacht / da gemeiniglich alle wackere Rammel-Katzen und redliche Mauß-Köpf zuſammen kommen / mit dem hochtheuern Doctor Luther zum endlichẽ Untergang des Pabſtthums gehalten / die Meß / Prieſter-Weyh / Anruffung der Heiligen ꝛc. gantz raſend angegriffen und beſtritten / wie Luther ſelbſt Tom. 6. Jen. fol. 82. & ſeqq. außführlich erzehlt / und noch deutlicher in denen von mir oben Pag. 50. und 127. verzeichneten Scribenten zu finden.

Sehet liebe Chriſten / wie die Prädicantiſche Proben ihnen ſelbſt den Halß brechen.

12. Wahr iſts / daß vor Luthert Zeiten ein und andere ſeynd gefunden worden / welche der Catholiſchen Lehre widerſprochen / ſie waren aber deſtwegen nicht Lutheriſch / dann obſchon ſie ein- oder andere Catholiſche Glaubens-Articul mit den heutigen Lutheranern / gelaugnet / angefochten und beſtritten / ſo haben ſie doch die heutige Lutheriſche Glaubens-Lehr nit in allen Puncten geglaubt / gelehrt und verthätiget / auch die Catholiſche nicht durchgehends fahren laſſen; Und biete ich allen Prädicanten den Trutz / daß ſie mir einen eintzigen nennen können / und dabey unſtrittig wahr machen / daß er ſimpliciter Lutheriſch / und mehr Calviniſch / Widertäufferiſch / Socinianiſch ꝛc. Pelagianiſch / Neſtorianiſch / Eutychianiſch / ꝛc. geweſen. Dann wann er nur in einem Articul mit der Lutheriſchen Lehr nicht zugeſtimmet / ſo ware er ſchon nicht Lutheriſch. Wiſſet ihr nicht / daß ein wenig Saur-Teig / den gantzen Teig verſäuret. 1. Cor. 5. v. 6. ein Tröpf-

lein

lein Gifft vergifftet ein gantze geſunde Speiß.
Chriſtus ſagt: Wer nicht mit mir (in allen Dingen einig) iſt/ der iſt wider mich. Matt. 12. v. 30. Wer das gantze Geſatz haltet/ und ſündiget an einem / der iſt ſchuldig an ihnen allen. Jac. 2. v. 10. alſo auch/ wer alle Lutheriſche Glaubens-Articul glaubte/ bis auf einen/ den er laugnete/ der wäre nicht Lutheriſch; z. e. Die Calviniſten laugnen das Fegfeuer / ſie verwerffen die Anrufſung der Heiligen / halten den Papſt für den Anti-Chriſten/ die Meß für ein Abgötterey/ ſie glauben / daß der Glaub allein ſeelig mache/ daß die gute Werck nicht verdienſtlich / daß nur zwey Sacramenten ſeynd ꝛc. ꝛc. Diſes alles glauben auch die Lutheraner; Seynd darum die Calviniſten Lutheriſch? Weit gefehlt! Sie verketzeren einander/ daß es ein Schande iſt. Man beliebe nur zu leſen / was ich oben in der Vorred Num. 3. aus dero eigenen Schrifften zuſammen getragen/ da wird man Wunder ſehen / wie ſie einander / Ketzerey und Irrthums halben/ läſterlich herum zauſen. Eine gleiche Bewandtnus hat es mit allen denen Geſellen / welche vor Luthero in ein und anderen Puncten dem Papſtum ab- und den Herren Lutheraneren zugeſtanden/ ſie waren darum nicht Lutheriſch / welches wohl zu mercken.

13. Derowegen ſeynd die Lutheriſche Prädicanten / ſonderlich der Georg Müller / Johann Haberkorn / Melchior Nicolai/ Andres Keßler/ Auguſtus Pfeiffer ꝛc. bey dieſer Controvers-Frag anderſt nicht/ als mit Hohn und Schand beſtanden/

den/ indeme ſie / wie bekannt / aus der Heiligen Vätter Schrifften/ nicht ohne Verfälschung/ zuſammen geſcharret/ was nur zum Schein in ihren faulen Kram dienen konnte / und auf diſe Weiß machten ſie den H. Chryſoſtomum, Auguſtinum, Thomam von Aquin, Bernardum, und andere offentlich zu Lutheranern/ aber umſonſt / wie bald mit mehrerem zu vernehmen. Nebſt den H. H. Vätteren trieben ſie lauter ſolche knappe Geſellen zu Marck/ welche vor Luthero in ein- und anderen Dingen dem Papſtum widerſprochen / und die Luderiſche Lehr ebenfals in ein und anderen gutgeheiſſen (wie gleich oben die Calviniſten) hierauff haben ſie alsbald frolockend den Schluß gemachet/ daß dieſelbe Teſtes Veritatis Zeugen der Lutheriſchen Wahrheit geweſen; und hiermit haben die elende Schlucker ihr Neu-Evangeloſes

Lutherthum vor Luthero probirt.

Es ſeynd aber ihre Proben juſt ſo gut / als die nachfolgende:

Die Eſel haben Ohren;
Die Prädicanten haben auch Ohren;
Ergò ſeynd die Prädicanten Eſel.

Das haut's! Nachgeſetzte Schluß-Rede klingt beſſer:

Welche D. Luthern in der Lehr vom Nachtmahl / von der Perſohn Chriſti / und anderen Articklen/ gantz zuwider lehren/ halten/ und glauben/ dieſelben können nicht für recht und gut Lutheriſch gehalten werden.

Diſe *Propoſition* ſetzet der Lutheriſche Prædicans

D. Leo-

D. Leonardus Hutterus in Calviniſta Aulico-Politico priori fol. 283. und wird ihme geſtanden. Ich aber ſubſumire und ſage: Die heilige Vätter und gantze Antiquität lehret/ haltet und glaubet in obgemeldten/ und anderen Articklen mehr D. Luthern gantz zuwider; wie er ſelbſt genugſam oben fol. 18. 217. & ſeqq. bekennet.

Derohalben können ſie nicht für recht/ und gut Lutheriſch gehalten werden.

Der Wahrheit-begierige Leſer beliebe ein mehreres hievon nachzuſchlagen bey dem *P. Adamo Tanner* in ſeinem Anti-Mylio oder klaren Beweiß / daß Niemand aus denen Rechtglaubigen Lehrern der erſten Kirchen in der Lehre mit Luthero überein ſtimme. Dieſem füge hinzu des *P. Laurentii Foreri S. J.* Buch / deſſen Titul iſt **Wunder über Wunder.** Item ſein Manuale Lutheranorum Part. 3. Cap. 5. §. III. *M.* Johann Chriſtoph Raſchers Unwidertreibliche Schluß-Rede. *P. Martini Szent-iva ny S. J.* Lutheranicum nunquam & nuſquam. *P. Jacobi Maſenii S. J.* Meditatam Concordiam in Concluſione. Cap. III. IV. & ſeqq. *P. Jodoci Keddii S. J.* Religions-Spiegel und andere von dieſem fürtreflichen Controverſiſten herausgegebene Schrifften: D. Eliä Schillers Grund-Veſt der Catholiſchen Wahrheit/ ꝛc. ꝛc.

14. Ubrigens hätten die obgemelte Herren *Prädicanten* wohl können die Mühe ſparen / Zeugen und Schutz-Engel des Lutheriſchen Evangelii in der Antiquität auffzutreiben / weilen der gelehrte Jeſuit *Georgius* Scherer ſchon längſtens gan-

tze Schaaren davon producirt/ und hiermit unwiderſprechlich erwieſen/ daß das Lutheriſche Evangelium aus allen verlegenen Irrthumen und alten Ketzereyen zuſammen geflickt / geſpättelt und geplätzt ſeye / wie ein zerriſſener Bettlers-Mantel aus faulen Fätzen und alten Lumpen zuſammen geſtückelt iſt. Die Calviniſten / ihre Reformirt-Evangeliſche Stieff-Brüderlein haben hierinnen auch das ihrige gethan/ wie ſchon oben fol. 123. 124. & ſeqq. gemeldet worden. Artlich lautet / was hierüber der Frantzöſiſche Poët *Ronſardus* [citante *P. Joſepho Sonnenberg S. J.* in Nemeſi Romano-Catholica Part. 2. fol. 122.] folgenden Innhalts geſchrieben:

Ac veluti pauper Corydon valdè obſitus annis,
Panniſque ad ripam fluvii, aut poſt mœnia, fœdæ
Sive cloacinæ quocunque in fornice, mille
Colligit articulos, fruſtillàque ſtercore plena,
Aſportatque domum, & depexa reconſuit, & ſic
Centonem mirâ tandem conſarcinat arte:
Sic ſimili ſunt cuſa Lutheri dogmata Marte.

Das iſt:

Gleichwie aus 1000. Lump- und Spättel-ſorten/
Die zerſtreut lagen auf miſtigen Orten/
Corydon einen Bettler-Mantel brachte/
Artlich ausmachte:
Alſo aus lauter alten Ketzer-Waaren /
Die ſchimmlend-faul in Wincklen umgefahren/
That' Luther ſein Glauben zuſammen ſetzen /
Flicken und plätzen.

15. Un-

15. Unverſchämbt in Religions-Sachen liegen können die Prädicanten faſt insgemein beſſer/als Brod eſſen/ jedoch mit dieſem Unterſchied daß etliche Spitzfindig / etliche aber plump liegen / wie M. Conrad Vetter in der Antwort auf des Heilbrunners Unſchuldigen Luther beobachtet.

Unter die grobe/ plump und ungehobelte Lügner kan ich dermahlen billich zehlen / den Lutheriſchen Prædicanten Johann Claſum von Hertzberg / welcher in Explic. Anniverſ. Evangeliorum Lib. 4. fol. 573. 574. gantz Scham vergeſſen ſchreiben darf / daß nach der Apoſtel-Zeiten die nachfolgende H. Vätter und Scribenten/ nemblich Polycarpus, Irenæus, Tertullianus, Origenes, Euſebius, Martinus, Nazianzenus, Cyrillus Hieroſolymitanus, Ambroſius, Auguſtinus, Prudentius; Hieronymus, Sedulius, Papa Gregorius Magnus, Iſidorus, Beda, Strabus, Anſelmus, Divus Bernardus, Hugo, Petrus Lombardus, Scotus ſubtilis, Bonaventura, Thomas Aquinas, Occa, Taulerus, Nicolaus Lyranus alle Lutheriſch geweſen.

Auf dieſe fährt er/die Lutheriſche Lehrer zu erzehlen/ alſo fort:

Denique *Johannes*, Anſer bonus, ignibus aſſus,
Huſſius in patrio dictus ubique ſolo.
Quem ſequitur candens poſtremo tempore cygnus,
Tutus ab inſidiis Roma ſceleſta tuis.
Ille *Lutherus* erat, cui clarus ab arte *Melanchton*
Additus eſt ſocius, *ſervus uterque DEI*;
His *Juſtus Jonas*, *Pomeranus Cruciger* addi,
Compluresque alii, qui docuere, queunt.

Sie

Sic conſervata eſt multis Eccleſia ſæclis,
Ordine Doctores ſuppeditante Deo &c.

Das iſt:

Letztlich kommt Hanß Huß / die gute Ganß / welche (Anno 1415. den 8. Julii zu Coſtantz am Bodenſee) gebraten worden. Deme folget endlich der weiſe Schwan / ſo vor den Nachſtellungen deß laſterhafften Röm. Hoffs ſicher geweſen; Dieſer Schwan ware Lutherus / ihme würde zugeſellet der berühmte Melanchton / welche beyde GOttes Diener geweſen. Dieſen kan man beyfügen *Juſtum Jonam*, *Johannem* Bugenhagen / Caſpar Kreutzer / und viel andere Lehrer mehr. Alſo wurde vermittelſt der von GOtt ordentlich geſandter Lehrer die Kirche durch viele hundert Jahr erhalten. Biß hieher der Prædicant *Clajus*, welcher zu Zeitē Lutheri gelebt.

16. Nun laßt uns ſehen / wie viel Lugen der Prædicant hier habe ausgebeutelt. Anlangend die H. Vätter und Lehrer / welche er von Polycarpo an / biß auff den Huß erzehlt / ſeynds ſchon ſo viel Lugen / als viel Authores er erzehlet / nehmlich 27. Dann es Weltbekannt erſtuncken und erlogen iſt / daß nur einer aus ihnen allen die Lutheriſche Ketzerey geglaubt / will nit ſagen gelehrt und verfochten habe; und bekräfftige ich dieſes Erſtlich mit Luthers Worten / welche oben am 217. 218. 219. Blat zu leſen / ſagt nit Luther allda ausdrucklich / daß kein Menſch vor ihm ein ſolche Lehr / wie er geführt habe? mit was für Gewiſſen darff dann der Poetiſche Lugen-Schmid obige

Lehrer und ſeinen Luther in ein Regiſter ſetzen / als wann ſie einerley Lehr geglaubt / gelehrt und verthätiget hätten/er denckt villeicht den Mahlern und Poeten geht das blind Nebel mahlen und Fablen dichten wohl hin nach dem Spruch *Horatii* de Arte Poëtica:

Pictoribus atque Poëtis
Quidlibet audendi ſemper fuit æqua Poteſtas.

Zweytens ſagt Luther Tom 6. Jen. fol. 481. Daß in 900. Jahren der Papſt ſeine Greul wider die reine Lehr geprediget / und habe Niemand (NB.) wider ihn geprediget / oder geſchrieben. Dergleichen Rede führt Luther auch in einer Predig am 9. Sonntag nach Pfingſten fol. LXXXVI. b. edit. Argentinæ Anno 1523. in 4. und ſagt: Wohl 1000. Jahr lang haben wir müſſen annehmen ohn alle Gericht / was Papſt und Concilia (NB.) beſtimmt haben.

In eben dieſen Predigten/ und zwar in der Sermon am Auffarts-Tag fol. XLI. a. b. ſpricht er abermahl alſo: Ich weiß nit / ob Teutſchland je GOttes Wort gehört hat/ deß Papſts Wort haben wir wohl gehört/ das iſt wahr. Dieſes bekräfftigen alle Un-Catholiſche einſtimmig in ihrem Kirchen-Lied: O HErre GOtt ꝛc. allwo ſie von dem Papſt / Käyſer und gantzen Heil. Römiſchen Reich austrucklich ſingen und ſagen/ daß ſie GOttes Wort niemals NB. weder geleſen/ noch gehört/ dann alſo lauts daſelbſt:

Sie ſprechen ſchlecht/
Es ſey nicht recht/

Und

Und habens doch nie NB. geleſen/
Auch nie NB. gehört/
Das edle Wort;
Iſts nicht ein Teuffliſch Weſen?

Hieraus folgt nun eins aus beyden unfehlbar; Oder/daß obgemelte Doctores und Seelen-Hirten vor dem Luther nicht Lutheriſch geweſen / und GOttes Wort auff den Lutheriſchen Schlag/verſtanden/geglaubt/gelehrt/und geprediget haben/ wie doch der Prädicant Clajus vorgibt; Oder aber daß Luther und ſeine Anhänger in ihre Hälß und Bälg hinein liegen. Welches ich alſo erweiſe.

Seynd obcitirte Lehrer und H. H. Vätter nicht Lutheriſch geweſen / wie ſie dann in Wahrheit nicht geweſen/ Krafft bald folgender klaren Proben / ſo ſeynd Clajus und andere / die es mit ihm halten/ Betrüger/ dieweilen ſie das arme Volck lügenhafft bereden: Das Lutherthum ſeye ſchon vor Luthero geweſen obige Vätter und Scribenten hätten das reine Lutheriſche Evangelium auch mitten im Papſtum erhalten und gelehrt.

Seynd ſie aber Lutheriſch geweſen / ſo iſt ja erſtuncken und erlogen / daß Niemand wider den Papſts geprediget/ und geſchrieben; erlogen iſt auch / daß Teutſchland GOttes Wort NB. Nie geleſen / und NB. Nie gehört habe; geſetzt/ daß im Lutherthum Gottes Wort wäre. Erwählet nun was ihr wolt/ ſo iſts wider euch liebe Uncatholiſche Prædicanten!

Wiederum ſagt Luther: Eccleſia degeneravit ipſis Apoſtolis viventibus. Daß die Kirch bey Lebszeiten der Apoſtelen ſchon aus der Art geſchlagen. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. fol. 239. a. nach den Zeiten aber der Apoſtelen wurde es noch viel ärger wie Luther Tom. 4. *Enarrat.* XXXVII. Cap. Geneſ. fol. 59. ſchreibt und ſagt: Hæc Lux [Evangelii & veræ doctrinæ] ſublata fuit ex Eccleſia DEI per Pontifices, ita, ut nulla amplius cognitio, nec Creatoris, nec creaturarum manſerit apud homines, &c. Daß das Liecht deß Evangelii oder wahren Lehre / aus der Kirchen GOttes von den Päpſten ſeye geraubt worden / dergeſtalten / daß gar keine Erkanntnuß mehr weder deß Schöpffers noch Geſchöpffs bey den Menſchen überblieben. Sehe die Præfation. Num. 5.

Der Lutheriſche Prädicant *Johannes Wingandus* ſagt: Hiſce atris nubibus &c. Durch diſe ſchwartze Wolcken oder vilmehr Wind-Wirbel (Päpſtiſcher Irrthum) waren die Hertzen der Menſchen alſo verfinſtert / daß ſie die Sonne der Gerechtigkeit nicht konnten anſehen. Si quis &c. So jemand dieſe Päpſtiſche Finſternuſſen welche die Egyptiſche weit überrroffen / entſchuldigen wolte / wäre ein ſolcher der ewigen Finſternuß würdig. *Hæc ille.* Lib. de Bonus & Malis Germaniæ fol. 15. & 17. Mit einem Wort. Vor Luthero ware kein Menſch Lutheriſch; Ja diejenige / welche anfänglich Lutheriſch worden / waren ſo gut Päpſtiſch / daß Luther durffte ſagen: Er könnte ſie wiederum mit einer Predig zum

Papſtum bringen. Ex Theatro Diabolorum fol. 151. fac. 1. Lit. B. Luther ware halt der allererſte Lutheraner; Er ſagt ſelbſt: Ich Luther bin ein Mönch / und gar toller Papiſt geweſen. in Præfat. Tom. 1. Jen. Ich bin der Erſte geweſen/dem es GOtt zum erſten (NB.) offenbahret hat Euch ſolche ſeine Wort zu predigen. In der Sermon am Sonntag Invocavit fol. II. b. Anno 1523. Ja ich Martin Luther / hab die Heil. Schrifft alſo an Tag gebracht/ als es in tauſend / ja ſechs tauſend Jahren / ſo lang die Welt geſtanden/nicht geweſt iſt/iſt auch dergleichen bey keinen alten Lehrer nicht zufinden. Tom. 9. Witt. Germ. fol. 6. b. & 411. b.

Eben dieſes plaudert auch *Illyricus* in der Vorred deß Fuldiſchen Colloquii. *Mylius* in der 13ten Bapſts-Predigt fol. 206. b. und andere.

Wann nun alles dieſes wahr iſt; ſo iſt ja hingegen falſch / unwahr und in alle Prædicanten Hälß hinein erlogen/ daß das Lutherthum vor Luthero ſchon geweſen; Daß die Lutheriſche Lehr und Kirche jederzeit geweſen und wider die Höllen-Porten beſtanden. Daß viele tapffere Männer/ſonderlich obgemeldte Lehrer/ ſo vom Clajo citirt werden / Lutheriſch geweſt / und die reine Lehr wider den Papſt verfochten. O Ihr elende Ketzer/ wie lauſig beſtehet ihr ? Ihr

arme Un-Catholiſche Schäfflein laſſet euch doch nicht länger von eueren Seelen Mörderiſchen Prædicanten betriegen! wann die läſterliche Prahler das Hertz haben/ ſo antworten ſie gründlich/ vergleichen ihre Contradictoria und wider einander lauffendes Wetter-Hahnen Geſchrey; Diſes aber ſeynd ſie alle über einen Hauffen zu thun nicht capabel, und wann ihnen auch alle Ketzer und Teufſel / von denen ſie ihr Neu-Evangelium und Lugen Wäſch her haben/ zu Hülff kämen. Trutz! Trutz ſeye ihnen gebotten! Der hochgeehrte Uncatholiſche Leſer erinnere ſich indeſſen jenes unbeſtändigen Schwärm-Geiſts / welcher Lutherum geritten / daß er von einer Sach Ja und Nein geſchrieben / und alſo kalt und warm aus einem Mund geblaſen/ wie wir hier ſehen / allwo er ſagt / daß die reine Lehr völlig ſeye zu Grund gangen/biß daß er ſie wieder hervorgebracht. Welchem er doch oben im erſten Theil Cap. 3. n. 29. pag. 131. & ſeqq. è diametro ſchnur grad widerſpricht/ und alſo ſich ſelbſten zu einem verlogenen loſen Buben machet.

17. Die Lehrer/Scribenten und H.H. Vätter/ welche Clajus oben citirt/ daß ſie ſollen mit dem Luther eine Lehr geführt haben / werden ja von Luthero dergeſtalten lotterbubiſch tractirt/daß es ein Schand iſt dran zu gedencken.

In dem erſten Theil dieſes Buchs pag 18. haben wir allbereits vernommen/ in was für einem guten Credit die H.H. Vätter insgemein bey Luthero ſtehen; Hier aber will ich nur etliche / und zwar aus denen/ anziehen/ welche Clajus unter die Zahl der Neu-Evangeliſchen Rabbiner gemiſchet/Lu-

therus aber/ ſeiner gewöhnlichen Gravität nach/ Willkomm geheiſſen. Der unpartheyiſche Leſer wird dabey zu urtheilen haben / Ob die von Luthero *complimenti*rte Vätter/ Prediger der Catholiſchen Wahrheit; Oder Diener / Helffer/ und Handlanger deß unlängſt unter der Banck herfürgekrochnen fünfften Evangelii geweſen?

Vor allem wunderts mich/ daß Clajus den Römiſchen Papſt Gregorium Magnum welcher im Jahr Chriſti 580. gelebt/unter die Rechtglaubige Lutheriſche Lehrer gezehlet/da doch die Päpſt/ ihrem täglichen Lügen-Geſchwätz nach / leibhaffte Antichriſten ſeynd.

Die JEſum Chriſtum GOttes Sohn/
Stürtzen wollen von ſeinem Thron.

Wie deß Teuffels Leib-Stückel/(welches nunmehro an etlichen Orten den Schwindel bekommen) lautet. O ihr Greuel-Buben / wie äffet ihr die armen Teutſchen!

Inzwiſchen höre der geneigte Leſer / wie Luther von dem Papſt Gregorio Magno, welcher ſolle Lutheriſch geweſt ſeyn / gehalten habe: Luther ſagt: Unus Gregorius fons & Author eſt fabulaorum de Purgatorio & Miſſarum pro Defunctis. *Gregorius* iſt die einzige Brunnquell und Urheber der Fablen vom Fegfeuer und Seelen-Meſſen. *Enarrat.* in Cap. XLII. Geneſ. fol. 592. Admodum tenuiter cognovit Chriſtum & Verbum Evangelii. Er hat Chriſtum und das Evangelion ſehr ſchlecht erkennet. Ibid in Cap. 49. Geneſ. fol. 1062. Suis peſtilentiſimis Traditi anibus, Eſu carnium, Cappis, Miſſis, & aliis ſuis ſtercoribus

bus Traditionum, homines alligavit. An ſeine peſtilentziſche Satzungen vom Fleiſch-eſſen / Mönchs-Kappen / Meſſen und ſeine andere Dreck-Satzungen hat er d.e] Menſchen gebunden. Tom. 2. Colloq. Menſ. fol. 238. b. Er iſt zu viel Aberglaubiſch geweſen; Der Teuffel hat ihn häßlich verführt. Tom. 2. Jen. fol. 30. 434. Seine Predigten ſind nicht eines Hellers werth. ibid. fol. 350. Endlich iſt *Gregorius* gar ein Mönch geweſen. Tiſchreden im Titul von den Vättern.

Was aber ein Mönch für ein grauſams Thier ſeye/beſchreibt Luther mit dieſen Worten: Verum eſt. Monachum piiſſimum, Nebulonem eſſe impiiſſimum &c. Wahr iſts/daß der frömbſte Mönch / der allergottloſeſte Schelm ſeye. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 13. b. Ex Diabolo eſſe, nihil dubium eſt, Es iſt kein Zweiffel / daß die Mönchen vom Satan herkommen. *Enarrat.* XLV. Cap. Geneſ. fol. 800. Man kan den Teuffel nicht beſſer mahlen / als in einer Mönchs-Kappen. Tom. 2. Jen. fol. 17. Die Mönchen seynd Teuffels-Pfaffen/ ſie ſeynd deß Teuffels Rebhüner; Die Höll iſt mit geſchornen Mönchs-Köpffen gepflaſtert; Ja die Höll hupfft vor Freuden über ſich / wann einem Mönchen die Seel ausfährt. Alſo und weit ärger läſtert und beſchreibt der abgeſtandene Mönch und verfluchte Schand-Vogel Martin Luther die Mönchen / wie mit mehrerem beym Herrn Piſtorio im andern böſen Geiſt Lutheri Azoarâ III. Cap. 2. pag. 55. *Ramundo* L. 3. C. 1. n. 1. & ſeqq. und andern zu leſen. Hier-

Hieraus können wir anjetzo genugſam abnehmen / daß Papſt Gregorius Magnus des Luthers Ketzeriſchen Neuerung nicht ſeye zugethan geweſen. Daß aber Luther vorgibt: Gregorius ſeye ein Urheber des Fegfeurs / Seel-Meſſen ꝛc. das iſt ſ. v. erlogen / dann man hat längſt zuvor in der Chriſtlichen Kirchen für die Abgeſtorbene gebettet und Meß geleſen ꝛc. wie unſere Theologi und Controverſiſten / hundertmahl für eins / aus der H. Schrifft / Concilien / Vättern / Kirchen-Hiſtorien und eigenen Bekanntnuſſen der Un-Catholiſchen Scribenten erwieſen.

Auf Luthers übrige Läſterungen antworte ich mehr nicht / als das Lügen und Läſtern ſein gewöhnlicher Brauch geweſen / zumahlen / wann es auf die Papiſten / ihre Geiſtliche / dero Lehr und GOttes-Dienſt angeſehen war.

Im Schänden der Catholiſchen Geiſtlichen ſeynd die Lutheriſche Prädicanten um kein ſtinckende Nuß beſſer / als ihr Luther oder ſein Schulmeiſter der Teuffel; Dann wann das läſterliche --- Geſindel (Ich meyne die Prädicanten / ihre Helffers-Helffer und Handlanger) mit der Wahrheit nichts wieder die Catholiſche Lehr / deren eyferige Vorſteher und Verfechter aufbringen kan / ſo fangen ſie an wieder dieſelbige greulich zu ſchmähen / liegen / läſtern / dichten und fabulieren / nur damit ſie uns / unſere Geiſtliche und unſere reine / Lehr bey den ihrigen verhaſt machẽ. Alſo hats andere † dermahlen zu geſchwei-

† Sihe ein mehrers oben in der Vorred. Num. 7.

gen/vorzeiten gemacht der Lutheriſche Manicheer *Matthias Flaccius Illyricus* in der Relation des Glaubens-Geſprächs zwiſchen ihm und den Herren Jeſuiten von Fuld. Worinn er unſere Lehr und deren Verfechter die Herren Geiſtliche/ ſonderlich aber die Jeſuiten dergeſtalten läſterlich und lugenhafft anbellet / daß meines Erachtens Luther und der Teuffel ſelbſt es ihm kaum vorthun können. In deſſen Fußſtapffen tratte vor wenig Jahren auch / nebſt unzehlig anderen / der Lutheriſche *D. Nicolaus Pfitzerus*, welcher in Vita infauſti illius *D. Fauſti*, edit. Norimb. A. 1711. fol. 92. ein läſterliche Fabel von dem Urſprung der Mönchen erzehlt/ und Luthers obiger Mönchen-Läſterung gemäß mit dieſen Worten beſchlieſſet: Alſo hat der Teuffel den erſten Mönch gemacht / der Dorf-Ochs aber / hat ihn / durch ſein gebrüll: Mö! Mö! Mö! Mönch / getaufft. *Hæc ille.* Billicher gehörten ſolche Evangeloſe Spitzbuben nebſt ihren Schelmiſchen Läſter-Schrifften auf ein Scheiter-Hauffen / als unter ehrliche Chriſten auf die Cantzel und in die Schulen. Merckts!

Aber wiederumb auf unſer Vorhaben zu kommen/ ſo hat auch der H. Ambroſius, ſo umbs Jahr Chriſti 380. florirte / beym Luther ausgedient/ dann er ſagt: *Ambroſius* ſchreibt ſehr dün [kahl oder liederlich] Ding über das erſte Buch Moſis; ſeine *Hymni* Lob-Geſäng und

Wort

Wort dienen wenig zur Sach. Tiſch⸗Reden im Titul von den Vättern. Ja *Ambroſius* hat offentlich geirret. Tom. 2. Witt. Lat. fol. 364. b. & *Enarr.* in 42. Cap. Gen. fol. 426.

Mit dem H. Hieronymo, welcher Anno 400. gelebt / iſt Lutherus gleich fertig: Dann er hält denſelben für einen Ketzer / und weiß er Luther keinen unter allen Vättern / deme er Feinder ſeye / als eben dieſem / dann er ſchreibt nur von Faſten / Jungfrauſchafft ꝛc. Tiſch⸗Reden Ibid. Confer. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſal. 237. Das Faſten aber und keuſchen Jungfrauen Stand hat Luther / wie der Hund die Prügel⸗Suppen geliebt; Freſſen und Sauffen abgeſtandene Nonnen careſſiren / und ſchützen war ſeine Sach / wie ich oben pag. 45. 56. & ſeqq. und pag. 67. 68. &c. erwieſen. Ein mehreres findet der begierige Leſer bey dem *D. Piſtorio* in der Anatomy des Luthers Huren⸗Geiſts / und bey dem *M. Conrado* Vetter in ſeinem ſo⸗genannten Nüchtern Luther.

Was den H. Auguſtinum, der An. Chriſti 420. in der Kirchen Gottes geleuchtet anbelangen / thut / ſo fragt Lutherus nichts nach ihm / und wann auch ſeiner Tauſend wären. Tom. 2. Altenb. f. 202. Auguſtinus hat oft geirret / ihm iſt nicht zu trauen. Tom. 2 Jen. fol. 102. Viel von ſeinen Büecheren taugen nichts. Tom. 2. Lat Colloq. Menſal. fol. 24. b. Unerachtet er gut und Heilig geweſen / ſo fehlte ihm doch der wahre Glaub (NB.) ſo wohl / als anderen Heiligen Vätteren. *Enarrat.* in XLV. Cap. Geneſis. fol. 721.

Ey

Ey was für wunderliche Heilige ſeynd das? Die Heilige ohne Glauben? Das alt' Evangelium weiß von keinen Glaubloſen Heiligen/ wie oben pag. 17. zu ſehen. Aber nach dem neuen Lutheriſchen/ Ubiquitiſtiſchen und Zwingliſchen Affengelio gibts gar artliche Heiligen. z. e. Heilige ohne wahren Glauben / wie hier die H. H. Vätter ſollen geweſen ſeyn. Auch gibt es Un-Chriſtliche/ Beſtialiſche u. holliſche Heilige; Dañ der Schweitzer-Apoſtel Meiſter Uly Zwingel hat den König Franciſcum I. in Franckreich austrucklich verſichert: Daß er einſtens in dem Himmel werde bey Chriſto in der ewigen Glori ſehen / ſeine Vorfahrer (NB. es waren lauter Papiſten) ja viele Heyden/ als nemlich den Herren Herculem, Theſeum, Socratem, Ariſtidem, Antigonum, Numam, Camillum, Catones, Scipiones, und dergleichen. Dieſe Lehr nennet *Henricus Bullinger* des Zwingels Nachfolger ein Schwanen-Geſang/ weilen *Zwinglius* ſolche kurtz vor ſeinem Tod gelehrt hat. In Expoſitione Fidei Chriſtianæ Tom. 2. fol. 559. b.

Ferners iſt Lutherus das theure Kraut der ungezweiffelten Meynung/ daß nicht allein die/ des wahren Glaubens beraubte/ Vätter Heilig/ ſonderen / daß auch die Hund/ Wantzen / Krotten/ Schlangen / und dergleichen ehrliches Ungeziffer der Freud des ewigen Lebens theilhafftig werden/ und mit den Seeligen Kurtzweil treiben. O da wirds recht Hunds-luſtig hergehen! wie dieſes und ein mehrers in den Tiſch-Reden Lutheri im Titul von dem ewigen Leben zu leſen.

End-

Endlich bildet ſich D. Johann Brentz / der ſo ungeheueren Lutheriſchen Ubiquitát leibliche Groß-Mutter/veſtiglich ein/daß auch der Printz Lucifer ſambt ſeinen Bocksfüſſigen Hof-Bedienten im Himmel ſeine Reſidentz habe. *Brentius* in Recognit. ſol. 81. & 160. Ein mehrers von dieſem Neu Evangeliſchen Heyden-Quartier und Sathans Herberg [dafür uns GOtt alle genädigſt behüten wolle] ſtoſſen die Un-Catholiſche einander ſelbſt praf unter die Naſen / wie wir in der Vorred Num. 3. geſehen. Nun wollen wir wider betrachten/ wie Luther die H. H. Vätter ferners tractirt habe; Eh wir aber weiter gehen / will ich noch etwas wenigs von dem H. Auguſtino ſagen.

Unter anderen Miſſethaten/welche der Heilige Auguſtinus wider des Luthers Gebott begangen/ iſt ſonderlich dieſe nicht zu vergeſſen: Daß er mit dem Narren-Werck der Möncherey umgangen. Tom. 4. Jen. fol. 173. Kan alſo der Chriſtliche Leſer leichtlich bey ſich urtheilen / was Auguſtinus nach obgeſetzter Mönchen-Beſchreibung müſſe für ein Ertz-gottloſer Schelm / und ungeheure Teuffels-Brut geweſen ſeyn.

18. Sonſt will jeder Ketzer die Leuth bereden/ Auguſtinus halts mit ihm / welches doch im Grund falſch / dann dieſer H. Vatter kein andere Lehre geführt/noch für die Seinige wil gehalten haben/ als was die Catholiſche Kirche glaubt und lehrt/ wie oben am 21. und 27. Blat zu ſehen. Dahero hat er auch ſeine Schriften dem Papſt Bonifacio I. zu cenſuriren unterworffen / wie der Hochgelehrte und Weitberühmte Cardinal *Cæſar*

Baronius

Baronius in ſeinen fürtreflichen Kirchen-Hiſtorien ad An. Chr 419. fol. 452. probirt hat.

Daß aber ein jeder Schwärmer ſich bemühet Auguſtinum auf ſeine Seite zu ziehen / gibt der Augenſchein. *Johannes Pappus* ein ehmahliger Prædicant zu Straßburg ſagt: Auguſtinus ſey Lutheriſch geweſen. *Wilhelm Wittakerus* ein Calviniſcher Worts-Diener in Engelland gab vor: Auguſtinus ſeye Calviniſch geweſen. *Andreas Volanus* ein Socinianiſcher Irrthums-Prediger aus Polen ſpricht: Auguſtinus ſeye ein abgöttiſcher Papiſt geweſen. *Ræmundus* Lib. 3. Cap. XI. Num. 8. Auguſtinus ware weder Luderiſch / Kahlviniſch noch ſonſt Un-Catholiſch / ſondern ein eiferig Catholiſcher Chriſt / und von aller Abgötterey entfernter Papiſt / wie aus dem / ſo bißher gemeldet worden / genugſam erhellet. Der gelehrte Leſer kan ſich / ſo es beliebig / eines ausführlicheren Berichts erhohlen in Parallelis Confeſſionis Auguſtinianæ & Auguſtanæ editis Frib. Helvet. A. 1592. adversùs *Pappum* Authore *Georgio Hænlin* SS. Th. D. Nec non in Epiſtolis duabus *D. Jo. Piſtorii* ad eundem *Pappum* edit. An. & Loco proximè citatis.

Heutiges Tags wollen auch die falſch-genannte Diſcipul des H. Auguſtini nemlich die Herren Janſeniſten ihre ketzeriſche Irrthum mit dem Anſehen dieſes H. Vatters bekräftigen / aber leyder GOtt erbarme es! Sie betriegen ſich und andere häßlich / dann eben das / was ſie lehren / hat Auguſtinus längſtens verworffen ūd verdambt. Sie thun ihm / wie alle andere Sectirer / Gewalt und Unrecht / wie dieſes der gelehrte Frantzöſiſche

Theo-

Theologus *Stephanus des Champs S. J.* in ſeinem fu-trefflichen Buch de l'Hereſie Janſenienne Tom. 3. deſſen Titul: Janſenius Corrupteur de S. Auguſtin unwiderleglich erwieſen. Ein gleiches hat gethan der gelehrte *Philippus van Wavre*, Ord. Eremit. Sancti Auguſtini in ſeinem wohl-fundirten Tractat, welcher zu Antwerpen in 8vo heraus kommen/ unter den Titul: Janſenii Iprenſis Epiſcopi Auguſtinus Europæus perperam dictus &c.; Ich geſchweige anderer. Derowegen iſt es ein eiteles prahlen und läſteren / wann ſich die Ketzer mit Auguſtino/ dem Tods-Feind aller Ketzereyen und falſchen Propheten/ wollen ſchön machen/ und ihre Irthum verthätigen; Sie machens zwar mit dem göttlichen Wort ſelbſt nicht beſſer.

19. Ich kehre indeſſen wider zum Luther / und denen Ehren-Titulen Scilicet/ ſo er den H. H. Vättern/ welche dem Prädicantiſchē geſchnatter nach/ ſollen Lutheriſch geweſt ſeyn/ angehenckt hat.

Tertullianus, ſo A. 225. gelebt / iſt / wie Luther redet / ein rechter *Carlſtatt*. Tiſch-Reden: ubi ſupra. wie aber Luther den ſaubern Vogel Andres Carlſtadt abgemahlt habe / findet der begierige Leſer beym Herrn Piſtorio im anderen böſen Geiſt Lutheri Azoarâ VI. Cap. 2. pag. 180.

Originem, welcher umbs Jahr 330. geſchrieben/ hat der Herr Luther gar excommunicirt und dem Teuffel übergeben. Tiſch-Reden Loc. cit. Nun ihr Herren Lutheraner/ wann dieſer Lutheriſch geweſē/ wie Clajus ſagt/ ſo hat er warlich ein ſchlecht Trinck-Geld/ ja gar des Teuffels-Danck um den Luther/ wegen Verkündigung des Lutheriſchen Evangelii/ verdienet. Pfuy!

Cyril-

Cyrillus, Chryſoſtomus und andere Heil. Vätter in dem Concilio Epheſino, welches ums Jahr Chriſti 434. wider des Neſtorii Ketzerey verſamlet ware / ſeynd dem Luther ehrſichtige / köpffiſche / aufrühriſche / häſſige Leut geweſen; und meynt der Sau-Luther / daß die Ketzer Neſtorius und Eutyches am jüngſten Tag werden Richter seyn / und die Biſchöff des H. Epheſiniſchen Concilii verdammen / dagegen ſich die H. Vätter nicht werden entſchuldigen können. Tom. 7. jen. fol. 247. 254. 256.

Sonſt muß der H. *Chryſoſtomus* dem Luther ein Aufwickler und Plaudermaul ſeyn; in deſſen Büchern gantze Säck voll verwirrtes Geſchrey / und doch wenig Wolle ſtecket. Tom. 2. lat. Colloq. Menſ. fol. 235. b. 236. b. wie übel nun jene angeloffen / welche Chryſoſtomum wolten Lutheriſch machen / hat klar vor Augen geſtellet / *P. Joh. Franciſcus Hackius S. J.* libro cui titulus *D. Chryſoſtomus à Lutheraniſmo vindicatus.*

Gregorius Nazianzenus, der Ao. 370. florirt hat / lehret und ſchreibt nichts redliches von der H. Dreyfaltigkeit und Rechtfertigung nach des Luthers Meynung. Tiſch-Reden Loc. cit. Confer. Tom. 2. prox. cit. fol. 199.

Bernardus, welcher zu Anfang des 12. Sæculi gelebt / iſt wider ſich ſelbſt / ſagt Luther / auch hält er zu viel vom freyen Willen und Haltung der zehen Gebotten. Tiſchr. ib. Ihm hats auch am wahren Glauben gefehlt. *Enarrat.* in 45. Cap. Geneſ. fol. 721. Summa Summarum, *Bernardus* war gar ein Mönch. Tom. 4. jen. fol. 173.

und

und doch ſoll er/ wie der Prædicant klappert / lutheriſch geweſen ſeyn Lieber Gott/ er hat den Antichriſtiſchen Papſt viel zu häfftig verfochten/ ſprechen die Lutheriſche Centuriatores Cent. XII. Cap. 10. fol. 1638. Confer *P. Tanneri* Anti-Mylium Art. 20. §. 4.

Thomas Aquinas, der Engliſche Lehrer/ komt gar unſchuldig ins Spiel der Lutheriſchen Ketzerey/ nicht nur beym Clajo, ſondern auch andern Lutheriſchen Worts-Rappen/ welche kurtzum ſagen dörffen / Thomas von Aquin gehöre in ihre Zunfft ; daß ſie aber/ ihrer alten Gewohnheit nach/ die Wahrheit ſparen/ will ich mit unwiderſprechlichen Zeugen wahrmachen. Thomas von Aquin, der theure Lehrer/ ware ein ſonderbahrer Glantz des Heil. Prediger-Ordens und groſſes Liecht der H. Catholiſchen Kirchen/ welche er mit Feder und Mund wider alle unglaubige und Irrthum lehrende Ketzer unüberwindlich verfochten/ daß ihme alſo nicht ohne Urſach der fürtrefliche Nahmen Doctor Angelicus der Engliſche Lehrer von der gelehrten Chriſten-Welt einſtimmig iſt beygelegt worden / wie ſolches die Ketzer ſelbſt nicht laugnen dörffen. *Anonymus* Exit. IX. t. m. 625.

Martinus Bucerus der abtrinnige Mameluck und unbeſtändige Wetter-Hahn/ welcher zu Straßburg im Prediger-Cloſter die Zwingliſche Ketzerey erſtlich in geheim/ darnach mit Hilf des treuloſen Pfaffens Marx Zellen von Keyſersberg / welcher Anno 1521. Pfarrer bey St. Lorentz im Münſter geweſen/ auch offentlich verthätiget/ und darmit die edle Stadt / gleichſam als mit einer

Peſtilentziſchen Seuche angeſtecket und vergifftet; Dieſer abgeſtandene Mönch Bucerus, ſage ich/ welcher den H. Thomam von Aquin und deſſen unwiderlegliche Schrifften gar wohl gekennet/ ſcheuete ſich nicht zu ſagen: Tolle Thomam Aquinatem, & diſſipabo Eccleſiam. Raume mir den Thomam von Aquin aus dem Weeg/ ſo will ich die Catholiſche Kirche zerſtreuen *M. L' Abbé de Vallemont* in Elementis Hiſtor. Tom. 3. lib. VII. Art. IV. fol. 294. woraus zu ſchlieſſen/ daß dieſer fürtreffliche Lehrer ein gewaltiger Beſchützer der Heiligen Catholiſchen Kirchen geweſen. Darum muß einer billich lachen über die Frechheit etlicher Ketzer/ welche dieſes groſſe Liecht mit der lutheriſchen Schwärmerey verdunckelen wollen/ wie Clajus gethan / deme in vorigem Sæculo gefolgt iſt Hanß Georg Dorſch/ ein lutheriſcher Worts-Diener von Straßburg: ſintemahlen er ſich gar unterſtanden hat / aus dem H. Thoma zu erweiſen/ daß er eben die Lehre geführet/ welche in der Augſpurgiſchen Confeſſion begriffen iſt; Wie jämmerlich aber der Prædicant deß Heil. Thomæ Schrifften gefoltert und gemartert habe/ biß er einen lutheriſchen Confeſſioniſten daraus erzwungen/ haben die unſerige ſattſam erwieſen/ und mithin/ ſein leichtfertig- zuſammen geplätztes Lügen-Buch / welches Anno 1656. zu Franckfurt unter dem Titul: *Thomas Aquinas*, dictus Doctor Angelicus, Confeſſor veritatis Evangelicæ Auguſtanâ Confeſſione repetitæ, heraus kommen / gründlich widerlegt.

Gleich-

Gleichwie ſich nun dieſer Prædicant frevelhafft unterwunden/aus dem H. Thoma einen Lutheraner zu ſchnitzlen / alſo ſcheuete ſich auch nicht ſein Zunfft-Bruder Conrad Schlüſſelburg/ein Prædicant von Stralſund aus Pommern Lib. 1. Theol. Calviniſt. Art. XXVI fol. m. 140. vorzugeben: daß der Thomas von Aquin ein Evangeliſt der Sacramentirer geweſen ſeye. Es iſt aber beydes ſchändlich erlogen; der Heil. Thomas von Aquin war weder Lutheriſch / noch Calviniſch / ſondern er iſt geweſen ein Ertz-Papiſt / welches ich / andere Proben zu geſchweigen/ dermahlen allein aus uncatholiſchen Scribenten kürtzlich will darthun / und alſo die lugenhaffte Prædicanten mit ihren eigenen Gewehr und Waffen überwinden/und vor aller Welt zu Schanden machen.

Johannes Sleidanus ein bekannter Zwingliſcher Hiſtoricus, gibt dem H. Thoma dieſes Zeugnuß Lib. 1. Chronic. fol. 2. a. b. und ſagt: Thomas von Aquin war ein gelehrter Mann zu ſeiner Zeit/ welcher deß Papſts Hochheit embſig verthätiget; Er gibt ihm die Herrſchafft über alle Biſchöff/ und die gantze Kirch / auch über alle König / und gibt ihm beyde / das Geiſt- und Weltlich Schwerd; Sagt auch/ es ſey vonnöthen zu der Seeligkeit / daß ihm alle Menſchen unterthänig ſeyen / und daß er vollen Gewalt habe in der Kirchen / auch ihm zuſtehe ein *Concilium* zu verſammlen / und was darinn beſchloſſen / zu beſtättigen / daß man auch von einem *Concilio* zu ihm billich möge

appelliren ꝛc. Er hat auch hin und wider viel vom Ablaß geſchrieben / und in Außtheilung deſſelbigen / gibt er dem Papſt den höchſten Gewalt. So weit Sleidanus.

Philippus Melanchton hält einmahl auch den H. Thomam für einen Papiſten / wann er ſagt: *Thomas Aquinas* hat die Meß für ein Verſöhn-Opffer gehalten; und die Abgötterey / ſo mit dem Brod anbetten begangen wird / beſtätiger; Ich geſchweige vieler anderen erſchröcklichen Irrthumen ꝛc. Alſo Melanchton. Teſte *Manlio* in ſuis Collect. fol. m. 645.

Nota. Daß Melanchton hier ſagt: Die Catholiſche treiben Abgötterey mit dem Heiligen Sacrament deß Altars; iſt ein läſterliche Unwahrheit diſes unbeſtändigen glaubloſen Ketzers; gleichwie es auch ein greuliche / ja teuffliſche Läſterung iſt / daß Johann Marbach ein geweſener Cantzel-Diener zu Straßburg / wider deß Calviniſchen Worts-Knechts *Danielis Toſſani* Troſt (loſe) Schrifft fol. 9. hat ſchreiben dörffen: Die Papiſten hauchen in ihrer Meß zauberiſche Wort (NB.) über die Element Brod u. Wein.

Nun aber iſt es aller Welt bekannt / daß unſere Prieſter in dem Heiligen Meß-Opffer bey der Wandlung keine andere Wort über Brodt und Wein ausſprechen / als eben die jenige / welche Chriſtus bey der Stifftung dieſes Allerheiligſten Sacraments gebraucht und ausgeſprochen / nemlich: Das iſt mein Leib ꝛc. Das iſt mein Blut ꝛc. Wann nun dieſes zauberiſche Wort ſeynd / wie der Evangeloſe Hund Hanß Marbach bellet /

let/oder vielmehr der Teuffel durch ihn läſteret / ſo muß folgen / daß Chriſtus ein Zauberer und Ertz-Hexen-Meiſter geweſen / dann von ihm haben die Apoſtel und ihre rechtmäßige Nachfolger unſere wahre Prieſter Befehl empfangen / ſolche Wort bey Verrichtung dieſes Heil. Geheimnuß auszuſprechen. Und glauben wir / daß Krafft der Worten Chriſti / kein Brod / ſonderen allein die Geſtalten deß Brods nach der Conſecration vorhanden; Sintemahlen Chriſtus nicht geſprochen: Das Brod iſt mein Leib. oder aber: Bey / Mit / In oder Unter diſem Brodt iſt mein Leib / Sonderen alſo: Das iſt mein Leib. Demnach verwerffen wir die erdichte Impanation, Conſubſtantiation, und Ubiquitiſtiſchen Fladder-Glauben / (vermög deſſen ſie Chriſti Menſchheit in allen Schlupff-Wincklen / Galgen-Stricken / Bier-Kandten und Hüner-Läuſen / gegenwärtig zu ſeyn ſteiff vermeinen / wie bald mit meherem ſolle gemeldet und probirt werden) ſonderen wir glauben eine weſentliche Verwandlung Brodts und Weins in das wahre Fleiſch und Blut JEſu Chriſti / und dieſes laut deß allmächtigen göttlichen Worts; Wir betten weder Brodt / noch ſonſt ein andere Creatur an / wie einige Ketzeriſche Buben recht Schelmiſch auff uns liegen / ſonderen wir betten an / den unter Brods-Geſtalt [wie die erſte ungeänderte Augſpurgiſche Confeßion im 10. Articul recht lehrt) gegenwärtigen GOtt unſeren Herrn JEſum Chriſtum / und das aus höchſter Schuldigkeit.

Die Calviniſten / welche in Verläſterung unſers

ſers Heil. Glaubens den Lutheriſchen nichts nach-geben / ſeynd zum Theil noch Chriſtlicher hierin-nen / als diejenige Lutheraner / welche Chriſti leibliche Gegenwart im H. Abendmahl glauben / und ihme dannoch das Anbetten verſagen / ja uns Catholiſche noch leichtfertiger weiß der Abgötter-rey beſchuldigen / wann wir JEſUM unſeren GOtt in dem H. Sacrament gebührend verehren und anbetten / welche Ehr und Anbettung Chriſto keines wegs kan verſagt werden. Dahero ſagen auch viel berühmte Calviniſten [*factâ hypotheſi de reali Corporis CHRISTI præſentia.*] daß wir Catho-liſche recht und wohl thun / daß wir / unſerer Lehr gemäß / Chriſtum im H. Sacrament anbetten / ſeyen auch derohalben viel mehr zu loben / als die-jenige Lutheraner / welche Chriſti Gegenwart be-kennen / und doch laugnen / daß man ihn allda anbetten ſolle / da doch Chriſtus an allen Orthen / wo er nur gegenwärtig iſt / ſolle angebettet wer-den / obſchon kein austrucklicher / neuer Befehl da ſeye / Krafft deſſen man ihn allda anbetten ſolle. Und dieſes iſt die wohl-gegründete Meynung der Chur-Pfältziſchen Theologen in ihrer ſo genann-ten Chriſtlichen Erinnerung vom Concordi-Buch Cap. XI. pag. 708. 709. 715. *Hermanni Pacifici* in ſimplici Expoſit. de Cœna fol. 83. und anderer. Die Calviniſche Heydelbergiſche Prä-dicanten ſagen in ihrem Bericht Cap. V. fol. 120. 121. edit. An. 1614. Die Meß und Anbettung Chriſti im H. Nachtmahl beſtehet nach ſelbſt eigener Bekanntnuß der Papiſten eintzig und allein auff Chriſti, leiblichen Gegenwart.

Und

Und es iſt unmöglich/daß man ihnen mit gutem Grund drauff antworten könne/ ſo lange mans ihnen zuläßt/ daß Chriſtus leiblich da ſey. Inimici noſtri ſunt Judices.

Dieſes mercket fein wohl ihr Herren Lutheraner; Mercket auch ferners/ was euer Luther Tom.3. Jen. fol.206. b. edit. An.1578. von dem Anbetten Christi in dem H. Sacrament/ uns Catholiſchen zum ſonderbahren Troſt geſchriebē nemlich: Wer nicht glaubt/ daß Chriſti Leib und Blut da iſt/ der thut recht/ daß er weder geiſtlich noch leiblich anbettet. Wers aber gleubt/ der kan freylich ihm ſeine Ehrerbietung nicht verſagen ohne Sünde.

Eben dieſes bekennet er auch wider die Lovanienſes Art. VI. allwo er austrücklich alſo ſpricht: Das Heil. Nachtmahl iſt ein Hochwürdiges Sacrament/ das man anbetten ſoll.

D. Conradus Schlüſſelburg ein Ertz-Lutheraner iſt gleichfalls der Meynung/ daß man Chriſtum im H. Sacrament deß Altars anbetten ſolle. Dann er ſetzet aus dem H. Auguſt. über den 98. Pſalm diſe Wort: Er hat uns ſein Fleiſch zur Seeligkeit zu eſſen gegeben/ aber Niemand iſſet daſſelbige/ eh (NB. eh) ers dann habe angebetet/ und wir ſündigen nicht/ wenn wirs anbetten/

betten / ſonderen wir ſündigen (NB.) wenn wirs nicht anbetten. Bißher die Wort deß H. Auguſtini; auff welche D. Schlüſſelburg alſo fortfährt und ſagt: Das ſolten die gottloſen Sacramentirer *Calvinus*, *Beza* und dergleichen fleiſſig behertzigen / und bedencken / die da mit gottsläſterlichem Maul die Anbettung deß Herrn Chriſti / der in dem Gebrauch (*Sed & extra Uſum, vi Verborum Chriſti & D. Auguſtini.*) deß Heil. Abendmahls gegenwärtig iſt / ein Götzen-Dienſt deß Brodts nennen / mit welchen *Philippus* (*Melanchthon*) auch offt einſtimmet. Alſo D. Schlüſſelburg. Lib. 1. Theol. Calviniſt. Artic. XXIX. fol. m. 268. O wann dieſer Prädicant heut zu Tag lebte / wurde er nicht nur den Melanchton ꝛc. ſonderen ſchier alle Lutheraner in dieſem Stuck unter die gottloſe Sacramentirer zu zehlen haben.

M. Zachaeus Faber geweſener Lutheriſcher Senior, und Pfarrer zu Hohenlema / gibt uns Catholiſchen ein beſſeres Zeugnuß / als der Wetterhahn Melanchton / und das alte Marbachiſche Läſtermaul gegeben haben; Die Papiſten / ſagt er / [*] halten in der H. Schrifft die Wort der Einſetzung Chriſti / deß H. Abendmahls / und alſo Chriſtum für wahr und gewiß / Sie halten ehrerbietig von Chriſti hochwürdigen Abend-

(*) *M. Faber* in dem Kurtzen Beweiß fol. 21. 22. 35. 36. 39. 48. 50.

Abendmahl; Sie radbrechen auch nicht die Wort Chriſti: Das iſt mein Leib/das iſt mein Blut/ ſondern glauben hierinn/ was wider alle Vernunfft laufft; aber die Calviniſten/ verläſtern Chriſtum und die Wort der Einſetzung/ für abgöttiſche/zäuberiſche(NB.)erlogene Gründe; zäuberiſche Greuel (NB.)und radbrechen Chriſti Wort auffs ſchändlichſte/ auffs allergreulichſte; berauben GOtt ſeiner Allmacht/ 2c. 2c. und wer kan GOtt mehr zu wider ſeyn/ als ſolche überteufliſche (Calviniſche Gotteslaſterungen/von welchen die Papiſten befreyet ſeyn.

Seynd das nicht ſchöne Zeugnuſſen für uns Catholiſche von einem Feind der Catholiſchen Wahrheit. Darum ſage ich billich noch einmahl: Inimici noſtri ſunt Judices. Unſere [Lutheriſch- und Calviniſche Glaubens-]Feind ſeynd Richter; einer fället das Urtheil wider den andern für uns.

Und bleibts ein für allemahl dabey/wir Catholiſche begehen in Anbettung deß HErrn JESU im Heil. Sacrament/ weder in- noch auſſer der Nieſſung eine Artolatriam oder Abgötterey mit dem Brodt/ dann es iſt kein Brod da/ betten alſo wir weder Brodt noch Brodts-Geſtalten an/ſondern den unter der Geſtalt deß Brods gegenwärtigen GOtt Chriſtum JEſum/ unſeren eintzigen Heyland/Mittler und Seeligmacher. Und verflucht ſey derjenige/ſo uns ein andere Lehr oder Intention andichtet! Verflucht ſeye derjenige/welcher uns läſterlich tadlet/ und der Abgötterey beſchuldiget/wann wir Chriſtum im H. Sacrament verehren und anbetten! Conc. Trid. Seſſ. XIII. Can. VI.

Verflucht! und abermahl verflucht ſeye auch derjenige/ welcher mit dem gottloſen Ketzer Johann Marbach ſagen wird/ daß die Catholiſche Prieſter bey Conſecrirung Brods und Weins in der H. Meß / oder ſonſt zauberiſche Wort ſprechen/ und alle Zauberey treiben!

Wellen wir Catholiſche / ſchließlich davon zu reden/immerhin von den Uncatholiſchen der Abgötterey beſchuldiget werden/ darum habe ich nöthig zu ſeyn erachtet / bey dieſer Gelegenheit die Teuffliſche Läſterung kürtzlich / doch gründlich / abzulainen/ und zu zeigen/ daß weder wir / noch der Heil. Thomas von Aquin / in Anbettung des Heil. Sacraments/ auch nach Zeugnus berühmter Calviniſten und Lutheraner / Abgötterey treiben/ ſondern daß wir hierin unſerer höchſten Schuldigkeit nachkommen; Und das ſeye dermahlen genug. Plura videat Doctus Lector apud *P Gebhardum Razenried S. J* libro cui titulus: Offa tricipiti Cerbero S. S. Euchariſtiam allatranti objecta, nempe *Laurentio Lælio* contra Subſtantiam, Cultum & Uſum S. Euchariſtiæ malè loquenti.

Lutherus erkennet endlich den Heil. Thomam ebenfals nit vor Lutheriſch/indeme er ſagt: Nihil ad nos Thomas. Thomas von Aquin geht uns nichts an. *Enarrat.* in Cap. 49. Geneſ. fol. 1168. Er iſt ein Miß-Geburt / wie andere mehr. ib. in 19. Cap. fol. 701. Er iſt ein Brunnquell und Pfütze aller Retzereyen und Irrthumen/ ja ein Zerſtöhrer des Evangelii. Tom. 2. jen. contra nov. Idolum. Confer. *D. Ulenbergium* in Vita Lutheri Cap. XI. n. 3. fol. 206.

Anno

Anno 1522. hielte Luther eine Predig von den Heylthumen / in welcher er ſich nicht ſcheuete zu ſagen: Dem Thoma Aquinatum mahlt man die Dauben ins Ohre; ja ich meyn es ſey ein junger Teuffel geweſt.

Das folgende Jahr muſte der Helige Thomas dem Luther in offentlicher Predig / welche er über das fünffte Capitel Matthäi gehalten/ abermahleins durch die Hächel / indem er alſo ſagt: Sanct Thomas iſt faſt der Haupt-Ketzer ſolches Dings.

Was brauchts vil Redens? Luther fället das Urtheil über den Heil. Thomam und ſpricht: Thomas von Aquin iſt gewiſſer verdammet/ als ſeelig. Tom. 2. Jen. Lat. fol. 377. 410.

Wann nun dem alſo? Warum zehlen ihn dann Clajus und Dorſchæus unter die Schutz-Herrn des Lutheriſchen Evangelii vor Luthero? öffnet doch euere Augen/ liebe Teutſche.

Mit einem Wort/ Luther ſagt: alle Vätter haben im Glauben geirret / und ſo ſie vorm Tod ſich nicht bekehrt haben/ ſeynd ſie ewig verdammt. Tom. 2. Witt. fol. 434. Edit. 1551.

Da

Da habt ihrs beyſammen! wer mehr und greuliche Läſterungen/ welche Luther wider die H. Heilige Vätter und Scribenten/ ausgegeiffert/ leſen will / der beſehe den Herrn *Piſtorium* im dritten Merck-Zeichen/ fol. 189. & ſeqq. und im andern böſen Geiſt Lutheri Azoar. 5. c. 2. *Staphylum* vom groſſen Abfall fol. 46. & in *Abſoluta Reſponſ.* fol. 94. *Caſpar Francken* in der Erzehlung der nahmhafften Ketzereyen/ fol. 296. *P. Scherer* in Poſtilla. Dom. 1. poſt. Epiph. Conc. 4. fol. CXI. *M. Conrad* Vetters Demüthig und Gravitætiſchen Luther. *P. Forer* in Charact. Luth. fol. 184. deß Durchleuchtigſten Fürſtens Chriſtians Wilhelms von Brandenburg ſeine Bekehrungs motiven Part. 3. Cap. VI. §. 4. und andere / ſo wird er ſich gewißlich entſetzen/ und mit dem berühmten Ræmundo auffſchreyen: *Quantas, Deum immortalem! quamque atroces injurias & Calumnias os hoc Diaboli in ſanctiſſimos ſimul & doctiſſimos illos viros evomuit?* Unſterblicher GOtt! was groſſe und greuliche Schmäh-Wort und Läſterungen hat deß Luthers Teuffliſcher Rachen wider die heiligſte und gelehrteſte Männer ausgeſpyen? Lib. 3. Cap. XI. n. 6.

20. Alle Vätter und Scribenten / welche der lügenhaffte Prædicant Clajus biß auf den Huß beygebracht / waren ſambt der gantzen Chriſtlichen Antiquität gut Catholiſch/ wie ſolches die berühmte zwey Herren Brüder *Adrianus* und *Petrus* von Wallenburg Tract. de perpetua Probatione Fidei per teſtes. *Jodocus Coccius* in Theſauro Catholico.

tholico. *Jacobus Gualterius* in Tabula Chronologica. *Cæſar Baronius S. R. E. Card.* in Annalibus. *Robertus Bellarminus S. J. S. R. E. Card.* de Scriptoribus Eccleſiaſticis. *Petrus Caniſius S. J.* in Opere Catechiſtico. *Jacobus Keller S. J.* in dem Catholiſchen Papſtthum. *Laurentius Forer S. J.* im Alt-hergekommenen Papſtum ꝛc. ꝛc. unlaugbar dargethan.

Und obſchon der Franciſcaner-Mönch *Guillelmus Occam* ums Jahr Chriſti 1320. wieder den Papſt Johannem XXII. geſchrieben/ und in politiſchen Händlen den Kayſer Ludovicum Bavarum verfochten / wie *Sleidanus* l. 2. fol. XVIII. a. ſelbſt geſtehet/ und andere mit Wahrheit nicht verneinen dörffen/ ſo ware *Occam* deswegen nicht Lutheriſch; ja Melanchton beſchuldiget ihn in ſeinen Locis Commun. Cap. de Peccat. Orig. fol. m. 113. 121. 122. daß derſelbe mit andern leichten Geiſtern von der Erb-Sünd eine irrige/ falſche/der Genad und Rechtfertigung nachtheilige Lehr geführt habe. Warum zehlt ihn dann Clajus unter die reine Lehrer / welche deß Lutheriſchen Herrgotts Evangelium erhalten / zur Zeit deß finſtern Papſtthums. Es ware ja ein Mönch/ der täglich Meß geleſen/ und zwar aus dem Orden des Heil. Franciſci; Nun aber ſagt Luther ohne Ausnahm von den Franciſcanern *Enarrat.* in Cap. XLIV. Geneſ. fol. 684. ausdrücklich alſo: **Es iſt kein unleidentlicher und gifftiger Ding auf Erden / dann ein Baarfüſſer-Mönch.**

Ach liebe Uncatholiſche / der Schnabel ware

dem

dem Prædicanten zu kurtz gewachſen/ daß er probiren hätte können/daß obangezogene und von ihm benannte Lehrer/ welche lauter Papiſten waren/ mit Luthers Ketzerey jemahls ſolten beſudelt geweſen ſeyn; unſer! unſer ſeynd die Heilige Vätter! und mit uns haltens auch alle H. H. Concilien / wie ſolches der Ertz-Socinianiſche Ketzer *Franciſcus David* den Calviniſten mit truckenen Worten vorgehalten (ſiehe oben fol. 212.) und von Luthero ſelbſt nicht widerſprochen wird / als welcher weder von den H. H. Vättern/noch Concilien das geringſte hören will/ wie in ſeiner Predig am 9ten Sonnt. nach Pfingſten fol. LXXXVI. & ſeqq. und in einer Sermon auf das Evangelium am Sonntag nach Epiph. fol. B. b. welche er Anno 1523. gehalten/ zu ſehen.

21. Daß Clajus endlich ſagt/ die gut gebratene Ganß Hans Huß ſeye Lutheriſch geweſen/iſt ein eiteles Gänß Geſchnatter und erlogenes Ziſchen; oder vermeinte etwann der Prædicant, die Leut ſeyen täuber/ als eine taube Ganß / daß ſie niemahlen etwas vom Huſſen und ſeiner Lehr gehört haben?

Huß glaubte und lehrte ja faſt durchgehends der Lutheriſchen Schwärmerey ſchnurgrad zuwider; die etliche wenig Brocken / welche er mit dem Lutherthum gemein hatte/ machen ihn nicht ſchlechterdings Lutheriſch! Es gilt zwar / wie ich ſchon geſagt / den Ketzern gleich: Glaub einer / was er will/ und helffe nur ihnen die Catholiſche Kirch anbellen/ ſo iſt er kauſcher/ und wann auch ſonſt weder Haut noch Haar an ihme gut iſt.

Ihr

Ihr armſeelige Leuth! euere Calviniſche Stief-Brüder beruffen ſich / trutz euch! auf den Huſſen und nennen ihn einen Zeugen der Wahrheit / glauben auch veſtiglich / daß er ihre Lehr mit ſeinem Blut unterſchrieben / und auf gut Calviniſch drauf gangen. *Lambert. Danaeus* in Reſp. ad Laonic. ſpongiam fol. m. 69. & alii, de quibus infra. Wer hat jetzund recht? wem gehört aus euch beyden die Böhmiſche Ganß eigentlich zu? oder iſt vielleicht Huß ein Zwick-Darm / halb Lutheriſch und halb Calviniſch?

Wahrhafftig / je länger je mehr glaube ich dem Luther / wann er von ſich und ſeinen Anhängern ſagt: Wir ſeynd des Teuffels Gefangene / als unſers Fürſtens und GOttes / (NB.) daß wir thun müſſen (NB.) was er will (NB.) und uns eingiebt. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. Edit. Anno 1548. Dann fürwahr / wann die armſeelige Lutheraner nicht gar vom Teuffel gefangen / verblend und aller Sinnen beraubt wären / würden ſie ja ſehen und greiffen / daß der Sathan und ſeine Diener mit der Warheit und ihrer Seeligkeit nur ihren Muthwillen / Schertz und Geſpött treiben; aber die vom Teuffel (ihrem GOtt) jämmerlich bezauberte Menſchen ſehen und greiffen nichts. GOtt erbarme ſich ihrer!

Johannes Huß war nicht Lutheriſch / dann Luther ſelbſt haltet denſelben / wie nicht weniger alle Huſſiten / für grobe verſtockte Ketzer. Tom. 1. Jen. fol. 211. Tom. 2. Witt. germ. fol. 259. Tom.

7. Witt.

7. Witt. germ. fol. 27. Tom. 8. Witt. germ. fol. 576. Johannes Hus in Miſſæ ſuperſtitione fuit captus; multosque Papæ Errores confirmans. Hanß Huß/ ſagt Luther: iſt in der abergläubiſchen Meß gefangen gelegen; und hat viele Papiſtiſche Irrthumen bekräfftiget. Tom. I. Lat. Colloq. Menſ. fol. 67. a. Tom. 2. Lat. Colloq. fol. 85. a.

Ferners hat Huß geglaubt und beſtändig unter andern gelehrt. Erſtlich: daß Maria / und andere Heilige von uns/ als Fürbitter bey GOtt mögen angeruffen werden. Zweytens: daß ſieben heilige Sacramenten ſeynd. Drittens: daß die Meß ein Verſöhn-Opffer ſeye. Viertens: daß eine Transſubſtantiation ſeye. Fünfftens: daß Chriſtus vor der Nieſſung im Heil. Abendmahl gegenwärtig ſeye / folglich / daß das Heil. Sacrament proceſſionaliter möge herum getragen und angebettet werden. Wie dann die Huſſiten immerhin gethan. *Ræmundus* L. 4. C. 4. n. 6 Sechſtens: lehrte Huß/ daß die gute Werck verdienſtlich wären. Siebendens: daß der Glaub allein nicht gerecht und ſeelig mache. Achtens: daß die Ohren-Beicht nöthig. Neuntens: daß niemand ſeiner Seeligkeit abſolutè gewiß. Zehentens: daß man der Weltlich- und Geiſtlichen Obrigkeit nit ſchuldig ſeye zu gehorſamen / wann ſie in groben Sünden leben. Dieſes und anders mehr glaubte und lehrte Johannes Huß/ wie ſolches in ſeinen zu Nürnberg gedruckten Schrifften (welche in zweyen Tomis beſtehen) zu finden iſt. Seynd nun des Huſſen oberzehlte Lehren und Glaubens-

dens-Articul Lutheriſch? Urtheilet ſelbſt ihr Herren Lutheraner! und werdet doch einmahl klug Lutherus hats Anno 1519. in der Diſputation zu Leipzig für die gröſte Schmach-Rede aufgenommen / als ihn Doctor Eccius etlicher Hußitiſcher Ketzereyen beſchuldigte: Was? ſchrye Luther zu Dr. Eck / Ich ein Hußit? du leugſt! Ich bin niemahlen ein Hußit geweſen / dann ich verdamme ſie / als Ketzer! *Rœmundus* L.1.C.10.n.6. Und dannoch darff man noch ohne Scheu den Huſſen für einen lutheriſchen Martyrer ausgeben.

Deß Luthers und Huſſen-Lehr ſtimmen (wenig Articul ausgenommen) zuſammen / wie Chriſtus und Belial. Welches unſere Theologi vorlängſt Sonnenklar der Welt vor Augen geſtellet: *Johannes Faber* in einem ſonderbahren Tractätl. *D Johannes Piſtorius* in Parallelis Lutheri & Huſſii, wider den Prædicanten Joh. Pappum. *Laurentius Forerus* in Manuali Lutheranorum Part. 3. Cap. V. § III. fol. 682. & ſeqq. und noch zu unſeren Zeiten *Admodum R. P. JOANNES DEZ S. J. p. m.* in der Vereinigung der Proteſtirenden / fol. 114. & ſeqq.

Die Hußiten ſeynd ebenfalls mit den Lutheranern ſo wenig eines Sinnes / als Huſſius mit Luthero eins geweſen / und zwar in denen fürnehmſten Articulen / dann ſie reicheten ihren Kindern das Heilige Abendmahl unter beyden Geſtalten; und ſuchten ſolches zu behaupten aus denen Worten Chriſti. Johannis am 6. v. 53. 54. 55. 56. Dieſes bezeuget der Lutheriſche

S Præ-

Prædicant, *Salomon Schvveiger*, in ſeiner Reiß⸗Beſchreibung Lib. 2. Cap LXII. fol. 216. Lib. 3. Cap. XXX. fol. 293. Aber die Herren Lutheraner haben den Spruch Chriſti / Joh. am 6. oder das bekannte: Trincket alle daraus. Matth. 26. v. 27. noch nie für ſo nothwendig gehalten / Marc. 14. v. 23. daß ſie deſſentwegen ihren Kindern hätten das H. Abendmahl geben.

Anno 1570. haben die Calviniſten / Lutheraner und Hußiten zu Sendomir in Pohlen ein general Rendevous oder Verſammlung gehalten / und nachdeme ſich die allerſeits Deputirte Prædicanten lang genug auf demſelben Synodo der Lehr halben herum gezanckt / und dannoch nicht konten einig werden / haben ſie ſich doch endlich einhellig dahin verglichen: Ut juxta præſcriptum Auguſtanæ Confeſſionis *Variatæ* (NB.) de Sacra Euchariſtia doceretur. Daß man vom Heil. Abendmahl / nach Meynung der geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion lehrē ſolte. *Lutheranus Anonymus* Exitu. X. f. 819 a.

Hieraus haben wir fürs erſte zu erſehen / daß die Hußiten nicht Lutheriſch ſeynd. Zum andern ſehen wir / daß die Lutheraner damahlen einen aus ihren fürnehmſten Glaubens⸗Articulen / nemlich den von der leiblichen Gegenwart Chriſti im Heil. Abendmahl / haben fahren laſſen / und Calviniſch worden.

Dann im X. Articul der geänderten Confeſſion befinden ſich nicht die Wort: Quod Corpus

& ſanguis Chriſti vere adſint & diſtribuantur veſcentibus, Daß der Leib und das Blut Chriſti wahrhafftig gegenwärtig da ſeynd / und denen Genieſſenden ausgetheilt werden. Dieſe Wort ſage ich / (welche im Teutſchen Exemplar/auch nach Bekanntnuß der Calviniſten/ gut Catholiſch lauten) befinden ſich nicht in der geänderten Confeſſion; Melanchton hat ſelbe den Sacramentirern zu Gefallen heraus geworffen / und mithin auf gut Calviniſch Chriſti leibliche Gegenwart gelaugnet / welches ferners daher confirmirt wird / weilen er ebnermaſſen die allda ſtehende Wort: Et improbant ſecus docentes. und ſie verwerffen die Gegen-Lehr. ſchändlich ausgemuſtert/und demnach die Sacraments-Schwärmerey der Calviniſten gebilliget.

Weil nun die Lutheraner auf dem Synodo zu Sendomir ſich dahin erklärt / den Articul vom Abendmahl nach der geänderten Augſpurgiſchen Confeſſion zu lehren / ſo haben ſie hiemit klar an Tag geben/daß ſie in dieſem Puncten Calviniſch ſeynd. Quod hic notaſſe ſufficiat.

So bezeugt auch *Sleidanus* Lib. 3. fol. m. XXXIII. a. daß die Hußiten unter ſich ſelbſt in dreyerley Secten zertrennet ſeynd / davon keine in allen Puncten weder mit den Uncatholiſchen noch Catholiſchen zuſtimmet / unerachtet ihre Lehre aus beyderley zuſammen geflickt ſcheinet. Theils Hußiten/ ſagt er/halten den Papſt für einen Fürſten der Kirchen/ und Stadthal-

ter Chriſti; Andere empfahen deß HErrn Abendmahl unter beyden Geſtalten / leſen etliche Puncten in der Meß nach ihrer Lands-Sprach / Sonſt haben ſie zwiſchen denen Papiſten kein Unterſcheid; Andere / ſo man nennt die Picarder / welche den Papſt . . . den Antichriſt ꝛc. ſchelten / nehmen keine Bücher an / dann die Bibel . . . ſie beſingen ihre Todten nicht / und haben wenig Feſt / auch Ceremonien. So weit *Sleidanus*. Welche aus dieſen dreyen Rotten iſt anjetzo Lutheriſch? Wie nah die Hußiten und Lutheraner ſonſt einander Freundlich (ſcilicet) verwand ſeynd / hat *Mag. Vladislaus Brunizki*, ein Hußitiſcher Prædicant, ehemals zu Prag in der Gratulation an die Wittenberger Anno 161. jedermann gezeiget.

Aus allem dieſem können wir ſonderlich mercken / wie unbeſtändig in der Lehr (woran doch ſo vieler tauſend Menſchen Heyl und Seeligkeit gelegen) alle von uns Catholiſchen abtrünnige Ketzer ſeynd; Sie ſchreyen zwar aller Orts: *Evangelion! Evangelion!* und doch ſattlen ſie ſelbſt / nachdem ſie das Wetter / ihr Profit oder Schaden / treibt / von einem aufs andere. Anderer nicht zu gedencken / will ich nur ein kurtze Erinnerung allhier von dem Huß und Hußiten thun. Huß und ſeine Nachfolger hielten keinen Stand bey der Catholiſchen Kirchen-Lehre / fielen ab / machten Rotten / Aergernuß und Trennung; ſo unbeſtändig ſie aber bey der wahren alten Catholiſchen Religion geweſen / ſo und noch viel mehr wurden ſie

in ihrem neuen falſchen Winckel-Glauben/ Wetterhahniſch/ wanckelmüthig und uneins. Huß/ wie oben gemeldet/ glaubte die Gegenwart Chriſti mit uns Catholiſchen/ einige von ſeinen Spieß-Geſellen hieltens hierinn mit ihm/ und verehrten dahero Chriſtum im Heil. Sacrament nach Catholiſchem Brauch. Andere laugneten Chriſti leibliche Gegenwart auf gut Calviniſch/ wie aus dem Colloquio, welches zu Sendomir gehalten worden/ erhellet/ ja die Calviniſten rühmen ſich der Hußitiſchen Glaubens-Bruderſchafft ſehr mächtig/ in der Erinnerung vom Concordi-Buch. Cap. V. fol. 306. Cap. VI. fol. 383. *Toſſanus* in der der Troſt-Schrifft. Cap. 1. fol. E. Und in der Verantwortung wider Marbach. fol. 148 *D. Leonhardus Hutterus*, ein Lutheriſcher Profeſſor von Wittenberg/ muß ihnen ſelbſt hierin Beyfall geben/ wann er ſagt/ Bey der Böhmen Confeſſion befindet ſich nicht wenig Calviniſches Saurteigs. In Calviniſta Aulico-Politic. 1. fol. 158. Wiederum war eine andere Gattung Hußiten/ welche den Lutheriſchen das Abendmahl gleichförmig in beyden Geſtalten hielten/ ſchloſſen aber ihre Kinder nicht davon aus/ wie *Schvveigerus* bezeuget. O deß jämmerlichen Seelen-Verluſts/ welcher durch ſolche Ketzeriſche Schwärm-Geiſter verurſachet wird!

Heut zu Tag iſt von dem Hußiten-Schwarm auſſer dem bloſſen Nahmen/ nichts ſonderliches mehr übrig: GOtt gebe ſeine Gnad/ damit auch andere Secten/ welche in ziemlichem Abgang ſeynd/ nach und nach völlig verſchwinden.

Siebeſtu nun / Chriſtlicher Leſer / wie Bidermänniſch die Herren Prædicanten die ſtäts-währende Sichtbahrkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen probiren? Weil die arme Tropffen bey obiger Haupt-Frag erſtummen / und doch davor nicht wollen angeſehen ſeyn / ſo fangen ſie an zu dichten/ und wollen mit den heimlich-ſeufftzenden Annen/ Nicodemitern / und was dergleichen untüchtig-Schlaraffen-Gedicht mehr iſt / ſich hinaus helffen; Dieweilen ſie aber auch damit nicht fortkommen / ſo raffen ſie allerhand faule Ketzer und Lotter-Buben zuſammen/ welche dem Papſt rebellirt / und Kletten angeworffen / folglich Lutheriſch ſollen geweſt ſeyn; Da ſie aber auch bey dieſer wackeren Mannſchafft nicht beſtehen/ müſſen ihnen die Heilige Vätter und andere Ertz-Papiſtiſche Lehrer die Scharten auswetzen/ und par force Lutheriſch ſeyn; Weilen ſie aber auch da ſtecken bleiben / wollen ſie uns mit dem Huſſen / einer gebratenen Böhmiſchen Ganß/ abſpeiſen / aber auch dieſer Brocken iſt nicht kauſcher / obſchon er etwas weniges nach der Lutheriſchen Küchen riecht. Was Raths nun? was werden dann die übelgeplagte Prædicanten endlich auftreſchen / die haickle Papiſten zu befriedigen? Ich weiß nichts. Dann was bißhero von den Lutheriſchen Rabbinern vorgeſtellet worden / iſt fein ſauber nichts nutz / wie alle Verſtändige bekennen müſſen.

23. à propos hätte ſchier was vergeſſen! Clajus hat ja / wann ſchon die Böhmiſche Ganß nit allerdings wohl ſchmäckt/noch ein weiſſen Schwa-

nen

nen aus Sachſen übrig/und den müſſen die Papi-
ſten Mal grè bon grè für Lutheriſch paſſiren laſſen/
nehmlich den dicken / faiſten und dahero
hochtheueren Dr. Luther.

Iſt wahr/ Luther iſt Lutheriſch geweſen/ aber
vor ihm niemand/ auch ſo gar ſein Vatter nicht /
dann der ware Catholiſch / dem Glauben nach /
und dem Nahmen nach nicht Lutheriſch / ſon-
dern Luderiſch / dann er nicht Luther / ſon-
dern Luder geheiſſen/wie ich oben fol. 30. probiret
habe.

Ob Luther ein weiſſer Schwan/ und nicht
vielmehr ein ſchwartz-Miſtiges Schwein
geweſen/will ich allhier nicht erörtern / ſintemah-
len *M. Conrad Vetter S. J.* ſolches ſchon vor längſt
gethan in ſeinem ſogenannten Schwanen-Lu-
ther. Und *D. Piſtorius* in Anatom. Lutheri Spi-
rit. 3. Azoar. 3. pag. 29. & ſeqq. ſondern diß allein
möchte ich wiſſen / warum Clajus den Luther ei-
nen rechtglaubigen von GOtt geſandten Lehrer
der Chriſtlichen Kirche genennet / und dafür will
gehalten haben? Warhafftig mich nimbt es höch-
ſtens Wunder/ wie er mit gutem Gewiſſen dieſes
ſagen / die arme Lutheraner aber ſolches glauben
können.

Es hat ja der unbeſtändige Luther/ alle Jahr /
alle Monat / ja faſt alle Tag und Stund von ei-
ner Sach anderſt geredet und geglaubt; kein gröſ-
ſerer Wetterhahn und Betrüger iſt je auf Erden
kommen/ als eben der Luther; Wer ihm und ſei-
ner Lehr wolte nachfolgen / das iſt: recht der

Schnur nach Lutheriſch ſeyn / der müſt wahrhafftig Ja und Nein / Wahrheit und Lugen / kalt und warm / weiß und ſchwartz von einem Articul zugleich glauben / und dabey täglich umſattlen / dann dieſes ware deß Luthers gewöhnlicher Brauch. Wie ſolches die von mir oben pag. 120. verzeichnete Scribenten unwiderleglich erwieſen. Wie kan dann Luther ein wahrhaffter Lehrer und Diener GOttes ſeyn? GOtt iſt kein unbeſtändig Rohr / Numeri 23. v. 19. ſeine Apoſtel auch nicht. 2. Cor. 1. v. 18. Jener Fürſt aber und GOTT / welcher Lutherum gefangen hatte / daß er nach deſſen Willen leben und thun müſte / derſelbe iſt ein wanckelmüthiger Wetterhahn / welcher in der Wahrheit nie beſtanden. Joan. 8. v. 44. alſo ſeynd auch ſeine Nachfolger. Sap. 2. v. 25. unter denen Luther nicht der letzte geweſen. Er hat zwar die Lutheriſche beredet / daß er in Glaubens-Sachen mit GOttes Gnad jederzeit beſtändig gelehrt habe. Tom. I. Lat. Colloq. Menſ. fol. m. 81. a. Diß aber iſt ſ. v. erlogen / wie ichs in ſeinen eignen Schrifften finde / und mit Verwundern deſſen Contradictoria geleſen. Wer dieſen Geſellen kennt / wird ihn gewißlich nicht kauffen / dann er ein muthwilliger Seelen-Mörder geweſen; Der Sathan macht den Menſchen / welche er verführen will / allerley falſche Pöſſen vor; Die Lügen verkaufft er ihnen vor lauter Wahrheit / obſchon er ſelbſt wohl weiß / daß es nur Lügen und Blendwerck iſt; eben alſo hat es deſſen auserleſenſtes Werckzeug Lutherus auch gemacht / was er den armen Teutſchen / als lauter

ker Evangelium gepredigt und eingeſchwätzet/ das hat er ſelbſt nit geglaubt. Wie ſolches Krafft deſſen/ ſo oben fol. 105. gemeldet worden/ [zu unſerer treuhertzigen Warnung/ aus GOttes ſonderbahrer Verhängnuß] der Lutheriſche Prædicant *Joh. Matheſius* in der 12. Predig vom Luther/ fol. 139. mit klaren Worten bekräfftiget/ und doch wollen die Thränen-würdige Lutheraner ihre euſerſte Seelen-Gefahr nicht mercken/ noch derſelben/ weils noch Zeit iſt/ entgehen.

Damit endlich alle Herren Lutheraner / welche dieſes leſen/ oder hören leſen / keine Entſchuldigung ihrer Unwiſſenheit vor Chriſti ſtrengem Richterſtuhl vorzuwenden haben/als will ich allhier/ in möglichſter Kürtze/ unwiderſprechlich erweiſen/daß ihr Patriarch/ der theure Mann Martinus Lutherus, aller neuen Ketzereyen und Gottloſigkeit / ſo zu ſeiner Zeit und nachgehends entſtanden/ Haupt-Urſächer geweſen/wobey ſchließlich wird gemeldet werden: Wer gut Lutheriſch ſeye/ leſe und urtheile!

Lutherus lehret: **Daß GOtt etliche Menſchen verdammet / die es nicht verdient haben. Item/daß Gott etliche Menſchen zur Verdammnuß verordnet habe/ehe ſie gebohren worden.** Dieſe Teufliſche Lehr führet er mit ausgedruckten Worten in ſeinem gottloſen Buch von dem Knechtlichen Willen wider Eraſmum Tom. 6. Witt. fol. 534. &c. ſuchet nach/ ihr werdets finden.

Mit dieſer Satans-Lehr beveſtigen die Calviniſten ihren greulichen Irrthum von der Gnaden-Wahl/ wie zu ſehen in dem Chur-Brandenburgiſchen Reformations-Werck/ fol. 165. & ſeqq. In dem Gegen-Bericht der Unnauer Calviniſten/ fol. 8. & ſeqq. und Bericht der Heydelberger/ Cap. VIII. und andern. Suchet auch nach/ ihr werdet finden/ daß ich die Wahrheit geſchrieben.

Lutherus lehrt: **Daß GOTT die Menſchen zur Sünd antreibe/ und alle Laſter in ihnen würcke.** Tom. 6. Witt. fol. 522. 523. und hierinn hat er abermahl der gottloſen Lehr der Calviniſten/ welche GOtt zu einem Urheber der Sünd machen/ gewaltig auf die Bein geholffen/ wie ſie ſich dann auch mit Luthers Meynung meiſterlich beſchützen; leſe die obangezogene Calviniſche Schrifften/ und du wirſt es/ alſo zu ſeyn/ klärlich finden; was die Lutheriſche Prædicanten/ ihren Abgott Lutherum zu entſchuldigen/ darwider vorbringen/ wird kräfftig von den Calviniſten widerlegt; wie auch von uns Catholiſchen/ unter welchen *D. Forer S. J.* nicht der letzte iſt/ in Manuali Lutheranorum Part. 1. Cap. VI. fol. 130. & ſeqq.

Lutherus lehrt: **Daß alle Chriſten Prieſter und Könige ſeynd.** In einer Sermon am XII. Sonntag nach Pfingſten/ fol. CIII. b. CIV. a. Aus dieſem Irrthum ꝛc. haben die Widertäuffer und rebelliſche Bauren Anno

1525.

1525. geſogen/ daß unter den Chriſten kein Obrigkeit ſeye/ noch ſeyn könne. Nichtweniger haben die Widertäuffer aus Lutheri Büchern ihren falſchen Wahn vom Kindertauff verfochten / wie mit mehrerm zu ſehen in denen Scribenten/ welche ich oben fol. 126. angezogen.

Lutherus lehrt: **Daß die Zehen Gebott uns Chriſten und die Heyden nichts angehen / ſondern allein die Juden.** Tom. 5. Witt. germ. fol. 212. in der Auslegung des XX. Capitels Exodi.

Wiederum lehrt Lutherus: Tom. 1. Witt. germ. über das 4. Cap. der Epiſtel Pauli an die Galat. **Siehe daß du klug ſeyeſt / und weiſeſt Moſen mit ſeinem Geſätz nur fern von dir; Kehre dich nichts an ſein Schröcken und Drohen / ſondern halt ihn verdächtig / als den ärgſten Ketzer / verbannten und verdammten Menſchen / der noch ärger iſt / als der Papſt und Teuffel ſelbſt.** Dieſen gottloſen Greuel-Spruch hat er auch in ſeine Tiſch-Reden Eißlebiſchen Drucks geſchmirt / fol. 153. b.

In eben dieſen Eißlebiſchen Tiſch-Brocken fol. 130. b. befindet ſich auch nachgeſetzter Kern-Spruch: **Du muſt (NB.) ein Regiſter haben / darinn rechtſchaffene Sünde:**

den ſtehen / ſoll Chriſtus dir helffen / muſt nicht mit ſolchem Humpelwerck und Puppen-Sünden umgehen / und aus einem jeglichen Furtz eine Sünde machen.

Aus obgeſetzten und dergleichen Gotteslaͤſterlichen Lehren / davon ich oben fol. 56. & ſeqq. ſchon einige Muſter vorgeſtellet haben / die Antinomer / oder Geſätz-Stürmer / welche A. 1538. im Lutherthum entſtanden / folgende Religion und Glaubens-Articul geſchmidet / und offentlich alſo gelehrt: Biſtu ein Hur und Bub / Ehbrecher oder ſonſt ein Sünder / glaubſtu / ſo biſtu im Weeg der Seeligkeit. Wenn du mitten in der Sünden aufs höchſte biſt und ſteckeſt / glaubſtu / ſo biſtu mitten in der Seeligkeit.

Decalogus (oder die Zehen Gebott) gehöret auf das Rath-Hauß / nicht auf den Predig-Stuhl.

Alle die mit Moſe umgehen / müſſen zum Teuffel fahren; An Galgen mit Moſe! (NB.)

Petrus hat Chriſtliche Freyheit nicht gewuſt / ſein Spruch: Certam

facien-

facientes vocationem veſtram per bona opera [Machet eueren Beruf gewiß durch gute Werck. 2. Pet. 1. v. 10. Dieſer Spruch/ aus welchem Luther die Worte: *Per bona opera* durch gute Werck ausgemuſtert/ wie in ſeiner Bibel zu ſehen] Dieſer Spruch Petri/ ſagen die Antinomer/ ſoll nichts.

Und damit die Geſätz-Stürmer in der That zeigten/ daß ſie/ Luthers obigem Evangelio gemäß/nicht aus einem jeden Furtz [ſit venia verbis] eine Sünd machten/lehrten ſie zum Beſchluß alſo: Alsbald du gedenckeſt: So und ſo ſolt es in der Chriſtenheit zugehen; Es ſollen feine/ ehrbahre/ züchtige/ Heilige / keuſche Leuthe ſeyn / ſo haſt du des Evangelions ſchon gefehlet. Mercks Chriſtlicher Leſer/ dieſes lehrten Luthers Neu-Evangeliſche Kinder die Geſätz-Stürmer. Wie zu ſehen in der Bekanntnuß der Mannsfeldiſchen Prædicanten fol. 89. & ſeqq. Ich bitte abermahl alle Mißtrauende/ ſie wollen fleiſſig nachforſchen/ ob dem alſo ſeye / und wann ſie es befinden/daran kein Zweiffel iſt/ſo mögen ſie urtheilen/ was von jenen Geſellen zu halten ſeye / welche dem Luther zu Ehren noch Jubel-Predigen und Danck-Feſt anſtellen / da ſie doch vielmehr befugt wären / nur wegen dieſer eintzigen Urſach ohn Aufhören zu ruffen: *Anathema Luthero!* Verflucht

flucht ſeye *Lutherus*! welcher mit ſeiner gottloſen Lehr denen Geſätz-Sturmern Anlaß geben/ obgeſetzte Irꝛthum außzuſprengen / und alſo Thür und Thor zu öffnen allen Laſtern / dadurch leyder / ach leyder! ſo viele Tauſend mit dem theueren Blut JEſU erlöſte Seelen vergifftet und getödtet worden!

Lutherus lehrte: Tom. 12. Witt. fol. 377. a. **Sünde heiſt die gantze Creatur / die von Vatter und Mutter gebohren wird / eh der Menſch kan Alters halben etwas thun / reden oder gedencken. Peccatum eſt hominis ſubſtantia in Theologia &c. In der Theologia iſt die Sünde das Weſen des Menſchen.** ib. fol. 378. *Hae ille* ut citatur ab ipſis Lutheranis in Theatro Diabolorum fol. 151. fac. 2. Lit. C. 160. fac. 1. Lit. E. Was iſt diß anderſt / liebe Chriſten / als der Urſprung des verdammten Flaccianiſchen Irꝛthums/ wodurch die Erb-Sünd verlaugnet wird? *Matthias Flaccius Illyricus* hat ſich auch in Behauptung ſeines gottloſen Irꝛthums ſehr auf Lutherum geſteiffet / wie zu ſehen in ſeinen Schrifften / und unter andern in dem zu Baſel Anno 1568. in 8. gedruckten Irꝛthum vollen Buch *De Eſſentia Originalis Juſtitiæ & injuſtitiæ*:

Ja des Flaccii Anhänger wollen vor allen anderen gut Lutheriſch ſeyn. Rechtſchaffene *Flaccianer*, ſind alle beſtändige Lutheraner. Sagt der Prædicant *Caſpar Faber* in Theat. Diab. fol. 471. fac. 1. Lit. D. in Marg. *Similia invenies* ib. fol. 473. fac. 2. Lit. B. Bey dieſen greulichen Irrthumen deß Luthers und Flaccii haben die Lutheriſche Prædicanten *Joachim Weſtphalus* und *Cyriacus Spangenberg* Lib. cit. fol. 472. fac. 2. Lit. B. noch dürffen den Leuthen den Trutz bieten und ſchreyen: Trutz aber/ daß mir der Naſenweiſe Richter *Nullus* den geringſten Irrthum in *Illyrici* Schrifften weiſe/ und das mit Grund / mit Wahrheit. Dann / was Illyricus lehrte/ hat er von Luthero gelernet/ iſt nun des Lutheri Sach recht / ſo kan nach Meynung der Flaccianer des Flaccii Handel nicht unrecht ſeyn. Aber! aber! Luther lehrte den Flaccium ketzeriſche Irrthum / und Flaccius lehrte ſeine Rott-Geſellen irrende Ketzereyen / welches die gelehrte Lutheraner wohl wiſſen/ und dahero ſchon längſt ſich vergebens bemühet / des Flaccii Ketzerey von Luthero abzuwiſchen. Wie *Forerus* in Manuali Lutheranorum Part. 3. Cap. 10. pag. 782. & ſeqq. wider den Tübingiſchen Prædicanten *Melchiorem Nicolai*, ſtattlich erweiſen.

Lutherus lehrte Tom. 1. Jen. germ. fol. 339. b. Daß wir uns vielmehr ſollen für den guten Wercken hüten / als für den Sünden.

Diejenige aber / welche ſo häftig

auf

auf die gute Wercke dringẽ/ſind rach-gierige Menſchen und rechte Blut-Hund. Sagt Lutherus à ſuis citatus in Theatro Diabolorum fol. 159. fac. 2. Num. 142.

Weilen aber die H. Schrifft gar zu offt lehret und vielfältig gebietet gute Wercke zu thun/ und ſolches dem Luther nicht unbekannt war/ darum hat er Tom. 3. Witt. Lat. fol. 171. b. und Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. den Leuthen dieſen ſchalck-haften Rath gegeben und geſagt: Diß ſoll dir ein gewiſſe Regel ſeyn / darnach du dich zu richten haſt / daß / wann die Schrifft befilcht / und gebietet gute Wercke zu thun/ du es alſo verſteheſt/ daß die Schrifft verbiete gute Werck zu thun.

Wann das nicht Spitzbübiſch mit der Heiligen Schrifft handlen/ und das gantze Chriſtenthum verſpotten heiſſet / ſo weiß ich nicht / was es ſonſt heiſſen ſoll.

Wider dieſe Gotteslâſterliche Lehr / aus wel-cher anderſt nichts entſtehen kan/ als Leichtfertig-keit/ Muthwill/ Confuſion, und endlicher Abfall von Chriſto/ hat ſich in dem Lutherthum zeitlich herfür gethan *D. Georgius Major*, Profeſſor zu Wit-tenberg/ und lehrte offentlich: Daß die gute Wercke GOtt angenehm / verdienſt-

lich

lich und abſolutè zur Seeligkeit von-nöthen ſeyen / und wer anderſt lehrte / der irre gröblich / wider-ſpreche dem Göttlichen Wort / und bahne allen Laſtern den breiten Weg. *Ulenbergius* in vita Majoris.

Kaum fienge *D. Major* an / dieſes zu verkünden und zu beſtättigen / da fielen andere Profeſſiores, welchen deß Luthers Luderiſch Fleiſch-Evangelion beſſer ſchmäckte / den guten Mann ungeſtümm an / nehmlich *D. Nicolaus Ambsdorff, Illyricus* und ihre Helffers-Helffer / und lehrten ihm Schnurgrad zu wider: Daß die gute Wercke ſchädlich ſeynd zur Seeligkeit. *Ambsdorffius* Lib: adverſius Majorem. edit. A. 1551. fol. B. & ſeqq. Die *Flaccianer* in ihrem Bericht von dem Altenburgiſchen Colloquio fol. C c. ij. a. b. & ſeqq. Die Mannsfelder in ihrer Bekanntnuß wider *Majorem*, und andere. Videatur *Forerus* Lib. ſub. cit. Part. 2. Cap. XII. Was kan aber aus dieſer Lutheriſch- und Ambsdorffiſchen Lehr folgen / als ein Epicuriſmus, und beſtialiſches Leben? dann wann die gute Werck zur Seeligkeit ſchädlich ſeynd / (man bringe auch immer vor / was man wolle / dieſes zu ſchmücken) ſo fällt wahrlich alles Ermahnen / Predigen und Zuſprechern übern Hauffen; wer wolte doch immer ſich deß Guten befleiſſen / wann es ihm an der Seeligkeit ſolte nachtheilig / hinderlich und ſchädlich ſeyn / fürwahr

keiner / er wäre dann aller Sinnen beraubt; zumahlen/wann er dabey betrachtet/ daß Lutherus gelehrt: Tauſend und aber tauſendmahl in einem Tag huren und todtſchlagen ſchade dem/ ſo glaubet/gar nichts. Ein Glaubiger könne nicht verdammt werden / wann er auch ſchon gern wolte/ (Siehe oben fol. 56. & ſeqq. Lutheri eigene Wort.) Ja wie kan einer nur gedencken guts zu thun / und von Sünden abzuſtehen/ wann er Luthero glaubt / welcher alle Forcht auffhebt/die einem wegen Unterlaſſung deß guten/ und begangener Miſſethaten halben ankommet / und inniglich ängſtiget/zumahlen/ da die Heilige Schrifft ſo vielfältig und nachdrücklich bezeuget / daß wir Menſchen unſerem billigſt erzürnten GOtt Chriſto JEſu werden müſſen / auch von einem jeden unnützen Wort Rechenſchafft geben. Matth. 12. v. 36. Joan. 5. v. 29. Rom. 14. 12. 2. Cor. 5. v. 10. Gal. 6. v. 5. &c. Dann Lutherus lehrt dieſem allem ſtracks zuwider / und ſpricht: **Wann dir einfällt / Chriſtus ſey ein Richter / der von dir Rechenſchafft fordern werde / wie du dein Leben zubracht habeſt / ſo halts für gewiß und wahr / daß es nicht Chriſtus / ſondern der leydige wütende Teuffel ſeye.**

Dieſe entſetzliche Gotteslåſterung wodurch die Menſchen angetrieben werden alle Scham abzulegen / alle Forcht fahren zu laſſen / und endlich

den

den Chriſtlichen Glaubens-Articul: von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten / gäntzlich zu verläugnen / hat Lutherus gelehret. Tom. 1. Witt. germ. fol. 273. §. 3. in der Auslegung deß 5ten Capitels der Epiſtel Pauli an die Galater. Wer mir nicht glauben will / den bitte ich um JEſu Chriſti willen / nachzuſuchen / ſo wird er es an citirtem Ort allen Sylben nach finden.

Lutherus lehrt Tom. 3. Jen. germ. fol. 457. 458. 459. 460. und Tom. 2. Wittenb. fol. 115. b. Daß Chriſtus allenthalben ſeye; daß alles durch und durch voll Chriſtus ſeye nach der Menſchheit; (Nota Bene) daß er auch im Strick zu finden ꝛc. Auf dieſe greuliche Lehr / wodurch die führnehmſte Articul deß Chriſtenthums zu Boden geſtoſſen werden / wie wir Catholiſche und die Herren Calviniſten / ja viele Herren Lutheraner unwiderſprechlich erwieſen / platzen die Lutheriſche Ubiquiſten / als wann es ein pures Evangelion wäre / und lehren: Daß Chriſtus nicht nur leiblich in dem H. Abendmahl gegenwärtig ſeye / ſondern auch in der Höll / in einer jeden Bier-Randten und Bratwurſt. *Jacobus Schmidel* in einem Send-Schreiben an den Braunſchweigiſchen Cantzler Muzeltin. *Brentius* contra Bullingerum, de Manſionibus cœleſtibus, fol. 9. 10. 12. & *Libro* de Majeſtate Chriſti. fol. 89. *Parſimonius* Concion. de Cœna. fol. 7. Lux Hoſenander in Antiſturmio 2. fol. 12. 13. *Marbach* wider Toſſani Troſt-Schrifft.

fol. 104. 105. &c. Von dieſer gottloſen Lehr findet der Wahrheit begierige Leſer ein mehrers in deß *P. Forers* Alt- und neuen Lutheriſch-*Ubiquiſti*ſchen Katzen-Krieg. Und in ſeinem *Manuali Lutheranorum.* Part. 2. Cap. 3. fol. 224. & ſeqq. Item in dem Calviniſchen *Reformations*-Werck der Brandenburger. fol. 194. & ſeqq. 206. &c. wie nicht weniger in Sciagraphia *D. Juſti Feurbonii* eines Lutheriſchen Profeſſoris von Gieſſen: in deß *D. Balthaſaris Menzers, D Joh. Winckelmanns* und anderer Lutheraner Schrifften wider die leidige Ubiquität der Schwaben zu Tübingen.

Die neue Arianer und Feinde der H. Dreyfaltigkeit in Siebenbürgen ꝛc. haben auch Urſach Luthero und Calvino zu dancken/ wegen dem groſſen Dienſt/ ſo dieſe beyde Reformatores ihnen geleiſtet/ mit Verfälſchung der H. Schrifft ꝛc. wodurch denen Rechtglaubigen ſtarcke Waffen für Chriſti Gottheit aus denen Händen geriſſen/ und denen Feinden Chriſti zugeſtellet worden.

Ich will allhier / aller Weitläuffigkeit vorzukommen/ nichts melden von deß Calvini Arianiſchen Griffen und Bubenſtücken/ welche er und ſeine Anhänger verübt / Chriſti ewige GOttheit zu ſtürtzen / ſondern weiſe den Chriſt-eyferigen Leſer zu unſern Theologis , welche ex Profeſſo davon geſchrieben. Als *P. Franciſcus Feuardentius*, Ord. Min. in Theomachia Calviniſtica, *Adamus Conzen S. J.* Libro cui Titulus: *Crudelitas & Idolum Calviniſtarum revelatum. Franciſcus Agricola* von dem neuen und fremdden GOtt der Calviniſten. *P. Andreas Coppenſtein*, Ord. S. Dominici, in dem Glaubens-

bens⸗Spiegel der Calviniſten. *Guthelmus Reginaldus* in Calvino-Turciſmo und andere; Die Herren Lutheraner (deren Schrifften ich in der Vorred Num. 3. angezogen) haben auch das ihrige gethan / und Sonnen⸗klar erwieſen / daß der Calviniſch-und Arianiſche Glaub leibliche Geſchwiſter Kinder ſeynd; vier paar Hoſen eines Tuchs.

Ich will aber auch / geliebter Kürtze wegen / nichts ſagen von Lutheri vielfältigen Arianiſchen Eigenſchafften / nemlich: daß er den theueren Spruch Iſai 9. v. 6. jämmerlich verfälſcht / indeme er das Wort *EL DEUS*, GOtt / leichtfertiger Weiſe ausgemuſtert / und dafür Krafft hinein geſetzet / und alſo Chriſto ſeinen gebührenden Nahmen (GOtt) offentlich abgeſtohlen / welchen ſeine Anhänger noch nicht in citirter Stelle erſetzt haben. Darum ſagt auch *In-Fauſtus Socinus* in Reſponſ. ad libellum *P. Jacobi Wujeki S. J.* de Divinitate Filii DEI & Spiritus Sancti. fol. m. 354. *Multi verba iſta* (Iſai. 9. v. 6.) *DEus fortis ex Habreo aliter legunt, videlicet: Fortis heros, vel converſo ordine: Heros fortis.* Viele [NB.] leſen die Wort (deß Propheten Iſaiæ im 9ten Capitel und 6ten vers] ſtarcker GOtt aus dem Hebräiſchen anderſt / nemlich alſo: Starck / Held / oder aber; Held / ſtarck: Wer ſeynd aber dieſe viele / auff welche ſich der Ertz⸗Ketzer *Socinus* berufft? Wer wirds ſeyn / als Luther / Calvinus und ihr Anhang. Wie ſolches aus ihrer Bibel bekannt.

Auch will ich nichts ſagen von Lutheri Frevel welcher ihn getrieben hat / die in der Kirchen Got⸗

lang hergebrachte Wort: *Sancta Trinitas unus DEus, miſerere nobis*, Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt/ erbarme dich unſer / aus der Litaney zu werffen/ und dardurch den Leuten Urſach geben zu argwohnen / als hätte die Chriſtliche Kirch unrecht gethan/ die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit anzuruffen.

So wil ich auch nichts melden von Lutheri groſſem Haß wider das Wort *Homouſios*, welches die Kirch Gottes jederzeit einmüthig gebraucht hat wider die gottloſe Arianer / ſo gelaugnet haben / daß Chriſtus ſeye Homouſios, Conſubſtantialis Patri, das iſt: eines Weſens mit dem Vatter. Von allen dieſen Lutheriſch-Arianiſchen Stücklein will ich gar nichts reden/ſondern wie oben/ den Wahrheit-begierigen Leſer zu unſern Controverſiſten angewieſen haben / welche hievon teutſch und lateiniſch ausführlich geſchrieben. Lateiniſch *P. Forer* in Manuali Lutheranorum Part. 1. Cap. V. §. I. II. III. p. 112. und Part. 2. Cap. I. pag. 181. Teutſch aber *D. Piſtorius* im 1ten Theil deß 4ten böſen Geiſts Lutheri Azoara. 1. & 2. ich geſchweige vieler anderen.

Das eintzige/ was ich ſagen will/ iſt dieſes/ daß der gottloſe Luther den Arianern zu Lieb und Gefallen den theuren Spruch Johannis aus ſeiner Bibel geſtoſſen habe: *Tres enim ſunt &c.* **Denn es ſeynd Drey / die da Zeugnuß geben im Himmel: Der Vatter / das Wort und der Heilige Geiſt / und dieſe Drey ſeynd Eins.** 1. Joh. 5. v. 7. Suchet nach ihr Herren Lutheraner in allen alten lutheriſchen Biblen/

welche

welche biß auffs Jahr 1600. gedruckt ſind worden/ ihr werdet finden / daß ich recht habe. Ich hab in verſchiedenen alten Exemplarien und Editionen (davon ich eine habe / welche Anno 1600. mit Churfürſtlichen ſonderlichen Privilegien zu Wittenberg bey M. Johann Krafft in groß Octav gedruckt worden) nachgeſucht / aber obangezogenen Spruch nirgends gefunden; Die Prædicanten ſetzen zwar denſelben in alle neue Editionen / und verkauffen euch armen Leuthen alles unter dem Nahmen Lutheri keck hin / da doch Luther dieſen Text abſolutè in ſeiner Bibel nicht hat leiden wollen/ſondern heraus geworffen / auch Zeit ſeines Lebens nicht mehr hinein gelaſſen. Mercks wohl;

Die Zürcher Zwinglianer haben erſtgemeldten Text in ihrer Bibel behalten / aber jämmerlich und gottloß verfälſchet/wie beſſer unten Cap. 4. aus Gelegenheit ſolle gemeldet werden.

Und obſchon dieſer Spruch ein unüberwindliche Probe iſt/das Geheimnuß der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / wider die Arianer / Socinianer und andere Ketzer / zu verthätigen / ſo hat dannoch der Reformirte Lucianus, nemlich Calvinus [*] in Comment. ſuper hunc loc. fol. 74. auff gut Anti-Trinitariſch ſchreiben dörffen: *Quod dicit Joannes tres eſſe unum, ad eſſentiam non refertur, ſed ad Conſenſum potius.* d. i. Daß Johannes ſagt: Drey ſeynd eins. Das iſt nicht von dem einigen Göttlichen

Weſen (NB.) ſondern vielmehr von der Einigkeit deß Willens zu verſtehen.

O Greul! O Gottloſigkeit! ſeynd das die Männer / welche haben ſollen von GOtt geſandt seyn / die Kirch zu reformiren? Ach! weit! weit! weit gefehlt! du ſieheſt ja / wie ſie ſich bearbeiten / alle Tugend / GOttes Lehr und Glaube auszureuten / und an deren ſtatt einzupflantzen / die Grund-Supp aller Laſter. GOtt behüte uns vor dieſen Evangeloſen Deformatoren und ihrer Epicuriſchen Atheiſten-Lehr.

M. Gottfrid Lomer beſchuldiget ſeinen Groß-Vatter / den edlen Mann Lutherum, daß er im Anfang ſeiner Reformation etliche Jahr nacheinander ziemlich gepäpſtelt habe (*) wer aber deß *M. Conrad Vetters* Chriſtlichen Luther geleſen / der wird bekennen müſſen / daß Luther der groſſe Prophet auch zur Zeit / als er durch und durch von dem Geiſt und Liecht ſeines neuen fünfften Evangelii erleuchtet geweſen / nicht wenig getürckelt hab. Dann fürs erſte hat er gelehrt: Daß es mehr / als ein Weib zu haben / nicht verbotten ſeye. Tom. 4. Jen. germ. fol. 95. über das 16. Capitel deß erſten Buch Moyſis. Ein mehrers von dieſer keuſchen Materie findet der Chriſtliche Leſer in deß Herrn *D. Piſtorii* Anatomia Lutheri Spiritu 1. Azoara VI. fol. 129. & ſeqq. und in jenem Tractätlein / wel-

(*) *M. Lomer* in denen 23. Zweiffels-Knöpffē. f. 59.

welches *P. Jodocus Kedd* von beyderley Geſtalten der Weiber heraus gegeben.

Fürs andere hat Lutherus gelehrt; **Daß wider den Türcken ſtreiten anderſt nichts ſeye / als wieder GOTT ſtreiten.** Art, 34. à Leone X. damn. Derowegen hat er auch alle Chriſten inſtändigſt gebetten / ſie ſollen weder wider den Türcken ſtreiten / noch etwas zu dem Türcken-Krieg *contribuiren*. [im Buch wider des Kayſers zwey Mandat] ſondern ſich von dem Türcken-Krieg enthalten / **ſolang deß Papſt Nahmen noch unter dem Himmel etwas gilt.** Und was ſolte wohl unſern thorechten Fürſten wider den Türcken gelingen / ſagt Luther / **da der Türck zehenmahl klüger und frömmer iſt / als ſie.** Diß und viel dergleichen hat *M. Conrad Vetter* in ſeinem ſogenannten Chriſtlichen Luther wider den unchriſtlichen Türckiſch-geſinnten Luther / aus ſeinen eigenen Schrifften dargethan. Des Lutheri Gunſt gegen die Türcken iſt dazumahl ſo ruchbahr worden / daß es auch dem Türckiſchen Kayſer Solymann ſelbſt zu Ohren kommen / worauf er ſich erfreuet / dem eingetürckelten / durchtürckelten / und übertürckelten neuen Propheten Luthero ſo günſtig wordẽ / daß er zu dem Herrn Schmaltz von Hagenau / welcher zu ſelbiger Zeit in Conſtantinopel geweſen / und bey ihme / gewiſſer Affairen halben / Audientz hatte / offentlich unters Geſicht ſagte. **Ich wolte das Luther noch**

junger wäre/ denn er ſolte einen gnädigen Herrn an mir haben. Dieſes erzehlt der Lutheriſche *D. Manlius* ſelbſt in ſeinen Collectaneis und andere Lutheraner mehr.

Und das ſeye dermahlen genug geſagt/ von dem Calviniſchen/ Widertäufferiſchen / Antinomiſchen/ Libertiniſchen/ Flaccianiſchen / und ubique Türckiſch-geſinnten Sachſen [Apoſtata] Apoſtel Luthero.

Nun iſt noch übrig zu vermelden/ wer gut Lutheriſch ſeye. Erſtlich zwar ſeynd alle diejenige gut Lutheriſch/ welche ihre Widerſacher mit groben Zotten/ Außhöhnen/ Läſterworten / Lügen / Irrthum und Betrug / an ſtatt einer kräfftigen Widerlegung/ abfärtigen und heimſchicken. Dann das war Lutheri beſte Kunſt / welche viele aus ſeinen Nachfolgern/ ſonderlich aber die Prædicanten/ meiſterlich verſtehen/ wie ich in meiner Vorred Num. 5. 6. 7. erwieſen habe.

Zweytens ſeynd alle diejenige gut Lutheriſch/ welche in ihrer Lehr/ wie das Aprillen-Wetter/ beſtändig ſeynd. Dann hierinn war Luther ein Mann nach dem Hertzen des ſchwartzen Wetterhahnen. Joann. 8. v. 44. Die Prob deſſen findet der begierige Leſer bey dem Herrn von Ungersdorff in ſeiner Chriſtlichen Gratulation Cap. XVI. XVII. XIX. XX. allwo er auch unter andern / fol. 269. dieſe Proteſtation wird leſen: *Lutherus* hat nichts beſtändiges gelehrt / weder in dieſem noch jenem / alſo daß ich Chriſtoph von Ungersdorf mich/ wanns was groſſes gelten ſolte/

te/ das der Mühe werth wäre/ in eine Wettung einlaſſen dörfte / es mache einer aus allen Büchern *Lutheri* auf / wo er wölle / daß ich nichts deſtoweniger das *Contrarium* oder Widerſpiel an einem andern Ort ſeiner Bucher finden und zeigen wolte.

Die Calviniſten ſagen ebenermaſſen in ihrem Heydelbergiſchen Bericht Cap. V. fol. 116. edit. Anno 1614. **Alle Streit-Schrifften Lutheri geben das / als darinnen er ſolche Dinge verjaget oder laugnet die kein Menſch kan verjahen oder laugnen/ der bey ſich ſelbſt iſt.** Sihe auch die von mir oben fol. 120. und 121. angeführte Scribenten/ welche Luthers ꝛc. Wetterhahnerey der Welt redlich entdecket.

Drittens ſeynd diejenige gut Lutheriſch / welche alle verketzern und verdammen / ſo es mit ihnen nicht halten wollen / inzwiſchen aber ſelbſt nicht glauben/was ſie andern für lauter Evangeliſche Warheiten feil tragen und verkauffen. Und auf dieſe Art ware nach Luthero, M. Muſa und D. Juſtus Jonas Ertz-Lutheriſch. Von dem Muſa und Luther habe ich die Prob ſchon oben fol. 105. vor Augen geſtellet/ von dem D. Jona aber wird der Beweiß gleich unten an ſeinem gehörigen Ort zu vernehmen ſeyn; Dieſe dritte Gattung iſt meines Erachtens unter den Prædicanten in nicht kleiner Anzahl zu finden. Dann uns zu verdammen ſeynd ſie hurtig und geſchwind / wie ich in

des

der Vorred Num. 6. probirt / und doch glauben ſie ſelbſten dasjenige / darum ſie uns verketzern und verdammen / am allerwenigſten.

Endlich ſeynd auch diejenige gar gut Lutheriſch welche ſich Luthers oberzehlten Epicuriſchen Geſätz-Stürmer Evangelio gemäß aufführen / nemlich / welche praff drauf loß glauben / im übrigen aber ſich in allen Sünden und Laſtern herum waltzen / wie die Säu im Koth; Tauſend und aber tauſendmahl in einem Tag huren / nur für Peccatilia, Humpel-Werck und Puppen-Sünden halten / und nicht aus einem jeden Furtz (Luthero-Miſticè loquendo) eine Sünde machen.

Exempel von dergleichen Ertz-Lutheranern ſeynd zu leſen in ob-citirtem Buch des Herrn von Ungersdorf Part. 1. Cap. VIII. fol. 60. und bey dem Herrn *Cochlæo* in Actis Lutheri. Wie auch in ſeinem Sieben-köpffigen Luther / allwo unter andern ſtehet / daß viele Neu-Evangeliſche / ſo exact Luthers Lehre nachgelebt / als hielten ſie Hunds-Hochzeiten; Die Weibs-Bilder haben denen jungen Geſellen und Männern frech zugeruffen: Komm her / ſtier mich! Dergleichen ſaubere Früchten / welche zur Zeit / da Luthers fünfte Evangelion eben flick worden und ausgepflogen / bey den Neu-verkehrten Lutheranern ſchnell und häuffig / wie die Pfifferling / übereinander hergewachſen / erzehlet auch der Gottſeelige Herzog Georg von Sachſen in der Vorred über des *M. Emſers* Neue Teſtament / und in einem Antwort-Schreiben an Lutherum. *Surius* in Comment. fol. 194. 316. 834. *F. Joh. Nas* in ſeinen VI. Centurlien / ſon-

ſonderlich aber in der IV. Centuria, und andere Catholiſche/ welche die volle Andacht und brünſtigen Eyfer der erſten Uncatholiſchen mit Augen geſehen. Damit aber auch die paſſionirteſte nichts darwider einzuwenden haben / als will ich ihnen zu Lieb/ und d/r Catholiſchen Wahrheit zum beſten/ aus vielen Lutheriſchen Prædicanten nur einen eintzigen reden laſſen/ nemlich den *D. Andream Muſculum*, welcher beſtätigen wird/ was obige Catholiſche von dieſer Sach geſchrieben / ſeine Wort lauten hievon in dem Lutheriſchen Theatro Diabolorum fol. 431. fac. 2. Lit. C. alſo: Man ſagt fürwahr / wiewohl ichs ſelber nicht geſehen habe / daß in dieſem [1555.] Jahr eines groſſen Manns Sohn (Nota es ware einer aus den dreyen Söhnen Lutheri, wie *Schererus* in ſeiner Poſtill bezeuget) welchen ich ſeiner Würde und Hochzeit halben nicht nennen darff/ ihm hab drey Laxen an ſolche Ploder-Hoſen laſſen machen/ daß michs Wunder nimmt / daß einen ſolchen vergeſſenen Menſchen nicht die Erde verſchlungen hat ꝛc.

Was aber das für ein Teufliſche Ploder-Hoſen-Tracht und Schamloſe Mode müſſe geweſen ſeyn/ gibt uns *Muſculus* Loc. cit. fac. 1. Lit. B. mit dieſen Worten zu verſtehen: Jedermann kan leichtlich urtheilen und erkeñen/was für ein boßhaftiger und unverſchämter Teuffel jetzunder [NB.] die Leuth regirt/ die ſo vergeßlich mit kurtzen Röcken/ die nicht recht die Neſtel erreichen / und mit hölliſchen Flammen das entblöſſen/[NB] und jederman ſo unverſchamt das für die Augen

ſtellen/

ſtellen/ zum Anreitzen böſer Begierde und Lüſte/ das auch die Natur bedeckt und verborgen haben will. [NB.]

Teutſchland allein [NB.] hat der unverſchamte Teuffel gar beſeſſen und eingenommen/ daß jetzunder [NB.] mehr Zucht/ Scham und Ehrbarkeit im Venus-Berg/ und vor Zeiten in denen Hinder-Häuſeren geweſen iſt/ als bey uns Teutſchen/ die wir doch uns alle jetzunder Ehrbahr/ Ehrſam und Ehrenveſte ſchreiben und nennen/ und nicht ſo viel Ehrbahrkeit/ Ehr und Zucht haben/ als eine Mucke mag auf dem Schwantz wegführen. ib. fol. 432. fac. 2. Lit. D.

Wie iſt aber dieſes gemeynt? redet der Prædicant von allen Teutſchen insgemein/ ſie ſeyen Catholiſch oder Lutheriſch? oder redet er mit einem Unterſchied nur von etlichen inſonderheit/ welche ſo ehrloß/ ſcham vergeſſen und Venus-bübiſch aufgezogen und gelebt?

Antwort. Der Prædicant Andreas Muſculus redet nicht von allen/ ſondern nur von den Lutheranern/ wie dieſes aus ſeinen jetzt folgenden Worten erhellet: Wer Luſt hätte/ ſpricht er/ von Wunders-wegen viel und der Männig (oder Menge) ſolche unflätige/ bübiſche und unzüchtige Pluder-Teuffel zu ſehen/ der ſuche ſie nicht un-

ter dem Papſtthum (NB.) ſondern gehe in die Städte und Länder / die jetzunder Lutheriſch und Evangeliſch genennet werden (NB.) Da (merckts wohl/ Da) wird er ſie häuffig zu ſehen kriegen/ biß auf den höchſten Greuel und Eckel / daß ihm auch das Hertz darüber weh thun / und darfür / als für dem greulichſten Meer-Wunder ſich entſetzen und erſchröcken wird. So weit *Muſculi* eigene Wort.

Was Wunder iſt es aber/ daß die Lutheriſche Manns-Leut ſo Venus-bübiſche offene Hoſen angetragen / die Weibs-Bilder aber in Anſehung deroſelben bewegt/ mit einer ſchamloſen Metzen-Stirn geruffen: Komm und ſtier mich! Luthers obangezogene Huren-Lehr / wegen welcher die Prædicanten noch jubilirẽ/ iſt allein dran ſchuldig/ ſonſt nichts.

Wahrhafftig alle diejenige / welche unter den Herren Lutheranern ein ſittſames/ehrliches Chriſten-Leben führen / die folgen nicht deß Luthers Fleiſch-Evangelio nach / ſondern / oder ihrer geſunden Vernunfft / oder der H. Schrifft/ welche ſie/ nicht nach Luthers/ ſondern nach der Catholiſchen Kirchen-Regel / verſtehen / wo ſie befilcht gute Werck zu thun/ und fromm zu leben.

Zum Beſchluß/ bitte ich noch einmahl alle miß-

trauende

trauende/ ſie wollen ſich die Mühe geben/nachzuſuchen / ob ich wahr oder falſch geſchrieben / und nicht gleich oben hin alles ohne Grund und Urſach hinweg laugnen/nach dem Brauch jener Geſellen/ welche ſelbſt nicht glauben/was ſie andern predigen / und doch dabey gewiſſen-loß Jubel-Feſt halten/ und frolocken über den Untergang ſo vieler tauſend Seelen/ welche ſie verführen.

Nach dem Luther zehlt *Clajus* annoch unter die rechtglaubige Lehrer der Lutheriſchen Kirchen/ den Melanchtonem, Jonam, Pomeranum, Crucigerum, aber laßt ein wenig ſehen/wer dieſe Geſellen geweſt.

Melanchton war Lutheriſch / es iſt wahr / aber zugleich ware er auch Calviniſch/Schwärmeriſch Novatianiſch / Arianiſch / Indifferentiſtiſch & quid non? die Prob deſſen hab ich oben fol. 145. & ſeqq. und 280. allen gezeigt. Und dannoch ſetzt ihn der Prædicant Clajus in die Zunfft der reinen Lutheriſchen Lehrer und Diener GOttes! ſeynd das nicht loſe Händel? aber was ſage ich / loſe Händel? es iſt recht geben/Melanchton war Lutheriſch / das iſt / Wetterhahniſch / wie ſein Meiſter Marten; Lutheriſch / Wetterhahniſch und Zweyzüngig / ſeynd Synomina und Termini convertibiles Secundum Evangelium Lutheri.

Der Prædicant *Clajus* wolte oben fol. 245. die Leuth bereden/ daß Luther und Melanchton Diener GOttes geweſen; Servus uterque Dei. Wer aber dieſes glauben thäte / müſte wahrlich ſehr einfältig/der gründlichen Wahrheit unwiſſend/in allen Hiſtorien unerfahren / und alſo dieſen beyden

den Geſellen blindhin günſtig seyn/ oder aber ein Ausbund Böſzwicht/ welcher wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen das Böſe dörffte gut nennen / wie Iſaias redet. Cap. 5. v. 20.

Hæreſiarcha Luther, Melanchton Hæreſiarcha.

Vertumni Satanæ Servus uterque fuit.

Lugen-Schwetzer / und Ertz-Ketzer
Allebeyd geweſen ſeynd;
Wetterwendig und beſtändig/
Wie ihr GOtt der böſe Feind.

Dann ich hab erwieſen / daß Luther und Melanchton Lügner und Ertz-Ketzer geweſen / welche zwar in der Unbeſtändigkeit / nicht aber in der Lehr / biß in ihren unſeeligen Tod / einig und beſtändig geweſen / mithin dem Teuffel / ihrem GOtt / wie Luther ſelbſt redet/ gedient und gethan/ was er gewolt/ und ihnen eingeben Tom. 2. Witt. Germ. fol. 266. edit 1548. Die unwiderlegliche Proben alles deſſen findet der ehrſame Leſer oben in der Vorred Num. 5. und darnach fol. 39. 56. 105. 120. 145. & ſeqq. 216. 265. 280. 286. & ſeqq. und in nachfolgendem dritten Capitel. Suchet nach/ leſet und urtheilet/ keinem zu Lieb / keinem zu Leyd.

Ferners narrirt der Prædicant *Clajus* daß *Luther* und *Melanchton* Geſellen geweſen/ dieſes confirmiret der Prædicant *Zacharias Weber* in denen Ehren-Verſen / welche er von dem Mamelucken *Wolffgang Severo* entlehnet / und zum Lob Melanthonis verbeſſert hat / wie oben fol. 158. zu leſen;

Nun aber ſchreibt der Lutheriſch-Ubiquiſten Papſt *D. Jacobus Schmidel* in der vierdten Predig vom Werck der Concordi, welche er A. 1579. am 1. Sonntag nach Dreyfaltigkeit / in ſeiner Ubique im Lutherthum circumvagirenden Pilgerſchafft / zu Wittenberg geprediget / daß durch *Melanchtonem* (welchen er wegen bevorſtehender Auffruhr unter denen Herren Studenten zwar offentlich nicht nennen durffte / doch aber allen Umſtänden nach meynte) die Augſpurgiſche *Confeſſion* und *Apologia &c.* theils verfälſcht theils gar untertrucket worden. Wann ſolches Stuck / ſagt er Conc. cit. fol. 3. b. ein Juriſt in einer weltlichen Sach / die allein zeitliche und vergängliche Güther belanget / getrieben und alſo gehandelt / wurde man nicht ſagen / es wäre ein Bubenſtuck / deſſen ſich ein aufrichtiger redlicher Juriſt in ſein Hertz hinein ſchämet. Wie ſoll man dann diß Stuck nennen / in Geiſtlichen und Göttlichen Sachen / die zuförderſt Gottes Ehr die Wahrheit ſeines Worts / und vieler tauſend Menſchen Seelen Seeligkeit betreffen thut / ſoll man nicht dörffen ſagen: Es wäre ein Schelmenſtuck. Biß hieher Schmidelini Wort / woraus nichts anderſt zu ſchlieſſen als daß Melanchton ein Schelm geweſen; weilen nun / nach deß *Claji* und *Zachariæ Webers* Meynung / Melanchton dem Luther gleich ſolle geachtet werden / ſo folgt abermahl daß auch Luther müſſe ein Schelm geweſen ſeyn.

Nach dem Melanchton ſetzt Clajus den *Juſtum*

Jonam

Jonam, deſſen Sohn Anno 1567. den 28. Junii dem Schaffrichter zu Coppenhagen ſeiner Buben-Stucken halber in die Hände gerathen und abgethan worden / wäre dem Vatter ſolche genädige Straff widerfahren / ſo hätte er nicht ſo viele Seelen verführt / auf die Lutheriſche Ketzerey / welche er / als ein recht Lutheriſcher Lehrer / ſelbſt nicht geglaubt / ſo wohl als Luther ſein Zunfftmeiſter. Was ich hier ſage / hab ich nicht aus meinen Fingern / ſondern aus Lutheri Lateiniſchen Tiſch-Reden / Tom. 1. fol. 34. a. gezogen. Allwo nachfolgende merckwürdige Geſchicht ſtehet. Juſtus Jonas in Cœna dixit ad Martinum Lutherum, ſe eo Die tractaſſe Locum Pauli 2. Tim 4. *Repoſita eſt mihi corona juſtitiæ.* Dixitque *ſe hoc non poſſe credere.* Reſpondit Martinus Lutherus; *Neque Paulum firmiter credidiſſe, quia eſſet res valde gravis. Ego ita credere non poſſum, ſicuti doceo, attamen homines alii fidem me habere firmiſſimam judicant.* Das iſt: *Doctor Juſtus Jonas* hat beym Nachteſſen dem *D. Martin Luther* erzehlet / daß er ſelbigen Tag den Text *Pauli, 2. Tim. 4.* Mir iſt behalten die Cron der Gerechtigkeit. ſeinen Zuhörern ausgelegt; Er hat weiters geſagt / daß er dieſes nicht glauben könne. Hierauf antwortete ihm *Luther*, daß Paulus ſelbſt ſolches nicht ſteiff

geglaubt habe / dieweilen es eine ſchwere Sach ſeye ; Ich ſelbſt ſprach Luther weiters : kan nicht alſo glauben / wie ich lehre / und dannoch meinen andere Leuth / daß ich alles ſo ſteiff glaube.

Hierüber urtheile ein jeder / was er wolle ; Ich meines Theils geſtehe vor GOtt und der ehrbaren Welt / daß Luther und Jonas, ein Schelm wie der andere geweſen. Und dieſes aus zwo nachfolgenden Urſachen. Erſtlich : dieweilen Jonas und Luther das arme Volck vorwärts beredet / ſie verkündigten ihnen nichts / als lauter Wahrheit / lauter Evangelium ; heimlich aber und hinterwärts haben ſie einander ohne Scheu bekennet / daß ſie ſolches ſelbſt nicht für Wahrheit und Evangelium glauben können / was ſie andern offentlich dafür verkaufft. In weltlichen Händlen mit ſeinem Neben-Menſchen alſo verfahren / heiſt man auf gut teutſch: ſchelmiſch betriegen : Wie ſoll mans aber hier nennen / wo es das ewige Heyl ſo vieler tauſend Seelen antrifft ? wahrhafftig anderſt nicht / als Ertzſchelmiſch und überteuffliſch. Wie ſolches der Lutheriſche Prædicant *Conrad Schlüſſelburg* oben am 106ten Blat ſelbſt geſtehen muß. Zweytens halte ich Lutherum ſamt dem Jona darum für Schelmen / dieweilen ſie den Chriſten die Heil. Schrifft verdächtig machen ; dann wann Paulus

ſelbſt

ſelbſt dasjenige nicht ſteiff geglaubt hat/ welches er doch rühmet von Chriſto unmittelbahr empfangen zu haben / Galat. 1. v. 11. auch diejenige verflucht / ſo dem zuwider lehren. ib. v. 8. 9. ſo iſt all ſein predigen und lehren eitel / mithin fällt alle ſeine Authoritæt zu Boden. Dann warum ſollen wir dasjenige ſteiff und ungezweiffelt glauben / welches Paulus ſelbſt nicht für richtig gehalten / und dahero auch nicht ſteiff geglaubt / wie Luther redet / und Jonas mit Stillſchweigen beſtättiget hat; bleibt demnach der Schluß bey mir richtig / daß dieſe Geſellen Gottsläſterliche Bößwicht geweſen; 1. Theſſ. 4. v. 8. dann wie kan man die Apoſtel greulicher verachten/ als wann man vorgeben thut / daß ſie ſelbſt nicht geglaubet / was ſie andern für Evangelium verkaufft. O Lutheriſche Greuel! O Antichriſtiſche Gottloßigkeit! wer iſt nun noch ſo thorecht / daß er der Lutheriſchen Lehr von Hertzen kan beypflichten/ welche Luther und ſein Zunfft-Bruder ſelbſt nicht geglaubet / und über das hin noch Mißtrauen auf die Bibel ſelbſt gelehrt haben. Schließlich hievon zu reden / iſt und bleibt ewig wahr: daß unter den Uncatholiſchen niemand ihre Lehr weniger glaube / als die Prædicanten / welche anderſt predigen / und anderſt glauben. Recht ſo! Mundus vult decipi, die Welt will betrogen ſeyn.

Wer dieſen beyden Urſachen / warum Luther ein Schalck geweſen / die dritte beyfügen will / der bediene ſich Luthers eigener Worten / welche er Tom. 7. Witt. fol. 150. wider den Emſer geſchrieben/

ſchrieben/ und von mir in der Vorred Num. 5. referirt worden / ſo kommt das ungezweiffelte Facit und Urtheil allhier wider Lutherum heraus / daß er proprio judicio ein Schelm geweſen ſeye.

Wir kommen nunmehro auch mit dem Prædicanten *Clajo* zu *Johanni Bugenhagen* aus Pommern/ welcher ebenfals ein reiner Lehrer deß Lutheriſchen Evangelii ſolle geweſen ſeyn; Laſt uns aber hören / welcher geſtalten dieſer Pommer dem Luther angehangen.

Lutherus ein ausgeſprungener Mönch / lieſſe ſich mit einer entloffenen Nonnen copuliren/ wie ſchon fol. 67. gemeldet worden. *Johannes Pomeranus* war in dieſem Punct gut Lutheriſch / dann er ein abtrünniger Mönch / (wie *Laurentius Surius* bezeuget in Comment. ad Anno 1532. fol. 289.) heyrathete / nach Luthers Vortrab / eine neidige Nonn. *Naß.* Cent. V. fol. 405. b. Simile ſimili gaudet. *Luther* tractirte alle ſeine Widerſächer ohne Unterſchied / und unter andern Henricum VIII. den König in Engelland/ nicht wie es einem Chriſtlichen Theologo zugeſtanden/ſondern nach dem gemeinen Brauch aller Scham- und Forchtloſen Spitzbuben; Schüttlet die Köpff nicht ihr Herren Lutheraner / ſondern leſet zuvor die Prob deſſen / was ich geſchrieben / bey dem Herrn Piſtorio im zweyten böſen Geiſt Lutheri Azoara IV. Cap. 2. fol. 70. & ſeqq. alsdann werdet ihr ſehen und im Gewiſſen überzeugt geſtehen / daß wir Catholiſche eurem Luther viel / viel / viel zu wenig thun / wann wir denſelben einen unverſchämbten Läſterer / Majeſtäten-Schänder/

der / verzweiffelten Buben und Schelmen / über alle Schelmen nennen / ihn als einen ſolchen meyden und vermaledeyen.

Pomeranus ware auch in dieſem Articul Ans-bund Lutheriſch / überflüßige Zeugnuſſen deſſen befinden ſich in deß *D. Michaelis Vehi* Ord. S. Dom. herrlichen Tractat / welchen er gegen die Evangeloſe Läſterſchrifft / ſo *Pomeranus* unter dem Ehren-Diebiſchen Titul: wider die Kelch-Dieb / wodurch er die Catholiſche Cleriſey verſtanden / ausgeſprenget. Ja der leichtfertige Mameluck Pomeranus canonizirte alle teuffliſche Zotten / und Läſterungen / welche Lutherus wieder den König von Engelland ausgeſpyen / als Worte deß heiligen Geiſtes / wie ſolches *Matthesius* der Ertz-Lutheriſche Prædicant ſelbſt in der 12.ten Predig von Luthero fol. 133. b. ad An. 1540. mit folgenden Worten erzehlet: *Doctor Johannes Pomeranus* ſaget am Tiſche: Nun ſpüre ich / daß der Heil. Geiſt beſſer weiß zu reden / denn wir; Ich hab dem König (*Henrico VIII.*) mit vielen frommen Leuthen offt das Wort geredet / und unſern *Doctor* (*Luther* gebetten / er wolte ihn nicht König Heintz nennen / aber ich ſpühre / was der Heilige Geiſt Heintz heiſſet / der iſt und bleibt alſo) So weit dieſes teuffels Läſter-Maul.

O du armſeeliger König / hätteſtu Luthers Ketzer-Rachen für ein Evangeli-Buch gehalten / und ſeine längſt-verdammte Irrthum für lauter

Göttliche Wahrheiten angenommen / ſo hätte der neue Heilig Geiſt dich niemahlen einen Heintzen genennet; aber was ſage ich einen Heintzen? Luthers Heiliger Geiſt hätte niemahlen geſagt / daß du ſeyeſt: Heintz von Gottes Ungenaden König in Engelland; ein neuer GOtt; unverſchämte Huren-Stirn; närriſcher als ein Narr; deſſen Majeſtät Luther mit Dreck anwerffen will; ein Beſchützer der Babyloniſchen Huren / (der Römiſchen Kirchen) und deß Huren-Wirths (deß Papſts) zu Rom; ein ungeſchickter Eſel / Thomiſtiſch Schwein; der unter einem Königlichen Titul ein verlogener Lotterbub iſt; ein Faſtnachts-Narr / Papiſtiſch Meer-Wunder / toller Klotz / grobe Sau; Der auch dem allerböſeſten Schelmen zu vergleichen / oder vorzuſetzen iſt; ein auserwählt Werckzeug deß Teuffels; über welchen die Säu und Eſel urtheilen ſollen; ein Gottsdiebiſcher Mörder / ein Mißgeburt von einem Narren / was iſts / daß (König Heintz) ein Eſel will den Pſalter leſen / der nur zum Sack tragen gemacht iſt? ein Teuffels-Geiſt; deſſen GOtt der Teuffel iſt; ein Niß / die noch zu keiner Lauß worden / ſondern noch ein lediger dürrer Balg /

deſſen Vatter ein Lauß iſt. &c. &c. videatur *Piſtorius* l. c. Sehet ihr Chriſtliche König / Fürſten und Herren/ inſonderheit aber du unglückſeeliger König Henrice, wie Luthers hölliſcher Geiſt! [O ich ſolte ſagen heiliger Geiſt] dich und andere tractirt habe/ wann ſie nicht gleich nidergefallen/ das neu Evangelium mit ausgereckten Händen umfangen/ Luthers Dreck angebettet und für Biſam gehalten;

O wann ein Catholiſcher/ ein Geiſtlicher/ oder ein Papſt nur einen Lutheriſchen Dorf-Schultzen [daß ich der Herren/ Fürſten und König geſchweige] jemahls alſo geſchändet hätte/ oder noch ſchänden thäte / alle Prædicanten wurden Feur und Mord wieder einen ſolchen Läſterer ruffen / und gantz billig ſolches Verfahren straffen. Da aber ihr Luther ſolcher Läſterer iſt/ O da darf niemand darwider reden / ſondern wer gut Lutheriſch ſeyn/ und bey den Prædicanten die Suppen nicht verſchütten will/ der muß Lutheri obige Läſter-Wort/ und dergleichen Cujonen-Reden für lauter Evangelium annehmen/ für züchtige Wort des H. Geiſts anſehen/ GOtt dancken/ daß er ein ſolchen auserwählten Rüſtzeug geſandt habe die reine Lehr zu predigen/ die König ſo höflich zu ehren/ und dem gemeinen Mann mit dem Exempel der Sanfftmuth ſo tapffer vorzugehen; Summa Summarum, wer gut Lutheriſch ſeyn will/ der muß den Prædicanten über alles dieſes Recht geben / daß ſie Luthero zu Ehren das zweyte Jubel-Jahr celebrirt / Luthers Dreck von neuem angebettet / und für Evangeliſchen Biſam gehalten. Dann

alles dieſes hat alſo müſſen geſchehen / damit erfüllet werde/ was Luther der groſſe Prophet geweiſſaget/ und mit recht handgreiflichen Worten von ſeinen Lutheriſ. Kindern an Tag geben/ nemlich Adorabunt noſtra Stercora, **Sie werden unſern Dreck anbetten.** Tom. 1. Lat. Colloq. Menſ. fol. 149. b. oder wie in denen teutſchen Tiſch-Reden fol. 347. b. ſtehet: **Sie werden unſeren Miſt anbetten/ und für Biſam halten.** An der Erfüllung dieſer wohlriechenden Prophezeyhung kan keiner zweifflen / der nur etwas wenigs von dem Prædicantiſchen Jubel-Geſchrey vernommen; ja es darf keiner zweifflen/ wann er nicht muthwillig der Wahrheit will wiederſtreben / und den Ertz-Prædicanten Georg Müller von Jena offentlich lugen ſtraffen / welcher in ſeiner dreyzehenden Papſt-Predigt/ fol. 207. Num. 8. austrucklich geſchrieben: **In dieſem ſeeligen Mann** *D. Martin Luther* **iſt geweſen ein ſonderlicher Geiſt der Weiſſagung / daß alles das/ was er weißgeſagt / und wie er ein jedes Ding geſagt hat/ geſchicht und im Werck erfüllet wird.** Jetzt komm einer her/ wann er ſo viel Hertz hat/ und zweiffle an Luthers obgeſetzter Weiſſagung! potz Prædicanten Kröß! wie wird man ihn ausſtäuben! laß ſich nur keiner gelüſten! Ich will inzwiſchen die Prædicanten bey der Erfüllung ihres Luthers Miſt-

eröſſen

erióſen Schweiſſagung und ſimolatriſchen Biſam-Andacht nicht verſtöhren / wann ſie ſich aus lauter Devotion mit allen Vieren biß übern Kopff wurden drinn herum wältzen / ſondern ferners ſehen wer Hans Pomer geweſen/ ſage demnach daß dieſer Pomeranus in andern Glaubens-Stucken Luthero veſt angehangen. Gleichwie aber bey dieſem Ketzer die Unbeſtändigkeit in der Lehr/ und Beſtändigkeit in der Verſtockung gleichſam die Quint-Eſſenz ſeines Weeſens geweſen/alſo iſt leicht zu gedencken / was Pomeranus als ein treuer Nachfolger Lutheri , müſſe für ein leichfärtiger Schwärmer und Judas-Bruder geweſen ſeyn.

Wir wiſſen daß die Lutheriſche Dännen dieſen D. Pommer für den erſten Apoſtel ihres neuen Evangelii erkennen/ gleichwie er aber die edle Nation um ihre alte Catholiſche Lehr gebracht / und dafür überlaſſen deß Luthers wiederſinnige und zum Theil vom Teuffel offenbahrte Irrthum/alſo hat er ſie auch betrogen um ihr Geld;dann als er ſein Gifft ausgeſpyen/ und andere wieder nach Wittenberg zuruckkehrte/ ließ er zum Adieu dieſe Wort hinder ſich: *Tu meum habeas Dania Evangelion, Ego nummos tuos , Vale !* Lebe wohl O Dännemarck/ du haſt nunmehro mein Evangelium/und ich deine Thaler. *Surius* in Commentario ad Annum 1532. fol. 289. Das iſt wett/ es gehet gegeneinander auf.

Luther wolte einſtens ſeine Evangeloſe Mährlein/Lugen und Ketzereyen mit einem Miracul beſtättigen

ſtättigen / laut deſſen was ich oben pag. 76. geſchrieben; Pomeranus äffete Luthero nach / und zwar mit gleichem Effect, wie aus jenem Schreiben erhellet / welches er an Lutherum geſandt dadurch berichtete er den Luther, Jonam und Melanchtonem (drey Knappe Burſch) daß er ſich zu Lübeck unterſtanden den Teuffel von einer beſeſſenenen Jungfrauen auszutreiben / aber [Leyder GOtt erbarms!] der Handel ſeye nicht angangen; ja der Teuffel hätte ihn von fern erkennt und geſchryen: **Bugenhagen iſt kommen / ich kenne ihn wohl / ich bin offt bey ihm geweſen.** *Schererus* in Epitom. Poſtill. am Sonntag Oculi fol. 316.

O wie geſcheid hätte dieſer Lutheriſche Apoſtel gethan / wann er das Teuffel-Austreiben unterwegen gelaſſen. Er und ſeine Mit-Conſorten wiſſen ja wohl / daß ſie nicht aus der Zahl derjenigen ſeynd / zu welchen Chriſtus geſprochen. *In Nomine meo Dæmonia ejicient*; In meinen Nahmen werden ſie Teuffel austreiben. Marc. 16. v. 17. Die Teuffel werden nicht ausgetrieben / als durchs Faſten und Betten. Matt. 17. v. 20. welches im neuen Evangelio nur Sünden und Zorn-verdienende Werck ſeynd / * worüber der Teuffel erſchrickt / und ertattert / als wann dem Eſel der Sack entfällt / derohalben ſolten die Prædicanten ſich billiger-maſſen ſolcher Sachen / worüber ſie ſo viel Gewalt haben / als ein todter Hund über die gantze Welt / gäntzlich entſchlagen / damit ſie kein

[*] Siehe oben fol. 56. & ſeqq. 293. & ſeqq.

kein Spott und Schaden/ wie des Jüdiſchen Obri-
ſten Prieſters Scevæ Söhne. Act. 19. v. 13. ſeqq.
und ihr Patriarch Lutherus &c. davon trugen.

So krafftloß und unglücklich aber D. Pommet
im Teuffel-Austreiben geweſen / ſo mächtig/
glücklich und wunderthätig ware er hingegen in
Vertreibung der Zauberey; Ein recht natürliches
Kunſtſtück wider die Milch-Diebiſche Hexẽ hat er
von freyer Hand gemacht / und der Evangeli-
ſchen Nachwelt hinder ſich gelaſſen. Das es aber
von einem ſtarcken Nachdruck müſſe geweſen ſeyn
wird kein Prædicant laugnen/ weilen ſie es ſelbſten
in verſchiedenen Schrifften verzeichnet haben / ja
ſo gar auf offentlicher Cantzel unter andern Lu-
theriſchen Seelen-Speiſen vorgetragen / wie ich
ſolches mit ihren eigenen Worten erzehlen will:

Als D. Pomers Kühen die Milch ge-
ſtohlen ward/ that er fluchs ſeine Hoſen
ab/ ſcheiſt in einen Hafen voller Milch/
rühret es braf durcheinander und ſprach:
Nun friß Teuffel! darauf ward ihm die
Milch nicht mehr entzogen. probatum eſt.
Dieſe Kunſt ſagt Luther, iſt die beſte (NB.)
wann man nemlich die Hexen mit Dreck
plagt/ und den offt rührt in der Milch/ ſo
ſtinckt ihr Ding alles. Dieſes fürtrefliche
Wunder-Recept ſtehet in Luthers teutſchen Tiſch-
Reden/ im Titul: Von der Zauberey. In den
Lateiniſchen aber Tom. 2. fol. 184. b. Ich will nit
hoffen/ daß die Herren Prædicanten über mich
werden zürnen/ wann ich bey dieſem ſchmackhaf-

ten natürlichen Kunſt-Mittel ihnen mit den Worten/ welche ihr Zunft-Bruder *Johannes Aurifaber* auf den Titul der teutſchen Tiſch-Reden Lutheri geſetzet/ zuruffe und ſage: Liebe *Prædicanten*! **Sammlet die übrige Brocken / damit nichts umkomme**; dann wann dieſe Wort/ mercks wohl/ auf dem *Frontiſpicio* aller Lutheriſchen Tiſch-Brocken Platz haben/ ſo werden ſie ja ſonderlich auch hier von euch können geduldet werden/ & quidem in ſenſu accommodatitio, qui poteſt capere capiat; pauca ſapienti.

Dieſe heylſamme Pommeriſche Artzney hat dem Herrn *Wolffgango* Hildenbrand einem Erfurtiſchen Lutheraner ſowohl gefallen/ daß er ſolche dem anderten Buch ſeiner ſogenannten Natürlichen Zauberey/ fol. 9. b. ſorgfältigſt einverleibet/ dann es wäre Schad/ wann ein ſo edler Schatz/ wie dieſe gantz Natürlich-zugerichtete/ und von dem Mann GOttes Luthero ſelbſt approbirte Merdicin iſt/ ſolte verlohren gehen.

Ja der Wohlehrwürdige *M.* Sebaſtian Fröſchel/ Prediger des Spiegel-reinen neuen Evangelii, hat ein ſolches Vertrauen auf des D. Pommers Kunſt geſetzet/ daß er kein Bedencken getragen/ dieſes unſchätzbahre Hauß-Mittel wider die Unholden/ in der Kirchen auf offentlicher Cantzel vor allem Volck zum gemeinen Beſten vorzuſtellen / hats auch nachmahls in ſeinen Predigten durch den Druck dem Evangeliſchen Publico mitgetheilet/ wie ſolches der Lutheriſche Prediger *Jodocus Hockerus* von Oßnabrück in Theatro Diabolorum fol. 112. fac. 1. lit. C. mit dieſen Formal-

Worten beſtättiget: Bey *M.* Sebaſtian Fröſchel in einer Predig *NB.* vom Teuffel wird geleſen / wie daß mit den Milch-Zäuberinnen alſo gehandelt: *Doctor Pomeranus* [daß auch *D.* Luthern ſehr wohl gefallen] als er vernahme / daß die Zauberin ihm ſeine Milch und Butter genommen / hat er in die Milch geſchiſſen (mit Urlaub) und das umgerührt und geſprochen: Nun Teuffel friß &c. darauf ward ihm die Milch und Buttern nicht entzogen. Alſo dieſer.

Siehe Catholiſcher Leſer / wie die Lutheriſche Prædicanten / ſo gar auf dem Predig-Stuhl / ein Sudel-Wäſch daher machen / und die Würckung des oberzehlten / aus ihres Pommeriſchen Mit-Bruders Leib-Apotheck urſprünglich herrührenden Wunder-Mittels wider die Hexen heraus-ſtreichen / und nicht genug ausbreiten können. Wann ſie erſt mit Wahrheit ſich eines rechten Wunder-Zeichens zu rühmen hätten / ja wann ſie nur Schein-Gründe vorzubringen wuſten / damit darzuthun / das einer aus ihren Prædicantiſchen Bunds-Genoſſen zu Bekräfftigung ſeiner Sect miraculoſer Weiſe einem Budelhund die Flöh vertrieben / O da ſolteſtu das Geſchrey und Jubel-Gehetz aller Prædicanten hören! ihre gantze Zunfft müſte nebſt den Marckſchreyern / Trommelſchlägern und Zeitungs-Schreibern angeſport werdē / damit das Wunder-Zeichen nur eilends allenthalben kund wurde / kein Poët durfte müſſig gehen / alles müſte Helffer und Handlanger werden.

Iſt es aber nicht eine Schande / ihr Herren

Luthe-

Lutheraner/ daß euere Prædicanten von des D. Pomers miſtigen Unflåterey ein ſolches Weeſen machen/ nicht nur in Luthers Tiſch=Brocken/ wo dergleichen ſafftige Bißlein ſoviel anzutreffen/ daß einem darob grauſet/ſondern noch in andern Schrifften/ ſo gar in Predig=Büchern und auf offentlicher Cantzel? Uns Catholiſchen rucken ſie immer fålſchlich vor/ daß man bey uns das reine Evangelium nicht verkündiget/ ſondern an deſſen ſtatt/ Fablen und Menſchen=Satzungen vorbråchte/ hingegen wåre bey ihnen auſſer dem reinen Evangelio nichts zu hören &c. Dieſe prahleriſche Unwahrheit will ich allhier nicht weitlåuffig widerlegen/ ſondern allein dieſe kurtze Gegen=Red thun/ und fragen: Ob *D.* Pommers Kunſt wider die Hexen (weil man ſie dem Volck auf der Cantzel vorgelegt) ins reine Evangelium und unter die Hauptſtuck deß Lutheriſchen Catechiſmi gehöre? oder ob es eine *Prædicant*iſche Menſchen=Satzung ſeye / welche unter die Mittel=Ding zu zehlen?

Und hiemit genug von Pomerano, und ſeinem kråfftigen Milch=Muß. Coronidis tamen loco adjungere viſum eſt ex *Opuſculo Reformationis Brandenburgica* fol. 229. illud Calviniſtarum in Lutheri fimolatricum Prædicantium agmen detortum Spiculum: *Sint ſordes veſtræ, ſuper caput veſtrum!* cum cauſula: *Qui ſordidus eſt, ſordeſcat adhuc.* Apoc. 22. v. 11.

Nun iſt noch übrig bey dem Clajo, der Lutheriſche Lehrer Caſpar Creutzer oder *Cruciger.* Aber warum ſoll dieſer Prædicant Lutheriſch ſeyn? er hatte

hatte ja das Calviniſche Fleck-Fieber am Halß/ wie *Theodorus Beza* in Vita Calvini gallicè edita fol. m. 37. Die Pfältziſche Calviniſten in der Erinnerung vom Concordi-Buch fol. 382. und *D. Toſſanus* in der Ableinung Oſiandri fol. 305. ſich deſſen rühmen; und nicht ohne/ dann er iſt am Luther (Teſte *P.* Contzen in Jubileo Lutheranorum fol. m. 79. ad An. 1536.) zu einem Mammelucken worden / und hat es im Streit vom H. Abendmahl mit dem Calviniſchen Philippo Melanchtone gehalten / ware auch bereit mit ihme deßhalben ins Elend zu gehen. Wie Schlüſſelburg ſelbſt berichtet. in Theol. Calviniſtarum Lib. 2. Art. X. fol. m. 191. Sein Sohn aber / nehmlich der junge Cruciger, tratt offentlich in ſeines Vatters Calviniſche Fußſtapffen / und verthätigte / nebſt andern mitten in Sachſen / die Ketzerey Calvini, biß er letztlich mit ſeinen Spieß-Geſellen A. 1574. von dem Churfürſten Auguſto gar aus dem Land iſt gejagt worden. *Anonymus Lutheranus* Exitu X. fol. m. 822. *Schlüſſelburg* Lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. I. deſſen alles ungeachtet darff Clajus ſagen / daß dieſe Geſellen / Huſs, Luther, Melanchton, Jonas, Pomeranus, und Caſpar Kreutzer / welche alleſambt kein halben Orts-Kreutzer werth ſeynd / von GOtt geſandte Lehrer der Lutheriſchen Kirche geweſen.

Daß ſie von GOtt geſandte Lehrer geweſen ſollen ſeyn / hab ich überflüßig erwieſen / daß es falſch und erlogen ſeye.

Daß ſie aber Lutheriſch ſollen geweſen ſeyn / wil ich nicht ſonderlich anfechten / weilen lutheriſch

 ſeyn/

ſeyn/ bewieſener maſſen / anderſt nichts iſt/ als falſch/ lugenhafft/ betriegeriſch / wetterhahniſch/ wanckelmüthig &c. &c. &c. ſeyn / welche allzeit was anderſt haben / reden / lehren / ſingen und glauben; ja anderſt predigen/ und doch anderſt/ oder wohl gar nichts / glauben. Juxta illud: *Ex omnibus aliquid, & ex toto nihil.*

Der gottſeelige Hertzog Georg aus Sachſen pflegte zu ſagen: Ich weiß wohl/ was meine Lutheriſche Nachbauren zu Wittenberg heut glauben / was ſie aber Morgen werden glauben / das weiß ich nicht/ und ſie viel weniger. Dann der fromme Fürſt hatte aus ihren Schrifften und der täglichen Erfahrnuß gelernet/ daß kein Chamæleon ſeine Farben ſo offt ändere/ kein Proteus ſeine Geſtalt öfters verwandle und kein Vertumnus unbeſtändiger ſich verhalte/ als vielfältig die unbeſtändige Lutheriſche Prædicanten ihre Religions-Opinion verändert/ gewechslet/ umgewendet/ rechts und lincks/ wie ein Capral die neu-geworbene Soldaten/ geſtellt und gekehrt haben. Es heiſt halt beym Lutherthum: Lutheraniſmus ſemper quid novi. Allzeit etwas neues Bey den Prædicanten aber lauts alſo: Tempora mutantur, & nos mutamur in illis.

Neu Zeit gibt uns neue Mähren/
Neue Glauben/ neue Lehren/
Sonſt ſtund unſer Handel ſchlecht;
Friſche Dienſte / friſche *Gage*,

Und

Und friſch Geld / macht friſch *Courage*:
Geld mein *Coſta*, ſo gehts recht;

Ouy Monſieur! Scriptum eſt enim: *Sicut erat in principio & nunc & ſemper*; Deinde *oportet hæc fieri*. 1. Cor. 11. v. 19. Sed *væ homini per quem!* Matt. 18. v. 7. Quid interim ad nos? *Cum inferno fecimus pactum.* Iſai. 28. v. 15. *Venite ergo* &c. Sap. 2. v. 6. *Tales enim Domino placent.* Malach. 2. v. 17. juxta Theologiam Lutheri ſupra prolatam.

24 Noch eins / lieber Freund / und zwar der Prædicanten letztes Stichblat / womit ſie ſich in der äuſſerſten Noth behelffen. Sie ſagen / daß die einfältige; Item die unſchuldige Kinder / ſambt allen denjenigen / ſo vor *Lutheri* Zeiten im Papſtum auffs theure Verdienſt Chriſti geſtorben; dieſe alle / ſagen ſie / gehören zu der Lutheriſchen Kirchen. Da haſtus! jetzt lauff hin / und ſag ein anders mahl mehr / die Prædicanten können nicht antworten / ſie müßten erſtummen auf der Papiſten Fragen.

Es iſt mir halber geträumt / es ſteckt noch etwas dahinder! ja freylich! Die einfältige; die unſchuldige Kinder / die auf Chriſti Verdienſt dahin Sterbende / ſeynd alle haar und klein / mit Hoſen und Wammeſt Lutheriſch geweſen / iſt ja feuth genug geredet / und dabey bleibts / biß die Papiſten das Widerſpiel erwieſen!

Ey! ey / was die Leut nicht ſagen! hör wohl die Kinder / die Einfältige / und alle welche auf Chriſti Verdienſt dahin geſtorben / ſeynd Lutheriſch geweſen; wer ſagt dieſes?

Nein wer wirds ſagen? die Prædicanten ſagens

ja insgemein / Notum hoc eſt Lippis atque Tonſoribus.

Wie beweiſen ſie aber dieſes Ergo? ſolent enim blaterare plurima, & probare nihil, es iſt bey ihnen ſtäts groß Geſchrey / und doch wenig Wolle, Beweiß! Beweiß her! ſonſt glaub ich ihnen nichts. Ey was Beweiß? da hätten ſie viel / ja unmögliche Ding / zu thun / wann ſie alles beweiſen ſollten. Freylig ſollen ſie alles beweiſen / oder aber das Maul halten! dann wann wir nur ein eintziges Wort reden / ſo ſchreyen und fragen die Prædicanten gleich: Wo ſteths geſchrieben? aber dieſe Herren wollen ſich hierzu nicht verſtehen / was ſie ſagen / das muß gelten / wenigſtens bey den Ihrigen / als welche ſich nicht ſonderlich um die gründliche Beweißthum bekümmern; Das lutheriſche Küſſen iſt gar ſanfft / die Prædicanten pfeiffen ihnen inzwiſchen allerhand lugenhaffte Fabeln (gleich wie die obige iſt) dabey auf / und ſchläffern alſo das sorgloſe Volck drüber ein / laut H. Schrifft. Ezech. 13. v. 18. 19. Beweißthum hin / Beweißthum her! wer die Prædicanten-Mäuler für Evangeli-Bücher haltet / der darff an ihren Worten kein halben Frantzöſiſchen Bauren-Schuh zweifflen ſondern muß ſimpliciter glauben / daß obangeregte Menſchen lutheriſch geweſen / ꝛc.

Sed remoto joco. Es ſolte einer die Prædicanten mit ihren Weib und kindiſchen Reden / gantz einfältig zuſammen ins Spital tragen / den Herrn Niemand ihnen zum Kranckenwarter beſtellen / ſo kämen ſie der zeitlichen Marter ab / und wurde

de die liebe Chriſtenheit von ihrer Lugen-Sucht/ welche viel tauſend theure Seelen durch ihren Peſtilenzischen Geſtanck angeſteckt / und Seelen tödtlich vergifftet/ endlich auch befreyet. An ſtatt der Klaglieder und Leichpredigten / hätte man alsdann Urſach ein Jubel-Feſt zu halten / und dem Allerhöchſten zu dancken.

Daß er die Irrthums-Schmid g'ſtürtzt in die
Grub hinein/
Die ſie hatten gemacht / den wahren Chriſten
ſein.

In Wahrheit die einfältige Reden und Kindiſches Gelall geben klar am Tag / daß die Prædicanten bey ihrer ungeſunden Lehr ſelbſt im Hirn kranck ſeynd; fort! fort mit dieſen Lappereyen! haben ſie keine andere Leuth die ſtätswährende Sichtbahrkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen zu beweiſen/ als die Einfältige/ Kinder und Sterbende/ welche ſie doch nichts angehen? dnnn die Kinder/ Einfältige / und auf Chriſti Verdienſt ſeeligſt-Verſchiedene / ſeynd unſer; dieweilen ſie in der H. Catholiſchen Kirchen getaufft worden / in allem ſich dem Catholiſchen Gottesdienſt und Lehre gleichförmig erzeigt haben / und endlich mit dem H. Sacramenten Catholiſchen Gebrauch nach verſehen/ in Chriſto ihrem Erlöſer ſeeligſt verſchieden; und können die Prædicanten das Widerſpiel nimmermehr beweiſen; vielweniger können ſie obgemeldte mit der Unwiſſenheit entſchuldigen / als welche nichts gilt; auch ſo gar die Ignorantia invincibilis entſchuldiget niemand / ſagt ihr Luther *Enarr.* in 39. Cap. Geneſ. fol. m. 587. deme

Melanchton nahen Beyfall gibt. in Loc. Comm. Cap. de Peccat. Actual. fol. m. 130. beſtehe hievon ein mehrers in der Vorred Num. 5. 6. & ſupr. pag. 236. Und was wollen die Prædicanten anfangen / wann ſich pari jure die Calviniſten oder andere Sectirer auf die Kinder / Einfältige und Sterbende beruffen? Geſetzt endlich / doch nicht geſtanden / daß ſolche alle Lutheriſch geweſt wären / ſo möchte ich von den Herren Prædicanten wiſſen / ob und welcher-geſtalten die einfältige Dilldappen / die junge Milchmäuler / Meelſchreyer und Mußbärt / die mit dem Tod ringende Menſchen / das Lutheriſche Evangelium rein predigen / und die paar Sacramenta laut deß Evangelii, haben austheilen / oder aber hören und empfangen können? ſeynd das die Lehrer? O einfältige Kinder-Poſſen! O Thorheiten! O Lugen! Plura inveniet eruditus Lector apud *P. Adamum Tanner S. J.* 2. Part. Anatom. Confeſſ. Auguſt. Demonſtr. 2. §. 5. & ſeqq. It. in Apologetico pro Præfat. Protoc. Monacenſ. Cap. 5. Der unſtudirte Leſer beliebe zu leſen deß *P. Tanners* Dioptram fidei teutſch gedruckt im 2. Buch das 15. 16. 17. und folgende Capitel.

25. Weilen die Prædicanten von den allerheiligſten / theuer und überflüßigen Verdienſten unſers eintzigen Erlöſers und Seeligmachers JEſu Chriſti allhier Meldung gethan / darum kan ich nicht umgehen eine Ertz-läſterliche Prædicanten Boßheit hier mit einzurucken / und verdientermaſſen zu widerlegen.

Johann Michael Dillherr / ein Lutheriſcher

ſcher Prædicant ſchreibt in ſeinem Anno 1651. zu Franckfurt gedruckten Groſſen Schauplatz Luſt-und lehrreicher Geſchichten. Part.V. Hiſt.CI. ſehr lobwürdig / von dem hochgelehrten und frommen Cardinal *Roberto Bellarmino*, aus der hochlöblichen *Societät JEſu*, welcher wegen ſeinen fürtrefflichen Controvers-Schrifften/ ſo er wider die Ketzer / ſonderlich Lutheraner Calviniſten und andere neue Sectirer zum Schutz der Wahrheit geſchrieben / bey der gantzen Catholiſchen Kirchen in ſehr hohen Anſehen ſtehet / und ewiges Lob verdienet. Von dieſem weltberühmten Mann / ſage ich / ſchreibt der Prædicant gar löblich und zwar mit beſſerem Gewiſſen und Wahrheit / als vor Zeiten der bekannte Läſter-Vogel Georg Jäcemann / und unlängſt der lauſige Ketzer *Theodorus Heinſon* allbeyd Prædicanten. Löblich/ſprich ich abermahl ſchreibt der Prædicant Dilherr von Bellarmino, dann mit Wahrheit können ſie nichts übels von ihm ſchreiben: damit er aber gleichwohl den Ketzeriſchen Lugen-Geiſt wider Bellarminum und die Cathol. Wahrheit von ſich heraus laſſe/ beſchließt er endlich Loc.cit.num. X. mit dieſen Worten: **Es iſt aber dieſer Cardinal nicht auf ſeine gute Wercke geſtorben / ſondern gut Evangeliſch / NB. auf das Verdienſt Chriſti.** Mit welchen wenig Worten der Lugen-Geiſt ſo viel ſagen will/ als: *Bellarminus* hab den Papiſten zugefallen gelebt und geſchrieben/was und wie er gewolt ſo iſt er doch lutheriſch geſtorben.

Wann nun die Lutheraner ſolche Feuerswürdige Bücher und Lugen ihrer Prædicanten leſen / ſo dencken ſie: Da ſihe! die gelehrte Papiſten wiſſen wohl / daß ſie unrecht haben / dennoch aber / damit ſie bey Ehren bleiben / ſchreiben ſie wider Wiſſen und Gewiſſen ſchwartz für weiß dahin / verthätigen die Päpſtiſche Irrthum auffs äuſſerſte / wann es aber endlich zum Sterben kommt / allwo dem Menſchen die Gemüths-Augen recht auffgehen / alsdann ſind ſie froh / daß ſie deß guten Luthers Lehr / welche ſie vormahls ſo häfftig verfolgt / annehmen / und getröſt drauff hin ſterben. Alſo / ſage ich / dencken und reden die Lutheriſche / wann ſie dergleichen verfluchte Unwahrheiten / wie die obige eine iſt / hören / oder leſen.

26. Damit ich aber der nothleidenden Wahrheit ſteure / und die Prædicantiſche Läſterung vor Augen ſtelle / ſage ich erſtlich alſo: Der hochgelehrte *Bellarminus* hat fromm / Chriſt-Catholiſch und höchſt-aufferbaulich gelebt; die Catholiſche allein ſeeligmachende Lehr wider alle umherbellende Ketzer mit Feder und Mund unwiderleglich verfochten / und in dieſer Catholiſchen allein-ſeeligmachenden Kirchen-Wahrheit / iſt er endlich mit den H. Sacramenten Catholiſch verſehen / in dem Herrn ſeeligſt entſchlaffen / zu Rom im Jahr Chriſti 1621. den 17. Septembris ſeines Alters LXXIX. Jahr.

In ſeinen theuren Schrifften hat er den Lutheriſchen / ſonderlich denen Prædicanten / diß

Catho-

Catholiſche Zeugnuß geben: Hoſtis humani generis-- Lutheranos excitavit, homines, ut ad fallendum paratos, ita projectos ad mentiendum. NB. è quorum libris, ſi jactationes, mendacia, ſcommata, maledicta, convitia tollerentur, ex maximis voluminibus, vix exigui Libelli confici poſſunt. *Ita ille* Tom. I. Contr. 3. Lib. 4. Cap. 13. & in Præfat. ad Controv. 4. General. fol. 1115. dieſes Lutheriſchen Bellarmini Latein behaltet fein wohl ihr Herren Pſeudo-Evangeliſche Diener neben dem Wort. Cum applauſu illius: *Manifeſtum eſt, & non poſſumus negare.*

Zum anderen antworte ich allen Uncatholiſchen auf obige Inzicht/ mit dem gelehrten Jeſuiten *Erbermanno* in Anatomia Calixtina Sect. XII. num. VII. fol. 46. *Quisquis ex proprio, & non ex Merito Paſſionis Chriſti ſperat ſalutem, Anathema eſto. Ita ſentit, ita profitetur omnis Catholicus, qui aliter ſapit, deſipit cum Stoicis, Phariſeis & Pelagianis.* Das iſt: Wer aug ſeinen eigenen/ und nicht aus den Verdienſten deß Leydens Chriſti hoffet ſeelig zu werden / der ſey verflucht. Dieſes iſt die Meynung und Bekanntnuß aller Catholiſchen; wer anderſt glaubt / der irret mit den *Stoicis*, Phariſäeren und Pelagianern.

Es verdammet der Päpſtliche Stuhl/ und wir Catholiſche einmüthig die Ketzeriſche Lehr der Pelagianer/ welche *Michael Bajus* in dem XVI. Sæculo wiederum aufgewärmet/ da er lehrte: *Bonum opus ex natura ſua eſt vitæ æternæ meritorium.* Propoſ. 2. damn. Ein gutes Werck verdient aus

ſeiner Natur/ oder von ſich ſelbſt das ewige Leben. Welches aber falſch und Ketzeriſch iſt. Vide *Concilium Tridentinum* Seſſ. VI. Can. I. II. III. XXXIII.

Hieraus erhellet dann ſchließlich/ daß wir Catholiſche all unſer Heyl auf die heiligſte Verdienſten JEſu Chriſti ſetzen/ und gar nicht auf unſere bloſſe/ natürliche/ gute Werck/ wie die Pelagianer gethan/ und die jetzige Ketzer uns andichten. Was wir aber ſonſt/ den guten Wercken/ welche mit und in der Genad JEſu Chriſti geſchehen/ für Verdienſt zuſchreiben/ das gereichet alles zu gröſſerer Ehre deß theuren Verdienſts JEſu/ als aus welchen/ die verdienſtliche Krafft reichlich herflieſſet. Alſo glauben und lehren wir. *Concil. Trident.* Seſſ. VI. Cap. 7. & 16. Ein mehrers ſehe hievon in des *R.P.Dez.* Vereinigung. Art. IV. & VI. und andern.

27. Aber wie dörfft ihr Herren Prædicanten diejenige Lutheriſch machen/ welche auf Chriſti Verdienſt dahin ſterben? beſtehet dann in dieſem einzigen Articul die gantze Lutheriſche Lehr? wird ſonſt nichts mehr erfordert zu glauben? iſts damit genug? ſehet/ wie elendig ihr armſeelige Leuth da beſtehet! Bellarminus und wir alle ſterben auf Chriſti Verdienſt/ ſeynd wir eben darum gut Lutheriſch; hindern uns dann die Anruffung der Heiligen/ Fegfeur/ Meß/ Transſubſtantiation, die Empfahung der einen Geſtalt im H. Abendmahl und andere Catholiſche Glaubens-Articul/ welche ihr für lauter Irrthum/ Gedicht/ Greuel/ Abgötterey/ Gottes-Raub und Ketzer-Lehren haltet

haltet und ausſchreyet; Hindern dann/ ſage ich/ dieſe Ketzeriſche Irrthum und greuliche Abgöttereyen nichts/ um gut Lutheriſch zu ſeyn? wiſſet ihr nicht daß ein wenig Saur-Teig den gantzen Teig verſäure? 1. Cor. 5. v. 6. Antwort her!

Allhier mercke/ Chriſtlicher Leſer/ ein Prædicantiſches Kunſtſtückel; dann wie ſie es hier dem guten unſchuldig-Lutheriſchen Bellarmino machen/ alſo machen ſie es allen Catholiſchen Lehrern/ ſo vor Luthero ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn. Die armen Tropffen/ wiſſen ihrer Kirchen weder zu rathen noch zu helffen; ſie machens grad/wie einer der in Gefahr iſt zu ertrincken/ ein ſolcher packt an/ was er erdappen kan/ will ſich helffen/ und ſein Leben retten/ da ihm aber nirgends nichts helffen kan/ muß er letztlich jämmerlich erſauffen; alſo gehts auch den Prædicanten/ ſie greiffen an/ was ſie erwiſchen/ und doch will nichts helffen; darum ſage ich noch allezeit/ wann Lügen und Läſtern den Prædicanten nicht zu hilff käme/ ihr Affengelium wäre ſchon längſtens den Krebsgang völlig marchirt und zu Grund gangen/ hiemit aber währen ſie ſich/ ſo lang ſie können. Ubrigens oportet hæreſes eſſe, es müſſen Ketzereyen ſeyn/ 1. Cor. 11. v. 19. iſts die Lutheriſche nicht/ ſo iſts ein andere. Der Teuffel und ſeine Trabanten ſitzen nie müſſig. 1. Pet. 5. v. 8. Sap. 2. v. 25. Geht ein Irrthum unter ſo ſchmiden ſie junctis viribus geſambter Hand alsbald einen andern/ wie Luther ſein treuer Lehr-Jünger. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. und Sclav Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. hierin ſonderlich

abge-

abgewürkt ware/ laut deſſen/ was ich oben p. 108. erwieſen.

Darum ſage ich nochmahlen: wir Catholiſche ſterben alle auf das unendliche Verdienſt JEſu Chriſti/ und dennoch ſeynd wir der Lutheriſchen Ketzerey deſthalben gar nicht zugethan / ja wir verfluchen dieſelbe vielmehr / dieweilen ſie die Verdienſten Chriſti greulich entheiliget / und die Menſchen unter dem Schein derſelben zu allem Muthwillen und Gottlöſigkeit antreibet / wie aus Lutheri oben an dem 56. 57. 58 59. 293. und folgenden Blättern befindlicher Teufliſchen Lehr/ zu ſehen. Adde *Foreri* Manuale fol. 429 & ſeqq.

Beſchluß

Der zweyten preſſenden Haupt-Frag.

28. Die wahre allein-ſeeligmachende Kirch JESU CHRISTI iſt ſtäts ſichtbar und unfehlbar/ wie im erſten Theil dieſes Buchs / Cap. 1. 2. 3. und erwieſen/ und ohne Gotteslåſterung/ Schåndung des H. Auguſtini, Lugenſtraffung Lutheri, und Zernichtung der Augſpurgiſchen Confeſſion von keinem Uncatholiſchen/ ſonderlich nicht von den Lutheriſchen/ Kraft der erſten preſſenden Haupt-Frag/ kan wiederſprochen werden;

Nun aber iſt die Lutheriſche Kirch nicht ſtäts ſichtbar und unfehlbar geweſen/ wie in dieſer andern Haupt-Frag unwiederleglich dargethan worden;

So folgt dann nothwendig und ohne eintzige Widerred / daß die Lutheriſche Kirch die wahre alleinſeeligmachende Kirch JEſu Chriſti nicht ſeye;

ſeye; ſondern eine falſche Winckel-Synagog deß leydigen Satans.

Anmerckung.

29. Was ich hier und durchgehends von der Lutheriſchen Kirchen gefragt/ eben daß ſeye auch geſagt von der Calviniſchen Widertäufferiſchen/ Socinianiſchen / oder ſonſt uncatholiſchen Sect / dann es betrifft ſie alle/ und mache ich alſo keiner etwas beſonders/ zumahlen da keine aus allen etwas beſonders zu Beſtättigung ihrer Lehr und Kirchen beybringen kan/ deſſen ſich nicht alle andere mit gleichem Recht berühmen und bedienen können; iſt demnach auch keine/ was den Grund betrifft/ um ein Pfeiff Taback beſſer/ als die andere.

30. Wer von den Prædicanten hiermit nicht zu frieden iſt/ der trette herfür/ und widerlege mich/ aber kräftig / ſonſt bleibe er lieber / fernerer Schande zu entgehen/ bey ſeiner Wurmſtichigen Glaubens-Opinion hindern Ofen ſitzen/ und ſinge/ meine obige Fragen bekräfftigend aus dem Lutheriſch-Calviniſchen Kirchen-Lied; O HErre GOtt/ dein Göttlich Wort 2c. jene im fünfften Geſätzel ſtehende nachdenckliche Verſe:

Sie ſprechen ſchlecht/ es ſey nicht recht/
Und habens doch Nie geleſen:
Auch Nie gehört das edle Wort/
Iſts nicht ein teufliſch Weſen.

Freylich iſt der Prædicanten Taſchen-Spiel ein teufliſch Weſen! dann wann man ſie fragt; Wo

das

das Lutherthum vor *Luthero* geweſen? ſo antworten ſie (wie wir oben am 230. 238. 245. ꝛc. Blat vernommen) geſchwind alſo: Es ſeynd / eh Luther gebohren worden / vile offentliche Bekenner der Evangeliſchen Wahrheit in dem Papſtum geweſen / aus denen auch etwelche ihr Leben darum hergeben / zu geſchweigen aller derjenigen / ſo heimlich die Wahrheit in ihrem Hertzen gehabt / und mit Verlangen nach der Evangeliſchen *Reformation* geſeufftzet / ꝛc. Bon! Daß laßt ſich für dißmahl hören / aber es halt die Farb nicht länger / als von 11. biß Mittag. Dan fragt man die Schwärmeriſche April-Theologos abermahls: Warum Luther mit ſeinen Spieß-Geſellen ſich unterſtanden die 1500. Jährige Chriſtenheit deß Irrthums zu beſchuldigen / und unter dieſem Vorwand den *Reformations*-Handel anzufangen? O da ſchreyen ſie mit vollem Halß obigem ſchnurgrad zuwider: Die äuſſerſte Noth hat erfordert / daß eine *Reformation* iſt vorgenommen worden / dann die Göttliche Wahrheit iſt völlig unterdruckt geweſen; Denen Päpſtlichen Greulen / welche alles überſchwemmet und beſudlet / hat über 1000. Jahr niemand widerſprochen; Ja gleich zur Apoſtel-Zeit fingen die Irrthum an überhand zu nehmen / wodurch die arme Menſchen nach und nach gantz unvermerckt in ſo greuliche Irrthum / Aberglauben und Abgöttereyen gerathen / daß Niemand / [*NB.*] mehr gewußt / was / GOtt / Glaub / Sünd / Himmel / Höll und Teuffel ſeye; Das Göttliche Wort haben ſie

weder

weder gehört noch geleſen; Das Liecht der Gerechtigkeit haben ſie nicht in den Egyptiſchen Finſternuſſen des vermaledeyten Papſtums können ſehen/dahero auch erfolgen hat müſſen; daß ſie alle dem Teuffel zugefahren; Sie waren/ kurtz davon zu reden/ wie die Beſtien/ und dabey ſo verpicht auf des Papſts Irrthum/ daß man ſie bey dem hellen Liecht des *Evangelii* alle mit einer eintzigen Predig hätte können von Chriſto zu dem Antichriſtiſchen Papſtum bringen ꝛc. ꝛc. Bon! Dieſe Prædicanten Pfeiff hat ſich auch laſſen hören [ſiehe oben in der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach fol. 217. 247. & ſeqq. 277. ihre eigene Wort] aber wie ſtimmen dieſe Reden/ dieſe Ausflüchten/ dieſe Lugen/ dieſes teufliſche Prædicanten-Geſchnatter zuſammen? wie beſtehn die läſterliche Taſchen-Spieler bey der Wahrheit? wahrhafftig ein jeder ſihets ja vor Augen/ wie ſie ja und nein/kalt und warm aus einem Mund blaſen/ ihr Lügen-Evangelium zu verthätigen. Darum ſage ich noch einmahl/ freylich iſts ein teufliſch Weſen! wann ihr Prædicanten jetzt die Leuth weiß machet: Eure Kirche ſeye allezeit ſichtbahr geweſen/ zu allen und jeden Zeiten wäre eure Lehr rein geprediget worden ꝛc. Darnach aber wieder ſaget/ daß ſolches weder geleſen/ noch jemahls gehört ſeye worden ꝛc. Welches dann ſolche widerige Reden ſeynd/ die weder mit ſich ſelbſt/ noch mit der H. Schrifft/ welche ich

oben

oben pag.7. Num.9. & ſeqq. angezogen/ übereinſtimmen/ darum es auch billig von uns ein teufliſch Lugen-Weſen genennet kan werden. Woraus die gantze Chriſtenheit erkennen muß/ daß ihr ſie offenbahr begehret zu betriegen. (Merckts ihr Prædicanten! mit euch rede ich (Dann warum ſagt ihr: Euere Kirch ſeye allzeit geweſen / und ſeye bey derſelben das Evangelium allzeit rein geprediget/ und die Sacramenta laut des Evangelii ausgetheilt worden/ da ihr doch hier das Gegenſpiel redet/ mit Vorgeben/ daß wir ſolches nie gehöret/ [NB.] auch nie geleſen? Hier bediene ich mich euerer eigenen Worten/ ſo ihr wieder die Heydelbergiſche Calviniſten in *Exam.* Tubingæ An. 1608 edito fol. 380. ausgeſprochen/ und ſage: **Das heiſt ja mit der Chriſtenheit ſpielen/ wie die Spitzbuben und Gauckler thun / und ſie vorſetzlicher/ muthwilliger Weiß betrügen.**

Waren euere Lehrer allzeit bey der Kirchen / welche Tag und Nacht geſchrien/ auf den Dächern daß iſt / offentlich und überal bey allen Völckern das edle Wort/ laut der Schrifft/ geprediget? iſt ihr Schall ausgangen in alle Land/ und ihre Red biß an der Welt Ende? warum dörft ihr dann ſagen: daß wir das edle Wort nie geleſen/ auch nie gehört haben? ſchlagt ihr euch nicht ſelbſt aufs Maul?

31. Wohl redlich heiſts hier: *Mentita eſt iniquitas ſibi*, die Schalckheit hat ihr ſelbſt gelogen. Pſal.26.v.12. Zwar *à Domino factum eſt iſtud,*

& eſt

& eſt mirabile in oculis noſtris. Von dem HErrn iſt diß geſchehen/ und iſt wunderlich in unſern Augen. Matt. 21 v. 42. Dann alſo hat es Gott geordnet/ ſagt Luther/ daß die Gottloſen allzeit ſich ſelbſt zu ſchanden machen/ auch die Lugen mit ihnen ſelbſt nicht überein-ſtimmen ſondern Zeugnuß wider ſich ſelber geben müſſen. In Lib. de Votis Monaſtic. Tom. 6. Witt. germ. fol. 224. Wer aber einmahl leugt/ ſpricht Luther wiederum: der iſt gewiß-lich nicht aus GOtt/ und verdächtig in al-len Dingen. Tom. 1. Jen. germ. fol. 423. Rectè judicaſti! Du Luther urtheileſt recht in der Sach/ aber dir und den Deinigen zur Verdammnuß. Da-rum bleibts darbey: Wir ſprechen ſchlecht es iſt nicht recht/ nehmlich euer Religions-Weſen/ euer falſches unbeſtändiges Wetter-Hahnen-Ge-ſchrey/ und Prahlen iſt nicht recht/ ſondern ein teuffliſch Weſen und lugenhafftes Blendwerck/ welches ihr alle ſehen wurdet/ wann ihr nicht/ wie Luther ſelbſt Tom. 2. Wittenb. germ. fol. 266. edit. 1548. bekennet/ vom Teuffel gefangen wäret ꝛc. darum:

Hilff HErre GOtt/ aus dieſer Noth
Den blind-irrenden Seelen/
Daß ſie den Steg und ſchmahlen Weg/
Zum Himmel nicht verfehlen:
Errett ſie bald aus Sathans-Gwalt/
Laß ſie nicht länger wancken/

So werden wir und ſie/ HErr! dir
Ohn Ende ſchuldigſt dancken.

32. Ihr aber hertzliebſte uncatholiſche Chriſten/ betrachtet/ zum Beſchluß dieſes zweyten Capitels/ jene höchſt-merckwürdige und ſonderbahre nachdruckliche Schluß-Rede/ welche die Calviniſche Prædicanten von Heydelberg den Widertäuffern Anno 1571. in der Vorred deß Franckenthaliſchen Geſprächs/ vorgehalten; machet euch ſolche nebſt einigen anderen/ welche die Lutheriſche Prediger denen Calviniſten/ und dieſe jenen vorgeworffen/ einander den Ungrund euerer Religionen zu zeigen/ ſolche Schluß-Reden/ ſage ich/ machet euch zu nutze/ und erkennet doch einmahl aller uncatholiſchen Prædicanten Fallſtrick/ ſo ſie ſich ſelbſt und euch allen gelegt/ damit ihr der ewigen Dienſtbarkeit deß Teuffels entgehen möget. Es iſt aber obgemeldte Schluß-Rede der Calviniſten wider die Widertäuffer alſo (uns Catholiſchen zum Troſt und Vortheil) beſchaffen/ daß ſie allen Prædicanten die Gurgel zuſchlieſſet. Dann ſo wenig die verblendte Widertäuffer dazumahl Art. 12. Act. 37. quæſt. 3. fol. 668. 669. drauf zu antworten Manns geweſen/ niſi retorquendo illud: *Medice cura teipſum*. Luc. 4. v. 23. Even ſo wenig ſeynd die Calviniſche/ Lutheriſche oder ſonſt armſeelige Uncatholiſche Prædicanten capabel etwas gründliches darwider vorzubringen/ wann wir Catholiſche ihnen dieſelbe vorwerffen. Ein Blinder wolte dem andern den Weeg weiſen/ wodurch geſchehen/ daß ſie beyde in die Gruben gefallen. Matt. 15. v. 14. Ihr

Co-

Calviniſche Heuchler (könnten wir Catholiſche dazumahl ſagen) zeucht zuvor den Balcken aus euerem Auge / und beſehet denn / daß ihr den Splitter aus euerer Widertäufferiſchen Brüder Augen ziehet. Was ſehet ihr einen Splitter in eures Bruders Auge / und deß Balckens in euerem Auge werdet ihr nicht gewahr. Luc. 6. v. 41.

Es lautet aber das Argument der Calviniſten wider die Widertäuffer von Wort zu Wort alſo:

Wir bitten euch um euer Seeligkeit willen / ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen / und erwegen / und darneben bedencken / daß / ſo ihr die Kirch GOttes seyn ſoltet / ſo müſte GOtt ohne Volck und Kirch biß auf das 1522. Jahr in welchem Niclas Storck und nachmahls Thomas Müntzer / euerer Lehr den erſten Anfang gemacht haben / geweſen ſeyn.

Dann wann ihr gleich alle Hiſtorien und Chronicken durchleſet / ſo werdet ihr von Anfang der Welt kein Volck finden / das eine ſolche Bekanntnuß deß Glaubens gehabt / wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck und Gemeinde / und der ewige König JEſus Chriſtus nicht ohne Königreich geweſen iſt / und aber euere Verſammlung

erſt ihren Anfang im Jahr 1522. gehabt / folgt daß ihr in der Wahrheit die Kirch und Volck GOttes nicht ſeyn könnet.

Biß hieher die Calviniſche Prædicanten/welche hierdurch uns Catholiſchen ihr eigenes Schwerdt womit ſie den Widertäuffern den Halß abgehawen/ in die Hand geben/ ihnen / ihren Lutheriſchen Stieff-Brüdern und allen neuen Sectiereren/ die Gurgel darmit abzuſtechen; Leſet fort ihr heylbegierige uncatholiſche verführte Schäflein/erweget es in wahrer Forcht GOttes/und richtet/was ich ſage. 1. Cor. 10. v. 15.

Wir bitten euch Zwinglianer und Calviniſten/um euer Seeligkeit willen/ ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth führen/ und erwegen/ und darneben bedencken/ daß/ ſo ihr die Kirch GOttes ſeyn ſoltet / ſo müſte GOTT ohne Volck und Kirch biß auf das 1519 Jahr/ in welchem Ulrich Zwingel / oder biß auff das 1537. Jahr/ in welchem *Calvinus* euerer Lehr den erſtē Anfang gemacht haben/geweſen ſeyn

Dann wann ihr gleich alle Hiſtorien und Chronicken durchleſet/ ſo werdet ihr von Anfang kein Volck finden / das ein ſolche Bekanntnuß deß Glaubens gehabt/wie ihr habt.

Dieweil aber GOtt von Anfang nicht ohne Volck / und der ewige König JEſus Chriſtus nicht ohne Königreich geweſen iſt / und aber euere Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1519. und 1537. gehabt/folgt/daß ihr

in

in der Wahrheit die Kirch und Volck GOttes nicht ſeyn könnet.

Wie ſteths jetzt hier ihr Zwingliſch- und Calviniſche Prædicanten? müſt ihr nicht/ wie vormahls die Widertäuffer ſchändlich erſtummen? und bey euch dencken: Es iſt kund und offenbahr allen/ wir können es nicht laugnen? Act. 4. v. 16.

Turpe eſt Doctori ſi culpa redarguit ipſum.

Merckts ihr Calviniſten/ worinn eure Prædicanten andere richten/ verdammen ſie ſich ſelbſt/ nach denen Worten Pauli Rom. 2. v. 1. Tit. 3. v. 11.

33. Dieſes obangeführte unaufflößliche Argument, welches die Herren Calviniſten auff dem Franckenthaliſchen Colloquio wider die Widertäuffer vorgebracht/ und ich anjetzo wider die Calviniſten/ brauchen auch die Herren Lutheraner/ mit nicht unglücklicherem Nachdruck/ ſaltem reſpective & ſecundum quid, wider die Rott der Calviniſchen Sacraments-Schwärmer. Johannes Schütz/ Lutheriſcher Pfarrer zu Riheſtadt/ ſchreibt in den 50. Urſachen/ warum die Calviniſten zu meiden/ in der IX. Urſach hievon alſo. Die Calviniſten läſtern und beſchuldigen den H. Geiſt/ daß er den rechten Verſtand vom Abendmahl deß HErrn/ der Chriſtenheit bey 1500. Jahren verhalten/ und denn erſt in dieſen den letzten Zeiten/ den allerheiligſt- und würdigſten Leuten/ Carlſtadt/ Zwinglen/ und ſeinen Conſorten/ offenbahret.

Johannis am 16. ſtehet: daß der Heil.

Geiſt/ die Apoſtel / ihre Succeſſores, und gantze Chriſtenheit / in aller Wahrheit führen und leiten ſoll. ꝛc. ꝛc.

So nun Chriſti Leib und Blut nicht warhafftig und weſentlich im Sacrament wäre (wie die Schwärmer läſtern) ſo folgte daß der H. Geiſt/ die Chriſtenheit/ nicht in der Wahrheit geleitet/ſondern ſie betrieglich umbgeführet/den rechten Verſtand ſo viele hundert Jahr/ihr verhalten/ oder deſſen ſie nicht würdig geachtet/ und denn erſt am Ende der Welt / den würdigen Leuten Carlſtadt/ Zwinglen/ und ihrem Anhange offenbahret hätte. Wäre das nicht ein ungereimbt Ding ? ja ein groſſe Läſterung Chriſti und deß H. Geiſtes ? wie wurde dann beſtehen / daß St. Paulus ſpricht / daß die Kirche GOttes eine Säule und Grundfeſt der Wahrheit ſey ? D. Martin Luther ſagt : wann der Sacramentirer Lehre recht iſt / ſo iſt die Chriſtliche Kirche eine Ertz-Ketzerin ꝛc.

Daß aber die Sacramentirer mit *Berengario*, *Bertranno*, Johann Wickleff und wenig andern herkommen / und darmit beweiſen wollen/ daß ihre Lehre nicht Neu (NB.) ja daß auch etwan die Kirche ihrer

ihrer Meynung geweſen / thut nichts zur Sachen / kan ſie auch nicht ſchützen / ſintemahl aus den Hiſtorien bekannt / wie dieſem Irrthum von allen Orthodoxis (Rechtglaubigen) widerſprochen / *Berengarius* auch ſeinen Irrthum erkannt und Buſſe gethan ꝛc.

S. Paulus ſpricht von der wahren Kirchen / Epheſ. 2. daß ſie gebauet ſey auf das Fundament der Propheten und Apoſtel / da Chriſtus iſt der Eckſtein / ſo muß ihr (nemlich der Kirchen) ja die Wahrheit nicht verborgen ſeyn / oder die Propheten / Chriſtus und die Apoſtelen wären verdächtig. Biß hieher der Lutheriſche Prædicant Johann Schütz / deſſen Wort ſehr merckwürdig ſeynd. Ihme ſtimmen bey die Mannsfeldiſche *Prædicanten* in ihrer Bekanntnuß fol. 174. a. und ſagen: Billich iſt der Sacramentirer Lehre uns anderen verdächtig / erſtlich ihrer Neuheit halben (NB.) dann ſie bey unſern Zeiten entſtanden / und der alten Kirchen unbekannt (NB.) geweſen iſt.

34. Betrachte allhier/ Chriſt-Catholiſcher Leſer/ wie ſich die Ketzer mit unſeren Waffen behelffen / wann ſie einander wollen den Garauß machen/ dann mit ihrem Bibliſchen Federfechten allein/ thut keiner dem andern weh; wann das Catholiſche Zeughauß nicht wäre / woraus ſie ſich (wiewohl unredlich) der ſtarcken Waffen bedienen thäten müſten ſie/ bey ihrer Sectiſchen Widerpart Hund führen/ wie das Sprichwort ſagt.

Die Calviniſten ſagen / der Widertäuffer Glaub ſeye falſch / dieweilen er Neu iſt; dann der wahre Glaub müſſe (anderer Eſſential-Eigenſchafften zu geſchweigen) von Chriſto an / biß auf dieſe Stund / ſtandhafft auf der Welt geweſen und blieben ſeyn / das iſt / er müſſe Alt ſeyn; und dieſes iſt die pure Wahrheit.

Hingegen bringen die Lutheraner/ wie gehört/ eben dieſe unumſtößliche Prob wider der Calviniſten Neuen Glauben auf die Bahn/ und abermahl gar recht/ gar gründlich/ gar nachdrücklich/ dann ſo wenig die Widertäufferiſche Irrthums-Geiſter mit Grund der Wahrheit den Calviniſten antworten können / ſo wenig ſeynd auch die Calviniſten im Stand den Lutheranern mit Wahrheits-Grund Antwort zu geben.

Aber wie lauts im Lutherthum/ wann die Calviniſten das Blat umbkehren/ den Lutheranern ihre / von den Catholiſchen herrührende / Waffen aus den Händen reiſſen und fragen: Liebe Stieff-Brüder ſeyd nicht trutzig bey dem Alter eueres Nagelneuen Martiniſchen *Evangelii*; Platzet uns nicht zu ſtarck an / wir thun ſonſt das

Maul

Maul auf / werffen den jungen Lutheriſchen Glauben gar aus der Wiegen / und ſtellen alle Welt drůber zum Richter / ob wir unrecht dran ſeynd / wann wir euch auch mit bahrer Můntz zahlen und fragen : Wie viel Wochen doch euers abgefallenen Mönchens *Martini Lutheri* Mitternächtige Glaubens-Lehr älter ſeye / als unſers abgeſtandenen Pfaffens *Ulrici Zwinglii Religions*-Traum? Dann was der Teuffel euerem Luther in der welt-bekannten mitternächtigen *Diſputation* wieder die Winckelmeß und andere Catholiſche Glaubens-Articul offenbahret hat / wie er ſelbſt ungefoltert bekennet / Tom. 6. Jen. fol. 82. Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. Tom. 7. Witt. Lat. fol. 227. von demſelbigen hat man vor dem Jahr Chriſti 1517. in der gantzen Welt eben ſo wenig gewuſt / als man gewuſt hat vor dem Jahr Chriſti 1525. von unſerem Zwingliſchen *Significat*, dann in erſtgedachtem Jahr erſchiene / ohne Ruhm zu melden / ein ehrlicher Geſell mitten im Aprill von unſerem Groß-Vatter *Zwinglio* in dem Traum / brachte ihm das *reformirte* Kern-*Evangelion*, lehrte und erklärte ihm / daß die ſonnen-klare Wort Chriſti : Das iſt mein Leib / ſo viel ſollen heiſſen / als / Das bedeutet mein Leib. Wiewohlen nun *Zwinglius* ohne Bartwůſchen geſtehet / Er wiſſe nicht / ob der Nacht-Vogel / welcher ihm das *Significativ*iſche Traum-Evangelium vorgepfiffen / ſchwartz oder weiß

ſeye geweſen/ Tom. 2. Operum, in Libro de Subſidio Euchariſtiæ fol. 249. a. b. ſo halten wir deſſen ungeachtet unſers Zwingels neue Traum-Gedicht/ ſowohl für ein wahres uraltes Evangelium/ als ihr Herren Lutheraner euers Luthers neue Nacht-Lehr für Göttliche Wahrheiten anbettet; und Trutz ſeye euch gebotten/ daß ihrs laugnen dörffet! ſintemahlen unſere Calviniſ. Schrifften/ worinnen Zwingels Traum verthätiget wird/ ſo wohl vor aller Welt Augen ligen/ als euere Lutheriſche/ worinnen ihr deß Luthers mitternächtige *Evangelion* verfochten; Leſet unſerer Zürcher und Unnauer Bücher wieder *Philippum Nicolai* und euers *Friderici Balduini* Schutz-Schrifft wieder *Nicolaum Serarium*, ſo werdet ihr alſo befinden; Aber hievon in höchſter Stille genug/ die Papiſten ärgern ſich ſonſt auf ein neues/ wann ſie hören/ daß wir Träum und Teuffels-Geſchwätz für Neu-Evangeliſche Wahrheiten halten. Schließlich bitten wir euch/ liebe Brüder/ ſchieſſet ins künfftige bey Leib/ und bey Bauch/ keine ſolche Pfeil mehr auf uns/ welche zuruck geprellet/ euch ſelbſt das Leben treffen! *Ridendo dicere verum, quid vetat?*

35. Wie lauts aber im Lutherthum/ frage ich noch einmahl/ wann die Calviniſten/ mit gleichem Recht/ ihren Lutheriſchen Stieff-Brüdern begegnen/ und denſelben unerſchrocken in ihrem Chur-Brandenburgiſchen *Reformations*-Werck fol. 190. und 216. unters Geſicht ſagen:

Es

Es iſt Notorium [oder mehr/als bekannt] und vorlångſt beſtåndig dargethan/ daß ihr in denen Puncten/ darůber wir mit euch ſtreitig ſeynd / eine Neue (NB.) in der Kirchen GOttes zuvor unbekañte Lehre fůhret. (NB.) Alte Ketzereyen (NB.) gebt ihr fůr Evangelium und Glaubens-Articul aus/ welches billig einem jeden/ dem ſein Chriſtenthum ein Ernſt iſt / die Augen ſo weit ôffnen ſolte, daß er ſehen lernte / wie weit der Chriſtus / den man (Lutheriſcher Seits) uns heutiges Tags vorſtellen will/ demjenigen/ der in der alten Kirchen bekañt geweſen/ åhnlich ſeye/ und bey welchem er bleiben wolle.

Auf dieſen Brandenburgiſchen Schlag/ werffen auch zu die Chur-Pfåltziſche Calviniſten/ und ſtůrtzen den Lutheriſchen Neuen Religions-Bau zu Boden in ihrem Bericht gedruckt. A.

1614

1614. fol. 198. und 201. Heiſts nicht alda? Wañ die Lutheriſch-Ubiquitiſtiſche Neuerung [NB.] beſtehet/ ſo haben die Arianer recht / und muß der Grund der wahren Gottheit Chriſti zu ſcheitern gehen. Merckts fein wohl!

Wie lauts! wie lauts/ wann die Neu-Reformirte den Neu-Evangeliſchē alſo Martialiſch aufs Leder gehen? *Sine Metaphora* den Kampf/ mit vorgerupften Neuerungen und Ketzereyen ſignificiren/ankünden und anbieten? Wie wirds lauten? D.M.L. Dumm/ Miſerabel, Liederlich lautet es; Dann die jämmerlich verführte Menſchen müſſen (wie die Widertäuffer gegen den Calviniſten/ die Calviniſten gegen den Lutheranern/ alle aber gegen uns Catholiſchen) erſtummen/ ſie können nichts taugliches antworten; was ſie immer vorbringen ihr Neu Evangelion zu verthätigen / iſt ein liederlich längſt ausgetroſchenes Stroh/ welches mehr nicht gilt/ als der Calviniſten und Widertäuffer faules und nichts-wärtiges Plobèrment/ welches ſie ſtäts im Maul führen/ wann ſie wegen der Neuerung ihres Glaubens ernſtlich angegriffen werden; Beſehe *Forerum* in Manuali Part. 3. Cap. 5. §. 3. fol. 653. *Piſtorium* in der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 4. & ſeqq. und andere; Iſt demnach zu erbarmen/ daß die in Politicis ſo kluge Lutheraner und Calviniſten ihrer Prædicanten Spiegel-Fechten nicht ſehen/ deroſel-

ben

ben Gauckelſpiel mit ihrem Neuen Glauben nicht greiffen/ und ihre ſelbſt eigene äuſſerſte Seelen-Gefahr meiſtentheils nicht erkennen / noch erkennen wollen/ als wanns zu ſpat iſt / und heiſſen wird: *Vocavi & renuiſtis.* Ich hab geruffen/ und ihr hab euch gewegert. So will ich auch lachen in euerem Verderben. ꝛc. Proverb. 1. v. 24.

36. Bey allem dieſem Calviniſch-Lutheriſchen Prædicanten-Gezänck / wobey die Lutheriſche Cantzel-Diener vermeynen / den Calviniſchen Worts-Knechten das Hertz getroffen zu haben / iſt niemand frölicher/ als die Calviniſten / indem ſie wohl wiſſen / daß ihr Handel/ reſpectivè gegen die Lutheriſche/ nicht halber ſo ſchlimm iſt/ als ihn die ſogenannte Evangeliſche machen. Wie ſie aber allerſeits bey der unpartheyiſchen Welt beſtehen/ja wie ſie ſich ſambtlich werden mit Warheit einſtens vor GOtt verantworten / daß will ich ſchließlich mit wenigem allen Calviniſten/ſonderlich meinen Calviniſchen Bluts-Freunden zu erwegen anheim ſtellen; Ihr Herren Lutheraner möget es euch ebenfals zu Nutzen machen; Die Widertäufferiſch-Schwenckfeldiſch-oder Socinianiſch ꝛc. geſinnte können gleicher geſtalten ihren Theil davon nehmen/ es betrifft leyder euch armſeelige Uncatholiſche alle und jede auf gleiche Weiſe. Darum heiſt es auch:

Solatium eſt miſeris Socios habuiſſe Malorum.

Unglückſeeligen iſts im Leyd
Geſellſchafft haben Troſt und Freud.

Liebſte Reformirte/ ſonderlich aber ihr meine

hertzliebſte Bluts-Freund / Ich rede euch mit eue-ren eigenen Worten / welche eure Glaubens-Vor-Eltern auf dem Franckenthaliſchen Colloquio den Widertäuffern vorgehalten / an / und ſage; Den Lutheriſchen / Schwenckfeldiſchen / Socinani-ſchen und andern uncatholiſchen Geſellen / erge-het es auf dieſem Kampf-Platz / wo wir mit euch um die Wahrheit / und mithin um die ewige See-ligkeit fechten / um kein Haar beſſer / als es euch / und den Widertäuffern ergangen; Hört den Be-weiß / aus euren Worten: Luther hat der Luthe-riſchen Lehr / wie ihrs wohl wiſſet / den erſten An-fang gemacht im Jahr 1517. Caſpar Schwenck-feld der Schleſiſche Edelmann / verſtellte ſich in ei-nen Chriſtus-Apoſtel / und hat ſeiner Lehr / ſo ſich nachgehends in Teutſchland weit ausgebreitet / 1526. den Anfang gemacht. A. 1532. hat *Michael Servetus*, welcher endlich aus Befehl Calvini Anno 1553. zu Genf auf einem Scheiterhauffen zu Be-ſtättigung ſeiner Lehr den Geiſt dahinden gelaſ-ſen / dieſer Servetus, ſage ich und nachmahls ums Jahr Chriſti 1590. *Lelius Socinus &c.* haben der Socinaniſchen Lehr den erſten Anfang gemacht / und dieſelbe in Pohlen / Siebenbürgen &c. fortge-pflantzt.

Wer hat nun von Anfang deß Chriſtenthums in allen Fundamental-Puncten biß aufs Jahr 1517. ein ſolche Glaubens-Bekanntnuß gehabt / wie die Lutheraner? Niemand! Luther geſteht ſelbſt oben fol. 217. 247. 249. und ihr werffts den Lutheriſchen vor / oben fol. 353. Wer hat aber ein ſolche Glaubens-Bekanntnuß von Anfang her

biß

biß aufs Jahr 1526. gehabt/wie die Schwenckfelder? Niemand? wie Weltbekannt. Wer glaubte vor Serveto, wie anjetzt die Socinianer glauben? Niemand? Dann obwohlen die Samoſetinianer, umbs Jahr Chriſti 270. die Arianer umbs Jahr 320. und endlich die Photinianer umbs Jahr 350. faſt dergleichen Lehre geführt/ ſo waren ſie doch weder unter ſich noch mit Serveto in allem einig/ ſeynd auch bald wie andere Ketzer mehr verſchwunden; hat alſo Servetus nichts anderſt gethan/als was Luther/ Zwingel/ und andere ſaubere Burſch ihn gelehrt/ nemlich die längſt-verdammte Ketzereyen aus der Höll herfür geſcharren/ und der Chriſtenheit für lauter Evangelium verkauft.

Dieweil aber GOtt/wie ihr gar recht im Franckenthaliſchen Colloquio ſagt/von Anfang nit ohn Volck und Gemeinde/ und der ewige König JEſus Chriſtus nit ohne Königreich geweſen iſt/und aber die Lutheriſche Verſammlung erſt ihren Anfang im Jahr 1517. die Zwingliſche im Jahr 1519. die Widertäufferiſ. im Jahr 1522. die Schwenckfeldiſche im Jahr 1526. die Socinianiſche aber urſprünglich aus Serveto im Jahr 1532. und endlich die Calviniſche im Jahr 1537. erſt ihren Anfang gehabt; wie niemand laugnen kan.

Derowegen folgt/ daß ihr weder ſambtlich noch ein oder andere Sect inſonderheit mit Wahrheit die Kirch oder Volck GOttes ſeyn könnet.

Wird hier nicht/liebe Chriſten/ beym Buchſtaben erfüllet/was der Apoſtel Paulus Tit. 3. v. 11. geſchrieben; nemlich: einen Ketzeriſchen Menſchen

ſchen meide ... und wiſſe / daß ein ſolcher verkehrt iſt / und ſündiget / als der durch ſein eigen Urtheil verdammt iſt? Ja! Ja!

37. Was endlich in obangezogener Vorred des Franckenthaliſchen Protocolls ferners folget / will ich euch Prædicanten zu Gefallen / denen von euch verführten Seelen aber zur heylſammen Warnung beyfügen / ſage demnach Mutatis mutandis, alſo: Zudem / wenn man euch gleich den Tittel und Nahmen der Kirchen geben wolte / und ihr aber in ſo viel Secten zertheilt und zerſpalten ſeyd. Wer wolte doch unter euch die Kirche ſeyn? dann daß ihr Zwinglianer oder Calviniſten die Kirch ſeyn ſoltet / werden die Lutheriſchen / die euch als Ketzer verbannen [a] nicht geſtehen / die Schwenckfelder und *Socinianer* vielweniger; So man den Tittel der Kirchen den Lutheriſchen geben wolte / daß werdet ihr / die *Socinianer* / Schwenckfelder und Widertäuffer nicht leiden; [b] Gleicher Geſtalt / werdet ihr und die Lutheriſchen nicht zugeben / daß die Widertäuffer / Schwenckfelder oder *Socinianer* die Kirche Chriſti ſeyn; Ich geſchweige jetzt aller andern Secten / als da ſeyn mögen v.g. die *Synergiſten* / *Adiaphoriſten* / *Antinomer* / *Placcianer* / *Majoriſten* / *Oſiandriner* / *Stancarianer* / *Ubiquiſten* / ꝛc. *Calixtiner* / Pietiſten ꝛc. *Arminianer* / *Gomariſten* / *Presbyterianer* / *Purita-*

---

[a] Beſehet in der Vorred ihre eigene Wort. N. 5.
[b] Euere Wort / anderer zu geſchweigen / ſeynd ebenfals in meiner Vorred Num. 3. zu leſen.

Puritaner/Quacker/*Remonſtranten* ꝛc. *Tremulanten*/ *Indifferentiſten*/*Mennoniter*/*Hutteriſchen*/ Stäbler/*Adamiten*/Teuffliſche ꝛc. *Davidiſchen*/ *Blandratiſchen* / *Tritheiten* / und was dergleichen Geſchmeiß mehr iſt/das ſich für Evangeliſch ausgiebt / die rechte Kirch / Lehr und Glaube zu haben ſich rühmet/und Gottes auserwählte Volck ſeyn will.

Diß geliebte Uncatholiſche / ſagt man nicht euch zu verkleinern / und verhaſt zu machen/ weiß GOtt / ſondern euch Urſach zu geben / dieſem gantzen Handel mit Fleiß nachzudencken / und gantz unpartheyiſch zu urtheilen/ was von oberzehlten Ketzern / welche alle wollen Evangeliſch ſeyn / welches doch unmöglich iſt/ zu halten ſeye / damit ihr einmahl aus ſolchen Schwärmereyen / deren keine um ein Schuß Pulver beſſer / als die andere / iſt/ euch auswicklen die Catholiſche Warheit/welche euere Vor-Eltern verlaſſen/ widerum erkennen/ und alſo ſeelig werden möget.

Daß hin und wieder viel Aergernuß / auch von denen gegeben wird / die ſich Catholiſche Chriſten und rechtglaubige Schäfflein zu ſeyn rühmen / das iſt hertzlich zu beklagen / die H. Catholiſche Kirch billiget es gar nicht/auch gibt unſere reine Lehr hierzu die mindeſte Gelegenheit nicht; Weh der Welt der Aergernuß halben/ es muß ja Aergernuß kommen / doch weh dem Menſchen / durch welchen Aergernuß kommt. Matth. 18. v. 7. ſolche Armſeelige werden (es ſeye dann / daß ſie ſich bekeh-

ren) ihre Straff bekommen. *S. Fulgentius de fide ad Pet. Diac. Cap. 39.* Aber darum ſoll man ſich von der Kirche Gottes / nach dem böſen Exempel *Lutheri, Zwinglii, Calvini, Muntzeri, Serveti* und anderer Neuen Glaubens-Stiffter / nicht abſöndern / ſondern bedencken / daß nicht allein zu Zeiten der Apoſteln / ſondern auch nach ihnen / durch falſche Brüder und Maul-Chriſten viele Unordnungen und Aergernuſſen entſtanden / darum haben dannoch die fromme Chriſten ſich von der Kirchen Gottes / welche der Lehre halben jederzeit rein / heilig und unfehlbar verblieben / (wie ich oben erwieſen) nicht abgeſöndert oder Trennung angerichtet / wie Luther / Zwingel und andere gethan / ſondern ſie haben GOtt ſolches geklagt / und allen möglichen Fleiß angewendet / dardurch alle Aergernüß / haben können abgeſchaffet werden.

Derowegen liebſte Uncatholiſche / kehret wider zuruck / in den Schooß der H. Catholiſchen Kirchen / führet vermittelſt unſerer Heiligen geſunden Lehre / einen aufferbaulichen Gottgefälligen Lebens-Wandel / ſo werdet ihr ein ruhiges Gewiſſen haben / und einſtens vor GOtt getröſt beſtehen. Darzu verleyhe er euch / und allen Irrenden / ſeine Genade / Amen.

Das

Das
Dritte Capitel.

I.

GLeich wie man unter dem Nahmen Augſpurgiſche Confeſſion nicht nur die Glaubens-Bekanntnuß der Herren Lutheraner in Augſpurg / ſondern aller Uncatholiſchen / welche ſich in Teutſchland / Ungarn / Pohlen / Preuſſen / Schweden / Dånnemarck / Holl und Engelland mit der That und Wahrheit zu derſelben Confeſſion bekennen / verſtehet und meynet / alſo wird allhier unter dem Nahmen Rômiſche Kirche nicht verſtanden die Particular-Kirch oder Gemeinne / welche zu Rom iſt / ſondern gemåß dem nachdencklichen Spruch deß Apoſtels Pauli, welchen er an die Rômiſche Kirch mit dieſen Worten geſchrieben: Primum quidem Gratias ago Deo meo per JESUM CHRISTUM pro omnibus vobis, quia Fides veſtra annuntiatur in univerſo Mundo. Das iſt: Erſtlich zwar dancke ich meinem GOTT durch JEſum Chriſtum für euch alle / dieweil euer Glaub in der gantzen Welt verkündet wird. Rom. 1. v. 8. gemåß dieſem Spruch / ſage ich / verſtehet man durch die Rômiſche Kirche die Verſammlung aller Chriſtglaubigen / ſo ſich von Anfang her biß jetzund /

nicht nur in dem kleinſten Welt-Theil Europa/ ſondern auch in Aſia/ Africa/ und America zu der Römiſchen/ das iſt Allgemein oder Catholiſchen/ Religion bekennet haben.

2. Nach einhelliger Bekanntnuß vieler gelehrten Uncatholiſchen iſt dieſe erſtbeſchriebene Römiſche Kirch von Anfang und folgends durch die erſte fünffhundert Jahr/ die wahre unfehlbahre Kirch JEſu Chriſti geweſen.

Auff welche Bekanntnuß ich alſo ſchlieſſe: Iſt die Römiſche Kirch einmahl die wahre Kirch JEſu Chriſti geweſen / ſo iſt ſie es noch; Und dieſes Krafft der erſten Haupt-Frag.

3. Dieſes alles / was bißhero geſagt worden ſolte zwar genug ſeyn zum Beweiß/ daß oder der Römiſchen Kirchen Lehr und Glaube/ allein wahr unfehlbahr und ſeeligmachend ſeye/ oder aber daß GOtt müſſe zum Lügner/ Chriſtus aber zu einem falſchen Propheten werden.

Damit aber auch die hartnäckigſte Ketzer/ welche muthwillig die Wahrheit zu unterdrucken ſuchen/ offentlich vor aller Welt zu ſchanden werden/ als will ich zum Uberfluß anhero ſetzen:

Die dritte preſſende Haupt-Frag an alle und jede Herrn Prædicanten.

Entweder iſt die Römiſche Kirch/ die wahre ſtets ſichtbahre und unfehlbahre Univerſal- oder allgemeine Kirch JEſu Chriſti? oder nicht?

4. Was

4. Was die Herren Prædicanten hierauff antworten / das machet ſie wiederum ſtumm / und bricht ihrer Lehr und Religion den Halß. Dann ſagen ſie: Die Römiſche Kirch / ſeye ein falſche Particular-Kirch / welche an Chriſto ihrem Bräutigam meineydiger Weiſe treuloß und zur Babyloniſchen Huren worden / auch nunmehro über 1000. Jahr dem Antichriſten gehuldiget / Lugen für Wahrheiten verkaufft / und an ſtatt deß wahren Gottesdienſts / Aberglauben vermaledeyte Abgötterey und jämmerlichen Teuffels-Dienſt getrieben ꝛc.

Sagen die Prædicanten dieſes/ wie ſie dann ſolches ſchon längſtens geſagt und noch ſagen [ſiehe oben in der Vorred ihre eigene Wort] ſo frage ich ſie: Wo dann über 1000. Jahr geweſen ſeye die übrige Univerſal-oder allgemeine Kirch JESU Chriſti/ von welcher die Römiſche/ als ein Theil oder Particular-Kirch / abgefallen ? Wie heiſſen die Lehrer und glaubige Völcker / welche der Univerſal-oder allgemeinen Kirchen angehangen und vorgeſtanden zur Zeit / da die Römiſche Particular-Kirch rebellirt / im Irrthum und Abgötterey erſoffen lage ? In welchen Ländern haben die Rechtglaubige gewohnt/ den wahren Gottesdienſt erhalten/ fortgepflantzt/ das Evangelium rein geprediget/ und die heilige Sacramenten laut deß Evangelii ausgeſpendet / da die Römiſche Kirch / die Apocalypſiſche rothe Teuffels-Hur / wie ſie ſagen / ihre greuliche Ketzereyen ausgeſprenget / und ſo vermaledeyte Abgöttereyen getrieben? Antwort her!

Luther antwortet zwar gantz prahleriſch und ſagt: Nos Dei gratia ſumus ſancti Apoſtatæ; Defecimus enim ab Antichriſto, & Sathanæ Ecclesia, & conjunximus nos cum Filio Dei & vera Eccleſia. Wir ſeynd durch GOttes Genade heilige Abtrünnige: dann wir ſeynd von dem Antichriſten und deß Teuffels Kirche abgefallen / und haben uns zu dem Sohn Gottes und zu der wahren Kirchen begeben. *Enarr.* in XI. Cap. Geneſ. fol. 447. a.

Nach dieſer Pfeiff tantzet auch ſein Prædicantiſcher Anhang / unter welchen / deß Teuffels Schutz-Engel / *Fridericus Balduinus* ein Suppen-Intendent von Olnitz / nicht der letzte ſeyn will / waſ er ſagt: Exivit Lutherus Romana Babylone &c. d. i. Lutherus iſt ausgangen von dem Römiſchen Babel / welche er ſahe / daß ſie fallen wurde / hierinn folgte er der Ermahnung Gottes / Eſai. 48. Apoc. 18. und hat ſich gewendet zu der wahren Catholiſchen und Apoſtoliſchen Kirchen Chriſti / in- und von welcher alle rechtſchaffene Lehrjünger Lutheri ſeynd. Hæc *Balduinus* in Tract. Theol.

Theol. de Diſput. Lutheri cum Diabolo. Cap. 22. fol. 378. Aber alles dieſes heiſt nichts / nichts / nichts geantwortet / ſondern überzwerch daher geplappert / gelogen / geläſtert. Dann ich frage eines Fragens; Wo dann die wahre / Apoſtoliſche Allgemein- oder Catholiſche Kirche geweſen ſeye / zu deren ſich dieſe abtrünnige Heilige / die rechtſchaffene Nachfolger Lutheri begeben / und gewendet haben? Ware dieſe wahrhaffte Apoſtoliſche und Catholiſche Kirche / zu deren ſie getretten / unſichtbar oder ſichtbar? Ware ſie unſichtbar? wie haben dann Luther und ſeine abtrünnige heilige Mammelucken dieſelbe gefunden / oder finden können? Ware ſie aber ſichtbar? ſo frage ich: In welchem Land? wo? wie heiſſen deroſelben Vorſteher? ꝛc. Antwort! Antwort her!

5. Ach daß GOtt erbarm! was verlange ich lang Antwort? dieſes zu beantworten / ware dem Luther unmöglich / und bleibt noch diſe Stund unmöglich allen abtrünnigen Heiligen / allen Bibel-Hanſen / allen Prædicanten / allen Ketzern und Teufflen; Und biete ich allen / ſonderlich denen durch GOttes Ungnad abtrünnigen heiligen Prædicanten / ſie mögen darnach ſeyn Lutheriſch / Calviniſch / Widertäufferiſch / Schwenckfeldiſch / Socinianiſch / Quackeriſch / Pietiſtiſch / Infernaliſch und Luciferianiſch ꝛc. Dieſen allen biete ich vor aller Welt den offentlichen Trutz! ſie ſollen / wann ſie anderſt ſo viel Ehr und Hertz haben / ja wañ ſie die Wahrheit lieben / der Menſchen Heyl ſuchen und Gott wollen die Ehr gebē / mir gründlich antworten / mich deß Irrthums überzeugen / und widerlegen / was ich geſchrieben! Z 4 Seynd

Seynd ſie aber dieſes zu thun nicht capabel, wie ſie dann, ſo wahr GOtt / GOtt iſt / nicht capabel ſeynd, und wollen doch nicht vom Irrthum abſtehen, oder doch zum allerwenigſten nachlaſſen, uns Catholiſche und unſere Religion immerfort läſterlich zu ſchwärtzen, deß Irrthums, Aberglaubens, Abgötterey und Teuffels-Dienſts zu beſchuldigen / ſo ſeynd und bleiben ſie muthwillige Spitzbuben, läſterliche Bößwicht / halsſtarrige Ketzer, friedhäßige Wahrheits-Feind, offentliche Welt-Betrieger / und vom Teuffel angehetzte Seelen-Mörder / welche gantz gewiſſenloß / aller Ehr beraubt, Scham Redlichkeit und Heyl-vergeſſen / die Chriſtliche Religion fürſetzlicher Weiß den Juden / Türcken und Heyden zum Spott machen, Chriſto mit allem Fleiß ſo viel Millionen theure Seelen abrauben, und dem leydigen Satan jämmerlich in den Rachen ſtürtzen. Und ſo viel auf dieſes.

6. Iſt aber die Römiſche Kirch die wahre ſtets ſichtbahr und unfehlbahre Univerſal-Kirch JEſu Chriſti [wie ſie es dann in Wahrheit iſt / ſintemahlen kein andere mag genennet werden, als allein ſie, welche nunmehro bey 1700. Jahr offentlich in aller Welt ausgebreitet gehalten hat, und wider die Juden-Türck-und Heyden Tyranniſche Verfolgungen, wider der Ketzer Irrthum, Wüten und Stürmen, ja wider den Gewalt der Höllen-Porten und alle Teuffel unüberwindlich beſtanden / trutz! allen Prædicanten / daß ſie dieſes von einer andern Kirchen wahrmachen, oder von der Römiſchen ablaugnen!] Iſt ſage ich wiederum

rum die Römiſche Kirch die wahre ſtets ſichtbahr uñ unfehlbare Kirch Jeſu Chriſti/ ſo hat ſie der ſogenannten Reformation Lutheri, Zwinglii, Calvini, Muntzeri, Socini und anderer uneinigen Schwärmer nicht vonnöthen gehabt; wie in der erſten Haupt-Frag mit mehrerem erwieſen iſt. Hat ſie aber diſer Geſellen Reformation nit gebraucht/ ſo haben alle und jede ſehr übel gethan/ ſich unter dem Prætext oder Schein der Reformation von diſer alleinſeeligmachenden / wahren / unfehlbahr und ſtets ſichtbahren Kirchen Jeſu Chriſti/ abzuſöndern/ folglich ſeynd auch alle und jede auſſer dieſer Kirchen/ in der Lutheriſch/ Calviniſch/ Widertäufferiſch / Socinianiſch oder andere uncatholiſchen Secten/ lebende Menſchen bey Verluſt ihrer Seeligkeit / und unausbleiblichen Straf der ewigen Verdammnuß/ ſchuldig / ſich wiederumb zu begeben in den Schooß der H. Römiſchen Kirchen/ aus welcher ihre Vor-Eltern mit Luthero, Zwinglio, Calvino, Muntzero, Serveto oder ſonſt Ketzer ohne Urſach ausgangen.

7. Eh und bevor ich das dritte Capitel beſchlieſſe/ will ich anhero ſetzen eine Bibliſche Prob/ welche von keinem/ der Gottes Wort für eine Wahrheit hält/ kan widerſprochen werden; Es iſt aber dieſe Prob Sonnenklar/ handgreiflich und unwiderſprechlich/ und demnach alſo beſchaffen / daß Kraft derſelben / Lutherus, Zwinglius, Calvinus, Müntzer / Socinus und andere Neue Religions-Stiffter vor GOtt und der Welt anderſt nichts ſeyn / als Ketzer/ welche dermahlen nicht im Himmel / ſondern bey dem Teuffel in Abgrund der

Höllen ſitzen/und ewig ſchwitzen müſſen/ zumahlen/da ein jeder aus ihnen [Müntzer und Ochinus ausgenommen] ſo viel aus den Hiſtorien bekannt/ auſſer der Römiſch-Catholiſchen allein-ſeeligmachenden Kirchen / in ſeinem Neu-erfundenen Hirn-Geſpunſt und Ketzer-Grillen jämmerlich geſtorben. *Qui legit intelligat.* Wer diß lieſet/der mercke drauf. Matth. 24. v. 15. Damit ers recht verſtehe.

Ich habe allbereits oben fol. 24. die Wort des H. Auguſtini angezogē/ aus welchen augenſcheinlich erhellet / welches die wahre Kirche und dero rechtglaubige Glieder ſeynd; nemlich die Catholiſche Römiſche Kirch/iſt Kraft der Worten des H. Auguſtini, die wahre Kirch JEſu Chriſti/und wir Catholiſche Chriſten/ haben uns / als dero rechtglaubige Glieder zu rühmen/ſo lang wir mit Mund/ Hertzen und in der That dieſer Kirchen gehorſammen / anhangen / und ſie verthätigen. Geſchicht dieſes nicht/ ſondern vielmehr das Widerſpiel/und zwar aus halßſtarriger Boßheit/ ſo ſöndern wir uns ipſo facto von ihr ab / und ſeynd Rebellen / das iſt / wider der Kirchen-Lehr und Gebräuch Proteſtirende Ketzer.

Des H. Auguſtini Wort von der Römiſchen Kirchen lauten alſo: Ipſa eſt Eccleſia SANCTA, Eccleſia UNA, Eccleſia VERA, Eccleſia CATHOLICA, contra OMNES Hæreſes pugnans; pugnare poteſt, expugnari tamen non poteſt. Hæreſes OMNES de ILLA exiverunt, tanquam ſarmenta inutilia, & de vite præciſa: Ipſa autem MANET in radice ſua, in vite ſua, in charitate ſua: Portæ inferorum NON

VIN-

VINCENT EAM. d. i. Dieſe iſt die heilige Kirch/die einige Kirch/die wahre Kirch/die Catholiſche Kirch/ welche wider alle Ketzereyen ſtreitet. Streiten kan ſie/aber nicht überwunden werden; Alle Ketzereyen ſeynd von ihr ausgangen/wie die abgehauene unnütze Rebzweig vom Weinſtock. Sie aber bleibt in ihrer Wurtzel/ in ihrem Weinſtock/ in ihrer Liebe; Die Porten der Höllen werden ſie nicht überwältigen. Tom. IX. Lib. I. de Symbolo ad Catechumenos Cap. 6.

Ob der H. Auguſtinus allhier der H. Schrifft und offentlichen Wahrheit gemäß geredet habe/ ſonderlich/ was anbetrifft die Ketzer und Ketzereyen/welche von der Catholiſchen Kirchen ausgangen/ werden wir aus nachfolgender Bibel-Prob zu erſehen haben. Leſet / und im Urtheil Fällen gebet GOtt die Ehr!

Es hat der H.Geiſt die falſche Hirten / Irrthums-Lehrer und Ketzer mit ſo lebhafften Farben entworffen/abgemahlt und uns vorgebildet/ daß man ſie gleichſam im erſten Anblick erkennen kan/ wann man ſie nur ein wenig prüffet / und alsdann nicht muthwillig die Augen zuthun/ und der erkannten hellen Wahrheit frevelhafft den Rucken kehren will. Dann wir leſen in dem Send-Schreiben des H. Apoſtels Pauli an die Epheſer am 4. Capitel und 11. Vers/ daß Chriſtus ſeiner Kirchen zu allen und jeden Zeiten werde Lehrer und Hirten geben / wie ich ſolches mit

mehre-

mehrerem oben am 8. und 9. Blat ausgeführet. Und dieſes iſt gar wohl zu mercken.

Aus dieſen Lehrern aber/ mercks wohl/ werden etliche aufſtehen / die da verkehrte Rede reden/auf daß ſie die Jünger/nemlich die rechtglaubige Schäflein Chriſti/ zu ſich ziehen/ wie ſolches die H. Schrifft abermahl mit deutlichen Worten anzeiget. Act. 20. v. 30. 2. Pet. 2. v. 1.

Dieſe aufgeſtandene Lehrer / mercke es wohl/ werden ſich ſelbſt abſöndern und Secten machen. Judæ v. 19. Inſonderheit aber werden ſie Trennung und Aergernuß anrichten/ wider die allgemeine (Rom. 1. v. 8. Cap. 10. v. 18. Cap. 16. v. 19.) Römiſche Lehr. Rom. 16. v. 17.

Ja nachdeme dieſe Lehrer von der Rechtglaubigen ſich völlig abgeſöndert und ausgangen. 1. Joan. 2. v. 19. folglich ins Teuffels Strick gerathen/und zu Inſtrumenten deß Sathans worden/ 2. Tim. 2. v. 26. werden ſie wollen der Schrifft Meiſter ſeyn / 1. Tim. 1. v. 7. immerdar lernen/ und doch nimmer zur Erkanntnuß der Wahrheit kommen. 2. Tim. v. 7. Deſſen ungeachtet werden ſie ſich ſtellen/ wie Apoſtel Chriſti. 2. Cor. 11. v. 13.

Ferners werden diſe falſche Propheten [welche irren/ und in Irrthum führen. 2. Tim. 3. v. 13.] ungeſand und von ſich ſelbſt herum lauffen. Jerem. 23. v. 21. unter dem Schein der Frommkeit und Vorwand des H. Evangelii zu den Rechtglaubigen kommen. 2. Tim. 3. v. 5. Matt. 7. v. 15. Cap. 24. v. 5. 23. und reden mit erdichten und hochprächtigen Worten/ da nichts hinder iſt. 2. Pet. 2. v. 3. 18. Werden alſo durch ſüſſe / wohlſprechende Rede/

und

und unzüchtige Reitzungen zur fleiſchlichen Luſt / verführen die Hertzen der Unſchuldigen. Matt. 24. v. 11. Rom. 16. v. 18. 2. Pet. 2. v. 18.

Nicht aber die unſchuldige fromme Hertzen allein / werden dieſe falſche Lehrer an ſich locken / ſondern auch die leichtfertige Seelen. 2. Pet. 2. v. 14. Mithin gute und böſe werden ſie abwendig machen von der Wahrheit. 2. Tim. 4. v. 4. Römiſcher Lehre. Rom. 16. v. 17. 18. auf ein ander Evangelion / da doch kein anders iſt / ohn das etliche seynd / welche die Rechtglaubige verwirren / und wollen das Evangelium Chriſti verkehren, Galat. 1. v. 6. 7. Das ärgſte aber iſt / daß viele werden nachfolgen ihrem Verderben / durch welche der Weg der Wahrheit wird verläſtert werden. 2. Pet. 2. v. 2. Und zwar aus grober Beſtialiſcher Ignorantz ib. v. 12. Judæ v. 10. werden die zu den letzten Zeiten hervorgekommene Spott-Vögel dasjenige / ſo ſie doch nicht verſtehen / läſtern. 2. Pet. 3. v. 3. Judæ v. 18.

Aber bey allem dieſem werden ſie und ihre Rädelsführer endlich nichts anders gewinnen / als die ewige Verdammnuß. 2. Cor. 11. v. 15. Galat. 5. v. 20. Phil. 3. v. 19. 2. Theſſ. 1. v. 8. 9. Tit. 3. v. 11. 2. Pet. 2. v. 1. Apoc. 21. v. 8. Cap. 22. v. 15.

8. Aus dieſen klaren Worten der H. Schrifft kan auch ein Blinder ſehen / welches wahre oder falſche Propheten / Prediger der Wahrheit oder ſchwärmeriſche Irrthums-Lehrer / Seelſorger oder Seelen-Mörder / Apoſtel Chriſti oder aber Ketzer und Satans-Botten ſeynd. Damit ichs aber recht an das helle Tages-Liecht ſtelle / ſo

zwar/ daß auch die muthwillige Paſſionirte deſſen im Gewiſſen überzeuget werden/ will ich ihnen gar mit Fingern drauf deuten/ auf daß ſie ja an jenem letzten Gerichts-Tag keine Entſchuldigung ihrer Unwiſſenheit vorzuwenden haben.

Wer Ohren hat zu hören/ der höre. Matth. 13. v. 9. und ſeye nicht muthwillig taub. Pſalm. 94. [95.] v. 8. wie die blinde und verſtockte Juden. Act. 7. v. 54. 57. Rom. 11. v. 7. 8. Hebr. 3. v. 7. Wahrhafftig wer aus euch Herren Uncatholiſchen dieſes lieſet oder leſen höret / und dannoch paſſionirt das Hertz Sinn und Gedancken davon abwendet/ auch die Sach nicht bey ſich ſelbſten erwegen thut / ſondern ſorgloß zu einem Ohr ein/ und zum andern wieder hinaus gehen laſſet / der liebet wahrlich die Gefahr/ wer aber die Gefahr liebet/ der wird in der Gefahr zu Grund gehen / ſagt der weiſe Syrach Cap. 3. v. 27. *Ergo accipite Diſciplinam per Sermones meos, & proderit vobis* Sap. 6. v. 27. Darum nehmet die Zucht (ũd Warheit) hierdurch von mir an/ und es wird euch nutzen; *Ut prudentibus loquor; vos ipſi judicate, quod dico.* Ich rede zu euch/ als zu verſtändigen Leuten/ ihr ſelbſt ſollet urtheilen/ was ich ſage. 1. Cor. 10. v. 15.

D. Martinus Lutherus ein geweſener Auguſtiner zu Wittenberg in Sachſen; *D.* Andreas Carlſtadt ein geweſener Archidiaconus in gedachtem Wittenberg; Ulrich Zwingel ein geweſener Prieſter und Canonicus zu Coſtantz am Bodenſee; Thomas Müntzer ein geweſener Prieſter zu Altſtätt in Thüringen; *Johannes Calvinus* ein geweſener Canonicus zu Noyon in der Picardie; *Joannes*

annes Oecolampadius ein Brigitten-Ordens-Prieſter zu Alten-Münſter unweit Augſpurg; *Martinus Bucerus* ein geweſener Dominicaner zu Straßburg; *Petrus Richerus* ein geweſener Carmeliter in Schottland; *Franciſcus Lismannus* ein geweſener Franciſcaner aus Morea. *Wolffgangus Muſculus* ein Lottringiſcher Benedictiner; *Bernhardinus Ochinus* ein geweſener Capuciner in Italien; Petrus Martyr ein geweſener Carthäuſer zu Florentz / dieſe / und tauſend dergleichen andere / seynd uns Catholiſchen anfänglich / als Prieſter / Lehrer und Seelſorger fürgeſtanden; Catholiſch / wie wir / seynd ſie getaufft worden / Catholiſch / haben ſie eine Zeitlang geglaubt / gelehrt / und ihren Gottes-Dienſt verrichtet.

Hier ſehen wir erſtlich / daß an dieſen Geſellen erfüllet werde was ich oben fol. 370. aus der Epiſtel Pauli an die Epheſer angezogen / dann / wie gehört / ſo waren uns dieſe obgemeldte Männer zu Lehrern gegeben. Zum andern wird auch erfüllet / an dieſen jetzt-gedachten Pfaffen und Mönchen / was ich gleich oben fol. 370. 371. ꝛc. aus der Schrifft beygebracht; dann nachdeme ſie uns Catholiſchen ein Zeitlang unſern alt-hergebrachten Glauben vorgetragen / ſeynd ſie endlich unter uns aufgeſtanden / haben neue / zuvor bey uns unerhörte / mithin verkehrte Reden geführet / ſich ſelbſt abgeſöndert / Secten gemacht / und Secten verthätiget / einer dieſe / der andere jene / der dritte wieder ein andere / und ſo fort; Alle aber haben einmüthig und einſtimmig Trennung und Aergernuß angerichtet / wieder

der die Lehr/die wir Römiſch-Catholiſche gelernt haben. Diß kan niemand laugnen / dann es iſt die Welt-bekannte Wahrheit.

Zuletzt/ da oberzehlte Lehrer gantz und gar von uns ausgangen / ihre Küttel und Kutten ſambt ihrem Catholiſchen Glauben ausgezogen und an den Zaun gehenckt/ hat ein jeder aus ihnen wollen der Schrifft Meiſter/ und Ausleger ſeyn; ein jeder aus ihnen bildete ſich ſteiff ein mehr Bibliſche Witz zu haben/ als die 1500. Jährige Chriſtenheit / welche ſie der greulichſten Irrthum / Aberglauben und Abgöttereyen beſchuldigten? Sie lerneten ſambtlich immerdar / und kamen doch nimmer zu der Wahrheit/ welche ſie verlaſſen; Müntzer und Ochinus ausgenommen/ welche Catholiſch geſtorben / wie beſſer unten ſolle erwieſen werden.

Ein jeder aus offt-gemeldten Geſellen gab ſich für einen Apoſtel Chriſti aus/waren aber in der Lehr ſo einig/wie Hund und Katzen beym Fleiſch-Hafen. Sie irreten / und führen leyder viele tauſend arme Seelen in Irrthum / welches kein wahrer Chriſt laugnen darf/die Urſach iſt / weilen ein jeder aus dieſen Neu-Evangeliſchen Apoſtelen/allein wolte recht haben / die andere aber ſo mit ihme nicht zugeſtimmet/verworffen/verketzert und verdammet hat. Die klare Prob deſſen hab ich aus ihren eigenen Schrifften in meiner Vorred Num. 3. vor jedermanns Augen gelegt.

Ungeſand und von ſich ſelbſt ſeynd ſie geloffen/ ohne allen Beruff ihre Neue Lehr geprediget / und doch gab ein jeder vor von GOtt hierzu beruffen

ruffen zu ſeyn. Was aber der eine zu Beſtätti- gung ſeines prætendirten Berufſs ſagte / eben das brachte auch der andere vor / ſeinen vorge- ſchützten Beruff zu erweiſen / zu rechtfertigen / zu legitimiren / woraus dann überflüßig erſchei- net / daß ihr Reden ein pures Lari fari iſt / oder wie die Heil. Schrifft von ſolchen Ketzeriſchen Wurm-Schneidern redet / und ſagt : daß ihr Reden ſeye ein gedichtes hochprächtiges Ge- ſchwätz / da nichts hinter iſt. 2. Pet. 2. v. 3. und 18.

Dieſe unberuffene Schwärmer ſtelleten ſich al- le dem äuſſerlichen Schein nach gottſeelig und Evangeliſch an / nach dem gemeinen Brauch aller Ketzer ; Sie kamen unter dem Schaffs-Beltz zu uns Catholiſchen / dann in die Heydenſchafft oder Türckey getrauten ſie ſich nicht / ſondern ſie kamen zu uns / Matth. 7. v. 15. ſchryen nur : Evangelion ! Evangelion !

Was ſie aber für ein ſaubers Evangelion ge- prediget / das haben wir zum Theil oben in der Vorred Num. 3. und darnach fol. 51. 56. & ſeqq. 120. & ſeqq. 147. & ſeqq. 257. 287. & ſeqq. ange- hört ; Ein mehrers wird gleich unten in der An- merckung über dieſes dritte Capitel ; Item in dem gleich folgendē vierten Capitel zuvernehmen ſeyn.

Durch dieſes unauffhörliche Geſchrey : Evan- gelium ! verführten ſie die Hertzen der Unſchul- digen Römiſch-Catholiſchen. Daß aber die Ca- tholiſche from̃ und gottſeelig geweſen (ins gemein davon zu reden) eh und bevor dieſe Neue Evan- geliſten mit ihrem gottloſen Deformations-Ge-

plauder und Luder-Evangelio herfür gekrochen; Ja daß die Catholiſche noch viel frömmer/ ſchamhaffter und beſſer geweſen/ als die Neu-Evangeliſche/ zur Zeit / da das Neue Evangelion ſchon völlig im Schwang ware / das will ich ebenfalls gleich unten in der Anmerckung über dieſes Capitel aus Lutheriſch- und Calviniſchen Schrifften darthun.

Es folgten aber dieſen Neuen Apoſtelen auff dem Weg deß Verderbens auch nach vile unfromme Catholiſche / unter welche vorderiſt zu zehlen die abgeſtandene Nonnen/ muthwillige Pfaffen / geile Mönchen / welche ihren H. Ordens-Reglen und unſerer H. Lehr nicht nachgelebt / ſondern ihre Augen voll Ehbruch gehabt / folglich durch die Unzucht zur fleiſchlichen Luſt leichtlich gereitzt wurden / zumahlen da ihnen die Knecht deß Verderbens Freyheit verheiſſen / wie oben fol. 56. & ſeqq und 287. & ſeqq. zu leſen / ich geſchweige jetzt anderer leichtfertigen Seelen/ 2. Pet. 2. welche ein mit Geitz durchtriebenes Hertz hatten/ und nur auf die Gelegenheit gelaurt die GOtt gewidemte Kirchen-Güther zu ſich zu reiſſen / worzu das Neue Raub-Evangelion Lutheri &c. meiſterlich geholffen und getaugt; Weilen aber diejenige/ ſo aus Luthers Rath die Kirchen-Güther an ſich geriſſen / nachgehends das geraubte Kirchen-Gut vor ſich allein behalten / und die Beuth mit denen Prædicanten nicht Bidermäniſch getheilt / gab es ein ſo groſſes Lamentiren in der Prædicanten Zunfft wider die Neu-Evangeliſche Kirchen-Rauber / daß es kaum auszuſpre

ſprechen. Ja die gute Prædicanten welche doch durch ihr eiffriges Zuſprechen bey dieſer Raub-Victori das beſte gethan / haben den wenigſten Rogen davon bekommen; was Wunder iſts daß/ wann ſie ihre Lutheriſche Fürſten / Herren und Obrigkeiten vor aller Welt angeklagt / und noch dieſe Stund kläglich anklagen/ daß ſie vom Geitz angetrieben (es ſolte noch dabey ſtehen / durch Lutherum und ſeine *Prædicant*iſche, Mit-Conſorten angehetzt) das Kirchen-Guth / ſo doch von ihnen nicht geſtifftet iſt / an ſich gezogen haben. Ihre Klag-Wort lauten hievon in dem bekannten Kirchen-Lied: GOtt hat das Evangelium ꝛc. alſo:

Die Schätz der Kirchen nimmt man hin/
Das wird ihn'n bringen kein Gewinn;
Die Armen läſt man leiden Noth/
Und nimt ihn'n aus dem Mund das Brod:
Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag!
Die Schätz' der Kirchen ſind ihr Gifft/
Sie ſind von ihnen nicht geſtifft;
Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut:
Sieh/was der leidig' Geitz nicht thut!
Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag!

Die heilige Schrifft bezeuget laut deſſen was oben fol. 371. angeführt worden / daß durch die Ketzer und ihren Anhang der Weg der Wahrheit / welchen ſie verlaſſen / werde verläſtert werden. Und eben dieſes befindet ſich abſonderlich wahr zu ſeyn / an obgemeldten Neuen Religions-Stifftern und ihren Nachfolgern / welche den Weg der Catholiſchen Wahrheit / nehmlich

den alten wahren Glauben / von welchem ſie ſich ändlich abgewichen/greulich und über teufliſch verläſtern; Einige Proben deſſen habe ich beygebracht in meiner Vorred Num 5.6.7.16.18. und nachgehends fol.43.81.82.253.254.265.2c.

Heut zu Tag hat das Läſtern noch kein End; Es gibt aber dreyerley Sorten Läſterer der Catholiſchen Wahrheit bey unſern Widerſächern; Erſtlich der gemeine unſtudirte Mann; Zweytens die Hoffleut/ Politici und dergleichen naßweiſe Klügling; Drittens die Gelehrte Verkehrte. Die gemeine unſtudirte Leuth/läſtern leyder aus Mangel beſſerer Unterrichtung das/ was ſie doch nicht verſtehen. Ein ſolcher Läſterer ware/ vor ſeiner Bekehrung / Paulus / der treue Lehrer / wie er es ſelbſten bekennet. 1. Tim. 1. v. 13. Weil nun dieſe leyder nicht wiſſen/ was ſie thun / ſo wünſchen und bitten wir GOtt / nach der Vermahnung und Exempel unſers ſanfftmüthigen Heylands und ſeines ſtandhafften Dieners Stephani, er wolle ihnen barmhertzig ſeyn/verzeyhen/und ihre Miſſethaten nicht zurechnen. Matth. 5. v. 44. Luc. 23. v. 34. Act. 7. v. 60.

Die Politici aber / und was dergleichen Scioli seynd / bey denen ſich die Witz um etliche Zoll weiter ausgedähnet / als bey dem gemeinen Pöbel/ irraiſoniren öffters/wann ſich nur die mindeſte Gelegenheit von fernen blicken läſt / ſo Maſſiv-Eſelhafft / höhniſch / ſpitzbübiſch / und gotteslaſterlich von unſern Catholiſchen Glaubens-Sachen und Ceremonien / welche dieſe hoffärtige Büffels-Köpff doch nicht verſtehen noch verſtehen

hen wollen / daß man ſolchen grobgeſchrottenen Flegelen und Lotterbubiſchen Stockfiſchen (die beſcheidene Herren Uncatholiſche / gegen welche ich allen gebührenden Reſpect ſchuldigſt trage / ſeynd von mir im geringſten nicht gemeynet) an ſtatt einer kräfftigen Antwort / gute Feigen und Naſenſtüber ſolte geben. Unter dieſe läſterliche Ochſen-Bruderſchafft gehörte deß Jobs Weib / Job.2.v.9. die Michol deß Sauls Tochter. 2.Reg. 6.v.16.20. etliche muthwillige läſterliche Juden. Luc.11.v.15. Cap.23. v.2. Joan.8.v. 48 &c.

Die dritte Gattung findet ſich allein unter denen Gelehrten verkehrten/inſonderheit aber unter denen / ſo der Prædicantiſchen Profeſſion zugethan ſeynd; Gleichwie aber dieſe die gelehrteſte Rott iſt/alſo befinden ſich auch in derſelben die verkehrteſte Läſterer der Catholiſchen Wahrheit. Mehrmahlen ſtoſſen ſie ſolche Läſterungen (davon einige auff der inexcuſablen Unwiſſenheit/die meiſte aber auf einer mehr / als Teuffliſchen Boßheit / gegründet) wider die Heil. Catholiſche Kirch aus/ daß es kein Wunder wäre/ die Erde öffnete ſich unter denen Füſſen dieſer eingefleiſchten Läſter-Teuffel/und verſchlinge ſie auff friſcher That in Abgrund der Höllen. Wer von den Gelehrten Uncatholiſchen hierinn unſchuldig iſt / der hat auch nicht Urſach ſich zu beſchwehren; Wer aber von mir troffen wird / der mag ſich krümmen / ſo lang er will / mir iſt nichts dran gelegen / kehrt er indeſſen nicht um/ und ſtehet vom Läſtern ab/ ſo wird ihm begegnen/ was er verdienet. 2.Pet. 2. v.3. Apoc. 21. v. 8. ſolches Phariſäer-Geſindel

 und

und Elymatiſche Läſterer machen ſich ſelbſt/ und welches noch das erbärmlichſte iſt / ihre Zuhörer deß Himmels verluſtig. Sie kommen nicht hinein/ und die hinein wollen/ laſſen ſie nicht hinein gehen / wie der Göttliche Text von dergleichen Verführern (aus denen ſonderlich deß Teuffels Kind Elymas einer geweſen. Act. 13. v. 8.) wahr redet. Matt. 23. v. 13. 33.

Gleichwie nun die heutige uncatholiſche Prædicanten durch ihr greuliches Läſtern ihre jämmerlich-verführte Zuhörer und Nachfolger von der Catholiſchen Wahrheit abhalten/ auch unterweilen ein oder anderen Unvorſichtigen an ſich locken/ und von dem Weg deß eintzig wahren allein-ſeeligmachenden Catholiſchen Glaubens ableiten auf die Ketzeriſche Irrſtraſſe deß ewigen Verderbens/ eben alſo haben auch ihre Vorläuffer / Lutherus, Calvinus &c. durch ihr verfluchtes Lügen und Läſtern viele von der Warheit zu ihrem Neu-Evangeliſchen verdammlichen Fabel-Marck und Lugen-Evangelio geführt / deren abermahl ein jeder aus ihnen ein beſonders neues Evangelion d. i. verkehrte neue Lehr geſchmidet und verfochten / wie ſolches gantz weltbekannt iſt.

Derowegen ſeynd wir aus der H. Schrifft verſichert / daß obgemeldte Männer ſammtlich und ſonderlich falſche Propheten / Irrthums-Prediger / wahrhaffte Ketzer und eigentliche Teuffels-Apoſtel geweſen. Ja ſo wenig wir an der Wahrheit deß Göttlichen Worts zweifflen können / ſo wenig können wir auch hieran zweifflen.

Weilen nun ein jeder aus ihnen in ſeinem eigen-

genſinnigen Wahn / neuen Meynung und Ketzeriſchen Irrthum geſtorben / ſo machen wir abermahl den Schluß gemäß der Bibel / daß ſie verlohren und verdammt ſeynd / oder GOtt und ſein Wort betriegen uns / welches aber / auch nur zu gedencken / fern von uns ſeye.

9. Die H. Schrifft ſagt ausdrücklich / daß die falſche Propheten und Lehrer werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnelle Verdammnuß. 2. Pet. 2. v. 1. aber auch dieſes iſt an oberzehlten Neuen Religions-Stifftern wahr und erfüllet worden / als welche / ſo viel aus ihres Anhangs-Schrifften bekannt / eine ſchnelle jämmerliche Hinfahrt zur Ewigkeit genommen.

Lutherus ſchreibt erſtlich von ſich ſelbſt / daß er offt nah dran geweſen vom Teuffel maſſacrirt zu werden. Seine Wort lauten im Buch von der Winckel-Meß hievon alſo: Ich habe da [als der Teuffel einſtens mit mir nach Mitternacht hefftig wider die Meß und Pfaffen-Weyh diſputirte] wohl erfahren / wie es zugehet / daß man deß Morgens die Leute im Bette todt findet. Er (der Teuffel) kan den Leib erwürgen: das iſt eins. Er kan aber auch der Seelen ſo bange machen mit *Diſputi*ren / daß ſie ausfahren muß in einem Augenblick; Wie ers mir gar offt (NB.) faſt nahe gebracht hat.

Obwohlen nun Luther (welches ich nicht für gewiß ſagen will) nicht iſt vom Teuffel erwürgt worden / ſo iſt doch gewiß und wahr / daß er bey

 gutem

gutem Schmauß urplötzlich erkrancket und ſchnell drauff gangen.

Als er ſich Abends zu Tiſche geſetzt/ ſagt der Lutheriſche Prædicant *Matheſius* in der 14. Predig von Luthero fol. m. 174. b. hat er allda viel ſchöner Reden gethan; Unter andern ſchönen Reden/ welche Matheſius von Luthero erzehlt/ ware auch dieſe Troſt-Rede. Wir Alten müſſen lang leben/ ſagt Luther/ daß wir dem Teuffel in Hindern ſehen ꝛc.

Dieſe geiſtreiche Troſt-Rede/ befinden wir/ ſambt einer ſchönen Lutheriſchen Gewiſſens-Erforſchung/ noch deutlicher in den Tiſch-Reden Lutheri, von der Schöpffung fol. 45. in dreyen Capiteln/ allwo alſo geſchrieben ſtehet: Was hab ich Luther heut allhier gethan? zwo Stund hab ich gekackt/ drey Stund gegeſſen/ und vier Stund müßig gegangen ꝛc. Nun wir Alte müſſen darum ſo lange leben/ daß wir (mit Züchten zu reden) dem Teuffel in Ars ſehen/ und in den Schwantz/ ut ſimus teſtes, daß der Teuffel ſo ein böſer Geiſt geweſen ſey ꝛc. Wir eſſen uns zu tode/ trincken uns zu tode/ wir eſſen und trincken uns arm/ und in die Hölle/

le / wir ſchmeiſſen uns zu tode. Fürwahr ein harter Orden!

Unter dieſen und dergleichen Bockſeeligen Tiſch-Reden hat der theuere Cacodoxiſche Lehrer ſeine letzte Mahlzeit eingenommen / und bald drauf unvermuthet in die Ewigkeit abgeſeglet / wie oben fol. 85. gemeldet. Es bleibt halt dabey / was Hiob in ſeinem 21. Capitel von den Gottloſen ſagt: Ducunt in bonis dies ſuos, & in puncto ad Infernum deſcendunt. Ihre Täge verzehren ſie im Wohlleben / und in einem Augenblick fahren ſie hinunter in die Hölle / welches wahrlich ein ſchnelle Verdammnuß iſt. 2. Pet. 2. v. 1. und ſo viel von Luthero.

Andreas Carlſtad ſtarb Anno 1543. den 24. Chriſtmonat zu Baſel an der Peſt / wie ſolches bezeuget der gelehrte Lutheriſche Scribent D. Joh. Burchard Menckens in ſeinem compendiöſen gelehrten Lexico fol. 312.

Der Lutheriſche Prediger Johann Schütz beſchreibt deß Carlſtads Tod / in der 50. Urſach / warum die Calviniſten zu meyden / alſo: Karlſtadt / da er ſeine letzte Predig in der Kirchen zu Baſel gethan / iſt ein langer ſchwartzer Mann [NB.] hinein kommen / und in ein Stuhl neben dem Burgermeiſter / gleich gegen dem Predig-Stuhl über / getretten; Aber bald wieder heraus / in Karlſtads Hauß gangen / und niemands / dann ſein Sohn darinn gefunden / den er mit den Haaren in die Höhe gehoben / gleich als wolt er ihn zu Boden werffen / und ihme doch nichts gethan / ſondern befoh-

len/ er ſolte ſeinem Vatter anzeigen/ daß er da geweſen/ und ihn geſucht; Er wolt aber in dreyen Tagen wider kommen/ und ihn abholen. Solches hat der Sohn dem Vatter/ ſo bald er aus der Kirchen heim kommen/ geſagt. Darüber Carlſtadt ſo heftig erſchrocken/ daß er ſich alsbald darnider gelegt/ geſtorben/ und nach dreyen Tagen in einem ungewöhnlichen/ erſchröcklichen/ grauſammen Winde begraben worden. Daher ſchreiben die Baßler Prediger/ daß Karlſtadt vom Teuffel umgebracht ſey. Biß hieher die Wort des Lutheriſchen Prædicantens.

Siehe Chriſtlicher Leſer/ wie exact die Wort des H. Apoſtels Petri bey dieſem Ertz-Ketzer eingetroffen. Sie werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnelle Verdamnnuß. 2. Pet. 2. v. 1.

Ulrich Zwingel hat ebenfals ein ſchnelles jämmerliches End genommen A. 1531. den 11. Octobris. und alſo ſeinen verdienten Ketzer-Lohn empfangen. Bekannt ſeynd hievon folgende Vers:

OCCVbVIt patrIo beLLator CIngLIVs enſe,
Et preſſa eſt arMIs gens popVLoſa ſVIs.

Da Zwingel der Rebell geſtritten/
Und durchs Schwerd kam elend um/
Hat die Schweitz groß' Noth gelitten
Durchs Neu-Evangelium.

Lutherus ſchreibt Tom. 3. Jen. im Buch/ daß die Wort noch feſt ſtehen/ und ſagt: Ein Theil/

Ich

Ich oder Zwingel muß des Teuffels ſeyn/ da iſt kein Mittel. Aber Luther irret ſehr/ freylich iſt ein Mittel / dann ſie ſeynd allebeyd deß Teuffels/wie ich gleich oben erwieſen.

Conrad Schlüſſelburg ein Lutheriſcher Superintendent ſchreibt in der Vorred über die Theologiam Calviniſtarum von Zwingels Tod alſo: Den Schweitzeriſchen Krieg hat Zwinglius mit ſeiner Lehre (NB.) und blutdürſtigen Rath / ohn alle Noth verurſachet/ darinn er auch ſelbſt elendiglich umkommen / und den Lohn ſeines Irrthums an ihm ſelbſt empfangen.

Obangezogener Prædicant Johann Schütz hälts mit dem Schlüſſelburg und ſagt: Loc. cit. alſo: Zwingel iſt A. 1531. im Kriege / den er / ohn Zweiffel aus deß Teuffels Eingeben / erreget / jämmerlich umkommen / und ſind mit ihm etliche tauſend Mann erſchlagen; Sein Fleiſch und Haut iſt/ weil er ein fetter leibichter Mann war/ zu Riemen geſchnitten / auch ſeynd die Stieffel damit geſchmiert worden. Alſo dieſer.

Uber

Uber dieſe Anklag der Lutheriſchen ſeufzet oder Calviniſche Prædicant Daniel *Toſſanus* in ſeiner Troſt-Schrifft Art. VI. gantz kläglich und ſpricht: Die unſchuldigen Zwingliſchen und Calviniſten müſſen ein Urſach alles Unglücks ſeyn. Soll man alſo ſchlieſſen / ſo müſte man auch ſagen / daß Luther ein Urſach der Bauren-Empörung und der Proteſtirenden Krieg wäre geweſen / dieweil ſolches zu ſeiner Zeit ſich erhebet; Darzu er auch mehr Urſachs / als die Unſerigen / möcht gegeben haben / durch ſeine ſcharffe ſchmählige Schrifften wieder hohe Potentaten / als wieder etliche Kayſerliche Edicten: Item wieder den König Heinrich von Engelland; wieder den Herzog Georgen von Sachſen: auch Herzog Heinrichen von Braunſchweig / und andere mehr. Alſo *Toſſanus*.

Siehe und behertzige wohl / Catholiſcher Leſer / wie die Ketzer einander die Wahrheit ſagen / einander verdammen / einander der Aufruhr / Rebellion / und blutigen Kriegen beſchuldigen und überweiſen. Mercks / das ſeynd die Früchten ihrer Lehr. Aber hievon genug.

Was der groſſe Ertz-Ketzer *Calvinus* für ein

End

End genommen / beſchreibet gedachter Lutheriſche Prædicant Conrad Schlüſſelburg im anderten Buch der Calviniſchen *Theologia* Art. 9. fol. 122. und 123. mit dieſen Worten: GOtt / der ſich nicht ſpotten läſſet / hat ſein Gericht auch noch in dieſer Welt / nach Calvini Begierd / offenbahret / und hat ihn in ſeinem Grimm und Zorn heimgeſucht / und greulich/eh dann er von der Welt geſcheiden/ geſtraffet. Denn es iſt Calvinus an der Läuß-Kranckheit geſtorben / [NB.] und ſeynd Würme bey ſeiner Scham in einer unflätigen Wunden gewachſen/daraus ſolch ein unflätiger Geſtanck entſtanden/daß niemand länger hat bey ihm bleiben können. [NB.] diß wird Calvino in offentlichen Schrifften vorgeworffen/ [darinn auch von ſeinem unordentlichen Leben / mancherley Laſtern und Sodomitiſchen Wolluſt / darumb ihm von der Obrigkeit ein Mahl auf den Rucken ſoll gebrennet ſeyn / ſchröckliche Dinge erzehlet werden]darauf noch niemand von den Sacramentirern gründlich geantwortet [NB.] oder widerlegt hat. Ich weiß wohl/ daß Beza von des Calvini Leben und Tod anders ſchreibet: Aber dieweil Beza in demſelbigen Schwarm / und in gleicher

Sünde

Sünde [NB.] gelegen/ und noch lieget [NB.] wie die Hiſtoria von ſeiner Huren der Candida bezeuget/ ſo kan hierinnen ihm niemand Glauben ſtellen. Bißher des Lutheriſchen Schlüſſelburgs eigene Wort.

Tales habet Eccleſia Adverſarios, ſolche Geſellen/ liebe Catholiſche Chriſten/ hat die Kirch unſere Mutter zu Widerſächern; Siehe/ diß ſeynd die neue Apoſtel/ welche haben ſollen die Kirch reformiren! Von den Leben und Sitten *Theodori Bezæ* beſihe nächſt citirten Schlüſſelburg Lib. 1. Art. 21. fol. m. 163. 164.

Johannes Oecolampadius welcher die edle Stadt Baſel mit der Sacramentiriſchen Ketzerey vergifftet/ iſt über die ſchröckliche Niderlag/ darinn Zwingel Haar gelaſſen/ in groſſe Traurigkeit und Schwermüthigkeit gefallen/ alſo/ daß er ſich kranck gelegt/ und im andern Monath nach Zwingels Niderlag/ früh in ſeinem Bette tod gefunden worden. Diß bezeugt der Lutheriſche Prædicant Johann Schütz Loc. ſupr. cit. *Lutherus* ſchreibt in ſeinem Buch von der Winckel-Meß: *Ego planè perſuaſus ſum-- Oecolampadium & ſimiles his ictibus horribilibus & quaſſationibus ſubitò extinctos eſſe.* Welches im teutſchen Exemplar alſo lautet. Ich halte/daß *Oecolampadius*, und dergleichen/ſind durch feurige Pfeile und Spieſſe des Teuffels/ ſo plötzlich geſtorben. Alſo Luther;

Kurtz vor ſeinem Tod hat der wanckelmüthige Ketzer Oecolampad dieſe Wort ausgeſprochen: Jetzt will ich für den Richter-Stuhl des

leben-

lebendigen GOttes kommen/ und Rechnung geben / ob meine Lehre wahr und beſtändig / oder falſch und erdichtet ſey. Schlüſſelburg Lib. 2. Theol. Calv. Art. 9. fol. 117.

Thomas Müntzer / welcher aus Lutheri aufrühriſchen Schrifften mit andern Prædicanten angeflammet worden / den Bauren-Krieg Anno 1525. zu erregen / wurde bey der Mühlhauſen in Thüringen gefangen und enthauptet. Kurtz vor ſeinem Ende hat er ſich durch Genieſſung des H. Abendmahls unter einer Geſtalt zur Catholiſchen Religion bekannt. Alſo bezeuget es / nebſt dem *Cochlæo* in Actis Lutheri ad Annum 1525. *Surio* in Comment. ad eundem Annum fol. 182. und andern Catholiſchen / auch obangeregter Lutheriſche Scribent *Joh. Burch Menckens* lib. cit. fol. 1412.

Bernardinus Ochinus, ebenfals ein greulicher Schwärmer / ſtarb in Mähren eines elenden Tods. Menckens ubi ſupra fol. 1500. die Ketzer ſo um ihn herum waren/ haben ihn im Tod-Bett (als ſie ihn hörten die Irrthum widerruffen/ und offentlich die Catholiſche Wahrheit bekennen) mit einem Dolchen erſtochen. Von ſeinem Tod und Widerkehr zur Catholiſchen alleinſeeligmachenden Kirchen/ hat ausführlich geſchrieben/ der gelehrte Jeſuit *Stephanus Menochius* in ſeinem fürtreflichen Buch / welches die nutzliche Zeitvertreibung genennet wird. Cent. V. Cap. 79. fol 371.

Aus allen berühmten Ketzern/ welche zu dieſer letzten Zeit die H. Catholiſche Kirch angebellet/

und

und neue Ketzereyen aufbracht / weiß ich nicht mehr / als dieſe zwey / ſo ſich durch GOttes Genade wiederum bekehrt haben.

Franciſcus Liſmannus der gifftig-Socinianiſche Ketzer ſtürtzte ſich A. 1563. in einen Brunnen. Menckens fol. 1182.

Ein nicht beſſeres Ende haben genommen / *Bucerus* und *Matthæus Zellius*, die zwey Neu-Evangeliſche Straßburger Apoſtel ; Bucerus ; wie glaubwürdige Scribenten berichten / hat vor ſeinem Tod auf gut Jüdiſch an der Ankunft des Meſſiä gezweiffelt *Ræmundus* L. 2. de Ortu Hæreſ. und andere.

Matthæus Zellius aber ſtarb A. 1548. den 9. Jenner eines gähen Tods. Menckens lib. cit. fol. 2567. Kurtz davon zu reden / wenig Ketzer seynd zu unſerer Vor-Eltern Zeiten geweſen / welche eines natürlichen Tods geſtorben. Andres Oſiander ſtarb am Schlag ; *Franciſcus David* und dergleichen Socinianiſche Ketzer ſeynd verzweiffelt ; Schwenckfeld nahm ebenfals ein böſes End. Nicolaus Haußmann Luthers treuer Jünger / ſtarb auf offentlicher Cantzel des jähen Tods / als er ſein erſte Lutheriſche Predig zu Fridberg in der Wetterau wolte halten. *Adamus Neuſer* fiehl zum Mahomet und verzweiffelte vor ſeinem Ende / wie dieſes und ein mehrers aus des Joannis Schützen / Conrad Schlüſſelburgs / Aurifabers, Manlii, Meliſantis und andern uncatholiſchen Schrifften zu erweiſen.

Was ich bißhero etwas weitläuffig von den neuen Religions-Stifftern vorgetragen / und

ſonnen-

ſonnenklar erwieſen habe/ ſtelle ich/ zum Beſchluß allen noch einmahl zu erwegen / in diſer kurtzen Schluß-Rede vor Augen.

Jene ſeynd falſche Lehrer/ Ketzer und Teufſels-Apoſtel / welche die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenſchafften eines falſchen Lehrers/ Ketzers und Teuffels-Apoſtels klärlich an ſich haben.

Nun aber haben Luther / Carlſtad/ Zwingel/ *Calvinus &c.* die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenſchafften eines falſchen Lehrers/ Ketzers und Teuffels-Apoſtels klärlich an ſich/ Wie ich probirt / und von keinem kan gelaugnet werden / er wolte dann der H. Schrifft und Weltbekannten Hiſtorien widerſprechen.

So folgt dann richtig/ daß Luther/ Carlſtad / Zwingel/ *Calvinus &c.* falſche Lehrer/ Ketzer und Teuffels-Apoſtel geweſen.

Beſchluß

Dieſer drey preſſenden Haupt-Fragen.

Von der wahren Kirchen.

10.

DJe wahre Kirch JEſu Chriſti / auſſer welcher kein Heyl zu hoffen / muß ſeyn unfehlbar und ſtets ſichtbar; wie dieſes oben im er-

 ſten

ſten Theil durchgehends / und im anderten Theil in der erſten Haupt-Frag unwiderleglich iſt erwieſen worden.

Nun aber iſt weder die Lutheriſche/Calviniſche Widertäufferiſche / Socinianiſche noch ſonſt uncatholiſche Kirche unfehlbar und ſtets ſichtbahr geweſen/ wie aus der anderten Haupt-Frag erhellet und unverneinlich dargethan iſt.

Sondern allein die Römiſche Kirche iſt geweſen ſtets ſichtbahr und unfehlbahr/[und alle oberzehlte Sectirer waren von Anfang Glieder der Römiſche Kirchen/ Prieſter/ Mönchen und derſelben gehorſame Kinder / welche nachgehends von ihr abgefallen/ unterſchiedliche Neue Glaubens-Muſter herfürbracht / Ketzereyen geſtifftet/ Aergernuſſen angerichtet wider die Römiſche Lehr/ ſo ſie mit der Mutter-Milch gleichſam eingeſogen und gelernet] wie Weltkündig und in der erſten/ anderen und dritten Haupt-Frag Sonnen-klar iſt probirt worden.

So folgt dann nothwendiger weiß 1, Daß die Römiſche Kirch ſeye die wahre Kirche JESU Chriſti / auſſer welcher kein Heyl / noch Seeligkeit zu hoffen. 2. Folgt / daß alle uncatholiſche Secten falſch/ Ketzeriſch und verdammlich ſeynd.

Wer anjetzo noch ſagen darff: Daß die Römiſch-Catholiſche Kirch ſeye falſch/ Ketzeriſch / Anti-Chriſtiſch / eine Mutter aller Irrthumen / Greul/ Abgötterey 2c. Der ſage nur auch: GOtt iſt ein Lügner; Chriſtus aber ein falſcher Prophet / Ertz-Betrüger / und mitnichten der wahre Meßias.

Wer

Wer aber dieſe grauſame Gottes-Läſterung nicht ſagen will / der ſage auch die erſte nicht / woraus dieſe nothwendiglich folget; welches alle und jede / denen GOtt / und ihre Seeligkeit lieb iſt / wohl mercken und betrachten mögen / weilen ſie noch Zeit haben / dann nach dem zeitlichen Tod / welcher gewiß / wiewohl zur ungewiſſen Stund / kommet / iſt alle Sorg / Müh und Arbeit ſeelig zu werden hin / und folgt leyder nichts / als die ewig ſpate / und doch vergebene / Reu. Darum dencke der Sach ſorgfältig und unpartheyiſch nach / weil du noch ſorgen und nachdencken kanſt. Wer einmahl fehlet und zu Grund gehet / dem iſt nimmermehr zu helffen; Einmahl verlohren / ewig verlohren. O GOTT! O Ewigkeit!

Anmerckung.

11. Der Heil. Apoſtel Paulus / welcher im Geiſt vorgeſehen / daß Ketzer werden kommen / ſo die Leuth von der Römiſchen Kirchen werden abwendig machen / hat unſere erſte Chriſtliche Vor-Eltern hertzlich gebetten / ſich ja von denſelben nicht verführen zu laſſen / ſondern bey der Römiſchen Kirchen-Lehre / welche die rechte Apoſtoliſche Lehre iſt / ſtandhafftig zu verbleiben. Ich bitte euch liebe Brüder / ſagt er / in der Epiſtel an die Römer. Cap. XVI. v. 16. 17. daß ihr auffſehet auf die / welche Uneinigkeit und Aergernuß anrichten / wider die Lehr / die ihr gelernet habt / und weichet

von denſelbigen. Dann ſolche Leuth dienen nicht unſerem HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch: und verführen durch ſüſſe Rede und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Ach hertzliebſte Catholiſche Chriſten / mit blutigen Thränen iſts nit genug zu beweinen / was für Uneinigkeiten und Aergernuſſen angerichtet haben Lutherus, Calvinus, Müntzer / Schwenckfeld / Socinus und andere Ertz-Ketzer mit ihrem meineydigen Anhang / wider die Lehr / welche wir von unſeren Römiſch-Catholiſchen Vor-Eltern gelernt haben / darum weichet alle von denſelben; Dann obſchon ſie immerhin Evangelium! Evangelium! ruffen / ſo gilt doch nichts wenigers bey ihnen / als das wahre Evangelium / und die rechte Auslegung deſſelben; Ihr Hirngeſpunſt und Menſchen-Gedicht halten ſie für ihr Evangelium / ſonſt nichts; einer ſchreyt diß / der andere das / der dritte wiederum etwas anderſt ꝛc. ſie alle ſeynd wider einander / und doch will jeder Ketzer recht haben.

Lutherus rufft eines Ruffens: Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund. Tom. 2. Jen. germ. fol. 68. Ich bin ein Doctor über alle Doctor. Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b. Ich weiche keinem. Tom. 1. Witt. fol. 56. Ich frage nichts nach 1000. Auguſtinis. Tom. 2. Witt. fol. 158. b. Was ich lehre / das muß recht ſeyn. *Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas.* Tom. 5. Jen.

Jen. germ. fol. 141. Ich bin ein Evangeliſt JEſu Chriſti. Tom. 2. Jen. fol. 70.

Diß und dergleichen viel plaudert Luther von ſich; Wir aber ſchreiben darunter:

Propria Laus ſordet. Eygen Lob ſtinckt. Luther ware ein hoffärtiger Prahler / ein freches Lugen-Maul und läſterlicher Ketzer. Wer daran zweifflet / der leſe / aber unpartheyiſch / was ich in meiner Vorrede Num. 5. und nachgehends fol. 101. & ſeqq. 287. & ſeqq. geſchrieben hab / ſo wird der Zweiffel verſchwinden.

Was ſagen aber die Lutheraner darzu? Was halten ſie vom Luther? Antwort; Diejenige / welche den Vogel kennen / fragen nicht ſonderlich viel nach ihm / und heißt ins gemein: Was gehet mich der Luther an! Ich glaube ihm nicht! Er hab geſchrieben / was er will / daran kehre ich mich nicht / er mag es verantworten! Luther hin / Luther her! Ich ſagte mir einſtens ein gewiſſer Lutheraner / bin nicht Lutheriſch / ſondern Evangeliſch / der Teuffel iſt Lutheriſch! 2c. In dieſem letztern redete er / wie dort Caiphas Joan. 11. v. 50. die pure Wahrheit / dann gewiß iſts / daß der Teuffel in der mit D. Luthern gehaltenen mitternächtigen Diſputation die Catholiſche Religion / inſonderheit aber das allerheiligſte Meß-Opffer in einer rechten Prädicanten-Furi angebellet / eine vermaledeyte Abgötterey aus derſelben gemachet / und in der That gezeigt / daß er dem Neuen Evangelio aus allen Kräfften / zu Unterdruckung deß

 Papſtums /

Papſtums / beyſtehe. Indeſſen aber ſeynd diejenige Lutheraner / welche alſo verächtlich von ihrem Groß-Vatter Luthero reden / ins gemein weder Kalt noch Warm.

Andere aber / welche aus Abgang beſſern Berichts den saubern Marten nicht kennen / oder ſeiner irrigen Meynung aus blindem Eyfer anhangen / die bilden ſich leyder ſteiff ein / daß ihr Luther geweſen ein theuerer ſeeliger Mann / groſſer Diener JEſU Chriſti / gewaltiger Rüſtzeug und auserleſenes Inſtrument deß Heil. Geiſtes / ein wahrer Prophet und Apoſtel GOttes ꝛc. Ja gleich zu Anfang der unſeeligen Reformation, da er annoch in einer papiſtiſchen Mönchs-Kutten herumgezogen / machten die jämmerlich-verführte Menſchen auch ſogar einen lebendigen Heiligen aus dem Luther. Sie lieſſen (Nemlich Anno 1523. zu Straßburg bey Johann Schott) ſeine Predigen in 4. drucken / ſetzten ſeine Bildnuß mit umbſtraltem Haupte / wie einen Heiligen / in Mönchs-Geſtalt vorn an / mahlten über ihn den Heil. Geiſt / mit der Bey-Schrifft:

MARTINUS LUTHER
ein Dyener Jheſu Chriſti /
und Wider-Uffrichter Chriſtlicher Leer.

Welche nun dieſes vermeynen / irren gröblich.

Diejenige endlich / welche gute Wiſſenſchafft von Luthers Thun und Laſſen haben / aber bey ſeinem Ketzeriſchen Lugen-Evangelium ihr tägliches

liches Brodt ſuchen/ Weib und Kinder zu ernähren/nemlich die Prädicanten/die vertuſchen deß Luthers Buben-Stücklen / Venus-Zotten / Ketzer-Brocken / Wetterhahnen-Griff und Läſterungen mit aller Macht / ſtreichen überdas (weh ihnen! Iſai.5.v.20.) denſelben alſo heraus / daß auch der Fürſt dieſer Welt / Printz Lucifer / im Stand der Gnaden dem Luther kaum zu vergleichen geweſen; Einen kurtzen Beweiß deſſen vernehme man aus ihren eigenen Schrifften.

Der Prädicant Johann *Matheſius* ſchreibt in der ſiebenden Predig von Luthero fol.75.a. alſo: Wer ſind wir denn? die wir eim treuen Diener GOTTES (er meynt Lutherum) ſeine Schulden zurechnen / oder vom Zaun brechen / oder dem Heil. Predig-Ambt zum Unglümpff und Verkleinerung rügen oder auffdecken wollen. So weit Matheſius; Darauff ich alſo antworte: Wann Lutherus nur in ein oder anderem aus Menſchlicher Schwachheit gefehlt hätte / wäre es freylich ſehr übel und unchriſtlich gethan / wann man immerfort damit wolte auffgezogen kommen; Ja die Chriſtliche Lieb erforderte vielmehr / daß man mit Stillſchweigen ſolche Menſchliche Fehler zudecken/und verbergen ſolte. Weilen aber Luther allen Menſchen trutzig übers Maul gefahren / ſich hochmüthig für einen Reformirer der gantzen Chriſtenheit auffgeworffen/und von ſich ſelbſt ohne Prob und Wahrheit ausgeben / daß er ſeye ein Prophet / Apoſtel / Evangeliſt und Mund Chriſti / bey allem dieſem aber weder im Leben noch in

der Lehr ſich ein ſolcher zu ſeyn bewieſen / ſondern vielmehr das grade Widerſpiel / alſo zwar / daß er in der Lehr / alle muthwillige Ketzer; in der Weiſe ſeine Widerſächer zu tractiren / alle ſchamloſe Lotter-Buben; im Leben endlich alle Heyl-verzweiffelte Böſzwicht leichtfärtiger Weiſe übertroffen / wie ichs in dieſem Buch nach Genügen probirt habe. Siehe oben die Vorred Num. 5. und nach derſelben fol. 36. 56. 67. 82. 96. 100. & ſeqq. 120. 172. 180. 217. 252. 286. & ſeqq. O da gilts Stillſchweigen nicht! ſondern es heiſt: Probate Spiritus. Glaubet nicht einem jeglichen Geiſt / ſondern prüfet die Geiſter / ob ſie von GOtt ſeynd / dann es ſeynd viel falſche Propheten ausgangen in die Welt / 1. Joan. 4. v. 1. Das Lutheriſch- oder Calviniſche Evangelium mag bey dieſer Propheten-Prüffung verkleinert werden oder gar Haar laſſen / wir fragen nichts darnach / zumahlen da wir ihre Propheten Lutherum, Calvinum &c. mit der Wahrheit ins Geſchrey bringen. Luther ſelbſt ſagt in einer Predig über das Evangelium am Sonntag Judica. Anno 1523. Alſo muß ſich ein Evangeliſt auch halten / daß ſein Leben unſchuldig ſey / und ſein Lehr unſträfflich ꝛc. Nun aber befindet ſich keines aus beyden an Luthero dem groſſen Evangeliſten / wie aus obcitirten Stellen zu erſehen / derohalben können wir auch nicht darzu ſchweigen / wie *Matheſius* gern hätte / welcher Luthers Stänckerey nicht nur vertuſchet will haben / ſondern er machet über alles dieſes ſchier gar einen Abgott aus ihm / dann in der

erſten

erſten Predig fol. 1. a. nennt er den Luther einen groſſen und theuren Propheten teutſches Landes. In der 15. Predig fol. 186. b. taufft er ihn den lezten Eliam. In der 17. Predig fol. 205. b. macht er gar ein Seeligmacher aus ihm / indeme er denſelben mit ausdrücklichen Worten einen Heyland nennet; Mercke hier Chriſtlicher Leſer, Der Prædicant ſagt: Luther ſeye ein Heyland; und darwider wird kein Uncatholiſcher das geringſte ſagen/ ſondern ſolches noch beſtättigen / mit Vermelden/ Luther werde hier in einem weit andern und geringern Verſtand ein Heyland genennet/ als Chriſtus ein Heyland iſt und genennet wird. Wann aber wir Catholiſche den Pabſt ein Haupt der Chriſtlichen Kirchen in eben dieſem Verſtand benambſen; oder aber die übergebenedeyte Jungfrau Mariam eine Fürſprecherin und Mittlerin zwiſchen uns/ und ihrem Göttlichen Sohn Chriſto JEſu unſerem eintzigen Herrn und Seeligmacher / O da brummen alle Prädicantiſch-geſinnte/ wie die wilde Bären/ wieder uns/ und hilfft kein Reden/ kein Preteſtiren/ kein Auslegen darfür; wir müſſen Papſts-Suppenfreſſer/ Antichriſts Fuchsſchwäntzer und gottloſe Abgötterer ſeyn.

Endlich ſagt *Mattheſius* Conc. 12. fol. 138. b. Luther ſeye geweſen ein Mann voller Gnad und Heiliges Geiſtes/ und alle ſo bey ihm/ als bey einem Propheten GOttes/ um Rath anſuchten/ die funden was ſie begehrten. Diß ſagt Matheſius, und dannoch erzehlt er in dem gleich darauf folgenden Blat/ die Geſchicht/ welche ich

oben fol. 105. vorbracht/ wie nemlich Luther der Mann voller Genaden und H. Geiſts/der groſſe Prophet GOttes/ſelbſt nicht geglaubt habe/was er andern geprediget. O du Mann voller Genaden/ und Heiligen Geiſts! O du Prophet! Pfuy dich Sathan!

An eben dem Ort ziehet Matheſius ein Gnadenvollen / geiſtreichen und Prophetiſchen Spruch an/ welchen Luther auf eine hochwichtige Theologiſche Frag/ vom Ehſtand zwiſchen einer alten Vettel (wie Matheſius redet) und Jungen Geſellen/ an ſtatt deß Pettſchaffts gedruckt/ nemlich: *Ruinam quærunt multi in podice porci*; das iſt auf gut Martin Lutheriſch Teutſch ſo viel/ als: Viel ſuchen ihr Verderben der Sau im ar A. Punctum ſatis.

Nicht Matheſius allein / ſondern auch andere Diener am Neu-Evangeliſchen Wort preiſen den Edlen Teutſchen Propheten ꝛc.

Georg Müller/ ehmahliger Prof. Th. zu Jena ſagt in ſeinen Papſts-Predigen: Daß durch Luthers Munde der Geiſt GOttes geredet; Daß Luther geweſen ein heiliger Mann GOttes! der alle Lehrer/ſo von der Apoſtel-Zeit an biß auf den heutigen Tag gelebt/ weit übertroffen ꝛc. in Præf. fol. [:] iij, und darnach fol. 6. a. 206. b. 207. a. Des Mylii Zunfft-Bruder / Conrad Schlüſſelburg/iſt eben der Meynung in Theol. Calviniſt. Lib. 2. Art. 12. fol. 221. 223. 242. allwo er ſagt: *Lutherus* iſt ein ſeeliger Mann GOttes; ein heiliger auserwählter Rüſtzeug GOttes; ein heiliger hocherleuchter Mann. Hingegen

muß ihm der arme Tropff *Calvinus* ſeyn ein Gottes-Ehrendiebiſcher Sacraments-Schänder; ein aufgeblaſener Ketzer; ja ein hochtrabender / Ehrgeitziger Ertz-Ketzer. Ibid. & in dedicatoria Præf. dicti operis fol. C. b.

Insgemein ſchreyen ſie den Luther aus / für einen ſonderlichen Wundermann GOttes; Werckzeug deß Heil. Geiſtes / der ſeines gleichen nach der Apoſtel-Zeit nicht auf Erden gehabt. Luther / ſagen ſie / iſt ein von dem Heiligen Geiſt erleuchter Prophet und Wunderwürckender Apoſtel des Teutſchlands. *Schlüſſelburgius* Lib. 2. cit. fol. 224. 225. 255. *Wigandus* Lib. de Bonis & Malis Germaniæ, fol. 28. *Illyricus* in Præf. Colloq. Fuldenſ. & alii paſſim.

Die Lutheriſche Prädicanten machen halt aus ihrem Luther ein Abgott / ſagen die Calviniſten / [a] und gedencket man in vielen Orten auf der Cantzel und ſonſt deß Nahmens Lutheri mehr / als deß Nahmens Chriſti oder deß Apoſtels Pauli; [b] bey allem dieſem aber bedienen ſie ſich des Luthers alſo. Was für ſie iſt im Dr. Luther

(a) Die Chur-Pfältziſche *Theologi* in der Chriſtlichen Erinnerung vom Concordi-Buch / fol. 351. *Toſſanus* in der Ableinung der Calumnien Oſiandri fol. 130. [b] Idem *Toſſanus* in ſeiner Troſt-Schrifft / Art. VI.

Luther/ das ziehen ſie an / was wider ſie iſt/ das verſchweigen ſie. [c.] So weit die Calviniſten.

Jhren Groß-Vatter Calvinum ärgert es eben-fals gar häſtig/daß die Lutheriſche ein letzten Eli-am aus dem Luther machẽ/darum ſcheuete er ſich auch nicht in ſeiner letzten Vermahnung an den Hamburgiſchen Prædicanten/Jochem Weſtphä-linger/ fol.289. zu ſchreiben: Es ſey ein verfluch-te verwegene Leichtfertigkeit/daß man fürge-be: Dr. Luther ſey der letzte Elias! als wann unſerem HErrn GOtt die Hand gebun-den und verkürtzet wäre/ daß er nit könnte ei-nen beſſern oder dergleichen Eliam ſenden: [NB.] Dann es ſeye uns durch kein Wunderwerck offenbahret/ daß unſer HErr GOtt in des eintzigen Men-ſchen Lutheri Perſon habe alſo ſeine Schätze der Weißheit und Krafft ge-legt / daß GOtt aus und nach ſeiner Göttlichen/ unermeßlichen und unbe-greifflichen Weißheit und Allmacht/ nicht könne dergleichen Eliam ſenden. Alſo Calvinus.

Siehe Catholiſcher Leſer / wie mißgünſtig ein Ertz-

[c] Die Heydelberger im Kurtzen Anhang deß ausführlichen Berichts fol. 162.

Ertz-Ketzer dem andern iſt wegen denen eitelen/ ihnen beyden keineswegs gebührenden/ Ehren-Titulen/ ein jeder aus dieſen Ertz-Ketzern wolt gern ein Elias ſeyn/ aber es iſt weit gefehlt; vom Teuffel zu Vermehrung ſeines Hölliſchen Reichs ausgeſchickte Irrthums-Geiſter/ gewiſſe Vorbotten deß wahren Antichriſts/ Spötter des Chriſtenthums/ uneinige Schwärmer/ Gottesläſterliche Prahler und bey allem dieſem rechte Seelen-Mörder ſeynd ſie geweſen/ weiters nichts.

Lutherus gab ſich mit hochprächtigen Worten/ da nichts hinder iſt/ 2. Pet. 2. v. 3. 18. für einen vom Geiſt GOttes in der Wahrheit geleiteten/ und dahero unfehlbahren Evangeliſten JEſu aus/ wie oben aus ſeinen eigenen und ſeines Prædicantiſchen Anhangs Worten genugſam erſcheinet. Hingegẽ trabet Calvinus mit eben ſo hohen Prahl-Worten und aufgeſchwollenen Wurmſchneidereyen Gleißneriſcher Weiſe herfür/ bethört das arme unſchuldige Volck und ſagt alſo: **Ich hab den Geiſt GOttes! Ich bin von GOtt geſandt! Ich kan nicht irren; und ſo ich irre/ biſtus O GOtt/ der mich wegen denen Sünden dieſes Volcks irren läſt und betriegeſt.** *Laingæus* in Vita Calvini Cap. 13. fol. 142. *Ramundus* de Ortu Hæreſ. Lib. 7. Cap. X. num. 2. *Schlüſſelburg* Lib. 2. Art. 9. fol. 121.

In der Letzten Vermahnung an Weſtphalum fol. 177. 284. berufft er ſich auf das Jüngſte Gericht ſeiner Lehr halben.

In

In der Vorred ſeiner *Inſtitutionum Religionis Chriſtianæ* und folglich Lib. 1. Cap. 18. Num. 3. Lib. 4. Cap. 17. Num. 19. &c. gibt er ſeine Lehr/ trutz dem Luther/ für ein reines Evangelium aus; Ja er ſcheuet ſich nicht zu ſchreiben Lib. 1. Inſt. Cap. 18. Num. 3. Daß diejenige/ ſo ihme widerſprechen/ nicht ihn/ ſondern den Heil. Geiſt angreiffen und verſpotten; Im Tod-Bett hat er ſich noch erfreuet/ wie Dieterich Betz/ ſein treuer Cantzel-Erb/ bezeuget/ daß ihn GOtt auferwecket/ ſein reines Evangelium zu verkünden. *Beza* in Vita Calvini.

Solang aber Calvinus beym Leben ware/ haben die Calviniſten denſelben/ wie die Lutheraner ihrem Luther/ nicht anderſt angeſehen/ als einen Propheten/ und Apoſtel/ ja als einen Abgott; Seine Ketzeriſche Lügen-Goſchen hielten ſie für ein Neues Evangeli-Buch/ welches abermahl aus dem Beza erhellet/ deſſen klare Wort hievon alſo lauten: *Calvin étoit regardé, comme l'Oracle du Monde Crétien.* d. i. *Calvini* Wort nahme man in der (Calviniſchen) Chriſten-Welt anderſt nicht auf/ als kämen ſie von GOtt her. *Beza* Lib. prox. cit. fol. 47. Gallicæ Edit. Dahero haben ſie auch unter Calvini Bildnuß nebſt andern dieſe Verß geſetzet:

Cujus Scripta Pii toto venerantur in Orbe,
Impiis fruſtra à ringentibus.

Das iſt:

Fromme Chriſten *veneriren*
Seine Schrifften überall/

Um-

Umſonſt thun darwider kirren
Die Gottloſe allzumahl.

Es iſt aber dieſes anderſt nichts / als ein läſterliche Prahlerey der Calviniſchen Irrthums-Prediger: Umkehrt! umkehrt!

Wahre Chriſten Calvins-Schrifften
Verfluchen mit Hertz und Mund:
Weilen ſie nur Seel'n vergifften/
Tödten und ſtürtz'n in Abgrund.

Gleich wie aber die Lutheriſche Prädicanten-Prahlerey von ihrem Patriarchen Luthero den Calviniſchen Meel-Sorgern ein ſpitziger Dorn in den Augen iſt/ eben ſo weh thut im innerſten Hertzens-Winckel den Lutheriſchen Suppen-intendenten das falſche Geplapper/ welches die Calviniſche Cantzel-Knecht von ihrem Ertz-Vatter Calvino herab haſpeln; Dahero eifert auch der Strahlſundtiſche Superintendent Dr. Schlüſſelburg in ſeiner *Theologia Calviniſtarum* Lib. 2. Art. XII. fol. 228. fein hefftig wider ſie/ und ſpricht:

Dieſes iſt deß Teuffels Natur / Art und Eigenſchafft / ſo wohl auch ſeiner Gliedmaſſen / daß ihnen nichts gefället / als was ſie herfürbringen/ daß ſie von jedermann gerühmet und gelobt werden. Dagegen was andere Leuth reden / ſchreiben und thun / das wird von ihnen vernichtet / und verachtet. Hievon haben wir ein lebendig Exempel in unſern Widerſachern den Calviniſten/ die ſich ſelbſt / und ihren Anhang / biß in den Himmel erheben / und diejenigen / ſo ihnen wi-

ſprechen

derſprechen/und ihre GOttes-Läſterung ver-werffen / biß in den Abgrund der Höllen ver-dammen ꝛc.

Iſt denn diß auch nicht ein groſſe Leichtfertigkeit / den einigen Calvinum weit über alle Menſchen erheben: als wann ers denſelbigen allen miteinander hätte weit zuvor gethan? Biß hieher der Lutheriſche D. Schlüſſelburg: Und gantz recht.

Jedoch aber ſolle er und ſeine Prädicantiſche Mit-Helffer wiſſen / daß ihre Leichtfertigkeit nicht kleiner ſeye/als die Leichtfertigkeit der Calviniſchen Worts-Knechten; dann was ſie an den Calviniſten tadlen / das treiben ſie ſelbſt / und zwar weit hefftiger als jene/daß einer ſchier meynen ſolte/ihr Meiſter Luther ſeye alles in allem / habe alle/ ſo von Anbegin gelebt / weit übertroffen ; (*) Hingegen ſeye Papiſt und Eſel ein Ding / wie Dr. Luther narrirt Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. Tom. 5. Jen. germ. fol. 141. deme die Prædicanten/ welche die Witz allein gefreſſen / nachkräen/ ſonderlich *Joh. Wigandus* in ſeiner Scarteque *de Bonis & Malis Germaniæ* fol. 21. und 31. allwo er alſo lallt: *Plus rerum in uno aliquo ſcripto Exegetico Lutheri in Prophetam aut Pſalmum invenies, quam in multis libris Patrum. Plurimum etiam differunt Mancipiorum Antichriſti Coccyzationes,*

[*] Matheſius Conc. 15. fol. 188. b. & Conc. 16. fol. 203. a.

tiones, à germanorum Theologorum Libris, quos Officina Lutheri & aliorum rectè ſentientium per Spiritum Sanctum evulgavit. d. i. In einer einzigen Auslegung *Lutheri* über einen Propheten oder Pſalm findet man viel mehr / als in vielen Büchern der Vätter. So iſt auch zwiſchen dem Rabengeſchrey der Antichriſts-Sclaven (nehmlich der Catholiſchen Gelehrten) und zwiſchen den Schrifften der rechtſchaffenen Theologen / welche *Lutherus* und andere Rechtglaubige aus Eingebung deß Heil. Geiſtes ans Liecht geben / ein gar groſſer Unterſcheid. Alſo prahlt *Wigandus*.

Allein das Widerſpiel / und demnach deß Luthers / und ſeines Rabbiniſchen Anhangs groſſe Leichtfertigkeit / Teuffels Natur / Art und Eigenſchafft iſt uns eben ſo bekannt / als ihnen und uns die Calviniſche Prädicanten Leichtfertigkeit ꝛc. bekannt iſt; Sie erheben beyderſeits / mit Verachtung anderer Leuten / leichtfertiger Weiſe ihre uneinige Groß-Vätter Lutherum und Calvinum (Zwen aus ihren eigenen Schrifften überzeugte Ketzer und gottloſe Vögel) über alle Lehrer / ſo in der Rechtglaubigen Antiquität bey 1500. Jahren her / mit Lehr / Heiligkeit und Wunder-Zeichen der gantzen Welt trefflichſt vorgeleuchtet. Iſt aber diß nicht ein groſſe Leichtfertigkeit? Freylich! ſie ſelbſt erkennen es / und tadlen ſolches (wie ich erwieſen) aneinander; Es will halt ein jeder Schwärmer der Hahn im Korb ſeyn / weilen aber dieſes ihre Hoffart nicht zuläſſet / dahero geſchichts / daß einer dem andern

 die

die Federn ausrufft/ die Schande entblöſſet/ mit-hin die Ketzeriſche Thorheit / und prahleriſche Calmeuſerey vor jedermanns Augen ſtellet. Daß alſo müſſen die Gottloſe ſelbſt einander ſchänden.

Thomas Müntzer / ein Rädelsführer der Widertäuffer / weicht in der eitelen Prahlerey weder dem Luther noch Calvino; was ihm und ſeinen Spieß-Geſellen träumbte/ das haben ſie den ihrigen / als ein reines Evangelium vorge-tragen / und unter dieſem Vorwand Teuffliſche Bübereyen verübet/ wie ſolches mit mehrerm beſchrieben der Zwingliſche *Sleidanus* Lib. V. fol. 52. b. Lib. VI. fol. 70. b. Lib. X. fol. 123. & ſeqq. der Lutheriſche *Matheſius* Conc. V. fol. 44. b. Conc. X. fol. 116. b. 117. a. Unſer *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Anno 1525. 1534. *Surius* in Chronico fol. 182. 304. & ſeqq. und andere. Ja der gottloſe Rebell Thomas Müntzer pflegte offentlich zu ſagen: Worzu iſt die Bibel nutz? GOtt ſoll mir alles offenbahren: Was Bibel/ Bibel? *Schlüſſelburg* Lib. 1. Theol. Calviniſt. Art. 1. fol. 11.

Michael Servetus, der groſſe Ertz-Ketzer / und geſchworne Feind der Allerheiligſten Dreyfaltig-keit / hielt ſich für den gröſten Propheten auff Erden. Wie dieſes ſein treuer Lehr-Jünger *Fauſtus Socinus* in Reſp. ad Libellum P. Jac. Wujeki S. J. fol. m. 37. referirt.

Siehe nun Catholiſcher Leſer/ dieſe / nehmlich Luther / Calvinus, Müntzer / Servetus und an-dere aus der Höll herfür gekrochene Schwär-

mer/

mer/ ſeynd die Geſellen / von welchen der Heil. Apoſtel Paulus an unſere Vor-Eltern obangeführter maſſen Cap. 16. v. 16. 17. geſchrieben/ und ſie alſo bittet: Ich bitte euch liebe Brüder / daß ihr aufſſehet auf die / welche Uneinigkeit und Aergernuß anrichten wider die Lehr / die ihr gelernt habt / und weichet von denſelbigen. Dann ſolche Leuth dienen nicht unſerm HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch/ und verführen durch ſüſſe Reden und gute Wort die Hertzen der Einfältigen.

Darum ſage auch ich: weichet! weichet von ihnen! ihre Reden und Wort mögen euch auch noch ſo gut geduncken/ und noch ſo ſüß unter dem Deckmantel deß Heil. Evangelii vorkommen/ ſo weichet ihr dannoch und wiſſet / daß es eine Uneinigkeit und Aergernuß ſeye wider die Lehr / die wir von Anfang deß Chriſtenthumbs gelernet haben von Lehrern / welche die Heil. Römiſche Kirch / die wahre Catholiſche Kirch/ wie der Heil. Auguſtinus oben fol. 369. Schrifftmäßig redet / uns zugeſendet hat. Weichet von ihnen/ dann unter ihren ſüſſen Reden und guten Worten ſteckt nichts anderſt/ als ein bittere Gallen/ oder beſſer zu reden/ das tödtliche Seelen-Gifft verborgen.

Es iſt nicht alles Gold / was glänzet / alſo iſt auch nicht alles GOttes Wort/ was dieſe Ketzer unter dem ſchönen Glantz deß Heil. Evangelii geprediget / und damit viele von unſern einfältigen Vor-Eltern jämmerlich um Leib und Seel betrogen haben. Was ich rede / rede ich / weiß GOtt/ aus keiner Paſſion, oder blindem Eyfer /

ſondern aus Antrieb der lieben Wahrheit; will auch/ bevor ich zum 4ten Capitel ſchreyte/ mit Göttlicher Hilff/ dieſes/ in möglicher Kürtze/ wider obige Ketzer/aus ihren eigenen Schrifften/ zu n Troſt aller Catholiſchen wahren Chriſten/ unwiderleglich erweiſen.

Wann dieſe Geſellen wahre Evangeliſten und Propheten GOttes geweſen wären / welche die in Irrthum längſt geſunckene Chriſtliche Kirche hätten ſollen durch ihre mitgebrachte Wahrheit Reformiren und zurecht bringen / warum haben ſie dann ſelbſt an ihrer mitgebrachten Evangeliſchen Lehr gezweiffelt ? Warum ſeynd dann die Menſchen durch ihre mitgebrachte Evangeliſche Lehr ärger worden / als ſie zuvor jemahls geweſen.

Höre und urtheile! oberzehlte Ertz-Ketzer haben ſich ſämbtlich und ſonderlich ausgeben für Propheten deß Allerhöchſtens / für Männer / welche von dem Heil. Geiſt erleuchtet ſollen geweſt ſeyn / das lang verdunckelte Wort GOttes der Welt vorzutragen/zu erklären/und hierdurch die Kirch Chriſti zu Reformiren ; von ihren Anhängern ſeynd ſie auch als ſolche angeſehen und verehrt worden / aber ohne Urſach; ſondern aus einer wohl-verdienten Verblendung hat GOTT ihnen die Irrthumbs-Geiſter geſchickt/ dieweilen ſie der Wahrheit nicht haben glauben wolle.

Daß aber Luther / Calvinus und andere prætendirte Reformatores, falſche Propheten / [illegible] Betrieger und Seel-tödende Irrthums-Pre[illegible] geweſen / iſt dermahlen auch nur aus dieſer [illegible]

zu

zunehmen/weilen ſie ihrer vorgeſchützten Evangeliſchen Lehr ſelbſt nicht gewiß geweſen.

Von Luthero und anderen aus ſeinen Bunds-Genoſſen/habe ich/die unverneinliche Zeugnuſſen deſſen ſchon oben fol. 105. und 313. beygebracht; Was aber der Calviniſten Vorläuffer betrifft/ (daß ich anderer geſchweige) ſo will ich ſolches allhier durch ein und ander Exempel wahr machen.

Dr. Mattheus Alberus, ein Lutheraner/ ſchreibt von dem *Andrea Carlſtad*, einem Vortrab der Sacramentirer alſo: Daß er *Carlſtad*, da er aus Thüringen entlauffen/und nach dem Schweitzerland geeilet/von *Dr. Chyringo*, der ihm unterwegen begegnet/ ſey gefragt worden/ wo er hin wolte? habe er geantwortet: er wolte ins Schweitzerland. Darauf der Dr. weiter gefragt; was er da machen wolte? Antwort *Carlſtad*, Er wolt mit Zwinglen und andern Gelehrten *conferiren* vom Sacrament. Da *Chyringus* ſagt: Zweiffelt ihr dann noch? Er antwortet: Ja. Der *Doctor* ſprach: Habt ihr euch doch in eueren Büchern gerühmet; Ihr ſeyd euerer Lehr gewiß. Wann nun die Züricher ſagen werden: Euer *Opinion* ſey recht/ wollet ihr ihnen zufallen? Er antwortet: Ja. Der *Doctor* ſprach: Wenn ſie aber ſagen/ ſie ſey unrecht/ wollet ihr ihnen auch zufallen? *Carlſtad* antwortet: Ja. Diß erzehlt Dr. Alberus vom Carlſtad, und aus ihm *Joannes Schüzius*, ein Lutheriſcher Prediger/ in der 15ten Urſach/ warum die Calviniſten zu meyden.

Ulrich Zwingel ware in ſeiner Ketzerey nicht beſtändiger oder gewiſſer als Carlſtad, dann er ſchreibt an nächſt-gemeldten *Dr. Alberum* Anno 1525. unverhohlen alſo: Ich förchte / daß viel Leuthe in dem Streit deß Nachtmahls irren / ſofern ich nicht mehr irre / als ſie alle. (NB.) und ſo mich die Eigenſchafft/ die Meynung der gantzen Schrifft/ ja die Gottſeeligkeit ſelber nicht betreugt/ ſo haben wir weit vom Mahl (oder Ziel) geſchoſſen. So weit Zwingel.

O Wer iſt jetzund noch ſo Thorecht / daß er ſein Heyl möge einer ſolchen ungewiſſen/ zweiffelhafften Lehr anvertrauen?

Johannes Calvinus ware ſeiner Sach auch ſo gewiß nicht / als er doch öffters rühmte. Dann in 2. Defenſ. contra Weſtphalum fol. 54. bekennet er / daß ſein gantzes Evangelion auf deß Melanchtonis Gutachten beruhe/ ſo zwar/ wann dieſer nur mit einem Wort ſich wird erklären / daß die Calviniſche Meynung falſch wäre / ſo wolt er dieſelbige fahren laſſen; die Wort Calvini lauten alſo: So Philippus Melanchton mit einem Wörtlein ſich erklären wird / daß ich ſeiner Meynung nicht ſey / ſo will ich alſobald von meiner Meynung abſtehen.

Was aber *Philippus Melanchton* für ein Ertz-unbeſtändiger Wetter-Hahn und ungewiſſer Fladder-Geiſt geweſen/ iſt oben f. 143. & ſeqq. 158. 275. aus ſeinen eigenen und anderer uncatholiſchen Schrifften erwieſen.

Johan-

Johannes Oecolampadius ware in ſeinem Todbett noch ungewiß der Calviniſchen Lehre halben / wie ich ebenfalls dargethan oben im 382. Blat.

Was iſt aus allem dieſem anderſt zu ſchlieſſen / als daß dieſe ungewiſſe Menſchen jene Wolcken ohne Waſſer ſeynd / welche von allerley Winden der Lehr umgetrieben werden / biß ſie letztlich in die danckele Finſternuß der unglückſeeligen Ewigkeit fahren. 2. Pet. 2. v. 17. Jud. v. 12. Epheſ. 4. v. 14.

Wann ihre Lehre von GOtt wäre / ſo hätten ſie nicht Urſach zu zweifflen und ungewiß zu ſeyn; weilen aber die Windmacher wohl wuſten / daß ſie nicht unter jene Lehrer gehörten / welche der H. Geiſt geſetzt hat zu Biſchoffen die Kirch Chriſti zu regieren Act. 20. v. 28. ja weilen ſie wuſten / daß ſie / als abtrinnige Formal-Ketzer / nicht hatten den Heil. Geiſt zum Lehrmeiſter aller Wahrheit / deſſen ſtets-wehrenden Beyſtand doch Chriſtus denſeinigen verſprochen / Krafft deſſen / was oben im erſten Theil Cap. 1. unumſtößlich ſtehet; was für Wunder iſt es dann / daß ſie ſo ungewiß und zweiffelhafft geweſen? was Wunder iſts / daß ſie ſelbſt nicht von Hertzen geglaubt / was ſie andern geprediget? woraus wir ja handgreifflich erkennen / daß dieſes lauter Sathans-Botten ſeynd / welche wie ihr Meiſter Johan. 8. v. 44. in der Wahrheit nicht beſtanden Sap. 2. v. 25. Sie irreten / und führten / nach der Eigenſchafft der Ketzer / 2. Tim. 3. v. 13. in Irrthum / vom Irrthum zum Teuffel. Darum meyde ſie ein jeder / der ſeine Seele liebet.

Paulus gibt ihnen in dem obangezogenen Send-Schreiben an die Römer auch noch dieſes Zeugnuß / und ſpricht: Sie dienen nicht unſerm HErrn Chriſto / ſondern ihrem Bauch. Cap. 16. v. 18.

Diejenige nemlich / welche Trennung und Aergernuß angerichtet haben wider die Lehr / ſo wir Römiſch Catholiſche gelernet haben / dieſe / dieſe dienen nicht Chriſto / ſondern ihrem Bauch / daher haben ſie auch ein ſolch Fleiſchliches Luder-Evangelion / ein zu aller Boßheit antreibende Laſter-Lehr / und Wampen-Glauben verkündet / wodurch der breite Weg zum Gottsverlaugnenden Atheiſmo hauptſächlich iſt gebahnt worden. Ach lieber GOtt! hätten ſie dieſes nicht gethan / die zum Böſen ohne das geneigte Menſchen Geneſ. 8. v. 21. wären demſelben nicht ſo Schaaren weiß / wie die Käfer dem Roß-Miſt / zugeflogen; Aber leyder! GOtt erbarme es / durch ſüſſe Reden verführten dieſe Bößwicht die Hertzen der Römiſchen Chriſten; Ich ſage / Römiſchen Chriſten / dann in der Heydenſchafft oder Türckey haben dieſe Lotter-Buben keinen Hund aus dem Ofen gelockt / ſondern ſie befriedigten ſich nur / nach der gewöhnlichen Ketzer-Manier / Matth. 7. v. 15. Cap. 24. v. 5. 23. Act. 20. v. 29. 30. 2. Pet. 2. v. 1. *Tertullianus* Cap. 4. de Præſcript. adv. Hæret. die Rechtglaubige zu verführen / und das / wie geſagt / durch eine ſüſſe / Libertiniſche Freyheit und Bauch-Lehr.

Glaube allein / ſchryen die Knecht deß Verderbens einſtimmig / und weiche aus dem Römiſchen

miſchen Babel/ ſo wirſtu ſeelig. *Lutherus* Enarrat. in XII. Cap. Geneſ. fol. 69. *& alii paſſim.* Darum heiſts auch/ bey ihnen / im Lied: Alſo hat GOtt die Welt geliebt/ ꝛc.

Allein der Glaube ſeelig macht/
Ohn alle unſer Wercke.

Wie ſtehts dann umb die gute Wercke? Jac. 2. v. 19. & ſeqq. Antwort (a)

Es iſt doch unſer Thun umbſonſt/
Auch in dem beſten Leben ꝛc.

Ey das wär ſchlimm! ſchlimm hin / ſchlimm her! es lautet einmahl alſo (b)

Es iſt mit unſerm Thun / verlohrn /
Verdienen doch eytel Zorn.

Warum dieſes? Dr. Luther antwortet: Dieweilen die gute Werck Todt-Sünden ſeynd/ folglich höchſtſchädlich zur Seeligkeit. Tom. 1. Alt. fol. 526. Tom. 1. Jen. fol. 339. Mit Luthero hälts *Nicolaus Amsdorffius* Lib. contra *Majorem*, und andere. Davon ſiehe oben fol. 56. & ſeqq. 293. & ſeqq. ein mehrers.

Es iſt aber dieſe Lehr gottloß / und leitet die Menſchen zur Gottloſigkeit? das weiß ich wohl/ aber was fragt Luther darnach. Wer anders lehrt/ ſagt er/ dann ich hierinn gelehrt hab / der muß ein Kind der Höllen bleiben. Tom. 2. Jen. fol. 146. a. Tom. 6. Witt. fol. 435.

Aber weiter im Text; das Neu-Evangelium

[a] Im Lied: Aus tieffer Noth ꝛc.
[b] Im Lied: Diß ſeynd die h. zehen Gebott ꝛc.

iſt noch nicht aus: *Ludovicus Hetzer*, der Urheber deß Lutheriſchen Kirchen-Lieds; Erzörn dich nicht O frommer Chriſt ꝛc. hat offentlich gelehrt: Huren und Ehebrechen ſeye ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit. *Meliſſantes*, ein Lutheriſcher Scribent, bezeuget dieſes in ſeinem gelehrten Hiſtorico Tit. CVIII. fol. 807. & ſeqq. Confer. *Lutheri* Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 97. a. Es hat aber dieſe Teuffliſche Venus-Lehr keinen andern Urſprung/ als in dem ſchändlichen Luder-Evangelio/ welches Lutherus oben fol. 56. & ſeqq. und 288. & ſeqq. verkündiget hat. Trutz ſeye gebotten allen Prædicanten/ daß ſie dieſes mit Warheit verneinen dörffen!

Calvinus der groſſe gottloſe Ketzer/ hat mit ſeinen Heylverzweiffelten Rott-Geſellen gar lehren dörffen: Daß GOtt die Menſchen zu aller Leichtfertigkeit/ Sünd und Laſtern anreitze/ bewege/ treibe/ zwinge und nöthige/ und alſo das Böſe in den Gottloſen würcke.

Wer etwann vermeynen ſolte/ ich rede zu viel/ der beliebe zu leſen/ was *Calvinus* Lib. 1. Inſt. Cap. 18. n. 3. Lib. 2. Cap. 4. n. 2. Lib. 3. Cap. 23. n. 9. &c. geſchrieben/ ſo wird er finden/ daß ich viel ehender zu wenig/ als zu viel geredet. Obige Ketzeriſche Lehr Calvini (wodurch GOtt zu einem Tyrannen gemacht wird/ welcher weit ärger iſt/ als der leydige Teuffel ſelbſt) wird von dem Calviniſchen Prædicanten-Geſind hefftig verfochten/ ſonderlich von dem *Beza*, Reſp. 2. ad Act. Colloq. Mompelg. fol. 175. 225. 226. *Zanchio* de Natura Dei, Lib. 5. Cap. 2. fol. 605. 670. b. 690. a. b. Item

in

in Miſcellaneis pag. 142. 146. *Rennechero* in Aurea ſalutis Catena pag. 32. *Zwinglio* Lib. de Provid. ad Philipp. Cattorum Principem. Cap. 6. fol. 365. b. Item in Elencho contra Catabapt. Part. 2. fol. 36. a. und andern ihren Zunft-Brüdern / welche ſich Meiſterlich auf Lutherum beruffen/daß ers in dieſer Lehr mit ihnen gehalten/ deme auch alſo/ und nicht anderſt iſt. Wie ſchon oben gemeldet worden. fol. 287.

Servetus folgt Lutheri und Calvini Fußſtapffen/ gehet aber noch weiter/ und ſchreibt VII. gottloſe teufliſche Bücher wider die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit / welche von ſeinen gottloſen Jüngern nur ein Chimæra und Cerberus triceps genennet wurde; wie diſes und anders mehr beym *Surio* in Comment. fol. 288. *Ræmundo* de Ort. Hæreſ. *Bellarmino* Tom. 1. in Præfat. Controv. 2. general. zu leſen/ dabey auch gezeigt wird / welcher geſtalten dieſe gottloſe Ketzer ihre Teuffeley aus dem Alcoran, Lutheriſch- und Calviniſchen Evangelio geſchöpffet.

In Engelland ſchwärmten etliche Neu-Evangeliſche Ketzer / und lehren: Daß die Seel des Menſchen nicht unſterblich ſeye. Refert R. P. *PAULUS USLEBER* S. J. p. m. in Exam. Hiſt. Collat. Heidelb. Lib. 1. Art. 3. §. IV. pag. 118. Solche Geſellen gabs auch ſchon vor dieſem in Polen und Siebenbürgen *Author Anonym. Lutheranus* Exit. X. fol. 726. *Ræmundus* Lib. 2. Cap. 16. num. IV. Uneracht Lutherus die Unſterblichkeit der Seelen gelehrt hat / ſo ſcheuete er ſich dannoch auch nicht zu ſchreiben : Daß der Articul von der *Transſubſtantiation*, von der Unſterblichkeit

lichkeit der Seelen/ nebſt andern Miß-Geburten auf dem päpſtiſchen Miſthauffen gewachſen. Tom. 1. Jen. germ. fol. 425. a. Tom. 2. Witt. lat. fol. 190. b. videatur *Dr. Piſtorius* im 4ten böſen Geiſt Lutheri, und *P. Forer S. J.* in Manuali Lutheran. Part. 3. Cap. XI. fol. 800. Luther war halt ein verzweiffelter Wetterhahn/ der von einer Sach Ja und Nein gekräet.

Endlich seynd auch Neu-Evangeliſche Apoſtel gefunden worden/ welche gelehrt/ daß würcklich keine Höll ſeye/ oder Ort/ wo die verdammte Seelen allbereits gepeiniget werden: Lutherus ſagt austrücklich in einer Sermon am 1. Sonntag nach Pfingſten über das XVI. Capitel Lucæ fol. m. LXIII. a. Die Hölle kan an dieſem Ort (Luc. 16. v. 23. 24.) nicht ſeyn die rechte Hölle/ Die (Nota Bene) am jüngſten Tag angehen wird ꝛc. Darum achten wir; dieſe Hölle ſey das böß Gewiſſen.

Calvinus pfeifft faſt auf gleichem Thon/ und ſagt/ daß das hölliſche Feuer ein Gedicht ſeye/ und obwohlen die Bibel vielfältig von der ewigen Hitz/ Höllen-Glut/ unaußlöſchlichen Feuer/ Flamm und Feurigen Schwefel-Teich Meldung thut/ Iſai 33. v. 14. Marc. 9. v. 43. & ſeqq. Matth. 25. v. 41. Apoc. 21. v. 8. &c. ſo ſeye doch ſolches anderſt nichts/ als ein bloſſe Redens-Art/ die Leuth damit zu ſchröcken/ gleich/ als wie man den Kindern eine Forcht einzujagen/ viel von dem Hanß Trappen/ Wau-Wau oder Butzen-Mummel daher ſchwätzt. Was ich hier von Calvino

vino ſchreibe/iſt in ſeinen Inſtitutionibus lib. 3. Cap. 25. §. 12. zu leſen/ daraus ichs genommen.

Noch eins; beym Neuen-Evangelio gab es Evangeliſten/ welche dafür gehalten: Daß die unglaubige Heyden/ die unvernünfftige Thier und Ungezieſer/ ja der Teuffel und ſeine Hölliſche Hof-Bedienten ſeelig werden/ſowohl als die Rechtglaubige Auserwählte Kinder Gottes.

Daß die Heyden ſeelig werden/lehrt *Zwinglius*; Von den Hunden ꝛc. ihrer ewigen Glückſeeligkeit/ führet *Luther* eine beſtialiſch-troſtreiche Lehr. Daß aber der Teuffel und ſeine Mutter auch ſoll in Himmel kommen/ will der Lutheriſche *Dr. Brentius* behaupten; wie ich mit mehrerm ausgeführt habe in meiner Vorred Num. 3. und darnach fol. 257.

Nun/ Chriſtlicher Leſer/erwöge und betrache: Daß / das iſt der Kern des Neuen-Evangelii / nemlich: Glaube allein; gute Werck ſeynd ſchädlich; ſündige praſſ drauff; es ſchadet nichts/ wann du nur glaubſt; GOtt zwingt doch zur Sünd; das gröſte Geheimnuß deß Chriſtenthums von der Dreyfaltigkeit / iſt ein Irrthum-volles Gedicht; Mit der Seelen Unſterblichkeit iſt der Handel nit richtig; es iſt würcklich noch kein Höll; dasÖlliſch Feuer iſt ein erdichter Wau-Wau; Heyden / Hund und Teuffel werden ſeelig ꝛc. ꝛc. Das / Chriſtlicher Leſer/ iſt der Kern des Neuen-Evangelii/ womit dieſe uneinige obgenennte Teufliſche Ketzer das Papſtthum/ das iſt/ die 1500. Jährige

Chriſten-

Chriſtenheit Reformiren wolten; Aber ach! daß GOtt ewig geklagt ſeye/ durch dieſe und andere nicht beſſere Leuten/ wurden die Menſchen greulich ruch- und gottloß; Fromme und Unfromme/ Gute und Böſe wurden hierdurch von der Catholiſchen H. Religion abwendig gemacht / und in die äuſſerſte Gottloſigkeit geſtürtzt. Dann dieſen Vortheil hat der Teuffel/ ſagt Luther/ daß keine Lehre noch Traum ſo ungeſchickt kan aufkommen/ er findet Schüler darzu [a] Dieweilen die Menſchen von Jugend auf zum Böſen geneigt ſeynd/ Geneſ 8. v 21. zumahlen wann ihnen das Böſe unter dem Schein des Guten vorgemahlet wird; in welcher boßhaften Verführungs-Kunſt die falſche Irrthums-Lehrer Meiſterlich abgerichtet ſeynd / wie oben fol. 371. Schrifftmäſſig zu leſen. Weh ihnen/ Iſai 5. v. 20. Zu allem dieſem kommt / noch daß Lutherus frey in den Tag hinein geſchrieben: **Die Weltliche Obrigkeit ſolte nicht wehren / was jedermann lehren oder glauben will / es ſeye Evangelium oder Lügen** [b]

12. Kan dann aus dieſem allem etwas anders entſtehen/ als Irrthum/ Laſter / ja ein Epicuriſch-Atheiſten-Weſen? Gebe GOtt die Ehr/ lieber Uncatholiſcher Leſer / und urtheile / was recht iſt! Solteſtu

---

[a] Tom. 2. Witt. germ. fol. 104. a. edit. 1588. Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. b. 1556. [b] Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. it. Tom. 3. Alt. fol. 116. a.

Solteſtu aber ſo partheyiſch ſeyn / und hievon dein Sinn und Hertz abwenden/damit die Warheit nicht an Tag komme / ſo wiſſe / O irrendes Schäflein/ daß auch/ ohn dein Urtheil fällen/die Wahrheit deſſen/was ich gleich oben geſchrieben/ ſchon ohne dem am hellen Mittags-Liecht ſtehe / und Welt-bekannt ſeye: glaube mir nicht/ſondern glaube hierin denenjenigen / welche deine leichtglaubige Vor-Eltern von der Wahrheit zum Irrthum- von unſerem alten / wahren heiligen Glauben zur Neuen Fleiſch-Lehr geführt. Und zwar erſtlich glaube hierinn dem Luther / welcher in ſeiner Hauß-Poſtill gedruckt zu Jena 1559. in der zweyten Predig des erſten Sonntags im Advent alſo ſpricht: **Es wird die Welt aus dieſer Lehre** (mercks gar wohl/ Luther ſagt: **aus dieſer Lehre) nur je länger/ je ärger. Jetzt ſind die Leuth mit ſieben Teufflen beſeſſen / da ſie zuvor mit einem Teuffel beſeſſen waren. Der Teuffel fährt jetzt mit Hauffen in die Leuth / daß ſie nun unter dem hellen Liecht des Evangelii ſind geitziger / liſtiger/ vortheilhaffter / unbarmhertziger / unzüchtiger/ frecher und ärger / denn zuvor unter dem Papſtthum.**

Dieſen Text mercke wohl / und wiſſe / daß die

Pre-

Prædicanten denſelbigen in den Neueren Editionen jämmerlich verfälſchet.

Daß aber Luther hier ſagt / der Teuffel fahre Hauffenweiß in die Leuth / iſt nicht nur geiſtlich, oder ſittlicher / ſondern auch leiblicher Weiſe zu verſtehen / dann zu Zeiten Lutheri hat man im Lutherthum an vielen Orthen leyder erfahren / daß die arme Menſchen vom Teuffel leibhaftig seynd beſeſſen und gemartert worden / wie *M. Conrad Vetter S.J.* in ſeinem ſogenannten Engliſchen Luther probirt. Damit aber niemand diſen Scribenten / weilen er Catholiſch iſt / verdächtig halte / als vernehme man / was hievon der Lutheriſche *Dr. Andreas Muſculus* in Theatro Diabolorum fol. 128. fac. 2. lit. E. geſchrieben: Wann die Pommern [welches Lutheraner seynd] einander ſchelten / ſagt Muſculus, ſo wünſchet und fluchet einer dem andern: **Neun tauſend / zwanzig tauſend Tonnen voll Teuffel** / und darum iſt auch kaum ein Land / da mehr beſeſſene Leuth zu finden / als eben in Pommern / dann ſie wollens alſo haben / und meſſen einander die Teuffel mit Tonnen zu. Dieſes ſchreibt *Muſculus*, welcher bald nach Lutheri Tod im Lutherthum berühmt geweſen.

Hingegen bezeuget *M. Georg Albrecht*, ein Lutheriſcher Prædicant, in ſeinem Fluch A.B.C. verbo Teuffel / von unſern Catholiſchen Vor-Eltern / daß ſie ein ſolche Abſcheu ab dem böſen Feind getragen / daß / wann ſie nur denſelben irgendwo nennen gehört / ſie alſobald das

Creutz

Creutz gemacht / und GOTT angeruffen / daß er ſie möge vor ihm behüten und ſeegnen. O wie weit / ſagt er / iſt man von dieſer alten Frommkeit kommen.

Hiebey iſt inzwiſchen zu mercken / daß Lutherus ſelbſt die ſchöne Gewohnheit an ſich gehabt / daß er den Teuffel ſtäts im Maul herum geführt / und hat er daſſelbe wunderſelten auffgethan / daß nicht alsbald ein Teuffel mit heraus gewiſchet. Wann das Hertz voll iſt / geht der Mund über. Matth. 12. v. 34. Gantze Tonnen voll Proben findet der begierige Leſer beym *D. Piſtorio* im 3ten böſen Geiſt Lutheri Azoarâ V. fol. 75. Und bey vorgemeldtem *Magiſter Vetter* L. c. welcher zum Beſchluß ſeines Engliſchen Luthers eine Compagnie von hundert und etlich dreyßig Teuffel aus dem Luther auf die Bahn bringt / deren ein jeder einen beſondern Nahmen und Aembtl hat. Der erſte unter dieſer Sauberen Mannſchafft iſt ein junger A. B. C: Teuffel. Aber hievon genug.

Zum andern / O paſſionirter Leſer / glaube dem Calvino, welcher ebenfalls beichtet / warum die Leuth vom Pabſtthum abgefallen / und auffs neue Fleiſch-Evangelion geplatzt: Dann in der Auslegung über die zweyte Epiſtel Petri. Cap. 2. v. 2. ſagt er alſo: Du wirſt unter zehen Evangeliſchen kaum einen finden / (Nota Bene) der anderer Urſach halben Evangeliſch worden / als daß

er deſto freyer ſich aller Uppigkeit und Geilheit ergeben möchte. Dieſer Calviniſche Patriarch bekennet redlich/was wahr iſt. Confeſſus eſt, & non negavit. Dann die Heil. Schrifft ſagts ſelbſt; Es werden falſche Lehrer unter euch ſeyn / die da Secten des Verderbens werden einführen / & multi ſequentur eorum Luxurius. Und viele werden ihrer geilen Uppigkeit nachfolgen. 2.Pet.2.v.1.2. Daß aber dieſe falſche Lehrer Lutherus, Calvinus &c. Secten deß Verderbens eingeführt/hab ich oben fol. 56. & ſeqq. 287. & ſeqq. 415. & ſeqq. aus ihren eignen Worten probirt. Daß aber viele ihrem Venus-Glauben und Atheiſten-Lehr auf dem Weg deß Verderbens nachgeloffen / iſt leyder Welt-bekannt/und geſtehen ſie es ja hier ſelbſten/ darum ſagt auch Calvinus in der Auslegung über das 11. Cap. Daniel. v.34. weiter hiervon alſo: Unter dem kleinen Hauffen deren / die ſich von deß Pabſts Abgötterey abgeſöndert / das iſt: unter uns Evangeliſch-Reformirten) iſt der meiſte Theil (Nota Bene) voll Meyneyd und Betrügerey; Sie ſtellen ſich zwar/ als wann ſie eyferig wären / wann mans aber recht anſiehet / findet man / daß ſie voller Falſchheit und Betrug ſtecken.

Alſo

Alſo *Calvinus*, und gantz recht/dann es ſteht uns Catholiſchen zur heylſamen Warnung geſchrieben: A fructibus eorum cognoſcetis eos, die falſche Lehrer und ihren Anhang ſollet ihr an ihren Früchten erkennen. Matth. 7. v. 15. 20.

Mein paſſionirtes irrendes Schäfflein/ wann es mir mit dem Auß- und Abſchreiben dermahlen bedient wäre/ſo könnte ich noch ein gantzes Buch füllen von lauter Zeugnuſſen der Prædicanten/ welche geſtehen/ was maſſen die Leuth ſo greulich gottloß worden/nachdem das Neue Evangelium auffkommen; welche geſtehen/ wie die Secten/ Irrthum und Epicuriſmus überhand genommen/ ſo bald das Neue Zanck-Evangelion erſchollen; welche geſtehen/ wie gottſeelig man im Pabſtum gelebt/ (insgemein davon zu reden) eh und bevor der uneinige Reformations-Handel angangen; welche geſtehen/ wie geſegnet alles unterm Pabſtthum ware/ mit Wohlfeile/ Fried/ und andern leiblichen Gottes-Gaben/ bevor der theure Mann kommen/ welcher mit ſeinem Rumor-Glauben Theurung/Krieg/und alles Elend bracht; Und alles dieſes getraue ich mir zu erweiſen/aus dem Luther/Melanchtone, Sleidano, Jacob Schmidel, Muſculo, Sarcerio, Schlüſſelburg, Caſpar Faber, Zachæo Faber, und vielen andern/ wills aber geliebter Kürtze halben für dißmahl hierbey bewenden laſſen/ und nur ein- oder andere uncatholiſche Scribenten hiervon reden laſſen.

D. Schlüſſelburg ſagt/ von den vielfältigen Secten und Schwärmereyen/ welche unter ihrem Lutherthum entſtanden/ daß viel Luthe-

raner dardurch in Zweiffel gerathen / wo die rechte Bekenner der Wahrheit ſeyen; Item an welchem Ort die wahre Kirche GOttes iſt; ja es ſey durchs Abfallen/durch die mancherley Meynungen / durch die Bemäntelung/ Verkehrung / Untreu und Stillſchweigen ſo weit kommen/ daß kaum (NB.) ein Bruder / ein Collega dem andern / eine Kirch der andern trauen möchte/ weilen ihr Glaube nicht offentlich und auffrichtig bekannt ware. Mit dieſen Worten bekennet der Lutheriſche Schlüſſelburg [in der Vorred ſeiner Calviniſchen Theologie fol. G. Num. 4. und 8.] die Babyloniſche Confuſion deß Lutherthums in der Lehr.

Als der Calviniſche Ertz-Biſchoff zu Cantelberg in Engelland/ *Wilhelmus Laud*, Anno 1645. den 10. Jenner / wegen ein- und andern Verbrechen offentlich enthauptet worden / hat er unter andern Reden vor ſeinem Ende auf dem Blut-Gerüſt / auch dieſe von ſich hören laſſen: Ich bitte GOTT / daß dieſer Ruff: *Et venient Romani* [Joan. 11. v. 48.] - - nicht möge darzu helffen / die von Rom ins Land zu bringen / dann der Gegen-Geſinnte hat niemahls ſolche gute Gelegenheit gehabt / ſeithero die *Reformation* in Engelland geweſen / als er jetzund hat / durch ſo vielerley Secten und Treñungen / die unter uns ſind.* Alſo bekennet diſer den Irrthums-Geiſt/ welcher die Calviniſten regiert. O

* *J. C. Beer* in ſeiner A. 1708. zu Altdorff / gedruckten Traur-Bühn Num CXVI. fol. 856.

O was vor verzweiffelte böſe Secten / ſagt Dr. Luther / haben ſich nicht hervor gethan / unter dem Nahmen und Schein deß lieben Evangelii / welche unter denen Alten / da der Päbſt Gott und Herꝛ war / nicht hatten ziſchen dürffen. Lutherus Tom. 6. Witt. germ. f. 431. a. edit. 1589. Tom. 3. Alt. f. 690. a. Tom. 7. Jen. f. 446. Tom. 2. Witt. f. 471. Bey dieſer mit eingeflochtenen Läſterung ſehen wir doch / wann die Ketzer Lufft hatten alles mit ihrer Lehr zu vergifften / und wo ſolches geſchehen / nicht im Papſtthum / ſondern in- und unter dem Neuen Evangelio war der Teuffel gar loß. Und ſo viel von den Irrthumen / welche im neuen Deformations-Irꝛ-Garten aus denen geſäeten Principiis gewachſen.

Was anlangt die Sitten / ſo ſchreibt *D. Nicolaus Stenger*, ein Lutheriſcher Prediger von Erfurt in der erſten Predig von dem Gewiſſen deß Menſchen / fol. 5. wie folgt: Vor dieſem im Pabſtthum / da war wenig Wiſſen / und viel / ja ſchier gar viel Gewiſſens unter den Leuten / wie man wohl weiß / aber nunmehr (da das Papſtthum bey uns ein End hat) hat ſichs umbkehrt / und heiſt: Scientiæ Multùm conſcientiæ parùm. Viel Wiſſen / wenig Gewiſſen.

M. Zachæus Faber, ein Lutheriſcher Senior und Prediger zu Hohenleina ſchreibt von uns und unſern lieben Catholiſchen Voreltern in ſeinem Kurtzen Beweiß fol. 33. und 34. folgendes: Weil die Papiſten allhier mit ihrem Lob und Preiß / ſo kommt aus wahrem Glauben und Gewißheit an Chriſti Verdienſt / ſind ſecundum quid Angelis Similes den Englen gleich / ſo ſollen ſie auch dort ihnẽ gleich ſeyn. Mat. 22.

Die Papiſten ſind mit den Farren ihrer Lippen / ſo auf Chriſti Verdienſt / und auf ſeinen Nahmen fundirt iſt / GOtt dem HErrn ein Königlich Prieſterthumb. 1. Pet. 2.

Nicht die Papiſten / indem ſie an Chriſtum glauben / und bey ihm allein die Seeligkeit ſuchen / ſondern die Calviniſten ſind hiermit Feinde deß Creutzes Chriſti / und iſt dahero ihr Ende der Tod. Wie Paulus Philip. 3. bezeuget.

Wer iſt nun ſo Novatianiſch und Cathariſch / ſagt M. Faber zum Beſchluß

fol.

fol. 104.) daß er die papiſtiſche / demüthige / reuende Supplicanten / ſonderlich den gemeinen Mann / GOttes Genad / Vergebung der Sünden verſagen und ſie verdammen will / welche nach der ewigen Seeligkeit viel fleißiger / als wohl Lutheraner : : : ſtreben und trachten. Biß hieher M. Faber, aus deſſen Schrifften ich noch gar viel herrliche Zeugnuſſen zu Steur der Catholiſchen Warheit und unſerem Seelen-Troſt beyſetzen könte / wann ich mich nicht der geliebten Kürtze befleiſſen wolte. Doch ſeye uns dieſes genug / und überflüßig. Ich zweiffle nicht / daß / wann dieſer Prædicant deme die Catholiſche Wahrheit ziemlich klar ins Hertz geſchienen / den Menſchen-Reſpect und alle zeitliche Hindernuſſen hätte hindan geſetzet / und mit wahrer Forcht GOttes betrachtet unſere H. geſunde Lehre und unbewegliche Glaubens-Gründe / er völlig wäre zur Erkänntnuß unſers allein wahr- und ſeelig-machenden Glaubens gelanget.

13. Inzwiſchen aber frage ich euch Herren Uncatholiſche insgeſambt / und einen jeden inſonderheit / ob- und wie ihr doch immer glauben könnet / daß ſo viele gelehrte / anſehnliche / berühmte heilige Männer / welche in der lieben Chriſtenheit ſo viele hundert Jahr vor der Reformation, auffeinander gefolget / gelebt / gelehrt / und wi-

der die Chriſtliche Glaubens-Feind geſtritten/ daß alle dieſe/ſage und frage ich/ lauter Polyphemi, lauter Wahrheit-blinde Maulwürff/ lauter Liechtſcheuende Nacht-Eulen/ lauter verfinſterte Schwärm-Geiſter/ Schrifft-Verkehrer/ und Papſts-Eſel geweſen ſollen ſeyn/ welche das Liecht der hell-glåntzenden rein-Evangeliſchen Lehr ſo viele hundert Jahr nicht geſehen? nicht gehört? geleſen? gelehrt? wie euer Luther und ihr oben in der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach fol. 217. 247. & ſeqq. redet. Könnt ihr dieſes von Hertzen glauben? ich zweiffle. Fragt euer armes Gewiſſen!

Könnt ihr hingegen glauben/ daß LUTHERUS, ein meineydiger Mönch/ ein Fleiſchlicher Venus-Sclav/ ein frevelhaffter GOtt- und Menſchen-Låſterer/ ein muthwilliger Irrthums-Lehrer [a] CALVINUS, ein abgeſtandener Catholiſcher Canonicus/ ein Sodomit/ Knaben-ſchånder/ Jüdiſcher Gotteslåſterer und greulicher Ketzer [b] THOMAS MUNTZER, ein ungerathener

---

(a) Siehe oben in der Vorred Num. 5. und nachgehends fol. 36. 40. 56. 67. 82. 96. 101. 110. 216. 284. 368. 415. & ſeqq.

(b) Diß erweiſen Catholiſche/ Lutheriſche und Zwingliſche Scribenten/als *Hieronymus Bolſecus* in vita Calvini. *Laingaeus* in vita ejuſdem. *Ramundus* de Ort. Hæreſ. Lib. VII. Cap. 8. *Cornelius Hazart* in Hiſt. Eccleſiaſt. de Gallia Part. 3. Cap. 8. *Ægyd. Hunnius* in Calvino Judaizante. *Schlüſſelburgius* citatus ſupra fol. 387. *Joachim Weſtphalus* in Apolog. contra Calvinum, *Heshuſius, Caſtalio &c.*

rathener Catholiſcher Prieſter / Ertz-Rebell / Lugen-Krämer / und haupt Böſzwicht ꝛc. [c] CASPAR SCHWENCKFELD, ein Närriſcher Enthuſiaſt / grober Idiot und Atheologiſcher Fladder-Geiſt ꝛc. [d] MICHAEL SERVETUS, ein wegen ſeinen Bubenſtücken flüchtiger Spaniol, und mit Türckiſchen Greuelen durchſpickter Feind der H.H. Dreyfaltigkeit ꝛc. [e] Ich geſchweige anderer Neuen Glaubens-Stiffter / und frage / ob ihr hingegen könnet glauben / daß dieſe uneinige Geſellen / deren einer den andern verketzert / und verdambt / lauter Argi geweſen / und allein ſcharffſichtige Lux-Augen gehabt / das Liecht der Göttlichen Wahrheit zu ſehen: ihr könnet es nit glauben / es iſt unglaublich / und bey einem verſtändigen / der dieſe Geſellen unpartheyiſch betrachtet / unmöglich. Wie ſolches und anders mehr unauflößlich dargethan *Franciſcus le Roy S. J.* in Labyrintho inextricabili Exercitationum Theologic. adv. Hæreſ. Ævi præſentis. *Bruno Lindner* in ſeinem Ariadnæ Faden ꝛc. Ge-

[c] *Cochlæus* in Actis Lutheri. *Ræmundus* Lib. 2. Cap. 1. n. 3. *Sleidanus* Lib. 5. fol. 52. a. *Manlius* in Collect. fol. 334. *Matheſius* Conc. V. de Luth. fol. 44. b. 45. a.

[d] *Cochlæus* Lib. cit. *Ræmundus* Lib. 2. Cap. 16. n. 8. *Luther* apud *Piſtorium* Spirit. 2. Azoarâ VI pag. 183. *Schlüſſelburg* Lib. 3. Theol. Calviniſt. Art. 2. fol. 44.

[e] *Bellarminus* Tom. 1. in Præf. Controv. 2. General. *Ræmundus* Lib. 2. Cap. 15. n. 6. *Cratepolius* de Hæreticis pag. 212. *Beza* in vita Calvini. *Meliſſantes* Lib. cit. Tit. CXIII. pag. 829. &c. &c.

Geſetzt/liebe Uncatholiſche/ daß die Kirche gefehlt / und alſo einer Reformation vonnöthen gehabt / ſo können doch wir nimmermehr glauben/ ja kein vernünfftige Creatur kans mit Wahrheit glauben daß GOtt zu Reformirung derſelben keine andere Werckzeug habe wollen gebrauchen als dieſe unheilige freche Geſellen/und läſterliche Buben/aus welchen allen keiner ſo viel Macht gehabt uneracht ſie ſich einſtimmig für Diener Gottes und Apoſtel JEſu Chriſti ausgeben/daß er miraculoſer Weiß/ will nicht ſagen einem preſthafften Menſchen geholffen/ſondern nur einen gründigen Guckguck curirt / ein hinckende Poſtklepper grad gemacht/einem tauben Buddelhund das Gehör/ und einer blinden Geiß das Geſicht geben / oder einen todten Eſel zum Leben aufferweckt hätte ; daß GOtt erbarm! die Prädicanten/ ſagt wohl recht/ *P. Contzen,* haben mit ihren gantzen ſten Evangelio nie keinem Hund die Flöh vertreiben können. Im traurigen Jubel-Jahr. f. m. 474. in marg. doch wollen ſie ſich vil mauſig machen.

Unſere vilfältige Miracul und Wunderzeichen haben dieſe Lumpen für lauter Blendwerck/ Hexerey und Teuffelsbetrug aller Ort ausgeſchryen / und doch hat das Nattergezücht mit aller Krafft/ Macht und Herrlichkeit ihres Evangelii keine andere thun können / ob ſchon ſie es mehrmahlen verſucht; aber ſpöttlich dabey zu Schandē worden/und mit langer Naſen ſich davon gerollt.

Es iſt nicht genug/ daß ſie unſere Wunderzeichen aushöhnen/und verwerffen ; wann ſie rechtſchaffene Chriſten und wahre Diener Gottes wären

ren geweſen / wir aber Antichriſts-Trabanten/ Abgötterer und Zauberer / wie ſie reden/ ſo hätten ſie ſollen/ wie ein anderer Moyſes Exod. 7. 8. uns durch andere wahrhafftere Miracul zu Schanden machen Marc. 16. v. 17. Joan. 14. v. 12. aber der Finger GOttes ware nicht mit ihnen / ſie ſeynd zu nichts/als zum Urtheil anſtellen/Aufruhr und Irꝛthum erwecken / capabel geweſen / darum bleiben wir bey der alten Wahrheit / und laſſen dieſe neue Irꝛthums-Stiffter und kahle Prahlhanſen fahren.

13. Fürwahr/wann uns Gott nicht hätte wollen betriegen (welche Gotteslaͤſterliche Gedancken doch fern von uns ſeyn! ſo hätte er andere Männer / als dieſe loſe Buben und läſterliche Ehren-Rauber zu Reformirung ſeiner Kirchen (geſetzt daß ſie einer Reformation bedärfft hätte) ſenden ſollen / die Menſchen von der Gottloſigkeit zur Andacht/ von den Laſtern zur Tugend / vom Irꝛthum zu der Wahrheit / von der Abgötterey zum wahren Gottes-Dienſt / mit einem Wort / vom Teuffel zu Sich zu bringen! wie *D. Piſtorius* in der Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 38. & ſeqq. wohl angemerckt: aber ſo blind ſeynd wir GOtt lob! nicht / daß wir dieſe hergeloffene Geſellen ohne Unterſchied / weder ſambtlich / noch inſonderheit / ſollen anſehen und auffnehmen für Reformirer der H. allgemeinen Römiſchen Kirchen; nein! nein ſie hatte dieſer uneinigen faulen Schwärmer-Deformation keineswegs vonnöthen.

14. Und obſchon alle Particular-Kirchen von der

Lehr

Lehr der H. Apoſtel abgewichen/ wie man weiß/ daß Indien/ Perſien/ Morenland / Gräcia und andere Länder von Chriſto/ welcher ihnen durch die Apoſtel Thomam Judam Matthäum rc. verkündet worden/oder wieder zu dem Abgöttiſchen Heydenthum / oder in Mahometiſchen Unglauben/ oder in ſonſt Schiſmatiſche und ketzeriſche Irꝛthum gefallen / ſo iſt doch allein übrig und ſtandhaft geblieben die allgemeine Römiſche Kirche/welche der Apoſtel-Fürſt Petrus regirt; und dieſes iſt geſchehen aus Chriſti ſonderbarer Sorg und Fürbitt für Petrum auf welchen Chriſtus ſeine Kirche gebauet/ Matth. 16. v.18 ihme ſonderlich nach ſeiner Urſtänd ſeine Schäflein zu weyden anbefohlen. Joan. 21. v. 15. 16. 17. und deßwegen auch ſonderlich für ihn gebetten / Luc. 22. v.31. 32. und nachdrucklich geſagt: Simon/ Simon: ſihe der Sathan hat EUER begehret/ daß er EUCH räden möchte / wie den Weitzen; Ich aber habe für DICH gebetten/ daß DEIN Glaub nicht abnehme/ und wan DU dermahleins bekehret wirſt / ſo ſtärcke DEINE Brüder.

Welche höchſt nachdenckliche Wort Chriſti wohl in obacht zu nehmen ſeyn: dann obſchon der Sathan alle Apoſtel zu räden verlangte / ſo hat doch Chriſtus ſonderlich für Petrum und ſeine Nachkömmling/ welche das Kirchen-Ambt oder den oberiſten Gewalt unter den Schafen Chriſti haben und bedienen wurden/ gebetten / damit die Höllen-Porten ja ſeine Kirche nicht mögen überwältigen/und die ihme Petro anbefohlene Chriſt-

liche Schäflein entführen; Es hat aber der wertheſte Heyland gantz ſorgfältigſt Petro dabey anbefohlen/ ſeine Brüder / ſeine Mit-Apoſtel und die ihnen inſonderheit anvertraute Particular-Kirchen im Glauben zu ſtärcken; deme auch der H. Römiſche Stuhl/ worauf Petrus als Ober-Hirt mit ſeinen Nachfolgern geſeſſen / jederzeit fleiſſig nachkommen/ Lehrer und Hirten in alle Welt ausgeſandt/ welche nicht allein die überblibene Glaubige/ ſo von andern Apoſtelen bekehrt worden / geſtärcket / unterrichtet und geweydet / ſondern auch die in Irrthum gefallene aufgerichtet/ und die Unglaubige durch wahren Apoſtoliſchen Eyfer und groſſe Wunderzeichen zu der Erkanntnuß JEſu Chriſti geführt haben / wie ſolches die Kirchen-Hiſtorien durch alle Sácula einſtimmig und ſattſam bezeugen/daß wir alſo wohl mit dem H. Proſper in Lib. de Ingratis ſagen köñen:

Sedes Roma Petri, quæ paſtoralis Honoris
Facta Caput Mundi, quidquid non poſſidet armis,
Religione tenet.

Das iſt:

Rom/der Sitz Petri/durch Päbſtliche Würden
Iſt worden zu dem Haupt der gantzen Erden;
Was ſie mit Waffen nicht beſitzt / doch ehren
Thut ihre Lehren.

15. GOtt

15. GOtt hat allezeit ein gar wachtſames Aug auf dieſe Kirche gehabt / Luther ſelbſt bekennts mit dieſen merckwürdigen Worten: Daß die Römiſche Kirch von GOtt für allen andern geehrt ſey / iſt kein Zweiffel / dann daſelbſt St. Peter und Paul/und 46. Päbſt/darzu viel hundert tauſend Martyrer ihr Blut vergoſſen / die Höll und Welt überwunden/daß man wohl greiffen mag wie gar einen beſondern Augenblick GOTT auf dieſelbe Kirche habe. Tom.7. Witt. germ. fol. 8. b.

Dieſes mercket wohl ihr Herren Lutheraner / aber höret weiter:

Wider den Mahomet und ſeinen Alcoran ſchreibt Luther zum Troſt der Catholiſchen abermahl alſo: Unſer Chriſtliche Glaub iſt mit offentlichen und nutzlichen Wunderzeichen gegründet/ die nicht allein Chriſtus/ ſondern die Apoſtel und hernach die Vätter gethan / und währen noch heutiges Tags / daß die Teuffel ausgetrieben / und die Todte aufferſtehen. Tom 2. Witt. germ. fol.501. 502. edit. 1551.

Wider die Juden aber ſchreibt er wie folgt: Da ſiehe die Wunderzeichen an / die in aller

aller Welt nun bey 1500. Jahren durch die Apoſtel/ alle Biſchöff / Pfarꝛherren und Prediger geſchehen/ und noch da unzehlige Teuffel ausgetrieben/ Todten auferweckt / allerley Kranckheiten geheylet / und es alſo eytel Wunder geſchneyet und geregnet / Wie noch täglich geſchiehet für unſeren Augen. Tom. 5. Witt. germ. fol. 506. b.

Wann nun ein Türck oder Jud den Luther gefragt hätte / in welcher Chriſtlichen Kirch nun bey 1500. Jahr ſo viele Wunderzeichen geſchehen / ſo hätte wahrhafftig der armſeelige Mann kein andere Kirch nennen können / als allein die Römiſche; und daß Luther durch obige Reden kein andere Kirche / als die Römiſche gemeynt habe / erweiſe ich / zu mehrer Beſchämung der Irrthums-Prediger/ aus Luthers eigenen Worten: Wir/ ſagt Luther/ ſollens nicht / können auch nicht (NB) die Teuffel austreiben; Böſe Geiſter können wir nicht austreiben [NB.] und vermögens auch nicht; der Teuffel läßt ſich von uns Evangeliſchen nicht ſo austreiben / wie zuvor im Pabſtthum. Alſo Luther in den Tiſch-Reden. fol 201. b. 202. a. Confer. Colloq. lat. 1. fol. 118. b.

Und das iſt wahr / dann obſchon ſie es mehrmahlen verſucht / ſo iſt ihnen doch der Sathan

nicht

nicht gewichen/wie ich oben am 76. und 323. Blat einige Exempel davon erzehlt / und auch für dißmahl mehrere nicht beybringen will; Wer mehreres zu leſen begehrt / der beſehe den gelehrten *F. Nas*, Cent. V. fol. 307. b. *Genebrardum* L. 4. Chron. pag. 747. *P. Scherer* am Sonntag Oculi. Lutheri Tiſch-Reden fol. 210. b. 211. a. *F. L. Ræmundum* de Ortu Hæreſeon lib. 6. c. 15. num. 3. *Adolphum Voluſium* in ſeinen Bekehrungs-Motiven fol. 32. *Cygneum* in Replica fol. 35. &c. *Dauroultium* Catech. Hiſt. c. 1. tit. 14. Exempl. 12. 13.

Unſere uncatholiſche Stieff-Brüder können keine Teuffel austreiben/ſintemahlen ſie nicht aus der Zahl jener Männer ſeynd/von welchen Chriſtus ſagt: In meinem Nahmen werden ſie Teuffel austreiben. Marc. 16. 17. So fährt auch dieſe Art nicht aus/als durch Betten und Faſten. Matth. 17. v. 21. Wie lauſig es aber mit dem Prædicanten-Gebett und ihrem politiſchen Faſten beſtellet/ weiß alle Welt / und bekennts Luther ſelbſt/ wann er ſagt: Daß das beſte gute Werck ein Tod-Sünd ſey. in Aſſert. Art. 32. Daß ihr Gebett lauſig und Zorn-verdienſtlich ſey. [a]

Nun müßt das wohl ein einfältiger Teuffel ſeyn / der durch ſolche Neu-Evangeliſche Lauſerey und ſündhaftes Ploderweſen ſich abſchröcken ließ/und außfahren thäte. Aber was brauchts viel redens? durch die Lehr des Neuen Evangeliſt

[a] Tom. 4. Witt. germ. fol. 321. & 478. Tom. 6. Jen. fol. 74. Tom. 1. Witt. germ. fol. 105. &c. conter. *R. P. Heydelbergers* Anti-Lanium num. 70. & ſeqq.

lii iſt noch nie kein Teuffel ausgetrieben worden/ wohl aber ſeynd ſie häuffig dardurch in die Leuth gefahren/ wie Monſieur Luther ſelbſt geſteht in ſeiner zu Jena Anno 1559. gedruckten Hauß-Poſtill in der zweyten Predig deß erſten Sonntags im Advent / und anderſtwo mehr.

So wenig nun die uncatholiſche Lehrer Teuffel austreiben können / eben ſo wenig können ſie Todten aufferwecken / oder ſonſt übernatürliche Wunder würcken ; dann/ wie ſchon oben gemeldet worden/ſo iſts niemahlen erhöret worden/daß einer aus ihnen allen einen grindigen Guckguck / geſchweige was anderſt / miraculoſer Weiſe curirt hätte. Es ſeynd zwar unter ihnen gefunden worden/ welche ſich unterſtanden Todte auffzuwecken/ wie Luther den Neſenum , welcher in der Elbe erſoffen/ *Cochlæus* in Actis Lutheri ad Annum 1523. *Laingæus* in vita Lutheri. fol. m. 34. Andere / welche noch weiter in der Boßheit gangen / haben arme Leuth durch Geld und gute Wort dahin beredet / daß ſie ſich kranck und über eine Zeit todt anſtellen ſollen / welche verſtellte Todte ſie nachmals vor allem Volck aufferwecken wollen : ein ſolcher Geſell iſt geweſen *Calvinus* und der Lutheriſche Prædicant *Bolychronius* zu Bietage in Pohlen. Aber die Betriegerey iſt ihnen nicht angangen / dann an ſtatt daß ſie haben die verſtellte Todten vom Schlaff auffmuntern/und erwecken wollen / ſeynd ſie aus gerechtem Urtheil GOttes Stein-todt erfunden worden und verblieben/ zum Spott der Ketzer/ wie *M. Hieronimus Bolſecus* im Leben Calvini cap. 13. *Surius*

in Chronico ad ann. 1544. *Bredenbach* L. 7. Col. *lat.* Sacr. cap. 3. *Laingæus* in vita Calvini cap. 13. pag. 146. *Cornelius Hazart* im 6. Theil der Kirchen-Geſchichten von Teutſchland cap. 4. pag. 80. *Ræmundus* L. 4. cap. 10. num. 4. *Turrianus* L. 1. Dogm. *Alanus Copus* Dialog. L. 6. cap. 29. fol. 921. und andere mehr bezeugen.

Wann ſich derohalben die Ketzer gegen den unglaubigen Türcken/ Heyden oder ihre ſchwärmeriſche Rott-Geſellen auf das Anſehen der Kirchen und deroſelben Wunderzeichen beruffen/ wie Luther gleich vorn und oben pag. 131. 136. 150. gethan hat / ſo meynen ſie in ihrem Hertzen kein andere Kirche / ja mit Wahrheit können ſie kein andere meynen / als die Römiſch-Catholiſche / oder / wie ſie reden / die Päbſtliche / dann ihre Secten waren vor dem Jahr 1517. nirgend / in rerum naturâ, anzutreffen / müſſen alſo die elende Tropffen ſich mit unſeren Waffen / welches doch unredlich iſt / behelffen / wehren / ſchützen und und verthätigen / ſonſt kämen ſie leyder überall zu kurtz / wie wir oben pag. 212. geſehen. Darum ſagt auch Luther : Wir bekennen / daß unter dem Pabſtthum viel Chriſtliches Guts / ja ALLES Chriſtlich Gut ſeye / und auch daſelbſt herkommen an uns ; Nemlich wir bekennen / daß im Pabſtthum die rechte H. Schrifft ſeye / [NB.] rechte Tauff / recht Sacrament deß Altars [NB.] rechte Schlüſſel zu Vergebung der Sünden / [NB.]

[NB.] recht Predig-Ambt / rechter Catechiſmus / als das Vatter Unſer / Zehen Gebott / die Artickel deß Glaubens / CHRISTLICHE KIRCH Chriſtus / Heil. Geiſt / rechter Kern und Ausbund der Chriſtenheit / wer das hat / hat alles. Luther Tom. 1. Witt. fol. 12. Tom. 2. Witt. fol. 229. Tom. 4. Jen. germ. fol. 320. Tom. 4. Altenb. fol. 375. Tu dixiſti, proprio judicio condemnatus.

Was wollen wir Catholiſche dann mehrers wünſchen? der Sieg iſt ja in unſern Händen! Lieber GOTT / das arme gewiſſen Lutheri hat wahrhafftig nicht ſo lang ohne Urſach gebellt! es hat ſich hefftig gewehrt (wie wir oben am 217. Blat geſehen) biß es endlich in der Ketzerey erſtickt. Dieſes behertziget wohl / liebe Uncatholiſche / und dencket dieſer wichtigen Sach / an welcher all euer Heyl gelegen / ſorgfältigſt nach; euer Luther führt ſich hier / in Lobpreiſung und Seeligſprechung der Catholiſchen Kirchen / auf / wie jene / ſo die Arch Noe gebauet / andere seynd in derſelben erhalten worden / ſie aber ſelbſt elendig erſoffen alſo auch Luther: in der Catholiſch-Päbſtlichen Kirchen seynd / ſeiner eigenen Bekanntnuß nach / alle Mittel zur Seeligkeit / und doch iſt der elende Mann auſſer derſelben geſtorben und verdorben; wer derowegen mit ihm nicht will zu Grund gehen / der begebe ſich wiederum in den Schooß der H. Römiſchen Kirchen / auſſer welcher kein Heyl

 noch

noch Seeligkeit zu hoffen / wie überflüßig iſt erwieſen worden: dieſes wiſſen die Prædicanten gar wohl / aber das Zeitliche verſtopfft ihnen den Mund / daß ſie von der Wahrheit nicht reden können / ſie ſeynd gefangen / und müßen thun / was ihnen der Sathan / zu Vermehrung ſeines Reichs/eingibt/wie Luther ſelbſt geſtehet. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. edit. 1548. GOTT erleuchte ſie und ihre Zuhörer / und zertrette den Sathan unter ihren Füſſen / und das bald. Rom. 16. v. 20. Fiat!

Das Vierdte Capitel.

Drey wichtige Fragen an alle Herren Prædicanten.

Erſte Frag.

I.

WEilen nach einhelliger / obſchon unwahrhaffter / Ausſag vieler uncatholiſchen Prædicanten die Catholiſche Religion Falſch iſt / ihre hingegen wahr und ſeeligmachend / ſo entſteh t dieſe wichtige Frag: Zu welcher uncatholiſchen Religion kan und ſoll ein Catholiſcher ſich mit gutem ſicherem Gewiſſen begeben / geſetzt / doch nimmer geſtanden /

den/ daß die Catholiſche Religion Falſch und verdammlich wäre?

Ich weiß wohl / daß hier ein jeder Prædicant was Glaubens er auch immer iſt / ſagen wird / daß man ſich zu ſeiner Religion ſolle wenden/ darinn leben und ſterben / wolle einer anderſt seelig werden. Zum Exempel / ein Calviniſcher Prædicant wird ſagen: daß man ſolle ihre Evangeliſch-Reformirte reine göttliche Lehr annehmen ꝛc. ein Lutheriſcher Prædicant aber wird ſprechen: Man ſolle ſich begeben zu der rein Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen ꝛc. Ein Widertäufferiſcher Worts-Knecht wird hingegen vorgeben / daß man ſolle zu ihme und ſeinen Glaubens-Genoſſen tretten ꝛc. Ein Socinianiſcher Prediger aber wird ſprechen: man müſſe die Warheit Göttlicher Geheimnuſſen in der Socinianiſchen Kirchen ſuchen / um zur Seeligkeit zu gelangen ꝛc. Andere uncatholiſche Lehrer und Cantzel-Diener werden anderſt reden / und die Leuth zu ſich locken / mit Vermelden / daß bey ihnen die Chriſtliche Lehr rein anzutreffen / und der wahre Glaubens-Weg zum Himmel zu finden ſeye.

2. Dieweilen aber nur ein wahrer GOtt iſt / alſo iſt auch nur ein wahrer Glaub. Epheſ. 4. v. 5. Alle andere Glauben aber ſeynd Sathans-Schulen / und Seelen-Mördergruben / ſie mögen auch von auſſen glantzen wie ſie wollen / auff die ſcheinbahre Wort dieſer Sathans-Trabanten muß man nicht geben/nicht trauen/nicht glauben / ſo lang ſie nichts ſonderliches auffweiſen /

 dann

dann was einer ſagt / das ſagt auch der andere / oder kans doch ſagen / darum muß man auff ihr bloſſes Reden nicht achtung geben / wann einer nicht will um Leib und Seel ewig betrogen werden; ſondern man fraget ferners / und examinirt die Sach beſſer / zumahlen da viel falſche Propheten in die Welt ausgangen ſeynd. 1. Joan. 4. v. 1. welche ſich verſtellen zu Apoſtelen Chriſti. 2. Cor. 11. v. 13. aber inwendig ſeynds reiſſende Wölff. Matth. 7. v. 15. Dieb und Mörder. Joan. 10. v. 1. welche der Teuffel zum Verderben der Menſchen ausgeſandt hat. 2. Theſſ. 2. v. 10. Joan. 8. v. 44.

Darum / wie ſchon geſagt / muß man ſie recht examiniren und prüfen: Zum Exempel / den Calviniſchen Prædicanten frage: Ob die Reformirte oder Calviniſche Religion wahrhaffter / dem Evangelio gleichförmiger / zum Himmel ſicherer / und in allen Stucken beſſer ſeye / als die Lutheriſche / Widertäuffeeriſche / Socinianiſche / Neſtorianiſche / Eutychianiſche ꝛc. oder nicht;

Sagt er: die Reformirte Religion ſeye freylich beſſer / als alle dieſe / dann ſie in der Bibel gegründet iſt / und durch die Wunder-Zeichen Chriſti und ſeiner Apoſtel beſtättiget worden ꝛc. Calvin. in Præfat. inſtit. ſo biſt du dannoch nicht ſchuldig / dieſes bloßhin ohne weitere Prob zu glauben / dann ein Prædicanten-Maul iſt kein Evangeli-Buch was er daher plappert und hochtrabend vorbringt / das ſagen auch die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche und andere Prædicanten / warum wolteſt du dann dieſem

ehender

ehender glauben / als einem andern? ſiehe es iſt kein/ auch die geringſte Urſach nicht vorhanden!

Will er mit der Bibel herfür wiſchen / ſeine Lehren zu probiren/ ſo ſage und frage nur gleich; Wo ſtehts geſchrieben/ daß der Herr die Bibel beſſer verſtehe und auslege / als die Lutheriſche/ Widertäufferiſche / Socinianiſche oder ſonſt uncatholiſche Prädicanten? dann weil man in ſolchen Dingen / daran unſer Heyl hanget / laut aller uncatholiſchen Grundlehren / nichts ſchuldig iſt zu glauben es ſtehe dann austrucklich und klar in der Bibel geſchrieben / ſo iſt man auch nicht ſchuldig zu glauben / daß v. g. ein Calviniſcher Prädicant die Heil. Schrifft beſſer verſtehe und auslege / als ein Lutheriſcher oder ſonſt einer; dann dieſes ſteht nirgend geſchrieben / und iſt doch höchſt nothwendig zu wiſſen? da! da mein lieber Leſer wirſt du gleich ſehen/ daß der Prædicant erſtummen wird/ als wäre er vom Blitz getroffen.

Will er aber noch viel Weſens machen/ und raiſoniren / ſo preſſire ihn nur immerhin ſtärcker / daß er ſein Vorgeben und Geſchwätz von der Wahrheit deß Calviniſchen Glaubens ſolle wahrmachen mit einem ſolchen ſpecial - Beweißthum/ welchen nicht mit gleichem Recht ein Lutheriſche Widertäufferiſch, Socinianiſcher oder ſonſt Prædicant für ſich und zu Behauptung ſeines Glaubens beybringen kan; Ein ſolchen Beweiß aber kan weder er noch alle Calviniſche Prædicanten in Ewigkeit nicht aufftreiben und vorweiſen / ſondern ſie müſſen bey dieſer Frag ſchändlich erſtum-

men / und mit hohem Stillſchweigen der gantzen Welt zu verſtehen geben / daß ihr Calviniſche Religion um kein Haar beſſer ſeye / als die Lutheriſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche / oder ſonſt Ketzeriſche Sect.

So und nicht anderſt ergehet es auch bey dieſer Frag den Lutheriſchen und andern uncatholiſchen Prædicanten / wie zu ſehen in deß *P. Hieronymi Mulmanns S. J.* unwidertreiblichen Beweiß / daß die Lutheriſche und Calviniſche Lehrer kein rechten Verſtand der Bibel haben.

3. Hiebey können wir nun ſehen die jämmerliche Blindheit aller abtrünnigen Catholiſchen / welche die wahre allein-ſeeligmachende Catholiſche Religion an den Nagel hencken / und zu den uncatholiſchen Schwärmereyen umſattlen / und doch nicht wiſſen / warum? dann geht einer zu den Calviniſten / ſo ſage mir ein ſolcher Mameluck; warum er Calviniſch und nicht Lutheriſch / Widertaufferiſch / Socinianiſch ꝛc. worden? was bringen dann die Calviniſten vor / ihren Glauben zu rechtfertigen / welches nicht ebenmäßig und mit gleichem Recht ein Lutheraner oder ſonſt Uncatholiſcher fürbringet / und ſich berühmet / ſeinen Glaubens-Handel gut zu machen? warum glaubt er dem Calviniſchen Prædicanten-Geſchwätz mehr und ehender als dem Lutheriſchen / Widertäufferiſchen ꝛc.? was haben dann die Calviniſten beſonders / deſſen alle andere Uncatholiſche entbehren müſſen und beraubt ſeynd?

Oder wird ein ſolcher Catholiſcher Chriſt Lutheriſch / ſo möchte ich abermahl wiſſen / warum

Lutheriſch? iſt dann der Lutheriſche Glaub um ein halben Heller beſſer/als der Calviniſche? Widertäufferiſche/ Socinianiſche? es iſt nicht genug Ja hierzu antworten/ſondern es wird abermahl ein ſolcher Beweißthum zu Behauptung deſſen erforderet/ welchen kein Calviniſt oder anderer Sectirer mit gleichem Recht vorſchützen kan.

Geht aber ein ſolcher Apoſtata zu den Socinianern über/ ſo fragt man wiederum aus was Urſachen? dann daß er etwas beſonders zu Verthätigung deß Socinianiſchen Glaubens vorbringen kan/ welches nicht mit eben ſo gutem Recht ein Lutheraner/ Calviniſt / oder ſonſt Ketzer für ſich anziehen thut / iſt ihm und allen Socinianiſchen Rott-Geſellen unmöglich/ und biete ich ihnen allen offentlichen Trutz!

Ein gleiche Bewandtnuß hat es mit allen Abtrünnigen/ welche in die erſt-gemeldte / oder aber in andere Ketzereyen ſich ſtürtzen. O ihr unglückſeelige Menſchen! was thut ihr? ihr verlaſſet die Catholiſche wahre Religion / welche unſere vom Heydenthum zu Chriſto bekehrte Vor-Eltern angenommen und gehalten biß auf den heutigen Tag/ und ihr nehmet eine ſolche Neue Lehr an / wegen welcher ihr niemand / auf befragen/ verſichern könnet / daß ſie um ein faulen Pfifferling beſſer ſeye / als die andere / ſo doch eben ſowohl für die wahre Lehr will angeſehen und gehalten ſeyn/ als diejenige / zu deren ihr euch bekennet. Ach! bedencket dieſes wohl und beyzeiten / eh es heiſſen wird: Redde Rationem Villicationis tuæ. Gebe Rechenſchafft wegen deiner Haußhaltung!

wegen deiner Religion! warum haſt du die Catholiſche fahren laſſen; warum biſt du zu den Sectiſchen gangen? warum haſt du dieſer ehender mögen anhangen und folgen/ als jener? redde rationem, gebe Red und Antwort! warum Calviniſch und nicht Luthertiſch? aut viciſſim, Antwort her?

Zweyte Frag.

5. Die Prædicanten pflegen zwar gemeiniglich/ wie ihre Rädels-Führer/ denjenigen/ welche zu ihnen lauffen/ einen blauen Nebel vorzumahlen/ indeme ſie ſagen: Wir können nicht fehlen; wir halten uns an GOttes Wort; auſſer dieſem Göttlichen Wort glauben wir nichts; was nicht austrucklich geſchrieben ſtehet/ das laſſen wir fahren/ es gilt nichts 2c. Alſo Luther in Comment. ſuper cap. 1. Epiſt. ad Galatas. *Calvinus* Lib. 4. Inſtit. Cap. 8. § 8. *Socinus* Lib. adverſus Jacobum Wujeky S. J. fol. 50. & alii ejuſdem farinæ apud Ræmundum L. 2. cap. 16. n. 6. Lib. 8. cap. 2. n. 2. Anabaptiſtæ in Colloq. Francken-halenſ. Art. 1. fol. m. 7. Wie dieſe reden/ ſo redet ihr gantzer Prädicantiſcher Anhang/ dahero tragen ſie die bekannte Frage; Ubi ſcriptum eſt? Wo ſtehts geſchrieben? immerzu/ wie ein Buddelhund den Prügel/ im Maul herum.

Ich aber bitte alle und jede um Chriſti willen/ ſie wollen wohl mercken/ was ich den Prædicanten hierauf antworte/ ſo werden ſie gleich ſehen/ daß das Prädicantiſche Bibel-Prahlen ein eiteles und falſches Gedicht ſeye/ welches bey der Warheit beſtehet/ wie Butter an der Sonnen.

6. Hör wohl/ liebe Prædicanten! Ihr könnet nicht fehlen/ ihr haltet euch an das Göttliche Wort ꝛc. Aus eueren Reden ſolte einer ſchier meynen / ihr wäret recht dran; wann aber ihr wackere Männer ſeyet / ſo gebet mir auf meine oben vorgehaltene / und gleich unten nachfolgende Fragen kräftige Antworten/damit ja die Ehrbahre Welt ſehe / daß ihr keine Seelen-Betrieger ſeyd!

Ihr wolt mich und andere bereden / die Catholiſche Kirche hätte ſich über tauſend Jahrlang nicht an GOttes Wort gehalten / deßwegen ſeye ſie in ſo greuliche Irrthum / und vermaledeyte Abgöttereyen gefallen; weilen ich aber euch Herren für keine Apoſtel und Evangeliſten Chriſti halte/ noch halten kan/ dieweilen keiner aus euch ſeinen Beruff beſſer erweiſen thut/ als der andere/ ſo glaube ich euch plat und ſauber nichts / biß ihr mir ſolches gemäß euerer Grund-Lehr und Haupt-Regel in der Göttlichen Schrift mit klaren undiſputirlichen und ex profeſſo zur Sach dienenden Worten zeiget:

Wo ſtehts nun geſchrieben/ daß ſich die Catholiſche Kirch über tauſend Jahr lang an GOttes Wort nicht gehalten?

Antwortet/ wann ihr könnet/ aber nicht quid pro quo, ſchwartz für weiß / euerer Gewohnheit nach / damit ihr nicht weiters für allen Menſchen zu Schanden werdet!

Ihr wollet mich und andere bereden / daß ihr euch an GOttes Wort haltet/ dahero könnet ihr nicht fehlen ꝛc. Aber wann ich fragen darff/ ihr liebe Leuth:

Wo

Wo ſtehts geſchrieben / daß ihr euch an GOttes Wort haltet? auf euer bloſſes Reden gebe ich kein Haar. Non Curo Mille Lutheros, mille Calvinos, mille Socinos, mille Eccleſias Acatholicas: Ich frage nichts nach tauſend D. Luther/ tauſend Calvinis/ tauſend Socinis/ tauſend uncatholiſchen Kirchen / Kirchen-Dienern / Prædicanten Worts-Knechten Helffern und Handlangern! Evangelium! Evangelium will ich haben!

7. Und damit die Lutheraner / Calviniſten / Widertäuffer/ Socinianer/ ja alle Menſchen ſollen ſehen/ daß die Prædicanten mit ihrer Zuhörer Seeligkeit/ wie die Katzen mit den Mäuſen/ ſpielen/ und nur ihren Spott treiben/ derohalben will ich ihnen noch beſſer den Peltz ausſtäuben/ und ihre Schand herfür bringen; Leſe und urtheile / was recht iſt!

Ihr Herren Prædicanten ſagt/ die Leuth zu äffen: Wir halten uns an GOttes Wort/ deßwegen können wir nicht fehlen. Das aber / liebe Freund / ſeynd faule Fiſch / ihr armſeelige Leuth ſeyd ja nicht capabel zu probiren / daß ihr GOttes Wort habt/ wie könnt ihr euch dann an GOttes Wort halten? der Catholiſchen Kirchen Unfehlbarkeit laugnet ihr/ und ohne dieſelbe ſeyd ihr doch alle über einen Hauffen nicht Manns genug zu erweiſen / daß ihr GOttes Wort habt / wie Luther/ Hockerus und andere ſelbſt bekennen müſſen. Videatur *P. Sonnenberg* in Nemeſi Rom. Cath. Part. 2. præſumpt. V. num. 2. & 8 & *R. P. Dez* in Reunione Proteſt. Concluſ. 2. pag. m. 467. confer. *R. P. Maſenii* Meditat. Concord. Part. 1. Tract. 2. Cap. III.

8. Wir

8. Wir Catholiſche allein haben das wahre Göttliche Wort / welches Luther gleich oben pag. 442. ſelbſt geſtanden/ allwo er ſagte: **Wir bekennen / daß im Pabſtthum die rechte H. Schrifft ſeye.** Haben nun wir Catholiſche die rechte H. Schrifft / ſo habt ihr Uncatholiſche ſambtlich eine unrechte unheilige Schrifft / dieweilen euere ſogenannte Biblen mit unſerer Catholiſchen Bibel in vielen wichtigen Stucken nicht übereinſtimmen / ſintemahlen wir mehrere Canoniſche Bücher haben/ als ihr; Ich geſchweige vieler Verſicul, welche in eueren Biblen / oder zugeſetzt/ oder abgezwackt/ oder ſonſt jämmerlich verkehrt; wodurch dann geſchehen / daß euere Bibel oder ſogenannte Wort GOttes der unſerigen gantz ungleich.

9. Daß ihr Herren ein falſche Schrifft habt / erweiſe ich ins gemein auch alſo: Die uncatholiſche Biblen ſtimmen ſelbſt miteinander nicht übereins / wie könnet ihr dann GOttes unverfälſchte Wort haben/ und euch dran halten? dann ein andere Verſion (oder Uberſetzung der Bibel aus den Grund-Sprachen in die Teutſche ꝛc.) hat der Luther / ein andere der Calviniſche Beza, ein andere hat der Zwingliſche Caſtalio, ein andere der Socinianiſche Volanus, ein anderer hat abermals ein andere / und ſo fortan; alle dieſe Biblen ſeynd einander vielfältig / wie Tag und Nacht zuwider / und verwirfft einer dem andern ſeine; wie die gelehrte Uncatholiſche gar wohl wiſſen / und vielfältig bekennen apud *Raymundum* L. 1. cap. 15. n. 8. *Becanum* in Manuali Controv. L. 1.

cap.

cap. 1. quæſt. 2. §. 2. *Sonnenbergium* Lib. cit. Part. 1. præſumpt. VI. num. 4. &c. Beſehe auch des P. Schönmanns Catholiſche Zeug-Hauß part. 2. pag. 170. Dahero haben auch dieſe Geſellen ſo viele Schutz-Schrifften/ Rettungen/ Antworten ꝛc. für ihre confuſe Babels-Biblen geſchmiedet und widereinander ausgeſprenget / inzwiſchen aber immerfort das arme Volck fälſchlich beredet/ daß ſie GOttes wahre/ rein und unverfälſchte Wort hätten.

Hieraus iſt nun augenſcheinlich abzunehmen/ und gleichſam mit Händen zu greiffen / daß alle uncatholiſche Lehrer mit Lugen umgehen/ wann ſie ſagen: Wir halten uns an GOttes Wort; wir könuen nicht fehlen; ſie haben ja kein wahres/ wie erwieſen/ wie können ſie ſich dann an daſſelbe halten? falſche/ ungewiſſe / unheilige Irrthums-Bücher haben ſie/ und weiters nichts.

10. Aber Gedult! ich will ihnen die Schellen inſonderheit beſſer anhencken / damit ihre Thorheit aller Orts klärer erſchalle. Die Biblen / ſo man uncatholiſcher Seits für GOttes Wort ausruft/ ſeynd Falſche/ Ungöttliche/ Feuerswürdige Schriften/ wodurch die armſeelige Uncatholiſche jämmerlich betrogen werden/ was ich rede/ erweiſe ich in möglichſter Kürtze wie folgt:

Luthers Bibel iſt ſo greulich verfälſcht/ daß es zu erbarmen / wie doch die edle Teutſche ſolch Jammerweſen nicht längſt geſehen / und das Ketzer-Buch dem Meiſter Hanſen überlifferet/ daß ers ſolang purgirt und verbeſſert / biß es zu Aſchen verbrennet geweſen / dann mehr iſt es nicht

nicht werth / wegen denen Ketzer-Brocken und andern leichtfärtigen Ab- und Zuſätzen / ſo darinnen enthalten / wie *Hieronymus Emſer* in ſeinem Neuen Teſtament / *Staphylus* in ſeiner nothwendigen Wahrnung vor Luthers teutſchen Bibel / *Dietenbergerus* in den Anmerckungen ſeiner in Folio gedruckten Bibel und unzahlbar andere vorlängſt dargethan. Daß es alſo kein Wunder iſt / warum jener Prædicant die falſche Ketzeriſche Bibel Lutheri auf offentlicher Cantzel mit Ruthen geſtrichen und geſagt! **Lerns beſſer! Lerns beſſer!** wie bezeuget der Lutheriſche Prædicant *Matheſius* in der 13ten Predig vom Luther. pag. 153. b. ad ann. 1540.

Es iſt aber deß Luthers Bibel nicht nur ungleich derjenigen / ſo von Anbegin der Chriſtenheit in gröſtem Anſehen jederzeit bey allen geſtanden / nemlich der Vulgatæ; auch ſtimmet ſolche nicht überein mit denen bewährten Grund-Texten / ſondern ſie iſt ihr ſelbſt nicht mehr gleich / dieſes letztere allhier kürtzlich wahrzumachen / will ich nur etliche Exempel anziehen.

Anlangend die Zahl der Canoniſchen oder göttlichen Büchern / ſo befinden wir / daß in der erſten Lutheriſchen Bibel die Epiſtel Pauli an die Hebreer / die Epiſtel Jacobi / die Offenbahrung Joannis 2c. als ungöttliche Apocryphiſche Bücher verworffen werden. Man beſehe nur Luthers damahlige Vorreden auf erſtgedachte Epiſtlen / item die Magdenburgiſche Centurianten Cent. 2. Col. 71. die An. 1598. gedruckte Straßburgiſche Kirchen-Ordnung im Capi-

tel

tel von der Lehr/ und andere/ ſo wird man alſo zu ſeyn erſehen.

Ja der gottloſe Luther iſt in der Boßheit ſo hoch geſtiegen/ daß er die Epiſtel Jacobi/dieweilen ſie ſeiner Ketzerey ſchnurgrad zuwieder iſt/ aus ſchimpflicher Verachtung oder beſſer zu reden/ aus Teufliſcher Raſerey einen Stroh-Brieff läſterlich geſcholten. Tom. 1. Isleb. fol. 184. a.

Heut zu Tag ſtehet dieſe Epiſtel nebſt obgedachten in allen Lutheriſchen Bibelen/ als Canoniſch/ und wird für ein Göttliche Schrifft erkennet und angenommen.

Hierüber raisonire und ſage ich alſo: entweder ſeynd oberzehlte Epiſteln Canoniſch und Göttlich? oder nicht?

Seynd ſie nicht Canoniſch / nicht Göttlich ſondern Apocryphiſch/ die Epiſtel Jacobi aber über diß ein elender Stroh-Brieff? warum ſchiebt man dann dieſes Strohweſen und ungewiſſes Apocryphen-Gezeug den heutigen Lutheranern/ als ein Göttliches Wort für?

Seynd aber oberzehlte Send-Schreiben / mit der Offenbahrung Joannis Canoniſch / Göttlich und andern Büchern gleichgültig? warum hat dann der Ertz-Cujon Lutherus dieſelbe ausgemuſtert/ verworffen / und verächtlicher Weiſe für Stroh-Brieff ausgeſchrien? ſeyd ihr Herren Lutheraner dann gar Strohköpf / daß ihr dieſes teufliſche Taſchen-Spiel/ und GOttes-ſchänderiſchen Schrifft-Raub nicht mercket/ ſehet/ greiffet? betreffend die Bibel-Sprüch/ ſo ſtehet der heri-

herrliche Spruch: Drey ſeynd die Zeugnuß geben in dem Himmel/ der Vatter/ das Wort und der Heil. Geiſt/und dieſe Drey ſeynd eins. 1. Joan. 5. v. 6. Dieſer herrliche Spruch / ſage ich / ſtehet nirgend in den alten Lutheriſchen Biblen. Jetzunder finden wir ihn wiederum. Was heiſt das? gehört dieſer Text in die Bibel? warum hat ihn dann der frevelhaffte Luther und ſeine Rott-Geſellen / den Arianern zu Gefallen / hinaus geworffen und fahren laſſen? gehört er aber nicht in die Bibel? warum haben ihn dann die Prædicanten in denen neueren Editionen eingeflickt? wer betriegt die Leuth jetzt/der Luther mit ſeinen erſten Zunfft-Brüdern? oder ihre Jünger/ die heutige Prædicanten?

In Luthers erſten Biblen hat man allerhand kurtzweilige Schwänck/ Boſſen und Gloſſen gefunden/worunter der von mir oben p. 54. angezogene Huren-Spruch den Vorzug hat/und deſtwegen billich dem Fünfften neuen Lutheriſchen Affengelio, als ein Symbolum oder Denckſpruch/kan zugeeignet werden/dieweilen es ein Kurtzer Begriff deſſelben iſt/und mit wenig Worten alle Epicuriſche Qualitäten deß Lutherthums fürſtellen. Heutiges Tags wird nichts deſtoweniger dieſer herrliche Venus-Sententz in deß Luthers neuen Bibelen nicht mehr gefunden. Warum dieſes? iſt dann Luther nicht auch ein Mann geweſen / der gewuſt / was der Pfeffer gilt? warum corrigirt ihr demſelben ſein Arbeit? er ſagt ja ausdrucklich: Mein Wort iſt Chriſtus Wort/ mein Mund iſt Chriſtus Mund. Tom. 2. Jen.

germ. fol. 68. Wer darff nun lutheriſcher Seits ſo vermeſſen ſeyn / Lutheri Chriſtuswort zu ändern? und deſſen Chriſtusmund zu widerſprechen.

Aber etwas ernſtlicher hievon zu reden: gehört der Spruch / als ein nothwendige Erklärung der Göttlichen Wahrheit in die Schrifft? warum laßt man ihn dann nicht darinnen ſtehen? gehört er aber nicht in die Bibel / ſondern in die Bordellen unter die Huren und Spitzbuben (wie er dann billiger dorthin ſolte / als in die Bibel) warum hat ihn dann der Nonnenſchänderiſche Fleiſchbengel in die Bibel eingeſchoben? entſchuldiget den Venus-Buben / liebe Prædicanten / wann ihr könnet / und ſaget her / ob dieſes geilen Mönchen Schand-Maul und Zotten-Geſchwätz mit Chriſti Wort und Mund könne oder ſolle im geringſten verglichen werden / ich geſchweige eins ſeyen / nach ſeinem läſterlichen Spruch: Vox mea &c.

Mein Wort iſt Chriſtus Wort / mein Mund iſt Chriſtus Mund.

Aus allem dieſem ſehen wir kürtzlich / daß Luthers Biblen einander ſelbſt nicht mehr gleichen; kommen ſie nun unter ſich ſelbſt nicht miteinander überein / wie ſollen ſie dann mit dem Grund-Text zuſtimmen? wann ich mir nicht die liebe Kürtze hätte vorgenommen / könte ich auch andere Verfälſchungen der Lutheriſchen Bibel allhier einführen / wills aber dermahlen dabey bewenden laſſen / und nur ein eintzige verfälſchte Stell darinn vorſtellen.

In der Epiſtel Pauli an die Römer am 3. Capitel und 28ten Vers ſtehet alſo: Arbitramur, hominem juſtificari per fidem, ſinè operibus legis. Dieſes hat Luther ſchändlich verfälſcht mit dem beygeflickten Wörtlein *Sola*, Allein/ und hats alſo ins Teutſch überſetzet; Wir halten darfür/ daß der Menſch gerechtfertiget werde ohne die Wercke deß Geſetzes/ allein durch den Glaubē.

Warum hat Luther hier das Wort allein/ welches den gantzen Verſtand und Meynung deß Apoſtels verkehret/ eingeſetzt/ und zugeflickt/ da es doch weder im Lateiniſch; noch Griechiſchen Text zu finden; wer hat dem Luther Gewalt geben dieſes zu thun? warhafftig niemand anderſt/ als ſein muthwilliger Geiſt/ wie ſolches aus ſeinen eigenen Worten erſcheinet/ welche alſo lauten: Wann euer Papiſt ſich viel unnütz machen will/ mit dem Wort Sola, Allein/ ſo ſagt ihm flucks alſo: Doctor Martinus Luther wills alſo haben/ und ſpricht: **Papiſt und Eſel ſey ein Ding.** Sic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione Voluntas &c.

Alſo habe ich hie faſt wohl gewuſt/ daß im Lateiniſchen und Griechiſchen Text das Wort Solùm nicht ſtehet ꝛc. und reuet mich/ daß ich nicht auch darzu geſetzt habe/ alle und aller/ alſo/ ohn alle Werck/ aller Geſätzen/ daß es voll und rund heraus geſprochen wäre: darum ſolls in meinem Neuen

Teſtament bleiben/ und ſolten alle Pabſteſel toll und thorrecht werden / ſo ſollen ſie mirs nicht heraus bringen. Biß hieher der flegelhaffte Bibelſchänder Lutherus Tom. 5. Jen. germ. f. 141. und 144. (in al. edit. fol. 163. a. 5. & ſeqq.

Was die Prædicanten / Lutherum zu entſchuldigen/ hingegen einzuwenden pflegen / haben unſere Controverſiſten / ſonderlich der geweſene Thum-Prediger zu Augſpurg *P. Georgius Heydelberger S. J.* contra *Godefridum Handlium* in Poſter. pejor. priorib. fol. 131. und vor ihme *R. P. Forerus* in Charact. Lutheri fol. 28. & ſeqq. trefflich widerlegt.

Kurtz davon zu reden: in Verteutſchung der Bibel war Luthers Haupt-Regel dieſe: Sic volo, ſic jubeo &c. *Doctor Luther* wills alſo haben: oder wie er Tom. 8. Jen. fol. 157. b. redet: Er habe genug / daß es allein ihm gefall / wann es ſchon ſonſt niemand gefall.

Auf welches und ein mehrers der gelehrte *Piſtorius* ſehr billig und nachdencklich die Herren Lutheraner alſo anredet: Was denckeſtu lutheriſcher Leſer? iſt nicht noch wahr / daß Luther die tolle Sau ſey vom Schwartzwald/ ſo den Weingart GOttes umwühlen ſollen? Pſal. 79. . . . Iſt nicht wahr/ was er von ihm ſelbſt an gemeldtem Orth bekennet/ daß er im Uberſetzen die Sprach oder den Buchſtaben deß Texts nicht achtet / ſondern nach ſeinem Gefallen und eigenſinnigen Kopff und ſeinem eigenem tollen Geiſt die Bibel verteutſchet/ allein wie ſein Meynung ſey / es gefall wem es

woll/

woll / wann es Ihm nur allein gefall? Iſt dann nicht wahr / daß Luther ſelbſt ſagt / wem ſein Dollmetſchung nicht gefall / der mög ſie fahren laſſen? Iſt aber nicht wahr / daß allein dieſer Urſach halben Luther ein Bub / und ſein Bibel ein flieg nde eigenſinnige Lutheriſche Fabel / wider GOttes Bibel / Texte und Buchſtaben ſey? und iſt alſo letztlich nicht wahr / daß die Lutheriſche kein Göttliche Bibel / ſondern Luthers Schand-Buch / oder ein gefälſchte / umgewuhlte Ketzeriſche muthwillige Bibel haben? Alſo *Piſtorius* im 1. Theil deß 4ten böſen Geiſts Lutheri, Azoarâ 2. Errore. 2. pag. 149.

Gleichwie der Luther die Bibel tractirt / eben alſo habens auch ſeine Nachfolger gemacht; ein unlaugbahres Exempel haben wir an derjenigen Bibel / welche die Jeniſche Lutheriſche Prädicanten gloßirt / verfälſcht und jämmerlich gefoltert / haben laſſen in vorigem Sæculo offentlich ausgehen; von dieſem leichtfertig-verderbten Buch / welches ich in Straßburg mehrmahlen unter Händen gehabt / will ich dermahlen ſchweigen / und reden laſſen den groſſen Theologum und berühmten Controverſiſten *Dr. Vitum Erbermann* S. J. welcher erſt-gedachter Lutheriſchen Bibel dieſes Zeugnuß gibt / und ſagt: Es iſt biß dato von keinem Ketzer ein ſchädlichers / gifftigers Buch / und das mehr zu verfluchen ſeye / an der Sonnen-Liecht kommen / als eben dieſe gloßirte / oder vielmehr verderbte / Bibel. Alſo *Ebermannus* in Troph. 3. Romano.

conter.

confer. ejuſdem Lutheriſche Schrifft-Folter Cap. 3. fol. 11.

Und für dieſe Conteſtation hat ſich gedachter Jeſuit Loc. cit. anerbotten / nicht allein vor Ihro Kayſerlichen Majeſtät / und Ständen deß Heil. Römiſchen Reichs / ſondern auch vor den Griechen und andern Uncatholiſchen offentlich und mündlich Antwort zu geben / und mit unwiderſprechlichen Proben zu erweiſen / daß er die pure Wahrheit geredet ; Es habens aber die Schrifft-mörderiſche Prædicanten niemahlen wollen drauff ankommen laſſen / aus Sorge / ihre Büberey mögte gar ſchändlich offenbahr werden. Und das ſeye kürtzlich von den leichtfertigen Lutheriſchen Babels-Biblen geſagt.

11. Mit der Zwingliſchen Bibel ſtehts um kein Pfifferling beſſer / als mit der Lutheriſchen ; es iſt halt vier paar Hoſen eins Tuchs : Ich erweiſe es mit ein- oder anderem Exempel.

Anno 1525. hat Ulrich Zwingel / der ſaubere Knoll / ſein Neu-Teſtament in Octavo zu Zürch durch Chriſtophorum Froſchhöver drucken laſſen ; in dieſem hat er (anderer Verfälſchungen zu geſchweigen) alle Text von deß HErrn Abendmahl / wie ein anderer Schelm verfälſcht / indeme er die Wort Hoc *eſt* Corpus meum &c. alſo verteutſchet : das bedeutet mein Leib ; das bedeutet mein Blut. *Conradus Schlüſſelburg.* Præd. Luth. in Theologiâ Calviniſt. L. 2. Art. 6. fol. 79. *Ramundus* Lib. 2. c. 8. Num. 3.

Anno 1538. kam abermahl ein Neues Teſtament

ment zu Zürch heraus / darinnen unter andern Verfälſchungen/ auch der herrliche Spruch Joannis: Et hi tres unum ſunt: Und dieſe drey ſeynd eins. 1. Joan. 5. v. 7. mit einem recht Arianiſchen Teuffels-Frevel/alſo umgegoſſen ware. Und dieſe drey dienen in eins. Pfuy dich du gottloſes Volck.

Nota. Als die Widertäuffer Anno 1571. in dem Franckenthaliſchen Colloquio (laut deß Protocolls Art. 2. act. VI. num. 16. fol. 104. dieſen gehörter maſſen verfälſchten Spruch Joannis, wider das Geheimnuß der Heiligſten Dreyeinigkeit vorgebracht/ wurden ſie von den Calviniſten (Num 17.) offentlich bezüchtiget / daß ſie die Bibel verfälſcht angezogen. Da aber die Widertäuffer (Num. 18.) darwider proteſtirt / auch der Text in der Calviniſchen Bibel / wie gemeldet / befunden worden / wolten die Calviniſten/ die ihre Schand (Num. 19.) auffgedeckt ſahen / ſolche Verfälſchung (Num. 20.) entſchuldigen / und bey den einfältigen Widertäuffern für einen Druckfehler ausgeben ; zumahlen / da andere Calviniſche Biblen ſolches nicht hätten. Quaſi verò: warum ſagen ſie nicht auch / daß obige Verfälſchung in deß Zwingels Teſtament ein Druckfehler ſeye/ dann weder der Griechiſch/ Lateiniſch/noch ſonſt bewährte Teutſche Text hat etwas von dem Bedeuten / oder Zwingliſchen *Significat*, welches der Zwingel vom Teuffel theils im Traum empfangen / wie er ſelbſt geſtehet de ſubſ. Euchariſt. Tom. 2. fol. 249. theils auch in eines Holländiſchen Käß-Krämers Rantzen (und

nicht in der Bibel) gefunden. Wie dieſes abermahl die Würtenbergiſche Lutheraner ihren Stieffbrüdern den Calviniſten zum Spott gründlich erwieſen in ihrem Examine adverſ. Heidelbergenſes Anno 1608. Tübingæ Edit. f. 327. & ſeqq. Ich geſchweige der Catholiſchen Theologen.

Joannes Oecolampadius mit dem übrigen Baſeler Cantzel-Knechten hat die Bibel ſo fein ſcheicet überſetzt daß der hartgewixte Calviniſt Theodorus Beza von derſelben ohne Scheu offentlich geſagt: **Daß ſie in vielen Sachen gottloß / und der Meynung deß H. Geiſtes gäntzlich zu wider ſeye.**

P. Dez in Reunione Proteſt. pag. m. 480. deß Luthers ſeine Verſion ſtriegelte er nicht genädiger noch ſänffter / als ihm von ſeinen Spießgeſellen / deroſelben Leichtfertigkeit vorkommen. Lib. adverſus Jenenſes & Selneccerum pag. 15. 17. 24.

Erſtgedachter Beza machte ſich ebenfalls hinter das Bibel dollmetſchen her / hat aber ein abſcheuliche Mißgeburt auf die Welt gebracht. Deßwegen wurden die Genffiſche Prædicanten veranlaſſet / ein andere zu ſchmiden / welche hat ſollen beſſer ſeyn / als ihres Zunfft-Bruders Beza; allein der Brand iſt nicht gerathen / und da ſie die Suppen wollen gut machen / haben ſie das Kraut gar verſaltzen / daß es die Engelländer / ihre Glaubens-Genoſſen / ſelbſt nicht haben verdäuen können / ſondern Anno 1606. auf dem Colloquio zu Hamptoncourt darwider geklagt und geſchryen: **Daß unter allen Dollmetſchungen / die**

biß

biß zu der Zeit heraus gekommen / die Genffiſche die allerſchlimmſte und untreueſte wäre. *Dez* l. c.

Anno 1543. lieſſen die Schweitzer abermahl eine Bibel zu Zürch drucken; *Chriſtophorus* Froſchhöver der Buchdrucker überſchickte Luthero ein Exemplar davon nach Wittenberg / der Hoffnung groſſe Ehr damit einzulegen. Aber weit gefehlt! Luther häfftig drüber erbittert ſchriebe dem guten Stoffel zuruck: Er ſolte ſich ins künfftige enthalten / ihm dergleichen Zwingliſche Schrifften zu ſchicken / er wolle mit den Zwinglianern nichts zu thun haben / als welche in Abgrund der Höllen verdammt seynd / und andere darzu ſuchen mit ſich dem Teuffel in Rachen zu führen; an ihrer Verdammnuß und Gotteslåſterungen wolle er nicht theilhafft ſeyn / ſondern dieſelbe mit Feder und Mund biß in den Todt bekriegen. *Lavaterus* in Hiſt. Sacram. fol. 32. *Surius* fol. 380. teſte *Ulenbergio* in vit. Lutheri cap. XXXII. num. 1. pag. 604.

12. *Andreas Volanus*, ein Socinianer / überſetzte die Bibel in die Politiſche Sprach / und lieſſe ſie drucken; es hat aber dieſer Peſtilentziſche Ketzer greulich mit dem Göttlichen Wort gehaußt; Florimundus bezeuget / daß er allein 26. Stellen zu Behauptung ſeiner Ketzerey nemlich: Daß Chriſtus nicht GOtt von Ewigkeit her ſeye; jämmerlich verfälſcht und verdrähet.

F. L. Ramundus L. 4. cap. 12. n. 6. Und das ſeye kürtzlich von verfälſchten Ketzeriſchen Biblen geredet/ welche das Prædicanten-Völckel bey dem gemeinem Mann als GOttes wahre/ reine und eigentliche Wort rühmet/ da es inzwiſchen nichts als verfälſchte Feuers-würdige Ketzer-Grillen/ Höllische Seelen-Fallen und Teufliſche Mords-Gruben ſeynd; vor welchen alle/ denen ihr Seeligkeit lieb iſt/ wie vor dem leibhafftigen Teuffel fliehen ſollen/ und ſich ſegnen/ wann ſie nur ein ſolch verfluchtes Buch ſehen oder nennen hören.

Ah pereant! miſeros qui per mala Biblia fallunt;
Biblia! queis jactant certius eſſe nihil.

Fort! fort zum Teuffel in Abgrund der
Höllen/
Mit allen formal-ketzeriſchen Gſellen!
Welche mit ihren loſen Bibel-Schrifften/
Seelen vergifften;
Und annoch ſolche aller Ort feil tragen/
Für GOttes Wort verkauffen/ und frech
ſagen:
Daß nichts gewiſſers/ als diß/ könn auf
Erden
Aufgeſucht werden.

Was ich hier ſage iſt viel/ viel zu wenig/ die liebe Kürtze läſt mir nicht zu ein mehrers zu ſchreiben; Wer ein mehrers zu leſen begierig/ und wiſſen will/ welchergeſtalten die Ketzer das Göttliche Wort geſtümmelt/ gefoltert und geradbrecht; der leſe des Wohlehrwürdigen *Patris Georgii* Holtzhays *S. J.* Erörterung der Frag: Obs

wahr/

wahr / daß in der Neu-Evangeliſ. Bibel das Wort Gottes rein und lauter begriffen ſeye? Der gelehrte Leſer conferire den berühmten Jeſuiten *Jacobi Gretſeri* Tractatum : *de Novis Hæreticorum translationibus Biblicis* ſo wird er ſich verwundern / und mit Gretſero ſagen : Proteſtantium Biblia purganda ſunt non Stylo, ſed Rogo. Die uncatholiſche Biblen ſeynd mehr nicht werth / als daß man ſolche ſamtlich durch den Meiſter Hanſen auf einem Scheiterhauffen verbrennen laſſe. Sed de his plus ſatis.

13. Nun laßt uns noch durch ein- oder andere Exempel vernehmen / wie die Ketzer ſich an die Bibel halten? Hier iſt ſonderlich zu wiſſen / daß alle Ketzer nur das aus der H. Schrifft pflegen heraus zu klauben / was in ihren Kram / dem Anſehen nach / dienet / pour le reſte, vôtre ſerviteur, vor das übrige bedancken ſie ſich / und meinen / es gehe ſie nichts an. Zum Exempel : Luther lehret (und ſein Anhang mit ihme) daß allen und jeden ohn Unterſcheid befohlen ſeye / die Bibel zu leſen / und nach ihrem Gutduncken außzulegen. Dann es ſteht geſchrieben : Durchſuchet die Schrifft / dann ihr meinet / ihr habt das Leben darinn / und ſie ſeynds / die von mir zeugen. Joann. 5. v. 39.

Dieſer Text aber reimt ſich gar nicht auf ihr Vorgeben : dann Chriſtus redete allda zu den Juden / NB. welche Ihn für den wahren Meſſiam nicht wolten erkennen / da ſolches die Schrift doch vielfältig und klar bezeugte : Dieſen treuen Rath /

welchen

welchen der HErr Chriſtus den verſtockten Juden geben/ ziehen dieſe Verführer nun an/ als ein austruckliches Gebott für alle Chriſten / darunter doch der gröſte Theil kaum leſen kan / ich geſchweige verſtehet/ was er liſst/ wegen denen vielen Allegorien/ Tropis, Figuren/ Hiſtorien/ ſcheinbahren Antilogien ꝛc. bey welchen auch die gelehrte ſchwitzen. Incredulus conſulat *R. P. Tirini* Commentarium in S. Scripturam. Ubrigens iſt das fürwitzige Bibel leſen dem gemeinen unſtudirten Mann unvonnöthen / das Auslegen aber zu hoch / und mehrmahlen gefährlich / wie geſchrieben ſtehet. Syrach. 38. v. 25. & ſeqq. Cap. 39. v. 1. & ſeqq. Pſal. 118. v. 130. Luc. 24. v. 27. 45. Act. 8. v. 30. 31. 2. Cor. 3. v. 6. 2. Pet. 3. v. 16 &c. Seynd dann alle Lehrer? können dann alle auslegen? 1. Cor. 12. v. 28. Ach nein! es ſeynd nur etliche/ und zwar von Chriſto hierzu beſtelte Lehrer und Seelen-Hirten. Epheſ. 4. v. 11. Welches alles und noch mehrers nebſt der H. Schrifft die H. H. Vätter und Luther ſelbſt unwiderſprechlich bezeugen/ wie zu leſen iſt in des *R. P. Adam Tanners S. J.* Anti-Mylio oder Augenſcheinlichen Beweiß Art. 1. §. 2 3 & 6. Wann die H. Schrifft ſo leicht zu verſtehen iſt/ und keiner andern Auslegung bedärft / warum legen ſie dann die Uncatholiſche nicht alle auf einerley Weiß aus? warum ſeynd ſie ſo uneinig/ und in ſoviel widerige Secten zertrennet? warum ſchmieden ſie ſo viele Commentarios, Auslegungen / Poſtillen und Boſſen über die Sonnen-klare ſc. Bibel? zündet man dann auch bey dem hellen Mittags-

Sonnen-

Sonnenſchein ein Liecht an? Ich weiß zwar wohl warum die Ketzer dem gemeinen Mann die Bibel preiß geben / nemlich ſie um ſoviel ehender an ſich zu locken; dann ſie ſchryen eines Schreyens: Der Pabſt hat euch einfältigen guten Leuten nur darum das Bibel leſen verbotten / und alſo die Göttliche Wahrheit geraubet / damit ihr in Ableſung derſelben nicht hinter ſeine Jrrthum / Greul und Abgöttereyen ſolt kommen. Aber liebe Uncatholiſche / dieſes Prædicanten-Geſchrey iſt ein verfluchte Läſterung: Wann der Papſt ja einige Jrrthum / Greul und Abgöttereyen wieder die Bibel hegte und verthätige / welches euere Prædicanten doch nimmermehr zu beweiſen capabel ſeynd / ſo hätte er das Bibel leſen den gelehrten Papiſten / welche ehender / als der gemeine Mann / darhinder kämen / verbieten ſollen; iſt dem nicht alſo? urtheile ſelbſt!

Nun aber hat der Pabſt den gelehrten Catholiſchen die H. Schrift niemahlen zu leſen verbotten / ſondern vielmehr alle ermahnet / ſie auf den hohen Schulen fleiſſig ihren Zuhörern zu leſen / und nach dem Verſtand der H. Concilien zu erklären. Das Päbſtliche Bibel-Verbott erſtreckt ſich nur auf die verfälſchte ketzeriſche Biblen / welche wir nicht ſollen leſen / damit wir nicht etwann unter dem Schein der Warheit in Jrrthum gerathen. Wir haben teutſche Biblen gehabt / eh Luther gebohren iſt worden / wie der Prædicant Matheſius ſelbſt bekennen muß in der 13. Predig vom Luther fol. 150. b. und nachdeme er ſeine Ketzerey angefangen / hat man ebenfals Fleiß angewendet

wendet die Bibel von Luthers Geſtanck zu ſäubern / worzu ſich ſonderlich der eiferige Hieronymus Emſer, Joannes Dietenberger, Caſpar Ulenberg und andere unermüdet haben gebrauchen laſſen / daß wir demnach viel tauſend Biblen unterſchidlicher Editionen in unſerer teutſchen Mutter-Sprach haben / darinnen die Catholiſche Gelehrte und Unſtudirte leſen können.

Lieber GOtt! die traurige Erfahrnus hats leyder gelehrt / was für gottloſe Früchten erfolget ſeynd / ſobald Luther und andere Ketzer ihre falſche und leichtfertig gloßirte Biblen allen und jeden zu leſen und auszulegen preiß geben. Ein jeder Fantaſt und Hundsjung der kaum drey zehlen kunt / und die Bibel ungefehr zweymal überzwerch angeſehen / bildete ſich ein / Bibelveſter Doctor zu ſeyn / da ſie indeſſen nichts als Doch-Thorē in GOttes reinem Wort geweſen / wie alle prahleriſche Ketzer. 1. Tim. 1. v. 7. &c.

Bey dieſem verwirrten Bibelgeſchrey / allwo ein jeder Eſel Doctor ware / hat niemand mehr Schmach und Spott erlitten / (daß ich des groſſen Seelen-Verlurſts geſchweige) als die Stiffter und Urheber dieſer Babyloniſchen Confuſion, nemlich Luther und ſeine Prædicanten; dann weilen ein jeder die Bibel im Schubſack hatte / und etwan anderthalbe Sprüch / wie ein Atzel / daher plappern könnte; auch ſoviel aus Luthers Evangelio gelernt / daß alle Chriſten Prieſter ſeynd; da / ſage ich / giengen dieſen Schrifft-Hanſen ihre Augen allgemach auf / daß ſie anfiengen offentlich zu ſagen: Wir ſeynd auch Leuth / die wiſſen /

ſen/was die drey König geopffert; worzu ſollen nun die Prädicanten? ja ſie habens/wie Luther ſelbſt/ ſehr kläglich bekennet/ weit gröber gemacht / und ohne Scheu geſprochen: **Sauhirten/ Schäffer und Schinder muß man in Städt und Dörffern haben / Prædicanten aber und Schulmeiſter braucht man nicht.** *Enarr.* in Cap. 31. Geneſ. fol. m. 744. & in Cap. 41. fol. m. 391. Derohalben haben ſie auch mit Händ und Füſſen gewehrt / daß ihre Kinder ja nicht ſollen Prædicanten werden / wie Luther abermahl in der Vorred des kleinen Catechiſmi klaget / aber wahrlich ohn alle Urſach / dann er ſelbſt hats mit ſeinem Bibel preiß geben anderſt nicht haben wollen. Conſilium malum, conſultori peſſimum. Untreu ſchlägt ihren eigenen Herrn/ welches Luther und ſeine Prædicanten verdienter maſſen erfahren/und ſeynd die Uncatholiſche ſehr einfältig/daß ſie nicht noch dieſe Stund eben das thun/was ihre Voreltern ſo meiſterlich mit dē Prædicanten getriebē/ ſie freſſen ſo das Brod umſonſt.

Und das ſeye auf der Prædicanten Gebott die Bibel zu erforſchen kürtzlich geſagt; wolte Gott ihre Zuhörer kämen dem Wunſch des H. Pauli nach. Galat. 5. v. 12. ſo wurde man ihrer bald loß ſeyn.

Wie es die Lutheriſchen machen/alſo und nicht anderſt verhalten ſich auch die Calviniſten/ welche den ſchönen Brauch an ſich haben / daß ſie auch am H. Char Freytag Fleiſch eſſen / ohne ſich den mindeſten Scrupel drüber zu machen/

dann

darn es ſtehet geſchrieben/ ſagen ſie; Was zum Mund eingehet/das verunreiniget den Menſchen nicht. Matth. 15. v. 11.

Mit dieſem Spruch ſeynd etliche ſo trotzig/daß ſie feſt glauben / man könne ſich kugelrund voll freſſen und sauffen. Aber daß GOtt erbarm! heiſt das ſich auch an die H. Schrifft halten? die verbottene Speiß/welche Adam und Eva in dem Paradeyß geſſen. Geneſ. 3. gieng zum Mund ein/ und dannoch wurde das gantze Menſchliche Geſchlecht dardurch verunreiniget / nicht zwar/ als wann der Apffel an ſich ſelbſt wäre unrein oder böß geweſen/ſondern dieweilen er zu eſſen verbotten ware; ein gleiche Bewandnuß hats mit dem Fleiſch/ welches uns die H. Catholiſche Kirch an gewiſſen Zeiten zu eſſen verbotten. Die Kirchen Gebott aber ſeynd alle Rechtglaubige zu halten im Gewiſſen ſchuldig. Wie oben pag. 14. Num. 15. mit mehrerem erwieſen / zu leſen iſt. Derowegen ſeynd alle diejenige/ welche die Catholiſche Kirche hierin aus dem übel applicirten Spruch Pauli 1. Tim. 4. einer Teuffels-Lehr beſchuldigen/ Bibel vorkehrende Läſterer / ſintemahlen die Kirche das Fleiſch oder andere Speiſen nicht als unrein verbietet/ wie die Manicheiſche Ketzer und andere/auf welche der Apoſtel deutet/gethan haben. Ubrigens gehört der vorgebrachte Spruch Chriſti Matth. 15. v. 11. hieher gar nicht/wie aus dem Context / ſonderlich aber verſ. 20. erhellet; aber was thun die Ketzer nicht ihrem Bauche GOtt zu dienen?

Die Widertäuffer glauben zum theil gäntzlich/

daß

daß alles / ſo gar die Weiber und Jungfrauen More Canino unter den Chriſten müſſen gemein ſeyn / wie *Sleidanus* Lib. X. fol. m. 122. &c. *Staphylus* vom Groſſen Abfall fol. 120. b. bezeugen. Dahero iſt das Weib- und Töchter-Auslehnen ein üblicher Wechſelbrauch unter ihnen geweſen / und haben ſie das unzuläßige Naſchen für ein Werck der leiblichen Barmhertzigkeit gehalten / wie Luther Tom. 2. lat. Colloq. Menſ. fol. m. 97. a. *Manlius* in Collectan. fol. m. 322. *Meliſſantes* in ſeinem Gelehrten *Hiſtorico* Tit. CVIII. fol. 807. & ſeqq. Tit. CXX. fol. 918. *Cochlæus* und andere mehr berichten.

Bey aller dieſer Leichtfertigkeit berufften ſich dieſe Widertäufferiſche Venus-Buben auf die Bibel / und ſprachen: Es ſtehet geſchrieben: Omni petenti te, tribue. Luc. 6. v. 30. Wer dich bittet / dem gib / ⸗ ⸗ ⸗ und wie ihr wolt / daß euch die Leuthe thun ſollen / alſo thut ihnen auch. Hiebey citirten ſie ferners das Exempel der erſten Chriſten / von welchen geſchrieben ſtehet: Daß ſie beyeinander waren / und hielten alle Ding gemein. Act. 2. v. 44. Cap 4. v. 32.

Da ſehe / Chriſtlicher Leſer / wie der Sathan und ſeine Botten mit der H. Schrifft ihren Muthwillen treiben / und noch trutzig ſagen dörffen: Wir halten uns an GOttes Wort! ja freylich / wie ein Hund an die feurige Kohlen. Der Göttliche Text ſagt mehr nicht / als daß man ſeinem Nächſten ſolle guts thun / ohne Anſehen der Perſohn / es ſeye Feind oder Freund / wie Lucæ am 6ten gleich darauff folget / haben alſo die Heil.

Wort Chriſti kein ſolchen Teuffliſchen Verſtand/ wie dieſe beſtialiſche Ketzer dafür gehalten. So ſagen auch die Geſchichten der Apoſteln L. c. mehr nicht/ als daß die erſte Chriſten einander mit ihren zeitlichen Güthern dergeſtalten mildhertziglich beygeſprungen / und zur Leibs- und Lebens-Nothdurfft ſo Vätterlich mitgetheilet / daß man wohl hat ſagen können; was dieſer hat/ hat auch jener; ſie haben ihre Sachen gantz gemein/ keiner hat etwas beſonders. Siehe Loc. cit. Cap. 2. v. 45. c. 4. v. 34. 35. Und in der Epiſtel an die Hebräer Cap. 13. v. 1. &c. und anderswo ein mehrers.

Die Schwenckfelder halten die H. Schrifft für einen unnützen todten Buchſtaben/ ich geſchweige ihrer anderen Irrthumen / noch geben ſie vor/ was wir glauben/ gründet ſich auf die Bibel: ſagt doch Paulus ſelbſt: Der Buchſtaben tödtet/ aber der Geiſt machet lebendig. 2. Cor. 3. v. 6.

Ich geſchweige allhier unzahlbahrer andern Exempel von andern Ketzern/ welche die greulichſte Irrthum verthätiget / und zu Behauptung deroſelben nur aus der Schrifft dasjenige gezogen / ſo ihnen gefallen / den Reſt aber fahren laſſen/ und dannoch prahleriſch vorgeben haben: Wir halten uns an die Schrifft?

14. Viele Ding ſtehen theils gar nicht/ theils aber nur dunckel / und nicht ausdrücklich klar in der Bibel / und doch werden ſolche zum theil von den Uncatholiſchen geglaubt: Zum Exempel / Nirgends ſtehet geſchrieben/ daß die Bibel GOttes wahre und unverfälſchte Wort ſeye; Nirgend ſtehts geſchrieben/ welche Bücher Canoniſch/ und

welche

welche Apocryphiſch ſeynd; Nirgend ſtehts geſchrieben / daß die 4. Evangelia mehrere Authorität haben / als die 2. Bücher der Machabeer; Nirgends ſtehet geſchrieben / daß das Evangelium Thomæ, Bartholomei &c. ſuppoſitia und falſch ſeynd; Wo ſtehts geſchrieben / daß drey Perſohnen in einer Gottheit ſeynd? Wo ſtehts geſchrieben / daß der Sohn eines Weſens oder Conſubſtantialis ſeye mit dem Vatter? Wo ſtehts geſchrieben / daß die Text / welche ſolches zu erweiſen angezogen werden / zu verſtehen ſeynd von der Einigkeit deß Weſens / und nicht von der Einigkeit deß Willens / oder aber von der Einigkeit der Perſohn? Wo ſtehts geſchrieben / daß der H. Geiſt vom Sohn ausgehe? Wo ſtehts geſchrieben / daß Maria ohne Gotslåſterung eine Mutter GOttes könne genennet werden? Wo ſtehts geſchrieben / daß Maria allzeit eine Jungfrau verblieben ſeye? Wo ſtehts geſchrieben / was eigentlich ein Sacrament ſeye / und daß derſelben nur zwey / nicht mehr noch weniger ſeyen? Wo ſtehts geſchrieben / daß man ſolle die unmündige Kinder tauffen? Wo ſtehts geſchrieben / daß die Wort Chriſti: Das iſt mein Leib ꝛc. ſo viel ſollen heiſſen / als: Das bedeutet meinen Leib / wie die Calviniſten ſagen; oder aber / daß ſie ſo viel ſollen heiſſen / als: In dieſem Brodt / bey-mit-oder unter dieſem Brod iſt mein Leib / wie die Lutheriſche lehren? Wo ſtehts geſchrieben / daß man den Kindern das Heil. Abendmahl nicht ſolle geben? Wo ſtehts geſchrieben / daß die Weiber ſollen das H. Abendmahl empfangen?

Nota

Nota dieſes haben die Calviniſten von den Widertäuffern auf dem Franckenthaliſchen Colloquio Art. 12. act. 30. num. 53. & 55. fol. 548. 549. zu wiſſen begehret / aber kein gründliche Antwort darauff erhalten.

Ich aber frage weiters: Wo ſtehts geſchrieben daß der Sonntag an ſtatt deß Sambſtags ſolle gefeyret werden? Wo ſtehts geſchrieben/daß kein Fegfeur ſeye? Wo ſtehts geſchrieben / daß die Meß ein jämmerlicher Teuffels-Dienſt und vermaledeyte Abgötterey ſeye? Wo ſtehts geſchrieben/daß der Pabſt der rechte Antichriſt ſeye? Wo ſtehts geſchrieben/daß die Catholiſche Päbſtliche Religion vom Teuffel geſtifftet worden? Diß und tauſend andere Puncten mehr glauben viel Ketzer/und doch können ſie nichts andrucklich aus der Bibel probiren; und dannoch dörffen ſie das arme Volck bereden/ Wir halten uns an GOttes Wort.

Hier proteſtire ich öffentlich / daß ich in oberzehlten Puncten alles dasjenige ohne ferners Nachförſchlen glaube/ was die Heil. Catholiſche Kirch davon glaubt und lehrt; hingegen verwerffe und verdamme ich alles / was dieſe H. Kirche davon verwirfft und verdammt. Was ich vorgebracht/ iſt allein geſchehen / damit ein jeder ſolle ſehen/ wie eitel der Uncatholiſchen Schrifftprahlen und Bibelgeſchnatter ſeye. Dann wann ich mich verhalten wolte nach der Atheiſtiſchen Regel/ welche Luther Anno 1523. am 9ten Sonntag nach Pfingſten geben / und unter den 27. Predigen / welche ſelbiges Jahr gedruckt worden / fol.

fol. LXXXVI. zu finden iſt; wann ſage ich/ich mich nach dieſer Regel wolte verhalten / ſo getraue ich mir ohne alle Müh das Chriſtenthum mit allen ſeinen Geheimnuſſen und Glaubens-Articulen umzuſtürtzen; ſintemahlen ich Krafft derſelben Regel aller Gelehrten/aller Vätter und Concilien Beweißthum und Anſehen auslachen/verachten/zurücktreiben und vernichten kan; welches ich gegen einen jeden Prædicanten/den es gelüſtet/zu erweiſen mich anerbiete.

15. Die falſche Propheten / nehmlich alle uncatholiſche Lehrer / geben Lugenhafft für und ſagen: Wir halten uns an Gottes Wort. Daß aber dieſes / ſit venia verbis, ſchändlich erlogen ſeye / erweiſe ich zu ihrer mehreren Confuſion ferners in möglichſter Kürtze alſo: Viele Ding ſtehen klar und austrücklich in der Bibel / welches dieſe Ketzer nicht allein nicht thun oder glauben / ſondern noch das gerade Widerſpiel lehren und verthätigen. Die H. Schrifft ſagt: GOtt wolle/daß alle Menſchen ſeelig werden. 1. Tim. 2. v. 4. 2. Pet. 3. v. 9. Ezechielis 33. v. 11. &c.

Hierzu ſagen die Calviniſten: nein/ und lehren dieſem zuwider/ daß GOtt den gröſten Theil der Menſchen ohne alle ihre Schuld und Urſach zur ewigen Verdammnuß habe erſchaffen / daß ſie folglich nothwendiger Weiß müſſen dem Teufel zufahren / und ewige Geſellſchafft leiſten Dieſes iſt die austrückliche Lehr Calvini, Bezæ, Zanchii, Zwinglii und aller ihrer Rottgeſellen/wie ausführlich erwieſen zu leſen iſt in Bellarmini, Beccani, Foreri, und anderer Controverſiſten Schrifften;

 Item

Item in dem obcitirten Examine der Würtenbergiſchen Prædicanten fol. 18. & ſeqq. 219. & ſeqq. 286. & ſeqq. 315. & ſeqq. noch wollen die GOTT hierdurch verlaugnende Ketzer Evangeliſch ſeyn.

Das Evangelium ſagt austrücklich vom Eheſtand: Was GOTT zuſammen gefügt hat / ſoll der Menſch nicht ſcheiden. Marc. 10. v. 9. Unſere Uncatholiſche hingegen / welche aller Orts für rein und Reformirt / Evangeliſch Zollfrey paßiren wollen / ſcheiden die Eheleut nicht nur von Tiſch und Bett / welches aus gewiſſen und erheblichen Urſachen recht iſt / ſondern gar von einander; alſo daß ein jedes wiederum frey / loß und ledig heurathen kan / wie / wo / und mit wem es ſich ſchickt; dergleichen Ehebrecheriſche Exempel (wie ſie die Heil. Schrifft vielfältig nennet. Matth. 5 v. 32 Cap. 19. v. 9. Marc. 10. v. 11. 12. Luc. 16. v. 18. Rom. 7. v. 2. 3. 1. Cor. 7. v. 10. &c.) ſeynd im Calvin- und Lutherthum viel zu finden / noch dörffen ſie ſagen: Wir halten uns an die Schrifft.

Matthæi am 19ten Capitel Verſ. 21. und Marci am 10. v. 21. rathet der HErr Chriſtus denen / ſo wollen in ihrem Chriſtenthum ſonderbar vollkommen werden / daß ſie ſollen das Ihrige verkauffen / den Armen austheilen / und Ihme alsdann in der Armuth gehorſamſt nachfolgen. Thun die ſo genannte Evangeliſche / und ſuper fein Reformirte dergleichen? ey was dergleichen! ſie tadlens vielmehr an den unſerigen / als eine Gleißnerey und Menſchen-Tand / und dannoch ſollen wir glauben / ſolche Schnauffer halten ſich veſt an die Bibel.

Unſer

Unſer Heyland ſpricht: Matth. am 11. v. 30. Mein Joch iſt ſüß / und mein Bürd iſt leicht. Welches der H. Johannes in der 1. Epiſtel am 5. ten Capitel und 3ten Verſ. ebenermaſſen bekennet/ und ſagt: Darin beſtehet die Liebe Gottes/ daß wir ſeine Gebott halten/ und ſeine Gebott ſeynd nicht ſchwer. Diſem zuwider lehren unſere abtrinnige Uncatholiſche einhellig/ daß das Joch Chriſti ſauer/ ſeine Bürde ſchwer und unerträglich ſeye/ und können alſo deſſen Gebotte unmöglich gehaltē werden. Gelt/ das heiſt ſich an die Bibel halten?

Wiederum ſtehet geſchrieben: Daß der Menſch aus den Wercken gerecht werde und nicht durch den Glauben allein. Jac. 2. v. 24. Wider dieſen hellen Spruch blitzen/ donnern und ſchreyen die Prædicanten Mordio auf allen Cantzlen/ nach dem raſenden Exempel Lutheri, welcher dieſem Text ſo feind geweſen / daß er die gantze Epiſtel deßwegen verworffen/ und einen elenden Stroh-Brieff geſcholten. Tom. 1. Isleb. fol. 184. Deſſen ungeachtet ſoll man blind hin / glauben die Uncatholiſche blieben ſchlechterdings bey dem Göttlichen Wort.

Noch eins: Unſer Heyland ſagte am letzten Abendmahl austrücklich: Hoc *eſt* Corpus meum das iſt mein Leib. Luc. 22. v. 19. &c. Bleiben vielleicht unſere Stieffbrüder hier bey der Schrift? ach nein! Viel Köpff/ viel Sinn; viel Ketzer viel Auslegungen! da doch der liebe Heyland durch die unmittelbahr folgende Wort: Das iſt mein Leib/ der für euch gegeben wird /

alle Dunckelheit / Zweiffel und Scrupel auffge⸗hoben. Und doch iſt der Sathan in ſeinen Wor⸗ten nicht ruhig/er kehrt GOTT dem HErrn die Wort im Mund um;noch wollen dieſe Sathans⸗Trabanten für rechtglaubig/ Reformirt/ und rein Evangeliſch überall angeſehen ſeyn / da ſie inzwiſchen nichts weniger gelten laſſen / als das H. Evangelium in ſeinem rechten Verſtand.

Und das ſeye für dißmahl gemeldet von der ei⸗telen Schrifft⸗Prahlerey der Ketzer/ welche dar⸗durch nur ſuchen die Einfältigen zu bethören/ und an ſich zu locken. Was ihnen gefällt in der Schrifft/ das nehmen ſie an/ ja ſie glauben was ſie wollen/es ſtehe geſchrieben oder nicht nachdem ſie ihr Paßion und Muthwill treibet ; was ihnen aber zuwider iſt / das laſſen ſie unberührt/ oder verwerffens offentlich / wann ſie demſelben nicht gar wohl können ein Färbel anſtreichen/nach dem Brauch deß Teuffels. Mat. 4 v. 6. und aller alten Ketzer / von welchen der H. *Auguſtinus* ſagt: Hæretici ſcripturas ſic accipiunt,ut ſuo quodam Privi-legio, imò Sacrilegio, quod volunt,ſumant; quod no-lunt,rejiciant. Sie nehmen die Schrifft alſo an/ daß ſie gleichſam mit einem Privilegio, oder beſ⸗ſer zu ſagen / mit einem Gottes⸗Raub / davon annehmen/was ihnen gefällt/und verwerffen/ was ihnen mißfällt. in Lib. de bono perſev. C. XI. Dergleichen Zeugnuſſen gibt dieſer H. Lehrer ih⸗nen hin und wieder mehr [vide *Maſenium* Part. 3. Medit. Concord. Art. V. § VIII. fol. 64. confer. *Tanneri* Relat. de Colloq. Ratisb. Cap. XI. fol. 22.]

Lutherus ſelbſt gibt den Ketzern ein feines Atte-

ſtatum

katum oder Zeugnuß/darinn er dero Boßheit mit nachfolgenden Worten meiſterlich abgebildet und vorgeſtellet: Aſturiam & Malitiam Sathanæ imitantur omnes hæretici, ſagt er/ ut ſpecie boni eripiant hominibus DEum & verbum quaſi ex oculis, & fingant eis alium DEum novum, qui nuſquam eſt. Nam ſi ſpectes verba, nihil iis ſanctius, nihil religioſius eſt. Teſtantur DEum, quod ex toto corde quærant ſalutem Eccleſiæ, deteſtantur, ut qui maximè, impia docentes, Nomen & gloriam DEI magno conatu fatentur ſe cupere propagare. Quid multis? non volunt videri, quod ſint Doctores Diabolici ſeu Hæretici: & tamen hoc unum agunt, quomodo veram Doctrinam opprimant, & DEI cognitionem obſcurent. Das iſt: Der Liſt und Boßheit deß Sathans folgen alle Ketzer nach/ damit ſie unter einem guten Vorwand denen Menſchen GOtt und ſein Wort gleichſam aus den Augen reiſſen/ und denſelben einen andern neuen GOtt/ der nirgend iſt/ dafür dichten. Dann wann du ihre Wort anſieheſt/ ſo iſt nichts andächtigers/ noch Heiligers/ als dieſelbe. Vor GOtt bezeugen ſie/ daß ſie aus gantzem Hertzen der Kirchen Heyl ſuchen; ſie verfluchen die/ ſo gottloſe Lehren führen/ aufs heftigſte/ und bekennen anbey/ daß die Ausbreitung deß Nahmens und Ehre GOttes ihr gröſtes Verlangen ſeye. Kurtz davon zu reden? ſie wollen nicht dafür angeſehen ſeyn/ daß ſie Teuffels-Lehrer oder Ketzer ſollen ſeyn; da ſie doch eintzig dahin trachten/ wie ſie die wahre Lehre mögen unterdrucken/ und

die Erkanntnuß GOttes verfinſtern. Biß hieher Luther *Enarr.* in 3. Cap. Geneſ. fol. m. 127. b. Hier hätte Luther die Ketzer / und alſo ſich vor allen / nicht beſſer abmahlen können; dann er kame unter dem guten Schein deß H. Evangelii herfür / und hatte das Anſehen / als wann er nichts inbrünſtigers ſuchen thät / als das Heyl der Kirchen und Ehre GOttes / da doch dieſer Sathans-Apoſtel indeſſen ſeine äuſſerſte Kräften dran geſtrecket / alles unters überſich zu kehren / wie ich an verſchiedenen Orten dieſes Tractats / als fol. 42. 43. 56. 64. 68. 69. 77. & ſeqq. 105. 120. 127. 217. 287. 368. & ſeqq. ſattſam probirt.

Zum Uberfluß deſſen vernehme man Luthers ſchöne Regel / wodurch die Schrifft / und alles was Heilig iſt / nach eines jeden Schwärmgeiſts Gefallen umgewühlet muß werden / ad Majorem Aſmodæi Lutherani gloriam, honorem & Votum. Luthers Sau-Regel iſt dieſe: **Das ſoll dir ein gewiſſe Regel und Geſatz ſeyn / wann die Schrifft gebietet / daß man ein gut Werck thun ſoll / ſolt du es alſo verſtehen / daß ſie verbietet ein gut Werck zu thun.** Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. über den 5ten Pſal. und Tom. 3. Witt. Lat. fol. 171.

Nota. Wann dieſe Regel gelten ſoll / ſo iſt weiters nichts mehr übrig / als daß fürs Erſte ein jeder ohne Forcht und Scheu alles umkehre / und / wo es beliebig / ſeinen Lebens-Wandel auf Epicuriſch einrichte; die Bibel mag ſagen / was ſie will / kehr du den Fleck um / und laß die Bibel

fahren /

fahren/ Luthers Teuffels-Regel wills ſo haben! bon! Wann Luthers Regel in hoc paſſu gilt / ſo muß ſie auch pari modo & jure in andern Glaubens-Artickeln gelten / folgt alſo fürs Zweyte/ daß kein Ketzer eines eintzigen Irꝛthums möge überwieſen werden/ wann auch die Schrifft noch ſo klar für die Wahrheit/ der Irꝛthum hingegen noch ſo grob und falſch wäre. Und doch will das verblendte Teutſchland dieſen Teuffels Luther noch nicht allerdings meiden/ und mit ſeiner vermaledeyten Evangelloſen Lehr fahren laſſen? iſt das dann nicht zu erbarmen?

Dritte Frag.

16. In der Sermon oder Predig / welche Luther zu Wittenberg Annô 1525. am X. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit über das 19te Capitel Lucæ von der Zerſtörung Jeruſalem gehalten/ leſe Ich / daß Luther den Sectirern ſeiner Zeit/ dieſen Pasport geſchrieben und geſagt: **Sie predigen ſo ſicher / als haben ſie den H. Geiſt gar gefreſſen.**

Luther will durch dieſe / eins theils ſehr ärgerliche Rede/ ſo viel ſagen / daß zu ſeiner Zeit kein Schwärmer geweſen / er mag auch Wahrheit oder Lugen gelehrt und verfochten haben / der ſich nicht ausgeben hätte für einen Reformirer der Kirchen / Apoſtel JEſu Chriſti/ und Werckzeug deß H. Geiſtes / welcher nichts als lauter GOttes Wort / oder Evangelium verkünde / und geſchabe dieſes ſo unerſchrocken/ ſtandhafft

und

und ſicher/ daß einer hätte ungezweifflet glauben ſollen/ dem wäre alſo und nicht anderſt.

Und das iſt auch wahr/ alle/ alle gaben ſich dazumahl aus für Evangeliſten und Prediger der Göttlichen Wahrheit; alle/ alle ſchryen: Gehet aus Babylon! fliehet das Papſtthum! nehmet bey diſer Gnaden-Zeit das reine Evangelium an!

Luther ſagte: Ich bin der erſte geweſen/der auf den Plan getretten/ und das Evangelium zu verkünden angefangē/ich hab und lehre die Warheit; wer meine Lehr nicht annimmt/der kan nicht ſeelig werden/ ſondern muß ein Kind der Höllen bleiben; Mein Wort iſt Chriſtus Wort/ mein Mund iſt Chriſtus Mund; zu mir komme O liebes Teutſchland/ und laſſe den Carlſtat/ Müntzer/ Stinckfeld/ ſambt den Schwärmern/ himmliſchen Propheten/ Sacramentirern/ Antinomern und allen andern Ketzern lauffen/ zum Teuffel/ und zu ſeiner Mutter/ dahin ſie auch gehören. Hæc Lutherus paſſim, uſque ad nauſeam repetens, deblaterat.

Hingegen warnte Carlſtat die Leuth vor dem Luther und ſeiner Ketzerey/ und wolte daß jederman ihm ſolle Gehör geben/ und ſeine Lehr für ein von GOtt ihme offenbahrtes Evangelium annehmen. Alſo *Carlſtat* in einem An. 1524. zu Baſel gedruckten Büchlein nec non in Diſputat. Jenenſi. Diß thaten nachgehends auch der Zwingel/Calvin und andere aus ihrer Zunfft. *Calvinus* in adm. ult. ad Weſtphalum pag. 289. *Sleid.* L.3. fol. m. 32. b 35. b. *Ræmundus* L. 2. c. 13. n. 4 L. 7. c. 10. n. 3. Schlüſſelburg. L. 2. fol. 228. in fin.

Tho-

Thomas Müntzer und ſein Widertäufferiſcher Anhang ſchrye ebenfalls / hie iſt Chriſtus: wir haben die rechte Wahrheit / uns hat GOtt geſandt/die gefallene Chriſtliche Kirch wieder auffzurichten / und die verdunckelte Wahrheit ans Liecht zu bringen; was Luther und andere vorgeben/iſt lauter Betrug und Irrthum. *Sleidanus* L.5.fol.m.52.53.Lib.10.fol.125.a.b.& ſeqq. Confer. *Remundum* L.2 c.1.n.4.c.2.n.6.*Ulenbergium* in vita Luth.fol.225.226.

Caſpar Schwenckfeld gab dieſen insgeſambt den Abſchied / er allein wolte kurtzum der Mann ſeyn / welchen GOtt auserkieſen / die Wahrheit rein zu lehren. *Ramundus* L.2.c.16.n.8.*Ulenberg* in vita Lutheri fol. m. 326. 605. & ſeqq.

Dieſen allen widerſetzte *Michael Servetus* mit ſeinen Helffers-Helffern / und lehrte/ daß obgenennte Sectirer ins gemein falſche Ketzeriſche Lehren / und recht Seel-tödende Irrthum von den fürnehmſten Glaubens-Articulen deß Chriſtenthums führten; wer derowegen mit ihnen nicht wolle zu Grund gehen/ſolle von ihm/als welchen GOtt ſonderbahr auserwählt / die unverfälſchte Wahrheit anhören; Er! er ſeye ein wahrer Prophet/ und zwar dermahlen der gröſte auf Erden 2c. *Servetus* Lib. de Errorib. Trinit. *Socinus* Lib. de Chriſt. Naturâ & alibi.

Diß oder dergleichen ſchwätzte und planderte ein jeder Ketzer daher/und wolte ein für allemahl haben/daß man ihm allein ſolle Gehör geben/die übrige aber/welche mit ihm nicht gleichen und zuhalten/ ſo wohl als den Pabſt und Teuffel ſelbſt

meiden;

meiden; und geſchahe dieſes mit ſolcher Verwegenheit/ als hätten ſie den H. Geiſt gar gefreſſen/ wie Luther reden darff.

Bey dieſer hochwichtigen gefährlichen Sache/ entſtehet nun folgender Zweiffel / und nothwendige Frage:

In denen Dingen/ daran mein ewiges Heyl hanget/ bin ich *abſolutè* nichts ſchuldig zu glauben/ es ſtehe dann klar und austrucklich in der Bibel/ was Menſchen reden/ gilt alles nichts; dieſes bekräfftiget Luther in einer Predig gehalten am 9ten Sonntag nach Pfingſten/ Annò 1523. fol. m. 87. b. 88. a. mit folgenden Worten: **Ich muß GOttes Wort haben/ Ich will hören / was mir GOtt ſagt; Ich kan auff keinen Menſchen bauen.** Dieſes Lutheriſche Principium heiſſen alle Uncatholiſche (wenigſtens dem Schein nach) gut; dabey ich es dann auch gelten will laſſen/ und alſo in meiner Schluß-Rede fortfahre und ſage:

Atqui es hanget mein Heyl und ewiges Wohl oder Weh daran / daß ich wiſſe und glaube/ daß die Kirch gefehlet und folglich einer *Reformation* vonnöthen gehabt/ dero ein jeder bey Verluſt der Seeligkeit ſich zu unterwerffen ſchuldig geweſen. Wie dieſes abermal das allgemeine Liedel aller Uncatholiſchen iſt/ womit ſie leyder ſo viele Million Seelen vom Papſtum abgeſchrecket / und an ſich gezaubert. Vide Præfation.

Ergo muß es klar nur austrucklich in der

Bibel

Bibel ſtehen; wil ichs anderſt *abſolute* und bey Verluſt der Seeligkeit glauben/ daß die Kirche gefehlt ꝛc. ꝛc.

Wohlan ihr Herren Uncatholiſche/ es trifft meine Seel an/ ich darf fragen/ und frage auch alle euere Prädicanten: Wo ſtehts geſchrieben/ daß die Kirch JEſu Chriſti fehlen könne/ ja würcklich ſo viele hundert Jahr gefehlt habe; und daß ſolche zu Reformiren von GOtt ſeye erkieſen/ beruffen und geſandt worden der Weltbeſchreite Mann Lutherus; und daß nicht vielleicht hierzu beruffen ſeye worden und von GOtt geſandt/ der Carlſtad/ Zwingel/ oder Calvinus; oder aber Müntzer/ Schwenckfeld/ Servetus ꝛc. oder etwann Johannes Wicleff/ Pelagius/ Arius/ Neſtorius/ Manes/ Macedonius/ Sabellius oder ſonſt einer?

Dieſes Nüßlein beiſſet mir zu guter letzt auff ihr Junge Prædicanten/ dann die alte Kautzen/ euere Vorfahrer/ haben ihre Zähn vor längſt dran abgekracht/ und doch nichts ausgerichtet. *D. Marbach* in der Præfat. ſeines Berichts von des Toſſani Troſt-Schrifft. *Toſſanus* in ſeiner Verantwortung wider den Marbach fol. 378. & in Præfat. fol. B. item in der Ableinung Oſiandri. fol. 300. Confer. das Brandenburgi-

ſche

ſche Reformations-Werck fol. 122. 123. &c. Demnach zweiffle ich ſehr / ob ihr ſolches werdet auffbeiſſen / wills doch drauff ankommen laſſen: Jungite Roſtra! indeſſen leſet zum Vorſchmack deß *D. Piſtorii* Vorred über die Anatomiam Lutheri fol. 15. & ſeqq.

Mercke allhier / Chriſtlicher Leſer / daß dieſe Frage nicht allein die Lutheriſche Prædicanten betreffe / ſondern ſie gehet auch die Zwingliſche / Calviniſche / Widertäufferiſche / Socinianiſche und andere Lehrer an; dann mir iſt ein Ketzer / wie der andere; darum halte ich ſie ohne Ausnahm ſambtlich mit gleichem Recht an / ſie ſollen antworten / und ein jeder ſeinen Religions-Stiffter Argumento diſtinctivo & ſibi ſoli competente verthätigen. Zumahlen da ein jeder aus oberzehlten und in der Frag begriffenen Ketzern / ſich erſtlich für einen Reformirer der Kirchen ausgeben / alle andere aber verworffen hat; Zweytens / dieweilen ein jeder uns Catholiſche an ſich zu locken trachtete / vorgebend: daß wir im Irrthum biß über die Ohren vertiefft lägen. Drittens / weilen ſie alle mit gleichen Worten / Reden / Beweißthümern ꝛc. auffgezogen kamen und trutzten / trutz dem Luther; darum muß man ſie gleichmäßig anſehen / tractiren und auszahlen. Gleiche Brüder / gleiche Kappen. Keinem was beſonders / dann ſie ſelbſt haben Berufſs halben nichts beſonders / ſondern ſehen einander hierinn ſo gleich / wie ein Aff dem andern / welches Luther ſelbſt mit dieſen kläglichen Worten Cæterorum Nomine beweinet hat: Die

falſche

falſche Brüder / ſagt er / rühmen ſich eben den Glauben / Lehre / Hoffnung und Anruffung / wie wir zu haben; ſie bedienen ſich eben derſelben Sacramenten / und gleichen uns aufs beſte. Deſthalben werden die Papiſten durch dieſe Aergernuſſen bewegt / daß ſie uns auslachen und ſagen: Es ſind Buben in der Haut / ſie zerbeiſſen ſich / biß ſie einander auffgefreſſen haben. *Tu dixiſti!* Tom. 4. *Enarr.* in Cap. 37. Geneſ. fol. m. 75. *Cui nos ſubſcribimus omnes.*

Beſchluß.

18. M. Caſpar Goldwurm *Atheſinus*, ein Lutheriſcher Scribent, welcher Anno 1557. ein Buch von allerhand Wunderwercken geſchrieben / erzehlt im VI. Theil der Wunderzeichen fol. mihi CXXXII. a. b. folgende Begebenheit:

Ich / ſpricht er / hab von glaubwürdigen Leuten gehört / daß vor etlichen nicht lang verſchiedenen Jahren / ein Burger zu Erfurt (etliche wöllen zu Cölln) einen Raben gehabt / welcher auf eine Zeit gantz traurig geſeſſen; indem hat ihn einer / wie man etwan pflegt Kurtzweil halben / Schertz-weiß gefragt: Liebes Räblein / wie biſt du ſo traurig? und was gedenckeſt du / und was haſt du im Sinn? Darauf der Raab unverſehends geantwortet / faſt mit deutlicher Stimm / und den Vers aus dem 77. Pſalm angezogen und geſagt: Cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui.

Ich gedencke der alten Zeit / der vorigen Jahre. [oder wie in der Catholiſchen Bibel ſtehet: Pſalm 76. v. 6. Ich habe gedacht an die alte Zeit und ewige Jahr.]

Wann diß ein Däublein geredet hätte / ſo hätte es ein Anfechtens gehabt / als wann es ein Stimm deß Heil. Geiſts geweſt wäre / aber ſo es von dem ſchändlichen Vogel dem Raben geredet worden; da erkannte der gute Mann wohl / daß es ein beſonder teufliſcher Geiſt / ſo ſich in den Raben incorporirt und vermenget hat / und er ſchied von ihm ab / und wolt nicht mehr mit ihm zu ſchaffen haben. So weit Atheſinus.

19. Chriſtlicher Leſer / ein gleiche Bewandtnuß hats mit allen uncatholiſchen Lehrern / ſie mögen Bibel-Sprüch Dutzendweiß hervorbringen / ſo iſts doch mehr nicht als ein Teuffliſches Raben-Geſchrey; Interpretatione enim perversa de Evangelio Chriſti, fit hominis Evangelium, aut, quod pejùs eſt, Diaboli; Dann eine ſchlimme Auslegung machet / daß das Evangelium Chriſti in eines Menſchen / Ja / welches noch ärger iſt / gar in deß Teuffels Evangeilum verkehrt wird; ich ſage es nicht von mir ſelbſt / ſondern diß iſt die Lehre deß heiligen *Hieronymi* in Cap 1. Epiſt. ad Galatas.

Dieweilen nun die Auslegungen aller Uncatholiſchen / ſo ſie wider unſere Catholiſche Lehre vortragen / ſchlimm und verkehrt ſeynd / obſchon ſolche mit noch ſo vielen Bibel-Sprüchen ſcheinen bekräfftiget zu ſeyn / ſo halten wir es

doch

doch für nichts anderſt/ als ein Raben-Geſchrey und Teuffels-Evangelium. Und darzu bewegen uns noch inſonderheit folgende wichtige Urſachen:

Erſtlich: bringen die Lutheraner keine andere Beweißthum wider die Catholiſche Lehr und Gottesdienſt vor/ als diejenige / welche Lutherus ſtets darwider vorgebracht.

Was aber Luther darwider vorgebracht / hat er alles vom Teuffel in jener bekannten Mittnächtigen Diſputation gelernt/ wie er ſelbſt bekennet / und die von mir oben fol. 127. citirten Authores der Länge nach unwiderſprechlich erwieſen haben; derohalben iſt aller Lutheriſchen Prædicanten ihr Geſchrey wider die Catholiſche Wahrheit anderſt nicht anzunehmen/ als für ein Hölliſches Raben-Geſchrey/ und wahres Teuffels-Evangelium.

Zweytens: haben die Zwinglianer ebenfalls wider uns nichts anderſt vorzubringen / auſſer was ſie vom Zwingel und Carlſtad/ dieſe aber in Träumen und Erſcheinungen vom Sathan empfangen; wie ich oben fol. 71. erwieſen. Dahero wunderts mich nicht ſonderlich mehr / warum Luther immerhin geſchryen: Daß die Zwinglianer Jünger deß Teuffels ſeynd; daß der Teuffel durch ſie rede; daß der Teuffel ihr GOtt ſey; daß ſie ein eingeteuffelt / durchteuffelt / und überteuffelt Hertz haben; daß er ihre Lehr verdamme / und dem Teuffel zuſchreibe; und was deß Dings mehr iſt / davon *Piſtorius* Spirit. 2. Azoarâ VI. Anatomiæ Lutheri ausführlich geſchrieben worinn ſich ein jeder nach

Belieben umſehen kan; Wo nun ſolche Prediger ſeynd / ſagt Luther / da mögen ſich wahrhafftig alle fromme Chriſten für ihnen hüten / als für den leibhafftigen Teuffeln. Tom. 1. Jen. fol. 110. Von der Privat-Beicht und troſtreichen Abſolution wider die Schwärmer in der Wahrnungs-Schrifft an die von Franckfurt. Beſehe auch D. Phil. Nicolai Kurtzen Bericht von der Calviniſten GOtt.

Dem Luther haben hingegen die Zwinglianer und Schwärmer Wurſt wider Wurſt geben / und praff eingeſchenckt. Anno 1524. haben ſie ihn mit Koth und Steinen zu Orlamund vors Thor begleitet / in 1000. Teuffel Nahmen fortgejagt und gewünſchet / daß er doch möge Halß und Bein brechen. Tom. 2. Jen. fol. 469. *Campanus*, ein Zwinglianer / ſcheute ſich nicht zu ſagen: Quam certum eſt DEum eſſe, tam certus & Diabolicus mendax eſt Lutherus, ſo gewiß als ein GOtt iſt / ſo gewiß iſt Luther ein Teuffliſcher Lugner. Tom. 2. Lat. Colloq. Menſ. fol. 31. a. So haben auch die Zürcher An. 1545. kein Blat fürs Maul genommen / dem Luther ſeine Teuffliſche Bubenſtück unter die Naſen zu reiben. In Orthodoxâ Confeſſ. Part. I. fol. 10. b. Part. 3. fol. 122. b. 123. a. wobey wir Catholiſche zugeſehen / und dieſe Sathans-Trabanten rauffen laſſen. Bellum Hæreticorum, pax Eccleſiæ. Der Ketzern Uneinigkeit und Krieg iſt der Kirchen Fried.

Drittens wiſſen wir durch klare und wahrhaffte

te Hiſtorien/daß der leidige Teuffel Ketzer unſerer Zeit beſeſſen/ und das Göttliche Wort in verkehrtem Verſtand/ wider die Catholiſche Wahrheit/vorgebracht hat/doch aber letztlich zu Schanden worden / und der Wahrheit den Sieg hat müſſen überlaſſen / wodurch einige bewegt worden/ die Catholiſche Lehr anzunehmen. Davon ſonderlich zu leſen bey dem berühmten Scribenten *Florimundo Ræmundo* L.2.c. 1. n. V. und l. 4. cap XI. num. IV. Confer. *Bredenbachii* Collat. Sacras.

Derowegen bleibts dabey / der uncatholiſchen Prädicanten Reden wider die Lehr der Heil. Catholiſchen Kirchen (darinn nach Bekanntnuß der Augſpurgiſchen Confeſſion ſelbſt kein Haupt Irrthum iſt / confeſſa eſt & non negavit. Art. 21.) iſt ein verführeriſch Raben-Geſchrey deß Teuffels; dann die Catholiſche Kirch / welche den Beyſtand deß Heil. Geiſtes hat / die kan nicht irren; die Schrifft aber / wie ſie durch die Catholiſche Kirch ausgelegt wird/iſt die Stimm deß Heiligen Geiſtes Dieſes geſtehet *Prætorius* ein Lutheriſcher Prædicant aus Trieb der Wahrheit in ſeiner Friedens-Poſaun. Cap. 14. n. 1. inimici noſtri ſunt judices Deutr. 32. v. 31. recht alſo: Quando ergo aliquos Apoſtolica ſeu Prophetica verba proferre contra Catholicam fidem viderimus, Diabolum per eos loqui minimè dubitemus. Wann wir derowegen ſehen / ſagt der berühmte Kirchen-Lehrer *Vincentius Lirinenſis*, daß etliche der Apoſtel und Propheten Wort wider den Catholiſchen

Glauben vorbringen/ſo ſollen wir gar nicht zweifflen / daß der Teuffel durch ſie rede. Alſo dieſer Heil. Vatter adverſ. profan. Hæreticar. Novitates Cap. 37. Darbey ichs auch in GOttes Nahmen will beruhen laſſen.

20. Nun/ geneigter Leſer/ iſts an deme/ daß ich dieſer Controvers-Schrifft ein End zu machen willens bin; dir überlaſſe ich das unpartheyiſche Urtheil/erwöge nur vorhin wohl/ was ich durchgehends geſagt/alsdann fälle ein rechtes Urtheil/ niemand zu Lieb noch zu leyd / ſondern wie du es dermahleinſt vor dem Richterſtul JEſu Chriſti zu verantworten getraueſt; habe ich unterweilen ſcharff geredet / ſo bedencke erſtlich / daß es ohne Urſach niemahlen geſchehen/ wie du jedesmahl dabey ſehen wirſt; zum andern wiſſe / daß derjenige / deme der Uncatholiſchen Schrifften und wider uns übliche Schreib-Art bekannt iſt/ unmöglich könne freundlich und ſchmeichlend antworten/ich geſchweige/ den Mund gar zu halten/dann ſie bewegen/ durch ihr loſes Verfahren/ auch die Jobs-Gedult zur Ungedult; darum muß man ſolche grobe Zwilch-Säck/ woraus die Läſterungen wider uns ſo unverdienter maſſen fallen/nicht mit zarter Seyden zunähen.

Mancher lauer Cathoſcher will zwar aus einer etwas ſcharff-lautenden Gegenwehr gleich einen unbeſonnenen Eifer wider die Herren Uncathoſche / ja mehrmahlen einen Friedens-Bruch machen/ aber ein ſolcher iſt / oder Partheyiſch/ oder aber ein Machiavelliſcher Politicus , oder wenigſtens ein Idiot / der in Religions-Sachen nichts

verſtet

verſtehet; Animalis homo non precipit ea, quæ ſunt ſpiritus Dei; Stultitia eſt illi & non poteſt intelligere; 1. Cor. 2. v. 14. Wann ein ſolcher unpartheyiſch von der Sach reden thäte / ein guter Chriſt wäre / und den Handel verſtunde / auch mehr um das Heyl der Seelen / als um den Gewinn oder Freundſchafft der Uncatholiſchen ſich thäte bekůmmern / wurde er gewißlich andere Saiten auffziehen / den Schaden empfinden / welche die uncatholiſche Lehrer der Heerde Chriſti zufůgen / und mit allen Kräfften die Chriſt-Catholiſche Wahrheit beſchůtzen helffen. Ich trage allen gebůhrenden Reſpect gegen allen und jeden Herren Uncatholiſchen / aber! aber die Prædicanten ꝛc. welche um deß täglichen Brodts willen / nehmlich den Weib und Kindern zu lieb / die Wahrheit mehrmahlen muthwillig verduncklen / und alſo die arme uncatholiſche Schäfflein um ihre Seeligkeit betriegen / dieſe! dieſe ſeynd von mir gemeint / und als Seelen-Mörder offentlich angegriffen / wann ſie ein gerechte Sache haben / ſo tretten ſie herfůr und widerlegen dieſes Buch / ich fordere ſie ins geſambt / mit Bietung deß Trutzes / vor aller Welt heraus.

Ich weiß wohl / daß ich mit den Prædicanten den Frieden gebrochen / und alle Geiſtliche Freundſchafft auffgehoben habe / aber nicht ohne Urſach / ſie ſelbſt geben hierzu tägliche Anlaß / ja rechte Noth-Zwäng / durch alle Chartequen / Schmäh-Schrifften / Paßquillen / welche ſie ohne Nahmen deß Authoris, Druckers und Stadt wider uns und die reine Lehr ausſprengen / daß

 ich

ich dermahlen ihrer Predigen ꝛc. geſchweige; und wann auch dero Nahmen ꝛc. dabey ſtehet / ſo ſeynd ſie dannoch durchgehends im Lügen und Läſtern ſo frech / daß es kaum außzuſprechen / dahero ſichs höchſtens zu verwundern / wie man denſelben ſo ſehr durch die Finger ſehen kan.

Was ich geſchrieben / verhoffe ich mit gutem ſicherm Gewiſſen nicht nur vor den Menſchen / ſondern vor dem Angeſicht GOttes / welchem ich einſtens muß Rechenſchafft geben / getröſt zu verantworten / ſintemahlen ich die liebe Warheit ſtäts zu meinem Zweck gehabt; die Warheit vorzutragen / GOtt zu Ehren / und meinem Nächſten zu Liebe / Nutz und Heyl / ware mein erſtes und eintziges Vorhaben / ſolches um ſoviel beſſer ins Werck zu richten / befliſſe ich mich der gemeinen und deutlichen Redens-Art; Veritas enim ſimplicitate gaudet, dann die liebe Wahrheit kommt nur ſchöner herfür / wann ſie ſchlecht doch gerecht bekleidet iſt. Das Oratoriſche Wort-Gepräng zieret zwar eine Rede / verblümt aber mehrmahlẽ die gründliche Warheit ſo ſtarck / daß ſolche von dem ungeſtudirten gemeinen Mañ ſchwerlich oder auch gar nicht erkennet wird / dahero er weder Freud noch Nutzen von ihr genieſſet. Schlecht und recht habe ich die Wahrheit vorzuſtellen mir laſſen angelegen ſeyn / nach dem Exempel deß groſſen Heyden-Apoſtels Pauli. 1. Cor. 2. v. 4. Non in perſuaſibilibus humanæ ſapientiæ Verbis, ſed in oſtenſione ſpiritûs & virtutis. Welcher ſich nicht gebrauchte der eitelen Wort-Zierde Menſchlicher Weißheit / ſondern

deß

des Geiſts und Krafft Göttlichen Worts. Die Irrthums-Lehrer pflegen durch hochtrabende Wort und großſprechende Reden/ da nichts hinter iſt / aufgezogen zu kommen/ und alſo verführen ſie die Hertzen der Unſchuldigen/ wie die H. Schrifft bezeuget. Rom. 16. v. 18. 19. 2. Pet. 2. v. 18. die traurige Erfahrnuß leyder öfters gelehrt/ und ſonderlich an Luthero iſt beobachtet worden. Vide *Ulenberg.* in Vit. Luth. Cap. L. n. V. fol. 14. 15.

Ach hertzliebſte uncatholiſche Seelen! Ich bitte euch alle und jede um die heilige Wunden und theure Blut Chriſti / dencket allem/ was ich euerem ewigen Heyl zu Lieb geſchrieben/ wohl nach/ und ſorget für euere in äuſſerſter Gefahr ſchwebende Seeligkeit. Euere Vor-Eltern / und unter andern Lutherus ſelbſt / haben ſich anerbotten die Wahrheit anzunehmen/ wann wir ſie aus der H. Schrifft eines eintzigen Irrthums können überzeugen/ höret ihre eigene Wort:

Ich bitt emſiglich und um GOttes Willen/ſagt Luther Wo unter allen Menſchen jemand wäre/ der wider mein Lehr/ ſo ich fürgib / was hat fürzubringen/ daß ers nicht verhähle/ ſondern trette herfür/ und beweiß mit Zeugnüſſē der H. Schrift/ den Irrthum / wo das geſchicht / will ich nit allein nit halßſtarrig/ſondern der Erſt ſeyn/ ſo meine Bücher in das Feur werffen ſoll. *Sleidanus* Lib. 3. Chron. fol. m. 26. a. ad Annum 1521.

Was Luther geſagt / und die Lutheraner mit ihme / *Sleidanus* L. VII. fol. m. 80. b. ad Annum 1529. eben das haben auch von ſich hören laſſen die Zwinglianer mit folgenden Worten: **Wir handlen nach Innhalt des Göttlichen Worts / wo uns jemand einen Irrthum anzeigen möge / wolten wir unſerm Fürſatz wenden und beſſeren; Wir ſeynd geneigt denen zu folgen / ſo uns was beſſers lernen künden / wie wir uns zuvor deſſen zum öffteren erbotten haben.** *Sleidanus* Lib. 4. fol. m. 48. b. 49. b.

Der gelehrte *Lambertus Danæus* D. und Profeſſor Theol. zu Genff ein eiferiger Calviniſt ſchreibt gleichfals von ſich und allen ſeinen Glaubens-Brüder *Nos ab omnibus diſcere parati ſumus, modo Verba Dei, non hominum ..... loquantur.* **Wir ſind bereit von allen zu lernen / wann ſie anderſt GOttes / und nicht der Menſchen Wort fürtragen.** in Epiſt. ad Colleg. Tubingenſe pag. m. 15.

Dieſer Meynung ſeynd auch geweſen die Widertäuffer / wie aus dem Protocoll des Franckenthaliſchen Geſprächs Art. I. fol. 7. erhellet / allwo ſie alſo geredet: **So wir in der Schrifft bewieſen [oder überwieſen] daß wir unrecht dran / ſeynd wir ſchuldig und geneigt zu volgen / dann es uns allein um die Ehr GOttes zu thun / und unſer Seeligkeit.**

Wohlan

Wohlan hertzliebſte Uncatholiſche! ſowohl Lutheraner / Reformirte Widertäuffer / als auch andere / wann ihr als ehrliche / wackere Leuth bey dem billigen Verſprechen euerer Vor-Eltern wollet bleiben / ſo kehret um / und werdet Catholiſch / dann ich hab euch ſambtlich deß Irrthums überzeuget / erſtlich aus der H. Schrifft / nach welcher man ſonderlich Verlangen getragen; Zum andern aus dem / bey allen Chriſten ſonderlich gerühmten H. Auguſtino; Drittens aus Luthero ſelbſten / und endlich aus der Augſpurgiſchen Confeſſion. Wann auch dieſe drey letztere Zeugen / nemlich der Heil. Auguſtinus, D. Luther und die Augſpurgiſche Confeſſion nicht ſolten bey euch gelten; ſo müſſet ihr doch (wann ihr anderſt Chriſten wollet ſeyn) die Bibel gelten laſſen / folglich euer neue Religionen verlaſſen und zu der alleinſeeligmachen Catholiſchen Kirchen tretten; Wolt ihr aber dieſes nicht thun / ſo saget nur Chriſto gar ab; dann eins aus beyden muß nothwendiger-Weiß geſchehen / wie ichs euch in der erſten Haupt-Frag gezeiget / darauff euere Prädicanten antworten ſollen / wann ſie können / welches aber unmöglich iſt.

Ich hab keinen Particular-Streit-Puncten vorgetragen / ſondern den wichtigſten Haupt-Puncten / ja den rechten Fundament-Articul / von der wahren Kirchen / deren ſich alle rühmen; wann dieſer Articul / an deme alle andere hangen / bewieſen iſt / ſo ſeynd zugleich alle / andere erwieſen; Nun aber hab ich denſelben für uns Catholiſche

tholiſche dergeſtalten probirt / daß kein Menſch / ohne GOtt zu läſtern / uns denſelben kan abdiſputiren. Derowegen bitte ich alle und jede um ihrer Seeligkeit willen / ſie wollen doch nicht länger der Wahrheit widerſtreben / damit ſie nicht unverſehends durch den Tod hingerafft / in die Hände deß lebendigen GOttes fallen / welches erſchröcklich iſt / und folglich ihrer Verſtockung halben das Urtheil der ewigen Verdammnuß empfangen / dafür ſie aber der Grundbarmbertzige JEſus wolle behüten.

Solte mir allhier jemand Catholiſcher Seits ſagen: Lutherus muß gewiß aus der Bibel niemahlen einiges Irrthums erwieſen worden ſeyn / dann ſonſt wurde er Zweiffels ohn denſelben verworffen / und ſeinem Verſprechen gemäß / die Wahrheit wiederum angenohmen haben.

Antwort. Wie wäre es / wann ich dieſen Einwurff umkehrte / und ſagen thät: Man hat gewiß die Zwinglianer / Calviniſten und Widertäuffer niemahlen eines Irrthums können aus der Bibel überweiſen / dann ſonſt wurden ſie / laut ihres Verſprechens / ſelbigen gebeſſert haben / und der Wahrheit nachkommen ſeyn. Was ſagſtu hierzu?

Ach liebſter Freund! freilich ſeynd ſie vielfältig überwieſen worden / aber was hats geholffen? Nichts. Ketzer wollen nicht geirret haben / ſie wollen nicht für Teuffels Apoſtel angeſehen ſeyn / dahero bilden ſie ſich und anderen ein / ihre Meynung ſeye recht / ſie bedärffen keiner Bekehrung vom Irrthum zur Wahrheit hieraus komt

es

es nun / daß ſo wenig Formal-Ketzer bekehrt werden / wie Luther ſelbſt geſtehet oben pag. 222. 480. 481.

Ihr Proteſtiren iſt ein bloſes Spiegel-Fechten / wodurch die Einfältige bethört werden; Wie offt haben nicht die Lutheraner / Calviniſten / Widertäuffer ꝛc. welche alle auf die Schrifft / als den eintzigen Richter aller ſtrittigen Glaubens-Puncten / trutzen / ſich in Colloquiis miteinander unterredet zu Marpurg / Maulbrun / Mümpelgart / Franckenthal und anderswo / wer hat gewonnen? Welche Parthey iſt überwunden worden? Welcher Theil hat dem andern nachgeben? Die Lutheraner halten die Calviniſten für verſtockte Ketzer † hingegen ſagen die Calviniſten / daß Luther und ſein Anhang muthwillig irren und der Wahrheit nicht wollen weichen * wer hat nun recht?

Derowegen werden wir an jenem Tag wieder ſie auffſtehen / dieſelbe aus ihren eigenen Worten verdammen / und ſagen: HErr JEſu Chriſte gerechter Richter; dieſes Volck hat ſich von der Römiſch-Catholiſchen Kirchen abgeſöndert und in viele Secten zertrennet / dannoch hat ein jede Sect ſich für die wahre Kirche und rechtglaubige Gemeine GOttes ausgeben; daß ſie aber hierinnen ſich ſelbſten und andere betrogen / und diß aus purem

„ Muth-

† Siehe oben pag. XI. XII. & ſeqq. der Lutheraner eigene Wort.

* Siehe ebenfals oben pag. XXXIV. & ſeqq. 121. 122. der Calviniſten Wort.

„ Muthwillen / das haben ſie / und zwar die
„ Fürnehmiſte unter denſelben / offentlich ge-
„ ſtanden und geſagt: Sie können ſelbſt
„ nicht glauben / was ſie predigen; Sie
„ wiederſtreben alle dem göttlichen Wort /
„ und trieben ihr Heyl mit frevelem Ge-
„ walt aus; ſie glauben den Lügen und fal-
„ ſchen Menſchen Lehr; ſie bitten um den
„ rechten Glauben; welchen ſie folglich nicht
„ gehabt und doch allenthalben für Rechtglau-
„ bige haben wollen angeſehen seyn; Darum
„ O HERR fälle das Urthel / ob ſie nicht
„ aus ihren eigenen Worten verdammt seynd!
„ einmahl wir können dein und ihren Worten
„ gemäß anderſt nichts ſchlieſſen / als daß ſie
„ muthwillig im Irrthum haben leben wollen /
„ darinnen unbußfertig ſterben und verderben.

Diß merckt ihr Uncatholiſche! wer dieſes alles liſt oder hört / der wirt an jenem Tag keine Entſchuldigung vorzuwenden haben. Gedencke ein jeder bey ſich ſelbſt / daß er einſtens / und villeicht bälder / als er ſichs einbildet / werde müſſen vor GOtt erſcheinen / Rechenſchafft zu geben wegen ſeiner Haußhaltung / wegen ſeinen Gedancken / Worten und Wercken / ſonderlich aber wegen ſeinem Glauben; Ach ſo ſeye ja keiner ſorgloß!

Gedencke / wertheſter Freund / und ſeye verſichert / daß ichs hertzlich mit dir meyne; GOtt ſeye mein Zeuge / daß ich die Wahrheit geredet; Hertzliebſter Uncatholiſcher! du weiſt / daß du nur ein eintzige Seel haſt / hätteſtu mehrere ſo

könn-

könnteſtu / wann du anderſt ſo verwegen wä⸗reſt / eine auff die verlohrne Schildwacht ſtel⸗len / der glück⸗oder unglückſeeligen Ewigkeit auff gerath wohl vertrauen und drauff hin wa⸗gen. Aber! aber! aber! du haſt nur ein ein⸗tzige / und wann du dieſe verliereſt / ſo iſt ja al⸗les verlohren / wäre dir demnach / wie dem arm⸗ſeeligen Judas / Matth. 26. v. 24. weit beſſer / du wäreſt nie gebohren worden. Würcke dein Heyl mit Forcht und Zittern. Philipp. 2. v. 12. zumahlen da du nicht weiſt / ob du der liebe / oder deß Haſſes würdig biſt. Eccleſ. 99. v. 1. Hin⸗gegen aber iſt dir wohl bewußt / wie eng der Weg zum Himmel ſeye. Matth. 7. v. 13. wie we⸗nig ſeelig werden. Luc. 13. v. 24. und zwar kaum die Gerechte. 1. Pet. 4. v. 18. GOTT rufft dir jetzund / da du dieſes Buch liſeſt / oder leſen hö⸗reſt / durch gute Gedancken und Einſprechun⸗gen. Prov. 1. v. 24. & ſeqq. ſtopffe deine Ohren nicht. Heb. 3. v. 7. 8. GOtt laßt mit ſich nicht ſchertzen. Gal. 6. v. 7. die Zeit iſt kurtz / das Le⸗ben ſchwindet dahin / wie ein Dampff. Jac. 4. v. 15. der Tod kombt gewiß / aber zu einer un⸗gewiſſen Stund. Matth. 24. v. 50. Luc. 21. v. 34. darum wache ſorgfältig für dein Heyl; nehme die edle Zeit in acht; heut [ach heut!] iſt der Tag deß Heyls. 2. Cor. 6. v. 2. jetzt gilts noch ſagen: Operemur bonum, dum tempus habe-mus, laßt uns guts thun / weil wir Zeit haben. Galat. 6. v. 10. du ſtirbſt nur einmahl / drauff folgt das ſtrenge Gericht. Heb. 9. v. 27. Matth. 12. v. 36. darum thue jetzund / was du vor GOt⸗

tes

tes Richterſtuhl wirſt wünſchen gethan zu haben. Nehme deine Zuflucht zu dem gecreutzigten HErrn JEſu / und bitte Ihn mit reumüthigem Hertzen / um die Erkanntnuß der ihm gefälligen Glaubens-Wahrheit / ſprechend:

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt /
Ich bitt erhör mein klagen /
Gib mir Gnad zu dieſer friſt /
Laß mich doch nicht verzagen;
Den rechten Glauben HErr ich meyn /
Den wolleſt du mir geben!

Ach GOtt vom Himmelreiche;
Wir glauben den Lugen /
Und falſchen Menſchen Lehr:
Drum bitten wir den Heiligen Geiſt /
Um den rechten Glauben allermeiſt;

Alſo / liebſter Uncatholiſcher / bitte den lieben GOtt ohn aufhören mit demüthigem Hertzen / ſo wird er endlich dich erhören / den Lutheriſch-Calviniſch-Widertäufferiſchen oder ſonſt ketzeriſchen Irrthum dir völlig zu erkennen geben / und durch ſeine Genad / welcher du ja nicht mit frevlem Gewalt widerſtreben mußt / dich führen zu dem wahren / rechten alleinſeeligmachenden Catholiſchen Glauben / welchen ich dir und allen Irr- und Unglaubigen von Hertzens-Grund wünſche.

Du aber / grundbarmhertziger HErr JEſu / der du nicht wilſt / daß jemand verlohren werde / ſondern

ſondern daß alle zur Erkanntnuß der Wahrheit und ewigen Seeligkeit gelangen / erbarme dich über dieſe irrende Schäfflein / welche erkennen und bekennen / daß ſie den Lugen und falſchen Menſchen Lehre glauben / dahero dich und den Heil. Geiſt ſo inſtändig um den rechten Glauben bitten / gib ihnen deine Genade / ohne welche ſie leider nichts vermögen / Joan. 6. v. 44. Cap. 15. v. 5. 2. Cor. 3. v. 5. damit ſie widerkehren zu dem Schooß deiner Kirchen; ſie begehren ja den wahren Glauben / ach ſo ertheile ihnen denſelben / deinem vielfältigen Verſprechen gemäß. Matth. 7. v. 7. Joan 16. v. 23. wenigſtens erbarm dich / lieber HErr JESU / über diejenige / welche der Wahrheit nicht halßrig und wider beſſers Wiſſen und Gewiſſen / widerſtreben; ſintemahlen nicht alle / ſondern nur zum theil / mit der Formal-Ketzerey behafftet ſeynd / wie ſie es leyder ſelbſt erkennen und mit dieſen Worten vor dir geſtehen:

Dein Wort haſt uns gebotten an /
Dem wir all widerſtreben /
Dann wir zum theil / diß unſer Heyl
Mit frevlem G'walt austreiben.

Uber diejenige / O HERR / welche noch nicht muthwillig in den Heil. Geiſt geſündiget / Matth. 12 v. 31. und alſo noch nicht fürſetzlich / durch Widerſtrebung der erkannten Wahrheit / Heb. 6. v. 4. Cap. 10. v. 26. die Sünde zum Tod begangen / 1. Joh. 5. v. 16. bitte ich mit allen Catholiſchen Chriſten / wolleſt du dich vätterlich

erbarmen. Gedencke/ was du um unſer/ und ihrentwegen haſt ausgeſtanden. Tantus labor non ſit caſſus, derohalben laſſe deine Mühe und Arbeit / dein vergoſſenes theure Blut und ſchmertzhafften Todt an ihnen nicht verlohren werden / damit der Sathan ſich nicht über deren Untergang zu erfreuen habe / ſich rühme und die trutze; Ach HERR JESU / der du biſt ein Seeligmacher / und Liebhaber deß Menſchlichen Geſchlechts / auch deßwegen die menſchliche Natur haſt an dich genommen/ Prov.8.v.31. Joan.1.v. 14. verſchaffe/der du ſolches wohl kanſt und gern thuſt / verſchaffe / ſage ich / daß dein bitteres Leyden und Sterben ihnen nicht zur Verdammnuß gereiche / ſondern vielmehr zum Himmel reichlich gedeye! dem leidigen Sathan aber / ſeinen verfluchten Schuppen / und ihren Heffels-Helffern / nehmlich den Böſen / muthwillig-irrenden und in Irrthum führenden Prädicanten / welche unter dem Schein deines Heil. Evangelions / die arme Menſchen bezaubern/ und dir/ wie nicht weniger deiner wahren Kirchen / zum Trutz verführen / dieſen / dieſen wehre:

Und ſtürtz ſie in die Grub hinein/
Die ſie machen den Chriſten dein.

Deducantur in infernum, Pſ.30. v.18. der Höllen zu mit ſolchen verbeinten Ketzern! die nicht können werden Lugens ſatt/reiſſe aus ihrer Läſter-Schuhl / und wirff ſie in den Feur-Pfuhl! hierüber wird der Gerechte ſich freuen/wann er ſolche Rach ſiehet; die triumphirende Kirche wird dir darum dancken / und die ſtreitende deine gerechte

Gerichte

Gerichte loben. Pſ. 57. v. 11, Apoc. 19. v. 1. Anathema cunctis Hæreticis! anathema! anathema!

Aber / O HErr / die vom Sathan verführte / und im Irrthum ohne ihre Schuld von den Prädicanten gefeßlete / löſe auff / und führe ſie aus der Ketzeriſchen Irr-Straſſen / welche zum ewigen Tod leitet / auff den Weg der Catholiſchen Wahrheit ins ewige Leben. Dafür werden ſie / und wir alle dir / sambt dem Vatter und Heiligen Geiſt ſchuldigſt dancken / und euer Göttliches Lob mit allen Engelen und Auserwählten hier und dort vermehren ohn

E N D E.

Ito Satan retrò , VICtrIX tanDeM bona CaVſa!
Finis adeſt, taceas! ſin, non eſt, credito.

FINIS.

Regiſter.

Der fürnehmſten und merckwürdigſten Sachen / ſo in dieſem Buch enthalten.

Nota. Wann hinder der Zahl ein (v.) ſtehet / ſo ſuche die vorgeſetzte Zahl in der Vorred.

ABendmahl (das Lutheriſche) wird von den Calviniſten verächtlich beſchrieben. 44. v. iſt bey den Catholiſchen allein recht zu finden. 47. v. 263. 434. & 435. wird von den Ketzern greulich geläſt ꝛc. 47. v. 212. v. Luthers Boßheit von der Ausſpendung deſſen unter ein- oder beyderley Geſtalten. 106.

Abfall von der Catholiſchen Kirchen / wie ihn die Prädicanten beſchönen 298. v. & ſeqq

Aquin. (Thomas von) iſt nicht Lutheriſch geweſen. 257.

Articul der Rebelliſchen Bauren. 100 v.

Auffruhr zu Leipzig und Marpurg. 30. v. in der Pfaltz 86. v. & ſeqq.

Augſpurgiſche *Confeſſion* wird verfälſcht. 160. & ſeqq. 274. lehrt die Unfehlbarkeit ꝛc. der wahren Kirchen. 180. ihr Grabſchrifft. 178.

S. *Auguſtinus* ware Anfangs ein Manicheer. 17. wird von Luthero gelobt und geſcholten. 18. 20. 251. iſt Catholiſch und ein Ertz-Feind der Ketzer. 254.

An-

Authores (verdächtige) werden ins gemein wider uns allegirt 116. v.

Bauren verſchwören ſich zuſammen. 99. v. & ſeqq. werden geſchlagen. 102. v. Luthers Blut-Durſt und Frolocken darüber 103. v. ein Gefangener rettet ſein Leben durch die redliche Bekanntnuß der Wahrheit. ibid. ihre Andacht beym Lutheriſchen Evangelio. 140. v. ſeynd nach Luthers Meynung alle deß Teuffels 181. v. eines Lutheriſchen Urtheil von Luthero. 354. v. D. Carlſtad wird ein Bauer. 52. ein Bauer prediget. 53.

Bedenckzeit fordert D. Luther zu Wormbs 45.

Bellarminus [Robertus] wird ſchelmiſch gelaͤſtert. 226. v. iſt nicht Lutheriſch 327.

Beſchreibung etlicher Ertz-Ketzer. 255. v. 29. 98. 139. & ſeqq. 212. 375. & ſeqq. der Praͤdicanten auf Catholiſch 113. v. 237. v. & ſeqq. auff Lutheriſch 115. v. 181. v. 243. v. & ſeqq. 272. v. & ſeqq. auff Calviniſch. 50. v. 270. v.

Bibel iſt ein Deck-Mantel aller Ketzer 46. 53. 54. 62. 208. 436. & ſeqq. iſt lang vor dem Luther im Pabſtthum verteutſcht geleſen worden 326. v. & ſeqq. 434. Luthers Bibel / ein Feur-wuͤrdiges Zotten-Buch und Ketzer-Schrifft 261. v. 329. v. 293. 446. & ſeqq. wird von ſeinen Juͤngern verachtet / gemuſtert / geſtaͤubt. 331. v. 115. 447. & 448. wo die Calviniſten und Juden die Bibel ſollen ſuchen / lehrt Luther 179. v. 257. v. Regel Lutheri / wie man die Bibel ſolle auslegen. 288.

Bibel-Verbott deß Pabſts iſt billig. 461.
Blut-Durſt Lutheri 104. v. 110. v.
Bore (Catharina von) ein abgeſtandene Nonn wird hochgehalten 376. v. & ſeqq. lebt recht Neu-Evangeliſch 54. 55.
Brechling (Fridericus) mahlt ſeine Lutheriſche Lehr und Lehrer natürlich ab. 275. v.
CAlviniſten werden von den Lutheriſchen verketzert/ verfolgt und verdambt 10. v. & ſeqq. 94. v. 177. v 348. v. & ſeqq. ſagen den Lutheriſchen die Wahrheit/ verketzern/ verfolgen und verdammen ſie 34. v. & ſeqq. 54. v. 74. v. 86. v. & ſeqq. 113. 120. & ſeqq. 347. 395. werden mit bahrer Müntz bezahlt. 208. 339. & ſeqq. geben der Catholiſchen Wahrheit gute Zeugnuſſen. 47. v. 337. v. 262. 263. führen eine gottloſe Lehr. 281. & ſeqq. 411. 469. machen die Widertäuffer/ und hierdurch ſich ſelbſt / zu Schanden. 338. & ſeqq. haben einen artlichen Heiligen zum HErr-GOtt. 13. v. 14. v. 20. v. 26. v. 43. v. 94. v.
Calvinus (Johannes) ſpeyet greuliche Läſterungen aus wider die Päbſt und alle Catholiſche 188. v. wird von Denſeinigen hochgehalten 190. v 398. & ſeqq. was er von dem Heil. Auguſtino gehalten 20. & 21. von der Augſpurgiſchen Confeſſion 165. von Luthero 35. v. 396. von Anbetten deß Heil. Sacraments. 48. v. hält viel von ſich ſelbſt 397. 398. iſt ein Ertz-Ketzer 361. & ſeqq. ſtirbt eines greulichen Todts 380. 381. gibt ſeinem Anhang ein ſchlechtes Lob. 417.

Carl.

Carlſtad (Andreas) creirt Lutherum zum Doctor 33. wird ein Bilder-Stürmer. 50. diſputirt mit Luthero 60. ſtirbt eines ſchröcklichen Tods 377. zweiffelte an ſeiner Lehr 406.

Carmina (Calviniſche) von Calvino 190. v. 298. & 399. von den Lutheranern 51. v. 86. v.

- - - (Catholiſche) von Chriſti Verdienſt 121. v. & ſeqq. 130. v. von den Ketzern 33. v. 111. v. 128. v. 143. v. 194. v. 209. v. 217. v. 220. v. 326. v. 333. v. 351. v. 358. v. 360. v. 64. 84. 91. 305. 349. 399. von den Ketzeriſchen Biblen. 458. von deß Luthers Lehr 170. 239. 322. 337. von der Römiſchen Kirchen Allgemeinheit 429.

- - - [Ketzeriſche] von den Jeſuiten. 288. v. und uns 347. v.

- - - Einer gelehrten Lutheriſchen Weibs-Per-Perſon von ihren Prädicanten 279. v.

- - - (Lutheriſche) von den Calviniſten 32. v. 34. v. von ihnen ſelbſt 37. v. 141. v. 385. v. von Johann Huſſen 240. von Luthero 70. v. 348. v. 349. v. 357. v. 359. v. 156. von der Morgenröth und Frauen-Lieb. 259. v. 260. v. 381. v. 382. v. von Unfehlbahrkeit der Kirchen CHRISTI 186.

Carolus V. citirt Lutherum nach Worms. 43. erklärt denſelben in die Reichs-Acht 48. übernimbt die Augſp. Confeſſion 159. hat aber dieſelbe niemals gut geheiſſen 171. 172. 174. geht ins Cloſter 173. & ſeqq. wird von Luthero und ſeinem Anhang greulich geläſtert. 143. v. 174. v. 316. v.

316.v.318.v.321.v.49.176.177.Lutheriſche Prophezeyung von ihm 367.v.

Catalogus oder Verzeichnuß Lutheriſcher Bücher wider die Calviniſten.26.v 94.v. item Calviniſcher wider die Lutheraner 82.v.

Catholiſche werden greulich / ja überteuffliſch von den Uncatholiſchen geläſtert und verdambt 100.v. 107.v. 118.v. 134.v. 145.v. 147.v. 152.v. 158.v. 164.v. & ſeqq. 175.v. 187.v. 188.v. 192.v. & ſeqq. 196.v. & ſeqq. 219.v. & ſeqq. 255.v. & ſeqq. 283.v. 287.v. 298.v. & ſeqq. 42. 80. 86. 99. & ſeqq. 247. & ſeqq. 312. 358. 400. beklagen ſich darüber 236.v. & ſeqq. 284. & ſeqq. 87.

Chriſtus unſer eintziger Mittler / Heyland und Seeligmacher.120. v.& ſeqq.308.v.&.ſeqq.329. & ſeqq. wird grauſam von Luthero und den Lutheriſchen geläſtert. 70. v. 71. v. 144.v. 183. v. 184.v.257. v. 258.v.263.v.359. v. 375.v.379. v. 132. 290. 291. aus der Uncatholiſchen Bekanntnuß und Lehr folgt / daß CHriſtus nicht ſeye der wahre GOTT. 14. v. 20. v. 21. v. 34. v. 41. v. & ſeqq. 301 v. 122. & ſeqq. 189. & ſeqq.

Chronographica von der Kirchen Unüberwindlichkeit. 109. v. von Lutheri Geburt / Leben und Todt. 348. v. 41.66. & ſeqq. 84. von Zwingels Tod. 378.

Cochlæus (Johannes) ein gelehrter Catholiſcher Theologus. 158. v. fordert Lutherum heraus mit ihm für die Catholiſche Wahrheit

heit

heit biß aufs Feuer zu diſputiren. 148. v. 153. v. & ſeqqq.
DAvid Georg gibt ſich für den Meßias aus. 300. v.
Dollmetſchungen der uncatholiſchen Biblen ſeynd falſch/ gottloß/ Ketzeriſch. 261. v. 329. v. & ſeqq. 445. & ſeqq.
Dreyeinigkeit (die Allerheiligſte) vergleicht Luther dreyen an einem Galgen aufgeknüpfften Dieben. 258. v. Bibliſche Zeugnüſſen dieſes Geheimnuſſes/ werden von Luthero/ Calvino/ und andern Ketzern verfälſcht und ausgemuſtert. 292. & ſeqq. 455. 457.
EIgenſchafft der Ketzer 113. v. 236. v. & ſeqq. 243. v. & ſeqq. 270. v. 297. v.
Einigkeit der Ketzer beſtehet in Verfolgung der wahren Lehr/ und Läſterung der Catholiſchen. 98. v. & ſeqq. 112. v. & ſeqq. 149. v. 188. v. 192. v. & ſeqq. 196. v. & ſeqq. 221. v.
Elias der dritte ſoll Luther geweſen ſeyn. 262. v. & ſeqq. 353. v. 355. v. 393. 496.
Evangeliſch wollen alle Ketzer ſeyn. 389. & ſeq. 397. 402. 437. & ſeqq. 476. & ſeqq.
Evangelium Chriſti wird bey den Ketzern ein Deck-Mantel/ der Irrthum und Teuffels-Evangelium. 37. v. 482. ſiehe lit. B. Bibel.
FRagen an die Catholiſch-Sterbende. 133. v. 310. v. & ſeqq.
- - - den Prädicanten zu beantworten vorgehalten. 97. v. 147. v. 169. v. 173. v. 179. v. 184. v. 227. v. 263. v. & ſeqq. 314. v. 334. v. & ſeqq. 59. 101. 114. 189. & ſeqq. 224. & ſeq. 356. 357. & ſeq. 436. & ſeqq.

= = ob Luthers Lehr Göttlich? 118.

= = von der wahren Religion? 158.

Früchten des neuen Evangelii. 16. v. 24. v. 30. v. 87. v. & ſeqq. 92 v. 98. v. & ſeqq. 135. v & ſeqq. 152. v. 221. v. 276. v. 280. v. 315. v. 317. v. 51. & ſeqq. 62. 200. 281. & ſeqq. 300. & ſeqq. 414. & ſeqq. 462.

Gebett [der Calviniſten] wider uns. 340. v.

= = = [der Catholiſchen] wie ſolche beſchloſſen werden. 120. v. 309. v.

= = = [Aeg. Hunnii und Ph. Nicolai] wider die Calviniſten. 16. v. 22. v.

= = = [D. Luthers] Morgen-Seegen und Tiſch-Gebett. 172. v. 340. v. & ſeqq.

= = = um Kleider / Rind-Vieh / viel Weiber und wenig Kinder 382. v.

= = = Schüß-Gebettlein wieder den leidigen Teuffel 76. 77.

= = = [der Lutheraner] wider uns. 339. v.

= = = Wie man ſich auff gut Lutheriſch darzu vorbereiten ſolle. 344. v.

= = = wie ſolches in der erſten Lutheriſchen Reformations-Hitze beſchaffen ware. 136. v. 140. v.

Georg [Herzog zu Sachſen] hat / nach Luthers Zeugnuß / die Bibel öffters geleſen / als alle Lutheriſche von Adel. 333. v. was er von den Lutheriſchen gehalten. 322.

Geſänger [läſterliche] wieder uns. 302. v. & ſeqq. werden durch der Catholiſchen orthodoxiſche widerlegt. 121. v. & ſeqq.

Gewiſſen Lutheri ware artlich beſchaffen. 73. 74. 213. & ſeqq.

Gewiſ-

Gewiſſens Erforſchung Lutheri ſtinckt 350. v.
Glaubens-Articul der Lutheraner und Calviniſten kommen zum Theil vom Teuffel. 17. v. 53. v. & ſeqq. 207. v. 363. v. zum Theil aber von den alten Ketzern. 121. 122. 238.
GOtt wird von den Lutheriſchen / Calviniſten und andern Schwärmern greulich gelaͤſtert. 79. v. 145. v. 183. v. & ſeqq. 257. v. 258. v. 301. v. 344. v. 359. v. 375. v. 379. v. 287. & ſeqq. 290. 411. aus der Ketzer Lehr folgen nothwendig Gottslaͤſterungen. 189. & ſeqq.
- - für den Lutheriſchen hat Luther befohlen zu betten. 43. v.
Grabſchrifft der Augſpurgiſchen Confeſſion. 178. deß Luthers. 371. v. was für eine ihm gebührt. 251. v.
Gregorius Magnus wird von Luthero gelaͤſtert. 247. aber gelobt von einem ſeiner Jüngern. 326 v.
HErtzen [die Calviniſche] werden auff Lutheriſch beſchrieben. 21. v.
Himmel [der Lutheraner und Calviniſten] iſt ein Hunds-Stall / Heyden-Quartier und Teuffels Neſt / wie ſie ſelbſt bekennen. 58. v. & ſeqq. kein Theil will in des andern Himmel. 75. v. 76. v.
Hiſtorien von Luthers und anderer Praͤdicanten Unglauben und Betriegereyen. 181. v. 103. 169. 306. 307.
Hochzeit Lutheri 66. Melanchtons. 142.
Hollaͤnder ſind ſchuldig / daß die Catholiſche

Religion

Religion in Japonien vertilget worden. 149. v. 150. v.
: : : verlaugnen ihr Calviniſch-Chriſtenthum. 152. v.
Hoyerin [Anna Owena] beſchreibt die Boßheit ihrer Lutheriſchen Prädicanten. 278. v.
Hund [des Herrn Peters Wellers] ware andächtiger zum freſſen / als Luther zum betten. 345. v.
Hußiten ſind weder Lutheriſch / noch Calviniſch. 270. & ſeqq.
Hutten [Ulrich von] ein Wütender Rebell ſtirbt ſchändlich. 102. v.
JAnſeniſten und andere Ketzer haben ſich des H. Auguſtini nicht zu rühmen. 18. 19. 208. 251. 252. 253. 254. 255.
Japoneſer Standhafftigkeit im Catholiſchen Glauben. 149. v. 150. v.
Jeniſche Prädicanten verfälſchen die Heilige Schrift. 453.
Jeſuiten und andere Catholiſche Geiſtlichen werden erſchröcklich geläſtert. 118. v. 145. v. 152. v. 164. v. & ſeqq. 188. v. 200. v. 205. v. 212. v. & ſeqq. 225. v. 234. v. 243. v. 247. v. 287. v. 299. v. 302. v. & ſeqq. 340. v. & ſeqq. 42. 81. & ſeqq. 99. & ſeqq. 247. 248. 249. 250. &c. ſind den Ketzern jederzeit unerſchrocken unter die Augen getretten. 148. v.
Indifferentiſten haben kein Glauben. 93. v. 392. v. 155.
Inſcriptiones merckwürdige. 128. v. & ſeqq. 347. v.

Ketzer

Ketzer ſchelten und verwerffen die H. H. Vätter. 17. 18. 19 208. 246. 247. & ſeqq. ſeynd alle von uns abtrinnig worden. 24. 366. 367. & ſeqq. geben ſich alle für Apoſtel Chriſti aus. Suche oben lit. E. Evangeliſch glauben/was ſie wollen/ und machen ſich ſelbſt zu ſchanden. 9. v. 25. v. 50. v. 72. v. 80 v. 93 v. 100. v. 135. v. & ſeqq. 181. v. 245. v. 275. v. & ſeqq. 301. v. 103. 106. 113. 115. 119. 142. 143. & ſeqq. 169. 208. 276. 277. 281. 304. & ſeqq. 420. 442. & ſeqq. 472. aller neuen uncatholiſchen Secten-Stiffter ſind Ketzer. 361. & ſeqq. ihre Lehren Ketzeriſch. 11. v. & ſeqq. 34. v. & ſeqq. 177. v. & ſeqq. 103. & ſeqq. 121. & ſeqq. 338. 339. & ſeqq. Nota, unten p. 481. ſtehet das Pettſchafft hierauf.

Kirch Chriſti iſt unfehlbahr und ſtäts ſichtbahr. 109. v. 1. & ſeqq. 21. & ſeqq. 129. & ſeqq. 180. & ſeqq. aus der Gegen-Lehr folgen nothwendiger Weiß Gotteslåſterungen / und andere ungereimbte Ding. 306. v. 189. & ſeqq. bey den Lutheranern / Calviniſten und Widertåuffern iſt die wahre Kirch Chriſti nicht / wie ſie ſelbſt widereinander bekennen. 11. v. & ſeqq. 34. v. & ſeqq. 90. v. 177. v. & ſeqq. 275. v. & ſeqq. 122. 154. 339. & ſeqq. und ich erwieſen 224. & ſeqq. ſondern allein bey uns Catholiſchen nach Zeugnuß der Widerſåcher 338. v. 133. 148. 213. 430. 431. 485. und meiner geſetzten Proben. 354. & ſeqq. auſſer der wahren Kirchen iſt keine Seeligkeit zu hoffen. 16. 17. 26. 137. 185.

Kunſt-Stückel der Prädicanten. 330.
- - - - ein Natürliches wieder die Zauberiſche Milch-Dieb. 317.

L.

Eibeigene deß Sathans/ Wer? 115. v. 215.
Leo X. klagt über Luthers Läſter-Art. 236. v. thut denſelben in den Bann. 38. & ſeqq. wird greulich geläſtert. 42.
Lomer [Gottfried] wird nach Verdienſt abgebüßt 86. & ſeqq.
Luther [Martinus] wird gebohren 29. ſein Geſchlechts Nahme iſt Luder. 162. v. 30. wegen ſeiner Geburt ſind übele Zeugnuſſen vorhanden. 31. hat nahe Bekanntſchafft mit dem Teuffel. 32. 35. von welchem er auch ſeine Lehr gutentheils empfangen. 54. v. 207. v. 125. wäre ein Auguſtiner Mönch. 33. 34. hat ſeine Lehr nicht in GOttes Nahmen angefangen. 37. wird/ als ein verſtockter Ketzer / in den Bann gethan und in die Reichs-Acht erklärt. 38. 48. verbrennt das Jus Canonicum 41. läſtert ſolches ſchändlich 173. v. nicht weniger die Lutheriſche Juriſten ib. & 249. v. greifft den Carlſtadt an 50. 60. 121. macht den Georg Rörer zum Prädicanten. 64. läßt ſich mit einer umgeſattleten Nonnen 54. wider alles Einreden ſeiner beſten Freunden 377. v. heimlich copuliren. 66. ſeine Kinder 67. hält ein Colloquium mit dem Zwingel 69. den er ſambt ſeiner Lehr verdambt und dem Teuffel übergibt. 11. v. & ſeqq. 177. v. 70. überſetzt und verfälſcht die Bibel. Siehe oben lit. B. Bibel. will den Teuffel austreiben. 74. 75. iſt ein Ertz-Läſte-

rer und General Lügen-Geiſt 118. v. & ſeqq. 134. v. 143. v. & ſeqq. 152. v. 161. v. & ſeqq. 183. v. & ſeqq. 192. v. 210. v. 236. v. & ſeqq. 248. v. 255. v. & ſeqq. 340. v. & ſeqq. 375. v. 379. v. 388. v. 18. 42 81. 199. & ſeqq. 150. 177. 244. & ſeqq. 281. & ſeqq. 311. 312. 451. ein Ertz-grober / unverſchämbter Flegel / welches aus ſeinen Worten erhellet. 60. v. 144. v. 147. v. 169. v. 173. v. 178. v. 179. v. & ſeqq. 250. v. 256. v. & ſeqq. 351. v. 374. v. 380. v. 81. 94. 99. & ſeqq. 132. 247. & ſeqq. 283. 317. 376. &c. aus den bekanntnuſſen berühmter Calviniſten und Lutheraner ꝛc. 35. v. 39. v. 98. v. 102. v. 103. v. 248. v. 251. v. 266. v. 277. v. 51. 60. 379. 380. 394. 484. 485. ich geſchweige der Unſerigen. 236. v. & ſeqq. 42. 87. 88. ein verſtockter muthwillig-irrender Ertz-Ketzer. 71. v. & ſeqq. 172. v. 38. 48. 103. & ſeq. 169. 215. 281. 282. & ſeqq. 361. & ſeqq. 451. ſtirbt eines gähen ſchändlichen Tods. 351. v. 84. 85. 375. tadlete an ſeinen Prädicanten 181. v. 243. v. was er ſelbſt gethan 103. 307. wird von ſich ſelbſt. 362. v. & ſeqq. und ſeinen Anhängern hoch gehalten 64. v. & ſeqq. 70. v. 194. v. 206. v. 324. v. 339. v. 347. v. & ſeqq. 58. 155. 311. 313. 314. 390. & ſeqq. wiewohl unbeſtändig 248. v. 266. v. & ſeqq. 112. & ſeqq. verdienen fürs Trinck-Geld ein ſchlecht Lob bey ihm 141. v. 180. v. 181. v. 182. v. 245. v. 415.

Lutheriſche verketzeren und verdammen die Calviniſten 11. v. & ſeqq. ſchlieſſen ſie aus

von der Augſp. Confeßion 81. v. trauen derſelben Bruderſchafft nicht recht. 91. v. & ſeqq. bekennen ihrer Prädicanten Läſter-Art 246. v. weichen von Luthero und der Augſpurgiſchen Confeßion 119. 274. predigen 53. wollen keine Prädicanten haben 462. werden auf Lutheriſch beſchrieben 135. v. & ſeqq. 180. v. & ſeqq. 272. v. & ſeqq. 300. 415. Lutheriſch ſeyn/ was es ſeye. 398. & ſeqq. ſittſame Lutheraner/ folgen Luthers Lehr nicht. 303. werden verfolgt 254. v. 288. jämmerlich betrogen/ und insgeſammt verführt 9. v. 24. v. 50. v. 79. v. 97. v. 127. v. 195. v. & ſeqq. 230. v. 263. v. & ſeqq. 276. v. & ſeqq. 308. v. & ſeqq. 323. v. 65. 102. 105. 114. & ſeqq. 160. 168. & ſeqq. 189. & ſeqq. 213. & ſeqq. 333. 334. & ſeqq. 362. & ſeqq.

Lutherthum vor Luthero iſt ſimpliciter ein Gedicht. 224. & ſeqq.

Marter-Cron. die Calviniſten ſehen gern den Lutheriſchen die Marter-Cron aufſetzen. 86. v. & ſeqq.

Martyrer Calviniſche 31. v. 317. v. 377. 378. & ſeqq. Lutheriſche 87. v. 88. v. 182. v. Catholiſche. 149. v. 150. v. Huß war kein Lutheriſcher Martyr. 273. Müntzer und Ochinus ſind keine Martyrer/ obſchon beyde Catholiſch geſtorben. 383. Luther ware offt in Gefahr von ſeinem Lehrmeiſter gemartert zu werden. 375. 376. bey der Rebelliſchen Bauren-Marter lachte Luther in die Fauſt. 103. v. 104. v. hetzet alle Welt an/ die Papiſten zu martern. 110. v.

Maxi-

Maximilianus I. ſiehet den Sathan auff Luthers Axel ſitzen. 35.

: : : Hertzog in Bayern ereifert ſich wider das gottloſe Läſter-Maul Hunnii 319. v.

Melanchton (Philippus) ein Prophet. 366. v. ſein Lebens Beſchreibung. 138 139. will das Becker-Handwerck lernen 53. iſt weder recht Lutheriſch noch Calviniſch/ geſchweige Catholiſch 134. & ſeqq. ſein Lutheriſch Lob 255. hält die Farb nicht 144. 145. 157. 305. 306. verfälſcht die Augſpurgiſche Confeßion 159. & ſeqq. 274. ſeine Entſchuldigung 164. wird von Luthero getröſtet 169. tröſtet hinwiederum ſeine Catholiſche Mutter 168. lehrt daß die Kirch ſtets ſichtbahr und unfehlbahr ſeye. 185. & ſeqq.

Meß wird vom Teuffel beſtritten. 54. v. 55. v. 207. und von ſeinen lieben getreuen Apoſtelen geläſtert. 45. v. 205. v. 211. v. & ſeqq. 283. v. 347. v. von Johann Huſſen geleſen und für ein Verſöhn-Opffer gehalten 271. 272. was ſich mit dem Luther dabey zugetragen 31. 32.

Mönchen Urſprung wird läſterlich beſchrieben 250. ſie ſelbſt aber Teuffliſch geläſtert. 171. v. 205. v. 341. v. 248. 267. 269. ihr Untergang wird prophezeyet 369. v.

Mönchen-Bild Lutheri 70. v. 48. 390.

Moyſes/Job und andere Heilige werden läſterlich tractirt. 185. v. & ſeqq. 246. 247. & ſeqq.

Müntzen werden Luthero zu Ehren gepägt. 70. v. 348. v. & ſeqq. Läſter-Müntzen 242. v.

NEuſer (Adamus) ein Calviniſcher Prädicant wird ein Türck 15. v. warnet jeder-

marn vor der Calviniſten Ketzerey 16. verzweiffelt. ibid.

Neumeiſters (Erdmann) Anti-Syncretiſtiſche Schrifften. 95. v. iſt ein Calumniant. 234. v.

OBrigkeit [die Lutheriſche] ſiehet den Prädicanten zu viel durch die Finger. 203. v. 111. wird nach Luthers Lehr kecklich verachtet. 197. v 228. v. geläſtert 97. zernichtet 282. 283. ihr Lutheriſch Lob. 139. v. 181. v. 277. v. 331. v. 370.

" " (die Catholiſche) muß ſich greulich von Luthero und ſeinen Prädicanten / wie nicht weniger von den Calviniſten / hächlen und läſtern laſſen. 110. v. 143. v. & ſeqq. 152. v. 174. v. 205. v. 215. v. 221. v. 255. v. 316. v. 318. v. & ſeqq. 340. v. & ſeqq. 49, 92. 100. 175. 176. 296 311. 312. 380.

Occam (Willh.) ware nicht Lutheriſch. 269.

PApiſt. Urſprung dieſes Nahmens 209. v. iſt / nach Luthers Zeugnuß / das ärgſte Scheltwort / ſo man uns anhencken kan. 210. v.

Papiſten werden geläſtert. Siehe. lit. C. Catholiſche. führen keine Lehr der Teufflen. 229. v. & ſeqq.

Papiſtiſcher Catechiſmus (D. Mayers) ein Läſter-Schrifft 232. v.

Pabſt wird überteuffliſch geſchändet und geläſtert. 100. v. 107. v. 110. v. 147. v. 164. v. & ſeqq. 188. v. 192. v. & ſeqq. 196. v. & ſeqq. 214 v. & ſeqq. 292. v. 302. v. & ſeq. 340. v. & ſeqq. 42. 81. 99. 47.

Paße

Paßquillen 197. v.
Paulus III. wird Bübiſch tractirt. 341. v. 99.
Pfaff [D. Chr. Matth.] ein neuer Unions-Schmid. 9. v. 24. v. 92. v. wird von ſeinen Zunfft-Brüdern auff Lutheriſch durchgenommen 94. v.
Prädicanten ſind dem Läſtern ſehr ergeben. 196. v. & ſeqq. 219. & ſeqq. 236. v. & ſeqq. 243. v. & ſeqq. 288. v. & ſeqq. 302. v. & ſeqq. 321. v. & ſeqq 86. & ſeq. 170. 250. 260. 261. 310. 311. 327. 371. 400. &c. glauben ſelbſt nicht / was ſie andern predigen 181. v. 103. 143. 164. 169. 307. 382. 383. 404. & ſeqq.
Predigten/vergleicht D. Luther den ſ. v. Sau-Fürtzen. 250. v. 256. v. das Jus Canonicum, den Eſels-Fürtzen 173. v. das Concilium Tridentinum, einen friſchen Menſchen-Koth. 81. Chriſtum/einem Narren 183. v. die Heil. Dreyfaltigkeit / dreyen Dieben an einem Galgen 258. v. GOttes Wort einem Sau-Bertzel 179 v. die Mönchen vergleicht er den Läuſen Flöhen. 168. die Cardinäl/ den Säuen. ib. den Pabſt / dem Kuckuck 166. die Juriſten den Schuſtern 250. v. uns Teutſche den Säuen 169. v. 81. die Fürſten/König und Kayſer dem Pilato und Säuen. 144. v. 175. v. ſeinen eigenen Fürſten Johann Friederich ſammt ſeinen Geheimen Räthen rc. vergleicht Luther einem weiten Hindern oder gar reiſſen Dr. 97 ſeine abgeſtandene Nonn Catharina von Bore dem HERRN CHriſto. 379. v. ſein eigene

Läſter-Rachen/ dem Mund CHriſti. 375. v. 96. ſich ſelbſten aber GOtt dem HErrn 375. v andere Evangeliſche Gleichnuſſen ſehe pag. 20. v. 44. v. 60. v. 259. v. 264. v. 345. v. 378. v. 56. 57. 63. 132. 133. 196. 247. 248. 451. &c.

Propheten wollen die Ketzer par force ſeyn. 304. v. 348. v. 351. v. 357. v. 366. v. 397. 402.

Prophezeyungen Lutheri 366. v. & ſeqq. 81. 94. werden hoch gehalten 313. 314. 393.

Proteſtationes Authoris vor der Vorred In der Vorred; pag. 3. 228. 256. 294. nach der Vorred pag. 83. 102. 112. 192. 190. 223. 307. 308. 468. 487.

- - - der Calviniſten/ Lutheraner/ Widertäuf-fer / Zwinglianer und anderer Ketzer 473. 489 was davon zu halten 492. 493

- - - deß gelehrten Theologi Joh. Cochlæi 153. v R. P. Ebermanns S. J. 453. und Herrn von Ungersdorff 397

Pſalm [der zweyte] wird leichtfertig 29. v. und Teuffliſch verkehret 145. v.

QUint-Eſſentz deß Prädicanten-Handwercks / iſt lügen/ſchelten/läſtern/die Leuth betriegen 51. v. 52. v. 113. v. 199. v. 236. v. & ſeqq. 243 v. 248. v. 270. v. & ſeqq. 113. Siehe lit. P. Prädicanten

RAben begleiten D. Luthers Leich 85 ein Rab redet 481

Regel / nach welcher Luther die Bibel verteut-ſchet 451 452. 453. wie man ſolle die Bibel aus-legen 286 Früchte dieſer Regel 462 473 475

Reiß (Lutheri) nach Worms 43.44.
Religion bey den Uncatholiſchen iſt keine / was den Grund betrifft / beſſer / als die andere 10 v 79 v 334 v 71.272 224 & ſeqq 337 & ſeqq 361. & ſeqq. 436 & ſeqq. 480.
Rumor-Evangelium 30 v. 86. v. & ſeqq. 102 v. & ſeqq. 127 v & ſeqq 316. v
Sacrament deß Altars ſoll man anbetten 47 v 48 v 259 260 & ſeqq wird von den Prädicanten greulich gelåſtert und entheiliget 45 v. 213 v 217 v 221 v iſt in der Catholiſchen Kirchen recht 434 435
Sacramenten haben die Lutheraner bald viel / bald wenig / wie es halt mit dem Auff- und Abſchlag gehet 151 152 227 228
Schrifft [die H.] Siehe lit. B Bibel
Lutheri Was davon zuhalten 35 v 36 v. 39 v 248 v 252 v. 265. v. 375. v. 119.
Secten unter dem neuen Evangelio 315. v. 334 v. 160 351 352
Seelen dero Unſterblichkeit wird verlaugnet 411
Solymann ein Türckiſcher Kayſer / ware Luthero hold 397
Straßburger wollen mit Luthero einen Syncretiſmum auffrichten 105. v. die Heutige ſind halb und halb / das iſt: Nicht recht Lutheriſch und nicht recht Calviniſch 220. v. werden von den Calviniſten artlich beſchrieben 49. v. 270. v.
Sünden kommen durch der Ketzer Lehr in vollen Lauff 20. v. 59 v 73 v 135 v 197. v 259 v 276 v 277 v 55 281 306. 307. 408.

Syncretiſmus was es ſeye. 25. v. wird wider uns ſteiff gehalten 98. v. & ſeqq. 207. v. 71. 72. 234. ſiehe lit. P. Pfaff und lit. V. Vereinigung.

Tag den jüngſten wolt Luther erleben 368 v. hätte darum gebettet/wann ꝛc. 345. v.

Teſtament Lutheri 191 v.

Teuffel iſt/nach Bekanntnuß der Lutheraner und Calviniſten / aller Uncatholiſchen Lehrmeiſter 11. v. 17. v. 53. v. & ſeqq. 177. v 207. v. 248. v. 70. 125. welches wir ſchon lang geglaubt/485 er iſt auch/wie ſie abermahl einander fürwerffen/ihr GOtt 13. v. 14. v. 20. v. 42. v. 44. v. 96. v. 115. v. dieſes laſſen wir wiederum mit einem concedo totum Bibel-mäßig paſſiren. 114. 212.

„ „ hat nach Luthers Ausſag/ Prieſterlichen Gewalt 64. 65. macht dem Luther bang 74. 375 beſitzt ihn / ſeine Anhänger und andere Ketzer Leiblich-und Geiſtlich 11. v. 13. v. 17. v. 21. v. 50. v. 54. v. 139. v. 167. v. 178. v. 181. v. 248. v. 276. v. 31. 61. 70. 215. 302. 379. 415. 416. 482 kan von ihnen nicht ausgetrieben werden 204. v. 74. 75. 317 430. 431. ſoll dem Luther billig dancken 365. v. neue Gattung Schuß-Gebetter wider denſelben/wodurch er gezwungen wird augenblicklich durchzugehen wie ein Holländer 76. 77.

Theologia facit peccatores 58. 59.

Thorheit der Abtrinnigen vom Catholiſchen Glauben. 334. v. 439. 440.

Tiſch-Reden Lutheri werden hoch gehalten 64. v. & ſeqq. der Prädicanten kahles Geplapper

davon

davon wird gründlich zu Schanden gemacht. 252. v. & ſeqq. 266. v. & ſeqq. ſie können zwar nicht anderſt/ helff/ was helffen kan; Luther hats vorgeſagt 374. v. 375. v. 314.
Todt Calvini 380. Carlſtads. 377. Huttens. 102. v. Lutheri 84. 377. Melanchtons 156. Ochini 383. Oecolampadii 382. Zwinglii 378. und anderer Ketzer 384. 385.
Todten die Aufferſtehung der Todten wird gelaugnet 181. v. 273. v. 411.
Trunck ein guter 350. v.
Türcken und Papiſten ſetzen die Ketzer zuſammen in ein Regiſter 308. v. dahingen ſie ſelbſt nicht nur Türckiſch ſeynd. 15. v. 27. v. 28. v. 106. v. 108. v. 318. v. 295. ſondern die Türcken in der Boßheit weit übertreffen. 127. v. 136. v. 139. v. 316. v.
Vatter Unſer [D. Luthers] 172. v. 340. v. &c.
— die Weiber zehlt Luther unters täglich Brodt 241. v. 378. v.
Vätter [die Heilige] werden mit Neu-Evangeliſchem Stylo beſchrieben 52. v. 17. 18. 209. 247. & ſeqq. nicht beſſer gehts den Apoſteln und andern Heiligen 185. v. & ſeqq.
Verdammte können ſich nicht entſchuldigen 11. 184. wohl aber wann unſere Widerſächer recht haben. 194.
Verdienſt von dem theuren Verdienſt JEſU Chriſti führt die Heil. Catholiſche Kirch ein wahrhaffte/ heilige/ ſchrifftmäßige und troſtreiche Lehr 119. v. & ſeqq. 308. v. & ſeqq. 329.

wird von Luthero zu einem Schand-Deckel aller teuffliſch. Boßheit gemacht 58.59.
= = = Himmel-verdienſtlich gut Werck auf Lutheriſch 104. v.
Vereinigung der Proteſtanten im Glauben iſt unmöglich Sihe in der Vorred den Num. 3.
= = = = wider uns ſind ſie ſo vereinbahrt/ wie deß Simſons Brand-Füchs 98. v. & ſeqq. 207. v. 71. 272.
Verſio 70. Interpretum à Luthero rejecta 114.
Vizlipuzli was es ſeye? 94. v.
Uncatholiſche (Bekanntnuß) von der Prädicanten Läſter-Art 243. v. & ſeqq.
= = = = glauben viele wichtige Ding/ ſo nicht außdrucklich geſchrieben ſtehen 467. können einander nichts abgewinnen. 208. fallen demnach in einen Syncretiſmum 24. v. 79. v.
Urſachen/ warum dieſes Buch geſchrieben worden. 1. v. Warum dieſes Buchs Vorred ſo ungemein groß worden 390. v. & ſeqq.
= = = Warum Lutherus/ Calvinus ꝛc. nicht können noch ſollen für Reformatores gehalten werden. 251. v. 423. 424. 480.
= = = etlicher Neubekehrten. 190. v. 254. v. 107. 171. 203.

WEiber ſind nöthiger/ als das täglich Brod. 241. v. 378. v. 56. Calviniſche werden angehetzt wider einen Lutheriſchen Pfarrer. 87. v. ein Lutheriſches bewillkommet einen

Calvi-

Calviniſchen Prädicanten 31. v. ein andere lißt den Prädicanten den Text. 279. v. andere predigen 53. D. Luthers Weib wird verwettet. 373. v. 380. v. Warnung an die Lutheriſche 383. v.
= = = = werden generis communis. 54. 300. 464.
Weinkauff zwiſchen zweyen Neu-Evangeliſchen Apoſteln 60.
Widerruff Lutheri 34.
Widertäuffer führen ein loſe Lehr 464. 465. werden von Luthero verdambt. 178. von den Calviniſchen zu Schanden gemacht. 347. 348.
Wunder-Zeichen der Uncatholiſchen 350. v. 74. 317. 425. 426. 430. 431.
XAverius (der H. Franciſcus) prediget das H. Evangelium in Japonien. 149. v.
ZAhl die Geheimnuß-reiche Zahl 666. iſt in D. Luthers Nahmen begriffen 159. v.
Zauberey treiben die Catholiſche nach Außſag der Prädicanten 212. v. Lutheriſch-Hauß-Mittel darwider. 316. 317.
Zeugnuſſen [merckwürdige] der Uncatholiſchen, wodurch wir in der Wahrheit geſtärckt / ſie aber ewig zu Schanden werden 18. v. 47. v. 54. v. 92. v. 103. v. 124. v. 125. v. 132. v. 133. v. 140. v. 149 v. 150. v. 158. v. 174. v. 203. v. 243. v. & ſeqq. 272. v. & ſeqq. 324. v. 326. v. & ſeqq. 333. v. 336. v. & ſeqq. 358. v. 385. v. 37. 51. 60. 73. 74. 105. 113. 119. 129. & ſeqq. 139.

139. 140. 142. 143. 148. 158. 159. 165. 174. 180. & ſeqq. 208. 213. & ſeqq. 242. 251. 258. & ſeqq. 275. 276. 288. 302. 303. 338. 339. & ſeqq. 378. & ſeqq. 416. & ſeqq. 430. & ſeqq. 481. 494.

Zoilorum deliræ Objectiones Carmine Præfationi præfixo refelluntur.

Zwingel [Ulrich] führt ein gottloſe Lehr 20. v. 59. v. verdambt Lutherum 34. v. empfangt ſeine Lehr im Traum 53. v. 70. 455. verfälſcht die Bibel. 454. ſtirbt nach Verdienſt 379. wird von Luthero canonizirt. 11. v. 177. v. 457. 458.

Groß

Großgünſtiger Leſer /

Die/theils in meiner Abweſenheit/ theils ſonſt eingeſchlichene und überſehene Druck-Fehler beliebe/ deiner Wohlgewogenheit nach / wie folgt zu verbeſſeren.

In der Dedication columnâ 4. lineâ 17. für ſchädlichen leſe ſchändlichen.

Druck-Fehler in der Vorred.

Blat.	Zeil.	Fehler.	Verbeſſert.
377.	1.	Rinder	Kinder

Druck-Fehler nach der Vorred.

89.	10.	ihk	ihr
160.	4.	Dockor	Doctor
170.	18.	Vetrauen	Vertrauen
184.	3.	jederjeit	jederzeit
269.	27.	Geneſ.	Geneſ.
300.	32.	Centurlien	Centurien.

Diewellen noch Platz übrig/ will ich dem Catholiſchen Leſer zu Lieb etwelche fürtrefliche Bücher/ wie ſie mir einfallen/ anzeigen/ welche er nach Belieben ſich verſchaffen kan.

VOn Controvers-Schrifften habe ich ſchon verſchiedene außerleſene angezogen paginâ CCCXXXV. &c. 28. 109. 182. 243. 274. &c. Dieſen füge annoch bey des *R. P.* Wittweilers *S. J.* Catholiſches Hauß-Buch. Des Wohl-Ehrwürd.

würd. *D.* Weitenauers Catechiſmum. Den Catechiſmum *R. P. Kleppe S. J.*

Aſcetiſche oder geiſtreiche / ſowohl Gebett- als andere Seel-erquickende Bücher ſind der *Hortulus Animæ*, oder Seelen-Gärtlein. Des *R. D. Merlchorſtÿ* Paradiſus Animæ, oder Seelen-Paradeyß. Der Nord-Stern *R. P. Kircheri S. J.* Des gottſeeligen *Thomæ* von *Kempis* Nachfolgung Chriſti. Des H. *Franciſci Saleſÿ* opuſcula Aſcetica. Des Cardinals *Bona* Principia vitæ Chriſtianæ. Des Cardinals *Bellarmini* Aſcenſio mentis ad Deum. Des H. *Ignatii, S. J.* Fundatoris, geiſtliche Ubungen. Des *R. P. Stanihurſtÿ S. J.* Hiſtoriſch-*orator*iſche Beſchreibung deß bitteren Leydens unſeres HErrn JEſu Chriſti *R. P. Cuſani S. J.* Zucht-Schul. *R. P. Cauſini S. J.* Chriſtliche Hoffhaltung. *R. P. Graſſet. S. J.* Betrachtungen. *R. P. Diexelii S. J.* Sonnen-Wend und andere.

Die Liebhaber der Muſic und Teutſchen Poeſi finden ihr Vergnügen in den unvergleichlichen Büchern *R. P. Laur.* Schnüffis Ord. Capucin.

E N D E.

1.

Der vogl ist gevogelt
und König zu dem Brathen
dessen Seel wird bald antvogelt
würdt alles sein verrathen.

2.

Ein gwisser Kuß ihr kaufft
Lobt als Euern würden
geht widrumb zu Euch
zum Rechten Vollen-Hürden.

3.

O! blind verfluchte leuth
wie dürfft strecken in schmitzen!
dieses! wie die höll gemacht hat zeiths,
in der ihr auch werdt schwitzen.

Swikhera.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weislinger, Johann Nicolaus,

Friß Vogel, oder stirb!

Straßburg 1722

Polem. 2929
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10777288-7
VD18 14770032-001